Aken

Griechische

Schulgrammatik

von

Ad. F. Aken,
Oberlehrer am Domgymnasium zu Güstrow.

Berlin, 1868.
Gebrüder Bornträger.
Ed. Eggers.

Vorrede.

Vorliegende Grammatik stellt sich zur Aufgabe, eine Schulgrammatik zu sein, in dem Sinne einer für den Schüler bestimmten und zwar für alle Klassen. Ihr Hauptzweck ist demnach, dem Schüler möglichst behülflich zu sein, griechisch zu lernen, und zwar dasjenige Griechisch, welches er für die, soviel ich weiß, noch unbestritten feststehenden Ziele der Schule braucht. Deshalb macht sie auf absolute Vollständigkeit keinen Anspruch; manches Kabinetsstück ist dem Lexicon überlassen. Ebenso wenig will sie alles für den Lehrer nöthige Wissen bringen, noch weniger ihm seinen „Vortrag" ausgearbeitet vorlegen, wenn sie auch vermeint, die gewünschte Behandlung vielfach anzudeuten. Dagegen hat sie der Aufgabe der Schule gemäß überall Anregung und Hinleitung zur Wissenschaft im Auge, aber wieder ohne sich anzumaßen, diese überall in ihrem Höhepunkte darzulegen. Demgemäß sind auch die Ergebnisse der Sprachvergleichung genutzt und vorgeführt, wo und wie sie nur irgend zu verwerthen waren ohne dem Hauptzweck hinderlich zu sein; denn dieser ist eben kein linguistischer. Daher ist, was nicht unmittelbar der Erleichterung dient, sondern für den Schüler bloße Notiz bleibt, auch als solche behandelt, mithin nur nachträglich und in Anmerkungen. Der Lehrer kann ihm etwa nöthig scheinende Ausführungen leicht anknüpfen. Eine Eigenthümlichkeit nämlich wird es vielleicht sein, daß für diese Grammatik, obwohl sie für alle Klassen bestimmt ist, doch überall der Standpunkt vom Anfänger aus gewählt ist, in der Ueberzeugung, daß vor Allem erst das für diesen Nothwendige festzumachen ist, und daß weit leichter, wenn hier Sicherheit gewonnen ist, weiteres sich mündlich anknüpfen läßt, als umgekehrt aus einer für Gereiftere gewählten Form das für den Anfänger Bestimmte herauszuschälen und zu formuliren ist. Daher mußte das Hauptgewicht darauf gelegt werden, daß die Gesetze und Regeln überall in derjenigen Form voraufgestellt würden, in welcher der Schüler nach ihnen sich richten soll, also in der, in welcher der Lehrer nach voraufgegangener Durchnahme sie in der Hand und vor den Augen des Schülers zu sehen wünschen muß, so daß Ausnahmen, Auffassung, linguistische Einordnung häufig

erst nachfolgen. Dies Verfahren diente zugleich einem anderen Gesichtspunkte, dem der Kürze. Bei dem für erste Anfänger Bestimmten ist sogar eine gewisse Breite nicht gescheut. Aber nach Feststellung solcher Hauptsätze erlaubten die Anfügungen, für einen späteren Cursus berechnet, also die Hauptsätze der ganzen Formenlehre schon voraussetzend, häufig weit kürzere Fassung, ja manchmal bloße Andeutungen, die der Lehrer durch bloßes Nachfragen erledigen kann. So ist überall der Lehrer vorausgesetzt; er wird sich dafür hoffentlich nach Möglichkeit unterstützt finden. Durch gewisse Recensionen neuester Formenlehren bin ich freilich wenig bekehrt noch belehrt. Daher sind denn auch ebenso sehr der Uebersichtlichkeit als der Raumersparniß halber manche Dinge, die der Schüler doch hoffentlich nicht aus dem Buche, sondern unter den Augen und in Verarbeitung des Lehrers erlernt, auch solche, deren Kenntniß vom Latein vorausgesetzt werden darf, nur sehr kurz berührt. Damit glaube ich erreicht zu haben, daß auf gleichem Raum schwerlich in einer anderen Grammatik so viel dem Schüler Förderliches gegeben wird, gleichmäßig für Kenntniß der, so zu sagen, lebenden Sprache wie für ihr „historisches" Verständniß. Es ist möglich, daß manche Kürze anfangs zurückstoßen wird; ich konnte den Umfang im Druck nicht vorher übersehen. Jedoch treffen solche Fälle nicht den ersten Cursus, und wenn sonst das Buch brauchbar erscheint, wird Abhülfe leicht sein.

Ueber die Aufgabe einer griechischen Schulgrammatik, besonders Curtius gegenüber, habe ich mich Berl. Gymn.-Zeitschrift, 1867, September, ausgesprochen und könnte daher hier schließen, wenn nicht bei dem Anstoß, den beide herrschenden Extreme an meiner Grammatik nehmen werden, es wünschenswerth wäre, möglichst den vorauszusehenden Einwürfen schon hier zu begegnen. Das Verfahren der alten Grammatik und das, welches in Curtius culminirt, stehen sich so entschieden gegenüber, daß das rechte nur zwischen diesen Extremen liegen kann. Eine bloß mechanische Vermittelung wäre wenig berechtigt; überhaupt keine, wenn anzunehmen wäre, daß eins dieser Extreme doch einmal obsiegen würde. Man behauptet freilich, daß der neuen Richtung in der Wissenschaft „unhemmbar die nächste Zukunft der Sprachstudien gehöre und gebühre"; aber das kann doch nur heißen, daß diese fürs Erste die Aussicht auf die glänzendsten Resultate habe, mithin zugleich, daß noch viel in ihr zu thun sei; für die Schule aber folgt aus solchem Satze noch weniger; sonst könnten Chemie und Maschinenbau Bedenkliches fordern. Bekannt ist auch der Satz, daß nur solche, welche nicht nach Curtius' Grammatik unterrichten, dieselbe für beim Unterricht unbrauchbar halten. Entkleidet man aber diesen Satz seiner mysteriösen Fassung und läßt die kleine

darin enthaltene Malice sich ungestört entpuppen, so wird doch wohl nichts anderes bleiben, als daß beide Parteien in einer Grammatik das suchen, was sie brauchen wollen. Denn der Fall, wo jemand wider Willen nach Curtius unterrichtete, ist schwerlich mit in Rechnung gezogen. Auch wird es dem Lehrer für den Unterricht selber ziemlich einerlei sein, welche Grammatik er vor sich hat, wenigstens für die Formenlehre. Was der Lehrer aber braucht, mithin von seiner Grammatik verlangt, wird das sein, was er nach erfolgter Verarbeitung von den Schülern verlangen will. Hier aber haben bei den Einen linguistische Sätze, bei den Anderen Regeln, nach denen der Schüler in der Praxis sich richten soll, den Vorzug. Ehe man daran denken darf, in einer jener beiden Richtungen weiter vorzugehen, müssen gewisse Dinge aus beiden vorhergewußt werden; auf diese beschränkt sich die vorliegende Grammatik. Danach besteht die Vermittelung, die ich für ganz selbstverständlich geboten erachte, in nichts weiterem, als daß das bisherige, zur Zeit noch gar nicht bestrittene Ziel des griechischen Sprachunterrichts aufrecht zu erhalten sei; daß aber das Licht, mit welchem die Sprachvergleichung den Weg zu demselben erhelle, dankbar zu nutzen sei zur Vermeidung von manchen Irr- und Umwegen, zur Erkennung und Ueberwindung von Obstaclen, so jedoch daß keineswegs jetzt die Kenntniß der Technik jener Erleuchtung als erste Aufgabe, ja als Ziel zu setzen sei. Denn das ist sie nicht für den Schüler, hoffentlich auch nicht für den Lehrer, wenngleich dieser als Führer mehr davon wissen muß, als er jenem gerade mitzutheilen braucht. Die Linguistik verlangt zwar, daß ihre Anordnung und ihre Begründungen dem Schüler, und zwar sofort vorgelegt werden; sie läßt manches Wissen bei Seite, das für den Hauptzweck, das Verständniß der Sprache für ihren Inhalt, d. h. für die Schriftsteller, weit wichtiger ist; kurz sie verfährt, als ob das Ziel ein linguistisches sei. Concessionen werden freilich gemacht; aber nicht im Princip, sondern offenbar nur, weil man mit etwas mehrerem augenblicklich doch nicht hoffen könnte durchzudringen. Wo Versuche auftreten, die mehr die Wirklichkeit zur Basis nehmen, werden sie mit dem Stichwort: „engeres Anschließen an Curtius!" zurückverwiesen. Und doch kann die Genesis der Formen in ihrem wirklichen Zusammenhange oft gar nicht vorgeführt werden; über andere Punkte ist die Wissenschaft selbst im Dunkel, und nicht selten sind das solche, über die ein Anfänger zuerst möchte aufgeklärt werden. Der Schule muß mehr an Verwerthung der allgemeineren Resultate liegen; manche Einzelerklärung könnte auf sich beruhen bleiben. Nun hat man gar versucht, auch die Realisten für die neue Behandlungsweise zu enthusiasmiren. Schwerlich aber werden diese großen Respect erhalten können vor

einem Wissen von Notizen aus mythenhafter Ferne, wo nicht bloß jede Weiternutzung, sondern meistens jedes weitere Nachfragen abgeschnitten ist; ganz gewiß aber werden sie Anstoß nehmen an der „mathematischen Genauigkeit“ von Gesetzen und Regeln, die mit „manchmal, bisweilen, oft“ einzuführen sind. Weit eher wird ihnen einleuchten die Ermöglichung einer Befähigung, den Sinn eines Schriftwerkes bis ins Innerste zu verfolgen. So scheint gerade diese *naturwissenschaftliche* Seite des Sprachunterrichts am wenigsten geeignet, als Damm gegen den Realismus zu dienen. Handelt es sich hierum, so wird freilich das bei der neuen Richtung unausbleibliche Nachgeben oder Aufgeben in Syntax und Exercitien Beifall finden; aber damit wird die Stellung des Ganzen nicht gesicherter. Ist einmal die gymnasiale Bildung eine berechtigte, so wird sie ihre beste Wehr darin finden, daß sie streng ihr *Ziel* im Auge zu halten sich bemüht und alles, was auf *diesem* Wege nur belastet, möglichst fern hält. Das Unterscheidende dieses besteht aber doch in der Anleitung zu *historischem* Denken, mithin der Aufsuchung eines *geistigen* Lebens in seiner Entwickelung, seiner einzelnen Momente in ihrem Zusammenhange; wofür die Naturhistorie einstweilen noch nicht in Betracht kommt, daher auch nicht die wissenschaftlichste Formenlehre, sobald sie, die Syntax als ihren eigentlichen Ausgangspunkt außer Augen lassend, realistisch-physiologischen Zwecken nachstrebt. Deshalb wird gerade durch die Forderung, daß die Gegner der *alten* Grammatik sich um *Curtius* zu schaaren hätten, Zwiespalt ins gymnasiale Lager gebracht, und zwar unnöthig. Von der alten Grammatik her droht keine Gefahr mehr; ihr Verschwinden aus den Schulen ist nur noch eine Frage der Zeit. Man hat vielmehr dafür die Augen zu öffnen, daß jene neue Richtung einem ganz *neuen Ziele* entgegenarbeitet. Ebenso scheint es ferner schon aus diesem Grunde verkehrt, sobald man Abweichungen vom Extrem der letzteren für geboten erachtet, durch Einstimmen in das Feldgeschrei der Sieger sich für einstweilen eine gewisse Duldung zu erkaufen, als ob zu bezweifeln wäre, daß nicht auch aus diesem Kampfe die Idee des Gymnasiums gestärkt und geläutert hervorgehen werde.

Von diesen Gesichtspunkten aus werden die Resultate etymologischer Forschung hier nur für die *Erleichterung* des Lernens ihre Stelle finden; zugleich für Auffassung allgemeinerer Erscheinungen, zur Fernhaltung unhistorischer, also *falscher* Annahmen und Erklärungen. Nicht aber kann es Aufgabe der Schule sein sollen, dieselben um ihrer selbst willen und gar in *der* Form und Anordnung, in welcher die Wissenschaft sie fordert, zu lehren. In dem Factum der von letzterer gemachten Concessionen liegt ja schon eine Anerkennung des Princips, daß die Schule über das, was ihren Zwecken gemäß sei, *selber* zu entscheiden habe. Daher

braucht sie darüber, wie weit sie hier sich fügen wolle, der etymologischen Forschung die Bestimmung nicht zuzugestehen. In Inhalt wie in Gang wird sie das ihr Nöthige selber zu finden wissen; sie wird jene Resultate verwerthen, wo und wie es ihr paßt; mithin namentlich so, daß sie manches übergeht, manches dagegen, damit es wirken könne, an geeigneten Punkten und in geeigneter Form näher ausführt; andererseits es nicht verschmäht, manche nutzbare sprachliche oder historische Notiz, auch solche, welche die Sprachforschung weniger interessiren, gelegentlich mitzunehmen: das Gedächtniß zu stützen, Lücken auf anderen Gebieten zu füllen. Denn wie bei allem Wissen, wenn es wirken soll, nach Verknüpfung, also nach Anknüpfung an schon bekanntes gestrebt werden muß, so ist auch hier möglichst an das, was und da wo es den Knaben interessirt, anzuknüpfen; vor allem also an das Latein, jedenfalls möglichst innerhalb der Territorien, die dem Schüler erfaßbar und zugänglich sind. Dadurch wird freilich nur eine Hinleitung zur Sprachwissenschaft gegeben, gleichsam ein Anleiten zum Gehenlernen. Diese scheint aber, als mehr von innen heraus geweckt, eine wirksamere Anregung zu gewähren zur Selbstthätigkeit und zum Weiterdenken als die Erlernung noch so richtiger Notizen, die ihre Auswahl bloß dem Interesse des „Systems" verdanken. Damit ist nicht ausgeschlossen, vielmehr gefordert die Vorführung auch solcher Erscheinungen, die einstweilen nur das Bedürfniß nach einem System zu wecken dienen können. Es geht ja in der Geschichte überhaupt die Vorführung von Erscheinungen dem Allgemeinen vorauf. Ebenso ist es bei den Regeln der Syntax, sollte wenigstens so sein.*) Gilt es nun Anleitung zum historischen Denken,**) so ist außer der Vorführung auch die allmählige Verknüpfung derselben, ja das Gewinnen von Haltpunkten für die Geschichte überhaupt, nicht zu versäumen. Manche Gelegenheiten sind zu nutzen, wo eine Notiz wirklich das Sinnen

*) In diesem Sinne bitte ich manches in der „Wortbildung" und den „Anhängen" zur Formenlehre zu verstehen. Sicherer wäre es gewesen, mit dergleichen ganz zurückzuhalten; aber ich glaubte damit dem strebsamen Schüler zu nützen, mag immerhin die eine oder andere Zusammenstellung sich schließlich als Irrthum erweisen. Hier weiß ich nicht einmal, ob es zu wenig oder zu viel scheinen wird. Das Leichteste freilich wird sein, zu sagen: entweder mehr oder gar nichts.

**) Der Gegensatz des Denkens, wie er in der Mathematik und Geschichte vorzugsweis hervortritt, scheint mir darauf zu beruhen, daß beim mathematischen die nöthigen Data zur Lösung einer Aufgabe als bereits bekannt gesetzt werden; ihr Zweck ist insofern stets ein praktischer; die Anregung liegt in der Freude des Könnens. Beim geschichtlichen Denken gilt es ebenso sehr Auffindung der Data wie Combination und Verständniß; die Aufgabe ist also zugleich, Aufgaben erst herbeizuschaffen und jedes neue Datum bringt eine neue Aufgabe zur analytischen Lösung; es ist insofern uninteressirt, hat keine Grenzen und ist das eigentlich wissenschaftliche.

des Knaben festzuhalten dienen kann, auch über die Erledigung seiner Schulaufgaben hinaus. In anderen Disciplinen kann durch bloßes Aufgeben eine Art von „Interesse" erzwungen werden; in der Geschichte wäre mit solcher Dressur wenig gewonnen. Auch der Sprachunterricht selber hat genug zu thun, nicht in bloß mathematisch-synthetisches Verfahren zu verfallen. Und gerade die Vorlegung eines Gerippes der sogenannten historischen Sprachwissenschaft wirkt nicht für Anregung eines historischen Denkens, weil das Ziel der Forschung den nächsten Zwecken des Lernenden zu fern liegt und die wenigen Notizen ein Hineindenken oder Versuche des Weiterdenkens nicht möglich machen.

Ueber einige Punkte der Formenlehre habe ich mich speciell zu rechtfertigen.*) Bei der dritten Declination darf es nicht auffallen, daß die Stämme so gefaßt und geordnet sind, wie sie thatsächlich dem Lernenden sich darbieten, und nicht, wie sie in der Ursprache mögen gelautet haben. Ueberhaupt ist für Sprachvergleichung auf der Schule weit wichtiger die Conjugation, da die Anordnung und Gruppirung ihres Formensystems das Verständniß der Syntax gewaltig erleichtert. — Da bei genetischem Verfahren die homerischen Formen sich von selbst ergeben, ist das Nöthige über letztere gleich bei den regulären mitgenommen, von der Ueberzeugung aus, daß es nur darauf ankomme, daß der Schüler diese Formen zu verstehen wisse, wo er sie trifft; nicht aber, daß er auswendig zu lernen habe, welche von jedem Worte gerade vorkommen. Hieran wird die alte Grammatik vielleicht am meisten Anstoß nehmen. Und doch wird ein entsprechendes Verfahren schon von manchem Lehrer lange befolgt worden sein, aber ohne daß irgend eine Schulgrammatik sich hier das Verdienst der Entdeckung zuschreiben dürfte. — Beim Verbum war die Aufstellung eines vollständigen Paradigma nöthig; nicht damit es vorauf erlernt werde, sondern damit auf ein Verb bei allen Formbildungen recurrirt werden könne; auch schon um die Möglichkeit der Bildung aller an einem Verbum darzuthun. Zu solchem taugte nicht βουλεύω, noch dessen Correctur παιδεύω, theils als mehrsilbig, theils wegen der Undeutlichkeit im Zusammenstoßen von ευ, οι, ει; schon deshalb überhaupt kein Verbum purum; dann auch gerade weil Endungen und Gesetze bei einem impurum gleich in concreter Anwendung erscheinen; also ein mutum, und hier zwar eins, das möglichst nur allgemeingültige Veränderungen aufweise, also eins mit ι oder υ, und somit τύπτω. Ueberhaupt glaubte ich der Mode, in Wahl der Paradigmen zu neuern, nicht nachgeben zu

*) Daß ein Abweichen von Curtius in Formenlehre ebensowohl wie in Syntax sehr wohl berechtigt sein könne, davon meine ich Gymn.-Ztschr. l. c. hinlänglich Beweise geliefert zu haben, und nicht bloß für Einzelheiten.

dürfen. Ebenso hat die Beibehaltung der alten Terminologie ihren Grund in der Kürze und Deutlichkeit. Die Perfecta auf φα und χα figuriren hier als Perfecta I. Curtius definirt diese als „Nebenformen, ohne besonderen Anlaß durch bloße Neigung zur Aspiration entstanden", also als sog. euphonische Lautveränderungen ohne grammatischen Zweck. Damit war für die Schule nichts anzufangen, und solcher Erklärung zu Liebe braucht das Schema nicht noch complicirter gemacht zu werden. Der Lehrer kann ja später gelegentlich das Weitere mittheilen. Zu beachten ist hierfür noch, daß nach Curtius' Bestimmung §. 279 der Schüler geradezu angehalten wird, die Perfecta von τρίβω und πτήσσω mit kurzem Vokal zu bilden! τέθλῐφα und τέθηχα müssen außerdem doch zur Uebung und zwar nach einem umfassenden Gesetze, nach dem die Kürze undenkbar wäre, gebildet werden. Es ist höchst auffällig, daß derartiges noch in der achten Auflage erscheint, während so vielfach „engeres Anschließen an Curtius" gepredigt wird. — Bei den Futuris bezweifle ich nicht deren Herleitbarkeit aus -σιω, -σεω etc., glaube aber, daß dadurch nichts gewonnen sei. Denn die übrigen Präsentia auf εω zeigen die specielle Bedeutung jener Form nicht; jedenfalls nicht mehr als jedes Präsens, auch das unverstärkte; auch fehlt ihnen nicht Conjunctiv und Imperativ; und das Fehlen gerade dieser Modi verlangt doch auch Erklärung. Daher bin ich dabei geblieben, auch hier die starken Formen für die älteren zu halten, und ἔσομαι selber wie ἔδομαι und πίομαι etc. für Conjunctive zu Indicativen nach μι. Die Bedeutung verlangt für die, welche die Formen nur als Mittel, nicht als Zweck zu behandeln haben, auch Berücksichtigung. Aehnlich steht es mit der „Vokalsteigerung", die bei der ersten und zweiten Declination gewirkt haben soll, aber doch nicht zufällig oder zwecklos wird vor sich gegangen sein.

Die Syntax gilt mir, soweit beim Sprachstudium überhaupt von Selbstzweck auf der Schule die Rede sein kann, als der Theil der Grammatik, bei dem allein eine wissenschaftliche Behandlung ihre Berechtigung hat. Hier ist der Schüler nicht auf gläubiges Hinnehmen von aus unbekannter Ferne ihm zu suppeditirenden Notizen, die ein Erkennen nach rechts und links, mithin die Bildung eigenen Urtheils nicht einmal zulassen, angewiesen, sondern die Beweise sind ihm zugänglich; eine Selbstthätigkeit wird möglich. Außerdem ist die lateinische Syntax schon voraufgegangen, und ein wirkliches, historisches Verständniß der letzteren ist ohne Hinzunahme der griechischen gar nicht denkbar. Jetzt verlangt man sie meistens als ein nur nicht zu vermeidendes Uebel in kurzen, vereinzelten Sätzen, wo ratio und Zusammenhang unerkennbar bleibt, als Appendix der Formenlehre angefügt. Berechtigt ist solche Forderung doch nur, insofern sie das non multa, sed multum urgirt.

Von Einzelheiten ist hier eine Masse entbehrlich; aber was gegeben wird, das soll doch im Zusammenhange begriffen werden. Man findet auch gesagt, „es solle nichts gelernt werden, was selbstverständlich sei: z. B. βούλομαι c. Infin." Aber auf verschiedenen Stufen des Wissens ist verschiedenes „selbstverständlich"; auch das Selbstverständlichste wird doch genutzt zum Verständniß von minder Selbstverständlichem. Deshalb hat jene Forderung unmöglich einen anderen Sinn, als daß sie das bloß gedächtnißmäßige Erfassen einschränken will. Nur der Dogmatismus mit seinen allein seligmachenden Definitionen, die auf dem Prüfstein der Schule, der Anwendung, so häufig sich nicht bewähren, außerdem die Sucht nach Vollständigkeit haben die Syntax einigermaßen in Verruf gebracht, als sei hier doch nichts zu machen, als komme hier alles auf Rechthaberei in Durchführung gewisser Definitionen heraus. So lange aber Hinleitung zur Wissenschaft Aufgabe der Schule bleiben soll, darf doch gerade hier nicht nachgelassen werden. Die Uebungen, die auf der Universität den Schüler sofort erwarten, setzen die Syntax als schon bekannt voraus. Die Anmerkungen in den Schulausgaben erheben sich selten zur Aufstellung bestimmter Gesetze; ersetzen also die Grammatik nicht. Eine noch so wissenschaftliche Formenlehre bildet ebenfalls nicht den Uebergang; diese führt auf ganz andere Studien weiter. Es muß also, wenn auch im Einzelnen in der Syntax vieles wegzulassen oder zu vereinfachen ist, sogar mehr geschehen, die Gesetze in ihrem wirklichen Zusammenhange, also innerhalb der einzelnen Sprache selber, erfassen zu lassen, statt sich mit bloß „logischen" Scheinerklärungen zu vergnügen. Der Grund z. B., wonach bei Buttmann ὥστε c. Indic. und nicht c. Conjunct. steht, müßte doch auch für das Latein gelten. cf. den Infinitiv bei πρίν gegenüber priusquam. Es würde freilich nicht nur auf Ueberanstrengung des Schülers und schließlich doch nur auf Gedächtnißkram, wie er manchmal aller Anwendung fern liegend aus Pedanterie gefordert wird, hinauslaufen, sondern zur Zeit noch geradezu unmöglich sein, wenn man Aufstellung eines wissenschaftlichen Systems, nämlich eines historisch ergründeten fordern wollte. Dazu fehlt es noch zu sehr an Vorarbeiten. Denn wenn uns auch die etymologische Forschung alle Formen erklärte, so wäre damit wenig gewonnen. Auch vor der Meinung hat man sich zu hüten, als ließe sich überall die Bedeutung einer Wortform oder eines Formworts für sich auffinden, ohne zugleich auf die im Satze Rücksicht zu nehmen; denn jedes Wort entsteht nur im und als Theil eines Satzes. Auch gesteht die etymologische Forschung selber, daß die Sprache zu verschiedenen Zeiten sich desselben Mittels zu verschiedenen Zwecken bedient habe! Die Sprache ist vielfach gezwungen, von der eigentlichen Bedeutung der Wörter

ganz abzusehen, um Ausdruck für die Satzformen zu gewinnen. Nun giebt es aber auch hierfür einen Weg historischer Erforschung und syntactischer Sprachvergleichung. Die etymologische Forschung verwirft mit Recht Schematisirung und Eintheilung der Satzarten, soweit man nämlich solche a priori aufzustellen pflegt. Dennoch ist es nur eine Consequenz ihres eigenen Verfahrens, wenn auch hier der historische Weg gefordert werden muß. Bisher standen sich hier gegenüber die sog. philosophische Satzlehre eines Becker, deren Festsetzungen aber eben das Griechische als nicht allgemeingültig darthut, und die alte Weise, die sich nur um die Wortformen kümmerte, und zu der man sogar, weil die andere doch eben nicht paßte, jedenfalls es unbequem gegen die gewohnten Termini verstieß, sich immer um Satz und Satzformen bekümmern zu müssen, häufig wieder zurückgekehrt ist, trotz des Nichtssagenden oder Unhaltbaren so mancher Erklärungen. Einen Beleg will ich anführen. Ueber ὥστε οὐ und ὥστε μή ist Bäumlein's, schon von Rost aufgenommene Bestimmung falsch, trifft jedoch die Mehrzahl der Fälle; Buttmann schweigt hierüber ganz; Krüger begnügt sich mit „in der Regel", erschwert außerdem das Verständniß durch Hereinziehung des Conjunctiv. Aber die Sprachlehre von Schnorbusch und Scherer, 1866, zählt p. 204 unter den Conjunctionen „ὥστε so daß ut, ὥστε μή so daß nicht ut non" auf, als ob es ὥστε οὐ nicht massenhaft gäbe. Es läßt sich, und zwar auch für die Anwendung, die Sache ganz genau bestimmen; jener Irrthum wird nur möglich, wenn man vom Latein her eine (dazu irrige) Auffassung auf das Griechische übertragen will, ohne um eine gesetzmäßige Verschiedenheit beider Sprachen und ohne um die Entstehung der Satzformen, wie diese im Griechischen so deutlich verfolgbar ist, sich zu kümmern, — von der Belehrung, die die gewöhnlichste Lectüre bietet, ganz abzusehen. So giebt es eine Masse gerade der einfachsten und gewöhnlichsten Erscheinungen, über die man in sämmtlichen Grammatiken Erklärung oder Gesetz vermißt, und welche die Noten der Herausgeber theils nicht berühren, theils, wo das unvermeidlich war, in völlig nichtssagender Weise zu erklären versuchen, wogegen höchst minutiöse Unterscheidungen mit großer Sicherheit behauptet zu werden pflegen. Will man diese „Erklärungen" aufgeben, aus den Schulausgaben verbannen, so habe ich natürlich nichts gesagt; andernfalls aber gebe man die wahren. Es gilt hier besonders statt der „logischen" Erklärungen oder der nach einzelnen Stellen formulirten Bedeutungen das Ganze des factischen Gebrauchs der Satzformen in seinen Gesetzen, besonders auch die der Nebensätze so aufzustellen, daß Mißdeutung unmöglich, der subjective Eindruck einzelner Stellen vorerst möglichst ferngehalten werde. Auf diesem Wege habe ich gearbeitet, und die Resultate, soweit sie die Schule

angehen, sind sehr einfach aufstellbar. Freilich erregt Manchem schon das Wort „Satz" einen gelinden Schauer, und ein Recensent des Lysias von Frohberger, Lit. Centralbl. 1867, Nr. 35, nimmt die Gelegenheit wahr, in Bezug auf mich davor zu warnen, wie „gefährlich es sei, aus logischem oder sprachwissenschaftlichem Bedürfniß Kategorien in einer Sprache zu finden, für welche sie keine Formen geschaffen hat." Einen Unglücksfall berichtet er freilich nicht. Ob aber dieser Herr auch keine Arten des lateinischen Conjunctivgebrauchs unterscheidet? Jedenfalls wird er doch auch bei gleichen Formen Dativ und Ablativ unterscheiden, wahrscheinlich doch im Griechischen nicht minder wie im Latein. Das Beste aber ist, daß er das Buch, vor dem er warnt, gar nicht einmal angesehen haben kann; er müßte sonst wissen, daß ich eben immer den Formen nachgehe, freilich den leidigen Satzformen. Doch das mag Recensentenfreiheit sein. Aber was Curtius, Erläut. p. 44, von der „Trägheit des menschlichen Geistes" und der „beharrlichen Zufriedenheit mit dem einmal Hergebrachten" in Bezug auf die Formenlehre erzählt, leidet seine volle Anwendung auch auf die Syntax, auch auf die seinige. Dazu ist, wo er neuert, dies meist unhaltbar. Die Belege dazu habe ich anderswo gegeben. Wenn er nun sich entschuldigt, daß es „ja nur eine Schulgrammatik" sei, so reicht das nicht aus, wo es um Cardinalpunkte gerade einer solchen sich handelt. Wenn er ferner in den „Erläuterungen" die Modi ganz übergehend deren Kraft eine offenbar unbestimmtere (?) nennt, so würde dies, sowie die Weise, in der er dort von der Satzlehre spricht, auch mehrfach vor „zu scharfen Unterscheidungen" warnt, keinem Anderen, sicherlich keinem Grammatiker verziehen werden. — Im Protoc. Pomm. Direct., 1867, finden sich Krüger's „ideell abhängige Sätze" wegwerfend erwähnt, ohne daß jedoch erkennbar wäre, ob nur der Ausdruck oder die Definirung oder überhaupt die Statuirung einer entsprechenden Satzart getadelt werden solle, noch ob jener Tadel Anklang gefunden habe oder nicht. Es sind bekanntlich so ziemlich die Objects- oder Substantivsätze gemeint, die einem „daß" entsprechenden: cf. z. B. quid gegenüber (ea) quae, und weshalb wohl nach *ἵνα* und *ὅπως* finale Conjunctive möglich sind, aber nicht nach *ὅς*, *ὅθεν* etc. Ohne Statuirung obiger Satzart würden aber wieder gewisse Partikeln gewisse Modi „regieren", und für deren Bestimmung würde man auf Definitionsformulirungen letzterer angewiesen bleiben, obgleich danach Unformen genug möglich würden. Die Erklärung des Selteneren wird auf solchem Wege oft sehr bequem; und doch ist kein Urtheil über dieses möglich, so lange man nicht die Gründe des Regelmäßigen und Gewöhnlichen erkannt hat. Verkehrt ist daher auch die Forderung, „vom Homer auszugehen", wenn überhaupt

die Erlernung der gewöhnlichen Satzformen Aufgabe bleiben soll. Homer hat noch manche hernach nicht mehr erlaubte Nüancirungen; dagegen hat er für gewisse Nebensätze noch gar keine Form gefunden; für andere würde es wenigstens an genügender Gelegenheit, sie dem Schüler vorzuführen, fehlen.

Für das Auszuwählende entschied mir, wie in der Formenlehre, so auch in der Syntax, ob es für die Lectüre Erleichterung, für die Scripta Anwendung, für die Theorie dem Zusammenhange oder Verständniß wenigstens Anstoß zu bieten schien. Danach konnte nicht überall Streben nach Kürze allein maßgebend sein. Natürlich soll das nicht alles auswendig gelernt werden. So genügt für die Casuslehre außer Feststellung der Grundbegriffe meist das Gedächtniß, also im Nothfall das Lexicon; aber die gedruckten Zusammenstellungen sollen gerade ein allmähliges Aufnehmen erleichtern. Mehr schon nehmen für die Anwendung das eigene Denken in Anspruch die Pronomina; am meisten jedoch die Moduslehre als zugleich die von den Satzformen. Hier wird am ersten theoretische Kenntniß des Zusammenhangs der Gesetze möglich und für die Praxis zugleich nothwendig; hier liegt ferner die Vergleichung so nahe, namentlich auch die der Verschiedenheiten. Absolute Vollständigkeit ist freilich auch hier nicht beabsichtigt, sondern Verständniß. Daß es z. B. *τί εἴπῃς;* trotz *τί εἴπω; τί εἴπῃ;* nicht giebt, nicht etwa nur „selten" ist, ist nur erwähnt, weil der Grund davon nachweisbar und dieser für Auffassung des ganzen Conjunctivgebrauchs aufklärend ist. Besonders aber hat immer die Rücksicht auf die Exercitia entschieden. Diese haben freilich für die Linguistik nur „secundäre" oder vielmehr gar keine Bedeutung. Wo sie aber bestehen, haben sie doch den ganz bestimmten Zweck, die bunten Wort- und Satzformen deutlicher zu imprimiren, dem Bewußtsein näher zu bringen, so daß namentlich beim Reden über dieselben deutliche Bilder im Kopfe des Schülers vorauszusetzen seien. Außerdem wird durch sie dem genaueren Verständniß der Schriftsteller sehr geholfen, falls sie nämlich aus Klassikern und Rednern, besonders Lysias, vor allem, wenn sie aus Demosthenes genommen werden. Daher ist das Schreiben etwas wesentliches, wenn es auch nur zur Stütze und nicht als Selbstzweck dient, wie im Latein. — Nicht bloß der Kürze, sondern auch der Uebersichtlichkeit halber, sind die Beispiele meistens nicht übersetzt. (Ich hielt es für weniger störend, eine Uebersetzung auf einem besonderen Bogen beizugeben.) Auch hier ist also vorheriges Durchnehmen durch den Lehrer vorausgesetzt; in der Syntax ist es damit wohl zu vereinigen, eine Präparation zu fordern. Manchmal sind auch Stellen citirt, ohne deren Wortlaut aufzuführen; dabei hatte ich Weiterstrebende im Auge. Daß der Anfänger diejenigen Hauptregeln der Syntax, die

er vor der systematischen Behandlung derselben vorwegerlernt, für seinen Standpunkt berechnet vorfindet, darauf glaube ich hinlänglich Rücksicht genommen zu haben. Ein eigenes Uebungsbuch würde in allen diesen Beziehungen sehr vorarbeiten können. Ich hoffe ein solches, methodisch und namentlich auf Anregung der Selbstthätigkeit angelegt, bald liefern zu können, falls diese Grammatik selber Anklang findet. Deren Abfassung selber hatte wenig Verlockendes und ich habe mich nicht dazu gedrängt. Obwohl mir längst das Bedürfniß gerade einer solchen vorzuliegen schien, habe ich immer auf Andere gewartet. Erst als ich für meine eigene Wirksamkeit keinen anderen Ausweg sah, bin ich darangegangen. Daß sie für die Bedürfnisse aller Schulen passe, daran denke ich nicht; aber viele müssen wenigstens ein gleiches Bedürfniß empfinden. — Selbständigkeit in allen Punkten wird man von einem Schulmann am wenigsten fordern; dessen Aufgabe ist eine andere. Wohl aber meine ich mich auf das Wesentliche geworfen zu haben. Weitere Quellen zu nennen, scheint mir sehr überflüssig. Krüger's Grammatik ist Fundgrube für jeden Lehrer. Dem ich aber das Meiste verdanke, den wage ich noch nicht einmal zu nennen. Vergessen darf ich jedoch nicht, anzuführen, daß ich bei Aufstellung der Geschlechtsregeln dritter Declination Lattmann's Aufsatz, Gymn.-Ztschr., 1867, p. 82, benutzt habe, jedoch für die Abweichungen allein verantwortlich bin. — Meinem Collegen Dr. Fritzsche danke ich für das Interesse, das er, wie überhaupt meinen grammatischen Arbeiten, so diesem Buche auf die aufopferndste Weise zugewandt hat.

Güstrow, 29. Februar 1868.

Aken.

Inhalt.

Die dem Inhalt unter den einzelnen Kapiteln beigefügten Ziffern bezeichnen die Paragraphen.

Formenlehre.

Anhänge.

pag.

Syntax.

Formenlehre.

Kap. 1. Schriftzeichen.

Α α — Alpha; *Β β* — Beta; *Γ γ* — Gamma; *Δ δ* — Delta; *Ε ε* — Epsīlon (ĕ); *Ζ ζ* — Zeta (ds) 1

Η η — Eta (ē); *Θ ϑ* — Theta; *Ι ι* — Iota (i); *Κ κ* — Kappa; *Λ λ* — Lambda; *Μ μ* — My; *Ν ν* — Ny

Ξ ξ — Xi; *Ο ο* — Omikron (ŏ); *Π π* — Pi; *Ρ ϱ* — Rho; *Σ σ ς* — Sigma; *Τ τ* — Tau; *Υ υ* — Ypsīlon; *Φ φ* — Phi

Χ χ — Chi; *Ψ ψ* — Psi; *Ω ω.* — Omĕga (ō).

1. Die Aussprache giebt der erste Buchstabe der Namen an. — Iota ist immer Vokal, nie Konsonant. — „Langes" σ schreibe zu Anfang und im Innern der Worte (Anlaut, Inlaut); „kurzes" ς oder „Schluß ς" am Schlusse (im Auslaut). Bei Zusammensetzungen schreibt man deutlicher gewöhnlich das ς auch im Innern des Worts: *προς-έρχομαι, ὥςπερ*; doch findet man auch *ὥσπερ, προσέρχομαι* u. s. w. geschrieben. — *σχ* muß immer beide Laute getrennt hören lassen, also nicht gleich deutschem sch: *λέσχη* sprich les-che, *σχολή* spr. *σ-χολή*. — *τι* nie = zi, sondern nur = ti, *αἴτιος* spr. aitios. — *γ* vor K-Lauten (*γ, κ, χ, ξ*) ist zu sprechen wie wenn noch ein n voraufginge, z. B. *τέγγω* spr. tengo oder teng-go, cf. im Deutschen lang, bange. 2

Ζ, ζ ist nicht so hart wie deutsches z, sondern wie französisches, und mehr wie *σδ* als wie *δσ* zu sprechen, s. §. 11, 5. — *Φ, φ* ist härter als F; daher die Römer dafür stets ph, nicht f setzen. — *Θ, ϑ* ist wirkliche Aspirata, §. 7, das h darin also nicht bloßes Dehnungszeichen, wie oft im Deutschen: Thal, Gluth. Es wird dem Englischen th ähnlich gelautet haben. Ueber das Digamma (Vau, *Βαῦ*) s. §. 61 und §. 293.

2. Das Iota subscriptum (*ᾳ, ῃ, ῳ*) wird bei großen Anfangsbuchstaben diesen nachgesetzt: *Αι, Ηι, Ωι*, z. B. *῞Αιδης*, *᾿Ωιδή*, spr. Hades, Ode; aber *Αΐδης* wäre Haides, cf. *Αἵμων*, 3

Αἰνείας; und a-i würde zu schreiben sein durch *αϊ*, z. B. *Ἄϊδος*, *Ἀϊδωνεύς*: (puncta diaireseōs: *ἀϋλέω* statt *αὐλέω*, *πάϊς* statt *παῖς*).

4 Jedes Wort, das mit einem Vokal beginnt, erhält über diesem einen **Spiritus**, und zwar den Spir. **lenis** (᾿), wenn der Laut des Vokals nicht verändert wird; wenn dagegen der Vokal ein h vor sich haben (das Wort mit h anlauten) soll, den Spir. **asper** (῾), z. B. *ἄγω* = ago, *ἐκ* = ek, aber *ἅπαξ* = hapax, *ὅν* = hon, *ὁ* = ho. Bei **Diphthongen** steht der Spir. über dem **zweiten** Vokal: *οὗτος* hūtos, *εἶδον* eidon.

Jedes *Ρ*, *ρ* im Anlaut erhält den spiritus asper: *ῥεῦμα* rheuma, *ῥήτωρ* rhetor. Bei doppeltem *ρ* (im Inlaute) schreibt man meist *ῤῥ*, z. B. *Πύῤῥος*, jedoch auch *Πύρρος*, Pyrrhus.

5 3. Besondere **Interpunktionszeichen** sind: 1) das Fragezeichen sieht aus wie ein deutsches Semikolon (;), 2) das Kolon (·) entspricht deutschem Semikolon oder Kolon. — Die Zeichen für grammatische Vorgänge und den Accent siehe bei diesen.

* Das *ν ἐφελκυστικόν* (d. h. das folgende Wort heranziehende, indem es den Hiatus beseitigt) findet sich vor folgendem **Vokal**, auch vor starker **Interpunktion**: 1) im Dat. Pl. *σιν* für *σι*, 2) im Verb bei den Endungen *σι* und III. Sing. auf *ε*: *λέγουσιν*, *τίθησιν*, *ἔτυψε*, Homer auch *ἐβεβήκειν* u. ä., 3) bei den casusartigen Lokalformen auf *σι*, z. B. *Ἀθήνησιν* nebst *εἴκοσιν*, *πέρυσιν* (voriges Jahr). Bei Homer noch *φιν* §. 280, 9, *ἄνευθεν*, *πάροιθεν* etc., *κέν* und *νύν*.

6 4. **Vokale**: harte *α*, *ε*, *ο*, *η*, *ω*; weiche *ι* und *υ*.

Diphthonge sind: *ᾰυ*, *ᾰι*, *ευ*, *ει*, *ου*, *οι* (*ηυ*). Uneigentliche Diphthonge: *ᾱͅ*, *ῃ*, *ῳ*. Aus der Verbindung gleichartiger Vokale entsteht die **Contraction**, v. die Flexion.

NB. *υι* findet sich nicht organisch erwachsen, z. B. nicht *δυίην*, sondern nur als Ersatz eines Lautzeichens, wo *ι* aus einem *Σ*-Laut oder „jod consonans“ entstanden ist: *τετυφυῖα*, cf. *ἑστῶσα*, *μυῖα* cf. §. 77.

7 5. **Konsonanten**:

a) mutae, *γ*, *κ*, *χ*, gutturales,
δ, *τ*, *ϑ*, dentales,
β, *π*, *φ*, labiales;

b) liquidae (semivōcales), *λ*, *μ*, *ν*, *ρ*, von denen *μ* den labiales, *ν* den dentales nahe steht;

c) die sibilans *σ*, *ς*.

mediae (weiche) = *β*, *γ*, *δ*; tenues (harte) = *π*, *κ*, *τ*; aspiratae (mit Hauch = h) *φ*, *χ*, *ϑ* (= *π̔*, *κ̔*, *τ̔*).

Kap. 2. Veränderungen der Laute, besonders in Flexion und Composition.

I. Bei Vokalen: 8

1) durch Contraction, §. 6, v. die Declination §. 31, 34, 42—44, 60, und Conjugation §. 178.

Der dunklere Laut, als substantieller als der helle, überwindet diesen. Das α steht in der Mitte der dunklen (ο, ω, ου) und hellen (ε, η, ει), wirkt also nicht so entschieden; regelmäßig wirkt es verdunkelnd nur, wo es dem ε vorausgeht.

2) durch Dehnung: a) eigentliche oder organische (für 9
grammatische Zwecke, d. h. für die Bedeutung): α in η oder (besonders nach ε, ι, ρ) in ᾱ; ε in η; ι in ῑ oder ει; ο in ω; υ in ῡ oder ευ. τιμήσω, φωρᾱ́σω. φιλήσω. τῑ́σω, λῡ́σω. λείπω, λιπ, φεύγω, φυγ. μισθώσω.

b) unorganische oder Ersatzdehnung, die ohne grammatischen Zweck in der Aussprache für ausgefallene Konsonanten von selbst eintrat, bes. bei ντ vor σ, §. 11, 7; hier wird α—ᾱ, ε—ει, ο—ου, ι—ῑ, υ—ῡ.

II. Bei Konsonanten: 10

1) der P-Laut und der K-Laut (β π φ, γ κ χ) vor dem T-Laut (δ τ θ) muß dem T-Laut gleichartig sein, d. h. je nachdem der letztere media, tenuis oder aspirata ist, muß der erstere selber eine solche werden (assimilirt sich): τέτριβ-ται wird τέτριπ-ται, γέγραφ-ται wird γέγραπ-ται, τέτυπ-ται bleibt. Aus λέλεγ-ται wird λέλεκται, βέβρεχται—βέβρεκται, πέπλεκται bleibt. Aus ἐτρίβ-θην—ἐτρίφθην, ἐτύπ-θην—ἐτύφθην, ἐγράφθην bleibt. γράφ-δην wird γράβδην, κρύβδην bleibt. ἐμπλέγ-δην v. πλέκω.

2) der P-Laut mit folgendem Σ wird ψ (=πσ): τρίβ-σω τρίψω, τύπ-σω τύψω, γράφσω γράψω;

der K-Laut mit folgendem Σ wird ξ (=κς): πλέκσω πλέξω, λέγσω λέξω, βρέχσω βρέξω;

der T-Laut vor Σ verschwindet: ἐλπίδσι ἐλπίσι, κόρυθσι κόρυσι, πείθσω πείσω.

3) der P-Laut vor Μ wird μ: τέτριβμαι wird τέτριμμαι, τέτυπμαι τέτυμμαι, γέγραφμαι γέγραμμαι;

der K-Laut vor Μ wird γ: πέπλεκμαι wird πέπλεγμαι, βέβρεχμαι βέβρεγμαι, λέλεγμαι bleibt;

der T-Laut vor Μ wird σ: ἤνυτμαι wird ἤνυσμαι, ἤρειδμαι ἤρεισμαι, πέπειθμαι πέπεισμαι.

4) der T-Laut vor einem andern T-Laut wird σ: ἐπείθθην wird ἐπείσθην, πέπειθται πέπεισται, ἠρείδθην ἠρείσθην, πειθτέος πειστέος.

Anm. Homer hat κεκορυθμένος, ἀκαχμένος. Außerhalb der Flexion giebt es auch in gewöhnlicher Sprache Wörter wie αἰχμή, ἀριθμός, auch ἀτμός, ἄτμητος, in großer Zahl.

Das attische ττ für σσ, z. B. in θάλαττα, πράττω für θάλασσα, πράσσω ist bloß aus der lispelnden Aussprache der Böoter entstanden und eingedrungen. — ᾽Ατθίς v. Nr. 12.

11 5) *N* vor einem P Laut wird *μ*: *ἐνβάλλω—ἐμβάλλω, ἔνψυχος—ἔμψυχος;*

N vor einem K Laut wird *γ*: *σύνχρονος—σύγχρονος, συνξέω—συγξέω;*

N vor einem T Laut bleibt: *συνδέω, συντείνω, συνθέω.*

Also ψ und ξ sind als πσ und κσ gerechnet; aber ζ gilt als Σ Laut (σδ), v. Nr. 7 und §. 2; cf. äolisch συρίσδω für συρίζω etc.

6) *N* vor einer liquida wird in dieselbe verwandelt (geht in sie über, assimilirt sich ihr): *συνλογίζω* wird *συλλογίζω, συνμετρία—συμμετρία, συνρίπτω—συῤῥίπτω.*

Ausn. Die Präposition ἐν bleibt vor ρ, z. B. ἐνρίπτω, aber ἐμ-μένω, ἐλ-λείπω.

7) *N* vor *Σ* und vor *Z* wird ausgestoßen, und zwar ohne Verlängerung des Vokals: *δαίμονσι* wird *δαίμοσι, συνζυγία—συζυγία.*

Ausn. Die Präposition ἐν bleibt: ἐνσπείρω, ἐνζεύγνυμι. σύν verliert das ν nur, wenn auf das Σ noch ein Konsonant folgt: σύστημα, συζυγία aus σύνστ., συνζ. (ζ = σδ). Vor einfachem Σ assimilirt σύν das ν: συνσώζω—συσσώζω, συνσίτιον—συσσίτιον. In anderen Fällen ist Schwanken geblieben: bei πάλιν und πᾶς: πάνσοφος und πάσσοφος, παλίσσυτος von σεύω. Beim Verb πέφανσαι, ἐξήρανσαι etc. §. 205.

8) Nach Nr. 2 und Nr. 7 müssen *-νδ, -ντ, -νθ* vor *Σ* verschwinden; dann tritt die (unorganische) Dehnung von §. 9. b. ein: *πάντσι—πᾶσι, σπένδσω—σπείσω, λέοντσι—λέουσι, δεικνύντσι—δεικνῦσι.*

In einigen Fällen bewirkt auch Wegfall des ν allein diese Dehnung: so in der III. p. pl. Praes. A.: τύπτονσι — τύπτουσι, τιθένσι — τιθεῖσι; μέλᾶς aus μέλανς. κτείς, κτενός pecten. (cf. ποδς—πούς). — Merke Πᾶσι von Πάν, Πᾶνός für πάων zu πάομαι.

12 9) Die tenues vor spiritus asper werden aspiratae; die mediae bleiben unverändert (außer in den Endungen der Perfecta auf *φα* und *χα*).

ἀπ᾽ οὗ wird ἀφ᾽ οὗ. ἐπ-ὑφαίνω wird ἐφυφαίνω. οὐκ ὁσίως — οὐχ ὁσίως, ἀντ᾽ ὧν—ἀνθ᾽ ὧν. τέτυπ-ᾰ wird τέτυφα, εἴλογ-ᾰ wird εἴλοχα, τέτριβ-ᾰ τέτριφα. Aber λέγ᾽ ἑτέραν, τρῖβ᾽ οὕτως bleiben; (also nicht λέχ᾽, τρῖφ᾽). ἐφήμερος aus ἐπ᾽-ἥμερος, δεχήμερος aus δέκα und ἡμέρα. So durch Krasis v. §. 26. θἄτερα aus τὰ ἕτερα (oder ἄτερα). Gehen zwei tenues dem spiritus asper vorauf, so werden beide aspirirt, nach §. 10. 1.: ἐφθήμερος aus ἑπτά und ἡμέρα, νύχθ᾽ ὅλην aus νύκτα ὅλην.

10) Zwei Silben hinter einander dürfen nicht mit derselben Aspirata anfangen; vorkommenden Falles wird die erste verwandelt in die verwandte tenuis. In der Flexion des Verb zeigt sich dies a) bei der Reduplication: *φεφίληκα* wird *πεφίληκα*, *χέχυκα κέχυκα*, *θέθυκα τέθυκα*, *θίθημι τίθημι*. — b) Das *θ* des Aor. I. P. übt diese Wirkung nur in *ἐτύ-θην* von *θύω* und *ἐτέ-θην* vom Stamm *θε*. — c) Im Imper. Aor. I. P. wird die Endung *θηθι* zu *θητι*, indem das den ganzen Tempusstamm markirende *θ* wichtiger erschien als das *θ* des nur eine Person markirenden *θι*. 13

Außerhalb des Verb kommt obige Regel nur in einzelnen Fällen zur Geltung, wie *ἐκεχειρία*, Waffenstillstand, aus *ἐχε-χειρία*. Dagegen *ἐφυφή*, *ἐφυφαίνω* §. 12, *τέθναθι*, *Κορινθόθι*, *παχύχειλος*, *ὀρνιθοθήρας*. Unbedenklich sind nach der Hauptregel Formen wie *ἐχύθην*, *πανταχόθεν*, *φάθι*, auch wie *ἐθέλ-χθην*, *ἐθρέ-φθην*, cf. §. 25. Jedoch zeigt sich mehrfach Scheu, zwei Silben auch mit verschiedenen Aspiratis beginnend sich folgen zu lassen, z. B. *ἀμπέχω* aus *ἀμφί* und *ἔχω*; *ἔχω* selber aus *ἕχω*, *σέχω*. — Die Fälle von Nr. b) zeigen, daß nur bei den einfachsten, ältesten Stämmen die Flexionsendung stark genug war, den Stamm zu verändern (vom Stamm *θα*, *θάομαι*, säugen, giebt es keinen Aor. Pass.); bei den mehrsilbigen Stämmen, als erst später gebildeten, war das ursprüngliche Sprachgefühl hiezu nicht mehr lebendig genug, z. B. *ὠρθώθην*, cf. *ὀρνιθοθήρας*.

11) Wenn ein einsilbiger Stamm mit einem ***T*** beginnt und mit einer Aspirata schließt, so wird, wenn aus irgend einem Grunde hinten die Aspiration wegfällt, vorn das *τ* in *θ* verwandelt, d. h. die Aspiration wirft sich auf den Anfang des Stammes, z. B. Stamm *τριχ τριχός*, *τριχί*, aber *θρίξ*, *θριξί*. *ταχύς ταχίων*, aber *θάσσων*. *τρέφω θρέψω τέθραμμαι ἐθρέφθην*, *τροφή* aber *θρέμμα*. *τρέχω θρέξομαι*. Stamm *ταφ ταφή*, aber *τάφ-τω* wird *θάπτω*, §. 10, 1, *τρύφ-τω θρύπτω*, aber *τρυφή*. 14

Ausn. *τεύχω τεύξω*, wohl weil der Stamm schon verstärkt ist, also nicht mehr der ältesten Bildungszeit angehört.

Anm. 1) So gut wie man von miles militis den Stamm milit nennt, ebenso hier *τριχ*, *ταχ*, *ταφ* u. s. w., mag immerhin eine radix *θαφ*, *θαχ*, *θριχ* zu statuiren sein. 2) Formen wie *ἐθρέ-φθην*, *τεθάφθαι* bilden deshalb keine Ausnahme, weil es auch von *τρέπω ἐτρέφθην* hieße, also *π* schon nach §. 10, 1. *φ* werden müßte, und somit bei *τρέφω* dennoch immer eine Aspiration verloren wäre, wenn es *ἐτρέφθην* bildete. cf. §. 25, I. 2.

12) Zwei gleiche Aspiraten zusammenstoßend giebt es nicht, d. h. die Aspiration ist nur einmal bezeichnet in *Ἀτθίς*, ***Πιτθεύς***, ***Σαπφώ***, ***Βάκχος***, wo überall *θθ*, *φφ*, *χχ* gelesen werden muß. cf. §. 4. über *ῤῥ*.

13) ***P*** wird verdoppelt in Zusammensetzungen nach kurzem Vokal, z. B. *βαθύῤῥοος*, *ἄῤῥηκτος*, auch nach Augm. syllab. 15

§. 143. ῥίπτω ἔῤῥιπτον; aber εὔρωστος, εὔροος (Homer mit Diäresis ἐΰῤῥοος).

14) Das Griechische leidet im Auslaut als Konsonanten nur ν, ρ, ς; andere Konsonanten fallen dort weg, z. B. §. 48, 57.

Kap. 3. Quantität und Accent.

16 1) Eine Silbe heißt lang, 1. von Natur (φύσει) lang, wenn ihr Vokal lang ist (wann in der Flexion α, ι, υ lang sind, v. Deklination und Konjugation; das weitere gehört dem Lexicon an); 2. positione (θέσει, d. h. der Annahme nach), wenn auf einen Vokal zwei oder mehr Konsonanten (incl. ζ ξ ψ) folgen, indem dann zum Aussprechen der Silbe doch ebensoviel Zeit verbraucht wird, als wenn der Vokal selber lang wäre: („vokalisch lang" und „konsonantisch lang").

Muta cum liquida (muta mit folgender liquida) macht nicht nothwendig Position (= positio debilis), indem die liquidae als semivocales in solcher Stellung nicht soviel Zeit erfordern, als eine muta. Im Allgemeinen nimmt die Fähigkeit der muta cum liquida, Position zu bewirken, später immer mehr ab: bei Homer kann sogar ρ noch Position bewirken; später nur die mediae (β γ δ) mit λ, μ oder ν. (Der im Latein ausnahmsweise vorkommende Fall einer positio debilis, nämlich der, wo die beiden Konsonanten schon zur folgenden Silbe oder zum folgenden Worte gehören, gilt griechisch als volle Position, nur daß Homer manchmal abweicht und besonders Ζ = Σ behandelt: ὑλήεσσα Ζάκυνθος; Saguntum.) Für die Flexionslehre kommt nur in Betracht, 1) daß für den Accent Positionslänge nicht gerechnet wird, τᾰ́σσε, αὖλᾰξ (nur daß bei Endungen auf ξ und ψ der Accent nicht auf die drittletzte Silbe zurücktreten kann); 2) daß bei Bildung der Comparation positio debilis für voll gilt, weil zur Zeit, wo die Formen jener sich festsetzten, positio debilis noch uneingeschränkter galt; ähnlich 3) bei der Reduplication, §. 146.

17 2) Im Deutschen fallen Quantität und Accent meistens zusammen, indem die accentuirten („betonten") Silben zugleich auch lang, dagegen lange Silben, wenn sie unbetont sind, oft kurz gesprochen werden können. Im Griechischen können auch kurze Silben den Accent haben; sie wurden dann in etwas höherem, gehobenem Tone gesprochen, was aber, neben dem Ausdruck der Quantität, zu bezeichnen dem Niederdeutschen oft unmöglich ist.

Acutus, z. B. τροφή oxytonon, ἀνθρώπου paroxytonon, ἄνθρωπος proparoxytonon.

Circumflex, z. B. φιλῶ perispomenon, φιλοῦμεν properispomenon.

Auf der letzten Silbe eines Worts, somit auch auf einsilbigen, wird der Acutus als Gravis geschrieben: τροφὴ, d. h. für die Aussprache wird die Silbe zu einer nicht betonten. Ausnahmen: 1) vor einer starken Interpunktion, z. B. τρυφὴν φεύγει, aber φεύγει τρυφήν. 2) τίς als Fragewort ist immer scharf betont, hat also stets den Acut; dagegen τὶς = aliquis. Man kann die oxytona im Allgemeinen, weil ihr Accent nur als Gravis erscheint, schwach betonte nennen; dagegen heißen alle Wörter und Wortformen, die den Accent

nicht auf der letzten Silbe haben, barytona. — Der Ausdruck „zurückbetont“ soll im Folgenden immer sc. „so weit als möglich“ verstanden werden. v. z. B. §. 38.

3) Allgemeine Regeln für den Accent. 18

1. Der Acut kann auf langen und kurzen Silben stehen; der Circumflex nur auf vokalisch langen Silben: (er ist durchgängig als aus Contraction entstanden anzusehen).

2. Der Acut kann nur auf einer der drei letzten Silben stehen; auf der drittletzten nur, wenn die letzte kurz ist; der Circumflex nur auf einer der zwei letzten; auf der vorletzten nur, wenn die letzte kurz ist. (Positionslänge stört nicht, z. B. *αὖλᾰξ*, aber *κῆρῡξ*, cf. §. 55.)

Ein Accent auf der viertletzten Silbe (oder gar noch weiter zurück) würde Undeutlichkeit und Gepolter der Silben veranlassen; in anderen Sprachen aber giebt es dergleichen.

3. Ist die vorletzte Silbe eines Wortes vokalisch lang, die letzte kurz, und muß einmal die vorletzte Silbe den Accent haben, so kann dies nur der Circumflex sein: z. B. *στρατιώτης*, aber *στρατιῶτᾰ*. *χρῆμα χρήματος*. *μισθῶσαι*, *φιλῆσαι*.

Aus diesen allgemeinen Regeln ergeben sich die Veränderungen des Accents, welche durch Veränderungen der Wortform in der Flexion nothwendig werden, von selbst, z. B. *ἄνθρωπος*, *ἀνθρώπου*; *πλοῦτος*, *πλούτου*; *σῶμα*, *σώματος*.

4) Accent in der Contraction (§. 26.). 19

Ist keine der beiden zu contrahirenden Silben betont, so bleibt auch die contrahirte unbetont; ist eine jener beiden betont, so wird auch die contrahirte betont, und zwar sucht sie den Circumflex zu bekommen.

Also *πλόου*—*πλοῦ*, *ἐτιμάετον ἐτιμᾶτον*, *ἐτιμαέτην ἐτιμάτην*, *φιλέεις φιλεῖς*, *ἐφίλεες ἐφίλεις*, *ἑσταότος ἑστῶτος*. — *) Die Regel ist in obiger Form für die Flexion vollkommen ausreichend; denn auch *ἑστώς* braucht, wie das Neutrum *ἑστός* zeigt, gar nicht als aus *ἑσταώς* contrahirt genommen zu werden. Jedenfalls galt es, das Charakteristische der Flexionsform zu wahren, wie in *πλόῳ πλῷ*. Erst für die Wortbildung ist zu bemerken, daß dort nur, wenn die erste der zu contrahirenden Silben betont war, der Circumflex entsteht (Beisp. §. 27). Daß im andern Falle der Acut entsteht, kommt nur daher, daß der Nominativ Singularis überhaupt schwerer den Circumflex in der Endsilbe annimmt (*σῦς*, *ἰχθύς*); gilt ferner nur für Endsilben, denn *ἑσταότος* wird *ἑστῶτος*. Außerdem haben die Wörter auf *δεός*—*δοῦς*, z. B. *ἀδελφιδοῦς*; cf. bei Homer *νηΰς νηῦς*, *γρηΰς γρηῦς*.

Für den Acc. der Krasis (§. 26) gilt dasselbe wie für die Contraction.

5) Atona, d. h. nicht accentuirte Wörter sind: 1. vom Artikel *ὁ ἡ οἱ αἱ*; 2. von den Präpositionen *ἐν*, *εἰς* und *ὡς* ad; 3. von Conjunctionen *ὡς* ut, *εἰ* si; 4. *οὐ*, *οὐκ*, *οὐχ* = „nicht“. Dagegen *οὔ* (auch *οὔκ*), wenn es „Nein“ heißt oder wo es am 20

Ende eines Satzes steht, in beiden Fällen Hinzuergänzung eines Verb verlangt, also Geltung eines ganzen Satzes hat. NB. *οὐ* vor Konsonant; *οὐκ* vor Vokal; *οὐχ* vor Vokal mit spir. asper.

Die Atona heißen auch Procliticae, d. h. vorwärts geneigte (im Gegensatz zu den Encliticis), weil sie gleichsam schon Theile des folgenden Wortes bilden, *ὡς* und *εἰ* als Vorläufer und „Artikel“ des folgenden Satzes. — NB. *ὥς* = *οὕτως*, *καὶ ὥς* und in Anastrophe *θεός ὥς*, cf. §. 292.

21 6) Encliticae heißen gewisse Wörter, die sich so eng an das voraufgehende Wort anschließen, daß sie sich von dessen Accent mittragen zu lassen suchen. Es sind dies: 1. das Präsens Indicativ von *εἰμί* sum und *φημί* dico ajo, ausgenommen die zweite Person Singularis *εἶ* und *φῄς*; 2. die Casus obl. des Pron. person. *μοῦ*, *μοί*, *μέ*, *σοῦ*, *σοί*, *σέ*, *οὗ*, *οἷ*, *ἕ* nebst *σφωΐν*, *σφίσι*; 3. *τὶς*, *τὶ* aliquis durch alle Casus (auch *του*, *τῳ*, aber nicht *ἄττα*); 4. die Indefin. der correlat. Adverbia: *πώς*, *πώ*, *ποί*, *πῄ*, *πού* (*ποθί*), *ποθέν*, *ποτέ*; 5. einzelne Partikeln: *τέ*, *τοί*, *γέ* (*κέ*, *κέν*, *θήν*, *νύ*, *νύν*), *πέρ* (*ῥά*); 6. das untrennbare *δέ*, z. B. *ὅδε*, *τοσόςδε*, *οὐρανόνδε*, *οἶκόνδε*.

Die Encliticae suchen sich vom Accent des voraufgehenden Wortes mittragen zu lassen, also mit diesem dem Accent nach ein einziges zu bilden; sie sind ferner höchstens zweisilbig und jede ihrer Silben gilt für den Accent als kurz. Danach ergeben sich folgende drei Fälle: 1. das voraufgehende Wort kann noch zwei Silben decken, ist also ein oxytonon; dann verschwindet der Accent der Enclit. ganz; nur wird der voraufgehende Gravis zum Acut, z. B. *σκιάν τινα*, *ἀρετή ἐστιν*. Hiernach richten sich auch die perispomena, z. B. *σκιᾶς τινος*, *ἀρετῆς ἐστιν*, denn der Circumflex wird nur deshalb nicht als Acut geschrieben, weil die Wörter doch in der Schrift getrennt bleiben; 2. das voraufgehende Wort ist ein paroxytonon, kann also nur eine einsilbige Enclitica decken, z. B. *λόγος τις*, *ἐφίλει με*; die zweisilbige aber behält ihren Accent, d. h. die Inclination unterbleibt: *λόγον τινά*, *ἀνθρώπου τινός*; 3. das voraufgehende Wort kann gar nichts mehr decken, ist nämlich ein proparoxytonon oder properispomenon; dann tritt der Accent der Enclitica als Acut auf die Endsilbe des voraufgehenden Wortes: *ἄνθρωπός τις*, *σῶμά τι*, *Μοῦσάν τινα*. — NB. Properispomena auf *ψ* und *ξ* werden für den Accent behandelt wie Paroxytona, z. B. *φοῖνιξ τις* und *φοῖνιξ ἐστίν*.

Geht ein Atonon der Enclitica vorauf, so wird dies betont (aber nur mit Acut, nie mit Circumflex): *εἴ τις*, *οὔ φημι*, *εἴ τε* (und so *οὔτις*, *μήτις*, *τούςδε*, *τοσήνδε* u. s. w., d. h. der Accent der Enclitica bewirkt nur Acut, und zwar auch trotz des Zusammenschreibens in ein Wort).

Die Encliticae werden betont: 1. wenn noch eine Enclitica folgt: *εἴ τίς σέ μοί φησί ποτε.* Jedoch *εἴτε, οὔτε, ὥςπερ, ἥτις* u. s. w. gelten schon als untrennbare Wörter; daher nicht *εἴτέ τις, ὥςπέρ τις,* sondern *εἴτε τις, ὥςπερ τις.* Ferner *εἴ μού τις,* und nicht *εἴ μοῦ τις,* d. h. der durch eine folgende Enclitica hervorgebrachte Accent darf nur Acut, nicht Circumflex sein. — 2. Zu Anfang eines Satzes, z. B. *Εἰσὶν θεοί. Τινὲς λέγουσιν.* Jedoch ist diese Stellung lieber ganz zu vermeiden, außer wo *εἶναι* mehr als bloße Copula ist; die dritte Pers. Sing. ist dann paroxytonon: *ἔστιν θεός.* 3. Diese Betonung ist für *ἔστιν* noch besonders zu merken, wo es gleich *ἔξεστιν* licet steht, z. B. *ἰδεῖν ἔστιν,* ferner nach *ἀλλ', εἰ, οὐκ, μή, ὡς, καί, μέν, ταῦτ', ὅτι, ποῦ:* also *εἰ ἔστι, οὐκ ἔστι,* aber nicht *εἴ ἐστιν, οὔκ ἐστιν.* Meist *τίς ἔστιν;* wenn *τίς* = quis?, jedoch auch *τίς ἐστιν;* Dagegen immer *τίς ἐστιν* = aliquis. — 4. Nach Elision, §. 26, unterbleibt die Inclination: *καλός δ' ἐστίν.* 22

Betonte Encliticae haben stets den Accent auf der Endsilbe: *τινά, τινῶν.* Nur heißt es stets *σφίσιν,* nie *σφισίν.*

Die enclitischen Personalpronomina werden nicht inclinirt, wenn ein Nachdruck auf ihnen liegen soll; besonders so in Gegensätzen (wo dann für *μοῦ, μοί, μέ* stets *ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ*). *οὗ, οἷ, ἕ* sind für Prosa nur reflexiv und deshalb stets betont. 23

Betonte Präpositionen sind zu schwach, um Inclination zu ertragen; daher *παρ' ἐμοῦ, πρὸς ἐμοί,* und nicht *παρά μου, παρά σου* u. s. w. Auch bei den unbetonten Präpositionen ist die volle und betonte Form der Enclitica die weit gewöhnlichere: *ἐν ἐμοί, ἐκ σοῦ,* selten *ἔν μοι, ἔκ σου, ἔν τισιν.* Ebenso lieber *πρὸς ἐμέ, σὺν ἐμοί,* als *πρός με* etc.

Noch einige Beispiele: *τί ποτ' ἐστίν; Ὁποῖόν τί ποτ' ἐστιν.* Auch fragend *τί ποτε; τί τῳ; τί ποτ' ἐστίν;* und *τί ποτ' ἔσιιν;* aber *πῄ ποτέ* zum Unterschied von *πῄ ποτε. εἰ τίς τι φησι* (fragend). *ποιὸν δέ γέ τινά φαμεν. ποίησίς τίς ἐστιν. οὐκ ἐστέ, οὐκ εἰσί* neben *οὔκ εἰσι* etc. — *δέ τινων. τῇδέ πῃ.* Es finden sich aber auch außer den angeführten Fällen noch manchmal Encliticae betont: *ἢ τινάς. ἢ τινός. ποίω τέ τινε ἐστόν. μέντοι τὶ. τὸ τὶ. τὸν ποτὲ. δέ γε τινός. ὅ, τί ἐστιν* und *ὅ, τι ἐστίν. ὅ, τί ποτε. ὅ, τίπερ. ὁπωςοῦν ποτέ. ὧν τινῶν. εἴπερ γε εἰσὶν* extant. *ὡς εἰσίν. τινοῖν ἐστί. ὡς φατέ* zum Unterschiede von *ὥς* = *οὕτως;* aber auch *ὥς φαμεν* relativ. 24

Abtheilung der Silben.

I. Bei einfachen Wörtern. 1. Ein zwischen zwei Vokalen stehender Konsonant gehört zur folgenden Silbe: *πο-τα-μός, ὄ-ψομαι.* 2. Dasselbe gilt als Hauptgesetz auch für zwei und mehrere Konsonanten: *ἁ-πλοῦς, ὄ-γδοος, τυ-φλός, ἀ-κμή, ῥυ-θμός, δε-σμός, Δά-φνις, φά-τνη, αἰ-σχρός, ἐ-σθλός, ἔ-σχον,* 25

ἀ-μνός, κά-μνω, μέ-μνησο, τυ-φθείς, λέλε-γμαι. Jedoch von letzterem Falle giebt es

Ausnahmen: a) Die liquidae und das vor γ κ χ aus ν entstandene γ (§. 11, 5) bleiben bei der voraufgehenden Silbe: ἀδελ-φός, ἅρ-μα, καρ-πός, λαμ-πρός, καγ-χάζω (jedoch συγ-γι-γνώσκω nach Nr. II.). Nur μν folgt der Hauptregel.

Die liquida ist nicht im Stande, einen folgenden Konsonanten zu bewältigen, so daß sie in dieser Verbindung als Wortanfang denkbar wäre: conf. βλώσκω aus μλώσκω §. 218, 23. — Drei Konsonanten zu Anfang eines Wortes giebt es nur mit Σ c. mut. c. liq., z. B. στρ, σπλ; innerhalb eines Wortes auch κτρ, πτρ, χθρ u. a. δέν-δρον, κάτο-πτρον.

b) Zwei gleiche Konsonanten werden getrennt: ἐγ-γύς, ἄλ-λος, ἄρ-ρην, ψάμ-μος; ebenso πφ, κχ, τθ (weil =φφ, §. 14, 12.); Βάκ-χος, Σαπ-φώ, Ἀτ-θίς.

II. In zusammengesetzten Wörtern bleibt auch der einfache Konsonant bei der voraufgehenden Silbe: συν-έχω, ἐκ-λέγω cf. ἐκσπάω wird nicht ἐξπάω.

Ausgenommen sind die Fälle der Elision: ἀ-πάγω, πα-ρέχω, ὑ-φίστημι; daher auch ἀ-φ' οὗ, πα-ρ' ἐμοί. — Bildungsformen wie γρά-βδην, συλλή-βδην gehören nicht zu den Compositis, so wenig wie ἐτύ-φθην, πρᾶ-γμα, Κά-δμος, δίδα-κτρον, ἐ-χθρός. Einige Fälle bleiben streitig: ἐξ-άγω, ὕς-πληξ, ἁ-γνὸς (zu ἅζομαι), cf. beo-bachten. Nothwendig trotz der Zusammensetzung ἄμ-βροτος u. ä.

Vorläufige Erklärungen. (§. 292.)

26 Contraction ist das Zusammenziehen zweier mit Vokalen an einander stoßender Silben in eine, und zwar in Schrift wie Aussprache: πλόος πλοῦς. Krasis ist Contraction zwischen zwei Wortgrenzen: τὸ ὄνομα τοὔνομα. Synicesis ist eine ungeschriebene, also nur gesprochene Krasis oder Contraction: mithin nur in der Poesie erkennbar: Πηληϊάδεω. Elision ist der Wegfall eines Vokals am Ende des Worts vor folgendem Vokal: ταῦτ' ἔστι. Griechisch muß sie auch geschrieben werden, während sie im Latein als selbstverständlich ungeschrieben bleibt. Apocope ist der Wegfall eines Vokals vor folgendem Konsonanten; nur poetisch: κάλλιπε aus κάτ-λιπε (mit Assimila'tion). Aphäresis ist Wegfall des Anfangsvokals des folgenden Worts nach Vokal, auch in Prosa: μή ἐγώ μή 'γώ: hiernach mensa 'st, während mens est Elision wäre. — Syncope, §. 52, ist die Ausstoßung eines Vokals zwischen zwei Konsonanten: τίπτε für τί ποτέ. Metathesis, §. 208.

Kap. 4. Declination.

Vorläufiges und Allgemeines.

27 I. Veränderungen des Accents in der Declination.

1) Regel für alle drei Declinationen.

Der Accent bleibt derselbe, bleibt also auch auf derselben Silbe wie im Nominativ, so lange es die allgemeinen Gesetze der Be-

tonung, §. 18, erlauben. Ausnahmen v. Nr. 2—4. Für Adjectiva cf. §. 36 und 37.

2) Regel für die erste und zweite Declination.

1. *αι* und *οι* als Endung gelten in Declination und Conjugation (§. 134) für den Accent als kurz: *μοῦσαι*, *ἄνθρωποι* (aber nicht *αις*, *αιν*, *οις*, *οιν*).

2. Die oxytona werden im Genitiv und Dativ aller Numeri perispomena.

3) Regel für die erste Declination allein.

Der Genitiv Pluralis ist stets auf der Endsilbe betont, und zwar mit dem Circumflex. (Für Adjectiva cf. §. 36 und 37.)

4) Regel für die dritte Declination allein.

Die einsilbigen Wörter nehmen im Genitiv und Dativ aller Numeri den Accent auf die Endsilbe, und zwar *ων* und *οιν* circumflectirt.

Ausnahmen zu Nr. 3: *οἱ ἐτησίαι*, Passatwinde, *ἐτησίων* (eigentlich Adjectivum, von *τὸ ἔτος* stammend); *ὁ χρήστης*, Wucherer, *χρήστων* (wegen *χρηστός* ?).

Ausnahmen zu Nr. 4: Genitiv Pluralis und Dualis paroxytona:

	παίδων	*δμώων*	*θώων*	*Τρώων*	*φώτων*	*φῴδων*
zu	*παῖς*	*δμώς*	*θώς*	*Τρώς*	*τὸ φῶς*	*ἡ φῴς*
	Kind	Sklav	Schakal	Troer	Licht	Brandfleck

	δᾴδων	nebst	*ὤτων*	*σέων*	*πάντων*
zu	*ἡ δᾴς*		*τὸ οὖς*	*ὁ σής*	*πᾶς*
	Fackel		Ohr	Motte	omnis.

Ebenso *παίδοιν* etc. Grund ist, daß mehrsilbige Formen zu Grunde liegen: als *πάϊς*, *φάος*, *δαΐς*; *οὖς* aus ausis = aur-is, §. 57. Im Dativ Pluralis ist nur *πᾶσι* omnibus und *Πᾶσι* von *Πάν* (statt *Πάων*) *Πᾶνός* zu merken. (*ὁ φώς* ep. der Mann, hat *φωτῶν*.)

Contracta wie *ἔαρ*, *ἦρ* ver, haben *ἦρος*, *ἦρι*, §. 50. Homer *σπῆϊ* für *σπέ-εϊ*.

II. Geschlecht. 28

*) Eigentlich kann von Geschlecht nur bei lebenden Wesen die Rede sein. Die Sprache faßt aber auch vielfach leblose Gegenstände als geschlechtliche Wesen auf, besonders schon, weil die Nomina, da sie durchgängig von Verbalwurzeln stammen, ursprünglich alle eine Thätigkeitsäußerung aussprachen: z. B. *ὁ πούς* Fuß = Treter; *ὁ ὀδούς* edens. Gewisse Klassen von Begriffen wurden in Folge der polydämonistischen Anschauung der Griechen so entschieden geschlechtlich aufgefaßt, daß darauf die allgemeinen Geschlechtsregeln ge=

gründet sind. Analog wurden gewisse **Endungen** gefaßt oder gar danach gebildet: namentlich die erste und zweite Declination. Die dritte Declination unterscheidet an sich die beiden Geschlechter nicht (daher die „geschlechtslose" Declination); wohl aber spricht sie das Vorhandensein einer solchen Bedeutung, die zu geschlechtlicher Auffassung im Ganzen berechtigte, aus, indem sie denjenigen Wörtern, die als thätige Wesen, Masculina oder Feminina, gefaßt wurden, eine **Nominativendung** gab, während die **Neutra**, d. h. Wörter, die zu solcher geschlechtlichen Auffassung keinen Anlaß gaben, im Nominativ den unverstärkten Stamm zeigen. Ferner neigten auch gewisse **Formen** oder Endungen der Stämme zu einem dieser drei (grammatischen) „Geschlechter", z. B. M. *αντ*, F. *αδ*, N. *ατ*. Bei Ausnahmen ist häufig eine Analogie der **Bedeutung** als einwirkend unleugbar. Die **Abstracta** zumal neigen zur Fassung als Feminina, außer wo sie schon die Endung der Masculindeclination (der zweiten) zuweist. Sie sind noch entschiedener als Substantivirungen von Thätigkeitsbegriffen erkennbar, als die Concreta. Jedoch sind zwei Arten zu scheiden: 1) adjectivische, wo das Geschlecht durch das zu ergänzende Substantiv entschieden wird, z. B. *ἡ τροφός* sc. *γυνή*, *ἡ ἴυγξ* sc. *ὄρνις*, *ἡ δοκός* Tragebalken, von *δέχομαι*; 2) eigentliche, also substantivische, ohne solche Anlehnung, z. B. *γένεσις*.

29 **Die allgemeinen Geschlechtsregeln** gelten wie im **Latein**, d. h. bei **lebenden Wesen** richtet sich das grammatische Geschlecht nach dem natürlichen; von **leblosen** sind die Namen der **Flüsse** und **Berge** Masculina; die der **Länder**, **Inseln**, **Städte** und **Bäume**, **Gesträuche** Feminina.

Anm. 1. Als Masculina sind von **Baumnamen** besonders *ὁ φοῖνιξ* Palme, *ὁ κέρασος* Kirschbaum, *ὁ λωτός*, *ὁ ἐρινεός* wilde Feige, zu merken. *ὁ νάρθηξ* jedes größere Doldengewächs, ferula (*ναρθηκοφόροι*. *ἡ ἐκ τοῦ νάρθηκος* sc. *ἔκδοσις*).

Anm. 2. Ausnahmen entstehen theils durch Analogie anderer Wörter derselben Endung, theils durch die eigentliche Bedeutung des Namens, auch dadurch, daß dieser z. B. für eine Stadt und einen Berg derselbe war: *ἡ Ἰθώμη*, *ἡ Αἴτνη*. *ἡ Λήθη*, *Στύξ*, *Νέδα*. *οἱ Δελφοί*, *οἱ Θούριοι*, eigentlich die Bewohner. *ἡ Πάρνης*, *-θος*. *αἱ Ἄλπεις*, celtisches Wort.

Anm. 3. Substantiva mobilia, z. B. *ὁ λέων*, *ἡ λέαινα*. Communia, z. B. *ὁ βοῦς*, *ἡ βοῦς*. Epicoena, z. B. *λαγὼς ὁ θῆλυς*, *χελιδὼν ἡ ἄῤῥην*, hirundo mas, *ἀλώπηξ ἡ ἄῤῥην* (Plut. Tib. Gr. 1. *δρακόντων — ὁ μὲν ἄρρην —, ἡ δὲ θήλεια*). Wo es aber aufs Geschlecht nicht ankommt, nur die **Gattung** bezeichnet werden soll, ist meistens **ein** Geschlecht fest, z. B. *ἡ ἀλώπηξ*, *ἡ ἄρκτος*, *αἱ κάμηλοι*, *ὁ ἵππος*, aber *ἡ κύων*, *αἱ* und *οἱ κύνες*. — *ἡ Γλυκέριον* etc., aber *τὸ γύναιον*.

30 ## III. Historisches über die Declinationen.

Die **erste** oder Feminindeclination oder *A* Declination entspricht der lateinischen ersten; die **zweite** oder Masculin- oder *O* Declination der lateinischen zweiten; die **dritte** oder „geschlechtslose" der dritten des Latein. Die vierte des Latein ist nur eine Unterart der dritten, durch Contraction entstanden; die fünfte eine Nebenart der ersten (ē statt a), nur daß der Deutlichkeit der Formen wegen einige Casus nach der dritten gebildet sind.

Die **dritte** Declination ist die ursprünglich **einzige**; sie zeigt vollständige Silben als Casusendungen (außer im Nominativ und Vocativ), v. §. 46; diese sind kurz bis auf *ων* und *οιν*. Die **erste** und **zweite** Declination hatte

schon vor Antritt der Casusendungen ein α oder ο an den Stamm gesetzt, wesentlich zum Geschlechtszeichen. Mit diesem α oder ο verschmelzen die Casusendungen der ursprünglich einzigen Declination in eine Silbe, so daß diese Endungen hier nur abgestumpft erscheinen. Im Genitiv Sing. bleibt von ος nur das ο oder ς: λόγο-ο (Homer λόγοιο = λόγοjο), βία-ς. Im Dativ ῳ und ᾳ aus ο-ι und α-ι. Der Nominativ Plur. αι und οι ist aus αj und οj oder ας und ος, und diese aus α-ες und ο-ες entstanden. Der Accusativ Plur. ᾱς aus α-ας oder α-ες, während in der dritten Declin. ᾰς; ebenso im Dualis ᾱ aus α-ε; in der zweiten Declination λόγ-ους aus λόγο-ες (dorisch λόγως aus λόγο-ας; der Accusativ Plur. dritter Declination selber freilich entsteht aus dem Accus. Sing. mit ς, also eigentlich λόγον-ς, v. aber §. 62). — Der Accent des Gen. Plur. erster Declin. ῶν rührt aus άων her; in der zweiten Declin. sollte es danach λογῶν aus λογόων heißen, und so hatte es auch der äolische und dorische Dialekt; die jonisch-attische Form aber entstand daraus, daß man das ω als eine Verlängerung (des Geschlechtsvokals) ansah, statt an eine eigene Silbe zu denken. — Der Dativ Plur. αις und οις ist aus ασι und οσι entstanden; Homer zeigt eine Mittelform αισι und οισι, so daß eine mechanische Versetzung des Jota nicht angenommen zu werden braucht.

Das ν des Accus. Sing. muß ursprünglich auch in der dritten Declin. überall gewesen sein, wenigstens hält das Latein das (noch ursprünglichere) m auch nach Konsonanten mittelst eines Bindevokals fest. Griechisch bleibt das ν nicht einmal nach allen Vokalen (§. 46. b.). Es wird in der dritten Declin. meist zu α. Dies α ist eigentlich Hülfsvokal, der dann das ν verdrängt oder abfallen läßt: z. B. ἐλπίδα aus ἐλπίδν durch ἐλπίδαν.

* 1) Die Dualform οιν soll aus dem homerischen φιν, §. 280, entstanden sein. Jedenfalls muß die Form in der dritten Declin. eigentlich ohne Bindevokal = ιν gelautet haben, cf. ἡμῖν etc. und βία-ιν, §. 33. — 2) Der homerische Gen. Sing. οιο = οσιο steht der Sanscritform noch näher. — 3) Der Vocativ hat keine eigene Casusendung; er zeigt in den meisten Fällen den Stamm, in anderen die Nominativform, cf. §. 40. Oft steht auch letztere für erstere, z. B. ὦ σωτήρ für ὦ σῶτερ, ὦ πούς, ὦ πόλις, ὦ τάλας für ποῦ, πόλι, τάλαν; besonders in Nom. prop. ὦ Κρέων für Κρέον(τ), ὦ Αἴας für Αἶαν(τ).

Kap. 5. Erste Declination.

Drei Klassen: 1) Der Nominativ hat α und dies α bleibt 31
in den übrigen Casus, wenn dem α ein ε, ι oder ρ vorhergeht. Dies α des Nomin. ist in einigen Wörtern kurz, in den meisten lang; wie die Quantität aber im Nom. ist, bleibt sie auch im Accus. und Voc. Sing. (αα contrah. §. 34.).

2) Der Nom. hat ᾰ, wenn dem α ein λ, ν oder Σ-Laut (ζ, ψ, ξ, σσ, ττ) vorausgeht. Dies ᾰ bleibt ebenfalls im Accus. und Voc. Sing., wird aber im Genitiv und Dativ Sing. η. (Mittelklasse.) Solche Wörter sind im Nomin. Sing. so weit zurück betont als möglich: μοῦσα, θάλασσα. — Fälle eines η nach ν v. Anm. 2.

3) Alle übrigen haben schon im Nomin. η und behalten dies im Sing. ganz durch; Du. u. Plur. aber sind in allen 3 Klassen gleich.

32 Anm. 1. Daß die Endungen des Gen. und Dat. aller Numeri, ferner des Acc. Plur. und des ganzen Dual lang sind, ohne Rücksicht auf den Nom. Sing., ergiebt sich aus ihrer Entstehung, §. 29.

Anm. 2. Nach der ersten Klasse (wo α ganz durchgeht) richten sich noch στοᾱ́, στοᾶς Säulenhalle, χρόᾱ Farbe, πόᾱ Gras (Nebenform auf οια zu allen). Regelmäßig sind z. B. βοή, ἀκοή. Nach der Mittelklasse richten sich ἡ δίαιτᾰ, διαίτης Lebensweise, τόλμᾰ Muth, Nebenform τόλμη. Ueberhaupt, wenn ein Wort mit α purum (d. h. wo dem α ein Vokal vorangeht) einmal α im Nomin. hat, geht es nach der ersten Klasse; die mit α impurum dagegen nach der Mittelklasse (ausgenommen die auf ρα: χώρα, χώρας). — Ausnahmen bei der ersten Klasse sind: ἡ κόρη Mädchen, κόρρη (κόρση) Schläfe, δέρη Nacken. — Ausnahmen bei der zweiten sind manche auf νη statt να, besonders alle auf υνη und ἕρση Thau (poet.): σωφροσῠ́νη. αἰσχῡ́νη, εὐθῡ́νη Rechenschaft (NB. überhaupt -σῠ́νη, aber -ῑ́νη, z. B. ep. ὑσμίνη). — Beispiele für Contraction: ἡ σῡκέα συκῆ Feigenbaum, ἡ γαλῆ Wiesel, ἡ κυνῆ Hundsfell, Helm.

Paradigmen.

Sing.	Recht	Ehre	Meinung	Gewalt
Nom.	ἡ δίκη	τῑμή	γνώμη	βία
Gen.	τῆς δίκης	τιμῆς	γνώμης	βίας
Dat.	τῇ δίκῃ	τιμῇ	γνώμῃ	βίᾳ
Acc.	τὴν δίκην	τιμήν	γνώμην	βίαν
Voc.	ὦ δίκη	τιμή	γνώμη	βία
Plur.				
Nom.	αἱ δίκαι	τιμαί	γνῶμαι	βίαι
Gen.	τῶν δικῶν	τιμῶν	γνωμῶν	βιῶν
Dat.	ταῖς δίκαις	τιμαῖς	γνώμαις	βίαις
Acc.	τὰς δίκας	τιμάς	γνώμᾱς	βίας
Voc.	ὦ δίκαι	τιμαί	γνῶμαι	βίαι
Dual.				
N. A. V.	τὰ δίκᾱ	τιμᾱ́	γνώμᾱ	βίᾱ
G. D.	ταῖν δίκαιν	τιμαῖν	γνώμαιν	βίαιν

33 Ueber die Entstehung der Formen, z. B. Nom. βία, Gen. βία-ς, Dat. βία-ι etc. v. §. 30. Die des Dual, z. B. βία-ιν, während die dritte Declin. -οιν zeigt, führt auf eine ältere Form auf ιν. cf. beim Pronom. ἡμῖν etc., v. §. 30. * — Im Latein ist Gen. mensae alt mensa-i, und dies i aus is, also ganz wie in der zweiten Declin. durch Weglassung des s gebildet, us, Gen. i. (Die Formen auf bus sind im Sanscrit Locative, also eigentlich nur vertretende Adverbialcasus.)

Sing.	Schatten	Land	Alte	Königin
N.	σκιᾱ́	χώρᾱ	γραῖᾰ	βασίλειᾰ
G.	σκιᾶς	χώρας	γραίας	βασιλείας
D.	σκιᾷ	χώρᾳ	γραίᾳ	βασιλείᾳ
A.	σκιᾱ́ν	χώρᾱν	γραῖαν	βασίλειαν
V.	σκιᾱ́	χώρα	γραῖα	βασίλεια

Plur.				
N. V.	σκιαί	χῶραι	γραῖαι	βασίλειαι
G.	σκιῶν	χωρῶν	γραιῶν	βασιλειῶν
D.	σκιαῖς	χώραις	γραίαις	βασιλείαις
A.	σκιάς	χώρᾱς	γραίας	βασιλείᾱς
Dual.				
N. A.	σκιά	χώρᾱ	γραία	βασιλείᾱ
G. D.	σκιαῖν	χώραιν	γραίαιν	βασιλείαιν

Sing.	Muse	Meer	Wurzel	Versuch
N. V.	Μοῦσα	θάλασσᾰ	ῥίζα	πεῖρα
G.	Μούσης	θαλάσσης	ῥίζης	πείρας
D.	Μούσῃ	θαλάσσῃ	ῥίζῃ	πείρᾳ
A.	Μοῦσαν	θάλασσαν	ῥίζαν	πεῖραν
Plur.				
N. V.	Μοῦσαι	θάλασσαι	ῥίζαι	πεῖραι
G.	Μουσῶν	θαλασσῶν	ῥιζῶν	πειρῶν
D.	Μούσαις	θαλάσσαις	ῥίζαις	πείραις
A.	Μούσᾱς	θαλάσσᾱς	ῥίζας	πείρας
Dual.				
N. A. V.	Μούσᾱ	θαλάσσᾱ	ῥίζα	πείρα
G. D.	Μούσαιν	θαλάσσαιν	ῥίζαιν	πείραιν

Beispiele: ἡ θεά Göttin, ἡμέρα Tag, αὔρα Luft, μάχαιρα Schwert, θύρα (ῠ) Thür, λύρα (ῠ) Leier, δορά Haut, μυῖα Fliege, φιλία Freundschaft, εὔνοια Wohlwollen, παιδεία Erziehung, βασιλεία regnum, ἐλαία Oelbaum, ἅμιλλα Wetteifer, δέσποινα Herrin, θεράπαινα Dienerin, χλαῖνα Mantel, δικαιοσύνη (ῠ) Gerechtigkeit, τράπεζα Tisch, δόξα Meinung, δίψα Durst, μάχη (ᾰ) Kampf, λύπη (ῡ) Trauer, ἀξίνη (ῑ) Axt, ψυχή Seele, μορφή forma, λύμη (ῡ) Schande, φωνή Stimme, ἄκανθα Dorn. — Contracta v. §. 33.

Masculina (ης und ας). 34

1) Die Endung des Nomin. ist ας, wenn ihr ein ε, ι oder ρ vorhergeht; sonst ης: nur daß viele dorische Wörter, besonders Eigennamen, auch im Attischen das α beibehalten, z. B. Ἐπαμεινώνδας statt -δης. Das α in ας ist stets lang; daher keine proparoxytona oder properispomena hier möglich. (Das Latein hat statt ας und ης a, d. h. die äolische Form.) 2) Der Genitiv zeigt, der Bedeutung folgend, die Endung der Masculindeclination, ου aus οο. (Aus dem ursprünglichen ᾱο entsteht das dorische ᾱ, z. B. βοῤῥᾶ, Νουμᾶ, Ἀβροκόμᾱ, die jonische Form εω durch Contraction aus αο mit Vorschlag des ε: Πη-

λείδεω, wo εω = jω einsilbig zu sprechen. Die bekannteren dorischen Eigennamen zeigen jedoch ου.) 3) Der Vocativ von ας ist ᾰ, von ης — η. Aber ᾰ haben von denen auf ης: a. alle auf της, z. B. στρατιῶτα, τοξότα von στρατιώτης, τοξότης; b. alle zusammengesetzte, deren letzte Hälfte von einem Verbum stammt, z. B. γεωμέτρης γεωμέτρα, μυροπώλης μυροπῶλα Salbenkrämer; c. die Völkernamen, z. B. ὦ Πέρσα, aber ὦ Πέρση als Mannsname (= Περσεύς).

	Masculin.		Contractum.
Sing.	Bürger	Jüngling	Miene
N.	ὁ πολίτης (ῑ)	νεανίας (ῐ ᾱς)	ἡ μνάα μνᾶ
G.	τοῦ πολίτου	νεανίου	μνᾶς
D.	τῷ πολίτῃ	νεανίᾳ	μνᾷ
A.	τὸν πολίτην	νεανίαν	μνᾶν
V.	ὦ πολῖτᾰ	νεανίᾱ	μνᾶ
Plur.			
N.	οἱ πολῖται	νεανίαι	μναῖ
G.	τῶν πολιτῶν	νεανιῶν	μνῶν
D.	τοῖς πολίταις	νεανίαις	μναῖς
A.	τοὺς πολίτας	νεανίας	μνᾶς
Dual.			
N. A.	τὼ πολίτᾱ	νεανία	μνᾶ
G. D.	τοῖν πολίταιν	νεανίαιν	μναῖν

NB. Alle auf ιτης und ατης haben das ι und α lang: Σπαρτιᾶται. — ὁ βορέας Nordwind, Genitiv βορέου, jon. βόρεω (εω), attisch Nominativ βοῤῥᾶς, Gen. βοῤῥᾶ, βοῤῥᾷ, βοῤῥᾶν. — Ἑρμέας, att. Ἑρμῆς, Ἑρμοῦ, Ἑρμῇ, Ἑρμῆν, Ἑρμῆ, Ἑρμαῖ etc. Θαλῆς §. 74.

Beispiele ἀδολέσχης Schwätzer, στρατιώτης Soldat, κριτής und δικαστής Richter, πρεσβευτής Gesandter, πρεσβύτης Greis, τεχνίτης Künstler, Σπαρτιάτης, Σικελιώτης, προδότης Verräther, ταμίας Schaffner, Schatzmeister, ὀρνιθοθήρας Vogelsteller. — λεοντῆ Löwenhaut, συκέα συκῆ Feigenbaum. — δεσπότης Herr, Voc. δέσποτα v. §. 69.

35 Anm. Die auf ης sind im Nomin. Sing. im Allgemeinen „zurückbetont"; oxytona aber sind die, welche von schwachen Verbis (derivatis oder denominatis) herkommen, wie die auf ατής von -αω, ητής von εω oder αω, ωτης von οω, ευτής von ευω, στής von solchen, die im Perf. Pass. Σ annehmen: z. B. θεατής, ποιητής, μαθητής, ἐγγυητής, ζηλωτής, ὠτακουστής, δικαστής, μηνυτής. Zurückbetont dagegen z. B. δεσμώτης, ψεύστης, πότης, οἰκέτης, ἐρέτης; ferner die auf στάτης, θέτης, δότης, δύτης, βάτης. Jedoch herrscht viel Schwanken, besonders bei den von Verb. liq. gebildeten: κριτής, analog dem gleichbedeutenden δικαστής. — Nach dieser ersten Declin. gehen auch die Patronym. auf ίδης, άδης etc., Gen. δου, obwohl im Latein nach der dritten Declin. — Die Wörter auf ας haben alle langes α; daher keine proparoxytona oder properispomena möglich sind.

Adjektivformen nach der ersten Declination. 36

Außer den höchst seltenen Mascul. Adj. erster Declin., z. B. ὁ ἡ *μονίας* einsam, kommen nur Femininformen in Betracht; diese lauten im Nomin. ᾰ, ᾱ und η.

1) Für diejenigen, deren Mascul. nach der dritten Declin. geht, gilt als Hauptgesetz, daß sie behandelt werden wie Substantiva, nur daß ihr α im Nom. Sing. stets kurz ist, d. h. es giebt nicht blos die erste Klasse (ε, ι, ρ -*A*), sondern auch die Mittelklasse (α Gen. ης), und zwar so, daß nach dem für diese letztere gültigen Gesetz zugleich der Accent auch für das Masc. erkennbar ist, z. B. *χαρίεσσα* von *χαρίεις*, *μέλαινα* von *μέλας*. Für die Casusbildung gilt obiges Gesetz ebenfalls: *γλυκεῖα*, *γλυκείας*, *γλυκειῶν*, aber *μελαίνης*, *μελαινῶν*.

2) Diejenigen Feminina, deren Masculina nach der zweiten 37 Declin. gehen, haben im Nomin. ᾱ (stets lang), wenn ein ε, ι oder ρ vorhergeht, sonst η; also die Mittelklasse fehlt: z. B. *ἄξιος*; *ἀξίᾱ*, *πόση* quanta, *ἁπλόη* simpla. (Nur *ἀθρόος*, *ἀθρόᾱ* cunctus. *σώα* §. 76.) Für die Casusbildung ist zu merken: 1. Nom. Plur., z. B. *ἄξιαι* zu *ἀξίᾱ*, wegen *ἄξιοι*, *καλλίστη*, *κάλλισται* wegen *κάλλιστοι*, d. h. der Nom. Sing. gilt für den Accent als gemeinsamer Nom. für alle Geschlechter, §. 27. 1. — 2. *ἀξίων ἀξίων* statt *ἀξιῶν*, d. h. wenn der Gen. Plur. dem des Masc. gleich ist, wird er auch gleich betont.

* Dieser Unterschied beider Arten Adject. beruht darauf, daß bei denen nach der zweiten Declination das Femin. nur durch den Geschlechtsvokal sich scheidet, während die Femin. nach der dritten Declin. stets bedeutendere Abweichungen vom Mascul. zeigen, wie eigene, selbständige Wörter. — Das ρ der ersten Klasse zeigt sich nur in *πίειρα* zu *πίων* fett, das ε nur jonisch statt ει, auch ια nur als εια: *γλυκεῖα*, §. 66 (und *υῖα* im Part. Perf.). Der Mittelklasse entsprechen die auf εις, εσσα, εν, §. 60; ων, ουσα, ον, was aber außer den Part. nur in *ἑκών ἑκοῦσα* (NB. abweichender Accent, wie Part. Aor. II.) und *ἄκων ἄκουσα*, *ἆκον* vorkommt; ας, ασα, αν, §. 60. Mit ν nur *μέλας μέλαινα μέλαν* und *τάλας*, *τέρην*, v. §. 60.

NB. *πρόφρων* ep. *πρόφρασσα* geneigt. *πλέος* voll, jon. *πλεῖος*, att. *πλέως*, *πλέα*, *πλέων*. *σῶς* (aus *σάος*) oder *σῶος* incolumis; hier ist lieber *σῶς* commune zu gebrauchen als ein Femin. *σώα*.

Accent des Nominativs der Feminina Substantiva erster Declination. 38

Die von Verbis ableitbaren sind oxytona: *γραμμή*, *μονή*, *στολή*, *φθορά*, *ἀγορά*, *φορά*. Dagegen *δίκη*, *χώρα* u. s. w.; auch *βλάβη*, *τύχη* als von nackten Stämmen kommend, von denen auch *βλάπτω* und *τυγχάνω* erst gebildet sind; auch von *νίκη* kommt erst *νικάω*. Die Regel reicht jedoch häufig nicht aus: *ψυχή*, *ἀρχή*, *εὐχή* neben *μάχη*. — Von denen auf ια und εια sind die Concreta oxytona (mit ᾱ), z. B. *παρειά* Wange, *στρατιά* Heer, *σκιά* Schatten; die Abstracta sind „zurückbetont", §. 17.: *σοφίᾱ*, *δουλείᾱ*

— *ἀλήθειᾰ, ἀκρίβειᾰ, εὐσέβειᾰ* u. s. w. Nach Analogie der letzteren, von Adject. dritter Decl. stammenden, sind auch manche zu Substant. gehörige Femin. gebildet und betont: *βασίλειᾰ* regina, *ἱέρεια*, *Ὀδύσσεια*, *Ἀλεξάνδρεια*, auch zu Masc. auf *τηρ* und *της*, *ὑφάντρια* Weberin (*ὑφάντης*), *ποιήτρια* (*ποιητής*) etc. — Die auf *εία* dagegen setzen Masc. nach der zweiten Declin. voraus: namentlich gehören zu ihnen diejenigen, zu denen es Verba auf *ευω* giebt: *δουλεία δουλεύω*, *παιδεία*, *κολακεία* u. a. cf. §. 272.

Kap. 6. Zweite Declination.

39 1) Die Wörter auf *ος* sind Masc., die auf *ον* Neutra.

* Viele Substant. auf *ος* sind jedoch Femin., cf. §. 28. und 29.: 1) allerlei Erd- und Steinarten: *ἡ βάσανος* Probirstein, Folter, *ψάμμος* und *ψάμαθος* Sand, *ἡ ψῆφος* Steinchen, *ἡ βῶλος* Scholle, *πλίνθος* Ziegel, *ὕαλος* Glas, *γύψος* Kreide, *ἡ λίθος* Edelstein (*ὁ λίθος* Stein als Stoff), *ἡ σμάραγδος* u. a. 2) Viele Namen für ausgehöhlte Dinge, auch die Wege: *ἡ χηλός* Lade, *ἡ γνάθος* Kinnbacken, *ἡ κιβωτός* Kasten, *ἡ σορός* Sarg, *ἡ ληνός* Kelter, *ἡ κάμινος* Ofen, *ἡ τάφρος* Graben, *ἡ ὁδός*, *κέλευθος*, *ἀτραπός*, *ἁμαξιτός*; 3) wo zu ursprünglichen Adjekt. eigentlich ein Femin. Subst. zu ergänzen ist: *ἡ διάμετρος* sc. *γραμμή*, *ἡ σύγκλητος* sc. *βουλή*, *ἡ διάλεκτος* sc. *γλῶσσα*; 4) ursprüngliche Pflanzennamen: *ἡ βύβλος*, *ἡ βίβλος*, *ἡ βύσσος*. 5) Einzeln zu merken: *ἡ νόσος* Krankheit, *ἡ ῥάβδος* Stab, *ἡ δέλτος* Schreibtafel, *ἡ δρόσος* Thau (cf. *Ἕρση*), *ἡ δοκός* Balken (von *δέχομαι*, daher auch nach Klasse 3 faßbar).

40 2)

	Rede	Insel	Weg	Kleid
Sing.				
N.	*ὁ λόγος*	*ἡ νῆσος*	*ἡ ὁδός*	*τὸ ἱμάτιον*
G.	*τοῦ λόγου*	*τῆς νήσου*	*ὁδοῦ*	*τοῦ ἱματίου*
D.	*τῷ λόγῳ*	*τῇ νήσῳ*	*ὁδῷ*	*τῷ ἱματίῳ*
A.	*τὸν λόγον*	*τὴν νῆσον*	*ὁδόν*	*τὸ ἱμάτιον*
V.	*ὦ λόγε*	*ὦ νῆσε*	*ὁδέ*	*ὦ ἱμάτιον*
Plur.				
N.	*οἱ λόγοι*	*αἱ νῆσοι*	*ὁδοί*	*τὰ ἱμάτια*
G.	*τῶν λόγων*	*τῶν νήσων*	*ὁδῶν*	*τῶν ἱματίων*
D.	*τοῖς λόγοις*	*ταῖς νήσοις*	*ὁδοῖς*	*τοῖς ἱματίοις*
V.	*ὦ λόγοι*	*ὦ νῆσοι*	*ὁδοί*	*ὦ ἱμάτια*
Dual.				
N. A.	*τὼ λόγω*	*τὰ νήσω*	*ὁδώ*	*τὼ ἱματίω*
G. D.	*τοῖν λόγοιν*	*ταῖν νήσοιν*	*ὁδοῖν*	*τοῖν ἱματίοιν*

cf. §. 30. Die Endung *ε* des Vocat. ist keine von selbständiger Bedeutung, sondern nur eine Abschwächung des Stammes des Nom., *λόγο(ς)*, bewirkt dadurch, daß beim Anruf der Ton sich mehr auf den Anfang des Wortes concentrirte, cf. den Imper. — NB. *θεός* kommt im Voc. Sing. gar nicht vor, nur in einer Inschrift: *θεέ*. Für den unregelmäß. Accent *ὦ ἄδελφε* von *ἀδελφός* Bruder, cf. *ὦ δέσποτα*, §. 35. und §. 69.

41 Hiernach gehen auch die Adjekt. auf *ος, ᾱ, ον* und *ος, η, ον* im Masculin. und Neutrum. Communia sind: 1. die zu-

sammengesetzten, z. B. ἡ πάγκαλος μορφή die sehr schöne Gestalt, εὔφωνος wohltönend, διάφορος verschieden u. s. w. 2. von einfachen βάρβαρος, ἥσυχος ruhig, ἥμερος und τιθασός zahm (κίβδηλος, ἕωλος, βάναυσος). Die Attiker brauchen aber oft auch andere so, besonders von denen auf ιος, αιος, ειος und ιμος. Umgekehrt zeigt die ältere und dichterische Sprache oft Composita dreier Endungen. Die Adj. verb. §. 213.

Contracta der zweiten Declination.

Sing.	ὁ Schifffahrt		ὁ Umschiffung		τὸ Knochen	
N.	πλόος	πλοῦς	περίπλοος	περίπλους	ὀστέον	ὀστοῦν
G.	πλόου	πλοῦ	περιπλόου	περίπλου	ὀστέου	ὀστοῦ
D.	πλόῳ	πλῷ	περιπλόῳ	περίπλῳ	ὀστέῳ	ὀστῷ
A.	πλόον	πλοῦν	περίπλοον	περίπλουν	ὀστέον	ὀστοῦν
V.	πλόε	πλοῦ	περίπλοε	περίπλου	ὀστέον	ὀστοῦν
Plur.						
N. V.	πλόοι	πλοῖ	περίπλοοι	περίπλοι	ὀστέα	ὀστᾶ
G.	πλόων	πλῶν	περιπλόων	περίπλων	ὀστέων	ὀστῶν
D.	πλόοις	πλοῖς	περιπλόοις	περίπλοις	ὀστέοις	ὀστοῖς
A.	πλόους	πλοῦς	περιπλόους	περίπλους	ὀστέα	ὀστᾶ
Dual.						
N. A.	πλόω	πλώ	περιπλόω	περίπλω	ὀστέω	ὀστώ
G. D.	πλόοιν	πλοῖν	περιπλόοιν	περίπλοιν	ὀστέοιν	ὀστοῖν

So noch νόος νοῦς Verstand, θρόος Geräusch, ῥόος Strom, χειμάῤῥους Waldstrom, ἐπίπλους Angriff, κατάπλους Landung, ἡ πρόχοος Gießkanne, und τὸ ἐπίπλοον, Plur. ἔπιπλα, §. 44. Adjekt. ἄπλοος unfahrbar, ἀλλόθροος fremdredend, κακόθροος, εὔπνοος (πνέω), εὔξοος (ξέω) und die Composita von νοῦς, §. 43, 1.

Bei diesen Subst. auf οος verschwindet das ο des Stammes immer in der Casusendung, auch im Voc. οε = ου. Bei den Compos. tritt bei den langen Casusendungen die Unregelmäßigkeit gegen §. 19. ein, daß der Accent nicht auf die Endsilbe rückt; er strebt vielmehr auf der im Nomin. betonten Silbe stehen zu bleiben. Dies rührt daher, daß, wo im Attischen contrahirt werden darf, auch contrahirt werden muß, so daß die uncontrahirte Form dem Attiker gar nicht vor das Ohr kam, und er, da er die Declin. selber nicht ihrer Entstehung nach erlernte, nach dem Hauptgesetz betonte. — Im Dual πλώ statt πλῶ hat das Charakteristische einer Dualform gewahrt werden sollen, cf. §. 19. und ἑστώς. Anders erste Declin. §. 33. μνᾶ und §. 44. — Bei denen auf εος und εον gewinnt natürlich immer der dunklere Vok. als inhaltsvoller die Oberhand: εο (wie οε) wird ου; εα giebt hier α, ὀστᾶ; anders erste Declin. §. 31. u. 34. u. 44. 42

NB. Im Allgemeinen bewirkt jeder Zusatz vorn am Worte ein Zurückziehen des Accents.

43 Adjektiva auf *οος* giebt es zwei Arten: 1) Composita, *εὔνοος* wohlwollend, *ἄνοος* unverständig, *κακόνοος*, *εὔπλοος*, *ἄπλοος*. Diese gehen nach *περίπλοος*, nur ist zu bemerken, a) daß das Neutr. Pl. uncontrahirt bleibt, *εὔνοα*; b) *εὖνοι* Nom. Pl., wo doch aus *οοι* contrahirt ist, *ἀγχῖνοι*, *ἄνοι* (*ᾰ*), *κακόνοι*; cf. *εἴςπλοι*. — 2) Adj. multiplicativa *ἁπλόος* simplus, *διπλόος* duplus etc. Hier ist zu bemerken a) der Accent, schon des Nominativs; b) daß sie ein Femin. bilden; beides zeigt, daß sie nicht als Composita aufgefaßt wurden (cf. *ποδαπός*, cujas? *ἀλλοδαπός*); c) das *ο* (als nicht stammhaltig) verschwindet auch vor hellen Vokalen; d) der Circumflex im Nom. Plur. und Dual.

44 Die Adjekt. auf *εος* sind besonders Stoffnamen: *χρύσεος* aureus, *ἀργύρεος* argenteus, *χάλκεος* aereus, *σιδήρεος* ferreus, *ἐρέεος* laneus, *πορφύρεος* purpureus. Das Femin. *έᾱ* giebt contrahirt *ᾶ* nach *ε*, *ι*, *ρ*; sonst *ῆ*: *ἐρεέα ἐρεᾶ*, *πορφυρᾶ*, aber *χρυσῆ*, *χαλκῆ*. Im Neutr. Plur. wird, wie in der zweiten Declin. immer, *εα* zu *α*, cf. *ὀστᾶ*. Diese Adj. sind uncontrahirt zurückbetont, wie Homer zeigt. Aber die Attiker, da sie nur die contrahirten Formen brauchen, machen alle zu perispom., der Mehrzahl der Formen folgend. — Es gehen nach dem Paradigma auch *τὸ κάνεον κανοῦν* und *ἀδελφιδεός*, *ἀδελφιδοῦς* Brudersſohn, *θυγατριδοῦς* etc. Fem. -*δεά*, *δῆ*.

* Auch *τὸ ἐπίπλοον* Schiffsgeräth bildet (nach *ἁπλόος*) *τὰ ἔπιπλα*. — Es giebt aber auch viele uncontrahirte Wörter auf *εος*: *ἔνθεος*, *θαρραλέος*, *κερδαλέος*, *τελέος* u. a.; auf *οος*: *ἀθρόος* oder *ἁθρόος* versammelt, Femin. *ἀθρόα*, *ὑπήκοος* und die transit. Adj. und Subst. von *ξέω* und *χέω*, als *οἰνοχόος*, *λιθοξόος*. Accent nach §. 81.

Sing.						
N. V.	ἁπλόος	ἁπλόη	ἁπλόον	χρύσεος	χρυσέα	χρύσεον
	ἁπλοῦς	ἁπλῆ	ἁπλοῦν	χρυσοῦς	χρυσῆ	χρυσοῦν
G.	ἁπλοῦ	ἁπλῆς	ἁπλοῦ	χρυσοῦ	χρυσῆς	χρυσοῦ
D.	ἁπλῷ	ἁπλῇ	ἁπλῷ	χρυσῷ	χρυσῇ	χρυσῷ
A.	ἁπλοῦν	ἁπλῆν	ἁπλοῦν	χρυσοῦν	χρυσῆν	χρυσοῦν
Plur.						
N. V.	ἁπλοῖ	ἁπλαῖ	ἁπλᾶ	χρυσοῖ	χρυσαῖ	χρυσᾶ
G.	ἁπλῶν	ἁπλῶν	ἁπλῶν	χρυσῶν	χρυσῶν	χρυσῶν
D.	ἁπλοῖς	ἁπλαῖς	ἁπλοῖς	χρυσοῖς	χρυσαῖς	χρυσοῖς
A.	ἁπλοῦς	ἁπλᾶς	ἁπλᾶ	χρυσοῦς	χρυσᾶς	χρυσᾶ
Dual.						
N. A.	ἁπλῶ	ἁπλᾶ	ἁπλῶ	χρυσῶ	χρυσᾶ	χρυσῶ
G. D.	ἁπλοῖν	ἁπλαῖν	ἁπλοῖν	χρυσοῖν	χρυσαῖν	χρυσοῖν

„Attische“ zweite Declination.

45 Einige Wörter haben statt ος im Nom. ως, und behalten dies ω durch alle Casus, so daß nur durch das ς, ν und Jota subscriptum die Flexion sichtbar wird. Die meisten gehen auf εως aus und haben Nebenformen auf αος: *Μενέλαος Μενέλεως*, also Contraction und (jonischer) Vorschlag des ε: dies εω einsilbig = jω, cf. §. 34. — Bei den oxyton. erhält der Gen. Sing. nur den Acut statt des Circumflex (ja, nach den alten Grammatikern blieben dieselben durch alle Casus oxytona, also sogar τῶν νεών).

Sing.	Volk	Tau	Saal	nicht alternd
N.	ὁ λεώς (λᾱός)	κάλως	τὸ ἀνώγεων	ἄγηρως ὁ, ἡ
G.	λεώ	κάλω	ἀνώγεω	ἄγηρω
D.	λεῴ	κάλῳ	ἀνώγεῳ	ἀγήρῳ *
A.	λεών	κάλων	ἀνώγεων	ἄγηρων
Plur.				
N.	λεῴ	κάλῳ	τὰ ἀνώγεω	ἄγηρω
G.	λεῶν	κάλων	ἀνώγεων	ἄγηρων
D.	λεῴς	κάλῳς	ἀνώγεῳς	ἀγήρῳς *
A.	λεώς	κάλως	ἀνώγεω	ἄγηρως
Dual.				
N. A.	λεώ	κάλω	ἀνώγεω	ἄγηρω
G. D.	λεῴν	κάλῳν	ἀνώγεῳν	ἀγήρῳν *

Beispiele. ὁ νεώς Tempel, ὁ λαγώς Hase (gew. λαγωός jon., auch λαγός), ἡ ἕως aurora; beide letztere im Acc. gew. λαγώ, ἕω nach §. 74. — Adjekt.: ἵλεως (ἵλαος) ἵλεων gnädig, πλέως voll, §. 37., und die Composita auf -γεως, -χρεως, -κερως, -γελως, -ερως, -γηρως, z. B. βούκερως. Die mit langer Paenultima, wie ἄγηρως, rechnen das ω in den drei Dativen als lang; doch schreibt man auch schon im Nomin. ἀγήρως u. s. w.

Kap. 7. Dritte Declination.

1) Die dritte Declination ist die urspr. einzige, also eigentlich erste, auch starke zu benennen. Sie hängt vollständige Silben als Casusendungen an den unveränderten Stamm, während bei der ersten und zweiten Declination vorher das α und ο als Geschlechtszeichen antritt; daher die dritte Declin. = „geschlechtslose“, v. §. 29. Der Stamm kann ebensowohl vokalisch wie konsonantisch auslauten; aber auch im ersteren Falle bleibt hier die Casusendung ohne Abstumpfung, da der Vokal hier wirklich zum Stamme gehört, nicht zur Flexion oder Derivation: α-ος, ο-ος, nicht οο, αο oder ας und ης: αἰδό-ος, aber ποταμ-ό-ο. — Der Nominativ nimmt entweder Σ an oder dehnt den Charaktervokal, wenn dieser kurz war. Nur die Neutra bleiben im Nom. Sing. ohne Flexionszeichen, zeigen also den nackten Stamm, nur daß Schlußkonsonanten (außer ν, ϱ, ς) wegfallen müssen, §. 15. 13. Nur τὸ πῦϱ, Gen. πῦϱ-ός, hat verlängert (über ης, ες und γένος §. 67.). — Der 46

Vocativ lautet theils dem Nom. gleich, theils zeigt er den nackten Stamm. — Der Accus. zeigt die Endungen ν und α. Das ν wird das ursprünglichere sein, da das Latein das (noch ursprünglichere) m überall, auch nach Konsonanten, festhält: milit-em. Das Griechische bewahrt das ν nicht einmal immer nach Vokalen.

46b Der Accus. hat ν nur 1. bei den Wörtern auf ις, υς, αυς, ους, deren Stamm auf ι, υ, αυ, ου ausgeht, 2. bei denen auf ις und υς, deren Stammchar. ein (elidirbarer) TLaut ist, wenn sie nicht oxytona sind: χάριν, ἔριν, aber ἐλπίδα.

Die übrigen Casusendungen sind: Sing. Gen. ος, Dat. ῐ, Plur. Nom. ες, Gen. ων, Dat. σι, Acc. ᾰς, Dual. Nom. Acc. ε, Gen. Dat. οιν (wohl eigentlich ιν, §. 33.).

Der Dativ Plur. erhält vor folgendem Vokal das ν ἐφελκυστικόν: σιν. — Accentveränd. §. 27.

Anm. In der dritten Declination ist nicht wie in der ersten und zweiten Declin. mit dem Nom. die für die Bildung der übrigen Casusformen nöthige Kenntniß des Stammes gegeben; daher ist in ihr die Declinirung stets vom Stamme aus zu bestimmen. Der Nominativ wird durch Verlängerung des Vokals gebildet bei den Stämmen auf ρ, ν, ντ, durch Σ bei den Stämmen auf Muta und einem Theil der auf ντ und ν (μ findet sich gar nicht; λ nur in ἅλς). Die vokalischen Stämme werden alle im Nominativ „sigmatisirt", außer denen auf ο (ἠχώ). Danach ergiebt sich die folgende Anordnung. — Die Sprachvergleichung zeigt, daß einige vokalische Stämme früher auf Konsonanten ausgingen. Danach ist bei Curtius eine dritte Klasse gebildet, die der „elidirenden" Stämme a) auf Σ (γένος, ης, ες; γέρας); b) auf τ (κέρας); c) auf ν (μείζους).

47 2) Das Geschlecht in der dritten Declin. läßt wenig allgemeine Bestimmungen zu; weder die Endung des Nom. noch die des Stammes reichen aus. Als Neutra geben sich kund die, wo im Nom. der Schlußkonsonant des Stammes abgefallen oder zu ς geworden ist (φῶς, οὖς), nebst -ες, -ος, §. 67. Sonst merke: I. von Stämmen auf Liquida sind Masc. die auf ρ, ην, εν und ων, ωνος; Femin. die auf ων, ονος: τοῦ ἀγῶνος, τῆς σταγόνος. II. Von Mutastämmen sind die auf πκτ Masc., die anderen Femin.; die auf ντ Masc., ατ Neutra, αδ Femin. und als Adj. Commun. III. Vokalische Stämme: 1. die auf υς, υος schwanken; υς, εως giebt es nur ὁ πῆχυς und ὁ πέλεκυς; 2. die auf ευς Masc.: ὁ ἡ βοῦς und ἡ ναῦς (nebst γραῦς die einzigen dieser Endung); 3. die auf ις, ιος sind Femin., ausgenommen die Thiernamen, z. B. ὁ κῖς, ὁ ἔχις, ὁ ὄφις, aber ἡ (ὁ) οἶς.

Ausnahmen (außer den durch die allgem. Geschlechtsregeln, §. 28.): zu I. z. B. ὁ αἰθήρ, Femin. ἡ γαστήρ und ἡ χείρ, cf. §. 39, 2. (gewölbt, gehöhlt); zu ων-ος z. B. ὁ ἀγών certamen: ἡ ἅλων Tenne, ἡ μήκων Mohn, attisch ἡ κώδων Glocke u. a. seltene. Zu ων, ονος sind Masc. die (Verbalia) auf μων, alles auf ίων, z. B. ὁ κίων und ὁ κανών. Neutra giebt es nur auf ρ, und zwar τὸ νέκταρ, πῦρ §. 47., ἔαρ, ἄορ, ἦτορ, nebst ἧπαρ, ὕδωρ, σκώρ (ατ) §. 73.; zu II. den Mutis: bei π ἡ λαῖλαψ und ἡ ὄψ (ὤψ schwankt);

bei κ viel Femin., z. B. ἡ αὖλαξ, ἡ κλίμαξ, ἡ λάρναξ, ἡ χοῖνιξ cf. §. 39, 2., ἡ πλάξ, ἡ σάρξ, und namentl. Thiernamen: ἡ ἀλώπηξ und ἡ γλαύξ. Auf γ: ὁ τέττιξ, ὁ κόκκυξ, ὁ ὄρτυξ §. 54.; auf χ ὁ ὄνυξ. NB. ὁ λύγξ, λυγκός lynx, ἡ λύγξ singultus. Zu τ: ἡ χάρις, ἡ δαίς und die große Klasse auf της, τητος §. 56. und 275, 7. nebst ἡ ἐσθής (aus ἐστής). Einzelbildungen sind: ὁ παιάν §. 48, ὁ ἅλς Salz (ἡ ἅλς Meer), ὁ κτείς, ὁ πούς, ἡ νύξ.

A. Der Stamm geht auf einen Konsonanten aus.

I. Der Vokal der letzten Stammsilbe ist lang; der Nomin. zeigt also den unveränderten Stamm. 48

	Siegesgesang	aevum		mensis
Sing.				
N. V.	ὁ παιάν	ὁ αἰών	Ξενοφῶν(τ)	ὁ μήν
G.	παιᾶν-ος	αἰῶνος	Ξενοφῶντος	μην-ός
D.	παιᾶν-ι	αἰῶνι	Ξενοφῶντι	μην-ί
A.	παιᾶν-α	αἰῶνα	Ξενοφῶντα	μῆν-α
Plur.				
N. V.	παιᾶν-ες	αἰῶνες	Ξενοφῶντ-ες	μῆν-ες
G.	παιάν-ων	αἰώνων	Ξενοφώντ-ων	μην-ῶν
D.	παιᾶ-σι	αἰῶσι	Ξενοφῶ-σι	μη-σί
A.	παιᾶν-ᾰς	αἰῶνας	Ξενοφῶντ-ας	μῆν-ας
Dual.				
N. A.	παιᾶν-ε	αἰῶνε	Ξενοφῶντ-ε	μῆν-ε
G. D.	παιάν-οιν	αἰώνοιν	Ξενοφώντ-οιν	μην-οῖν

1) Wo der Stamm auf τ ausgeht, fällt dies im Nom. weg, da das Griechische kein τ am Ende leidet, v. §. 15. u. 13. — 2) Im Dat. Pl. wird ν und ντ vor σ elidirt nach §. 11, 7 und 8. — 3) Ueber die zu dieser Klasse gehörigen Vocat. ὦ Ἄπολλον, Πόσειδον, σῶτερ zu Ποσειδῶν (άων), Ἀπόλλων, σωτήρ v. §. 69. — 4) Ἀπόλλων, Ποσειδῶν und ἡ ἅλων Tenne, können im Acc. das ν elidiren und dann contrahiren: Ἀπόλλω, Ποσειδῶ, ἅλω, Homer ὁ κυκεών Acc. κυκεῶ. Die Erscheinungen von 3. und 4. führen auf Nebenformen des Stammes auf ον cf. Apollĭnis v. §. 50. — Beispiele: ὁ ἀγών Kampf, ὁ λειμών Wiese, ὁ χειμών hiems, ὁ θήρ das (große) Thier, ὁ ψήν Wespe. Ἕλλην. ὁ κρατήρ Mischkrug, φώρ fur, ὁ χήν anser.

II. Der Stammvokal ist kurz; der Nomin. dehnt (in η und ω). Nur die Neutra behalten den kurzen Vokal, ausgenommen τὸ πῦρ, πυρός. Das einzige einsilbige Nichtneutrum dieser Klasse ist ἡ φρήν, φρεν-ός Verstand. 49

Sing.	ὁ Hirt	ὁ Gottheit	ὁ leo	ὁ Aether	ὁ Redner
N.	ποιμήν	δαίμων	λέων	αἰθήρ	ῥήτωρ
G.	ποιμέν-ος	δαίμον-ος	λέοντ-ος	αἰθέρ-ος	ῥήτορ-ος
D.	ποιμέν-ι	δαίμον-ι	λέοντ-ι	αἰθέρ-ι	ῥήτορ-ι
A.	ποιμέν-α	δαίμον-α	λέοντ-α	αἰθέρ-α	ῥήτορ-α
V.	ποιμήν	δαῖμον	λέον	αἰθήρ	ῥῆτορ

Plur.					
N. V.	ποιμέν-ες	δαίμον-ες	λέοντ-ες	αἰθέρ-ες	ῥήτορ-ες
G.	ποιμέν-ων	δαιμόν-ων	λεόντ-ων	αἰθέρ-ων	ῥητόρ-ων
D.	ποιμέ-σι	δαίμο-σι	λέου-σι	αἰθέρ-σι	ῥήτορ-σι
A.	ποιμέν-ας	δαίμον-ας	λέοντ-ας	αἰθέρ-ας	ῥήτορ-ας
Dual.					
N. A.	ποιμέν-ε	δαίμον-ε	λέοντ-ε	αἰθέρ-ε	ῥήτορ-ε
G. D.	ποιμέν-οιν	δαιμόν-οιν	λεόντ-οιν	αἰθέρ-οιν	ῥητόρ-οιν

Anm. 1. In λέων mußte im Nomin. das τ am Schlusse wegfallen, §. 15, 13; ebenso Voc. λέον für λέοντ. Im Dat. Plur. λέουσι aus λεόντ-σι §. 11, 8. und Ersatzdehnung §. 9.

Anm. 2. Ist die Endsilbe betont, so bleibt die Länge des Nomin. auch im Vocativ; ist sie unbetont, so wird sie dort kurz: ὦ ποιμήν, δαῖμον, προπάτορ. Die Nom. propr. im Allgemeinen behalten die Nominativform, d. h. die Länge, z. B. ὦ Πλάτων, jedoch Εὔθυφρον §. 51, Ἰᾶσον, Μαχᾶον, Ἐλπῆνορ; einige, meist homerische, ziehen außerdem noch den Accent zurück: ὦ Ἄμφιον, Ἀγάμεμνον; auch die meisten Adj. Comp. κακόδαιμον, αὐτόκρατορ (und αὐτοκράτορ); ferner δαήρ Schwager (lēvir) ὦ δᾶερ cf. δέσποτα, ἄδελφε und §. 69.

50 Anm. 3. *N* wird, besonders poetisch, manchmal elidirt in ἡ εἰκών Bild, G. εἰκόνος und εἰκοῦς, D. εἰκόνι, A. εἰκόνα εἰκώ, Plur. A. εἰκόνας εἰκούς: der unregelmäßige Accent in den Acc. Sing. und Plur. nach Analogien der zweiten Declin. Ferner ἡ ἀηδών Nachtigall, ἀηδόνος und ἀηδοῦς, D. ἀηδοῖ, ἡ χελιδών Schwalbe, χελιδόνος, χελιδοῖ. — ἡ χείρ Hand hat χειρός u. s. w., aber χεροῖν und χερσί; bei Homer auch χερός u. s. w.

Beispiele. Stamm auf ν: ἡ χιών, όνος Schnee, ὁ ἡγεμών Führer, ὁ λιμήν, ένος Hafen, ὁ αὐχήν Nacken, ὁ ἀλέκτωρ, ορος Hahn, Ἕκτωρ; τὸ νέκταρ, τὸ ἄορ, τὸ ἔαρ ver (contrahirt ἦρ, ἦρος, ἦρι; gehört also nicht unter §. 27, 4.).

51 Adjektiva zu dieser Klasse gehörig sind: 1) ὁ ἡ ἀπάτωρ, τὸ ἄπατορ vaterlos, ἀμήτωρ, ορος; 2) ὁ ἡ ἄῤῥην, τὸ ἄρρεν, ενος männlich; 3) die Adjektiva zweier Endungen auf ων, ον, z. B. εὐδαίμων, εὔδαιμον glücklich, ἐλεήμων mitleidig. Zu diesen gehören auch die Comparativformen auf ων, ον, die in einigen Casus nach Elision des ν contrahiren, v. Paradigma.

Der Vocativ verkürzt und zieht den Accent zurück, ausgenommen die Composita von φρήν auf φρων, z. B. κρατερόφρον von κρατερόφρων starksinnig. — Im Nomin. sind sie ebenfalls schon zurückbetont: μνήμων memor; die Neutra auf φρων: παράφρον, περίφρον; aber die von mehrsilbigen Stämmen „zurück“, §. 17.: εὔδαιμον, ἀν-ελέημον; ebenso die Compar.

		glücklich	feindlicher
Sing.	N.	εὐδαίμων, εὔδαιμον	ἐχθίων, ἔχθῑον
	G.	εὐδαίμον-ος	ἐχθίονος
	D.	εὐδαίμον-ι	ἐχθίονι
	A.	εὐδαίμον-α, εὔδαιμον	ἐχθίονα, ἔχθιον

Plur. N.	εὐδαίμονες	ἐχθίονες, ἐχθίονα
G.	εὐδαιμόν-ων	ἐχθιόνων
D.	εὐδαίμο-σι	ἐχθίοσι
A.	εὐδαίμον-ας	ἐχθίονας
Du. N. A.	εὐδαίμον-ε	ἐχθίονε
G. D.	εὐδαιμόν-οιν	ἐχθιόνοιν

major

Sing. N.	μείζων, μεῖζον	Plur. N.	μείζονες, μείζονα
			μείζους, μείζω
G.	μείζονος	G.	μειζόνων
D.	μείζονι	D.	μείζοσι
A.	μείζονα, μεῖζον	A.	μείζονας, μείζονα
	μείζω		μείζους, μείζω

Dual. μείζονε
μειζόνοιν

Einige Wörter dieser Klasse syncopiren in einigen Casus 52
§. 26: ὁ πατήρ Vater, ἡ μήτηρ Mutter, ἡ θυγάτηρ Tochter, ἡ γαστήρ Bauch, Δημήτηρ Ceres und ὁ ἀνήρ Mann. Gemeinsam ist diesen: 1. daß der Stammvokal der Endsilbe kurz ist: πατερ; 2. daß sie diesen im Gen. und Dat. Sing. und Dat. Plur. ausstoßen; 3. im Dat. Plur. aber dafür nach dem ρ ein ᾰ annehmen: πατράσι; 4. daß sie in diesen syncop. Gen. u. Dat. Sing. den Accent, wie einsilbige Wörter, auf die Endsilbe nehmen, im Dat. Plur. auf das eingeschobene α: πατρός θυγατρός μητρί μητρᾰ́σι; 5. daß sie im Vocativ (auch gegen §. 49, 1.) den Accent zurückziehen: θύγατερ, ἄνερ; 6. daß in allen übrigen Fällen der Accent auf dem ε steht: μητέρες. Also der Accent aller Casus bestimmt sich ohne Rücksicht auf den Nomin. Dieser selber ist bei den Masc. oxytonon, bei den Fem. paroxyt. (außer γαστήρ v. infr.).

Speciell merke noch: 1) auch ὁ ἀστήρ, έρος folgt obigen Wörtern (aber nur) im Dat. Plur. ἀστράσι. 2) Δημήτηρ ist Compos. (entweder aus „Mutter Erde" oder Parallelform zu Ju-piter „Vater Dju" v. §. 73, 3), und zieht daher den Accent zurück: Δήμητρος, Δήμητρι, Δήμητρα! Δήμητερ. 3) γαστήρ sollte der Endung nach Masc. sein, richtet sich aber nach §. 39, 2. v. §. 47. 4. ἀνήρ hat attisch in allen Formen (ausgen. den Voc.) das ε elidirt und deshalb νρ zu νδρ, d. h. ν zu νδ verstärkt; der Accent ist dann wie bei einsilbigen Stämmen.

		ὁ Vater	ἡ Mutter	ἡ Tochter	ὁ Mann
Sing.	N.	πατήρ	μήτηρ	θυγάτηρ	ἀνήρ
	G.	πατρός	μητρός	θυγατρός	ἀνδρός
	D.	πατρί	μητρί	θυγατρί	ἀνδρί
	A.	πατέρ-α	μητέρα	θυγατέρα	ἄνδρα
	V.	πάτερ	μῆτερ	θύγατερ	ἄνερ

Plur.	N. V.	πατέρες	μητέρες	θυγατέρες	ἄνδρες
	G.	πατέρων	μητέρων	θυγατέρων	ἀνδρῶν
	D.	πατράσι	μητράσι	θυγατράσι	ἀνδράσι
	A.	πατέρας	μητέρας	θυγατέρας	ἄνδρας
Dual.	N. A.	πατέρε	μητέρε	θυγατέρε	ἄνδρε
	G. D.	πατέροιν	μητέροιν	θυγατέροιν	ἀνδροῖν

53 * 1) Homer unterläßt oft die Syncope und hat sie umgekehrt auch noch in anderen Formen, z. B. ἀνέρες, ἄνδρεσσι, θυγατρῶν. — 2) Das α in πατράσι wird als das umgestellte ε angesehen; es läßt sich aber ebenso richtig als rein euphonisch, d. h. in der Aussprache von selber sich machend fassen. — 3) Wegen obiger Vorgänge beim Accent könnte die Regel nach §. 27, 4. auch so gefaßt werden, daß die zweisilbigen Genitive und Dative den Accent auf die Endsilbe nähmen; aber für die contrahirten Wörter §. 67. wäre solche Fassung undeutlich. — 4) Die Einschiebung des δ in ἀνδρός u. s. w. hat sich ebenso unwillkürlich in der Aussprache gemacht, wie das ᾰ im Dat. Plur. cf. Homer ἄνδρεσσι. Da das Griechische nämlich danach strebt, zwei zusammenstoßende Konsonanten möglichst beide zur folgenden Silbe zu ziehen §. 25, einer Liquida es aber unmöglich ist, einer Muta in dieser Weise Herr zu werden, verstärkt es in diesem Fall die Liquida durch die ihr zunächst liegende d. h. weichste Muta, also durch eine Media: das ν gehört zur TReihe §. 7, also νδ; analog μέμβλωκα §. 218. μεσημβρία. — 5) Daß sogar θυγάτηρ als einsilbiges Wort für den Accent sich behandelt zeigt, erklärt sich vielleicht dadurch, daß das α gar nicht wurzelhaft ist, wie die verwandten Sprachen zeigen: „Tochter" goth. daúhtar (aú spr. ŏ).

III. Der Nominativ nimmt ein Σ an.

54 1) Dann entsteht, wenn der Stamm auf einen K- oder PLaut ausgeht, im Nom. Sing. und Dat. Plur. ξ oder ψ: alle Wörter dieser Klasse sind Masc. oder Femin. Also z. B. ἡ λαῖλᾰψ Sturmwind, λαίλᾰπ-ος, λαίλαπ-ι, λαίλαπ-α, λαῖλαψ, Plur. λαίλαπ-ες, λαιλάπ-ων, λαίλαψι, λαίλαπ-ας, Dual. λαίλαπ-ε, λαιλάπ-οιν. ὁ κόραξ Rabe, κόρᾰκ-ος, κόρακ-ι, κόρακ-α, κόραξ, Plur. κόρακ-ες, κοράκ-ων, κόραξι, κόρακ-ας, Dual. κόρακ-ε, κοράκ-οιν. — ὁ λάρυγξ Kehle, λάρυγγ-ος, λάρυγγ-ι, λάρυγγ-α, λάρυγξ, Plur. λάρυγγ-ες, λαρύγγ-ων, λάρυγξι, λάρυγγ-ας, Dual. λάρυγγ-ε, λαρύγγ-οιν. Beispiele: ὁ φύλαξ, φύλακ-ος Wächter, ὁ κόλαξ, κόλακ-ος Schmeichler. ὁ μάστῑξ, μάστῑγ-ος Peitsche. ὁ μύρμηξ, ηκος Ameise. ὁ νάρθηξ (κ) Dolde, Stab, Kästchen. ὁ κόκκῡξ cucūlus (γ). ὁ ὄρτυξ, ὄρτῠγος Wachtel. ὁ τέττιξ, τέττῑγος Grille. ἡ φόρμιγξ, γγος Harfe. ἡ σῦριγξ Pfeife. ἡ βήξ, βηχ-ός Husten. ἡ φλέψ, φλεβός Ader. ἡ ὄψ, ὀπός Stimme. ἡ ὤψ (auch ὁ) Gesicht. Αἰθίοψ (π). Ἄραψ (β). ὁ γύψ (π) Geier. ἡ κατῆλιψ (φ) Oberstock. (ἡ θρίξ, τριχ-ός §. 14. und 73.)

Von Adjectivis gehören hierher die auf ξ Gen. γος, κος, χος, und ψ

Gen. πος, z. B. ὁ ἡ ἅρπαξ, Stamm γ, rapax; ὁ ἡ ἧλιξ, ικος gleichaltrig; ὁ ἡ μῶνυξ, υχος einhufig (ἵππος), ὁ ἡ αἰγίλιψ, ιπος hoch.

55 Anm. Ein ξ oder ψ als Endung hindert nur das Zurücktreten des Accents auf die drittletzte Silbe, aber nicht, daß paenultima nach §. 18. 3. den Circumflex erhalte: ὁ θώρᾱξ, ᾱκος Panzer, ἡ βῶλαξ (κ) Scholle; ἀφῆλιξ alternd, ἡμεροφύλαξ. Nur κῆρυξ Herold und ὁ φοῖνιξ Palme werden gewöhnl. als properispomena geschrieben, trotzdem die Vokale der letzten Stammsilbe lang sind: κήρῡκ-ος, φοίνῑκ-ος. — Neutra sind in dieser Klasse nicht, da diese nach §. 46. kein ς im Nom. annehmen cf. §. 15, 13. und §. 57.

2) Der Stamm geht auf einen T-Laut aus: δ, τ, θ, κτ. Dann fällt im Nom. Sing. und Dat. Plur. dieser vor dem Σ weg, §. 10, 2. Der Accus. geht auf ν oder α aus nach §. 46 b.

56

		ἡ Fackel	ἡ Helm	ὁ ἡ Vogel	ἡ nox, ctis
Sing.	N. V.	λαμπάς	κόρυς	ὄρνῑς	νύξ
	G.	λαμπάδ-ος	κόρυθ-ος	ὄρνῑθ-ος	νυκτ-ός
	D.	λαμπάδ-ι	κόρυθ-ι	ὄρνῑθ-ι	νυκτ-ί
	A.	λαμπάδ-α	κόρυν	ὄρνιν	νύκτ-α
Plur.	N.	λαμπάδ-ες	κόρυθ-ες	ὄρνιθ-ες	νύκτ-ες
	G.	λαμπάδ-ων	κορύθ-ων	ὀρνίθ-ων	νυκτ-ῶν
	D.	λαμπά-σι	κόρυ-σι	ὄρνι-σι	νυξί
	A.	λαμπάδ-ας	κόρυθ-ας	ὄρνιθ-ας	νύκτ-ας
Dual.	N. A.	λαμπάδ-ε	κόρυθ-ε	ὄρνιθ-ε	νύκτ-ε
	G. D.	λαμπάδ-οιν	κορύθ-οιν	ὀρνίθ-οιν	νυκτ-οῖν

Auf κτ nur noch ἄναξ, ἄνακτος Herrscher. ἡ δάμᾰρ, Stamm δαμαρτ, Nom. ohne ς. ep. Gattin cf. §. 84. a. E. Der Vocat. behält das ς des Nom.; nur παῖς (aus πάϊς) puer παιδός, ὦ παῖ, ὦ Ἄρτεμι, und bei Homer ὦ ἄνα = ἄνακτ. — Die Accus. auf α, κόρῠθα, ὄρνιθα etc., sind nicht attisch.

Beispiele. Besonders gehören hieher die Femin. Subst. auf της, τητος, in Bedeutung entsprechend denen auf tas, tatis; also lauter Abstracta: ἡ ὁμοιότης, ὁμοιότητ-ος paritas, ἰσότης, ταχυτής celeritas, θρασύτης, λαμπρότης etc. ὁ ἔρως, ἔρωτος Liebe, ὁ γέλως (τ) Lachen, ἡ ἐλπίς (δ) Hoffnung, ἡ ἔρις (δ) Streit, ἡ χάρις (τ) gratia. ὁ πούς aus ποδς unregelmäßig gedehnt; cf. pēs, pĕdis; aber Dat. Pl. ποσί. — Die Stämme auf ντ v. §. 59.

Von Adjectivis gehören hierher 1) die auf ις, ι, Gen. ιδ-ος u. ιτος, εὔχαρις, ιτ-ος anmuthig, ἄναλκις, ιδος kraftlos, ἡ πατρίς sc. γῆ patria; 2) die auf άς, άδος, ὁ ἡ φυγάς verbannt; 3) die auf ής, ῆτος, ὁ ἡ ἀργής, ἀργῆτος weiß; 4) die auf ώς, ῶτος, ἀγνώς unbekannt; 5) die auf υς, ῠδος, ὁ ἡ νέηλυς jüngst angekommen, ἔπηλυς Fremdling, νεήλυδος (δ statt θ: St. ἐλυθ §. 222.), Voc. νέηλυ.

Die Neutra dieser Klasse werfen das τ am Ende ab: τὸ σῶμα aus σῶματ. In γόνυ genu und δόρυ Speer, Stamm γονατ, δορατ, ist für den Nomin. eine indecl. Nebenform auf υ gewählt. 57

Sing.	τὸ Leib	τὸ Knie	τὸ lac, lactis	τὸ Wunder	τὸ aur-is
N. A.	σῶμα	γόνυ	γάλα	τέρας	οὖς
G.	σώματ-ος	γόνατ-ος	γάλακτ-ος	τέρατ-ος	ὠτ-ός
D.	σώματ-ι	γόνατ-ι	γάλακτ-ι	τέρατ-ι	ὠτ-ί
Plur.					
N. A.	σώματ-α	γόνατ-α	γάλακτ-α	τέρατ-α	ὦτ-α
G.	σωμάτ-ων	γονάτ-ων	γαλάκτ-ων	τεράτ-ων	ὤτ-ων
D.	σώμασι	γόνασι	γάλαξι	τέρασι	ὠσί
Dual.					
N. A.	σώματ-ε	γόνατ-ε	γάλακτ-ε	τέρατ-ε	ὦτ-ε
G. D.	σωμάτ-οιν	γονάτ-οιν	γαλάκτ-οιν	τεράτ-οιν	ὤτ-οιν

cf. §. 10, 3. §. 27. Ansn. — Beispiele. τὸ στόμα Mund, πρᾶγμα, χρῆμα Sache, ποίημα Gedicht, πέρας Grenze. — In τὸ οὖς hat schon der Stamm ς, und ὠτ ist eine zweite Form des Stammes, cf. lat. aus-is = aur-is „Ohr." cf. μήν mens-is jon. μείς.

58 τὸ τέρας wirft im Plur. das τ aus und contrahirt. Aehnlich schon im Sing. τὸ κέρας cor-nu, τὸ κρέας caro, carnis. Die gewöhnlich hierher gezogenen τὸ γῆρας senectus, τὸ γέρας Ehrengeschenk haben kein τ zum Stammcharakter, v. Anm.

Sing.	N. A.	τὸ κέρας		
	G.	κέρᾰτ-ος	κέρα-ος	κέρως
	D.	κέρᾰτ-ι	κέρα-ϊ	κέρᾳ
Plur.	N. A.	κέρᾰτ-α	κέραα	κέρᾱ
	G.	κεράτ-ων	κεράων	κερῶν
Dual.	N. A.	κέρατ-ε	κέρα-ε	κέρᾱ
	G. D.	κεράτ-οιν	κερά-οιν	κερῷν

Dativ Plur. κέρᾰσι.

Sing.	N. A.	γῆρας	γέρας,	κρέας
		(alle drei nur poetisch)		
Plur.	N. A.	γήρᾱ	γέρᾱ	κρέατα u. κρέᾱ

* Anm. Die uncontrahirten Formen (auf αος etc.) sind nur jonisch. Homer hat auch τὰ γέρᾰ per elis.; κρέᾰ ist außer Od. 17, 331 bequemer per synic. zu fassen, d. h. einsilbig. Umgekehrt später auch κέρᾱτος u. s. w. Jonisch auch κέρεος, τὰ τέρεα, γέρεα, κρέεσσι wie von Neutr. auf ος, §. 68. — Das Σ der Neutra auf ας ist nach der Sprachvergleichung theils als erweichtes τ (τέρας), theils als ursprünglich stammhaltig zu fassen. Doch hindert nichts, γῆρας und γέρας als aus Nebenformen des Stammes auf τ entstanden anzusehen. Von σέλας und δέπας §. 70. scheidet sie immer doch noch die Scheu dieser letzteren, den A Laut zu verlieren. Um die Singularitäten der Neutra auf ας hier zusammenzuhalten, sei bemerkt, daß bei ihnen auch sonst α und ε im Stamme schwankt: τὸ κνέφας Dunkelheit, pros. κνέφους, κνέφᾳ, ep. κνέφαος. Poet.: βρέτας Götterbild, βρέτεος, βρέτη; κῶας Vließ, κῶεα; οὖδας Fußboden, οὔδεος, οὔδει cf. ὕδει zu ὕδωρ, ὕδατ §. 73. Auch §. 274 und 292.

3) Der Stamm geht auf ν und ντ aus. 59

		ἡ Nase	ὁ Delphin	ὁ Riese	ὁ Zahn dens
Sing.	N.	ῥίς	δελφίς	γίγᾱς	ὀδούς edens
	G.	ῥῑνός	δελφῖν-ος	γίγαντ-ος	ὀδόντ-ος
	D.	ῥῑν-ί	δελφῖν-ι	γίγαντ-ι	ὀδόντ-ι
	A.	ῥῖν-α	δελφῖν-α	γίγαντ-α	ὀδόντ-α
	V.	ῥίν	δελφίς (ίν)	γίγᾰν	ὀδούς
Plur.	N.	ῥῖν-ες	δελφῖν-ες	γίγαντ-ες	ὀδόντ-ες
	G.	ῥιν-ῶν	δελφίν-ων	γιγάντ-ων	ὀδόντ-ων
	D.	ῥισί	δελφῖσι	γίγᾱσι	ὀδοῦσι
	A.	ῥῖν-ας	δελφῖν-ας	γίγαντ-ας	ὀδόντ-ας
Dual.	N. A.	ῥῖν-ε	δελφῖν-ε	γίγαντ-ε	ὀδόντ-ε
	G. D.	ῥιν-οῖν	δελφίν-οιν	γιγάντ-οιν	ὀδόντ-οιν

Beispiele. Stamm ῑν: ὁ θίς Düne, ἡ ἀκτίς Strahl, Ἐλευσίς, Σαλαμίς, Τραχίς; Stamm ντ: ἐλέφᾱς, ἀνδριάς statua. κτείς pecten, κτενός, aber κτεσί. cf. πούς, ποδ, ποσί. §. 11, 8. und §. 56. Poetisch ὦ Ἄτλα für Ἄτλαν (τ), ὦ Πολυδάμα.

Hiernach gehen von Adjectiven 1. μέλας, μέλαινα, μέλαν schwarz, Gen. μέλαν-ος, μελαίνης etc., μέλανα §. 32. u. 36., Gen. Plur. μελάνων, μελαινῶν. τάλας, τάλαινα, τάλαν elend. — 2. πᾶς, πᾶσα (πᾰντ-σα), πᾶν, παντός, πάσης omnis; ἅπας, ἅπᾱσᾰ, ἅπαν cunctus, ἅπαντος, ἁπάσης, Acc. ἅπαντα, ἅπασαν, ἅπαν, Gen. Plur. ἁπάντων, ἁπασῶν, Dat. ἅπασι. — 3) ἑκών, ἑκοῦσα, ἑκόν freiwillig, ἑκόντος, ἑκούσης, und ἄκων, ἄκουσα, ἆκον (weil aus ἀ-εκον) invitus. — 4. Die auf εις, εσσα (εντσα), εν (χαρίεις anmuthig), wo -εσσα und Dat. Plur. εσι unregelmäßig für εισα und εισι.

Sing.	N.	χαρίεις	χαρίεσσα	χαρίεν
	G.	χαρίεντ-ος	χαριέσσης	χαρίεντ-ος
	D.	χαρίεντ-ι	χαριέσσῃ	χαρίεντ-ι
	A.	χαρίεντ-α	χαρίεσσαν	χαρίεν
Plur.	N.	χαρίεντες	χαρίεσσαι	χαρίεντα
	G.	χαριέντ-ων	χαριεσσῶν	
	D.	χαρίεσι	χαριέσσαις	
	A.	χαρίεντ-ας	χαριέσσας	χαρίεντα
Dual.	N. A.	χαρίεντ-ε	χαριέσσα	
	G. D.	χαριέντ-οιν	χαριέσσαιν	

Sing.	N.	πᾶς	πᾶσα	πᾶν
	G.	πᾰντός	πάσης	πᾰντός
	D.	παντί	πάσῃ	παντί
	A.	πάντα	πᾶσαν	πᾶν

Plur.	N.	πάντες	πᾶσαι	πάντα
	G.	πάντων	πασῶν	πάντων
	D.	πᾶσι	πάσαις	πᾶσι
	A.	πάντας	πάσας	πάντα
Dual.	N. A.	πάντε	πάσα	πάντε
	G. D.	πάντοιν	πάσαιν	πάντοιν

Für den Accent vergl. §. 27. Neutrum *πᾶν* unregelmäßig für *πάν*, denn *α* wird nur in den Fällen von §. 11, 8. lang. — *μέλαινα* aus *μέλανσα* oder *μελανjα*. — Nach *ὀδούς* gehen dessen Composita (Adj.): *ὁ ἡ μονόδους*, *τὸ μονόδον* einzähnig u. s. w.

Aus *όεις*, *όεντος* entstehen Contracta (Subst.) auf *οῦς*, *οῦντος* (eigentl. aus *οεντς*, *ουντς*), z. B. *ὁ πλακοῦς* placentum Kuchen; so manche Städtenamen: *Ὀποῦς*, *Ἀμαθοῦς* cf. untum, z. B. Hydruntum (*ὑδρόεις*). Auch die Adj. auf *ήεις* contrahiren, besonders altattisch: *τιμήεις*, *τιμήεσσα*, *τιμῆεν* geehrt, *τιμῆς*, *τιμῆσσα*, *τιμῆν*, Gen. *τιμῆντος* etc. Nach *γίγας* gehen die Adj. einer Endung auf *ας*: *ὁ ἡ ἀκάμας*, *αντος* unermüdet.

B. Der Stamm geht auf einen Vokal aus.
(cf. §. 48.)

61 I. Die Wörter auf *ευς*, *αυς*, *ους*, Stamm *ε*, *α*, *ο*.

Der Stamm geht nur scheinbar auf einen Vokal aus, in Wirklichkeit auf *F*, welcher Konsonant dem Zeichen nach Digamma (Doppelgamma), der Aussprache nach *Βαῦ* Vau heißt. Dies *F* hatte in der ältesten Sprache große Verbreitung, in der späteren ward es entweder ganz fortgelassen oder in den Vokal *υ* verwandelt (cf. w = u). Zum Vokal (*υ*) wird es in der Flexion, wenn entweder ein Konsonant darauf folgt oder es am Wortschluß steht; weggelassen wird es, wenn ein Vokal folgt (v. §. 293.).

Sing.	ὁ König	eigentl.	ὁ ἡ bōs (bŏvs)		ἡ alte Frau
N.	βασιλεύς	βασιλέFς	βοῦς	βοFς	γραῦς
G.	βασιλέ-ως	βασιλέFος	βο-ός	βοFός	γρᾱ-ός
D.	βασιλεῖ	βασιλέFι	βο-ΐ	βοFί	γρᾱ-ΐ
A.	βασιλέᾱ	βασιλέFᾰ	βοῦν	βοFν	γραῦν
V.	βασιλεῦ	βασιλέF	βοῦ	βοF	γραῦ
Plur.					
N.	βασιλεῖς	βασιλέFες	βό-ες	βόFες	γρᾶες
G.	βασιλέων	βασιλέFων	βοῶν	βοFῶν	γραῶν
D.	βασιλεῦ-σι	βασιλέFσι	βουσί	βοFσί	γραυσί
A.	βασιλέ-ᾱς	βασιλέFᾰς	βοῦς	βόFας	γραῦς
Dual.					
N. A.	βασιλέ-ε	βασιλέFε	βόε	βόFε	γρᾶε
G. D.	βασιλέοιν	βασιλέFοιν	βοοῖν	βοFοῖν	γραοῖν

Beispiele. νομεύς Hirt, ἱππεύς Reiter. Ἀχιλλεύς, Δωριεύς: alle auf ευς sind oxyt.

Die Längen bei denen auf εύς im Gen. und Acc. Sing. und Acc. 62
Plur. werden erklärt aus älteren Formen auf ῆος, ῆα, ῆας durch Umspringen und Ausgleichung der Quantität; das η selber aus ε zum Ersatz des *F*. Der Acc. Plur. findet sich von einzelnen Wörtern auch bei guten Schriftstellern auf εῖς gebildet. Für das Attische nämlich gilt als allgemeines Gesetz, daß der contrahirte Acc. Plur. aussehen muß, wie der contrahirte Nom. Plur. aussieht oder aussehen würde. So βόας βοῦς wie aus βόες, nicht βῶς (dor.), μείζους §. 51, πόλεις §. 65, σῦς §. 64, σαφεῖς §. 68, auch λόγους §. 30. (Die Länge des α in βασιλέας ist außerdem noch nicht sicher nachgewiesen. Daß aber der urspr. Acc. der dritten Declin. aus νς entstanden sei, wird hiermit gar nicht bestritten.) — Die Fälle, wo zu contrahiren ist und wo nicht, zeigt das Paradigma; Princip war, daß das ε mit oder ohne *F* gewahrt bleiben sollte. Im Dual aber könnte aus εε hier niemals ει werden (höchstens ῆ, cf. σαφῆ §. 68, πόλη §. 65.), da ει dem Wesen einer Dualform zu sehr widersprach, cf. πλόω πλώ, nicht πλῶ. Das η dagegen stimmt eher zu der altattischen Form des Nom. Plur. ῆς aus ῆες: ἱππῆς. — Bei βοῦς und γραῦς s. über den Acc. auf ν §. 47. Hier ist ferner zu beachten, daß wohl der Acc. Plur., aber nicht der Nom. Plur. contrahirt. Auch hier entschied die Bedeutung. Denn, wie Analogien der Syntax zeigen (Attract. Relat.), verträgt eher der Acc. eine Undeutlichkeit der Form, als der den ganzen Satz beherrschende Nomin. — Für die Länge des α in γραῦς, γρᾶες ist zu merken das homer. γρηῦς.

Geht vor der Endung ευς ein Vokal vorher, so wird im 63
Gen. Sing., Acc. Sing. und Plur., meist auch im Gen. Plur. noch einmal contrahirt. Hier aber ist der Acc. Plur. nicht dem Nom. gleich §. 62, weil das Bewußtsein der Contraction aus έᾱς noch vorhanden war durch die analogen Formen von βασιλεύς: ὁ *Πειραιεύς*, *Πειραιῶς* (έως), *Πειραιεῖ*, *Πειραιᾶ* (έᾶ), *Πειραιεῦ*; χοεῖς Güsse, χοῶν (έων), χοεῦσι, χοᾶς (έᾶς). So auch Δωριῶν neben έων.

* βοῦς und γραῦς stehen vereinzelt, außer χοῦς χοός (von χέω) = χοεύς und ναῦς §. 73. Ἐπιτάδευς und Ἄρευς lakon. Nom. propr. sind äol. Contractionen aus εος; Gen. jedoch Ἀρέως. — ἁλι-εύς Fischer contrahirt nicht weiter wie βασιλεύς. — (cf. §. 275, 1.)

II. Die Wörter auf ῑς und ῡς, Stamm ῐ und ῠ. 64

Sing.	N.	ὁ κῖς Kornwurm	ἡ σῦς sus	ὁ ἰχθύς Fisch
	G.	κῐ-ός	συ-ός	ἰχθύ-ος
	D.	κῐ-ί	συ-ί	ἰχθύ-ι
	A.	κῖν	σῦν	ἰχθύν
	V.	κῖ	σῦ	ἰχθυ
Plur.	N.	κί-ες	σύ-ες	ἰχθύ-ες
	G.	κι-ῶν	συ-ῶν	ἰχθύ-ων
	D.	κι-σί	συ-σί	ἰχθύ-σι
	A.	κί-ας	σύας, σῦς	ἰχθύας, ἰχθῦς
Dual.	N.	κί-ε	σύ-ε	ἰχθύ-ε
	G.	κι-οῖν	συ-οῖν	ἰχθύ-οιν

So ὁ μῦς, mus, mur-is; ὁ νέκυς Leichnam; ὁ βότρυς Traube; ὁ στάχυς Aehre. Homer und Herodot auch ὁ ἡ ὗς = σῦς.

Nur die einsilbigen nehmen im Nomin. den Circumflex; überhaupt nehmen mehrsilbige Wörter schwer den Circumflex auf die Endsilbe, wo nicht contrahirt ist: δελφῖς, παιάν. Dem Nom. Sing. stehen, wie immer, gleich der Acc. und Voc. (casus recti). Im Acc. Plur. kann κίας nicht contrahirt werden (wie σῦς, ἰχθῦς), weil ι zur Aufnahme eines Vokals weniger tauglich war als das vollere υ. cf. übrigens §. 62.

III. Wörter auf ῐς, ῠς, ῐ, ῠ.

65 Dies kurze ι und υ bleibt nur im Nomin., Acc., Voc. Sing., in den übrigen Casus wird es abgeschwächt in ε (Homer behält ι). — Im Genit. Sing. nehmen die auf ις und υς die attische Dehnung (zur Ausgleichung, §. 62. und 285.) an; für den Accent bleibt diese Länge ohne Einfluß; sie ist entweder nur eine halbe, oder das ε ist mehr wie ein konsonantischer Vorschlag gesprochen: πόλεως = πόλjως cf. §. 45. (aber bei nachfolgender Enclit. gilt das ε für eine eigene Silbe: πόλεώς τινος). Die Neutra haben im Ganzen diese Dehnung nicht; daher auch im Plur. nicht ἄστεων (obwohl πόλεων), sondern ἀστέων. Uebrigens ist auch ἄστεως bei den Rednern sehr gewöhnlich. — Die Neutra haben auch hier im Nomin. kein ς. — Die Wörter dieser Klasse auf ις sind durchgängig Femin. und zurückbetont: nur ὁ πόσις, πόσιος Gatte, aber ἡ πόσις, πόσεως Trank. (Nur Thiernamen bilden Ausnahmen: ὁ ἔχις Natter, ὁ ὄφις Schlange.) Die große Masse bilden die auf σις, welche Verbalsubst. sind, denen auf tio im Latein entsprechend, z. B. ἄσκησις exercitatio, ποίησις, πρᾶξις. — Im Dual seltenere Form πόλη für πόλεε.

Sing.	Stadt	Elle	Senf	Stadt
N.	ἡ πόλις	ὁ πῆχυς	τὸ σίνᾱπι	τὸ ἄστυ
G.	πόλε-ως	πήχε-ως	σινάπε-ος	ἄστεος
D.	πόλει	πήχει	σινάπει	ἄστει
A.	πόλιν	πῆχυν	σίναπι	ἄστυ
V.	πόλι	πῆχυ	σίναπι	ἄστυ
Plur.				
N.	πόλεις	πήχεις	σινάπεα (πη)	ἄστεα (στη)
G.	πόλεων	πήχεων	σιναπέων	ἀστέων
D.	πόλεσι	πήχεσι	σινάπεσι	ἄστεσι
A.	πόλεις	πήχεις	σινάπεα (πη)	ἄστεα (στη)
Dual.				
N.	πόλεε(λη)	πήχεε	σινάπεε	ἄστεε
G.	πολέοιν	πηχέοιν	σιναπέ-οιν	ἀστέοιν

66 Hiernach gehen die Adjectiva auf υς, εια, υ. Diese weichen nur darin ab, daß sie 1. die attische Dehnung im Gen. Sing. nicht haben (daher auch Gen. Plur. nur έων); 2. im Neutrum Plur. nicht contrahiren: γλυκέα. Sie sind sämmtlich oxyt., bis auf ἥμισυς halb, θῆλυς weiblich, πρέσβυς alt, also Femin.

z. B. *θήλεια* (Gen. Plur. Masc. *θηλέων*). Dagegen z. B. *ἡδύς, γλυκύς* süß.

	Sing.			Plur.		
N.	γλυκύς	γλυκεῖᾰ	γλυκύ	γλυκεῖς	γλυκεῖαι	γλυκέα
G.	γλυκέος	γλυκείας	γλυκέος	γλυκέων	γλυκειῶν	γλυκέων
D.	γλυκεῖ	γλυκείᾳ	γλυκεῖ	γλυκέσι	γλυκείαις	γλυκέσι
A.	γλυκύν	γλυκεῖαν	γλυκύ	γλυκεῖς	γλυκείας	γλυκέα
V.	γλυκύ	γλυκεῖα	γλυκύ	γλυκεῖς	γλυκεῖαι	γλυκέα

Nom.	Dual.		Gen.		
γλυκέε	γλυκείᾱ	γλυκέε	γλυκέοιν	γλυκείαιν	γλυκέοιν

* Die Composita von *πῆχυς*, als *δίπηχυς, υ*, contrahiren im Neutr. Plur. *τὰ διπήχη*. Von Adject. auf *ις, ι*, Gen. *ιος*, giebt es einfache nur: *ἴδρις, ἴδριος* kundig, *νῆστις* nüchtern, *τρόφις* wohlgenährt. Diejenigen, welche Composita von *πόλις, πατρίς, χάρις, ἐλπίς, φροντίς* sind, behalten die Flex. dieser Substant.; nur die Jonier flectiren sie auf *ιος*; die Attiker dagegen sogar die auf *πόλις*, sowie obige einfache öfter auf *ιδος*: *φιλοπόλιδος*. *ἄναλκις, ιδος* kraftlos. cf. §. 274. — (Bei Homer auch *ἐλάχεια, λίγεια* v. *ύς*. *θάλεια*.)

ὁ πόσις Gatte hat *πόσιος*, im übrigen geht es nach *πόλις*. *ὁ ἡ πόρτῐς* behält trotz des kurzen *ι* dies durch alle Casus, contrahirt auch in *ῑ*: Dat. *πόρτιϊ πόρτῑ*, Nom. und Acc. Plur. *πόρτῑς*, G. Plur. *πορτίων*, was jonische Weise ist. — *ἡ ἔγχελῠς* Aal geht im Sing. wie *ἰχθύς*, im Plur. wie *πῆχῠς*. Dies Wort ist neben *ὁ πέλεκυς* Beil das einzige nach *πῆχυς*. — *ὁ ἡ οἶς* ovis (*ὄϜις*), Gen. *οἰός*, D. *οἰΐ*, A. *οἶν*, Plur. *οἶες, οἰῶν, οἰσί, οἶας* (*οἶς*).

IV. Der Stamm geht auf ε aus.

67 Die Neutra Subst. verwandeln dies *ε* im Nom. in *ο*. Alle Wörter dieser Klasse, auch die Neutra, nehmen im Nom. *ς* an. Es sind 1. Adj. auf *ης, ες*; 2. solche substantivirt, meist Nom. propr.; 3. Subst. Neutr. auf *ος, εος*. Auch die Neutra also zeigen hier *ς* im Auslaut des Nom.

* Die Sprachvergleichung zeigt, daß der Stamm urspr. auf *ς* ausging; *γένος* St. *γενες*, Gen. *γένεσος, γένεος, γένους*, genus gener-is, cf. honor, honor-is, *ἔσομαι* ero, *ἦν* eram aus *ἦσαμ, ἦαμ*. *σακεσφόρος*. Ebenso *σαφής, ές, σαφέσος, σαφοῦς*: das Griechische stößt das *σ* nach Vokal vor der Flexionsendung aus, das Latein verwandelt es in r. Da jedoch im Griech. selber in der Flexion das *σ* sich nicht zeigt, so ist kein Grund vorhanden, diese Wörter zu den konsonantisch auslautenden zu stellen.

68 1) Sing. *ὁ ἡ* deutlich, *τὸ* Plur.

N.	σαφής	σαφές	σαφέ-ες	σαφεῖς,	σαφέα	σαφῆ
G.	σαφέ-ος	σαφοῦς	σαφέων	σαφῶν		
D.	σαφέ-ϊ	σαφεῖ	σαφέσι			
A.	σαφέ-α	σαφῆ	σαφέας	σαφεῖς,	σαφέα	σαφῆ
V.	σαφές					

Dual. N. *σαφέε* (höchst selten *σαφῆ*), G. *σαφέοιν σαφοῖν*.

Nur die contrahirten Formen dürfen geschrieben werden, §. 42. Acc. Pl. = Nom. §. 62.

2) Sing. ruhmlos — Plur.

	Sing.		Plur.		
N.	ἀκλεής	ἀκλεές	ἀκλεέ-ες ἀκλεεῖς,	ἀκλεέ-α	ἀκλεᾶ
G.	ἀκλεέ-ος	ἀκλεοῦς	ἀκλεέ-ων ἀκλεῶν		
D.	ἀκλεέ-ϊ	ἀκλεεῖ	ἀκλεέσι		
A.	ἀκλεέ-α	ἀκλεᾶ	ἀκλεέ-ας ἀκλεεῖς,	ἀκλεέ-α	ἀκλεᾶ
V.	ἀκλεές		ἀκλεέ-ες ἀκλεεῖς		ἀκλεᾶ

3) Sing. ἡ Dreiruderer — 4)

	3) Sing.		4)	
N.	τριήρης		Σωκράτης	
G.	τριήρεος	τριήρους	Σωκράτε-ος	Σωκράτους
D.	τριήρεϊ	τριήρει	Σωκράτε-ϊ	Σωκράτει
A.	τριήρεα	τριήρη	Σωκράτεα	Σωκράτη
V.	τριῆρες (auch τρίηρες)		Σώκρατες	

Plur. — 5)

	Plur.		5)	
N.	τριήρεες	τριήρεις	Περικλέης	Περικλῆς
G.	τριηρέων	τριήρων	Περικλέε-ος	Περικλέους
D.	τριήρεσι		Περικλέε-ϊ	Περικλέει, κλεῖ
A.	τριήρεας	τριήρεις	Περικλέεα	Περικλέᾶ
V.			Περίκλεες	Περίκλεις

Dual.

N.	τριήρεε	τριήρη
G.	τριηρέοιν	τριήροιν

Sing.

	6) τὸ genus, generis		7) τὸ Gebirge		8) τὸ Ruhm	
N.	γένος St.	γενες	ὄρος St.	ὀρες	κλέος St.	κλεες
G.	γένεος	γένους	ὄρε-ος	ὄρους	κλέεος	κλέους
D.	γένεϊ	γένει	ὄρε-ϊ	ὄρει	κλέεϊ	κλέει
A.	γένος		ὄρος		κλέος	
			Plur.			
N.	γένεα	γένη	ὄρεα	ὄρη	κλέεα	κλέα
G.	γενέων	γενῶν	ὀρέων	ὀρῶν	κλεέων	κλεῶν
D.	γένεσι		ὄρεσι		κλέεσι	
A.	γένεα	γένη	ὄρεα	ὄρη	κλέεα	κλέα
			Dual.			
N.	γένεε	γένη	ὄρεε	ὄρη	(κλέε-ε)	
G.	γενέοιν	γενοῖν	ὀρέοιν	ὀροῖν		

Beispiele: ἀληθής wahr, ἀκριβής genau, ὑγιής gesund, μηνοειδής mondähnlich; μυθώδης fabelhaft, Neutr. ῶδες; εὐκλεής. ἐνδεής mangelhaft. τὸ χρέος Schuld: χρέᾶ. — Zu beachten §. 42.

Erläuterungen zu den Paradigmen.

69 1) Die Adject. simplicia auf ης, ες sind alle oxytona (außer πλήρης voll); auch die meisten zusammengesetzten, z. B. ἀκλεής, μηνοειδής; die Substant. sind zurückbetont: τριήρης, γένος, Σωκράτης, Περικλέης.

2) εᾰ wird in η contrahirt: σαφέα σαφῆ im Acc. Sing. und Neutr. Plur. (in der zweiten Decl. Neutr. ὀστᾶ, χρυσᾶ). Ein ᾱ entsteht nur dann aus εα, wenn ein ε oder ι vorhergeht, ὑγιᾶ, ἀκλεᾶ, κλέα, aber ρεα giebt ρη: τριήρη, ὄρη, πλήρη (von εὐφυής, ἀφυής meist εὐφυᾶ, ἀφυᾶ, cf. στοά erste Declin.).

3) Der Voc. Sing. zeigt den Stamm: σαφές, außer bei den Substant. Neutr. auf ος (wie bei den Subst. Neutr. überhaupt) = Nomin. — τριήρης hat regelrecht τριῆρες, aber die Nom. propr. ziehen den Accent zurück. Es hat nämlich der Vocativ als Form des Anrufs das Streben, zu verkürzen und zugleich den Accent möglichst zurückzuziehen, so daß im Sanscrit ohne Rücksicht auf die Zahl der Silben die erste betont wird. Dies vermeidet das Griechische, als Gepolter der Silben und Undeutlichkeit veranlassend. Dennoch erklärt sich hiernach, daß eine Anzahl wirklich gebrauchter Vocative andern Regeln entgegen die Endsilbe verkürzt und den Accent so weit als möglich zurückzieht: δέσποτα §. 35, ἄδελφε §. 40, Ἄπολλον, Πόσειδον, σῶτερ §. 48, δᾶερ, Ἀγάμεμνον §. 49, πάτερ, ἄνερ, θύγατερ, Δήμητερ und γύναι §. 73. So hier Σώκρατες, Περίκλεις; aber für τρίηρες ist kein Grund. Wo der Ausruf Ἡράκλεις bloß als Interjection der Verwunderung dient, giebt es dafür auch Ἥρακλες! So auch ἄληθες! als höhnender Ausruf.

4) Für den Accent in τριήρων und τριήροιν v. §. 42. zu περίπλοος.

5) Wenn der Dual εε contrahirt, kann dies nur η werden: der Deutlichkeit wegen, cf. πόλη.

6) Bei κλέος und den dahergeleiteten Adjectiven darf nur so weit contrahirt werden, daß die eigentliche Stammsilbe (κλεϝ) geschützt bleibt; also nicht ἀκλῆς, ἀκλεῖ, κλεῖ. Dagegen die Nom. propr. haben κλῆς und κλεῖ, weil hier die eigentliche Bedeutung nicht mehr in Betracht kommt: Περικλῆς, aber περικλεής sehr berühmt.

* 7) Wo neben den Subst. Neutr. auf ος Adject. auf ης, ες existiren, ist nicht an Herleitung jener von den Neutr. der Adject. zu denken, weil die Adj. stets nur als Composita jener Subst. erscheinen: εὐγενής, εὐκλεής, ἐρικυδής, περικαλλής, παμμήκης etc. (τὸ κῦδος, κάλλος, μῆκος), aber nicht als Simplicia vorkommen.

8) Die Adj. compos. auf αρκης und ηθης haben im Gen. Plur. αὐτάρκων, συνήθων, cf. τριήρων * Aber die Neutra αὔταρκες, σύνηθες, und so bei allen Adject. auf ης, ες, die zurückbetont sind, wie die auf ήκης, μήκης μεγέθης, ausgenommen die auf ήρης, ώλης, ώδης, z. B. ποδήρης ποδῆρες μυθῶδες, ἐξώλες. (Aber ἐξαρκής, κές.)

9) Die nach Σωκράτης gehenden Nom. propr. zeigen im Acc. Sing. oft eine Nebenform auf ην nach der ersten Declin.: Δημοσθένην, Ἀριστοκράτην, Ἀριστοφάνην, §. 74.

V. Der Stamm geht auf α aus; so nur τὸ σέλας 70
Glanz und τὸ δέπας Becher (poet.).

	Sing.	Plur.	Dual.
N.	δέπας	δέπαα δέπᾱ	δέπαε δέπα
G.	δέπα-ος	δεπάων	δεπάοιν
D.	δέπα-ϊ δέπᾳ	δέπασι	

Es wird also nur so contrahirt, daß das α gewahrt bleibt; welche Rücksicht die, wo τ elidirt ward, wie κέρας §. 58, nicht kennen. — cf. §. 183. und 274.

71 VI. Der Stamm geht auf ω aus:

	Sing.	Plur.	Sing.	Plur.
N.	ὁ ἡ θώς Schakal	θῶες	ὁ ἥρως Held	ἥρωες
G.	θω-ός	θώ-ων	ἥρωος	ἡρώων
D.	θω-ΐ	θω-σί	ἥρωϊ	ἥρωσι
A.	θῶ-α	θῶ-ας	ἥρωα u. ἥρω	ἥρωας u. ἥρως

	Dual.		Dual.	
N.	θῶ-ε	G. θώοιν	ἥρωε	G. ἡρώοιν

Accent bei θώων v. §. 27. Ausn. — Beispiele: ὁ δμώς, ὁ πάτρως patruus. *Μίνως* §. 74. (§. 274.)

72 VII. Der Stamm geht auf kurz ο aus.

Der Nomin. erhält ω; ein ς nur ἡ αἰδώς Scham. Alle diese sind Frauennamen oder Abstracta und daher Feminina, auch nur im Singular vorkommend. Nöthigenfalls ist der Plur. nach λόγος zu bilden. Alle sind oxytona. (Bei Homer auch ἠώς = ἕως.)

Sing.	N.	αἰδώς St.	αἰδος	ἡ ἠχώ Echo	
	G.	αἰδό-ος	αἰδοῦς	ἠχόος	ἠχοῦς
	D.	αἰδό-ϊ	αἰδοῖ	ἠχόϊ	ἠχοῖ
	A.	αἰδό-α	αἰδῶ	ἠχόα	ἠχώ
	V.	αἰδοῖ		ἠχοῖ	

Es sind stets die contrahirten Formen zu wählen nach §. 42. — Der Vocativ entsteht aus αἰδοϊ und dies aus αἰδός, cf. λόγοι aus λογο(ε)ς, und beim Verbo τύψαι als Imper. aus τύψασ(ο). — Der Accus. bei denen auf ω ist, weil er dem Nom. gleich lautet, ihm gleich betont.

Beispiele: ἡ πειθώ suada, εὐεστώ Wohlbefinden, *Λητώ* (λήθω), *Ἰώ* (εἶμι), *Γοργώ* die starr blickende; *Κλειώ* (κλείω, zu καλέω gehörig): alle substantivirte Thätigkeitsbegriffe zeigend. *Σαπφώ*. — ἡ ἕως Homer ἠώς (= ἠσώς oder ἀσώς) aurora (= ἠσῶσα) gehört nur im Acc. ἕω hierher; Gen. und Dat. ἕω und ἕῳ nach der zweiten att. Declin. Homer ἠοῖ. Herodot *Λητοῦν*, *Ἰοῦν*.

C. Unregelmäßige Substantiva nach der dritten Declination.

73 Unregelmäßigkeiten entstehen (wie beim Verbo) dadurch, daß von verschiedenen Stämmen ausgegangen ist.

I. Einzelne.

1. ἀνήρ v. §. 52. τὸ γάλα St. γαλακτ, lac, lactis, γόνυ

γόνατος, δόρυ, οὖς, ὠτός §. 57 (dor. ὦς, ὠτός, Homer οὖας, οὔατος, St. ὀϜατ, daraus ὠτός), = St. von aur-is aus ausis §. 67. χείρ §. 50.

2. γυνή Weib, St. γυναικ, geht wie von einem Nom. γναίξ, indem es für den Accent wie ein einsilbiges behandelt wird: γυναικός, γυναικί, γυναῖκα, γύναι §. 69., γυναῖκες, γυναικῶν, γυναιξί, γυναῖκας.

3. Ζεύς, Διός, Διΐ, Δία, Ζεῦ, St. ΔΙϜ: διϜός etc. cf. §. 61. (Aeol. δεῦς; cf. dies, interdiu, Διώνη = Iuno, Iovino; Dju-piter (pater); Δη-μήτηρ; auch θεός wahrscheinlich einsilbig. Der Stamm bezeichnet den hellen Taghimmel.)

4. θρίξ, ἡ Haar, St. τριχ, Gen. τριχ-ός etc. Dat. Plur. θριξί v. §. 14.

5. κλείς, ἡ Schlüssel, κλειδ-ός, κλειδ-ί, κλεῖδα, auch κλεῖν. Pl. κλεῖς neben κλεῖδες u. κλεῖδας. St. κλεϜ, auch κληϜ, Hom. κληΐς, κληῖδος, dor. κλᾷς clavis, cf. claudo, κλείω.

6. κύων ὁ ἡ (von κύω?) canis. St. κυν: κυνός, κύνα, κύον. Plur. κύνες, κυνῶν, κυσί, κύνας.

7. λᾶς, Homer λᾶας = λαϜας = lap-is: λᾶος, λᾶϊ, λᾶν. Plur. λᾶες, λάων (weil ursprünglich zweisilbig), λάεσι gewöhnl. ep. λάεσσι, λᾶας.

8. μάρτυς ὁ Zeuge, Dat. Plur. μάρτυσι; alles andere von μάρτυρ, μάρτυρος.

9. ναῦς ἡ navis. Homer νηῦς, νηῦς. Hier hat sich neben dem urspr. St. νᾱϜ (dor.) der jonische νηϜ und νεϜ eingebürgert: νη wenn die letzte Silbe kurz, νε wenn sie lang ist: also 1) ναῦς, ναῦν, ναῦ, ναυσί, Acc. Plur. ναῦς, cf. γραῦς §. 61; 2) νεώς, νεῶν, νεοῖν; 3) (ep. νηός), νηΐ, νῆες.

10. ὕδωρ τὸ Wasser, St. ὑδατ, eigentl. ὑδαρτ, G. ὕδατος etc. Vgl. δάμαρ ἡ, §. 56. — τὸ σκώρ Unrath, St. σκαρτ, σκατός. cf. τὸ φρέαρ Brunnen, φρέᾱτος. τὸ ἧπαρ hepar, ἄλειφαρ unguentum.

11. Merke noch: ἡ Πνύξ, Gen. Πυκνός, Πύκνα (Metathesis), und ἡ θέμις üblich nur in θέμις ἐστί fas est; aber Θέμις att. Θέμιδος, ep. Θέμιστος, dor. Θέμιτος.

* II. Allgemeinere Erscheinungen.

1) Heteroclita sind solche Wörter, wo von einem Nomin. aus auf verschiedene Weise declinirt ist, z. B. Σωκράτης Acc. Σωκράτην u. Σωκράτη; so gern die Nom. propr. auf κράτης, φάνης, σθένης, γένης. (NB. Die auf ίδης und άδης, wie die Patronymica dieser Endung gehen nach der ersten Declin.; nach dem Latein darf man sich also nicht richten.) Ἄρης, Ἄρεως, Ἄρην und Ἄρη, Ἄρες. Οἰδίπους, Οἰδίποδος und Οἰδίπου, Voc. Οἰδίπου. 74

Θαλῆς, Θάλεω, Θαλῇ, Θαλῆν und *Θάλητος* etc. *ὁ χρώς, χρωτός* Haut: jon. und poet. *χροός* etc. *ὁ ἡ ὄρνις, ὄρνῖθος*, aber auch *ὄρνεις, ὄρνεων* (*πόλις*). Besonders noch Wörter auf *ος*, die sowohl nach *λόγος* wie nach *γένος* gehen: *ὁ* und *τὸ σκότος* Finsterniß, *ὁ* und *τὸ σκύφος* scyphus, *ὁ* u. *τὸ τάριχος* Pökelfleisch oder =fisch, *ὁ* und *τὸ ὄχος* Wagen. — *ὁ γέλως, γέλωτος* hat auch Acc. *γέλων* („bewegliches *τ*"): ähnlich *Μίνως, πάτρως, μήτρως*, Gen. *ωος*, A. *ων*.

75 2) **Metaplasta**, wo mehrere Nominativformen zur Erklärung der Casusformen nöthig sind, seien sie wirklich vorhanden oder nur anzunehmen. (Der verschiedene Nominativ erst entschied bei den Grammatikern für Annahme eines eigenen, neuen Worts; daher *μεταπλασμός* Umbildung.) So z. B. ep. *ἡ ἀλκή* Stärke, Abwehr, *ἀλκός, ἀλκί*. *Ἀΐδης*, att. *ᾍδης* (*ἀFΐδης*, der Unsichtbare) hat neben *Ἀΐδου* etc. auch *Ἄϊδος* wie von *Ἄϊς*. Hierher gehören die **Abundantia**, z. B. *ἡ δίψα* u. *τὸ δίψος*, *ἡ νάπη* u. *τὸ νᾶπος* Waldschlucht, *ὁ φθόγγος* und *ἡ φθογγή*, *ἡ πτύξ* und *ἡ πτυχή* Falte etc. Besonders merke 1. Substant. auf *ος* zweiter Declinat., wo der Plur. wie von *ον*: *ὁ δεσμός* (von *δέω*), *σῖτος, σταθμός* Wage, Plur. *τὰ δεσμά, σῖτα, σταθμά*; **poet.** so *δρυμά, κέλευθα, κύκλα, λύχνα, ῥύπα, τάρσα, τάρταρα*. Bei einigen sind schon im Sing. beide Formen: (*ὁ ζυγός* und) *τὸ ζυγόν*, *ὁ νῶτος* und *τὸ νῶτον*, *ὁ ἐρετμός* (und *τὸ ἐρετμόν*). Umgekehrt hat *τὸ στάδιον* auch *οἱ στάδιοι*, wo es bloßes Längenmaß ist. 2. *ἡ ἅλως* Tenne, und *ὁ ταώς* pavo haben nur im Acc. *ἅλω, ταώ*, sonst *ἅλων-ος* etc. 3. *υἱός* Acc. *υἱόν*, sonst gewöhnlich *υἱέος, υἱεῖς, υἱέων, υἱέσιν* neben noch anderen Formen. *ὁ ὄνειρος* und *τὸ ὄνειρον* hat auch *ὀνείρατος* etc. 4. Einige ältere poetische Formen: *δῶ* statt *δῶμα*, *κρῖ* statt *κριθή* hordeum „Gerste"; *ἔρι* statt *ἔριον*, *ἄλφι* statt *ἄλφιτα* Gerstenschrot (cf. *ἀλφαίνω*). *θεράπων* Acc. poet. *θέραπα*, Plur. *θέραπες* (§. 270.).

76 3) **Defectiva numeri, casus etc.**, z. B. wegen ihrer Bedeutung *ὁ ἀήρ, ὁ αἰθήρ, οἱ ἐτησίαι, τὰ Ὀλύμπια* etc. cf. §. 270. *αἱ Ἀθῆναι, οἱ Δελφοί* etc. **Def. cas.** *ἀρνός* Gen. zu *ἀμνός* agnus. *ἄρνες, ἀρνάσι*. *τὸ δέμας* Gestalt, nur in dieser Form; ebenso *τὸ ἦδος* Lust, *ὄφελος εἶναι*, *τὼ ὄσσε*; *ὑπὸ μάλης* unter dem Arme. — *πρέσβυς, πρέσβυν, πρέσβυ* alt; das übrige von *πρεσβύτης*; dagegen *πρέσβεις, πρέσβεων, πρέσβεσι* = **Gesandte**, wozu als Sing. *πρεσβευτής* dient. Von *σῶς* incolumis (aus *σάος*) giebt es gewöhnlich nur *σῶς* (*ὁ, τούς*) und *σῶν* (*τόν, τήν, τό*); das übrige muß wie von *σῶος, σώα* gebildet werden. Im Neutrum Plur. auch *τὰ σᾶ*.

4) **Indeclinabilia**, z. B. *τὸ ἄλφα, οἱ ἕνδεκα, τὸ γράφειν. τὸ χρεών* (Part. von *χρή*), wo *τὸ χρέος* aushelfen kann.

* Nachträge über die Adjectiva.

77 1) Dagewesen ist das nöthige bereits über die Adj. **dreier** Endungen auf 1. *υς, εια, υ* §. 66, und *υς, υ* §. 56. — 2. *ας, αινα, αν* §. 60; hierzu bei Eur. *τέρην, τέρεινα, τέρεν* zart, St. auf *ν*. — 3. St. auf *ντ*, Nom. *ντς* (*πᾶς, ὀδούς, χαρίεις*) §. 60. Nachzuholen sind die Partic. Perf. *ώς, υῖα, ός*, Gen. *ότος, υίας*.

* Das *υ* des Femin. wird durch *F* erklärt: *Fώς, Fοτια* „geschwächt" in *Fοσια*, cf. *ἵσταντι* zu *ἵστανσι* 3. Perf. Plur.; dann Ausfall dieses *σ* und „eigenthümliche" Zusammenziehung. NB. Zusammensetzung von *υ* mit *ι* zu *υι* vermeidet das Griechische gänzlich, §. 6; z. B. statt *φυ-ί-ην* wird gesagt (*φύην* oder) *φύοιμι, δαινῦτο, σκεδάννῦτο* als Opt. Wohl aber zeigt sich *υι* als Nachbildung eines organisch oder grammatisch nicht eigentlich nothwendigen

Lautes; dann steht aber das ι immer einem σ oder j näher; so ist es in υια = υjα, §. 166; cf. ἑστηκυῖα, ἑστῶσα: letzterem ähnliche Participialformen sind ἠσῶσα (= ἠώς), Μοῦσα aus μώυσα, dor. μῶα gegenüber μυῖα, ἅρπυια etc.

2) Dagewesen sind ferner die Adj. zweier Endungen auf ων, ον, §. 51. Simplicia giebt es wohl nur μνήμων memor und τλήμων; ης, ες; ις, ι, §. 66 und 68, auch ἄῤῥην, ἄῤῥεν und ωρ, ορ, z. B. ἀπάτωρ, ἄπατορ, §. 51.

78 3) Nachzutragen sind eine große Anzahl Adj. einer Endung dritter Declin. 1. άς, άδος, ὁ ἡ φυγάς, cf. §. 56; 2. ην, nur ὁ ἡ ἀπτήν ungehindert, ἀπτῆνος zu §. 48; 3. ης, ητος: ὁ ἡ πένης, πένητ-ος arm, zu §. 56; γυμνής leicht bewaffnet (nackt), γυμνῆτ-ος, ἀργής weiß etc. So noch viele Composita auf θνής, δμής, βλής, κμής (von θνήσκω, δαμάζω, βάλλω, κάμνω) z. B. ἡμιθνής halbtodt; 4. ως, ωτ-ος zu §. 56; 5. auf ξ u. ψ, ὁ ἡ ἧλιξ, ἥλικος gleichaltrig, ἅρπαξ, ἅρπαγος rapax, αἰγίλιψ, αἰγίλῐπος hoch, zu §. 54.

4) Communia, v. §. 41.

79 5) Accent. Die Adj. auf θος, κος, λος, νος, πος, ρος, σος, στος sind im Allgemeinen oxytona; ebenso die auf αος, soweit sie keine Nebenform auf εως (zweite attische Declin.) haben: ἀγλαός, κραναός steinig, aber ἵλαος, ἵλεως. cf. §. 277.

Ausn.: auf νος sind „zurückbetont" (§. 17.): 1. die Stoff oder Gattung bezeichnenden, als κέδρινος, ἀνθρώπινος; die auf ῠνος, z. B. θάρσυνος, und μόνος. Auf λος: δῆλος, ἕκηλος ruhig, βέβηλος profan, κόλος gestutzt (κολούω), λάλος, φαῦλος, ὅλος und αἰόλος schillernd. Auf ρος: ἄκρος, λάβρος heftig, γαῦρος muthig, παῦρος paucus, ἐλεύθερος. Auf σος: ἴσος und μέσος. — Von denen auf -κός sind zu scheiden die von νίκη gebildeten Composita, z. B. Ἱππόνῑκος, Φερενίκη (= Berenice), cf. §. 81.

80 Die auf ης und ας erster Declin. werden wie Substantiva behandelt, denen sie auch der Bedeutung nach sehr nahe stehen, z. B. κλέπτης Dieb und diebisch; nach dieser Analogie auch ψεύστης, obwohl der Form nach ψευστής zu erwarten wäre, v. §. 35.

Ueber die auf ης, ες v. §. 69, 1. und 8; ης, ητος §. 78; sonst meist zurückbetont; die auf άς, άδος oxytona §. 78; die auf ύς, εῖα, ύ und υς, υ §. 66; ων, ον zurückbetont §. 51.

81 Von den zusammengesetzten (cf. §. 278.) sollen nur die auf ος erwähnt werden: 1. die, deren letzte Hälfte von einem Nomen stammt, sind zurückbetont so weit als möglich. εὔοδος von ὁδός, πάγκακος. — 2. Kommt die letzte Hälfte von einem Verbo, so fragt sich, ob paenultima kurz oder lang ist. Ist a) paenultima kurz, so sind sie bei transit. Bedeutung paroxytona, bei intransit. oder passiver proparoxytona: πατρόκτονος a patre occisus, πατροκτόνος qui patrem occidit; so θεότοκος u. θεοτόκος (τίκτω), θηρότροφος u. θηροτρόφος,

d. h. tritt die Handlung activ hervor, so ist die Verbalsilbe betont; b) ist paenultima lang (vokalisch oder konsonantisch), so entstehen bei transit. Bedeutung oxytona: *στρατηγός*, *ναυπηγός*, *ναυᾱγός* (*ἄγνυμι*), *ψυχοπομπός*, *ἱπποβοσκός*, *ὑ-φορβός*, *τραγῳδός*, *παιδαγωγός*, *τειχοποιός*; so alle auf *ηγός*, *ᾱγός*, *αγωγός*, *ασκός* (*ἀσκέω*), *ποιός* u. a.; dagegen bei intransit. Bedeutung sind sie proparoxytona, z. B. die auf *φοιτος* (*φοιτᾶν*), *βλαστος*, *κοιτος*, als von Verbis intrans.: *ἡμερόκοιτος* (= Dieb). Doch ist gewöhnlich bei proparoxyt. die erste Hälfte adverbial: *δυσάγωγος* schwer zu leiten, oder die zweite Hälfte nominal: *πάρεργος* nebenhergethan, *ἡμίεργος* halbgethan (doch auch *περίεργος* sehr geschäftig); hierher gehören die auf *τῑμος* und *νῑκος* (von *τιμή* und *νίκη*): *φιλότιμος*. Von denen auf *εργος*, deren erste Hälfte ein Substant. ist, sind die, bei welchen die wörtliche Bedeutung gilt, oxytona; die mit allgemeinerer, mehr eine geistige Beschaffenheit andeutenden, zurückbetont: *ἀμπελουργός*, *λιθουργός*, *γεωργός*, aber *κακοῦργος*.

φιλόλογος ist ganz richtig betont, da an *λόγος*, nicht an *λέγω* zu denken ist.

5) Unregelmäßige Adjectiva.

1. *πρᾶος* sanft bildet manche Formen wie von *πραΰς*, *εῖα*, *ύ*, jon. *πρηΰς*.

Sing.	N.	*πρᾶος*	*πραεῖα*	*πρᾶον*
	G.	*πράου*	*πραείας*	*πράου*
	D.	*πράῳ*	*πραείᾳ*	*πράῳ*
	A.	*πρᾶον*	*πραεῖαν*	*πρᾶον*
	V.	*πρᾶος* u. *πρᾶε*	*πραεῖα*	*πρᾶον*
Plur.	N.	*πρᾶοι* u. *πραεῖς*	*πραεῖαι*	*πραέα*
	G.	*πραέων*	*πραειῶν*	*πραέων*
	D.	*πράοις* u. *πραέσι*	*πραείαις*	*πραέσι*
	A.	*πράους* u. *πραεῖς*	*πραείας*	*πραέα*

Dual. N. *πράω*, *πραεία* G. *πράοιν*, *πραείαιν*.

2. *πολύς*, viel, bildet außer *πολύν*, *πολύ* alles von *πολλός* *πολλή*, *πολλόν* (Homer); *μέγας* mag-nus außer *μέγαν*, *μέγα* alles wie von *μεγάλος*, *η*, *ον*. Alle Formen von *πολύς* sind auf der Endsilbe, alle von *μέγας* auf der vorletzten Silbe betont. (*ᾰ*).

Sing.	N.	*πολύς*	*πολλή*	*πολύ*	*μέγᾰς*	*μεγάλη*	*μέγα*
	G.	*πολλοῦ*	*πολλῆς*	*πολλοῦ*	*μεγάλου*	*μεγάλης*	
	D.	*πολλῷ*	*πολλῇ*	*πολλῷ*	*μεγάλῳ*	*μεγάλῃ*	
	A.	*πολύν*	*πολλήν*	*πολύ*	*μέγαν*	*μεγάλην*	*μέγα*
	V.	*πολύ*	*πολλή*	*πολύ*	*μέγα*	*μεγάλη*	*μέγα*

Plur.

N. πολλοί	πολλαί	πολλά	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα
G. πολλῶν			μεγάλων		
D. πολλοῖς	πολλαῖς		μεγάλοις	μεγάλαις	
A. πολλούς	πολλάς	πολλά	μεγάλους	μεγάλας	μεγάλα

D. Uebersicht sämmtlicher Endungen der dritten Declination incl. Partic., meistens nach Curtius. 84

Nominativ-Endung.	Stamm.		Beispiele. Nominativ.	Genitiv.
auf α	ατ		τὸ σῶμα	σώματος
auf αις	αιδ αιτ		ὁ παῖς ἡ δαίς	παιδός δαιτός
auf αν	ᾱν αντ	 Adj.	ὁ Πάν πᾶν	Πᾱνός παντός
auf αρ	αρ αρτ ατ		τὸ ἔαρ ver ἡ δάμαρ τὸ φρέαρ	ἔαρος δάμαρτος φρέατος
auf ᾰς	αδος ατος	F. N.	ἡ λαμπάς ὁ ἡ φυγάς τὸ πέρας	λαμπάδος φυγάδος πέρατος
auf ᾱς	αντ αν		ὁ γίγας, πᾶς ἀκάμας μέλας	γίγαντος ἀκάμαντος μέλᾰνος
auf αυς	αF	F.	ἡ γραῦς	γρᾱός
auf ειρ	ειρ		ἡ χείρ	χειρός
auf εις	εντ εν ειδ	Part. M. Adj.	λυθείς χαρίεις εἷς ἡ κλεῖς	λυθέντος χαρίεντος ἑνός κλειδός
auf εν N.	εντ εν	Part. Adj.	λυθέν ἄῤῥεν	λυθέντος ἄῤῥενος
auf ες N.	ε(ς)	Adj.	σαφές	σαφοῦς

Nominativ-Endung.	Stamm.		Beispiele. Nominativ.	Genitiv.
auf εύς M.	εF		ὁ βασιλεύς	βασιλέως
auf ην M.	εν		ὁ λιμήν	λιμένος
			ἡ φρήν	φρενός
	ην		ὁ Ἕλλην	Ἕλληνος
			ἀπτήν	ἀπτῆνος
auf ηρ	ερ		ὁ αἰθήρ	αἰθέρος
	ηρ		ὁ θήρ	θηρός
auf ης	ητ		ἡ βαρύτης	βαρύτητος
	ε(ς)	Adj.	ἡ τριήρης	τριήρους
auf ι N.	ι	Adj.	ἴδρι	ἴδριος
			τὸ μέλι	μέλιτος
auf ιν	ιν		ὁ δελφίν	δελφῖνος
auf ις	ι		ἡ πόλις	πόλεως
	ιδ		ἡ ἐλπίς	ἐλπίδος
	ιτ		ἡ χάρις	χάριτος
	ῑθ		ἡ ὄρνις	ὄρνῑθος
	ῑν		ἡ Σαλαμίς	Σαλαμῖνος
auf ον N.	ον	Adj.	εὔδαιμον	εὐδαίμονος
	οντ	Part.	λῦον	λύοντος
			ἑκόν	ἑκόντος
auf ος	ες, (ε)		τὸ γένος	γένους
	οτ		λελυκός	λελυκότος
auf ους	οντ		ὁ ὀδούς	ὀδόντος
		Part.	δούς	δόντος
	οδ		ὁ πούς	ποδός
	οF		ὁ ἡ βοῦς	βοός
auf υ	υ		τὸ ἄστυ	ἄστεος
auf υν M.	υν		ὁ μόσῡν	μόσυνος hölz. Thurm
	υντ	Part.	δεικνύν	δεικνύντος
auf υς M.	υντ	Part.	δεικνύς	δεικνύντος
	υ		ἰχθύς	ἰχθύος
	υδ		χλαμύς	χλαμύδος

Nominativ-Endung.	Stamm.		Beispiele. Nominativ.	Genitiv.
auf ω	ο		ἡ πειθώ	πειθοῦς
auf ων	ον		ἡ ἀηδών	ἀηδόνος
		Adj.	εὐδαίμων	εὐδαίμονος
	ων		ὁ ἀγών	ἀγῶνος
	οντ	M.	ὁ λέων	λέοντος
		Part.	λύων	λύοντος
auf ωρ	ορ		ὁ ῥήτωρ	ῥήτορος
auf ως	ω		ὁ ἥρως	ἥρωος
	ο	F.	αἰδώς	αἰδοῦς
	οτ	Part.	λελυκώς	λελυκότος
	ωτ		ὁ ἔρως	ἔρωτος
auf ψ	π		ὁ γύψ	γυπός Geier
	β		ὁ χάλυψ	χάλυβος Stahl
	φ		ἡ κατῆλιψ	κατήλιφος
auf ξ	κ		ὁ φύλαξ	φύλακος
	γ		ἡ φλόξ	φλογός
	χ		ὁ ὄνυξ	ὄνυχος unguis
	κτ		ἡ νύξ	νυκτός

* Anm. Den Nomin. durch Σ gebildet zeigen alle Mutastämme nebst denen auf ντ und die auf *F*; ohne Σ bilden die auf ν und ρ nebst denen auf ων, οντος. ους, οντος außer ὀδούς nur bei den Partic. nach μι. Sonstige Ausnahmen: μέλας, τάλας §. 60, ῥῖς etc. §. 59, κτείς, εἷς §. 122, nebst ἅλς und ἕλμινς, θος Regenwurm. Die Nomin. ohne Σ dehnen den letzten Stammvokal (η, ω, ῑ, ῡ); im Neutr. nur τὸ πῦρ, πῠρός. — Das τ im Auslaut verwandelt sich manchmal, statt wegzufallen, in Σ: φῶς, κέρας, λελυκώς und den zugehörigen; endlich kann jenes Σ schon ursprünglich stammhaltig sein: Stamm auf ες. — Zugleich Σ und Dehnung, organische, zeigen πόδς, πούς cf. pēs, pĕdis, und die auf ῑς und ῡς, Stamm ῐ und ῠ, nebst αἰδώς §. 72. (Die Ersatzdehnung neben Σ μέλας, τάλας, ῥῖς etc., εἷς, κτείς.) — δάμαρ aus δάμᾰρς für δαμᾰρτ. — Die Neutra auf ας, εος und αος sind in obiger Uebersicht übergangen, da ihre Stämme sich als Abschwächungen aus ατος fassen ließen.

Kap. 8. Comparation.

1) Es giebt zwei Formen derselben: 1. Compar. τερος, 85
Superl. τατος; 2. Compar. ίων, Superl. ιστος. Die letztere ist die ältere, damit zugleich die seltenere, aber gerade bei den unregelmäßigen Formen vorzugsweise geblieben. Die erste ist die neuere, bequemere.

I. τερος, τέρᾱ, τερον; τατος, τάτη, τατον.

A. Bei den Adject. nach der zweiten Declin. wird nach Abtrennung des ος an den Stamm gesetzt ότερος und ότατος, oder ώτερος, ώτατος, umgekehrt, je nachdem die voraufgehende Silbe lang oder kurz ist. Für lang gilt auch Positionslänge, und positio debilis für voll.

κοῦφ-ος leicht	Comp.	κουφ-ότερος	Sup.	κουφ-ότατος
ἰσχῡρ-ός stark		ἰσχῡρ-ότερος		ἰσχῡρ-ότατος
λέπτος dünn		λεπτ-ότερος		λεπτ-ότατος
σφοδρ-ός heftig		σφοδρ-ότερος		σφοδρ-ότατος
πικρ-ός bitter		πικρ-ότερος		πικρ-ότατος
σοφός weise		σοφ-ώτερος		σοφ-ώτατος
ἐχῠρ-ός sicher		ἐχῠρ-ώτερος		ἐχῠρ-ώτατος
ἄξι-ος würdig		ἀξι-ώτερος		ἀξι-ώτατος

NB. ἰσχῡρός hat schon das υ stammhaltig: ἰσχύς; in ἐχῠρός u. ὀχῠρός von ἔχω, ist υ nur Bindevokal; cf. fac-ĭlis, doc-ĭlis, aber civīlis, hostīlis aus ii.

86 Von den Contractis gehen die auf εος — ους regelmäßig: πορφύρε-ος πυρφυρε-ώτερος, giebt πορφυρώτερος, πορφυρώτατος; die auf οος — ους bilden wie von οης, οες §. 89, d. h. hängen έσ-τερος, έσ-τατος an: εὔνο-ος εὐνο-έστερος, εὐνούστερος, εὐνούστατος; ἁπλόος ἁπλο-έστερος, ἁπλούστερος, ἁπλούστατος. Bei beiden Klassen hat man also von den uncontrahirten Formen aus zu bilden und dann erst zu contrahiren.

Es giebt jedoch auch εὐνο-ώτερος etc.

87 Abweichungen: 1) einige auf αιος hängen statt οτερος bloß τερος etc. an: γεραιός senex, παλαιός antiquus, σχολαῖος otiosus: γεραί-τερος etc. (Daneben auch die regelmäßigen Formen.)

2) μέ-σος medi-us, (φίλος lieb) ἥσυχος ruhig,
εὔδιος ΔιϜ §. 73. (ἴδιος eigen) ἴσος gleich,
(ὄρθριος früh) ὄψιος spät, πρώϊος frühzeitig, u. παραπλήσιος ähnlich,
hängen αίτερος statt ωτερος an: μεσ-αίτερος etc.

φίλος bildet 1. φιλώτερος, φιλώτατος, 2. φίλτερος, φίλτατος, 3. φιλαίτερος, φιλαίτατος, 4. poet. φιλίων, φίλιστος. Das Gewöhnliche ist μᾶλλον φίλος und φίλτατος. ἴδιος hat attisch ἰδιώτερος, ἰδιώτατος. πλησιαίτερος §. 94. μέσος auch μέσατος, cf. νέος, νεώτατος, aber auch νέατος. Von πρώϊος giebt es Comp. und Superl. nur im Neutr. Sing. u. Plur. als Adverb (zu πρῴ).

3) ἐῤῥωμένος stark, ἄφθονος reichlich, ἐπίπεδος flach,

αἰδοῖος reverendus, *ἄσμενος* libens, *ἄκρᾱτος* unvermischt, *ἤδυμος* (= *ἡδύς*), *σπουδαῖος* eifrig, nehmen *έστερος* an, bilden also wie die auf *ης*, *ες* §. 89 und *ἁπλόος*.

Besonders von *ἄφθονος* und *ἄσμενος*, auch von *ἥσυχος* giebt es die Form auf *ώτερος*.

4) Die Adjectiva erster Declinat. auf *ης* und *λάλος* geschwätzig und Schwätzer, *πτωχός* Bettler und arm, *ὀψοφάγος* lecker, und *μονοφάγος* bilden auf *ίστερος*: *κλέπτης* Dieb und diebisch, *πλεονέκτης* avarus, *κλεπτίστερος* etc. Ebenso *ψευδής*, *ές* lügnerisch und Lügner, *ψεύδιστος* aber *ψευδέστερος* §. 89. *ὑβριστής* Frevler hat *ὑβριστότερος*. 88

Die Analogie der Bedeutung hat die analoge Form bewirkt: *ος* wie *ης*.

NB. Die Adjectiva nach der dritten Declin. hängen *τερος*, *τατος* ohne Bindevokal an den Stamm. So 1. die auf *ης*, *ες*; 2. *υς*, *εια*, *υ*; 3. *εις*, *εσσα*, *εν*; 4. *ας*, *αινα*, *αν* nebst *μάκαρ* selig, *γλυκύς* Stamm *υ*: *γλυκύ-τερος* *γλυκύ-τατος*, *μέλας* Stamm *μελαν*: *μελάν-τερος*; *σαφής* Stamm *ες*: *σαφέσ-τερος*, *σαφέστατος*; *μάκαρ* *μακάρτερος*, *μακάρτατος*; *χαρίεις* Stamm *εντ*: *χαριέντ-τερος* = *χαριένστερος* = *χαριέστερος* nach §. 9, 1. und 11, 7; *πένης*, *πένητ-ος* bildet wie wenn es *πενης*, *ες* hieße: *πενέστερος*, *πενέστατος*. 89

ἡδύς, *ταχύς* und *πολύς* v. §. 91. und 92.

Abweichungen: 1. die auf *ων*, *ον* hängen *εστερος* an: *σώφρων* Stamm *σωφρον*, *σωφρονέστερος*, *σωφρονέστατος*; 2. die Composita von *χάρις* gratia nehmen einen Bindevokal an: *ἐπίχαρις* anmuthig, *ἐπιχαριτ* — *ἐπιχαριτώτερος*; so *εὔχαρις*, *ἄχαρις*; 3. von den Adj. auf *ξ* bilden einige *εστερος*, andere *ιστερος*: *ἀφῆλιξ* absteigenden Alters, *ἀφηλικέστερος* etc.; *ἅρπαξ* rapax, *ἁρπαγίστερος* etc. 90

II. Comparation auf *ίων*, *ιστος*.

Die vor der Comparativendung *ων* voraufgehende Silbe ist immer lang; regelmäßig geht *ῑ* vorauf; aber auch, wo dies weggefallen scheint, bewirkt es die Länge. (*θᾶσσον*; bei Homer dagegen ist das *ι* kurz, *λώϊον* etc.) — Die Endung *ίων*, *ιστος* ist in der alten Sprache noch weit mehr in Gebrauch, besonders von Adj. auf *υς*; attisch erscheint sie (außer §. 92) nur bei: 91

1. *ἡδύς* süß, *ἡδίων*, *ἥδῑον*, Superl. *ἥδιστος*, und *ταχύς* schnell, *θάσσων*, *θᾶσσον* (aus *ταχίων*, *ταχjων*), *τάχιστος*, cf. §. 14.

2. αἰσχρός turpis, ἐχθρός feindlich, οἰκτρός kläglich, κυδρός ep. ruhmvoll,

bilden nach Abwerfung des ρ: αἰσχ-ίων, αἴσχιον, αἴσχιστος; ἐχθίων, ἔχθιστος; οἴκτιστος (aber οἰκτρότερος).

Hier gehört ρ nicht zum eigentlichen Stamm, sondern nur zur Derivation: cf. τὸ αἶσχ-ος, τὸ ἔχθος, ἀπεχθ-άνομαι, ὁ οἶκτος, τὸ κῦδος; die wirklichen Positive zu obigen Comparationsformen fehlen. cf. *Homer*: τὸ κέρδος Gewinn, κερδίων, κέρδιστος verschmitzter; ἔλεγχος probrum, ἐλέγχιστος; κύντερος von κύων unverschämter; ὁπλότατος jüngste von ὅπλον; ῥιγίων von ῥῖγος frigus; βασιλεύτερος.

III. Unregelmäßige Comparative.

92 Diese finden sich gerade bei den allgemeinsten und gewöhnlichsten Eigenschaftsbegriffen. Für diese gab es nämlich anfangs *mehrere* Bezeichnungen, und so passen nicht immer die Comparationsformen zu den im Gebrauch fixirten Positiven; die eigentlich zugehörigen Positive waren manchmal ganz aufgegeben. Es sind daher fast *dieselben* Adject., die auch im Latein unregelmäßig sind, nur einige mehr. Einige sind auch von Substant. gebildet, cf. §. 91, wie von τὸ ἄλγος, τὸ μῆκος, τὸ κάλλος, τὸ κράτος, cf. §.97, b.

	Compar.	Superl.
1. ἀγαθός gut	ἀμείνων, ἄμεινον	ἄριστος
	βελτίων	βέλτιστος
	κρείσσων	κράτιστος
	λῴων, λῷον	λῷστος
	φέρτερος ep.	φέρτατος, φέριστος
2. κακός schlecht	κακίων pejor	κάκιστος
	χείρων deterior	χείριστος
	ἥσσων inferior	ἥκιστα Adv. minime
3. καλός schön	καλλίων	κάλλιστος
4. μέγας mag-nus	μείζων (magior) major	μέγιστος
5. μικρός klein	μικρότερος	μικρότατος
	μείων minor	(μεῖστος)
6. ὀλίγος	(ὀλίζων)	ὀλίγιστος
(ἐλαχύς)	ἐλάσσων	ἐλάχιστος
7. πολύς viel	πλείων	
	(auch πλέων) πλέον plus	πλεῖστος
8. ῥᾴδιος leicht	ῥᾴων, ῥᾷον	ῥᾷστος
9. ἀλγεινός	ἀλγίων	ἄλγιστος
schmerzhaft	ἀλγεινότερος	ἀλγεινότατος
10. πίων fett	πιότερος	πιότατος
11. πέπων reif	πεπαίτερος	πεπαίτατος

Wo das ι vor ιων fehlt, denke man es in die voraufgehende Silbe aufgenommen: cf. §. 29: μείζων aus μεγίων, χείρων aus χερίων, πλέων eigentl.

jonisch. Daß ζ sowohl wie σσ einen K-Laut bergen können, wird sich beim Verbum zeigen. — In ῥᾴδιος ist das δ nicht stammhaltig; ῥᾴ-ιος, cf. Homer Adv. ῥεῖα.

Zur Bedeutung: Der Begriff gut ist in der ältesten Zeit eng verbunden mit dem von vornehm geboren und tapfer; später auch mit dem der Nützlichkeit, Tauglichkeit; diesen Inhalt haben bes. ἀμείνων u. ἄριστος (cf. ἀρετή, Ἄρης); βελτίων und βέλτιστος besond. von inneren Vorzügen; φέρτερος von äußeren. κρείσσων, κράτιστος (τὸ κράτος) von Kraft und Ueberlegenheit; aber κρεῖττον ἦν = „es wäre vortheilhafter“; λῴων, λῷστος eigentlich, wo es um eine Wahl sich handelt, potior, potissimus, gewöhnlich erwünscht, auch wohlthätig (von Sachen). — Analog κακός auch niedrig geboren und feig; χείρων weniger gut, weniger werth; wogegen κακίων immer den Begriff des Positivs steigert, also sogar eine Art Lob enthalten kann: schlimmer. ἥσσων inferior, opp. κρείσσων superior. (ἡκ-ίων, ἥκjων Stamm von sec-ius.) ἐλάσσων, ἐλάχιστος gehört so gut zu μικρός wie zu ὀλίγος, wie denn sich häufig πολύς gebraucht findet, wo nach dem Deutschen μέγας zu erwarten wäre, z. B. πολλὴ προθυμία, ἄνοια u. dgl. Nun ist ἐλάσσων (cf. χείρων) eine größere Annäherung an den Begriff des Positivs von der entgegengesetzten Seite aus: „weniger groß, weniger viel“, während ein μικρότερος jedenfalls auch μικρός ist. cf. plus petit u. moindre. 93

Der Positiv fehlt oder existirt doch nur als Adver- 94
bium bei:

1.	—	ὕστερος später	ὕστατος ultimus
2.	ἐξ ex	—	ἔσχατος extremus
3.	ὑπέρ super	ὑπέρτερος	ὑπέρτατος summus ὕπατος
4.	πρό vor, für	πρότερος	πρῶτος primus
5.	πέρα drüber hinaus	περαίτερος	—
6.	πλησίον nahe	πλησιαίτερος	πλησιαίτατος

Es giebt auch die Steigerung mit μᾶλλον = magis, μάλιστα = maxime. — Compar. von Subst. v. §. 91.

Kap. 9. Adverbia.

1) Von Adjectivis werden Adverbia gebildet durch die En- 95
dung ως; diese wird angehängt wie die Casusendungen (wie statt Gen. Plur. ων — ως): φίλ-ος φίλως; ἄξι-ος ἀξί-ως; ἁπλό-ος ἁπλό-ως ἁπλῶς; εὔνοος εὐνό-ως εὔνως (cf. §. 42. περίπλου). πᾶς πάντως, weil πάντων §. 27; σαφής σαφέ-ως σαφῶς; ταχύς ταχέ-ως ταχῶς; συνήθης (trotz συνηθέων συνήθων nach §. 69, 8.) συνήθως, αὐτάρκως; μέγας μεγάλων μεγάλως. σώφρων, σωφρόν-ως, cf. Nr. 3.

Außerdem kann der Acc. Neutr. als Adverb gebraucht werden: μέγα κλαίειν. Statt ἀγαθῶς stets εὖ, vom homer. ἐΰς. (σφόδρα und ἄλλα von σφοδρός, ἄλλος.)

2) Es giebt noch manche andere Adverbialendungen, z. B. εὐθύς sogleich, ἐγγύς nahe, ᾰ in τάχα att. vielleicht, ἅμα simul, μάλα sehr, σάφα (σαφῶς); auf ω: ἄνω hinauf v. §. 97; auf δόν: ἀναφανδόν offenkundig, ἀγεληδόν gregatim; auf δην (άδην): κρύβδην clam, συλλήβδην kurz, σποράδην zerstreut, von κρύπτω, λαμβάνω, σπείρω; auf τί: ὀνομαστί namentlich, ἑλληνιστί graece; ἀμισθί ohne Lohn, πανδήμει mit ganzer Macht, αὐτόψει mit eigenen Augen; auf ξ: πύξ fäustlings, λάξ mit der Ferse, ὀδάξ mit den Zähnen. — Auch Substantiva und Pronomina können durch Anhängung von θεν (woher?), θι (wo?), δε und σε (wohin?) Adverbia werden: οὐρανόνδε in coelum, οὐρανόθεν de coelo, οὐρανόθι in coelo, Ἀθήναζε (Ἀθήνασδε) nach Athen.

96 Die Endung δε tritt immer nur an den Accus. und gilt für den Accent als Enclitica: πόλινδε, Πυθώδε, οἰκόνδε, Ἐλευσινάδε, Μέγαράδε oder Μέγαρανδε (die Endung als Neutr. Plur. ist durchgehend die ältere, cf. τὰ Κύθηρα); ep. ἄϊδόσδε sc. δῶμα. Das σε erscheint fast nur bei Pronom., v. §. 120. — Für den Accent bei θεν, θι, σε merke, daß er, wenn, wie fast immer, ο vorausgeht, auf dieses ο tritt: Κόρινθος Κορινθόθεν etc.; sonst bleibt er da, wo das Stammwort ihn hat: ἀρχῆθεν von ἀρχή, ἄνωθεν von ἄνω. Ausnahmen bilden (wegen ihres häufigen Gebrauchs) die von ἄλλος, οἶκος, πᾶς, ἐκτός und ἔνδον, indem sie zurückbetont sind, z. B.: ἄλλοθεν, ἄλλοθι, ἄλλοσε. NB. auch ἕκαθεν von ἑκάς. Für οἰκόνδε gewöhnlich οἴκαδε. Für die auf θι steht häufig der Locativ auf ι: οἴκοι, Πυθοῖ, cf. Romae aus Romā-ĭ, Carthagini etc.

97 3) In der Comparation sind die Formen auf ως im Allgemeinen nur selten; gewöhnlich steht dafür im Comparativ das Neutr. Sing., im Superl. das Neutr. Plur. pro Adverbio, z. B. σαφέστερον und σαφέστατα für σαφεστέρως, σαφεστάτως. Nur von einzelnen Wörtern sind Comparative auf ως ziemlich häufig: μειζόνως, βελτιόνως; aber entsprechende Superlative giebt es wohl nie.

Die Adverbia auf ω (ältere Form für ως), als ἄνω, κάτω, ἔξω, ἔσω (hinein, — innerhalb), zu ἀνά, κατά, ἐξ, εἰς gehörig, behalten das ω in der Comparation: ἀνωτέρω, ἀνωτάτω. Dieser Analogie folgen auch andere: ἀπό fern, ἀπω-τέρω, ἐγγύς nahe, ἐγγυτέρω, ἐγγυτάτω; ἑκάς fern, ἑκαστέρω, ἑκαστάτω; τηλοῦ fern, poet. τῆλε, τηλοτέρω, τηλοτάτω. μάλα sehr, hat μᾶλλον (aus μάλιον) magis, μάλιστα maxime und potissimum; προὔργου förderlich, προὐργιαίτερον.

Kap. 10. Pronomina.

98 1) Pronomen personale.

Sing.	N. ἐγώ egŏ ich	σύ tu du	—
	G. ἐμοῦ, μοῦ	σοῦ tui	(οὗ sui)
	D. ἐμοί, μοί	σοί tibi	οἷ sibi
	A. ἐμέ, μέ	σέ te	ἕ se

Dual.	N. A.	νώ	σφώ	(σφωέ)
	G. D.	νῷν (νῶϊν)	σφῷν	σφωΐν
Plur.	N.	ἡμεῖς	ὑμεῖς	σφεῖς, N. σφέα
	G.	ἡμῶν	ὑμῶν	σφῶν
	D.	ἡμῖν	ὑμῖν	σφίσι (σφί)
	A.	ἡμᾶς	ὑμᾶς	σφᾶς, N. σφέα

* Das σ in σύ, σοῦ u. s. w. zeigen die Dialecte und die verwandten Sprachen als jonische „Erweichung" aus ursprünglichem τ: Homer hat τύνη = σύ, τοί und τεΐν, cf. tibi = σοι, τεοῖο Il. 9, 37 = σοῦ. Dem spir. asper der dritten Person entspricht latein. s; cf. ἅλς sal etc. (Fast niemals entspricht der spir. asper latein. h, sondern dies ist guttural: hortus χόρτος, hiems χειμών, fällt auch manchmal ganz weg, z. B. anser statt hanser = χήν „Gans"; ausgenommen sind förmlich entlehnte Wörter, als hepar.) 99

Nos ist νώ mit dem s des Plur.; vos = σφώ. Der Wegfall des σ vor φ ist sehr gewöhnlich: σφήξ vespa, σφενδόνη funda, σφάλλω fallo. — Die zweite Person Dual ist dasselbe Wort mit dem Dual. und Plur. dritter Person, und nur letzterer entlehnt. Das φ ist hier „Verhärtung" des *F* des Sing., denn ἕ ist ursprünglich = σFέ, cf. suus = svos. — Für die Flexion: 1. die Circumflexe des Plur. entstehen durch Contraction, denn die Stämme sind ἡμε (eigentlich ἁμε [ᾱ]), ὑμε, σφε. Bei Homer ist oft noch die Endsilbe kurz, §. 100. 2. Der Dativ Plur. zeigt eigentlich Dualendung, und zwar nur ιν, nicht das später in der dritten Decl. regelm. gewordene σιν.

Die Formen ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ werden nur gebraucht, wo ein Nachdruck bezweckt wird, wie besonders in Gegensätzen; die kürzeren sind enclitisch, §. 21; σοῦ, σοί, σέ muß für beide Fälle ausreichen; οὗ, οἷ, ἕ ist in gewöhnlicher Sprache nicht Pronomen der dritten Person überhaupt, sondern stets reflexiv, und auch dann wird es (besonders οὗ) lieber vertreten durch ἑαυτοῦ etc., §. 101, wie is, ea, id durch αὐτός, §. 106. Häufiger sind die Formen dritter Person Plur. — Ueber die Präpos. in Verbindung mit Pron. perf. v. §. 23. 100

Ἐγώ und σύ, als schon in der Verbalflexion enthalten, werden nur bei besonderem Nachdruck hinzugesetzt; für die dritte Person tritt nöthigenfalls ein Demonstr. ein. — Reflexivpronomina können keinen Nominativ haben, da sie dieselbe Person oder Sache als Subject voraussetzen, ein Nominativ als Prädicat aber nur denkbar ist bei Begriffen wie esse, fieri, appellari: „er ist, oder heißt er." Daß im Nom. Plur. dennoch das σφεῖς existirt, rührt daher, daß das Griechische beim Acc. c. Infin., wenn das Subj. dasselbe bleibt wie im Hauptsatze, „attrahirt": z. B. für dixerunt se fecisse — dixerunt fecisse, also für dixerunt se ipsos fecisse — dixerunt ipsi fecisse. Für σφεῖς kann hier auch αὐτοί eintreten, wie im Sing. αὐτός.

Der epische und jonische Dialect haben noch *μίν* als Acc. Sing. dritter Person, auch *σφέ*; die Tragiker *νίν* = eum, eam, seltener auch = eos, eas. — Für Homer noch Plur. N. *ἄμμες*, D. *ἄμμιν*, *ἄμμι*, A. *ἄμμε*; ferner *ἡ̄μιν*, *ἡμίν*, *ἡ̄μας*, *ἡμάς*, *ὔμμες*, *ὑ̄μιν*, *ὑμίν*, *ὑ̄μας*, *ὑμάς*, cf. §. 99. Dehnungen *σεῖο* aus *σέο*, *ἡμείων* etc.

101 Eigene Reflexivformen für alle drei Personen entstehen durch Verbindung des einfachen Personalpronom mit *αὐτός* ipse:

Sing.	G.	*ἐμαυτοῦ, ῆς* meiner	*σεαυτοῦ, ῆς* deiner od. *σαυτοῦ, ῆς*	*ἑαυτοῦ, ῆς* sui od. *αὑτοῦ, ῆς*
	D.	*ἐμαυτῷ, ῇ* mir	*σεαυτῷ, ῇ* dir od. *σαυτῷ, ῇ*	*ἑαυτῷ, ῇ* sibi od. *αὑτῷ, ῇ*
	A.	*ἐμαυτόν, ήν* mich	*σεαυτόν, ήν* dich od. *σαυτόν, ήν*	*ἑαυτόν, ήν* se od. *αὑτόν, ήν, ό.*
Plur.	G.	*ἡμῶν αὐτῶν,* unser	*ὑμῶν αὐτῶν* euer	*ἑαυτῶν* od. *αὑτῶν* od. *σφῶν αὐτῶν* sui
	D.	*ἡμῖν αὐτοῖς,*	*ὑμῖν αὐτοῖς*	*ἑαυτοῖς* od. *αὑτοῖς* od. *σφίσι αὐτοῖς*
	A.	*ἡμᾶς αὐτούς,*	*ὑμᾶς αὐτούς*	*ἑαυτούς* od. *αὑτούς* od. *σφᾶς αὐτούς*
				Neutr. *ἑαυτά, αὑτά* od. *σφέα αὐτά.*

Diese Formen müssen gebraucht werden, sobald die durch sie bezeichnete Person oder Sache Subject ist; dagegen die einfachen Formen erster und zweiter Person, v. §. 98, wenn jene nicht Subject ist; für die dritte Person dient im letzteren Falle *αὐτός*, §. 106, = is. — Der Nomin. obiger Reflexiva fehlt nach §. 100. — Beispiele: er erinnert sich meiner *ἐμοῦ* oder *μοῦ*; ich erinnere mich deiner *σοῦ*; aber: du erwähnst deiner zu oft = *σεαυτοῦ*. So ist bei der dritten Person *ἑαυτοῦ* etc. zu gebrauchen, wenn derselbe Er Subject ist: „er erwähnt seiner (sui) zu oft" = *ἑαυτοῦ*; wenn ejus = *αὐτοῦ*. *Βούλου ἀρέσκειν πᾶσι, μὴ σαυτῷ μόνον*: aber *ἀρέσκει πᾶσι, σοὶ μόνῳ οὔ.* — Von *ἐγὼ αὐτός* giebt es auch *ἐμέ αὐτόν* etc., als verstärktes *ἐμέ* etc., aber nicht reflexiv.

102 Das Pronomen reciprocum (einander) ist eine Nebenart des Reflexiv. Das Subject wird wieder Object, aber nur mittelbar, d. h. die Handlung erfaßt zunächst eine andere Person und kehrt von dieser auf das erste Subject zurück: amant inter se einer den andern = *ἀλλήλους* aus *ἄλλος ἄλλον*; amant se ist reflexiv = jeder sich = *ἑαυτούς*. Im Sing. ist danach das Reciprocum nicht denkbar.

Plur. G. ἀλλήλων einander / Dual. ἀλλήλοιν, αιν
D. ἀλλήλοις, αις / ἀλλήλοιν, αιν
A. ἀλλήλους, ἄλληλα / ἀλλήλω, ᾱ, ω.

2) Pronomen possessivum oder adjectivisches Personalpronomen: 103

1. ἐμός, ή, όν meus	ἡμέτερος, ᾱ, ον noster	νωΐτερος
σός, σή, σόν tuus	ὑμέτερος, ᾱ, ον vester	σφωΐτερος
ὅς, ἥ, ὅν suus	σφέτερος, ᾱ, ον suus	—

Hom. Nebenf. τεός tuus, ἁμός noster, ὑμός vester, ἑός suus und ejus, σφός suus und eorum. Trag. ἁμός (ᾱ) noster.

Dafür sind aber auch anwendbar die Genit. des substant. Personalpronom:

2. μοῦ, σοῦ, αὐτοῦ ejus	ἡμῶν, ὑμῶν, αὐτῶν eorum,
3. ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ	ἡμῶν αὐτῶν, ὑμῶν αὐτῶν, ἑαυτῶν, oder ἡμέτερον αὐτῶν, ὑμέτερον αὐτῶν, auch σφέτερον αὐτῶν: nostrum ipsorum etc.

Für die Anwendung ist zu merken: 1. die adjectivischen Formen erster und zweiter Person, ἐμός, σός, können sowohl reflexiv stehen als nicht reflexiv; ebenso ἡμέτερος, νωΐτερος etc.; die einfachen Genitive nur nicht reflexiv, d. h. μοῦ nur, wenn nicht ἐγώ Subject ist; αὐτοῦ nur, wenn nicht derselbe Er Subject ist; die zusammengesetzten Genitive nur reflexiv, d. h. ἐμαυτοῦ nur, wenn ἐγώ Subj. ist, ἑαυτοῦ nur, wenn derselbe Er Subj. ist. 104

2. Im Deutschen bleibt beim Possessiv der Artikel weg, im Griech. aber steht er fast immer dabei, sobald ein bestimmtes Ding gemeint ist, so daß, auch wenn das Possessiv fehlte, doch der Artikel stehen müßte: z. B. ὁ ἐμὸς ἵππος mein Pferd, mag ich nur eins haben oder nur an ein bestimmtes denken; ἐμὸς ἵππος ein Pferd von mir.

3. Die adject. Possessiva stehen innerhalb des Artikels, d. h. in Attributivstellung: ὁ ἐμὸς πατήρ oder ὁ πατὴρ ὁ ἐμός, ὁ ἡμέτερος πατήρ oder ὁ πατὴρ ὁ ἡμέτερος; die einfachen Genitive außerhalb des Artikels, d. h. in Prädicativstellung: — μου ὁ πατήρ oder ὁ πατήρ μου, αὐτοῦ ὁ πατήρ oder ὁ πατὴρ αὐτοῦ ejus; die zusammengesetzten oder reflexiven wieder innerhalb: τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα oder τὸν πατ. τὸν ἐμαυτοῦ, τὸν ἑαυτοῦ πατέρα oder τὸν πατ. τὸν ἑαυτοῦ = suum.

Niemals darf man hier ἐμοῦ statt μου brauchen; im Anfang des Satzes also nur Ὁ πατήρ μου, nicht Μοῦ oder Ἐμοῦ ὁ πατήρ. — Statt τὸν ἡμῶν αὐτῶν oder τὸν ὑμῶν αὐτῶν wird hier lieber τὸν ἡμέτερον αὐτῶν gebraucht: nostrum ipsorum. — Ein Nominativ ὁ ἐμαυτοῦ πατήρ wäre nur denkbar in Sätzen wie: „ich wurde für meinen Vater gehalten." 105

* Die Genitive des Pron. Substant. ἐμοῦ, σοῦ, οὗ (τεοῖο) kommen von den Possessivis her, nicht umgekehrt; cf. im Latein das Gerundium vom Gerundivum, das Supinum von einem Verbalsubst. vierter Declination, nicht umgekehrt.

106 3) Demonstrativa.

Das ursprüngliche Demonstrativ ist ὁ ἡ τό. Nachdem dies zum Artikel abgeschwächt war, wurden verstärkte Formen desselben zu Demonstrativis genommen.

Sing.						
N.	ὁ	ἡ	τό der	ὅδε	ἥδε	τόδε dieser da
G.	τοῦ	τῆς	τοῦ	τοῦδε	τῆςδε	τοῦδε
D.	τῷ	τῇ	τῷ	τῷδε	τῇδε	τῷδε
A.	τόν	τήν	τό	τόνδε	τήνδε	τόδε
Plur.						
N.	οἱ	αἱ	τά	οἵδε	αἵδε	τάδε
G.	τῶν	τῶν	τῶν	τῶνδε	τῶνδε	τῶνδε
D.	τοῖς	ταῖς	τοῖς	τοῖςδε	ταῖςδε	τοῖςδε
A.	τούς	τάς	τά	τούςδε	τάςδε	τάδε
Dual.						
N.	τώ	τά	τώ	τώδε	τάδε	τώδε
G.	τοῖν	ταῖν	τοῖν	τοῖνδε	ταῖνδε	τοῖνδε

Sing.	dieser hier, hic			ipse oder is		
N.	οὗτος	αὕτη	τοῦτο	αὐτός	αὐτή	αὐτό
G.	τούτου	ταύτης	τούτου	αὐτοῦ	αὐτῆς	αὐτοῦ
D.	τούτῳ	ταύτῃ	τούτῳ	αὐτῷ	αὐτῇ	αὐτῷ
A.	τοῦτον	ταύτην	τοῦτο	αὐτόν	αὐτήν	αὐτό
Plur.						
N.	οὗτοι	αὗται	ταῦτα	αὐτοί	αὐταί	αὐτά
G.	τούτων	τούτων	τούτων	αὐτῶν	αὐτῶν	αὐτῶν
D.	τούτοις	ταύταις	τούτοις	αὐτοῖς	αὐταῖς	αὐτοῖς
A.	τούτους	ταύτας	ταῦτα	αὐτούς	αὐτάς	αὐτά
Dual.						
N.	τούτω	ταύτα	τούτω	αὐτώ	αὐτά	αὐτώ
G.	τούτοιν	ταύταιν	τούτοιν	αὐτοῖν	αὐταῖν	αὐτοῖν

107 Bemerkungen. 1. Die Formen des Artikels ohne τ sind ὁ, ἡ, οἱ, αἱ; in eben diesen fehlt das τ auch bei οὗτος und ὅδε.

2. Das δε in ὅδε ist dasselbe scharfhinweisende wie in οὐρανόνδε, §. 96, und ebenfalls enclitisch; daher z. B. τούςδε nicht circumflectirt, §. 22, 1.

3. οὗτος behält in der ersten Silbe ου, wenn die letzte dunklen Vokal hat, dagegen αυ, wenn die letzte hellen Vokal hat. Daher hat das Masc. nur ου, das Neutr. ου außer ταῦτα, das Femin. αυ außer τούτων (aber wieder ταύταιν). Es ist nämlich οὗτος nichts als eine Reduplication oder Verdoppelung von ὁ, ἡ, τό, der Vokal der ersten Silbe an sich also ohne Bedeutung; cf. auch ἐντεῦθεν, §. 120; dagegen in αὐτός ist αυ wurzelhaft (= wieder der). Hiermit stimmt auch der Accent.

4. Die Femininformen des Dual vom Artikel τά und ταῖν werden meist durch τώ und τοῖν ersetzt, da der Dual überhaupt, je später, desto mehr, im Gebrauch schwindet. τά nur Soph. Antig. 769, ταῖν dagegen ist in Erbschaftsreden gar nicht selten.

5. Das alterthümliche Neutrum auf ο statt ον findet sich auch bei ἐκεῖνος, η ο illud, ἄλλος, η, ο aliud, cf. auch §. 110.

6. Zu allen diesen Demonstrativis muß, wenn sie (attributiv) mit einem Substant. verbunden werden, noch der Artikel hinzutreten; das Demonstrat. selber aber steht immer „außerhalb des Artikels“: z. B. οὗτος ὁ ἀνήρ oder ὁ ἀνὴρ οὗτος: aber nie ὁ οὗτος, ὁ ἐκεῖνος. (In οὗτος ἀνήρ wäre ἀνήρ Prädicat: „Dies ist der Mann“.) 108

7. αὐτός heißt eigentlich ipse (= is-pe, cf. quid-pe, quippe); dann = is, ea, id. αὐτὸς ὁ βασιλεύς oder ὁ βασιλεὺς αὐτός = selbst der König; dagegen ὁ αὐτὸς βασιλεύς oder ὁ βασιλεὺς ὁ αὐτός = derselbe König: idem. Bei ὁ αὐτός tritt in den mit τ beginnenden Silben des Artikels Krasis ein, §. 26, so daß vom Artikel nur das τ bleibt: ταὐτοῦ, ταὐτῆς, ταὐτῷ etc., seltener in den übrigen, z. B. αὑτός für ὁ αὐτός. Der Unterschied von den mit οὗτος gleichlautenden Formen zeigt sich im Accent, dann in der Koronis, endlich im Fehlen noch eines Artikels: ταὐτῆς γυναικός ejusdem; ταύτης τῆς γυναικός hujus. ταὐτά und ταῦτα. ταὐτῶν γυναικῶν und τούτων τῶν γυναικῶν. 109

8. Nach derselben Analogie wie ὁ ἡ τό verstärken sich auch die anderen Demonstrativa. Hierher gehören die Adjectiva τοσοῦτος und τοσόςδε, τοσήδε, τοσόνδε tantus, von τόσος; τοιοῦτος oder τοιόςδε, τοιάδε, τοιόνδε talis, von τοῖος; τηλικοῦτος oder τηλικόςδε, κήδε, κόνδε so alt, von τηλίκος. Die verstärkten Formen sind die fast allein üblichen. Da dies wirkliche Adjectiva, nicht eigentliche Pronomina sind, behält erstens das Neutrum gewöhnlich das ν, und zweitens ist hier der bei οὗτος und ὅδε nothwendige Artikel an sich nicht nöthig; wenn er aber steht, steht er in derselben Stellung wie bei jedem andern Adjectiv; also nicht nach dem für οὗτος Nr. 6. aufgestellten Gesetze. — Die Declination der Formen mit δε hat keine Schwierigkeit; für die anderen gilt in Betreff des αυ und ου das bei οὗτος Gesagte: 110

Sing.	N.	τοσοῦτος	τοσαύτη	τοσοῦτον
	G.	τοσούτου	τοσαύτης	τοσούτου
	D.	τοσούτῳ	τοσαύτῃ	τοσούτῳ
	A.	τοσοῦτον	τοσαύτην	τοσοῦτον
Plur.	N.	τοσοῦτοι	τοσαῦται	τοσαῦτα
	G.	τοσούτων	τοσούτων	τοσούτων
	D.	τοσούτοις	τοσαύταις	τοσούτοις
	A.	τοσούτους	τοσαύτας	τοσαῦτα
Dual.	N.	τοσούτω	τοσαύτα	τοσούτω
	G.	τοσούτοιν	τοσαύταιν	τοσούτοιν

4) Das Relativ.

Das Relativ dient zur Anfügung von Nebensätzen; da es ursprünglich nur Hauptsätze gab, kann es kein ursprüngliches Relativ geben. Daher zeigen die Relativformen auch immer noch eine zweite Verwendung, und dies ist dann die eigentliche Bedeutung der Form. Das Latein verwendete so sein Interrogativ, z. B. ubi; quis = qui etc., das Griechische sein Demonstrativ, denn ὅς ist bloße Nebenform von ὁ oder ὅ = „der“ für „dieser“; das Deutsche beide, z. B. „der Mann der“ und „welcher“ (cf. §. 119, 111

Nr. 1.). Einzelne Scheidungen in den Formen machten sich erst allmälig durch Fixirungen im Interesse der Deutlichkeit, z. B. bei cum und quando; bei „der" und „derer" im Gen. Plur. — Homer und Herodot brauchen noch häufig die mit τ beginnenden Formen von ὁ ἡ τό als Relativa; Homer auch ὅ = ὅς. Wo ὁ ἡ οἱ αἱ bei Homer Demonstrativ ist, wird es in den neueren Ausgaben betont.

Die gewöhnlichen Formen des Relativs werden aus denen von ὁ ἡ τό durch Wegfall des τ und Vorsetzung des Spir. asp. gebildet; atona giebt es hier nicht.

		qui	quae	quod								
Sing.	N.	ὅς	ἥ	ὅ	Plur.	οἵ	αἵ	ἅ	Dual.	ὥ	ἅ	ὥ
	G.	οὗ	ἧς	οὗ		ὧν	ὧν	ὧν		οἷν	αἷν	οἷν
	D.	ᾧ	ᾗ	ᾧ		οἷς	αἷς	οἷς				
	A.	ὅν	ἥν	ὅ		οὕς	ἅς	ἅ				

112 5) Interrogativ und Indefinitum.

Beide haben bis auf den Accent dieselbe Form; das Indef. τὶς, τὶ aliquis ist enclitisch, nimmt also den Accent höchstens auf die Endsilbe, §. 22; das Interrog. τίς τί ist dagegen stets mit Acut betont, der hier nie Gravis wird, und nimmt in den mehrsilbigen Formen (trotz §. 27, 4.) den Accent überall auf die erste Silbe.

* Dies τίς und τὶς ist latein. quis; die ursprüngliche Form hat π für τ; dies π zeigt sich = qu oder c noch bei den Correlat., §. 119, und Zahlwörtern, v. §. 125.

		Interrog. quis? quid?	Indef. (ali)quis
Sing.	N.	τίς; τί;	τὶς, τὶ
	G.	τίνος; (oder τοῦ)	τινὸς (oder τοῦ)
	D.	τίνι; (oder τῷ)	τινὶ (oder τῷ)
	A.	τίνα; τί;	τινὰ, τὶ
Plur.	N.	τίνες; τίνα;	τινὲς, τινὰ (ἄττα)
	G.	τίνων;	τινῶν
	D.	τίσι;	τισί
	A.	τίνας; τίνα;	τινάς, τινά (ἄττα)
Dual.	N.	τίνε;	τινέ
	G.	τίνοιν	τινοῖν

Also als Interrog. τίς ἔστιν; (oder τίς ἐστιν;) τίς οὗτος; nicht τὶς οὗτος; etc. Das Indefin. bekommt den Acut nur, wenn es eine Enclitica zu tragen hat, z. B. τίς ἐστιν. εἴ τίς ποτε. Man vermeide τὶς, wo es nicht inclinirt werden kann, also zu Anfang des Satzes. — Die Nebenformen τοῦ und τῷ des Indefin. sind enclitisch; aber ἄττα bleibt stets betont.

Nach obigem Paradigma gehen auch (dichterisch) οὔτις nemo, οὔτι nihil, μήτις, μήτι G. οὔτινος etc. Der Accent in οὔτις ist kein Circumflex, weil er nur durch eine Enclitica hervorgerufen ist, §. 22.

6) Das zusammengesetzte Relativ: ὅστις, ἥτις, ὅ, τι. 113

Dies entsteht 1. aus dem Relat. ὅς mit dem Indefin. τὶς, quis quis = qui aliquis = quicunque „wer irgendwer"; 2. aus dem relativirten Interrog. τίς, d. h. τίς wird durch Vorsetzung des Relativums ὅς (oder ὅ) zum relativen Fragwort, also für die indirecte Frage bestimmt; das Latein hat für letzteres keine besondere Form.

Schreibe der Deutlichkeit wegen die Form des Neutr. Sing. mit der Diastole = ὅ, τι; denn ὅτι ist die Conjunction = daß, weil.

Sing.	N.	ὅστις	ἥτις	ὅ, τι
	G.	οὗτινος	ἧςτινος (od. ὅτου)	
	D.	ᾧτινι	ᾗτινι (od. ὅτῳ)	
	A.	ὅντινα	ἥντινα	ὅ, τι
Plur.	N.	οἵτινες	αἵτινες	ἅτινα (ἅττα)
	G.	ὧντινων (auch ὅτων)		
	D.	οἷςτισι (auch ὅτοις) αἷςτισι		
	A.	οὕςτινας	ἅςτινας	ἅτινα (ἅττα)
Dual.	N.	ὥτινε	ἅτινε	
	G.	οἷντινοιν	αἷντινοιν	

Die oben angedeutete zwiefache Entstehung der Formen und Bedeutungen wird durch die Analogie von ὁπότε etc., §. 116, außer Zweifel gestellt, cf. Hom. ὅτις. Im Latein ist im Indef. quis nicht ali weggefallen, sondern nur nicht angesetzt. Denn quis sucht sich enclitisch anzulehnen; wo das nicht geht, nimmt es ali zu Hülfe; daß dies ali nichts anders sei als alius, zeigt alter - uter. Neben dieser Bildung eines verallgemeinernden Relat. hat das Latein noch die durch cumque; dies bedeutet aber nach der Analogie von ubique, quis-que, quando-que etc. nichts anderes als „zu jeder Zeit" = immer; also quicunque = wer immer. 114

Anm. ὁ ἡ δεῖνα „der und der", τοῦ τῆς δεῖνος, τῷ τῇ δεῖνι, τὸν τὴν δεῖνα, οἱ αἱ δεῖνες, τῶν δείνων, τοὺς τὰς δεῖνας. Das δεῖνα kann auch undeclinirt bleiben; so nothwendig in τοῖς, ταῖς δεῖνα. 115

7) Correlativa.

Correlativa nennt man Pronomina, welche mittelst gewisser, bei allen gleichmäßigen Umbildungen ihrer Form fähig sind, sowohl Indef. als Interrog., Demonstrat. und zusammengesetzte Relativa zu werden. Der Name bezeichnet, daß sie eine gegenseitige Beziehung zu einander ausdrücken, wie talis qualis etc. Es giebt deren sowohl Adjectiva als Adverbia. 116

Interrogativ	Indefinitiv	Demonstrativ	Relativ	zusammenges. Relativ = 1. cunque, 2. indir. Fr.
τίς; quis?	τὶς ali-quis	ὅδε οὗτος (ὁ)	ὅς	ὅστις
πότερος; uter?	πότερος ali-uter oder alter uter	ἕτερος alter Dial. ἅτερος.	—	ὁπότερος
πόσος; quantus?	ποσός aliquantus	τόσος, τοσόςδε τοσοῦτος tantus, Plur. = tot	ὅσος quantus ὅσοι quot	ὁπόσος
ποῖος; qualis?	ποιός aliqualis	τοῖος, τοιόςδε τοιοῦτος talis	οἷος qualis	ὁποῖος
πηλίκος; wie alt?	πηλίκος irgendwie alt	τηλίκος, τηλικόςδε, τηλικοῦτος so alt	ἡλίκος wie alt	ὁπηλίκος

117 Dem Demonstrativ ist charakteristisch das τ, dem Relativ der Spir. asper, dem zusammengesetzten Relativ das ὁ- vor dem ursprünglichen π. Das Interrog. und das Indefin. scheiden sich von einander höchstens durch den Accent; die Indefin. sind schwach betont, §. 21 und 27. Die dreisilbigen Formen von πόσος, ποῖος, πηλίκος haben den Accent auf der vorletzten Silbe (so auch die Adverbia §. 121 und ὁπηνίκα); nur πότερος macht wegen seiner comparativischen Form eine Ausnahme; es scheidet sich auch in der Bedeutung von den drei anderen dadurch, daß es nichts adjectivisches, d. h. nichts von einer Beschaffenheit enthält, sondern wie τίς einen Namen, ein Substantiv zur Füllung verlangt.

Die Attiker brauchen vom Demonstrativ fast nur die verstärkten Formen, cf. ὅδε und οὗτος für ὁ; die einfachen höchstens, wo ein Relativ correspondirt.

* Die alte Sprache setzt häufig dem Relativ τε = que an: ὅστε qui; so auch ἐπείτε, ὥστε (wie) etc. Da nämlich die Relativform mit der demonstrativen zusammenfiel, sollte die Zurückbeziehung durch den Ausdruck der Anknüpfung verdeutlicht werden. (Attisch so nur ὥστε = so daß.) Bei ὅςτε oder ὅστε (bei Homer) muß daher der Beziehungsbegriff schon vollständig vorauf gegeben sein, während ὅστις diesen erst construirt, d. h. aufbaut. Es kann überall ὅς für ὅστις = quicunque wie für ὅστε stehen, aber nicht umgekehrt; dagegen für ὅστις als indirectes Fragwort ist wohl τίς möglich, aber nicht ὅς.

Adverbia correlativa. 118

Interrogativ	Indefinitiv	Demonstrativ	Relativ	zusammenges. Relativ
ποῦ; ubi? (*πόθι;*)	*πού* (*ποθί*) ali-cubi	(*τόθι*) hîc *ἔνθα* *ἐνταῦθα* *ἐνθάδε*	*οὗ* ubi (*ὅθι*)	*ὅπου* ubi u. ubicunque (*ὁπόθι*)
πόθεν; unde?	*ποθέν* ali-cunde	(*τόθεν*) inde *ἔνθεν* hinc	*ὅθεν* unde	*ὁπόθεν* unde u. undecunq.
ποῖ; quo? *πόσε;*	*ποί* ali-quo	— eo *ἐνθάδε* huc	*οἷ* quo	*ὅποι* (*ὁπόσε*) quo und quocunque
πότε; quando?	*ποτέ* ali-quando	*τότε* tum	*ὅτε* quum	*ὁπότε* quando quandocunq.
πηνίκα; quo temporis puncto?	(*πηνίκα*)	*τηνίκα*	*ἡνίκα* quo ipso tempore, quum	*ὁπηνίκα*
πῶς; wie? ut? quomodo?	*πώς* irgendwie ali-cuti quodammodo	(*τώς*, *ὥς*) *οὕτως*, *ὧδε* ita, sic	*ὡς* ut	*ὅπως* quomodo, utcunque
πῇ; qua via? wo? wohin?	*πῄ* aliqua via irgend wie (wohin).	*τῇ*, *ταύτῃ*, *τῇδε* hac via hieher.	*ᾗ* qua via wo (wohin Homer).	*ὅπῃ* qua via, quacunq. via wo, wohin, wie (auch nur).

In den Formen ist hier alles wie bei den adjectivischen, nur 119 sind 1. die Indefin. völlig enclitisch; 2. die Demonstrativformen haben noch mehr den (durch *ὅδε* oder *ουτός*) verstärkten Platz gemacht, v. §. 120. Die Formen in Klammern gehören der älteren Sprache an.

Bemerkungen. 1. Der Mangel an Formen, die einem determinativen is entsprechen, konnte griechisch nicht auffallen, da is, qui „derjenige welcher“ durch *οὗτος ὅς*, aber nicht durch *αὐτὸς ὅς* ausgedrückt ward. Daher bedeuten Formen wie *αὐτόθεν*, *αὐτόσε* ex eo ipso loco etc., v. §. 120. Die Demonstrativformen folgen vollständiger §. 120.

2. Der Unterschied der beiden Relativa ist derselbe wie bei *ὅς* und *ὅστις*, v. §. 117. *, d. h. für das indirecte Fragwort kann wohl das directe stehen, aber umgekehrt nur ausnahmsweise; auch nicht das einfache Relativ. Für das allgemeine Relativ kann wohl das einfache stehen, aber nicht umgekehrt (außer wo *ὅστις* = *τὶς*, *ὅς*, v. Synt. §. 345.

3. *πῇ* zeigt durch seine Femininform, daß ein bestimmtes Substantiv dabei im Sinne lag. Da der griechische Dativ die Richtung ausdrückt, in

der sich die Handlung bewegt, ist sowohl die Bedeutung des wo als die des wohin möglich. (Das latein. qua, als nur Ablativ, kann kein wohin bedeuten. Dagegen ποῖ = quo zeigt dies quo als Dativ = quoi od. cui.)

* Das allen Interrogativ- und Indefinitivformen (ursprünglich auch τίς und τὶς) gemeinsame π zeigt sich schon durch die Vergleichung des Latein und Deutschen als ursprüngl. = κ, welches auch der neujonische Dialect (Herodot und Hippocrates) aufweist: κοῖος, κότε, κοτέ etc. Daß in ubi, unde, ut, uter vorn ein qu oder c weggefallen ist, zeigt sich durch si-cunde, si-cubi, si-cut. Das w in „welcher, wer, wo" etc. erscheint gothisch als hv, althochdeutsch hw, wo h immer Guttural ist.

120 Zu allen drei Arten der Adverbia (Ort, Zeit, Art und Weise) giebt es noch theils analoge Bildungen, theils Verstärkungen, alle zur Demonstrativreihe gehörig, von οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, αὐτός = ipse, ἄλλος, ἕτερος, ἕκαστος, ἑκάτερος, πᾶς, πολύς, mit οὐ und μή, alle auf Fragwörter antwortend:

wer?	wo?	wohin?	woher?	wann?	wie?
οὗτος	ἐνταῦθα hic	—	ἐντεῦθεν	τηνικαῦτα	οὕτως
ὅδε	ἐνθάδε	ἐνθάδε	ἐνθένδε	τηνικάδε	ὧδε
ἐκεῖνος	ἐκεῖ, ἐκεῖθι	ἐκεῖσε	ἐκεῖθεν	zu jen. Zeit	ἐκείνως, ἐκείνῃ
αὐτός ipse	αὐτοῦ, αὐτόθι eben dort	αὐτόσε ebendahin	αὐτόθεν ebendaher	eben jetzt	ὥς αὔτως ebenso
ἄλλος alius	ἄλλοθι, ἀλλαχοῦ alibi	ἄλλοσε, ἄλλῃ, ἀλλαχῇ alio	ἄλλοθεν alicunde	ἄλλοτε alias	ἄλλως, ἄλλῃ, ἀλλαχῇ aliter
ἕτερος alter	ἑτέρωθι auf d. andern Seite	ἑτέρωσε nach d. a. S. hin	ἑτέρωθεν von d. a. S. her	zu der a. Zeit	ἑτέρως
ἕκαστος quisque	ἑκασταχοῦ ἑκασταχόθι	ἑκασταχόσε, ἑκασταχοῖ	ἑκασταχόθεν	ἑκάστοτε	utique, auf jede Weise
ἑκάτερος uterque	ἑκατέρωθι	ἑκατέρωσε	ἑκατέρωθεν	—	ἑκατέρως
πᾶς	πανταχοῦ πάντοθι	πάντοσε, (πάντῃ) πανταχόσε, πανταχοῖ	πάντοθεν πανταχόθεν	(πάντοτε)	πάντως, πανταχῇ, πανταχῶς

wer?	wo?	wohin?	woher?	wann?	wie?
πολύς	πολλαχοῦ πολλαχόθι	πολλαχόσε	πολλαχόθεν	oft = πολλάκις auch πολλαχῇ	πολλαχῇ πολλαχῶς
οὐδείς	οὐδαμοῦ οὐδαμόθι	οὐδαμόσε	οὐδαμόθεν	οὔποτε, οὐδέποτε οὐδεπώποτε	οὐδαμῶς, οὔπως, οὐδαμῇ, οὐδεπῇ
μηδείς	μηδαμοῦ etc.	μηδαμόσε	μηδαμόθεν	μήποτε etc.	μηδαμῶς etc.

1) Die Form ἐνθάδε hat also zwiefache Entstehung: 1. als Verstärkung von ἔνθα, wie ὅδε zu ὁ, und 2. δε = wohin? — ἔνθα selber kommt fast nur relativ verwendet vor.

2) ὥς statt οὕτως attisch nur in καὶ ὥς (auch so) und οὐδ' ὥς (trotzdem nicht). Auch ὧς geschrieben.

3) ὁτέ und τοτέ, also mit schwachem Accent, stehen manchmal für ποτέ; besonders ὁτὲ μέν, ὁτὲ δέ.

4) Für οὔτις und μήτις ist weit üblicher οὐδείς und μηδείς, §. 124; neuter = οὐδέτερος, μηδέτερος.

5) Herodot sagt ἐνθαῦτα, ἐνθεῦτεν für ἐνταῦθα, ἐντεῦθεν.

8) Verlängerungen der Pronomina. 121

1) Durch γέ quidem. Merke den zurückgezogenen Accent in ἔγωγε, ἔμοιγε, ἔμεγε; auch ἐμοῦγε aus ἐμέογε.

2) δή, δήποτε, οὖν treten an die verallgemeinernden und an die mit πέρ zusammengesetzten Relativa in der Bedeutung von cunque; nur daß das zum Relativ gehörige ἐστί in der Regel weggelassen wird, so daß im Griechischen schon in ältester Sprache sich zeigt, was im Latein erst in abnehmender eintritt: nämlich quicunque für quilibet, z. B. mitte mihi qualemcunque librum für qualiscunque est. So griechisch ἀνὴρ ὁστιςοῦν, ἄνδρα ὁντιναδήποτε, ὁντιναδή, ὁποσονδή, ὁποσονοῦν, ὁσονδήποτε. Auch ὁσονδή, ὁσονοῦν, οἱονδή, bes. bei Herodot.

3) πέρ sehr: ὥςπερ gerade wie; ὅςπερ gerade der; ὅσοςπερ, ὅθενπερ &c.

4) Das untrennbare ῑ demonstrativum verstärkt die hinweisende Kraft: οὑτοσί hicce, dieser hier; αὑτηΐ, τουτί; G. τουτουΐ, ταυτησί, D. τουτῳΐ, ταυτῃΐ; Plur. οὑτοιΐ, αὑταιΐ, ταυτί; ὁδί, ἡδί, τοδί; οὑτωσί; ἐνθαδί, νυνί, δευρί. Die Formen mit σι zeigen zuweilen ν ἐφελκ., z. B. οὑτοσίν.

5) ὁτίη warum? für ὅτι; τίη für τί;

			Cardinalia	Ordinalia	Adverbia numeri
122	1	α΄	εἷς, μία, ἕν	πρῶτος	ἅπαξ einmal
	2	β΄	δύο	δεύτερος	δίς bis
	3	γ΄	τρεῖς, τρία	τρίτος	τρίς ter
	4	δ΄	τέσσαρες (ττ)	τέταρτος	τετράκις
	5	ε΄	πέντε = quinque	πέμπτος	πεντάκις
	6	ϛ΄	ἕξ = sex	ἕκτος	ἑξάκις
	7	ζ΄	ἑπτά = septem	ἕβδομος	ἑπτάκις
	8	η΄	ὀκτώ	ὄγδοος	ὀκτάκις
	9	ϑ΄	ἐννέα	ἔνατος, att. ἔνατ.	ἐννάκις (ἐνάκις)
	10	ι΄	δέκα decem	δέκατος	δεκάκις
	11	ια΄	ἕνδεκα	ἑνδέκατος	ἑνδεκάκις
	12	ιβ΄	δώδεκα	δωδέκατος	δωδεκάκις
	13	ιγ΄	τρισκαίδεκα	τρισκαιδέκατος	
	14	ιδ΄	τεσσαρεσκαίδεκα τεσσαρᾰκαίδεκα	τεσσαρακαιδέκ.	
	15	ιε΄	πεντεκαίδεκα	πεντεκαιδέκατος	
	16	ιϛ΄	ἑκκαίδεκα	ἑκκαιδέκατος	
	17	ιζ΄	ἑπτακαίδεκα	ἑπτακαιδέκατος	
	18	ιη΄	ὀκτωκαίδεκα	ὀκτωκαιδέκατος	
	19	ιϑ΄	ἐννεακαίδεκα	ἐννεακαιδέκατος	
	20	κ΄	εἴκοσι	εἰκοστός	εἰκοσάκις
	21	κα΄	εἴκοσιν εἷς	εἰκοστός πρῶτος	
	30	λ΄	τριᾱ́κοντα	τριακοστός	τριακοντάκις
	40	μ΄	τεσσαρᾰ́κοντα	τεσσαρᾰκοστός	τεσσαρᾰκοντάκ.
	50	ν΄	πεντήκοντα	πεντηκοστός	πεντηκοντάκις
	60	ξ΄	ἑξήκοντα	ἑξηκοστός	ἑξηκοντάκις
	70	ο΄	ἑβδομήκοντα	ἑβδομηκοστός	ἑβδομηκοντάκ.
	80	π΄	ὀγδοήκοντα	ὀγδοηκοστός	ὀγδοηκοντάκις
	90	ϙ΄	ἐνενήκοντα	ἐνενηκοστός	ἐνενηκοντάκις
	100	ρ΄	ἑκατόν = centum	ἑκατοστός	ἑκοντάκις
	200	σ΄	διᾱκόσιοι, αι, α	διακοσιοστός	διακοσιάκις
	300	τ΄	τριᾱκόσιοι, αι, α	τριακοσιοστός	τριακοσιάκις
	400	υ΄	τετρᾰκόσιοι	τετρακοσιοστός	
	500	φ΄	πεντᾰκόσιοι	πεντακοσιοστός	
	600	χ΄	ἑξακόσιοι	ἑξακοσιοστός	
	700	ψ΄	ἑπτᾰκόσιοι	ἑπτακοσιοστός	
	800	ω΄	ὀκτᾰκόσιοι	ὀκτακοσιοστός	
	900	ϡ	ἐνᾰκόσιοι (ἐνν.)	ἐνακοσιοστός	
	1000	͵α	χίλιοι, αι, α	χιλιοστός	χιλιάκις
	2000	͵β	δισχίλιοι	δισχιλιοστός	
	3000	͵γ	τρισχίλιοι	τρισχιλιοστός	
	10,000	͵ι	μύριοι	μυριοστός	μυριάκις
	20,000	͵κ	δισμύριοι	δισμυριοστός	

1) Das Zeichen für 6 = ϛ (στ), für 90 = Ϟ = κόππα, für 900 = ϡ = Σαμπῖ, sind im ursprünglichen Alphabet überkommene, aber bei den Griechen als überflüssig außer Gebrauch gekommene Buchstaben, v. §. 300. 123
2) Das ρα in τεσσαράκοντα ist ursprünglich (analog den übrigen Zehnern) lang, cf. Herodot ρη. Homer konnte es nur kurz im Verse brauchen, und dem sind die übrigen Dichter gefolgt.
3) Die Zusammensetzung der Zahlen hat nicht so bestimmte Gesetze wie das Latein. Geht die kleinere Zahl voran, so kann καί stehen, aber auch wegbleiben; geht die größere voran, so pflegt καί zu fehlen: πέντε καὶ εἴκοσι oder εἴκοσι πέντε. — In Zahlen höher als μύριοι darf das μύριοι nicht fehlen, darf also nicht durch Multiplicationen von χίλιοι umgangen werden: z. B. 16,000 = μύριοι καὶ ἑξακισχίλιοι, aber nicht ἑκκαιδεκακισχίλιοι.
4) Merke die auffälligen Accente bei 7, 8, 9, 100. — Merke auch, daß die Composita nur einen Accent haben. — μύριοι v. §. 125 z. E.

5) Declinirt werden (außer den Hunderten und Tausenden) von den Cardinalien nur: 124

N.	εἷς	μία	ἕν	δύο, alt δύω
G.	ἑνός	μιᾶς	ἑνός	δυοῖν, att. selten δυεῖν
D.	ἑνί	μιᾷ	ἑνί	(δυσί Thuc.)
A.	ἕνα	μίαν	ἕν	δύο

N.	τρεῖς	τρία	τέσσαρες, τέσσαρα (ττ)
G.	τριῶν		τεσσάρων
D.	τρισί		τέσσαρσι
A.	τρεῖς	τρία	τέσσαρας, τέσσαρα

Nach εἷς gehen οὐδείς und μηδείς: οὐδενός, οὐδενί, οὐδένα, Fem. οὐδεμία, οὐδεμιᾶς, οὐδεμιᾷ, οὐδεμίαν. Aber der Plural, da es den von εἷς nicht giebt, zeigt Accente wie ein selbständiges Wort: οὐδένες, οὐδένων, οὐδέσι, οὐδένας. (Der Plural ist jedoch selten.)

δύο als = δύω, und ἄμφω betonen im Genitiv und Dativ δυοῖν, ἀμφοῖν (cf. μία, μιᾶς), wie nach der dritten Declination. Es giebt auch δύο durch alle Casus (indecl.). Homerische Nebenformen sind noch ἴα, ἰῆς etc. für μία, δοιοί, δοιαί etc. für δύο.

6) Die Ordinalia zeigen Superlativformen, außer δεύτερος, cf. πρότερος prior: πρῶτος = πρό-τατος = πρό-ατος; alt auch πρώτιστος. So τρίτατος, ἑβδόματος, ὀγδόατος.

* εἷς = ἕνς scheint = unus aus Fενς mit Endung zweiter Declination (cf. das μ in μία neben ἴα); jedoch heißt unus alt oenus. — δύο duo goth. tvai, ahd. zuênê, wo z = ϑ oder th nach „Lautverschiebung", §. 296. τέσσαρες oder τέτταρες, dor. τέττορες, äol. πίσυρες, πέσσυρες, osc. petora = quattuor, so daß τ = π = qu (Snsc. tsch), §. 119 u. 117. — πέντε äol. πέμπε, cf. πεμπτός, Snsc. pantschan: quinque: also π = qu. — In ἕξ, ἑπτά (Snsc. saptan, Zend haptan) ist der spir. asper = s. — ὀκτώ eine Dualform, vielleicht tetradischen Systems. — ἐννέα: die 125

Aehnlichkeit zwischen neu und neun, novem und novus, zeigt schon das Griechische, noch mehr das Sanscrit als nicht ursprünglich, sondern als zufällig. — δέκα decem. — εἴκοσι ep. ἐείκοσι = ἐϜείκοσι, dor. εἴκατι, ἴκατι = Ϝείκατι Ϝίκατι, laconisch βείκατι (nach Grimm für βιδέκατι aus δυίκατι) = viginti. — Die Endung κοντα = ginta; τριάκοντα aus τρία δέκοντα u. s. w. — ἕκατον (nach Grimm) aus δεκαδέκατον, centum aus decemdecentum gekürzt; centum ist ags. hund, goth. taihuntêhund. — χίλιοι ist dunkel; doch stimmen die dialect. Formen χέλλιοι, χείλιοι, χήλιοι mit mille im Ausgang ile. μυρίοι = unzählige, bei Homer. Dies als Zahlwort verwendet erhielt regelmäßigeren Accent, cf. §. 175 zu πονέω.

126 Multiplicativa: ἁπλόος, ἁπλοῦς sim-plex §. 44; formell = simplus; διπλοῦς duplus, τριπλοῦς, τετραπλοῦς, πενταπλοῦς u. s. w.

Proportionalia: διπλάσιος = zweimal soviel, τριπλάσιος u. s. w.

Distributiva fehlen: Man hilft sich durch κατά c. Acc., und andere Präpositionen: καθ' ἕνα einzeln; ἀνὰ πεντέ zu fünfen; σύνδυο, σύντρεις je zwei, je drei.

Subst. numeralia auf άς, άδος: ἡ μονάς, δυάς, τριάς, τετράς, πεμπάς, ἑξάς, ἑβδομάς, ὀγδοάς, ἐννεάς, δεκάς, εἰκάς, ἑκοντακάς, χιλιάς, μυριάς: τρεῖς μυριάδες = τρισμύριοι. (πεμπάζω, δεκάζω.) Auch ἡ τετρακτύς, πεντηκοστύς, ύος. — Nach Analogie der Adverb. num. sind gebildet: πολλάκις, ἑκαστάκις, ὁσάκις so oft als, ὀλιγάκις; wie Ordinalia: ποστός, ὁπόστος quotus.

Der Ausdruck der Brüche ist sehr unbequem. Man hilft sich mit μόριον pars, z. B. τριτημόριον, besonders aber mit Angaben in Bausch und Bogen, indem z. B. δύο μέρη ohne weitere Angabe stets zwei von dreien, also zwei Drittel sind, τρία μέρη = 3/4; oder wie ἑπτὰ ἡμιτάλαντα (semi-) = $3^1/_2$ Tal.; oder durch Zusammensetzungen mit ἐπί, z. B. ἐπίτριτος = $1^1/_3$ = $^1/_3$ des Ganzen hinzu; auch durch Addition, z. B. $^5/_6$ durch $^1/_2 + ^1/_3$. cf. semisse ac triente. — Auch giebt es subtractive Ausdrücke, wie im Latein (de): νῆες πεντήκοντα δέουσαι μιᾶς oder δυοῖν = 49 und 48: auch δεούσης μιᾶς etc.

Kap. 12. Verbum.

127 1) Von Numeris erscheint hier, wie in der Declination, neben Sing. und Plur. der Dualis; von den Generibus außer dem Activ u. Passiv das Medium, das im Latein nur in den Deponent. sich erhielt. Die Passivform ist in den meisten Temporibus dieselbe wie die mediale. Wo eine besondere existirt, ist sie einer activischen gleich: (nach μι, Aor. Pass.). Der ursprüngliche Gegensatz ist also der von Activ und Medium, nicht von Activ und Passiv; letzterer ist aus ersterem erst hervorgegangen: τύπτομαι = lasse mich schlagen, leide es. — Das Medium bezeichnet gewöhnlich die Handlung nur als eine mehr innerliche, auch geistige; häufig läßt es sich auflösen durch sibi und suus, weit seltener durch se. Deponentia sind nun

solche Verba, die im Activ nicht vorkommen, sondern gleich in Medialform auftreten, z. B. δέχομαι nehme (an mich): ihre Bedeutung kann transit. und intransit. sein: γίγνομαι nascor.

2) Die Tempora zerfallen in augmentirte und nicht augmentirte. (Mit der Reduplication hat das Augment nichts zu thun.) Die nicht augmentirten heißen Haupttempora (oder Präsentia) = Präs., Perf., Fut.; die augmentirten heißen Nebentempora oder Präterita: Imperf., Plusquamperf. und Aorist. Zum Aorist fehlt meist ein Haupttempus, wie letzteres zum Imperf. das Präs., zum Plusq. das Perf. bildet. Im Indic. steht der Aorist dem latein. Perf. histor. gleich; dagegen ist das griech. Perf. niemals Tempus der Vergangenheit, sondern gleich dem latein. eigentl. Perf. oder Perf. Präs., ursprünglich aber ganz zeitlos, wie latein. odit, coepit sein können.

3) Bei den Modis erscheint 1. der Imperativ auch beim Aor. und 128
Perf.; 2. der Unterschied zwischen sit und esset, dicat und diceret etc. ist gewöhnlich nur ein temporaler; im Griech. ist der zwischen Conjunctiv und Optativ wesentlich noch ein modaler.

* Der Conjunctiv im unabhängigen Satz hat sehr beschränkten Gebrauch: bes. = eamus! quo eamus? in der ersten Perf. Sing. ist er nur als Frage denkbar: eam? = ibo? Dagegen z. B. facio hoc ut illud fiat = griech. Conj.; faciebam ut illud fieret = Optativ. Der Optativ dient ferner für orat. obliqua (welche niemals den Conjunctiv hervorbringt); als Wunsch utinam fiat! mit εἰ = si sit „falls das sein sollte", wogegen ἐάν mit Conj. = si erit. Zum Ausdruck der Annahme mit Behauptung der Nichtwirklichkeit („gegentheiligen Voraussetzung") dienen die Indic. Prät., bes. des Aor.: si fuisset; utinam tacuisset! und Imperf.: si esset und utinam viveret.

4) Der Aorist, obwohl ein Nebentempus, hat Modi; diese gehören aber eigentlich zu dem Haupttempus des Aorist, §.127,2, und haben nicht mehr Bedeutung der Vergangenheit als die des Präsens, stehen diesen auch an Bedeutung für die deutsche Uebersetzung ganz gleich. Der Aorist II. mit seinen Modis zeigt die einfachsten, unverstärkten Formen; da nun der Aor. I. in allen Modis dem Aor. II., namentlich in temporaler Hinsicht, völlig gleichsteht, so lagen die Aoristformen der Anwendung am nächsten, und sind immer zu wählen, wo man nicht bestimmter Gründe für andere sich bewußt ist.

5) Die Tempora zerfallen in tempora secunda und 129
prima. Erstere sind die älteren; daher leicht unregelmäßig aussehend: cf. z. B. „frug, buck, wob, gab, stahl, riß" gegenüber „fragte, backte, webte, liebte, raubte, glaubte, reiste". Die secunda heißen auch starke Formationen, die prima schwache, §. 192, 3. In temporaler Hinsicht besteht zwischen ihnen nirgend Unterschied der Bedeutung. Auch pflegen nicht beide Bildungen desselben Tempus bei demselben Verbum vorzukommen, sondern immer nur eine, v. §. 192.

6) Die ursprüngliche Tempustabelle zeigt dreimal ein 130
Präsens mit einem Präter. nebst Modis, nämlich:

Vb. Imperf.	τύπτω c. Conj., Opt., Imper., Inf., Part. ἔτυπτον	St. m. Präsensverstärk.
Vb. Perf.	τέτυπα c. Modis ἐτετύπειν	reduplicirter Stamm
Vb. Aorist	ΤΥΠΩ fehlt, aber die Modi sind da; ἔτυπον	einfacher Stamm

Die Modi des Aorist sind ebenso zu übersetzen, wie die des Präsens (nur das Part. meistens durch deutsches Part. Perf.). — In Nebensätzen ist der Opt. meist gleich latein. Imperf. Conj., der Conj. Präs. = lat. Präs. Conj. — Der Indic. Aor. = lat. Perf. hist.; das Perf. ist genau nur durch ein deutsches Präs. (also meist eines andern Verbum, etwa wie indutum esse veste = gestare vestem) zu übersetzen, und das Plusq. durch das Imperf. dieses. Dasselbe gilt von den entsprechenden t. primis.

7) Erst allmälig und spät entstand ein eigenes T. Futurum; bis dahin ward dies durch den Conjunctiv (= Erwartung) ausgedrückt, oder auch die Zukunft gar nicht besonders bezeichnet: = Präs. pro Fut. Das sogenannte Fut. II. (der Vba. liq.) ist nichts als eine Präsensbildung auf εω. — Das Fut. ward entweder vom Verbo Imperf. oder dem Vb. Aor. gebildet. Manche Verba haben noch ein besonderes Fut. Verbi Perf. = Fut. exact. (Fut. III.), §. 177. Das Fut. ist freilich ein Haupttempus und hat als solches Modi (= urus); aber seiner Herkunft aus dem Conj. zufolge nicht vollständig.

131 8) Es sind zwei Hauptconjugationen zu scheiden: 1. die auf μι oder die ohne Bindevokal; 2. die auf ω oder die mit Bindevokal. Erstere ist die ältere, aber letztere die gewöhnlichere. Im Latein zeigen die auf μι nur sum und inquam, nebst -bam, im Deutschen nur „bin". Manche Tempora werden erst durch die Conjugation auf ω bildbar. (Die Futura, die Perf. A., Aor. I. A. M.)

9) Die Verba auf ω zerfallen nach ihrem Charakter, d. h. nach dem letzten Buchstaben des Stammes, in 1. Verba pura, wo ein Vokal, und 2. Verba impura, wo ein Konsonant Charakter ist. Die Verba pura zerfallen in Verba pura contracta und non contracta, welcher Unterschied aber nur das Präs. und Imperf. berührt, nicht die weitere Tempusbildung; die Verba impura in Verba muta und Verba liquida.

Vollständiges Paradigma eines Verbum auf ω.

Activum. 132

		Indic.	Conjunct.	Optat.	Imperat.
Präs.	S.	τύπτω	τύπτ-ω	τύπτοιμι	—
		τύπτεις	τύπτ-ῃς	τύπτοις	τύπτε
		τύπτει	τύπτ-ῃ	τύπτοι	τυπτέτω
	Du.	—	—	—	—
		τύπτετον	τύπτ-ητον	τύπτοιτον	τύπτετον
		τύπτετον	τύπτ-ητον	τυπτοίτην	τυπτέτων
	Plur.	τύπτομεν	τύπτ-ωμεν	τύπτοιμεν	—
		τύπτετε	τύπτ-ητε	τύπτοιτε	τύπτετε
		τύπτουσι(ν)	τύπτ-ωσι(ν)	τύπτοιεν	τυπτέτωσαν oder τυπτόντων

Infin. τύπτειν.
Part. τύπτων, ουσα, ον; Gen. τύπτοντος, τυπτούσης.

Imperf.	Sing.	Dual.	Plur.	
	ἔτυπτον	—	ἐτύπτομεν	Ohne Modi.
	ἔτυπτες	ἐτύπτετον	ἐτύπτετε	
	ἔτυπτε(ν)	ἐτυπτέτην	ἔτυπτον	

Perf. I.	S.	τέτυφα	τετύφω	τετύφοιμι	—
		τέτυφας	τετύφῃς	τετύφοις	τέτυφε
		τέτυφε	etc. wie	etc. wie	τετυφέτω
	Du.	—	Präs. Conj.	Präs. Opt.	etc. wie
		τετύφατον			Präs. Imper.
		τετύφατον			
	Plur.	τετύφαμεν			
		τετύφατε			
		τετύφασι(ν)			

Infin. τετυφέναι.
Part. τετυφώς, φυῖα, φός; Gen. τετυφότος, φυίας.

Plusqpf.	ἐτετύφειν	—	ἐτετύφειμεν	Ohne Modi.
	ἐτετύφεις	ἐτετύφειτον	ἐτετύφειτε	
	ἐτετύφει	ἐτετυφείτην	ἐτετύφεσαν (φεισαν)	

Fut. I.	τύψω τύψεις wie Präs.	Conjunct. fehlt.	τύψοιμι τύψοις wie Präs.	Imperat. fehlt.

Infin. τύψειν. Part. τύψων, wie Präs.

Aor. I.	Indic.	Conj.	Optat.	Imper.
	ἔτυψα	τύψω	τύψαιμι	—
	ἔτυψας	τύψῃς	τύψαις	τύψον
	ἔτυψε	wie	τύψαι	τυψάτω
	—	Präs. Conj.	—	—
	ἐτύψατον		τύψαιτον	τύψατον
	ἐτυψάτην		τυψαίτην	τυψάτων
	ἐτύψαμεν		τύψαιμεν	—
	ἐτύψατε		τύψαιτε	τύψατε
	ἔτυψαν		τύψαιεν	τυψάτωσαν
				oder
				τυψάντων

Infin. τύψαι.
Part. τύψᾱς, τύψασα, τύψᾰν; Gen. τύψαντος, τυψάσης.

Fut. II.	Indic.	Conj.	Optat.	Imper.
	(τυπῶ)	Conj. fehlt.	(τυποῖμι)	Imper. fehlt.
	τυπεῖς		τυποῖς	
	τυπεῖ		τυποῖ	
	—		—	
	τυπεῖτον		τυποῖτον	
	τυπεῖτον		τυποίτην	
	τυποῦμεν		τυποῖμεν	
	τυπεῖτε		τυποῖτε	
	τυποῦσι		τυποῖεν	

Infin. τυπεῖν.
Part. τυπῶν, ποῦσα, ποῦν; Gen. τυποῦντος, πούσης.

Aor. II.	Indic.	Conj.	Optat.	Imper.
	ἔτυπον	τύπω	τύποιμι	τύπε
	ἔτυπες	τύπῃς	τύποις	τυπέτω
	etc. wie Imperf.	wie im Präs.	wie im Präs.	wie beim Präs.

Infin. τυπεῖν.
Part. τυπών, ποῦσα, πόν; Gen. τυπόντος, πούσης.

Perf. II.	Indic.	Conj.	Optat.	Imper.
	τέτυπα	τετύπω	τετύποιμι	τέτυπε
	τέτυπας	τετύπῃς	τετύποις	τετυπέτω

etc. alles wie beim Perf. I.

Infin. τετυπέναι. Part. τετυπώς.

Medium und Passiv.

Präs.	Indic.	Conj.	Optat.	Imper.
S.	τύπτομαι	τύπτωμαι	τυπτοίμην	—
	τύπτῃ	τύπτῃ	τύπτοιο	τύπτου
	τύπτεται	τύπτηται	τύπτοιτο	τυπτέσθω
Du.	τυπτόμεθον	τυπτώμεθον	τυπτοίμεθον	—
	τύπτεσθον	τύπτησθον	τύπτοισθον	τύπτεσθον
	τύπτεσθον	τύπτησθον	τυπτοίσθην	τυπτέσθων
Pl.	τυπτόμεθα	τυπτώμεθα	τυπτοίμεθα	—
	τύπτεσθε	τύπτησθε	τύπτοισθε	τύπτεσθε
	τύπτονται	τύπτωνται	τύπτοιντο	τυπτέσθωσαν oder τυπτέσθων

Infin. τύπτεσθαι. Part. τυπτόμενος, μένη, μενον.

Imperf. Sing.	Dual.	Plur.	
ἐτυπτόμην	ἐτυπτόμεθον	ἐτυπτόμεθα	Ohne Modi.
ἐτύπτου	ἐτύπτεσθον	ἐτύπτεσθε	
ἐτύπτετο	ἐτυπτέσθην	ἐτύπτοντο	

Perf.				
	τέτυμμαι	τετυμμένος ὦ	τετυμμένος εἴην	—
	τέτυψαι			τέτυψο
	τέτυπται			τετύφθω
Du.	τετύμμεθον			—
	τέτυφθον			τέτυφθον
	τέτυφθον			τετύφθων
Pl.	τετύμμεθα			—
	τέτυφθε			τέτυφθε
	τετυμμένοι εἰσί oder (τετύφαται)			τετύφθωσαν oder τετύφθων

Infin. τετύφθαι. Part. τετυμμένος, μένη, μένον.

Plusqpf. Sing.	Dual.	Plur.
ἐτετύμμην	ἐτετύμμεθον	ἐτετύμμεθα
ἐτέτυψο	ἐτέτυφθον	ἐτέτυφθε
ἐτέτυπτο	ἐτετύφθην	τετυμμένοι ἦσαν

Fut. ex.			
τετύψομαι	Conj. fehlt.	τετυψοίμην	Imper. fehlt.
τετύψῃ		τετύψοιο	
wie Fut. I. oder Präs.		wie Fut. I. oder Präs.	

Infin. τετύψεσθαι. Part. τετυψόμενος, μένη, μενον.
Adject. verbale: 1. τυπτός, ή, όν; 2. τυπτέος, έα, έον.

Rein mediale Tempora.

Fut. I. M.	Indic.	Conj. fehlt.	Optat.	Imper. fehlt.
S.	τύψομαι		τυψοίμην	
	τύψῃ		τύψοιο	
	wie Präs.		wie Präs.	

Infin. τύψεσθαι. Part. τυψόμενος, μένη, μενον.

Aor. I. M.				
S.	ἐτυψάμην	τύψωμαι	τυψαίμην	—
	ἐτύψω	τύψῃ	τύψαιο	τύψαι
	ἐτύψατο	wie Präs.	τύψαιτο	τυψάσθω
Du.	ἐτυψάμεθον		τυψαίμεθον	—
	ἐτύψασθον		τύψαισθον	τύψασθον
	ἐτυψάσθην		τυψαίσθην	τυψάσθην
Pl.	ἐτυψάμεθα		τυψαίμεθα	—
	ἐτύψασθε		τύψαισθε	τύψασθε
	ἐτύψαντο		τύψαιντο	τυψάσθωσαν oder τυψάσθων

Infin. τύψασθαι. Part. τυψάμενος, μένη, μενον.

Fut. II. M.				
S.	τυποῦμαι	Conj. fehlt.	τυποίμην	Imper. fehlt.
	τυπῇ		τυποῖο	
	τυπεῖται		τυποῖτο	
Du.	τυπούμεθον		τυποίμεθον	
	τυπεῖσθον		τυποῖσθον	
	τυπεῖσθον		τυποίσθην	
Pl.	τυπούμεθα		τυποίμεθα	
	τυπεῖσθε		τυποῖσθε	
	τυποῦνται		τυποῖντο	

Infin. τυπεῖσθαι. Part. τυπούμενος, μένη, μενον.

Aor. II. M.				
S.	ἐτυπόμην	τύπωμαι	τυποίμην	—
	ἐτύπου	τύπῃ	τύποιο	τυποῦ
	ἐτύπετο	τύπηται	τύποιτο	τυπέσθω
Du.	ἐτυπόμεθον	τυπώμεθον	τυποίμεθον	—
	ἐτύπεσθον	τύπησθον	τύποισθον	τύπεσθον
	ἐτυπέσθην	τύπησθον	τυποίσθην	τυπέσθων
Pl.	ἐτυπόμεθα	τυπώμεθα	τυποίμεθα	—
	ἐτύπεσθε	τύπησθε	τύποισθε	τύπεσθε
	ἐτύποντο	τύπωνται	τύποιντο	τυπέσθωσαν oder τυπέσθων

Infin. τυπέσθαι Part. τυπόμενος, μένη, μενον.

Rein passive Tempora.

Aor. I. P.

S.	ἐτύφθην	τυφθῶ	τυφθείην	—
	ἐτύφθης	τυφθῇς	τυφθείης	τύφθητι
	ἐτύφθη	τυφθῇ	τυφθείη	τυφθήτω
Du.	—	—	—	—
	ἐτύφθητον	τυφθῆτον	τυφθεῖτον	τύφθητον
	ἐτυφθήτην	τυφθῆτον	τυφθείτην	τυφθήτων
Pl.	ἐτύφθημεν	τυφθῶμεν	τυφθεῖμεν	—
	ἐτύφθητε	τυφθῆτε	τυφθεῖτε	τύφθητε
	ἐτύφθησαν	τυφθῶσι	τυφθεῖεν	τυφθήτωσαν oder τυφθέντων

Infin. τυφθῆναι.
Part. τυφθείς, θεῖσα, θέν; Gen. τυφθέντος, θείσης.

Aor. II. P.

ἐτύπην	τυπῶ	τυπείην	τύπηθι

geht alles wie Aor. I.
Infin. τυπῆναι. Part. τυπείς.

Fut. I. P.

τυφθήσομαι	Conj. fehlt.	τυφθησοίμην	Imper. fehlt.
τυφθήσῃ		τυφθήσοιο	

geht wie Fut. I. M. oder wie Präs.
Infin. τυφθήσεσθαι. Part. τυφθησόμενος, μένη, μενον.

Fut. II. P.

τυπήσομαι	Conj. fehlt.	τυπησοίμην	Imper. fehlt.
τυπήσῃ		τυπήσοιο	

geht wie Fut. I. Pass.
Infin. τυπήσεσθαι. Part. τυπησόμενος.

Bemerk. 1) Diese Formen kommen von τύπτω selbst nicht alle vor. 133
Dies bildet das Perf. I. und II. A. gar nicht; das Fut. I. A. u. M. τυπτήσω und τυπτήσομαι, §. 220, 26; auch ἔτυψα und ἔτυπον sind nicht prosaisch. Ein Fut. II. A. und M. giebt es außer den liq. nur von wenigen Verbis, v. §. 177; ebenso den Imper. Perf. nur von solchen Verbis, wo das Perf. völlig Präs. ist, und zwar so, daß es völlig zeitlos gebraucht wird: z. B. ἴσθι zu οἶδα.

2) Die 2. Sing. Indic. Präs. und der Fut. Med. geht bei den Attikern häufig auf ει aus statt auf ῃ (im Conj. aber immer ῃ); bei οἴομαι glaube, ὄψομαι werde sehen, βούλομαι will, sogar nothwendig: οἴει, ὄψει, βούλει, du glaubst etc.

3) Der Opt. Aor. I. A. hat in der 2. und 3. Pers. Sing. und 3. Pers. Plur. attisch gewöhnlich τύψ-ειας, ειε, ειαν statt τύψ-αις, αι, αιεν.

4) Man gewöhne sich ein Verbum wie im Latein a verbo aufzusagen: τύψω, ἔτυψα, (τέτυφα), τέτυμμαι, ἐτύφθην, (τυπῶ) ἔτυπον, (τέτυπα); bei

den Liquidis gestaltet sich dies so: *στέλλω, στελῶ, ἔσταλον, ἔσταλκα, ἔσταλμαι, ἐστάλθην, ἔστειλα, ἔστολα.* Nicht vorkommende Formen werden übersprungen.

5) Der Aor. I. und II. P. gehören nach *μι*: *ἐτύπην* wie von *τύπημι*, Stamm *τυπε.* Daher erklären sich die Homerischen Formen wie *ἐτύπεν* für *ἐτύπησαν*, im Conj. *τυπέω, τυπείω*, auch *τυπήω* etc., im Infin. *τυπήμεναι.* So z. B. *ἐτράφεν, ἐφάνεν*, Accent nach §. 225; *μιγέω, δαμείω, φανήῃ* etc. cf. §. 188.

6) Die Nebenformen auf *αται* (aus *νται*) für *-μένοι εἰσίν* 3. Pers. Perf. Pass. v. §. 189.

Kap. 13. Accent beim Verbum auf *ω*.

134 1) Grundgesetz ist: der Accent tritt so weit vom Ende zurück als möglich. Es ist also nicht, wie bei der Declination von einer Grundform auszugehen, welche entschiede: *βουλεύω*, aber *βούλευε.*

Allgemeine Ausnahmen, auch die Declination berührend, sind:

a. Nur das *αι* und *οι* des Optativ gelten als Endung lang; sonst gilt nach §. 27 *αι* und *οι* als Endung in Declination wie in Conjugation für den Accent als kurz; (aber nicht für den Vers). Das *αι* und *οι* des Optativ entsteht nämlich aus *αϊ* und *οϊ*; die anderen Formen auf *αι* und *οι* entstehen bloß durch Abstumpfung in der Aussprache, §. 167.

b. Das Neutrum der Partic. behält den Accent auf der Silbe, auf welcher ihn das Mascul. hat: *βουλεύων, βουλεῦον*; *στασιάζων, στασιάζον. βουλεύσας, βουλεῦσαν. βουλεύσων, βουλεῦσον. στασιάσας, στασιάσαν.*

135 2) Hiernach bleiben nur folgende Ausnahmen für die Tempora prima des Verb auf *ω*: a. die Infin. und Partic. Perf. Act. und Pass. (Med.) haben den Accent um eine Silbe weiter nach der Endung zu, als nach dem Grundgesetze nöthig wäre: *τετυφέναι, τετυφώς, τετύφθαι, τετυμμένος. κεκωλῦσθαι, λελύσθαι.*

b. Der Infin. Aor. I. Act. ist auf der vorletzten Silbe betont: *βουλεῦσαι, γελᾰ́σαι, κομῐ́σαι, κωλῦσαι, ἀγγεῖλαι. χρῐ́σαι, χρῖσαι* v. §. 172. *κηρῦξαι.*

NB. Beachte die nach Beschaffenheit des Verbum möglichen Fälle:

βουλεῦσαι κομίσαι κροῦσαι τύψαι Infin. Act.
βουλεύσαι κομίσαι κρούσαι τύψαι Opt. Act.
βούλευσαι κόμισαι κροῦσαι τύψαι Imper. Med.

c. Die beiden Aoriste Pass. gehen nach *μι*, v. §. 133, 5.

3) Für die Tempora secunda: a. das Fut. II. A. u. M. 136
cf. §. 177, geht wie ein Verb. contr. auf εω: στελῶ, στελεῖς, στελοῦμαι, στελῇ, στελῶν, στελοῦν etc. b. Der Aor. II. A. hat in Infin. und Part. den Accent auf der Endsilbe: τυπεῖν, τυπών (NB. aber τύπω τύπῃς); im Med. ist der Infin. paroxyt., τυπέσθαι; der Imper. 2. Pers. Sing. perispom.: τυποῦ (aber τύπεσθον, τύπεσθε); auch in Compositis, z. B. ἐκβαλοῦ. Unregelmäßig betont sind εὑρέ, ἐλθέ, ἰδέ, λαβέ, εἰπέ; diese sind nämlich fast wie zu Interjectionen geworden anzusehen: so auch εἰπόν; in Compositis fällt dieser Grund weg; daher ἄπελθε, εἴςιδε etc.

4) Composition ändert nichts am Accent des Simplex, 137
denn 1. das Grundgesetz bei dieser ist dasselbe wie beim Verb; der Accent hat die Aufgabe, die verschiedenen Silben zu einem Ganzen zu vereinen für die Aussprache. Ueber ἐλθέ, ἄπελθε etc. v. §. 136: (beim Verbo auf μι, §. 238, sind für συνθοῦ, προςθοῦ etc. diese einsilbigen Präposit. proclitisch: ἐνθοῦ, εἰςθοῦ); 2. ein unregelmäßiger Accent wird auch in Compositis bleiben, da derselbe Grund fortwirkend zu denken ist, die Compos. mit Präp. aber nichts als eine Zusammenschreibung ist, v. §. 152.

5) Der Accent darf nicht über das Augment hinaus 138
zurücktreten. Denn da das Augm. temp. auf das syllab. zurückzuführen ist (ἦγον aus ἔαγον, εἶχον aus ἔεχον), kann das Augment erst in die drittletzte Silbe fallen; und für die Contraction gelten die Gesetze von §. 19: also ἀπῆγον, κατεῖχον, ἀφῖγμαι etc. Bei den Verbis auf μι, wo die Personalendung mit dem Stamm oft nur eine Silbe ausmacht, ist diese doch nothwendig lang: ἔθην, ἔστην, ἦν, also κατέθην, ἀπέστην, ἐξῆν; und in den antiquirten, sog. verkürzten Formen wie ἔσταν, ἔβαν, ἔθεν steht der Accent wie in den längeren ἔβησαν, ἔστησαν, also ἀπέβαν etc. cf. §. 227.

* Ein Gesetz, wonach der Accent nicht über diejenige Silbe der Präpos. hinaus zurücktreten dürfe, welche schon vor der Zusammensetzung den Accent hatte (also nicht über die letzte zurück), ist historisch unhaltbar: cf. ἄπαγε! κάτεχε! und bei Homer κάτεχον, ἄπαγον. Auch für das Erlernen ist durch solches Gesetz nichts gewonnen; der wirkliche Grund imprimirt sich leichter und sicherer.

Anm. Im Attischen ist öfter das Augment nicht sichtbar; dann aber ist zu betonen, als wäre doch das Augment vorhanden: ἀπεῖξαν, προςῆκεν, ἀνεῦρον. Nur σύνοιδα, wo Augment pro Redupl. fehlt, ist auszunehmen nebst κάθημαι, §. 155.

6) Wegen der Aor. Pass. (v. oben 2, c.) merke: 1. alle 139
attischen Infin. auf ναι sind auf der vorletzten Silbe betont

(als verkürzte Formen); 2. alle Partic. A., deren Indic. nach μι geht, sind oxytona; 3. der Optativ nach μι hat den Accent stets auf dem Iota. Der Conjunctiv ist regelmäßig: τυφθῶ aus τυφθέω; cf. θέ-ω θῶ von τίθημι.

Auch bei μι hat der Conj. nur, wenn er contrahirt ist, den Circumflex: ἴω, δεικνύω: v. §. 228. Ueber ἀπόδος = ἀπόδοθι §. 231. Ueber ἐνθοῦ und παράθου §. 238, A. 1; hiernach auch παράσχου von παρέχω u. andere Composita von ἔχω, v. §. 222, 6. und 252, 15. Dagegen ist παράσχωμαι weit üblicher als παρασχῶμαι, weil, selbst die Bildung nach μι zugestanden, auch dann τίθωμαι das gewöhnliche wäre, §. 235, A. 2.

Kap. 14. Augment und Reduplication.

140 1) Das Augment ist Zeichen der historischen Tempora (Präterita); es erscheint nur im Indic. Die Reduplication ist Zeichen des Verb. Perf. und bleibt durch alle Modi, auch wo sie der Form nach dem Augment gleichgeworden ist, v. §. 146.

2) Als Grundform des Augment ist ε anzusehen; wo dies eine eigene Silbe bildet, also vor Konsonanten, heißt es syllabicum; beginnt aber das Verb. mit einem Vokal, so verschmilzt es mit diesem zu einem (langen) Laute, = Augm. temporale.

Augm. syllab. z. B. ἔλυον, ἔλυσα, ἐλελύκειν von λύω. Vor ρ bewirkt es ρρ: ῥίπτω, ἔῤῥιπτον, ἔῤῥιψα. ῥέω, ἔῤῥεον, nach §. 15.

Die drei Verba βούλομαι will, δύναμαι kann, μέλλω — urus sum, nehmen attisch, besonders bei den Rednern, gern η statt ε an, als ob sie im Präs. ἐμέλλω etc. hießen, wie es solche Form bei θέλω will, wirklich giebt: ἐθέλω. Daher ἤμελλον und ἔμελλον, ἠδυνάμην und ἐδυνάμην, ἠβουλήθην und ἐβουλήθην, ἤθελον und ἔθελον. Specielleres v. bei den einzelnen dieser Verba, §. 241 und 220. Da diese Verba gerade den einfachsten Begriffen der mit dem Infin. zu construirenden Hülfsverba entsprechen, ferner die Bedeutung der augmentirten Formen ursprünglich keineswegs Vergangenheit ist (v. die Syntax), so hängt obiger Vorgang wahrscheinlich mit dieser Bedeutung zusammen.

* Homer läßt häufig das Augment ganz weg: τεῦχε, ἔχεν, ἄπεχεν, cf. §. 138. Er verdoppelt manchmal auch λ, μ, ν, σ nach dem ε: ἔλλαβε; δ nur bei δείδω: ἔδδεισεν (ἀδδεής). Das temporale Augment läßt nur Herodot manchmal fort; Homer nur als Reduplication in ἄνωγα, §. 149. — Bei Homer auch ἔρεξα u. ä.

141 3) Das Augm. tempor., da es nur die Quantität berührt, kann (außer bei ᾱ) nur bei kurzen Vokalen sichtbar werden und bei αι, αυ, οι. Der Spir asper hindert nicht.

ἐ + α giebt η: ἄγω führe, ἦγον, ἁρπάζω raube, ἥρπαζον.
ἐ + ε „ η: ἐλαύνω treibe, ἤλαυνον.
ἐ + ο „ ω: ὀνειδίζω schmähe, ὠνείδιζον.

ἐ + ι giebt ῑ: ἱκετεύω flehe, ἱκέτευον.
ἐ + ῠ „ ῡ: ὑβρίζω frevele, ὕβριζον.
ἐ + αι „ ῃ: αἱρέω capio, ᾕρουν; αἴρω tollo, ᾖρον.
ἐ + αυ „ ηυ: αὐξάνω augeo, ηὔξανον.
ἐ + οι „ ῳ: οἰκτείρω klage, ᾤκτειρον.

Daß η auch öfters aus **langem** α entstanden ist, zeigen die Aor. I. von αἴρω und ἅλλομαι: ἦρα, ἆραι; ἡλάμην, ἁλάμενος, cf. §. 204.

4) **Ausnahmen**: 1. ἐ + ε giebt ει in: ἔχω habe, ἐάω 142
lasse, ἔθω, ἐθίζω gewöhne §. 197, ἕλκω, ἑλκύω ziehe, ἕρπω, ἑρπύζω serpo, ἑλίσσω drehe, winde, ἑστιάω bewirthe, ἙΛΩ zu αἱρέω capio §. 222, ἕπομαι sequor, ἐργάζομαι arbeite: bei welchen allen wohl ursprünglich *F* oder *Σ* als Anlaut zu nehmen ist, so daß lange Zeit ἔσεχον etc. gesprochen wurde: daraus ἔεχον — εἶχον, ἐFεργαζόμην = ἐεργ. = εἰργαζόμην. So auch εἷσα Aor. I. von ἕζω St. ἑδ = sed; εἷμαι von ἕννυμι vestire St. Fες und mehrere Formen von ἵημι St. ἑ. (Jedoch auch ἐFέλπιζον — ἤλπιζον; dor. z. B. ἦχον statt εἶχον.)

2. Die mit ἀ und οἰ mit folgendem Vokal (der eine neue 143
Silbe beginnt) anlautenden bleiben **ohne** Augment; nur daß ᾰ zu ᾱ wird: ἀΐω höre, ἄϊον. οἰακίζω steuere, οἰάκιζον. Hiervon wieder sind ausgenommen und nehmen überall das Augment an:

ἀΐσσω	ἀείδω	ἀϋτέω	und οἴομαι
stürme	singe	rufe	glaube
ᾕϊσσον	ᾔειδον	ηὔτεον	ᾠόμην

Doch giebt es zu diesen attisch schon Nebenformen: ᾄσσω, ᾄδω, οἶμαι; in ἀϋτέω wird das υ als Konsonant gesprochen worden sein.

3. οἰκουρέω hüte das Haus, οἰνίζω rieche nach Wein, 144
οἰνόω berausche, bleiben **ohne** Augment trotz folgendem Konsonanten: οἰκούρουν. NB. das *F*: οἶκος vicus, οἶνος vinum.

4. Daß η, ω, ῑ, ῡ, ει, ευ, ου ohne Augment bleiben müssen, ergiebt sich aus §. 141. Jedoch bildet εἰκάζω vermuthe, neben εἴκαζον auch ᾔκαζον, aber εὑρίσκω finde, fast nur εὗρον, εὔχομαι εὐξάμην.

5. Das Augm. syllab. pro temporali haben ἄγνυμι zer- 145
breche; ἁλίσκομαι capior, ἁνδάνω gefalle, ὠθέω stoße, ὠνέομαι kaufe, οὐρέω harne, z. B. ἔαξα, ἑάλωκα, ἐώθουν, ἐωνούμην nebst den Perf. ἔοικα gleiche von εἴκω, εἴξω, und poet. ἔολπα hoffe, von ἔλπω §. 260, ἔοργα v. ῥέζω, St. v. ἔργον: ἐᾴκειν, ἐώλπειν, ἐώργειν. Grund ist *F*. cf. **Homer** εὔαδε placuit. — ἑορτάζω feiere ein Fest, hat ἑώρταζον; **Herodot** ὁρτάζω, ὥρταζον. — NB. zu ἐοικώς — εἰκώς und auch attisch εἴξᾱσι für ἐοίκασι (cf. ἴσασι). — ἑάφθη v. Lexicon.

6. Beide Augmente zugleich haben: *ὁράω* sehe, *ἀν-οίγω* öffne, *ἁλίσκομαι*, Homer *οἰνοχοέω*: *ἑώρων*, *ἀνέῳγον* (Infin. *ἀνοῖξαι*), *ἑάλων*, *ἐῳνοχόει*.

146 5) Die Reduplication.

Dieselbe erscheint beim Perf. und bleibt in allen Modis und Nebentemporibus (Plusqpf. und Fut. III.). Sie besteht in Vorsetzung des anlautenden Konsonanten mit *ε* vor den Stamm: *λύω*, *λέ-λυκα*, Plusqpf. *ἐ-λε-λύκειν*. Beginnt das Verb mit einem Vokal, so erscheint das Augm. pro Redupl.: *ὁμιλέω* gehe um, *ὡμίληκα*, *αἰνέω* lobe, *ᾔνεκα*, *ἐλπίζω* hoffe, *ἤλπικα*, *ἱκετεύω* flehe, *ἱκέτευκα*, *εὔχομαι* gew. *ηὔγμαι*, *εἰκάζω* (nur) *ᾔκασμαι*, *εὑρίσκω* *εὕρηκα*. Plusqperf. *ὡμιλήκειν*, *ᾐνέκειν*, *εὑρήκειν* etc.

Nach §. 13 wird aus *θέθυκα* *τέθυκα*, aus *φεφίληκα* *πεφίληκα*, aus *χεχόρευκα* *κεχόρευκα*. — Das Augm. pro Redupl. ist kein wirkliches Augment, sondern eine ursprünglich verschiedene Bildung. — Beim Plusqpf. kann das *ἐ* vor der Reduplication auch wegbleiben.

147 Beginnt das Verb mit mehreren Konsonanten oder einem Doppelkonsonanten (*ζ ξ ψ*), so tritt ebenfalls das Augm. pro Redupl. ein: *ψάλλω* schlage die Harfe, *ἔψαλκα*, *ἐψάλκειν*; *κτίζω* gründe, *ἔκτικα*; *σπείρω* säe, *ἔσπαρκα*. Ebenso bei *ρ*: *ῥίπτω* werfe, *ἔῤῥιφα*, *ἐῤῥίφειν*, wie §. 140 *ἔῤῥιπτον*.

Ausnahme: Muta c. liquida nimmt dennoch Reduplication an: *κλίνω* beuge, *κέκλικα*, *ἐκεκλίκειν*, *γράφω* schreibe, *γέγρᾰφα*, *θλάω* zerbreche, *τέθλακα*. Hiervon wieder sind ausgenommen *βλ*, *γν* und meistens *γλ*: *βλακεύω* bin faul, *ἐβλάκευκα*, Plusq. *ἐβλακεύκειν*; *γλῡφω* schnitze, *ἔγλῠφα*, *ἐγλύφειν*; *γνωρίζω* zeige, *ἐγνώρῐκα*. Jedoch *βλάπτω* schade, hat *βέβλαφα*, *βέβλαμμαι*; *βλασφημέω* lästere, *βεβλασφήμηκα*; *βλαστάνω* sprosse, *βεβλάστηκα* und *ἐβλάστηκα*, cf. §. 16.

μιμνήσκω St. *μνα* erinnere, und *κτάομαι* erwerbe, haben *μέμνημαι* memini und *κέκτημαι* besitze, obwohl mit zwei Konsonanten beginnend, die nicht mut. c. liq. sind, cf. infr. *πέπτωκα*, *πέπτᾰμαι* §. 219 und 247. (Jedoch auch *ἔκτημαι*, sogar attisch.)

148 Folgende fünf Verba, mit einer Liq. beginnend, nehmen *εἰ* als Reduplication an:

λέγω	*ΡΕΩ*	*λαμβάνω*	*λαγχάνω* und	*μείρομαι*
sammle	sage	nehme	erhalte durch Loos od. Geschick	
εἴλοχα	*εἴρηκα*	*εἴληφα*	*εἴληχα*	*εἵμαρται.*

Aber im Aor. *ἐλήφθην*, *ἐῤῥήθην*, *ἐλέγην*, *συνελέχθην*. — *λέγω* hat attisch nur als *συλλέγω* colligo dies *εἰ*; in der Bedeutung „sagen" hat es *λέλεγμαι*: nur *διαλέγομαι* unterrede mich, *δι-είλεγμαι*. Zu *εἴρηκα* giebt es auch ein Präs. *εἴρω*, Fut. *ἐρῶ*; aber den Stamm *ῥε* zeigen auch *τὸ ῥῆμα*,

ῥητός. Zu εἵμαρται es ist beschieden, merke ἡ εἱμαρμένη, μοῖρα, μέρος, μόρος.

* Die Reduplication geht auch in Nominalbildungen über, erscheint auch bei den verwandten Sprachen; das Augment nicht. Daher wird jene auch bei Homer nicht weggelassen, außer bei δέχομαι, δέχαται, δέγμενος, neben δέδεγμαι (erwarte); selten auch nur das Augm. pro Redupl.: ἄνωγα, ἀλιτήμενος, cf. attisch οἶδα, κεῖμαι §. 245 und 246. — Unregelmäßig bei Homer sind noch: ῥε-ρυπωμένος, ἔμμορα von μείρομαι, ἔσ-συμαι von σεύω. — Homer bildet auch andere Tempora mit Reduplication, besonders Aor. II. A. u. M., Fut. I. A. u. M.: πέπιθον und πεπιθήσω zu πείθω, λελαβέσθαι zu λαμβάνω, κεχαρήσω und κεχάροντο zu χαίρω, πεπαλών zu πάλλω, πεφιδόμην, πεφιδήσομαι zu φείδομαι, τετάρπετο zu τέρπω, τεταγών fassend (tango), τέτμον, Stamm τεμ, fand, τετυκεῖν zu τυχ (τεύχω), πέφραδον zu φράζω; aber nie Aor. I. oder Fut. II., cf. noch ἔπεφνον und ἐκεκλόμην §. 151. — Homer sagt statt δέδοικα stets δείδοικα; auch δείδια, δείδιθι; statt δεδέχαται — δειδέχαται, δείδεκτο statt δέδεκτο. Herodot: ἔωθα für εἴωθα etc. 149

6) Die sogenannte attische Reduplication.

Mehrere Verba, mit Vokal (α, ε, ο) beginnend, setzen diesen Vokal mit dem folgenden Konsonanten als Reduplication an; am Stamm selber bleibt außerdem das Augm. pro Redupl.: ἀρόω arare, ἀρήροκα, ἀρ-ήρομαι, ἠρόθην. ὀρύσσω grabe, ὀρ-ώρυχα, ὀρ-ώρυγμαι, ὠρύχθην. ἐρείδω stütze, ἐρ-ήρεισμαι, ἠρείσθην. Wo sonst das Perf. die letzte Stammsilbe lang haben würde, v. Tempusbildung §. 171 und 189, erscheint hier die Kürze: ἀλείφω, ἀλ-ήλιφα, ἀλήλιμμαι, ἠλείφθην. ἐλέγχω widerlege, ἐλ-ήλεγμαι. ἐγείρω wecke, ἐγ-ήγερκα, ἐγ-ήγερμαι, ἐγρήγορα für ἐγήγορα; ἠγέρθην, Homer ἠγρόμην. ἀγείρω versammle, ἀγήγερκα (ἀγορά). ἀκούω höre, ἀκ-ήκοα aus ἀκήκοϜα, cf. §. 197; ἤκουσμαι. Der hier wirkende Grund, daß der Ton durch die Vorsatzsilbe nach dem Anfang zu gerissen wird, bewirkt auch die Verkürzung, so daß, wo im Perf. Pass. nach §. 171 σμαι erscheinen sollte, dies σ oft fehlt: ἐλαύνω treibe, ἐλήλακα, ἐλήλαμαι, cf. ἀρόω. Aber auch ἐμήμεσμαι von ἐμέω speie, ἀλήλεσμαι. ὀμώμοσμαι cf. §. 174. 150

Im Aor. II. A. u. M. hat das Attische diese Reduplication nur bei ἤγ-αγον, Infin. ἀγαγεῖν, von ἄγω ago (ἦγμαι, ἤχθην) und ἤν-εγκον, ἐνεγκεῖν von φέρω fero §. 222.

* Homer braucht die attische Reduplication überhaupt häufiger: ἀλάλημαι von ἀλάομαι schweife umher; ἄρηρα = ἄρ-ᾱρα bin gefügt, passe, St. ἀρ zu ἀραρίσκω; ὄδ-ωδα von ὄζω, St. οδ §. 221; ὄπ-ωπα zu ὁράω, §. 222. ἐμν-ήμυκα von ἠμύω lasse das Haupt sinken; Herodot ἀραίρηκα zu αἱρέω. Aor. II.: ἤραρον, St. ἀρ, §. 218, 30; ἄλαλκον von ἀλέξω §. 220, cf. ἀλκή §. 75; ἤκαχον von ἀκαχίζω betrübe, St. ἀχ; ἤπαφον von ἀπαφίσκω, St. ἀφ; ὤρορον von ὄρνυμι und mit konsonant. Redupl. ἔπεφνον für ἐπέφενον, St. φεν (φόνος, φονεύω), und ἐκέκλετο, St. κελ (κελεύω), ebenfalls syncopirt aus ἐκεκέλετο. Redupl. in der Endsilbe 151

des Stammes zeigen ἠνίπαπον schalt, von ἐνίπτω, ἐρύκακον von ἐρύκω halte zurück.

NB. ὄρ-ωρα aber ὤρ-ορον, ὀρορεῖν, weil der Stamm des Perf. schon ohne Redupl. ὠρ heißt; der Aor. St. aber ὀρ oder ὀρορ, an den erst zuletzt, im Indic., das Augment tritt. So würde ἄγω im Perf. ἄγ-ηγα heißen (jon. ἀγήοχα); Aor. II. ἀγαγ-, ἤγαγον.

7) Augment und Reduplication bei Compositis.

152 Im Allgemeinen gelten natürlich obige Regeln so gut für Composita wie für Simplicia; z. B. ἀθυμέω bin muthlos, ἠθύμουν. μυθολογέω erzähle, ἐμυθολόγουν, μεμυθολόγηκα. οἰκοδομέω baue, ᾠκοδόμουν. ἠφρόνουν, ἐδειπνοπάθουν, ἐλογοποίουν. Nur die mit Präpositionen zusammengesetzten Verba nehmen Augment und Reduplication hinter die Präposition; dabei wird der Endvokal dieser vor dem ἐ elidirt, außer bei περί und πρό; bei πρό wird aus προε durch Krasis, §. 26, προὐ (corōnis); wo im Präs. bei ἐν und σύν assimilirt war, tritt das ν wieder hervor: ἀπο-βάλλω werfe weg, ἀπ-έβαλλον, ἀπο-βέβληκα. περι-βάλλω werfe herum, περι-έβαλλον. προ-βάλλω werfe vor, προ-έβαλλον und προὔβαλλον, προὐβεβλήκειν. ἐμβάλλω werfe hinein, ἐν-έβαλλον, ἐμβέβληκα, ἐνεβεβλήκειν. ἐγ-γίγνομαι innascor, ἐν-εγιγνόμην. συλ-λέγω colligo, συν-έλεγον. συῤῥίπτω, συνέῤῥιπτον. συ-σκευάζω comparo, συν-εσκεύαζον. κατηγορέω von κατήγορος Ankläger, κατηγόρουν. cf. §. 153.

153 * Der Grund ist, daß die Präpositionen als eigentlich Adverbia, ursprünglich selbständige Wörter und gar nicht an die Stellung unmittelbar vor dem Verbo gebunden waren, so daß, als man allmälig sich gewöhnte sie unmittelbar vor das Verb zu setzen, dies doch gar keine eigentliche Zusammensetzung, sondern nur eine Zusammenschreibung (rectius Zusammensprechung) war. (Bei Homer ist diese noch gar nicht nothwendig, und darauf beruht die sog. Tmesis.) Wo die Präposition durch wirkliche Zusammensetzung mit dem Verbo verbunden ist, ist dies stets durch ein Nomen hindurch gegangen: Verbum denominatum, z. B. πρόθυμος, ἐπίθυμος, προθυμέω, ἐπιθυμέω; indem es ein Verbum θυμέω gar nicht giebt. Trotzdem setzt das Griechische auch in diesem Falle, durch äußerliche Analogie beirrt, Augment und Reduplication hinter die Präposition: προὐθύμουν, ἐπ-εθύμουν. ἐγκωμιάζω preise, von ἐγκώμιον Lied beim κῶμος, ἐνεκωμίαζον; ὑποπτεύω von ὕποπτος suspiciosus, wörtlich suspectus, προφητεύω von προφήτης; ἐκκλησιάζω, ἐγχειρέω, ἐπιχειρέω, ἐμποδίζω, ἐνεδρεύω, ἐνεργέω, συνεργέω, προξενέω, ἐπιτηδεύω, κατηγορέω, ἀπολογέομαι, ἐπιτροπεύω, ἐπιτετρόπευμαι; παρανομέω, παρενόμουν, irrig auch παρηνόμουν. Selten sind Formen wie ἐπροθυμούμην. Nur des Gegensatzes wegen anzuführen, aber ganz regelmäßig (weil nach Abnahme der Präposition das Verb gar nicht existirt) sind ἐναντιόω ἠναντιούμην, ἀντιβολέω ἠντεβόλουν, παῤῥησιάζω ἐπαῤῥ., ἐμπεδόω ἠμπ., προοιμιάζομαι πεπροοιμίασμαι; ἐγγυάω verpfände (besonders verlobe, Med. verbürge mich für = τινά) ἐνεγύησα, ἐγγεγύηκα,

auch ἠγγύων, ἐνεγγύων, ἐγγυησάμην (ohne Augment, wie auch ἐκκλησίαζον von ἐκκλησία). Poet. ἤναρον von ἐναίρω zu τὰ ἔναρα Rüstung.

Anm. 1. Bei einigen Verbis enger Zusammensetzung hat sich neben dem 154
Augment in zweiter Silbe zugleich manchmal noch das ursprüngliche erhalten:
διαιτάω von δίαιτα, διαιτητής — ἐδιαίτησα und διῄτησα, διῃτώμην,
vereinzelt δεδιῃτήμην. διακονέω von διάκονος, ἐδιακόνουν etc., schlechter
ist auch hier δεδιηκ. etc. ἀντιδικέω von δίκη cf. σύνδικος, ἠντεδίκουν,
auch ἠντιδ. Im Ganzen schien jedenfalls aber das Augm. an zweiter Stelle
nicht mehr fehlen zu dürfen: ἀμφιςβητέω von ἀμφιςβητής Widersacher (das
freilich nicht mehr existirt), ἠμφεςβήτουν und ἠμφίςβ. etc. — Vereinzelt giebt
es sogar geradezu falsche Bildungen: ἱπποτετρόφηκα, ᾠδοπεποίημαι (ὁδο-
ποιέω), μεμελοπεποιημένος. — Herodot μεμετιμένος von μετ-ἵημι.

Anm. 2. Bei einigen Verbis erschien die Bedeutung einer bestimmten 155
Präposition so wesentlich und charakteristisch, daß die Simplicia allmälig ganz
außer Gebrauch kamen und die Composita das Augment wie einfache an-
nahmen: καθ-εύδω schlafe ein, ἐκάθευδον. κάθ-ημαι sitze, ἐκαθήμην.
καθ-ίζω lasse niedersitzen, ἐκάθιζον. ἀμφι-έννυμι (Ϝέννυμι vestio),
ἠμφίεσα. ἀφ-ίημι lasse los in ἠφίουν. ἐπί-σταμαι verstehe, ἠπιστά-
μην. Doch giebt es bis Thuc. auch καθηῦδον, καθῆστο. Endlich ἀπο-
λαύω genieße, ἐξετάζω prüfe, ἀπαντάω begegne, ἀφικνέομαι nehmen das
Augment in der Mitte an, obwohl die Simplicia höchstens bei Dichtern vor-
kommen. Neben ἀπέλαυον giebt es auch ἀπήλαυον (genieße).

Anm. 3. Doppeltes Augment, eins vor die Präposition, eins an 156
den Stamm, nehmen: ἀμπέχομαι thue um, ἀνέχομαι ertrage, ἀνορθόω
erigo, ἐνοχλέω bin lästig, παροινέω rase in Trunkenheit, ἀμφιγνοέω bin un-
gewiß: ἠμπειχόμην, ἠμπεσχόμην neben ἠμπισχ., ἠνώρθουν, ἐπαρῴνουν,
ἠμφεγνόουν.

Anm. 4. Die mit εὖ und δύς (übel) sollten als wirklich zusammen- 157
gesetzte und denominata das Augment immer vorn annehmen; dennoch neh-
men sie, wo Augm. temp. am Stamm möglich ist, dies an: δυςαρεστέω
(ἀρέσκω, ἀρεστός) δυςηρέστουν, aber ἐδυστύχουν, ἐδυςώπουν von δυςωπέω
mache böses Gesicht; εὐεργετέω thue wohl, εὐηργέτουν. Doch lassen die mit
εὖ das Augment lieber ganz fort: εὐεργέτουν, εὐτύχουν. — εὑρίσκω und die
auf εἰ- §. 144.

Kap. 15. Verba pura non contracta.

I. Präsens und Imperfect. Activi (Verb. Imperf.): 158
λύ-ω solv-o (ῡ und ῠ).

Präsens.

	Indic.	Conj.	Optat.	Imper.
S.	λύ-ω	λύ-ω	λύ-οι-μι	—
	λύ-εις	λύ-ῃς	λύ-οι-ς	λῦ-ε od. λύε
	λύ-ει	λύ-ῃ	λύ-οι	λυ-έ-τω
Du.	—	—	—	—
	λύ-ε-τον	λύ-η-τον	λύ-οι-τον	λύ-ε-τον
	λύ-ε-τον	λύ-η-τον	λυ-οί-την	λυ-έ-των

Pl.	λύ-ο-μεν	λύ-ω-μεν	λύ-οι-μεν	—
	λύ-ε-τε	λύ-η-τε	λύ-οι-τε	λύ-ε-τε
	λύ-ου-σι(ν)	λύ-ω-σι	λύ-οι-εν	λυ-έ-τωσαν oder λυ-ό-ντων

Infin. λύ-ειν. Part. λύ-ων, λύ-ουσα, λῦ-ον. St. λυ-οντ.

Imperfectum.

Sing.	Dual.	Plur.
ἔ-λυ-ο-ν	—	ἐ-λύ-ο-μεν
ἔ-λυ-ε-ς	ἐ-λύ-ε-τον	ἐ-λύ-ε-τε
ἔ-λυ-ε	ἐ-λυ-έ-την	ἔ-λυ-ο-ν

1) Indic. Präs. Die Conjugation auf μι zeigt als ursprüngliche Endungen des Sing. μι, σι, τι, Du. τον, Pl. μεν, τε, ντι. Dadurch, daß nicht alle, namentlich nicht die konsonantisch auslautenden Stämme fähig waren, jene konsonantisch beginnenden Personalendungen unmittelbar anzusetzen, entstand die Conjugation mit Bindevokal, die auf ω; indem z. B. bei τύπτ-μι sich von selber ein Vokal in der Aussprache zwischenschob. Dieser Bindevokal ist vor μ und ν — ο, sonst ε: τυπτ-ο-μι, τυπτ-ε-σι. Durch die Neigung zu Weglassung des für die Deutlichkeit nicht Nöthigen gewann der Bindevokal das Uebergewicht, ward in der ersten Person sogar gedehnt, und das μι blieb fort (cf. im Acc. dritter Declin. das ν nach α). In der zweiten Pers. wird aus εσι — εις, durch εισι; cf. erste Declin. δίκασι, δίκαισι, δίκαις. In der 3. Pers. ward aus ε-τι (ειτι) ει, cf. solvo, i-s, i-t. Im Plur. ist μεν ursprünglich μες (dor.) = mus; die 3. Pers. ντι (dor.) erweicht das τ zu σ, und durch den Wegfall des ν entsteht die Ersatzdehnung: οντι, ονσι, ουσι: solv-u-nt. τε ist ursprünglich τις, solv-i-tis.

159 * Im Sanscr. wird noch keine Conjugation auf ω von einer = μι geschieden; im Latein giebt es nur die auf ω. Die Conjugation auf ω, einmal entstanden, griff, als die überall anwendbare, immer mehr um sich und ward auch da angewandt, wo die auf μι möglich wäre, z. B. bei λύω. Spätere Verba, namentlich die denominata, gehen nur nach ω. — Die Endungen μι, σι sind dem Personalpronom analog gebildet; aber selbst die vollständigste Gleichheit würde nicht zwingen, anzunehmen, daß wirklich das Pronom angesetzt sei; denn die Verbalformen werden reichlich so alt sein als die Pronomina. Zudem würde so nur die 1. und 2. Pers. Sing. und die 1. Pers. Plur. ihre Erklärung finden, aber nicht τι, τον, τε. Bei τι soll das τ das des Demonstrativ sein. — Daß bei der Conjug. auf ω die Personalendungen abgestumpft werden, hat seine Analogie in der Entstehung der ersten und zweiten Declin. aus der dritten. cf. auch infr. den Optativ.

160 Im Imperf. bewirkt das Vortreten des Augments Verkürzung der Endungen, wie im Allgemeinen jeder Ansatz vorne ein Zurücktreten des Tones veranlaßt, um möglichst das ganze Wort unter einen Accent zu fassen. Daher hier Abfall des ι: ἐτίθημ, ἐτίθης, ἐτίθητ, ἐτίθεντ. — Die gleiche Form der 1. P. Sing. und 3. P. Pl. ist also nichts ursprüngliches: ἔλυομ und ἔλυοντ (äolisch und ursprünglich ἐλύοντ). — Die Erklärung des την

und τον des Dual. ist noch nicht gefunden; bei Homer finden sich die beiden einigemal verwechselt.

Der Conjunctiv entsteht aus dem Indic. durch Dehnung des Bindevokals: εις—ῃς, ῃς; ει—ῃ; ητον; ωμεν; ωντι—ωσι. Der Optativ hat überall ι zum Modusvokal; dies mit dem Bindevokal contrahirt = οι. Nach dieser Verstärkung sind die Personalendungen abgestumpft, cf. erste und zweite Declin.

Die zweiten Pers. des Imper. entsprechen den kürzesten des Indic. (also im Sing. der 2. Pers. des Präter., cf. den Vocat.), λῦε aus λῦες. Die dritten Personen sind dann nothwendig verstärkt, da weitere Verkürzung nicht möglich war. 161

Die Partic. nach μι endigen auf ντς, die nach ω ohne ς; daher wird im Masc. Dehnung nöthig, wie in εὐδαίμων; nur das Verhältniß des Accents im Neutrum ist anders, v. §. 134. Ueber den Infin. v. §. 162.

* Die Form (ε)τωσαν im Imper. statt (ο)ντων entsteht wie ἐτίθεσαν aus ἐτίθεν. — Im Optativ sollte die 1. Pers. Sing. οιμ = οιν werden; dies aber, auch sonst dem Griechischen zuwider, §. 281, war am Wortschluß nur als οιην oder οιμι möglich; (ο)ιην zeigen die Verba contr. und die auf μι; also nur vokalische Stämme. Die 3. Pers. Plur. οιν(τ) ward οιεν; doch findet sich poet. noch ein paar Mal οιν. — Bei Homer liebt der Conj. die 1. und 3. Pers. Sing. auf μι und σι: ἐθέλωμι, ἐθέλησι (oder ἐθέλησι) für ἐθέλω, ἐθέλῃ velim; die 2. Pers. Sing. auf σθα, welches jedoch auch im Indic. und auch attisch erscheint, v. §. 244. — Als Grundform des Inf. ist -έμεναι zu nehmen: hieraus wird theils έμεν, μεν, εν (ειν) oder μέναι, έναι, ναι (αι); die verkürzten Formen sind paroxytona. — Ueber die sogen. verkürzten Conjunctive wie ἰθύνομεν, ετε für ωμεν, ητε cf. §. 228. 162

Die Quantität des Charaktervokals kommt nur für die Verba auf ιω 163
und υω in Frage, und nur für Präs. und Imperf. (Das Uebrige lehrt die Tempusbildung.) Die auf ιω haben fast alle langes ι: κυλίω, πρίω, sicher die denominata, wie μηνίω, κονίω. Nur einige zweisilbige, wie τίω, nebst ἀΐω und ἐσθίω, haben kurzes ι. (μαστί̆ω darf nur als Abform von μαστίζω, nicht als denomin. gefaßt werden.) Bei denen auf υω ist bei einsilbigem Stamm das υ anceps, z. B. φύ̄ω und φύ̆ω; attisch jedoch die Länge vorherrschend: λύ̄ω. θύ̄ω stürme (θύ̆ω opfere), ξύ̄ω, τρύ̄ω, aufreiben; dagegen βρύ̆ω fließe über, und κλύ̆ω höre. Bei mehrsilbigen ist, wenn die voraufgehende Silbe kurz ist, auch das υ kurz: ἀνύ̆ω, μεθύ̆ω; ist jene lang, so ist das υ anceps: κωλύ̄ω und κωλύ̆ω. Das Versbedürfniß entscheidet also sehr; schon, ob es ep. Hexameter oder trag. Jambus ist.

II. Futurum I. und Aorist I. Activi.

Futurum I. 164

	Indic.	Conj.	Optativ.	Imper.
S.	λύ-σ-ω	fehlt.	λύ-σ-οιμι	fehlt.
	λύ-σ-εις		λύ-σ-οις	
	wie im Präs.		wie im Präs.	

Infin. λύ-σειν. Partic. λύ-σων, v. Präs.

Aorist I.

S.	ἔ-λῡ-σ-α	λύσω	λύσ-αι-μι	—
	ἔ-λῡ-σ-ας	λύσῃς	λύσ-αις	λῦσον
	ἔ-λυσε	wie im Präs.	λύσ-αι	λυσάτω
Du.	—		—	—
	ἐλύσατον		λύσαιτον	λύσατον
	ἐλυσάτην		λυσαίτην	λυσάτων
Pl.	ἐλύσαμεν		λύσαιμεν	—
	ἐλύσατε		λύσαιτε	λύσατε
	ἔλυσαν		λύσαιεν	λυσάτωσαν oder λυσάντων

Infin. λῦσαι. Part. λύσας, λύσασα, λῦσαν. St. λῡσαντ.

Fut. I. und Aor. I. A. haben als Tempuscharakter σ. Beim Fut. bleiben die weiteren Endungen die eines Präsens. Im Aor. I. ist α Bindevokal. Attisch gewöhnlich in 1. und 2. Perf. Optativ λύσειας und λύσειε, und 3. Perf. Plur. λύσειαν. — In der 1. Perf. Sing. Indic. ist ν=μ weggefallen; im Imper. durch Antritt des ν das α in ο „verdumpft“.

III. Perfectum I. und Plusquamperf. I. Activi.

165 **Perfectum.**

	Indic.	Conj.	Optat.	Imper.
S.	λέ-λῠ-κ-α	λελύκω	λελύκοιμι	λέλυκε
	λέ-λυ-κ-ας	wie im Präsens.		
	λέ-λυ-κε			
Du.	—			
	λελύκατον			
	λελύκατον			
Pl.	λελύκαμεν			
	λελύκατε			
	λελύκασι			

Infin. λελυκέναι.
Part. λελυκώς, λελυκυῖα, λελυκός; St. λελυκοτ.

Plusquamperfectum.

Sing.	Dual.	Plur.
ἐ-λε-λύ-κ-ειν	—	ἐλελύκειμεν
ἐλελύκεις	ἐλελύκειτον	ἐλελύκειτε
ἐλελύκει	ἐλελυκείτην	ἐλελύκεισαν
		gew. -κεσαν.

Die 1. Perf. Sing. Indic. Perf. hat, wie der Aor. I., das μ abgeworfen. Die Redupl. bewirkt, wie anderswo das Augm., kurze Endungen; erst die 3. Perf. Plur. zeigt das Perf. entschieden

als Haupttempus. Für das Plusq. blieb nur übrig, zu dehnen, da weitere Verkürzung nicht möglich war: ε-ε = ει, und daraus die 1. Pers. ε-εν = ειν; älter εα = η. (Wahrscheinlich sind aber geradezu die Formen von ἦν, ἦα [eram], ohne Augment, angesetzt.) Der Conj. und Opt. Perf. werden lieber durch das Partic. mit ὦ sim und εἴην essem gebildet. Ebenso ist der Imper. Perf. höchst selten; er erscheint nur, wo das Perf. einem zeitlosen, d. h. von jeder Zeit gültigem Präsens gleich ist (z. B. οἶδα wie coepi, odi); von den Verbis puris gehört keins dahin. Ueber den Infinitiv §. 162.

* Das Griech. faßt das Perf. durchaus als ein neues Präsens; dies zeigt sich auch in den dorischen, besonders sicilischen Formen auf κω statt κα. Auch betrachtet die etymologische Forschung das κ einfach als „Fortbildung des Stammes", wie ὀλέκω zu ὀλ, ἐρύκω etc. — Erst im Griechischen erscheint neben dem Perf. ein Plusq.; das Sansc. hat dies noch nicht. Es leuchtet ein, wie mit dem Fehlen dieses das ganze System der griech. Tempusformen aufgehoben würde. — Im Sansc. werden Perf. und Aor. promiscue gebraucht; im Latein ist das Perf. wesentlich Präter., im Griech. niemals. — Die auffällige Bildung des Part. Fem. wird durch Ϝοτια, Ϝοσια, dann durch eine Zusammenziehung υσια = υῖα erklärt. So viel ist deutlich, daß das Iota konsonantisch ist und ein σ vertritt, cf. ἑστῶσα für ἑστα-υῖα = üja. Ein υ + ι giebt es nicht, cf. §. 77 u. 230. 166

IV. Präs. und Imperf. (Vb. Imperf.) Med. u. Pass.

Präsens. 167

	Indic.	Conj.	Optat.	Imper.
S.	λύ-ο-μαι	λύ-ω-μαι	λυ-οί-μην	—
	λύ-ῃ	λύ-ῃ	λύ-οι-ο	λύ-ου
	λύ-ε-ται	λύ-η-ται	λύ-οι-το	λυ-έσθω
Du.	λυ-ό-μεθον	λυ-ώ-μεθον	λυ-οί-μεθον	—
	λύ-ε-σθον	λύ-η-σθον	λύ-οι-σθον	λύ-εσθον
	λύ-ε-σθον	λύ-η-σθον	λυ-οί-σθην	λυ-έσθων
Pl.	λυ-ό-μεθα	λυ-ώ-μεθα	λυ-οί-μεθα	—
	λύ-ε-σθε	λύ-η-σθε	λύ-οι-σθε	λύ-εσθε
	λύ-ο-νται	λύ-ω-νται	λύ-οι-ντο	λυ-έσθωσαν oder auch λυέσθων.

Infin. λύ-ε-σθαι. Part. λυόμενος, μένη, μενον.

Imperfectum.

Sing.	Dual.	Plur.
ἐ-λυ-ό-μην	ἐ-λυ-ό-μεθον	ἐ-λυ-ό-μεθα
ἐ-λύ-ου	ἐ-λύ-ε-σθον	ἐ-λύ-ε-σθε
ἐ-λύ-ε-το	ἐ-λυ-έ-σθην	ἐ-λύ-ο-ντο

Die Zurückbeziehung der Handlung auf das Subject, welche das Medium

ausspricht, prägt sich aus in Verstärkung der Personalendungen. Aus μι, σι, τι wird μαι, σαι, ται. Man erklärt dies für die 1. und 2. Person aus μιμε, σισε oder μι se, σι se (cf. Latein. -or aus o-se). Die 2. Perf. Sing. λύῃ entsteht aus λύ-εσαι durch λύ-εαι, was Homer und Herodot noch zeigen. — Im Plur. und Dual. wird τ zu σθ, was für die Erklärung aus se paßt; μεθα stimmt zu μες; νται zu ντι. Im Imperf. und Imper. zeigen sich wieder kürzere Endungen: durch Zurückziehen des Tones; ebenso im Opt. analog der Abstumpfung der Casusendungen in der ersten und zweiten Declin. ου aus εσο. — In der 3. Perf. Plur. Imper. ist die Endung eigentl. νσθων analog dem Act. ντων; aber ν vor σ fällt weg und damit auch der Grund des ο für ε. Im Uebrigen gelten die Analogien des Activ; Erklärungen von μην sind unsicher; ebenso wie von σθην und την, σθων und των.

168 V. Futurum I. und Aorist I. Medii.

Futurum I.

	Indic.	Conj.	Optat.	Imper.
S.	λῡ́-σ-ομαι	fehlt.	λῡ-σ-οί-μην	fehlt.
	λῡ́-σ-ῃ		λύ-σ-οι-ο	
	wie Präs.		wie Präs.	

Infin. λύ-σ-εσθαι. Part. λῡ-σ-όμενος.

Aorist I.

	Indic.	Conj.	Optat.	Imper.
S.	ἐ-λῡ-σ-ά-μην	λύ-σ-ω-μαι	λυ-σ-αί-μην	—
	ἐ-λύ-σ-ω	λύ-σ-ῃ	λύ-σ-αι-ο	λῦσ-αι
	ἐ-λύ-σ-α-το	wie Präs.	λύ-σ-αι-το	λυσ-άσθω
Du.	ἐ-λυ-σάμεθον		λυ-σ-αί-μεθον	—
	ἐ-λύ-σα-σθον		λύ-σ-αι-σθον	λύσ-ασθον
	ἐ-λυ-σά-σθην		λυ-σ-αί-σθην	λυσ-άσθων
Pl.	ἐ-λυ-σά-μεθα		λυ-σ-αί-μεθα	—
	ἐ-λύ-σα-σθε		λύ-σ-αι-σθε	λύσ-ασθε
	ἐ-λύ-σα-ντο		λύ-σ-αι-ντο	λυσ-άσθωσαν oder λυσάσθων

Infin. λύσα-σθαι. Part. λυσάμενος, μένη, μενον.

In der 2. Perf. Sing. Indic. ist ω aus ασο entstanden. Die 2. Perf. Sing. Imper. aus λύ-σασο, wo ο abgefallen und ς vokalisirt ist wie in λόγοι, δίκαι, αἰδοῖ.

169 VI. Perf. und Plusq. Med. u. Pass. nebst Fut. III. (Verb. Perf.).

Perfectum.

	Indic.	Conj.	Imper.	Part.
S.	λέ-λῠ-μαι	λελῠ-μένος	—	λε-λῠ-μένος,
	λέ-λυ-σαι	ὦ, sim	λέ-λῠ-σο	λελυμένη,
	λέ-λυ-ται		λε-λύ-σθω	λελυμένον.

Du.	λε-λύ-μεθον	Optat.	—	
	λέ-λυ-σθον	λελυμένος	λέλυ-σθον	Infin.
	λέ-λυ-σθον	εἴην, essem	λελύ-σθων	λε-λύ-σθαι
Pl.	λε-λύ-μεθα		—	
	λέ-λυ-σθε		λέλυ-σθε	
	λέ-λυ-νται		λελύ-σθωσαν	
			oder	
			λελύσθων	

Plusquamperf.

Sing.	Du.	Plur.
ἐ-λε-λύ-μην	ἐ-λε-λύ-μεθον	ἐ-λε-λύ-μεθα
ἐ-λέ-λυ-σο	ἐ-λέ-λυ-σθον	ἐ-λέ-λυ-σθε
ἐ-λέ-λυ-το	ἐ-λε-λύ-σθην	ἐ-λέ-λυ-ντο

Fut. III. (exact.) λε-λύ-σομαι geht wie Fut. I. Med. (ῡ).

* Das Perf. Pass. steht nirgend in Verbindung mit dem Perf. Act.; es ist vielmehr weit älter als letzteres, und von einfachster Bildung. Ferner steht die Bedeutung des Zustandes (der Vollendung) der intransitiven und passiven sehr nahe; daher ist auch die Bedeutung des Perf. Pass. weit häufiger passiv als medial, selbst bei Deponent. Das Charakteristische seiner Form ist das Fehlen jedes Bindevokals; daher erscheinen die Endungen, unzersetzt durch solchen, auch in der 2. Pers. Sing. in ihrer Ursprünglichkeit. Daher entsteht aber auch die Unmöglichkeit, Conjunctiv und Optativ ohne Hülfsverbum zu bilden. (Ausnahmen v. §. 186.) Ferner zeigt es keinen Tempuscharakter, ist also eine starke Bildung, ein Tempus secundum, das einzige, welches von Verbis puris bildbar ist, da es ganz einfach nur aus Reduplication, Stamm und Personalendung besteht und die urspr. insgesammt konsonantischen Personalendungen hier ungetrübt auch an vokalische Stämme treten konnten. — Das Jonische bildet auch nach Vokalen die 3. Pers. Plur. öfter auf αται: δεδαίαται, πεποτήαται, cf. §. 189.

VII. Aorist I. und Futurum I. Pass. 170

Aorist I.

	Indic.	Conj.	Optat.	Imper.
S.	ἐ-λῠ́-θην	λῠ-θῶ	λῠ-θείην	—
	ἐ-λύ-θης	λυ-θῇς	λυ-θείης	λῠ́-θητι
	ἐ-λύ-θη	λυ-θῇ	λυ-θείη	λυ-θήτω
Du.	—	—	—	—
	ἐ-λύ-θητον	λυ-θῆτον	λυ-θεῖτον	λύ-θητον
	ἐ-λυ-θήτην	λυ-θῆτον	λυ-θείτην	λυ-θήτων
Pl.	ἐ-λύ-θημεν	λυ-θῶμεν	λυ-θεῖμεν	—
	ἐ-λύ-θητε	λυ-θῆτε	λυ-θεῖτε	λύ-θητε
	ἐ-λύ-θησαν	λυ-θῶσι	λυ-θεῖεν	λυ-θήτωσαν
				oder
				λυ-θέντων

Infin. λυθῆναι.
Part. λῠθείς, λυθεῖσα, λυθέν. St. λυθεντ.

Futurum I. P.

λυθήσομαι, λυθήσῃ, geht ganz wie Fut. I. M.

* Die Formen sind active, die sich erst bei der Conjug. auf μι erklären. — Die 2. Pers. Sing. Imper. hat die Endung θητι für θηθι, conf. §. 13, c. — Das θ des Aor. I. P. wird verschieden erklärt; gewöhnlich aus dem Adj. verbale auf τος, aspirirt, mit ἦν, ibam, das θ = θε Thun: ἐλύθην = „ich ging ins Lösenthun"; ἐτύπην „ging ins Schlagen".

Tempusbildung der Verba pura.

171 Als Tempuscharakter hat sich ergeben für das Fut. I. und Aor. I. A. u. M. σ, für das Perf. κ, für Aor. I. P. θ. Es sind noch die außerdem am Stamme hervortretenden Veränderungen festzustellen.

Hauptregel für alle Verba pura: 1) Die Verba pura verlängern in der Tempusbildung den (kurzen) Charaktervokal des Stammes: κωλῠ́ω hindere: κωλῡ́σω, ἐκώλῡσα, κεκώλῡκα, κεκώλῡμαι, ἐκωλῡ́θην. (So „a verbo", v. §. 133, 4.) Daher z. B. κωλῦσαι Infin. Aor. A.; κεκωλῦσθαι Infin. Perf. P.

2) Einige thun dies nicht; diese nehmen aber vom Perf. Pass. an ein σ an: z. B. ἀνῠ́ω vollende, ἀνῠ́σω, ἤνῠσα, ἤνῠσμαι, ἠνῠ́-σθην: so noch ἀρύω schöpfe, ἑλκύω ziehe, μύω schließe die Augen, πτύω spuo, χρίω steche, ritze. μεθύω bin trunken (ἐμέθῠσα) cf. §. 217.

NB. z. B. ἔπτυσμαι, ἔπτυσαι, ἔπτυσται, ἐπτυσμένος. ἔπτῠσο. ἐπτῠ́σθαι. χρίσον, χρίσαι, χρίσαν, κεχρῐ́σθαι, εἱλκύσθαι; aber χρίω salbe, χρῑ́σω, χρῖσον, χρῖσαι etc. μύω, μῠ́σω, ἔμῠσα (μύστης), aber μέμῡκα. Homer εἴρυσται, εἰρύσθαι zu ἐρύω.

172 Anm. 1. δύω hülle ein, tauche ein, θύω opfere und λύω haben in der ersten Hälfte der Tempusbildung die Länge, in der zweiten die Kürze und doch kein σ: θῦσαι, τέθῠκα, τεθύσθαι, ἐτύθην, §. 13. Ebenso λύω. Bei δύω ist das Perf. A. noch lang: δέδῡκα bin untergetaucht oder eingehüllt: ὁ ἥλιος καταδέδυκε ist jetzt unter; κατέδυ, §. 252, ging unter.

Anm. 2. Einige Verba nehmen trotz (ursprünglicher oder angenommener) Länge das σ an:

ἀκούω	βύω	θραύω	ξύω	παλαίω	πρίω
höre	stopfe voll	zerbreche	schabe	ringe	säge
κυλίω	κελεύω	λεύω	παίω	πταίω	ῥαίω
wälze	jubeo	steinige	schlage	stoße	zertrümmere

nebst σείω erschüttere, χρίω salbe, ψαύω berühre; πλέω §. 176.

Also ἤκουσμαι (ἀκούσομαι ἤκουσα ἀκήκοα §. 197). βεβῦσθαι. κεκωλῦσθαι. λευστός. ἐξῦσθαι. πεπρῖσθαι. ἐῤῥαίσθην poet., κέχρῑσμαι κεχρῖσθαι, χρῑστός cf. §. 171. — Schwankend sind: παύω mache aufhören, πέ-

παυμαι ἐπαύσθην, noch Thuc. ἐπαύθην. κλείω claudo (cf. κλεῖς κλειδός) κέκλεισμαι, κέκλειμαι (attisch auch κέκλῃμαι), ἐκλείσθην. κλαίω, att. κλάω (κλαFω §. 176) κέκλαυμαι und κέκλαυσμαι, ἐκλαύσθην. Ebenso im Aor. das σ κρούω stoße, κολούω verstümmele. Homer ἀάσθην von ἀάω bethöre. Bei allen diesen ist der Charakter durch ι oder υ verstärkt („Guna"). Die Neigung des Aor. P. zu σ rührt von der Aussprache des θ.

* Die Gunirung, im Sansc. auf Ansetzung eines a zurückführbar, erscheint griechisch als Präsensverstärkung auch mit ι und ε, auch in στέλλω = στελjω, lateinisch z. B. ardeo = ardjo, maneo = manjo, cf. arsi, mansi, fac-io, jac-io, vid-eo und noch andere Präsensbildungen.

Kap. 16. Verba pura contracta (αω, εω, οω).

I. Tempusbildung. Diese folgt den soeben, §. 171, 173
aufgestellten Regeln: φιλέω φιλήσω ἐφίλησα, πεφίληκα, πεφίλημαι, ἐφιλήθην. μισθόω vermiethe, μισθώσω, ἐμίσθωσα, μεμίσθωκα, μεμίσθωμαι, ἐμι-σθώθην (ist kein Verstoß gegen §. 13). Die auf άω verlängern im Allgemeinen in η; nur wenn ein ε, ι oder ρ dem α vorausgeht, in ᾱ: τιμάω τιμήσω etc., aber ἐάω lasse, ἐάσω, εἴᾱσα, Infin. ἐᾶσαι, εἴᾱμαι, εἰᾶσθαι, ἐαθῆναι. μειδιάω lächele, μειδιᾶσαι. φωράω φωρᾶσαι, πεφωρᾶσθαι.

Ausnahmen: a) ἀλοάω dresche, und ἀκροάομαι höre, haben ἀλοάσω und ἀκροάσομαι, cf. στοά und ἀθρόα. b) Einige mit ρ vor α verlängern in η: χράω ertheile Orakel, χράομαι utor, τιτράω durchbohre, ξυράω scheere: χρήσομαι, κέχρημαι, τρήσω (τι ist Präsensreduplication, §. 219), ξυρήσω. Es giebt auch ξυρέω, aber nicht ξυράσω, §. 221, 6.

Den kurzen Stammvokal behalten bei und nehmen daher 174
nach §. 171 vom Perf. Pass. an das σ an: 1) auf αω: sechs regelmäßige: γελάω lache, δαμάω bändige, θλάω quetsche, κλάω zerbreche, σπάω ziehe, χαλάω lasse nach; sechs unregelmäßige: ἐλαύνω, St. ἐλα, treibe, §. 214, ἔρα-μαι liebe (Med. nach μι), ἱλά-σκομαι (ἵλαος, ἵλεως) placare, ἱμά-σσω poet. peitsche, §. 191, 4, πιπράσκω, St. περα, bringe hinüber, verkaufe, §. 217 und 219, und πα-τέομαι gustare, §. 221, 7.

Also: γελάσαι, γεγέλασμαι, γεγέλα-σαι, γεγέλα-σται, ἐγελάσθην. ἔσπασα, ἔσπᾰσμαι, ἔσπασαι, ἔσπασται, ἐσπάσθαι. ἐρά — ἠράσθην adamavi, ἐρασθήσομαι. ἱλασάμην, ἵλασμαι. πα — πᾰσομαι, πέπασμαι (nicht zu verwechseln mit dem poet. πάομαι erwerbe, πέπᾱμαι, ἐπᾱσάμην). ἐπέρασα (aber περάω gehe hinüber, Homer περήσω).

2) auf εω: αἰδέομαι scheue mich, ἀκέομαι heile, ἀλέω mahle, ἀρκέω genüge, ἐμέω speie aus, ζέω siede (intrans.), καλέω rufe, νεικέω hadere, ξέω glätte, τελέω vollende, τρέω tremo.

Also: αἰδέσομαι, ᾔδεσμαι, ᾔδε-σαι, ᾔδε-σται, ᾐδέσθην. ἀκέσομαι ἤκεσμαι. ἀλήλεσμαι und ἐμήμεσμαι §. 150. καλῶ Fut. §. 177, ἐκάλεσα κέκλημαι §. 208. τελῶ §. 177, ἐτέλεσα, τετέλεσμαι. τρέσας. ξεστός.

3) auf *οω*: *ἀρόω* arare, *ἀρόσω* §. 150, *ὄμνυμι*, St. *ὀμο*, schwöre, §. 251, *ὤμοσα ὀμώμοσμαι* §. 150. Homer *ὄνομαι* schimpfe (*ὄνωμι*) *ὀνόσομαι ὠνοσάμην* §. 243.

175 Anm. 1. Trotz der Länge hat das *σ*: *χράω* §. 173, *κέχρημαι* und *κέχρησμαι*, *ἐχρήσθην* (Imperf. *ἐχρήσθη αὐτοῖς* Herodot). *δράω* bei Thuc. *δέδρᾱσμαι*, *δραστέος* (*δρᾶμα*, aber *δρᾱστήρ*, *δρᾱστικός*).

Anm. 2. Schwankend sind: *αἱρέω* capio, Med. eligo, hat alles lang bis auf *ᾑρέθην*: *αἱρήσω ᾕρηκα* cf. §. 222; *ἐπ-αινέω* alles kurz bis auf *ᾔνημαι*: *αἰνέσω*, *ᾔνεσα*, *ᾔνεκα*, *ᾐνέθην*. *ποθέω* (wovon posco), *ποθήσω* (*ποθέσομαι*), *ἐπόθησα* u. *ἐπόθεσα*, *πεπόθηκα*, *-θημαι*, *ἐποθέσθην*. *πονέω* wie laboro, 1) quäle mich, *πονέσω* etc., 2) arbeite *πονήσω*, d. h. die ältere Bedeutung hat auch die ältere Form, cf. *μυρίοι* §. 125; *δέω* binde, geht wie *θύω*, *λύω* §. 172: *δήσω*, *ἔδησα*. *δέδεκα*, *δέδεμαι*, *ἐδέθην*. NB. *δεδήσομαι* §. 177, 4 (*δεσμός* Fessel).

Anm. 3. Aor. I. P. mit kurzem Vokal ohne *σ*: *ἐδέθην*, *ᾐνέθην*, *ᾑρέθην*, *ὠμόθην*, *ἠρόθην*, *ἠλάθην*, *ἐλύθην*, *ἐδύθην*, *ἐτύθην*.

* Homer verdoppelt nach Versbedürfniß das *σ* des Fut. und Aor. I. A. M. nach kurzem Vokal: *ἐγέλασσε*.

176 Nur scheinbar (cf. *βασιλεύς*) gehören hierher einige Verba auf *εω* und *ᾱω*, deren Charakter Digamma ist:

θέω	*νέω*	*πλέω*	*πνέω*	*ῥέω*	*χέω*
laufe	schwimme	schiffe	hauche	fließe	gieße

St. *θεF* etc. — *θεύσομαι*, *νεύσομαι*, *πλεύσομαι*, *πέπλευσμαι*. *πνεύσομαι*, *ἔπνευσα*, *πέπνῡμαι*, *πεπνῡμένος* = einzige Form eines Perf. Pass. mit *ῡ* statt *ῠ* oder *ευ* oder *υσ*. Die Nebenformen des Fut. dor. v. §. 177. *ῥέω* *ῥεύσομαι*, *ἔῤῥευσα*; das übrige vom St. *ῥυε*: *ἐῤῥύην* §. 252, *ῥυήσομαι*, *ἐῤῥύηκα*. *χέω* Fut. ganz wie Präs., *ἔχεα* (aus *ἔχεFα*), *κέχῠκα*, *κέχῠμαι*, *ἐχύθην* (wie von *χεύω* St. *χυ*, cf. *φεύγω πέφυγμαι* (Homer), *ἔφυγον* §. 192.)

καίω zünde an, att. *κάω*, St. *καF*, *καύσω*, *ἔκαυσα*, *ἐκαύθην*. *κλαίω* weine, *κλαυσοῦμαι* §. 177 u. 172. Homer bildet den Aor. I. zu diesen nach Analogie der Verb. liq. §. 202 (*ἔφηνα*): *καF* - *ἔκηα*, J. *κῆαι* und *κεῖαι*, C. *κήω* und *κείω* etc.; *ἐκάην* §. 252; *χεF* - *ἔχευα*, *σεύω* schwinge, *ἔσσευα* §. 207 (*ἔσσυμαι*, *συθείς*).

* Anhang über verschiedene Abarten der Futura.

177 Die Benennungen Fut. II., Fut. att., Fut dor. bezeichnen alle solche Nebenformen des Futur, welche durch Wegfall des *σ* nach kurzem Vokal entstanden sind.

1) Das Futurum II., entstanden aus *εσω* = *ῶ* findet sich nur bei Verbis liquidis, §. 202, cf. §. 130, 7: *στελ-έ-σω*, *στελέω*, *στελῶ*. Außer den Verbis liquidis nur: *μαχοῦμαι* (*μαχέσομαι*) werde kämpfen, *ἑδοῦμαι*, St. *ἑδ*, sedebo, §. 220, nebst *ἔδομαι* werde essen, §. 222, 4, und *πίομαι* werde trinken, §. 214, 4. Letztere beide sind Conjunctive nach *μι* mit noch unverlängertem Bindevokal; dahin gehört auch *χέω* als Fut. §. 176.

Bei Homer ἀνύω, ἐρύω, τανύω ebenfalls als Fut., zu denen es Indicative nach μι giebt.

2) Futurum atticum nennt man analoge Bildungen aus ἄσω, ἔσω, ἴσω = ῶ; die auf ίσω nehmen der Analogie zu gefallen ebenfalls den Circumflex: ιῶ statt ίω. Bildbar sind diese Fut. att. theils von Verbis puris, theils von Verbis auf ἄζω und ἴζω, St. ἄδ und ἴδ, auch von denen auf αννυμι und εννυμι, §. 247. Sie müssen gebildet werden: 1. von καλέω, τελέω und ἐλαύνω, §. 174; 2. von allen (mehrsilbigen, d. h. denominatis) auf ἴζω nebst (einigen auf ἄζω z. B.) βιβάζω führe; 3. von denen auf αννυμι und von ἀμφιέννυμι bekleide, στορέννυμι sterno.

Also z. B. καλέσω - καλῶ, καλοῦμαι. τελῶ. ἐλάω ἐλῶ ἐλῶμαι, §. 214. κομίσω κομιῶ κομιοῦμαι. βιβάσω βιβῶ. σκεδάννυμι σκεδάσω σκεδῶ, §. 247. ἀμφιέννυμι ἀμφιέσω ἀμφιῶ, §. 248. Für die Contraction auch der übrigen Pers. §. 178 sq. κομιοῦμαι κομιῇ oder κομιεῖ, §. 133, κομιεῖται u. s. w. — Im Optativ bleibt stets das Σ: τελέσοιμι.

3) Futura dorica nennt man die Formen auf σοῦμαι. Das οῦμαι ist aus έσομαι; das Ganze also eine Mischform; die Endung eines sogen. Fut. II. ist an den Tempuscharakter eines Fut. I. angesetzt. Für das Attische sind 10 zu merken: 1. von θέω, νέω, πλέω, πνέω, §. 176, θευσοῦμαι, νευσοῦμαι, πλευσοῦμαι, πνευσοῦμαι; 2. 4 auf π: παίζω, (St. παιδ) παιξοῦμαι, §. 191, πίπτω πεσοῦμαι, §. 219, πνίγω ersticke, ersäufe, πνιξοῦμαι, πυνθάνομαι erkunde, §. 216 (πευσοῦμαι); 3. φεύγω fugio, φευξοῦμαι, und κλαίω, §. 176, κλαυσοῦμαι. Jedoch giebt es bei allen auch die Form auf σομαι; fest ist nur πεσοῦμαι; statt πευσοῦμαι gewöhnlich πεύσομαι. — Die Dorer bilden diese Futura auch activ.

4) Als Nebenform der Futura stehe hier auch das Futurum III. oder exactum = Fut. Verbi Perf. Dies kann nur im Medium oder Passivum gebildet werden, und auch da nicht an Verbis liquidis. Im Activ giebt es nur τεθνήξω (gewöhnlich ἀποθανοῦμαι) von θνήσκω, §. 218, und ἑστήξω von ἵστημι, St. στα (κεκλάγξω §. 191). Diese Bildungen sind unorganisch; denn sie werden nur dadurch möglich, daß zwei Tempuscharaktere an einander gesetzt sind: κ und σ. Auch das Futur. III. Medii zeigt sich dadurch als schwache und späte Bildung, daß es die Länge hat, auch wo im Perf. die Kürze: λελύσομαι, δεδήσομαι.

* Anm. Nach Curtius sind die ältesten Futura die dorischen (σῶ, σοῦμαι), weil sie der Sanscritform am ähnlichsten sehen: δωσίω dâ-sjâmi, nur daß dies ι nur vor O bleibt, sonst ε wird: δωσεῖς u. s. w. Daraus das

Fut. II. ῶ, εῖς u. s. w. Das gewöhnliche Futurum auf σω sei dann durch Wegfall auch dieses ε entstanden: λύσω für λυσέω oder λυσjω. Entstanden sei jenes εσω aus dem Futurum zu εἰμί, St. ἐς, σω mit Bindevokal; ἔσομαι selbst aus ἔσσομαι oder ἐσίομαι, activ ἔσω aus ἐσίω. Also auch nach ihm sind die Futura nichts als Präsensbildungen. Sie sprechen also die Zukunft nicht stärker aus als andere, z. B. die auf σκω. Auch wenn man mit Curtius das ι in δωσίω gleich dem des Sanscrit und = gehen setzt (cf. je vais faire, datum iri), so ist das nur die inchoat. Bedeutung, die bei jedem Präsens möglich ist; und die Bedeutung des Gehens wird ja auch in ἐτύφθην und ἐτύπην, §. 170, auch im Jota des Optativ erkannt. δώσω ist also nur dator sum. Für datum iri ist auch die Bedeutung des Supin mit in Anschlag zu bringen, cf. veneo, pessum ire. Dagegen die conjunctiven Formen von Nr. 1. ἔδομαι, τανύω enthalten wirklich die Zukunft (Erwartung) ausgesprochen. Diese konnten sich freilich als eigene Bildungen nach dem Aufkommen der Conjugation auf ω nicht halten. Jedenfalls aber zeigen sie einfachere Bildungen als die mit dem Hülfsverb zusammengesetzten; und ἔσομαι bleibt als Conjunctiv ebensowohl erklärlich wie aus ἐσίω. — Einige Präsentia haben feste Futurbedeutung bei Homer: βέομαι werde leben, δήω werde finden, suche (Δηώ), νέομαι werde heimkehren.

II. Contraction bei den Verbis puris.

178 Bei den Verbis auf αω, εω, οω stößt im Präsens und Imperfectum das ᾰ, ε, ο mit den vokalischen Personal- und Modusendungen zusammen, was in der weiteren Tempusbildung durch die Tempuscharaktere (σ, κ, θ), im Perf. Pass. durch das Fehlen eines Bindevokals verhindert wird. Dadurch entsteht bei Präs. und Imperf. die Möglichkeit der Contraction, und attisch werden die contrahirten Formen fast ausschließlich gebraucht, cf. §. 42:

1. Bei den Verbis auf εω kann das ε auf die langen Vokale und Diphthongen (ω, η, ει, ῃ) keinen Einfluß üben, verschwindet also vor diesen gänzlich; aber ε+ε giebt ει, ε+ο=ου.

2. Die auf αω geben in der contrahirten Silbe nur entweder ᾱ oder ω (incl. ᾳ und ῳ), je nachdem ein heller oder ein dunkler Vokal dem α des Stammes folgte.

3. Bei denen auf οω bewirkt das ο jedenfalls, daß die contrahirte Silbe einen dunklen Vokal zeige: vor langem dunklen verschwindet das ο ganz: οω=ω, ο+ου=ου; ferner ο+ο =ου, ο+ε=ου; folgt ein langer heller Vokal, so ist ο+η=ω, ο+ει=οι, ο+ῃ=οι.

η wird also bei οη als A Laut gefaßt. — Eine scheinbare Ausnahme bildet der Infinitiv. Dessen contrahirte Formen müssen sich schon festgesetzt haben, als die Infinitivendung = εν war, noch nicht ειν: μισθό-εν μισθοῦν (nicht μισθοῖν, cf. Adj. auf όεις, οῦς aus οεντς); τιμά-εν τιμᾶν ohne Iota subscr. φιλεῖν ergiebt sich auf beiden Wegen. — Der Accent des Infin. nach §. 162, für Contracta überhaupt §. 19.

1) τιμάω ehre, cf. amao, amo. 179

Activum.

Präsens.

	Indic.		Conj.	
S.	τιμάω	τιμῶ	τιμάω	τιμῶ
	τιμάεις	τιμᾷς	τιμάῃς	τιμᾷς
	τιμάει	τιμᾷ	τιμάῃ	τιμᾷ
Du.	—	—	—	—
	τιμάετον	τιμᾶτον	τιμάητον	τιμᾶτον
	τιμάετον	τιμᾶτον	τιμάητον	τιμᾶτον
Pl.	τιμάομεν	τιμῶμεν	τιμάωμεν	τιμῶμεν
	τιμάετε	τιμᾶτε	τιμάητε	τιμᾶτε
	τιμάουσι	τιμῶσι	τιμάωσι	τιμῶσι

	Opt.		Imper.	
S.	τιμάοιμι	τιμῷμι	—	—
	τιμάοις	τιμῷς	τίμαε	τίμα
	τιμάοι	τιμῷ	τιμαέτω	τιμάτω
Du.	—	—	—	—
	τιμάοιτον	τιμῷτον	τιμάετον	τιμᾶτον
	τιμαοίτην	τιμῴτην	τιμαέτων	τιμάτων
Pl.	τιμάοιμεν	τιμῷμεν	—	—
	τιμάοιτε	τιμῷτε	τιμάετε	τιμᾶτε
	τιμάοιεν	τιμῷεν	τιμαέτωσαν	τιμάτωσαν
			od. τιμαόντων	τιμώντων

	Imperf.		Particip.	
S.	ἐτίμαον	ἐτίμων		
	ἐτίμαες	ἐτίμας	τιμάων	τιμῶν
	ἐτίμαε	ἐτίμα	τιμάουσα	τιμῶσα
Du.	—	—	τιμάον	τιμῶν
	ἐτιμάετον	ἐτιμᾶτον		
	ἐτιμαέτην	ἐτιμάτην	Infin.	
Pl.	ἐτιμάομεν	ἐτιμῶμεν	τιμάειν	τιμᾶν
	ἐτιμάετε	ἐτιμᾶτε		
	ἐτίμαον	ἐτίμων		

Passivum und Medium.

Präsens.

	Indic.		Conj.	
S.	τιμάομαι	τιμῶμαι	τιμάωμαι	τιμῶμαι
	τιμάῃ	τιμᾷ	τιμάῃ	τιμᾷ
	τιμάεται	τιμᾶται	τιμάηται	τιμᾶται

Du.	τιμαόμεθον	τιμώμεθον	τιμαώμεθον	τιμώμεθον
	τιμάεσθον	τιμᾶσθον	τιμάησθον	τιμᾶσθον
	τιμάεσθον	τιμᾶσθον	τιμάησθον	τιμᾶσθον
Pl.	τιμαόμεθα	τιμώμεθα	τιμαώμεθα	τιμώμεθα
	τιμάεσθε	τιμᾶσθε	τιμάησθε	τιμᾶσθε
	τιμάονται	τιμῶνται	τιμάωνται	τιμῶνται

	Optat.		Imper.	
S.	τιμαοίμην	τιμῴμην	—	—
	τιμάοιο	τιμῷο	τιμάου	τιμῶ
	τιμάοιτο	τιμῷτο	τιμαέσθω	τιμάσθω
Du.	τιμαοίμεθον	τιμῴμεθον	—	—
	τιμάοισθον	τιμῷσθον	τιμάεσθον	τιμᾶσθον
	τιμαοίσθην	τιμῴσθην	τιμαέσθων	τιμάσθων
Pl.	τιμαοίμεθα	τιμῴμεθα	—	—
	τιμάοισθε	τιμῷσθε	τιμάεσθε	τιμᾶσθε
	τιμάοιντο	τιμῷντο	τιμαέσθωσαν	τιμάσθωσαν
			od. τιμαέσθων	τιμάσθων

	Imperf.			
			Particip.	
S.	ἐτιμαόμην	ἐτιμώμην	τιμαόμενος	τιμώμενος
	ἐτιμάου	ἐτιμῶ	τιμαομένη	τιμωμένη
	ἐτιμάετο	ἐτιμᾶτο	τιμαόμενον	τιμώμενον
Du.	ἐτιμαόμεθον	ἐτιμώμεθον		
	ἐτιμάεσθον	ἐτιμᾶσθον	Infin.	
	ἐτιμαέσθην	ἐτιμάσθην	τιμάεσθαι	τιμᾶσθαι
Pl.	ἐτιμαόμεθα	ἐτιμώμεθα		
	ἐτιμάεσθε	ἐτιμᾶσθε		
	ἐτιμάοντο	ἐτιμῶντο		

180 2) φιλέω liebe, cf. mone-o.

Activum.

Präsens.

	Indic.		Conj.	
S.	φιλέω	φιλῶ	φιλέω	φιλῶ
	φιλέεις	φιλεῖς	φιλέῃς	φιλῇς
	φιλέει	φιλεῖ	φιλέῃ	φιλῇ
Du.	—	—	—	—
	φιλέετον	φιλεῖτον	φιλέητον	φιλῆτον
	φιλέετον	φιλεῖτον	φιλέητον	φιλῆτον
Pl.	φιλέομεν	φιλοῦμεν	φιλέωμεν	φιλῶμεν
	φιλέετε	φιλεῖτε	φιλέητε	φιλῆτε
	φιλέουσι	φιλοῦσι	φιλέωσι	φιλῶσι

	Optat.		Imper.	
S.	φιλέοιμι	φιλοῖμι	—	—
	φιλέοις	φιλοῖς	φίλεε	φίλει
	φιλέοι	φιλοῖ	φιλεέτω	φιλείτω
Du.	—	—	—	—
	φιλέοιτον	φιλοῖτον	φιλέετον	φιλεῖτον
	φιλεοίτην	φιλοίτην	φιλεέτων	φιλείτων
Pl.	φιλέοιμεν	φιλοῖμεν	—	—
	φιλέοιτε	φιλοῖτε	φιλέετε	φιλεῖτε
	φιλέοιεν	φιλοῖεν	φιλεέτωσαν	φιλείτωσαν
			od. φιλεόντων	φιλούντων

	Imperf.			
S.	ἐφίλεον	ἐφίλουν	**Particip.**	
	ἐφίλεες	ἐφίλεις	φιλέων	φιλῶν
	ἐφίλεε	ἐφίλει	φιλέουσα	φιλοῦσα
Du.	—	—	φιλέον	φιλοῦν
	ἐφιλέετον	ἐφιλεῖτον		
	ἐφιλεέτην	ἐφιλείτην	**Infin.**	
Pl.	ἐφιλέομεν	ἐφιλοῦμεν	φιλέειν	φιλεῖν
	ἐφιλέετε	ἐφιλεῖτε		
	ἐφίλεον	ἐφίλουν		

Medium und Passivum.

Präsens.

	Indic.		Conj.	
S.	φιλέομαι	φιλοῦμαι	φιλέωμαι	φιλῶμαι
	φιλέῃ	φιλῇ	φιλέῃ	φιλῇ
	φιλέεται	φιλεῖται	φιλέηται	φιλῆται
Du.	φιλεόμεθον	φιλούμεθον	φιλεώμεθον	φιλώμεθον
	φιλέεσθον	φιλεῖσθον	φιλέησθον	φιλῆσθον
	φιλέεσθον	φιλεῖσθον	φιλέησθον	φιλῆσθον
Pl.	φιλεόμεθα	φιλούμεθα	φιλεώμεθα	φιλώμεθα
	φιλέεσθε	φιλεῖσθε	φιλέησθε	φιλῆσθε
	φιλέονται	φιλοῦνται	φιλέωνται	φιλῶνται

	Optat.		Imper.	
S.	φιλεοίμην	φιλοίμην	—	—
	φιλέοιο	φιλοῖο	φιλέου	φιλοῦ
	φιλέοιτο	φιλοῖτο	φιλεέσθω	φιλείσθω
Du.	φιλεοίμεθον	φιλοίμεθον	—	—
	φιλέοισθον	φιλοῖσθον	φιλέεσθον	φιλεῖσθον
	φιλεοίσθην	φιλοίσθην	φιλεέσθων	φιλείσθων

Pl.	φιλεοίμεθα	φιλοίμεθα	—	—
	φιλέοισθε	φιλοῖσθε	φιλέεσθε	φιλεῖσθε
	φιλέοιντο	φιλοῖντο	φιλεέσθωσαν	φιλείσθωσαν
			od. φιλεέσθων	φιλείσθων

Imperf.

S.	ἐφιλεόμην	ἐφιλούμην
	ἐφιλέου	ἐφιλοῦ
	ἐφιλέετο	ἐφιλεῖτο
Du.	ἐφιλεόμεθον	ἐφιλούμεθον
	ἐφιλέεσθον	ἐφιλεῖσθον
	ἐφιλεέσθην	ἐφιλείσθην
Pl.	ἐφιλεόμεθα	ἐφιλούμεθα
	ἐφιλέεσθε	ἐφιλεῖσθε
	ἐφιλέοντο	ἐφιλοῦντο

Particip.

φιλεόμενος	φιλούμενος
φιλεομένη	φιλουμένη
φιλεόμενον	φιλούμενον

Infin.

φιλέεσθαι	φιλεῖσθαι

181 3) μισθόω vermiethe.

Activum.

Präsens.

	Indic.		Conj.	
S.	μισθόω	μισθῶ	μισθόω	μισθῶ
	μισθόεις	μισθοῖς	μισθόῃς	μισθοῖς
	μισθόει	μισθοῖ	μισθόῃ	μισθοῖ
Du.	—	—	—	—
	μισθόετον	μισθοῦτον	μισθόητον	μισθῶτον
	μισθόετον	μισθοῦτον	μισθόητον	μισθῶτον
Pl.	μισθόομεν	μισθοῦμεν	μισθόωμεν	μισθῶμεν
	μισθόετε	μισθοῦτε	μισθόητε	μισθῶτε
	μισθόουσι	μισθοῦσι	μισθόωσι	μισθῶσι

	Optat.		Imper.	
S.	μισθόοιμι	μισθοῖμι	—	—
	μισθόοις	μισθοῖς	μίσθοε	μίσθου
	μισθόοι	μισθοῖ	μισθοέτω	μισθούτω
Du.	—	—	—	—
	μισθόοιτον	μισθοῖτον	μισθόετον	μισθοῦτον
	μισθοοίτην	μισθοίτην	μισθοέτην	μισθούτην
Pl.	μισθόοιμεν	μισθοῖμεν	—	—
	μισθόοιτε	μισθοῖτε	μισθόετε	μισθοῦτε
	μισθόοιεν	μισθοῖεν	μισθοέτωσαν	μισθούτωσαν
			o. μισθοόντων	μισθούντων

	Imperf.		Particip.	
S.	ἐμίσθοον	ἐμίσθουν	μισθόων	μισθῶν
	ἐμίσθοες	ἐμίσθους	μισθόουσα	μισθοῦσα
	ἐμίσθοε	ἐμίσθου	μισθόον	μισθοῦν
Du.	—	—		
	ἐμισθόετον	ἐμισθοῦτον	**Infin.**	
	ἐμισθοέτην	ἐμισθούτην		
Pl.	ἐμισθόομεν	ἐμισθοῦμεν	μισθόειν	μισθοῦν
	ἐμισθόετε	ἐμισθοῦτε		
	ἐμίσθοον	ἐμίσθουν		

Medium und Passivum.

Präsens.

	Indic.		Conj.	
S.	μισθόομαι	μισθοῦμαι	μισθόωμαι	μισθῶμαι
	μισθόῃ	μισθοῖ	μισθόῃ	μισθοῖ
	μισθόεται	μισθοῦται	μισθόηται	μισθῶται
Du.	μισθοόμεθον	μισθούμεθον	μισθοώμεθον	μισθώμεθον
	μισθόεσθον	μισθοῦσθον	μισθόησθον	μισθῶσθον
	μισθόεσθον	μισθοῦσθον	μισθόησθον	μισθῶσθον
Pl.	μισθοόμεθα	μισθούμεθα	μισθοώμεθα	μισθώμεθα
	μισθόεσθε	μισθοῦσθε	μισθόησθε	μισθῶσθε
	μισθόονται	μισθοῦνται	μισθόωνται	μισθῶνται

	Optat.		Imper.	
S.	μισθοοίμην	μισθοίμην	—	—
	μισθόοιο	μισθοῖο	μισθόου	μισθοῦ
	μισθόοιτο	μισθοῖτο	μισθοέσθω	μισθούσθω
Du.	μισθοοίμεθ.	μισθοίμεθον	—	—
	μισθόοισθον	μισθοῖσθον	μισθόεσθον	μισθοῦσθον
	μισθοοίσθην	μισθοίσθην	μισθοέσθων	μισθούσθων
Pl.	μισθοοίμεθα	μισθοίμεθα	—	—
	μισθόοισθε	μισθοῖσθε	μισθόεσθε	μισθοῦσθε
	μισθόοιντο	μισθοῖντο	μισθοέσθωσαν	μισθούσθ.
			o. μισθοέσθων	μισθούσθων

	Imperf.		Particip.	
S.	ἐμισθοόμην	ἐμισθούμην	μισθοόμενος	μισθούμενος
	ἐμισθόου	ἐμισθοῦ	μισθοομένη	μισθουμένη
	ἐμισθόετο	ἐμισθοῦτο	μισθοόμενον	μισθούμενον
Du.	ἐμισθοόμεθον	ἐμισθούμ.		
	ἐμισθόεσθον	ἐμισθοῦσθον	**Infin.**	
	ἐμισθοέσθην	ἐμισθούσθην		
Pl.	ἐμισθοόμεθα	ἐμισθούμεθα	μισθόεσθαι	μισθοῦσθαι
	ἐμισθόεσθε	ἐμισθοῦσθε		
	ἐμισθόοντο	ἐμισθοῦντο		

182 1) Es ist durchaus nothwendig, daß man zu Anfange stets die offenen Formen mitbilden lasse, schriftlich wie mündlich, beim Einüben der Accente durch tactmäßige Handbewegungen begleite und begleiten lasse.

2) Die im Paradigma aufgeführten Formen des Optat. Act. Sing. bilden die Attiker lieber auf οιην (statt auf οιμι), theils der Deutlichkeit wegen, theils nach Analogie der Verba auf μι (αιην, ειην, οιην). Also τιμαοίην — τιμῴην, τιμαοίης — τιμῴης, τιμαοίη — τιμῴη. φιλεοίην — φιλοίην, μισθοοίην — μισθοίην etc. Nur bei denen auf εω ist auch die andere Form erlaubt.

183 3) Abweichungen in der Contraction.

a. Die Verba auf εω einsilbigen Stammes contrahiren nur in ει, d. h. nur da, wo durch Contraction sich ει ergiebt: also bei ε + ε u. ε + ει: πλέω, πλεῖς, πλεῖ, πλέομεν, πλεῖτε, πλέουσι; ἔπλεον, ἔπλεις; πλέωμεν, πλέητε; πλέοιμεν, πλέοιεν. (Also nicht πλοῦμεν etc.) Nur δέω binde, findet sich meist contrahirt: ἔδουν, δοῦμαι, δοῦν, δῶν (aber δέομαι bitte, St. δεF, hat ἐδεόμην, δέῃ etc.).

* Grund ist, daß bei einsilbigen Stämmen das ε wurzelhaft, also zur Bedeutung des Wurzelbegriffs wesentlich ist und deshalb gewahrt werden soll, während bei den übrigen, da sie Denominata sind, das ε nur der Derivation, aber nicht dem eigentlichen Stamme (Wurzel) angehört: φίλ-ος, φιλ-η: φιλέω, cf. εὐκλεής, περικλεής, aber Περικλῆς, §. 67, und lateinisch fleo, pleo, de-leo, flevi etc., aber monui, docui. Die altattischen Formen κά-ω und κλά-ω, §. 176, κάεις etc., werden aus gleichem Grunde gar nicht contrahirt, cf. auch das Dig. §. 293.

184 b. Einige Verba auf αω contrahiren statt in α in η (und ῃ statt ᾳ): ζάω lebe, πεινάω hungere, διψάω dürste, κνάω schabe, σμάω schmiere, ψάω reibe, und χράω nebst χράομαι utor, und ἀπόχρη sufficit: ζάεις — ζῇς, ζάετε — ζῆτε, ζάειν — ζῆν.

c. ῥιγόω friere, Stamm von frigus, contrahirt manche Formen in ω und ῳ, statt in ου und οι: ῥιγόεν (= ειν) ῥιγῶν; ῥιγῴην, ῥιγῶντος; ῥιγόῃ — ῥιγῷ. λούω aus λοέω lavare (lavĕre) hat ἔλου statt ἔλουε; ἐλοῦμεν, λοῦμαι, λόει, λοῦται, λοῦσθαι, λοῦ, ἐλούμην, ἐλοῦ, ἐλοῦτο.

d. Das ν ἐφελκυστικόν bleibt bei der contrahirten Form natürlich weg: ἔπλεεν = ἔπλει.

e. Manche Formen fallen in der Contraction zusammen, oder sind doch nur durch Accent oder Iota subscr. geschieden: so fällt bei αω Conjunct. und Indic. zusammen; τιμῶ ist auch Imper. aus τιμάου; τιμῷ aus τιμάοι, cf. Nr. 2. τιμᾷ und τίμα aus τιμάει und τίμαε. ἥβαε — ἥβα Imperf. und Imper. Bei εω: κατηγορεῖ und κατηγόρει. μίσθου und μισθοῦ. μισθοῖ aus μισθόει und μισθόοι und μισθόῃ (Conj. A. und im Med. Indic. und Conj.). ἐξίσοε — ἐξίσου, aber ἐξισόου — ἐξισοῦ.

Beispiele zur Uebung in Contraction und Tempusbildung: ἀσκέω übe, κοσμέω schmücke, λυπέω kränke, μισέω hasse, ποιέω mache, τιμωρέω leiste Abwehr, Med. = ulciscor, ἀπο-ῤῥέω ströme weg; βοάω schreie, δράω handle, θηράω jage, θεάομαι beschaue, νικάω siege, προς-δοκάω erwarte, τολμάω wage; δηλόω offenbare, ζηλόω eifre nach (c. Acc.), δουλόω mache zum Sklaven, ἐλευθερόω mache frei, ἐξ-ισόω mache gleich, ὀρθόω mache gerade, πληρόω mache voll, τυφλόω mache blind, ἀμαυρόω verblende.

185 * Homer unterläßt häufig die Contraction. Er braucht εο oft einsilbig, v. Synic. §. 26, ἐθρήνεον, oder contrahirt in ευ: νεῦμαι, cf. ἐμεῦ; dehnt ε in ει: ἐτελεί-ετο, νεικείω. Bei Conjug. auf μι und vom Aor. II. P., z. B. θῶ aus θέω — θείω, ἐδάμην, δαμῶ — δαμείω, cf. §. 133, 5. Bei

den Verbis auf *αω* hat er außerdem die „zerdehnten" Formen: z. B. *ὁράω — ὁρόω, ὁράεις — ὁράᾳς, ὁράεσθαι — ὁράασθαι, ἡβάουσα — ἡβώωσα, ἡβάοντες — ἡβώοντες, κρεμόω, ἐλόωσι*: wo offenbar schon der Contractionslaut vorhanden ist, nur noch auf zwei Silben vertheilt. Es wird dann der Contractionsvokal noch einmal gesetzt, lang oder kurz, nach Bedürfniß des Metrums, §. 280. So auf *οω*: *ὑπνώοντας* (von *ὕπνος* = somnus = sopnus, cf. sopor); *δηϊόῳεν* statt *δηϊοῖεν*, cf. *ῥιγόω* §. 184. — Seltener ist Syncope des *ε* des Stammes: *μυθέαι* (NB. Accent), oder dessen Contraction mit *εαι* in *ειαι*: *μυθεῖαι, αἰδεῖο*. — *ναιετάωσα* statt *άουσα* oder *όωσα*. Hierher *φαανθείς* von *φαείνω*.

Im Perf. Pass. sollte Contraction gar nicht vorkommen 186
können. Dennoch bilden *μέμνημαι* und *κέκτημαι* (§. 147) im Conj. *μεμνῶμαι* und *κεκτῶμαι, ῇ, ῆται* aus *μεμνάωμαι* oder *μεμνήωμαι*, und im Optativ *μεμνῴμην, ῷο, ῷτο* aus *αοίμην*, oder *μεμνῄμην, ῇο, ῇτο* aus *ηίμην*, indem sie trotz §. 169 einen Bindevokal annehmen oder den verlängerten Charaktervokal (zur Aufnahme des Jota) brauchen. So haben im Optat. noch mehrere Verba auf *εω* — *ῄμην, ῇο, ῇτο*, z. B. *κεκλῄμην, ἡρῄμην* (aber nie *κεκλῶμαι*, noch *κεκλοίμην*). Der Accent findet sich dabei ebenso oft zurückgezogen, indem die Entstehung vergessen war: *μέμνῳο, κέκτῃτο*, cf. §. 235, A. 2. u. 3.

Kap. 17. Verba impura.

Bei den Verbis puris ergab sich der Stamm, d. h. die 187
Form, von der die übrigen zu bilden waren, nach Weglassung des *ω* im Ind. Präs. A. 1. Pers. Bei den impuris ergiebt sich so oft nur ein schon verstärkter Stamm (die Präsensverstärkung), und für manche Tempora hat man auf einen einfacheren Stamm zurückzugehen. — Nicht alle Verba haben Präsensverstärkung, z. B. *γράφω, τρέπω*; aber wo diese ist, ist sie entweder konsonantisch, *τύπ-τω, στέλ-λω*, oder vokalisch, *φθερ — φθείρω, λιπ — λείπω*. Erst durch Präsensverstärkung werden tempora prima neben den secundis möglich.

* Homer hat Präsensverstärkung durch *ι* auch bei vokal. Stämmen: *ναίω* wohne, *ἔνασσα*; *μαίομαι* trachte, *μάσομαι* (*μέμαα*) §. 198; *δαίω* zünde an, §. 198, *δέδηα, δάηται*.

I. Verba muta.

1) Durch vokalische Präsensverstärkung wird *ᾰ* zu *η*, 188
ῐ — ῑ oder *ει, υ — ευ*; *ε* bleibt; z. B. *τήκω* schmelze, *τᾰκ*; *σήπω* mache faulen, *σαπ*; *λείπω* verlasse, *λιπ*; *πείθω* überrede, *πιθ*; *τρίβω* reibe, *τρῐβ*; *φεύγω* fŭgio, *φῠγ* (*jω*); *πνί̄γω, ἐρείκω, λήθω* etc., v. besonders §. 216; aber *τρέπω* wende, *τρέφω* ernähre, *πλέκω* flechte. Durch die konsonantische

Präsensverstärkung wird β, π, φ zu ππ; γ, κ, χ zu σσ (ττ); δ (τ, θ) zu ζ: βλάβ-τω zu βλάπτω schade, τύπ-τω, ῥίφ-τω zu ῥίπτω, τάγ-jω zu τάσσω ordne, φυλάκ-jω zu φυλάσσω bewache, ταράχ-jω zu ταράσσω verwirre (cf. ἥσσων, ἥκιστα etc.); φράδ-jω zu φράζω, ἐλπίδ-jω zu ἐλπίζω. πλήσσω hat beide Verstärkungen zugleich: Stamm πλᾰγ und πληγ, §. 191, 5. Ebenso πτήσσω ducke mich, πτακ. Aber πρᾱ́σσω πρᾶξις, εὐπρᾱγής, §. 262, 1, hat die Länge schon im Stamm.

189 2) Die konsonantische Präsensverstärkung bleibt nur im Präs. und Imperf., die vokalische in allen temp. primis: z. B. λείπω λείψω λέλειμμαι ἐλείφθην; θήγω ἔθηξα; πτήσσω πτᾰκ ἔπτηχα; τρίβω τρῖψαι τετρῖφθαι. Für die Bildung der temp. prima bleibt daher (außer den Gesetzen von §. 10 seq.) nur zu bemerken, daß das Perf. I. A. der P- und K-Reihe durch Spir. asper (1. Pers. S. ᾰ) = φα und χα gebildet wird, dagegen bei der D-Reihe (indem schon im Fut. I. und Aor. I. das D weggefallen war) auf κ: τρίβω τετριβ-ᾰ = τέτρῖφα; πλέκω πεπλεκ-ᾰ = πέπλεχα, cf. §. 196; πείθω — πέπει-κα. Also a verbo:

γρᾰ́φω γράψω, ἔγραψα, γέγραφα, γέγραμμαι, ἐγράφθην schreiben,
τρῐ́βω τρίψω, ἔτρῖψα, τέτρῖφα, τέτρῖμμαι, ἐτρίφθην reiben,
τῠ́πτω τύψω, ἔτυψα, τέτῠφα, τέτῠμμαι, ἐτύφθην schlagen,
θήγω θήξω, ἔθηξα, τέθηχα, τέθηγμαι, ἐθή-χθην wetzen,
πλέκω πλέξω, ἔπλεξα, πέπλεχα, πέπλεγμαι, ἐπλέχθην flechten,
τᾰ́σσω τάξω, ἔταξα, τέτᾰχα, τέτᾰγμαι, ἐτάχθην ordnen,
ὀρύσσω ὀρύξω, ὤρυξα, ὀρ-ώρῠχα, ὀρ-ώρῠγμαι, ὠρύχθην graben, §. 150.
πείθω πείσω, ἔπεισα, πέπεικα, πέπεισμαι, ἐπείσ-θην überreden,
ἀνῠ́τω ἀνύσω, ἤνῠσα, ἤνῠκα, ἤνῠσ-μαι, ἠνύσ-θην vollenden,
φρᾰ́ζω φρᾰ́σω, ἔφρᾰσα, πέφρᾰκα, πέφρασ-μαι, ἐφράσ-θην reden.

NB. Also κρῠ́πτω verberge, κέκρῠφα; aber τρῐ́βω τέτρῖφα, Ar. Lys. 952; κύπτω bücke, Stamm κῠφ, κῦψαι, κέκῡφα. ῥίπτω werfe, gewöhnl. ῥῖπτε, ῥῖψον betont, obwohl Perf. I. ἔρρῐφα auf ῥῐ́πτω führt. (πῖπτε §. 219.)

3) Für das Perf. Pass. merke: nach §. 10 entsteht bei β, π, φ: τέτριμ-μαι, τέτριψαι, τέτριπ-ται, τετρῖφ-θαι, ἐτρίφθην;

bei γ, κ, χ: πέπλεγ-μαι, πέπλεξαι, πέπλεκ-ται, πέπλεχ-θε, ἐπλέχθην;
bei δ, τ, θ: πέπεισ-μαι, πέπει-σαι, πέπεισ-ται, πέπεισ-θε, ἐπείσ-θην.

Denn wo im Perf. Pass. Endungen mit σθ antreten sollten, bleibt das Σ weg, sobald es einen Konsonanten vor sich findet: τετύπ-σθαι — τετύφ-θαι; τέτριβ-σθε — τέτριφθε; πέπλεκ-σθον — πέπλεχ-θον; πεπείθ-σθω — πεπείσ-θω, §. 9, 1; für δ, τ, θ würde freilich schon §. 10 genügen. cf. auch §. 203, Anm. — Die 3. Pers. Plur. Perf. Pass. muß durch -μένοι εἰσίν etc. gebildet werden, weil δνται, πνται etc. unmöglich sind. Analog im Plusquamperf.

Ionisch, auch in ganz spätem Attisch giebt es für die 3. Pers. Perf. Pass. Nebenformen auf φαται, χαται, δαται: τετρίφαται für τετριβ-νται; τετάχαται für τεταγ-νται; ἐσκευάδαται für ἐσκευαδ-νται etc.

Hiernach werden hier schon Uebungen (mit vollständiger Ausführung der Veränderungen) möglich, selbst ohne Angabe, ob der Charakter eine Media, Tenuis oder Aspirata sei, z. B. mit βλάπτω (β) schade, βάπτω (φ) tauche ein, κρύπτω (β) verberge, καλύπτω (β) verhülle, φυλάσσω (κ) bewache, κόπτω (π) schlage, ταράσσω (χ) verwirre, κηρύσσω (κ, ῡ) verkünde, πράσσω (γ) thue, ὀρύσσω (χ) grabe, ἑλίσσω (κ) winde, §. 142, σφάττω (γ) schlachte, ἐλπίζω, κομίζω (δ) bringe, ὁρίζω begrenze, ἁρπάζω rapio, σκεδάζω zerstreue, ἁρμόζω füge. Bei ζω kommt nur δ vor, nicht τ, θ. — Beispiele für unverstärkte: ἄρχω herrsche, λέγω sage, ἄγω führe, θέλγω bezaubere, βλέπω blicke, στρέφω drehe, §. 193! ψεύδω belüge, ἐρείδω stütze, §. 150, σπεύδω eile, ἀμείβω erwiedere, σέβομαι scheue mich, verehre.

Die tempora secunda v. §. 192. ταράσσω hat Perf. τέτρηχα episch (attisch würde es τέτρᾱχα lauten), zur Vermeidung der vier Kürzen, cf. κέκληκα. Das Präs. dazu findet sich attisch θρᾱσσω oder θρᾱττω, St. τρᾱχ, cf. Anm. — σέβομαι hat regelm. Aor. I. Pass. ἐσέφθην, §. 258.

Anm. Nach Regel §. 14 hat τρέφω ernähre: θρέψω, ἔθρεψα, ἐθρέφθην, τεθρά-φθαι §. 193, 3; es wäre sonst immer eine Aspirata verloren gegangen; denn τρέπω verto, τρέψω, hat schon τετράφθαι, §. 193. Nimmt das Präsens konsonantische Verstärkung, so erscheint im gleichen Falle auch hier schon das θ: θάπτω begrabe, Stamm ταφ; θρύπτω aus τρύφ-τω (τρυφή). — In ἐθρέφθην und ἐθλί-φθην folgen sich keineswegs zwei mit θ beginnende Silben, §. 25, cf. §. 14.

4) σπένδω spende, σφίγγω schnüre, πέμπω schicke, haben ν vor dem Charakter-Konsonanten, §. 11: σπείσω, ἔσπεισα, ἔσπει-κα, ἔσπεισμαι (-νδμαι), ἐσπείσ-θην. σφίγξω, ἔσφιγχα, ἐσφίγχθην, aber ἔσφιγμαι, zu sprechen eigentlich ἔσφινγμαι, cf. di-gnus; ignosco aus in-gnoso. πέμψω, ἔπεμψα, πέπομφα, §. 194, πέπεμμαι (statt eigentlich πέπεμμ-μαι), ἐπέμφθην. Dasselbe gilt für die übrigen Endungen des Perf. Pass. mit μ, während die anderen regelmäßig bleiben, also: 190

ἐσπενδ- ἔσπει-σαι, ἔσπεισ-ται, ἐσπείσ-μεθα, ἔσπεισ-θε, §. 189, ἐσφιγγ- ἔσφιγξαι, ἔσφιγκται, ἐσφίγ-μεθα, ἔσφιγχ-θε etc., πεπεμπ- πέπεμψαι, πέπεμπ-ται, πεπέμ-μεθα, πέπεμφθε etc.

Ebenso κάμπτω beuge, τέγγω tingo, φθέγγομαι töne, nebst κλάζω und σαλπίζω, §. 191. κυλίνδω wälze, κεκυλῖσθαι (= κυλίω, §. 172).

191 5) Ausnahmen bei der konsonant. Präsensverstärkung:

1. auf ζω haben γ statt δ zum Charakter: alle die einen Ton ausdrücken, z. B. ἀλαλάζω das Kriegsgeschrei erheben, βάζω schwatze, βαῦζω belle (β = w), γρύζω grunze, κοΐζω quike, κράζω schreie, κρώζω zu κόραξ etc. Einzelne sind als nach derselben Analogie gefaßt zu merken: βρίζω schlummere (schnarche), ἐλελίζω wirbele, μαστίζω peitsche, ὀδάζω jucke, ῥυστάζω zerre, στάζω tröpfele, στίζω punktire, στηρίζω stelle fest, ramme fest, σφύζω schlage heftig (σφυγμός Puls; στίγμα, μάστιξ, σταγών). Episch haben außerdem noch γ: ἀλαπάζω zerstöre, δαΐζω theile, ἐγγυαλίζω nähere, ἐναρίζω plündere, θρυλίζω mißtönen, μερμερίζω grübele, πελεμίζω schwenke, πολεμίζω, στυφελίζω bedränge. Dorisch so alle auf ζω.

2. Schwankend sind auf ζω: ἁρπάζω raube (attisch δ; γ nur bei Homer und ganz spät); βαστάζω trage, βαστάσω, aber βεβάσταγμαι etc.; νυστάζω nutare, νυστάξω, aber ἐνύστασα etc.; παίζω, παιξοῦμαι, aber ἔπαισα etc., cf. παῖς, παιδός, aber παίγνιον.

3. γγ haben: κλάζω töne, πλάζω treibe umher, σαλπίζω trompete: κλάγξω etc. cf. §. 190.

4. Auf σσ haben T Laut, meistens δ zum Charakter: (βλίττω, βράσσω) ἐρέσσω (τ) rudere, πάσσω streue, πλάσσω fingo, ἁρμόττω passe; drei epische: ἱμάσσω §. 174, κορύσσω (θ), λίσσομαι (τ) flehe. Es schwanken: ἀφύσσω schöpfe, ἀφύξω, ἤφυσα, und νάσσω stopfe voll, νάξω, νένασμαι. Ueberall ist es das Futurum, was am ehesten zum γ inclinirt.

5. νίζω wasche, νίψω (νίπτρον). πέσσω coquo, πέψω (πέμμα). cf. Homer ἐνίσσω und ἐνίπτω schelte, ἐνένῑπον. — πλήσσω schlage, hat zwiefache Präsensverstärkung: Aor. II. P. ἐπλήγην, aber in den Compositis, sobald sie (wie fast immer) übertragene Bedeutung haben, κατ-επλάγην, ἐξ-επλάγην wurde erschreckt. τίκτω gebäre (für τέκτω oder τέσσω), τέξομαι, ἔτεκον, τέτοκα, cf. τέκος, τέκνον, τοκῆες. σώζω hat σέσωσμαι, aber ἐσώθην von σαόω, σώω.

192 6) Ob der Stamm auf die Media oder Tenuis oder Aspirata ausging, ist für Bildung der tempora prima gleichgültig. Erst bei den temp. secundis tritt der Charakter rein hervor, z. B. ταφ ward im Präs. θάπτω nach §. 14, aber Aor. II. P. ἐτάφην.

Temp. secunda sind Formen ohne Tempuscharakter, §. 129. So werden benannt das Futurum II. A., M. und P., Aor. II. A., M. und P., das Perf. II. A. und das Plusq. II. A. Diese werden vom unverstärkten Stamme gebildet. Von τύπτω würden sie aussehen: τυπῶ, τυποῦμαι, τυπήσομαι. ἔτυπον, ἐτυπόμην, ἐτύπην. τέτυπα, ἐτετύπειν. Jedoch

1. sind solche Futura nur scheinbar secunda (oder starke), da ῶ aus έσω entstanden ist. Die regelmäßige Form sind sie im

Act. und Med. nur von Verbis liquidis; von mutis nur μαχοῦμαι und ἐδοῦμαι, §. 177, 1. Das Futur. II. P. folgt dem Aor. II. P.: τρέπω, ἐτράπην, τραπήσομαι, §. 193.

2. Auch den Aor. II. und das Perf. II. giebt es bei den Verbis auf ω nur von Verb. mut. und liquid. Der Aor. II. ist das Imperf. vom Präs. des reinen Stammes, §. 130; für das Perf. II. gilt als Hauptregel, daß, wo es keinen Ablaut, §. 193, erhalten kann, Verlängerung des Stammvokals eintritt: α in η; wenn ρ vorhergeht, in ᾱ: κέκρᾱγα, ἄρ-ᾱρα; aber σήπω, σαπ, σέσηπα, §. 193, II.

3. Da die tempora secunda eines Tempuscharakters entbehren, bedürfen sie anderweitiger Markirung. Statt der mechanischen Ansetzung des Tempuscharakters geht eine vokalische Veränderung im Innern des Stammes vor sich: Ablaut oder Verlängerung, v. §. 193, 194. Nicht jedes Verb ist dieser fähig; daher der Name „starke".

4. Das Perf. Pass. ist genau genommen ein temp. sec., obwohl es auch von Verb. puris bildbar ist, §. 169. Es bestehen bei ihm aber Schwankungen gegenüber §. 189, z. B. πέπεισμαι, ἔζευγμαι, aber πέπυσμαι von πεύθω, poet. τέτυγμαι, πέφυγμαι.

Regeln über den Ablaut.

I. Ablaut α. 193

1) Die Verba muta und liquida einsilbigen Stammes, mit dem Stammvokal ε, nehmen im Aor. II. den Ablaut ᾰ an: τρέπω, ἔτραπον, ἐτραπόμην, ἐτράπην, τραπήσομαι (§. 192, 1.); ἔτραφον, ἔκτανον (ep.), aber ἤγγελον. So von βρέχω, στρέφω, πλέκω, τέρπω, κλέπτω, πέρθω, δέρκω; von liq. z. B. δέρω, φθείρω, πείρω, κείρω, τείνω, στέλλω.

2) Die Verba liquida behalten diesen Ablaut auch in der Tempusbildung vom Perf. I. an abwärts, §. 134, 4 u. §. 201, στέλ-λω, ἔσταλον (ἐσταλόμην, ἐστάλην, σταλήσομαι), ἔσταλκα, ἔσταλμαι, ἐστάλθην. σπείρω, ἐσπάρην, ἔσπαρμαι.

Ausnahmen. 1. Ohne Ablaut α bleiben βλέπω sehe, λέγω sammle, λέπω schäle, φλέγω brenne, ψέγω tadle: ἐβλέπην, ἐφλέγην, συνελέγην. (Der Aor. II. A. u. M. wird von den Verbis, wo er sich nur durch den Ablaut, nicht auch durch die Präsensverstärkung scheiden würde, fast gar nicht, außer von τρέπω, gebildet.) — Von πλέκω flechte, ἐπλέκην u. ἐπλάκην. Unregelm. bei Homer τρώγω esse, ἔτραγον.

2. Den Ablaut α nehmen von Verb. mutis auch im Perf. Pass. an: τρέπω wende, τέτραμμαι, aber ἐτρέφθην; τρέφω nähre, §. 190, τέθραμμαι, ἐθρέφθην, gew. ἐτράφην. στρέφω drehe, ἔστραμμαι, ἐστρέφθην (gew. ἐστράφην) wandte mich.

194 II. Ablaut *ο*.

Die Verba muta und liquida, die in der letzten Stammsilbe den Stammvokal *ε* haben, nehmen im Perf. II. den Ablaut *ο* an. Von denen, die im Präsens *ει* haben, erhalten die muta *οι*, die liquida *ο*: *λείπω, λιπ, λέλοιπα*; *πείθω, πιθ, πέποιθα. φθείρω, φθερ, ἔφθορα*, §. 199; *ἐγείρω, ἐγερ, ἐγρήγορα*, §. 150. *τρέφω, τέτροφα. ἔστροφα. τέτοκα. γίγνομαι, γεν, γέγονα. ἔστολα.* Für die des Ablauts nicht fähigen tritt Verlängerung ein, v. §. 192, 3. *τήκω, τακ, τέτηκα*, schmelzen, §. 197.

Ausnahmen Den Ablaut und den Tempuscharakter des Perf. I. zugleich nehmen an: *κλέπτω* stehle, *κέκλοφα, κέκλεμμαι, ἐκλέφθην* u. *ἐκλάπην. λέγω* sammle, *συνείλοχα, εἴλεγμαι, ἐλέγην*, §. 193. *πέμπω, πέπομφα, πέπεμμαι* §. 190, *ἐπέμφθην. τρέπω, τέτροφα* (jon. *τέτραφα*) §. 193. *δείδω, δέδοικα* (*δέδια*). Unregelmäßig: *ἐνήνοχα* v. *φέρω, ἐδήδοκα* v. *ἔδω, ἐσθίω* §. 222. Jon. *ἀγήοχα* von *ἄγω*, für *ἦχα*.

195 ✻ Anm. 1. Der Ablaut ist nicht zu verwechseln mit dem Umlaut. Ersterer hat grammatische Zwecke; letzterer ist eine bloße Trübung des Vokals, bewirkt durch Verlust des Tons; so im Deutschen ü aus u, ö aus o, ä (eigentlich e) aus a, wenn (im Altdeutschen) die folgende Silbe i hatte. Im Latein wären nur zu vergleichen Trübungen wie perficio von facio, attingo von tango, sedeo obsideo, quatio percutio u. ä. Griechisch giebt es dergleichen gar nicht. — Daß der Ablaut *α* nur in einsilbigen Stämmen erscheint, heißt, daß er nur in den ältesten, in Wurzelverbis erscheint. Der Ablaut *ο* geht viel weiter; er findet sich auch in der Nominalbildung: *λόγος, φλόξ, λοιπός, ἀμοιβή* u. s. w. Im Perfect. Pass. nur einzeln: *πεπότημαι* §. 220, *βεβόλημαι* zu *βάλλω*.

196 ✻ Anm. 2. Die durch Aspiration gebildeten Perf. auf *φα* und *χα* sind erst spät. Homer hat sie noch gar nicht; (dieser hat nur Perf. I. auf *κα*, auch diese nur, wo ein Perf. II. nicht bildbar war, also von Verbis puris; und dies *κ* läßt er bei manchen Partic. noch fort: *τετιηώς* u. s. w., §. 198.) Verlangt man nun, daß jeder Tempuscharakter auf ein ursprüngl. selbständiges Verb zurückführbar sei, wie das *σ* auf *ἐσ-μί*, das *κ* etwa auf *ἔχω*, so ist der Spir. asper natürlich als Tempuscharakter nicht haltbar, obwohl er dem latein. si in dixi, scripsi etc. so schön entspricht. Doch bleibt jenes eine Principienfrage, auch nach Curtius' Erläuterungen S. 106. Man darf sich immer noch jenen Spir. asper bei den Verbis puris zu *κ* verstärkt denken, wohl besonders durch dorischen Einfluß; das *κ* erscheint auch in mehreren Aoristen, §. 236, auch in Präsensformen: *ἐρύκω* zu *ἐρύω*, §. 166, *ὀλέκω* zu *ὄλλυμι*. — Die Sprachvergleichung nennt jetzt die Perf. auf *φα* und *χα* „Nebenformen" des Perf. II.; diese Bezeichnung ist aber auch für die mit *κα* anwendbar, ja auf alle temp. prima gegenüber den secund. Auch ist die Zahl dieser Perf. gar nicht gering zu nennen, da das Perf. von Wurzelverbis überhaupt nicht zu häufig ist (— in Folge seiner Bedeutung, v. schon §. 130): *ἀλήλῐφα, γέγρᾰφα, δεδίδαχα, ὀρώρυχα, ἔσκᾰφα, πεφύλᾰχα, κέκοφα, ἦχα* (*ἀγήοχα*), *βέβλᾰφα, τέθλῑφα* (nach §. 189), *ἤλλᾰχα, δέδειχα, δεδίωχα, κεκήρῡχα, λέλᾰφα* (*λάπτω* lambo), *μέμᾰχα* (*μάσσω*), *μέμῑχα* (nach §. 250 u. §. 189), *ἔπτηχα* (*πτήσσω*), *τέταχα, τέτριφα* (§. 189), *ἐνήνοχα, κέκλοφα, εἴλοχα, εἴληφα, εἴληχα* u. *λέλογχα, πέπομφα, τέτροφα, πέπρᾱχα*, St. *πρᾱγ* (*πέπρᾱγα* fast nur intrans.), *ἀνέῳχα* (*ἀνέῳγα* intrans. und erst spät); *πέπλεχα* neujonisch; hierzu kommen noch *τέτρηχα* von *ταράσσω*, §. 189 sync., *κέκῡφα*

von κύπτω (κῡφ), τέτευχα von τεύχω. — Wo schon der Stamm φ oder χ hat, ist beiderlei Benennung zulässig, aber mit Berücksichtigung von §. 192, 2, d. h. γέγρᾰφα ist Perf. I.

197 ⁎ Beispiele für Regel §. 192 sind: ᾰ wird ᾱ nach ρ und ε: κράζω, κρᾰγ, κέκραγα; ἄγνυμι, Fαγ, ἔᾱγα; sonst η: πλήσσω, πλαγ, πέπληγα; λαγχάνω, λαχ, εἴληχα §. 216; σήπω, σαπ, σέσηπα; κήδω, καδ, κέκηδα; τήκω, τακ, τέτηκα; λανθάνω, λαθ, λέληθα; πήγνυμι, παγ, πέπηγα; τρίζω, τρῐγ, τέτρῑγα; φεύγω, φυγ, πέφευγα; τεύχω, τυχ, τέτευχα; für liquida: φαίνω, φαν, πέφηνα; χαίνω, χαν, κέχηνα; θάλλω, θαλ, τέθηλα etc. Wo der Stamm schon lang ist, kann nicht weiter verlängert werden: πράσσω (πρᾱγ-μα), πέπρᾱγα; φρίσσω (φρῑκώδης) πέφρῑκα; κλάζω §. 191, κέκλαγγα, aber poet. von κλαγ κέκληγα; γηθέω gaudeo, γαθ, γέγηθα; βέβρῑθα, βέβρῡχα. Wo attische Reduplication ist, wird nicht verlängert: ἔρχομαι, ἐλυθ, ἐλήλῠθα, ἀλήλῐφα; ὀρύσσω, ὀρυχ, ὀρώρῠχα. §. 150. Schon durch Augment. pro redupl. wird die Länge nöthig in ἄρᾱρα von ἀραρίσκω. St. ἀρ; ὄλλυμι, ὀλ, ὄλωλα. Für Ablaut ο und οι außer den §. 194 angeführten z. B. πέπονθα, ἀκήκοFα §. 150, τέτοκα §. 189, δέδορκα, ἔολπα, ἔοργα, ἔοικα §. 145. ἔκτονα, γέγονα, ἐγρήγορα, ἔφθορα, ἔστροφα, δέδρομα. Unregelmäßig mit ω: εἴωθα zu ἐθίζω, St. Fεθ, σFεδ, suesco, §. 145; ἔῤῥωγα von ῥήγνυμι, St. ῥαγ; πέπτωκα von πίπτω, §. 219 πετ. (Homer ἄωρτο Plusq. Pass. zu ἀείρω tollo.)

198 ⁎ Homer hat das Perf. I. auf φα und χα noch gar nicht, cf. z. B. κεκοπώς; daß für Perf. II. die Aspiration Anstoß erregte, zeigt τέθηπα staune, Aor. II. ἔταφον (wie von θάπτω, St. ταφ, cf. §. 210, d.); das auf κα hat Homer nur von Verbis puris, doch auch weggelassen in πεφύᾱσι statt κασι, und den Participien κεκοτηώς grollend, βεβαρηώς beschwert, κεκαφηώς beengt athmend, κεκμηώς, κεκορηώς, κεχαρηώς, πεπτηώς §. 253, τετιηώς bekümmert, τετληώς. Ferner hat er Perf. II. von vokalisch auslautenden Stämmen u. unverlängert: βέβᾰα, ἕστᾰμεν, τέθναμεν, μέμαα (μέμονα), γέγαα (γέγονα) cf. §. 239. δαίω zünde an, δέδηα stehe in Brand, = δέδηFα. δέδια zu δείδω. — Aor. II. von Stämmen auf δ: φράζω, πέφραδον; φείδομαι schone, πεφιδόμην; ἤλυθον, aber die Modi nur von ἦλθον §. 222, 2. — Ganz unregelmäßig πεφυζότες von φεύγω (§. 176 und 177). — Homer bildet von μέμηκα, §. 221, 22, und von ἄνωγα, §. 255, Plusq. ἐμέμηκον und ἤνωγον, wie Imperf. zu μεμήκω und ἀνώγω. Präsensformen dieser Art sind bei den Dorern, bes. den sicilischen, häufig.

II. Verba liquida.

199 1) Bei den Verbis liquidis geht die ganze Tempusbildung vom reinen Stamme aus. Daher sind zunächst Bestimmungen für diesen nöthig: der Stamm eines Verbi liq. kann nur ausgehen auf eine einfache Liquida und kann als Stammvokal nur einen der vier kurzen Vokale α, ε, ι, υ (kein ο) haben. Mit konsonantischer Präsensverstärkung wird λ zu λλ, στέλ-λω (στελjω) sende, μ zu μν, wofür es aber nur κάμνω laboro, u. τέμνω schneide, jon. τάμνω, giebt (μίμνω v. §. 219). Mit vokalischer wird α zu αι, ε zu ει, ῐ und ῠ zu ῑ und ῡ: z. B. καθαίρω, καθαρ, reinige; φθείρω, φθερ, verderbe; σπείρω, σπερ, sero (σπέρμα); κρίνω scheide, richte, cerno, κρῐν; σύρω schleppe fort, σῠρ: aus κρινίω oder κρίνjω etc.

200 **Beispiele:** *βάλλω βαλ* werfe; *ἅλλομαι ἁλ* springe, salio; *τίλλω* rupfe, *θάλλω* blühe, *ψάλλω* (*ψάλτης, ψαλτήρ, ψαλμός*); *σφάλλω* fallo, mache straucheln; *ἀγγέλλω* verkünde; *τείνω, τενjω,* ten-do (*τόνος*); *φθείρω* (*φθορά*); *πείρω* durchbohre; *ἀγείρω* versammle (*ἀγορά*), *ἐγείρω* wecke, *φαίνω*, St. *φαν*, lasse erscheinen, *μαίνω* mache rasend (*μαινάς*), *αἴρω* tollo, *ἀσπαίρω* zappele, *ὑφαίνω* webe (*ὑφάντης*); *κλίνω, κλῐν*, beuge, de-clino. *ὀρίνω* errege (= *ὄρνυμι*), *αἰσχύνω* aus *αἰσχύνjω, παρ-οξύνω* reize an (*ὀξύς, τὸ ὄξος*), **Einfache sind:** *δέρω* schinde (*δέρμα, δορά*), *μένω* maneo (= manjo, mansi), ep. *μίμνω*; *νέμω* theile (*νόμος* Gesetz, *νομός* und *νομή* Weideplatz; *Νέμεσις*). (Die Fälle für Ablaut *α* kommen fast allein vor *ν* und *ρ* vor; die vokalische Präsensverstärk. nur bei *λ, ν, ρ,* nicht bei *μ*.)

201 2) Die Tempusbildung ergiebt sich aus folgenden Schem.:

στέλλω, στελ
στελῶ, στελοῦμαι

ἔστολα oder von *φαν* — *πέφηνα*	*ἔστειλα* *ἐστειλάμην*	*ἔσταλον, ἐσταλόμην* *ἐστάλην, σταλήσομαι* *ἔσταλκα* *ἔσταλμαι* *ἐστάλθην*

reiner Stamm
Futur. II. A. M.

Perf. II. Ablaut *ο*; sonst Verlängerung.	Aor. I. A. M. Verlängerungsklasse *ε* in *ει*, *α* in *η*	Aor. II. A. M. P., Fut. II. P. Perf. I. A. Perf. Pass. Aor. I., Fut. I. P.	Ablaut *α*

202 1. Die Regeln vom Ablaut §. 193 u. 194; die Verlängerung im Perf. II. §. 192 u. 194. *τέθηλα, πέφηνα*; *ἄρ-ᾱρα*.

2. Das Fut. II. A. u. M. entsteht aus *στελ-έ-σω, στελέσομαι, στελῶ, στελοῦμαι*. Der Aor. I. A. M. eigentl. *ἔστελ-σα*; aber die Verba liq. bilden keine Tempora mit *σ*, weder *στέλσω*, noch *ἔστελσα*; für letzteres Ersatzdehnung: *ε* in *ει*, *ᾰ* in *η*: *ἔστειλα, ἔπειρα, ἔσπειρα*; *καθαίρω, καθαρ, ἐκάθηρα, φαίνω, φαν, ἔφηνα; κρίνω, κρῐν, ἔκρῑνα*; *σύρω, σῠρ, ἔσῡρα*. Geht dem *α* ein *ι* oder *ρ* vorauf, so entsteht *ᾱ* statt *η*: *περαίνω, περαν* vollende, *ἐπέρᾱνα*. *ἀγριαίνω* mache wild, *ἀγριαν, ἠγρίᾱνα*. — Hiernach a verbo z. B.:

στέλλω, στελῶ, ἔσταλον, ἔσταλκα, ἔσταλμαι, ἐστάλθην, ἔστειλα, ἔστολα.

ἄγγελλω, ἀγγελῶ, ἤγγελον, ἤγγελκα, ἤγγελμαι, ἠγγέλθην, ἤγγειλα (ἤγγολα).
σφάλλω, σφαλῶ, ἔσφαλον, ἔσφαλκα, ἔσφαλμαι, ἐσφάλθην, ἔσφηλα (ἔσφηλα).
καθαίρω, καθαρῶ, (ἐκάθαρον,) κεκάθαρκα, κεκάθαρμαι, ἐκαθάρθην, ἐκάθηρα.
σύρω, σύ̆ρῶ, (ἔσῠρον,) σέσυρκα, σέσυρμαι, ἐσύρθην, ἔσῡρα (σῦραι).
τίλλω, τιλῶ, (ἔτῐλον,) τέτιλκα, τέτῐλμαι, ἐτίλθην, ἔτῑλα (τῖλαι).

Es fallen also in der bei τύπτω befolgten Ordnung weg die Tempora mit σ; statt deren treten ein die entsprechenden temp. secunda. So bleibt der Stamm unverändert bis zum Aor. I. P. bei allen, wo nicht Ablaut α eintritt. — NB. Das Fut. II. P. hat nichts mit dem des A. u. M. zu thun; ebenso der Aor. I. P. nichts mit Aor. I. A. u. M.

3. Das Perf. Pass. leidet σ als Personalendung: ἔσταλμαι, ἔσταλ-σαι, ἔσταλται, ἐστάλμεθα, ἔσταλθε, ἐσταλμένοι εἰσίν. ἔσταλσο, ἐστάλθω. ἐστάλθαι. Nach §. 189, 3 werfen die mit σθ beginnenden Endungen des Medium das weg, sobald sie einen Konsonanten vor sich treffen. 203

Richtiger wäre freilich: nur dann wird das τ des Act. im Med. σθ, wenn ein Vokal vorausgeht; d. h. nur dann wird der Σ Laut völlig perfect. Dennoch bleibt obige Fassung passender, weil der Lernende mit den Verbis puris beginnt.

Anm. 1. Daß α nach ι und ρ in ᾱ statt in η gedehnt wird, kommt fast nur zur Erscheinung bei den Verbis auf ιαινω und ραινω; außer diesen nehmen das ᾱ noch κερδαίνω (κέρδος), κοιλαίνω (κοῖλος), ἰσχναίνω (ἰσχνός mager, dürr), λευκαίνω (λευκός cf. lux), ὀργαίνω, πεπαίνω (πέπων), die man sich aus κερδε-αίνω etc. entstanden denken kann; cf. ε, ι, ρ in erster Declination. — σημαίνω hat ἐσήμᾱνα, gew. ἐσήμηνα; auch ἐκάθᾱρα neben ἐκάθηρα. λεαίνω λεῆναι glätten. τετραίνω (= τιτράω, §. 173 u. §. 219) hat ἐτέτρηνα für ρᾶνα. (Von denen auf αινω und υνω werden Perf. II. nicht gebildet.) αἴρω tollo, benutzt η als zweite Verlängerungsstufe: St. ἀρ, Aor. I. ἦρα, ἆρον, ἆραι, ἄρας. ἄλλομαι §. 141. — ἀραρίσκω, St. ἀρ, Perfect. ἄρ-ᾱρα §. 281. 204

Anm. 2. Die Verba auf νω haben Noth mit der Bildung des Perf. I. Act.: 1) die regelmäßige Form γκα giebt es gut attisch nur von φαίνω, πέφαγκα; auch dies nicht gewöhnlich, §. 260. Bei Späteren ist γκα häufig: z. B. μεμίαγκα von μιαίνω besudele; ὕφαγκα, ὤξυγκα. Die übrigen stoßen entweder 2) das ν aus, κέκρῐκα, κέκλῐκα, πέπλῠκα, τέτακα (τείνω), oder bilden 3) von einem Präs. auf εω: μένω, μεμένηκα, κερδαίνω, κεκέρδηκα; 4) andere bilden es gar nicht, sondern nur das Perf. II., z. B.: κτείνω, κτεν, ἀπέκτονα. 205

Anm. 3. Im Perf. Pass. sollte νμ zu μμ werden; aber theils um Undeutlichkeit (da auch πμ μμ wird), theils um Häufung der Lippenlaute zu vermeiden, ließ man bei den meisten Verbis vor den mit μ beginnenden Endungen das ν weg, so daß wie bei Verbis puris mit kurzem Vokal σμ entstand: φαίνω (πέφαν-μαι) πέφα-σμαι, πέφανσαι, πέφανται, πεφάσμεθα,

πέφανθε, πεφασμένος; πέφανσο, πεφάνθω; πεφάνθαι, ἐφάνθην, cf. §. 210 und §. 260. So noch z. B. σημαίνω, λυμαίνω, μιαίνω, ὑφαίνω, περαίνω, πιαίνω. Bei παρ-οξύνω ist ὤξυμμαι besser (obwohl παροξυσμός); ξηραίνω hat ἐξήραμμαι und ἐξήρασμαι. αἰσχύνω, τραχύνω u. a. bilden (später) mit Verlängerung des υ: ᾔσχῡμαι, τετράχῡμαι. Folgende fünf haben das ν schon im Activ ausgestoßen und nehmen es auch im Pass. nicht an (kurzer Vokal ohne σ): κλίνω, κρίνω, κτείνω, τείνω, πλύνω: κέκλῐμαι, ἐκλίθην, πέπλῠμαι, πεπλύ-σθαι, ἐπλύθην (πλυντήρια), τέταμαι, ἐτάθην. Die Formen des Aor. I. P. mit ν sind poetisch: ἐκλίνθην (so sogar von ἱδρύω ἱδρύνθην, ἀμπνύνθη Homer von πνέω).

206 ⁂ Anm. 4. Auch auf μω bildet keins das Perf. auf μκα, sondern νέμω νενέμηκα, wie von νεμέω, cf. §. 220; γεγάμηκα §. 221, 1, oder durch Metathesis, §. 208: κάμ-νω κέκμηκα, τέμνω τέτμηκα. Die vorkommenden Perfecta I. A. sind daher alle auf λ oder ρ: ἦρκα, ἀγήγερκα, ἔσταλκα, ἔφθαρκα, ἤγγελκα und (später) ἔσφαλκα, σέσυρκα, ἐγήγερκα, κέκαρκα, κεκάθαρκα, εἷρκα serui, Xen. Cyr. 8, 3, 10.

207 ⁂ Anm. 5. Homer bildet auch Tempora mit σ, z. B.: κείρω, κέρσω, ἔκερσα. ἀραρίσκω, ἄρω, ἄρσω; ἄρδω benetze, ἄρσω; ὄρνυμι ὄρσω, und Defect. ἀπόερσα riß weg: poet. überhaupt: κέλλω navem appello, κέλσω; κεντέω, κένσω; κύρω, κύρσω. — Umgekehrt bildet Homer einige Aor. I. ohne σ, auch von Verbis nicht liquidis: 1) drei mit ursprüngl. F: ἔχευα, ἔσσευα, ἔκηα von χέω, σεύω, καίω, cf. §. 176, nebst ἀλέασθαι oder ἀλεύασθαι zu ἀλεείνω meide; 2) εἶπα neben εἶπον; ἤνεικα = ἤνεγκον zu φέρω, §. 222. Andere Mischformen §. 209.

Kap. 18. Anhang zu den Verbis auf ω überhaupt.

208 1) Syncope ist die Ausstoßung eines Vokals zwischen zwei Konsonanten: (πατρός) κέκληκα. γιγένω — γίγνω §. 219. Homer ἔγρετο, ἐγρόμενος von ἐγείρω, ἐγερ. ἀγρόμενος von ἀγείρω.

Metathesis ist die Umstellung eines Vokals mit einer Liquida: δερκ — δέδορκα, ἐδράκην = ἔδρακον; περθ — ἔπραθον. βαλ — βλα: βάλλω, βέβλημαι. θορ — θρώσκω. στορ — στρώννυμι. πορ — ἔπορον, πέπρωται. δαμ — δμα (δέδμημαι, ἐδάμην). πέρθω, ἔπραθον. τέρπω, τραπείομεν. καμ, κμα. τεμ, τμε. σκελ, σκλε. θαν, θνα. μεν, μνήμη. γεν, γνήσιος. Mit πτ: πετ, πέπτωκα; πέτομαι, πτήσομαι (πτερόν). Manchmal zugleich als Syncope faßbar: περα, περ, πρᾱ: πιπράσκω, ἐπράθην, §. 217, 6. κερα, κρᾱτήρ §. 249. κέκληκα. Homer hat sie noch häufiger: μολ, μλο, μέμβλωκα, βλώσκω, ἔμολον. cf. βλίττω zu μέλι.

209 2) Mischformen mit dem Tempuscharakter des Aor. I. und dem Binde- oder Modusvokal des Aor. II. sind bei Homer: ἀείσεο Imp. Aor. M. von ἀείδω; ἄξετε für ἄξατε von ἄγω; ἀξέμεν = ἀγαγεῖν; βήσετο; δύσετο; ἶξον von ἵκω = ἀφικνέομαι; λέξεο, λέξο; οἶσε für οἶσον von φέρω §. 222. ὄρσεο, ὄρσο §. 207; πελάσσετον von πελάζω. Attisch so ἔπεσον, §. 219, 3. Aor. I. ohne σ v. §. 207. Fut. ohne σ v. Fut. att. §. 177, 2.

210 3) a. Dasselbe Tempus als primum und als secundum findet sich nur selten. Beim Aor.: ἐρρίφην und ἐρρίφθην, ἐστράφην und ἐστρέφθην, ἠγγέλην und ἠγγέλθην, ἠλλάγην und ἠλλάχθην. ἐφάνην erschien, ἐφάνθην wurde angezeigt; auch φρουρὰ ἐφάνθη, §. 419, Anm. ἔτραπον u. ἔτρεψα. ἤγγειλα und ἤγγελον, ἔτυπον und ἔτυψα, ἐδήχθην und ἐδάκην; ἐφλέγην u.

ἐφλέχθην, ἐζεύχθην und ἐζύγην. Seltener oder doch nur poetisch: ἐθάφθην, ἐκάην, ἐκλέφθην, ἐλίπην, ἐπήχθην statt ἐτάφην, ἐκαύθην, ἐκλάπην, ἐλείφθην, ἐπάγην. Homer noch στείχω ἔστειξα u. ἔστιγον, dann ἐτάρπην, ἠλόμην, ἤριπον für ἐτέρφθην, ἡλάμην, ἤρειψα. — Zu merken sind die Aor. II. als (außer den unregelmäßigen) gebräuchlich von κόπτω ἐκόπην, von μαίνομαι rase, ἐμάνην (μέμηνα §. 260), μάσσω knete, ἐμάγην, von πνίγω §. 177, ἐπνίγην; σκάπτω grabe, ἐσκάφην; σφάλλω ἐσφάλην; ferner noch ἐπλάκην, ἐκλάπην, ἐστάλην, ἐσπάρην, ἐδάρην, ἐφθάρην, ἐπάρην (πείρω). Mit langem Vokal: ἐπλήγην §. 191. Homer ἐνένῑπον, §. 191. ἐπηγόμην §. 254, 10.

b. Von unverstärkten Präs. ist der Aor. II. leicht erklärlich nur im Pass. gebildet; ebenso wo er nur durch den Ablaut vom Imperf. sich scheiden würde. Ausgenommen ἔτραπον neben ἔτρεψα; ἔδρακον = ἐδράκην (u. = ἐδέρχθην).

c. Ueberhaupt findet sich der Aor. II. P. meist neben Aor. I. A.; höchst selten neben Aor. II. A., wie ἐτράπην neben ἔτραπον.

d. Für ψύχω kühle, ἐψύγην (neben ἐψύχην) cf. τέθηπα §. 198. τέτυκον, St. τυχ, §. 216, 17.

4) Perf. II. auf DLaut (cf. §. 198): ἕαδα, εἴωθα, ἐλήλυθα, γέγηθα, λέληθα, ὄδωδα, οἶδα, πέποιθα, πέπονθα, πέπορδα, κέχοδα, κέκηδα, ἔδηδα, πέπηθα, πέπληθα, βέβριθα, ἀνήνοθε, St. ἀνεθ (ἄνθος), ἐνήνοθε, St. ἐνεθ, κέκευθα, βέβρωθα, κεχλαδώς. Mit κα außer denen auf ζω, z. B. ἤλπικα, κεκόμικα, bildet nur ἐδήδοκα und bei Späteren ἐρήρεικα, ἔσπεικα, πέπεικα, ἔωκα. 211

* Anm. Im Allgemeinen ist zu merken, daß ursprüngliche (primitive) Verba größere Bildsamkeit der Wurzel zeigen, in Vokalen wie Konsonanten, in Ablaut und im Antreten von Hülfskonsonanten an die Wurzel. Daraus entsteht ein Reichthum von Formen, von dem die spätere Sprachökonomie viel wegschnitt. Dagegen die Derivata, immer zugleich Denominata, folgen der schwachen Conjug., d. h. bilden tempora prima. Die Wurzel ist hier schon erstarrt, und alle Formen werden durch äußerliche Anfügung gebildet. So die Verba auf αω, εω, οω, ευω, ειω, υνω, αζω, ιζω. — Ueber das θ des Aor. I. Pass. v. §. 170; das κ des Perf. I. §. 196.

5) Das Latein bildet seine Nebenformen alle schwach mit bam und bo, eram und ero. Erstere gelten als ein eigenes Verb von derselben Wurzel wie fui, fore, φύω, = „werden". Dicam und audiam sind Modi, und zwar = griech. Opt., wie amem (amaim), cf. εἴην = siem; auch alte Formen wie dicem, audiem. Das Perf. allein zeigt auch starke Bildungen: entweder 1. durch Redupl.; dann bleibt es ohne Verlängerung u. ohne Tempuscharakter: pepĭgi (in caedo, cecīdi etc. ist schon der Stamm lang); oder 2. durch Verlängerung: pēgi, fēci. rūpi, vīci; fŭgio, fūgi. Die übrigen Perfectbildungen sind schwach = Perf. I.: durch si oder vi (ui): panxi. — divĭdo, divīsi hat zugleich Verlängerung wie ein Perf. II. und Tempuscharakter, cf. κέκλοφα (Ablaut und Spir. asper). Das si tritt ein nach mutis: xi, psi, (d)si; ui nach Vokalen und liquidis: colui, monui, amavi. Bei fulsi, arsi, mansi liegt ursprünglich g und j zu Grunde. vi bleibt in flevi, plevi etc., um den Wurzelvokal zu schützen; cf. πλέομεν; durchgängig aber ist bei der zweiten Conjug. das e Derivationsvokal: monui. Zweisilbige Perf. müssen lang werden entweder durch Verlängerung (vīdi) oder positione; die Ausnahmen zeigen Fälle, wo Redupl. weggefallen ist: fe-fĭdi, te-tuli (tlatum), oder den Vokal der Reduplicationssilbe selber: dĕ-di, stĕ-ti aus stĕ-sti. Sce-scindi etc. Kein Verb auf ndo hat si. Wo das Präsens kurzen Vokal hat, ist an sich sowohl starke als schwache Bildung möglich: coxi, rexi, fūgi, ēdi, scābi, fāvi; wo dagegen das Präs. lang ist, war (abgesehen 212

von Reduplication) schwache Bildung fast nothwendig: dīco dixi, dūco; nur cūdo, cūdi, dēgo, dēgi, sīdi, strīdi. Im Allgemeinen aber kann man bei langem Vokal im Perfectum auf kurzen im Präsens zurückschließen: vēnit, fāvit, mōvit; ebenso wo Präsensverstärkung auf eo anzunehmen ist; cŏlui, cf. μᾰθήσω, aber λήσω. — mergo mersi etc. cf. πλάσσω πλάσω. Syncope in fers, fert, ferre. Metathesis sperno, sprevi. Das h als K-Laut zeigt z. B. traho traxi, vexi; flu(h)o, fluc-men. Bei ŭo hat für ŭi statt ūi voc. a. voc. entschieden: rŭi. Trübungen wie pepuli, fefelli kennt das Griechische nicht, cf. §. 195. amo = amăo, doceo, wie αω, εω. Das οω fehlt im Latein; aber io contrahirt. Könnte uo contrahirt werden, so würde das als fünfte Conjug. gerechnet sein. Der Bedeutung nach ist οω = are: curvare. Die Endungen ābam, ābo, ēbam, ēbo, āvi, ēvi, īvi zeigen stets lange Vokale; auch ohne Contraction: leg-ēbam, audi-ēbam, cf. die Regel über Tempusbildung der Verba pura. Das Perf. I. der konsonantischen Conjug. wird nur positione lang: rexi wie πλέξω.

Die Personalendungen des Passiv haben alle r, aus s = se entstanden; so auch amare aus amase; cf. gero = geso, gestum. Nur -mini = μενοι. Im Infin. dici ist s oder r ausgefallen, cf. fieri. Das sti und stis der 2. Pers. Perf. ist das bei Homer so häufige σθα; die 3. Pers. Pl. ērunt = εσντι.

Die Präsensverstärkungen des Latein: 1. vokalische: z. B. dīco (-dĭcus, indicare); dūco, aber dux, dŭcis; 2. konsonantische: pello (peljo), cello, tollo; ferner i = j, fŭgio, păt-ior, făc-io; solches i nach mutis und r: mŏrior; dies i geht aber nicht durch: fac-ĭs, fac-ĭte, aber audīs, audīte (solches i giebt es griechisch nicht); ardeo etc. = ardjo; bes. Einschiebung von n: frango frag, pango, tango, vinco, rumpo, cumbo; manchmal bleibt dies: finxi, sanxi, ist also völlig zu einer neuen Wurzel verwendet. Bei liquidis wird dies n nachgesetzt: cerno, temno; pos-no, pŏsui (posivi); ferner s und t: plecto, necto, clĕpso (κλέπτω); sco: cresco, disco (dieselbe Wurzel mit doceo), nanciscor (nac = λαχ). Die Verba erster, zweiter, vierter Conjug. sind alle Denominata; dăre gehört nur scheinbar zur ersten Conjug.; das a ist nicht Derivationsvokal, sondern die Wurzel da oder de = δο fällt zusammen mit de = θε, weil das Latein keine Aspirata hat; daher reddere, condere etc. = machen, τιθέναι.

213 6) Adjectiva verbalia.

Das Adj. verbale auf τός, τή, τόν = tus hat die Bedeutung 1. des Partic. Perf. Pass.; 2. die der Möglichkeit: λυτός lösbar; 3. in einzelnen Fällen auch die eines Part. Perf. Act.: ὑποπτός, μεμπτός, immer μενετός. ἄπρακτος, ἀφύλακτος. Man erhält die Form, wenn man statt der Endung θην des Aor. Pass. τος setzt (sicherer als von der 3. Pers. Sing. Perf. Pass.): αἱρετός, αἰνετός, θετός, στρεπτός, παυστός.

Das Adj. verb. auf τέος = ndus entsteht aus dem auf τος, wie amandus aus amans, amantis. λυτέον oder λυτέα (Neutrum Plur.) ἐστίν τινα aliquem neben λυτέος ἐστί τις: d. h. eine Nothwendigkeit der Verwandlung in die persönliche Form (Gerundivum) existirt nicht.

Die mit Präpositionen zusammengesetzten schwanken im Accent. Sind

sie von einem schon componirten Verbo herzuleiten, so bleibt gewöhnlich -τός oxytonon: κατασκευαστός; läßt sich aber die Präposition erst an das Adj. verb. angesetzt denken, so daß sie also ablösbar und ihre specielle Bedeutung noch nachweisbar ist, so tritt oft der Accent zurück, und zugleich wird das Adj. verb. auch gen. communis: ὁ ἡ ἐξαίρετος, aber auch ἐξαιρετός.

Kap. 19. Unregelmäßige Verba auf ω.

Die Unregelmäßigkeiten beruhen wesentlich darauf, daß der Stamm, von dem die Tempora zu bilden sind, schon im Präsens Veränderung erlitten hat, also namentlich auf den Präsensverstärkungen. (Bei den vokalischen Stämmen ist im Präsens die Länge das Ursprüngliche.) 214

I. Klasse. Präsensverstärkung durch ν.

1. βαίνω schreite: βα: βήσομαι, βέβηκα, παρα-βέβαμαι, παρ-εβάθην. Ion. βήσω, ἔβησα causativ, wofür att. βιβάζω. ἐβήσετο §. 209. βιβῶ §. 177. βατός. βιβάς §. 241,2.
2. ἐλαύνω treibe, auch intrans.: ἐλα: ἐλῶ §. 177, ἤλᾰσα, ἐλήλᾰκα, ἐλήλᾰμαι, ἠλᾰ́θην, ἐλατέος.
3. φθάνω komme zuvor (gew. c. Partic. τινά), ἔφθᾰσα, ἔφθᾰκα. ἔφθην (μι), φθήσομαι (φθᾰ́σω erst spät). Homer φθάμενος u. φθᾱ́νω. (Die attische Kürze des α im Präs. ist nach Analogie der III. Kl., §. 216.)
4. πίνω trinke: πῖνε: πίομαι u. πῐ́ομαι §. 177. ἔπῐον, πῖθι §. 252, Hom. πίε. St. πο (potus, potare): πέπωκα, πέπομαι, ἐπόθην. (πόσις, Ποτειδᾶν oder Ποτιδᾶν = Ποτείδης = Ποσειδάων, συμπότης, συμπόσιον.)
5. τῐ́νω zahle, büße, τίνομαι lasse mir zahlen, räche mich: St. τῐ: τῑ́σω, ἔτῑσα, τέτῑκα, τέτῑσμαι, ἐτίσθην. (τίω schätze ab, wovon τιμή, τιμάω: τέτῑμαι.) Hom. τῑ́νω.
6. φθῐ́νω richte zu Grunde, gehe zu Gr., St. φθῐ: φθίσω u. ἔφθῑσα transit., ἔφθῐμαι, ἐφθίθην. Homer Aor. ἐφθίμην, ἔφθῐτο, aber Opt. φθῖτο. Homer φθῑ́νω.
7. δῡ́νω = δύω §. 172; ἔδυν, §. 252, ging unter; ἔδυσα hüllte ein, versenkte. ἐδύσετο §. 209. (Aber δυσόμενος Hom. Od. 1, 24 ist Fut.) cf. §. 263.
8. δάκνω beiße, St. δακ: δήξομαι, δέδηχα, ἐδήχθην wie von δήκω §. 216. ἔδακον cf. §. 210.
9. κάμνω laboro, St. καμ: καμοῦμαι, ἔκαμον, κέκμηκα §. 208. κεκμηώς §. 198.
10. τέμνω schneide, St. τεμ: τεμῶ, ἔτεμον! §. 193. τέτμηκα §. 208. ἐτμήθην. Homer τάμνω, ἔταμον; auch Präs. τέμω; τμήγω, ἔτμαγεν Aor. II. P.

11. Homer φαείνω = φαίνω; ἐφαάνθην; St. φα, φάε illuxit, πεφήσομαι. cf. φάος, φῶς §. 27. Φαέθων z. §. 222 a. E.

II. Klasse auf νεω.

215 1. βυνέω stopfe voll, βυ: βύσω, ἔβῡσα, βέβῡσμαι; auch Präsens βύω §. 172.

2. ἱκνέομαι komme an, gew. ἀφικν., St. ἱκ: ἀφίξομαι, ἀφῖγμαι §. 137, ἀφικόμην, ἀφίκου, aber Imper. ἀφικοῦ §. 136. Homer ἵκω, ἱκάνω §. 216. ἷξον §. 209. (ἴκμενος günstig, vom Winde.)

3. κυνέω küsse, προςκυνέω adoro. κῠ: ἔκυσα, ἐκύνησα, κυνήσομαι.

4. ὑπισχνέομαι verspreche, v. ἔχω §. 222. ἴσχω: St. σχε: ὑποσχήσομαι, ὑπέσχημαι. St. σεχ: §. 208. ὑπεσχόμην, ὑπόσχου betont nach μι §. 231 u. 138.

5. ἀμπισχνέομαι = ἀμπέχομαι (statt ἀμφι), St. σεχ: ἀμφέξομαι, ἠμπισχόμην. Vom Act.: ἠμπεῖχον §. 156. ἀμφέξω, ἤμπισχον.

6. πιτνέω poet., zu πίπτω, St. πετ §. 219: ἔπιτνον, und
7. ἁγινέω zu ἄγω, cf. §. 220, 21.

III. Klasse auf ᾰνω.

216 Zwei Arten: die erste, wo bloß ᾰνω angesetzt wird: das geschieht attisch nur bei so ungefügigen Stämmen, daß außer dem Aor. II. alles von einer Nebenform auf εω (wie §. 220) gebildet werden muß. Die zweite Art, Nr. 10—17, hat nur ganz kurzen Stamm: Kons., Vok., Kons.; diese verstärkt den Stammvokal noch durch ν. Dann werden aber die Temp. prima wie von einem Präsens mit vokalischer Verstärkung gebildet, v. §. 189. So schon §. 214 δάκνω. Oft existiren derartige Präs. noch daneben, z. B. λήθω = λανθάνω, und umgekehrt giebt es von anderen Verbis Nebenformen auf ανω: φεύγω — φυγγάνω, ἐρεύγω — ἐρυγγάνω ructare, λείπω — λιμπάνω.

Bei Tempusbildung auf εω bleibt der Stammvokal natürlich kurz, z. B. μανθάνω, μαθ, μᾰθέω, μᾰθήσομαι; μήσομαι ist vermieden wegen μήδομαι; ebenso ἁνδάνω bildet von ἁδε wegen ἥδομαι. — Das α in ανω ist kurz; nur ep. ἱκᾱνω, Nr. 26, §. 215, 2, mit Umwerfung der Länge aus ἱγκάνω, cf. Nr. 19 κιχάνω. φθάνω v. §. 214, 3.

1. αἰσθάνομαι = αἴσθομαι bemerke, St. αἰσθ: ᾐσθόμην. St. αἰσθε: αἰσθήσομαι, ᾔσθημαι, αἰσθητός.

2. ἁμαρτάνω peccare, St. ἁμαρτ: ἥμαρτον, Hom. ἤμβροτον (ἤμροτον). St. ἁμαρτε: ἁμαρτήσομαι, ἡμάρτηκα, ἡμαρτήθην.

3. αὐξάνω = αὔξω augeo, St. αὐξε: αὐξήσω; αὐξήσομαι crescam oder augebor. ηὔξηκα, ηὔξημαι, ηὐξήθην. Homer ἀϜέξω.
4. βλαστ-άνω sprosse, ἔβλαστ-ον; βλαστή-σω, βεβλάστη-κα und selten ἐβλ. §. 147.
5. δαρθάνω schlafe ein, gew. καταδαρθ.: ἔδαρθον, Homer ἔδραθον; δαρθήσομαι, δεδάρθηκα.
6. ἀπ-εχθ-άνομαι werde verhaßt (ἐχθ-ρός): ἀπηχθ-όμην, ἀπ-εχθή-σομαι, ἀπ-ήχθη-μαι.
7. ὀλισθ-άνω gleite, ὤλισθ-ον, ὀλισθή-σω.
8. ὀσφραίνομαι odorari, St. ὀσφρ: ὠσφρόμην, ὀσφρήσομαι.
9. ὀφλισκ-άνω bin schuldig, St. ὀφλ (ὀφλίσκω): ὦφλον wurde schuldig (erklärt). NB. ὄφλειν, ὄφλων! St. ὀφλε: ὀφλήσω, ὤφληκα. Vom Präs. ὀφείλω, ὀφελ: ὤφελον = utinam, eigentl. debebam (c. Infin. z. B. ἀποθανεῖν); auch ὀφειλήσω §. 220, 22.
10. ἁνδάνω gefalle, poet., St. ἁδ (Ϝαδ): ἕαδον, Hom. εὔαδον. ἕαδα. St. ἁδε: ἁδήσω, Augm. §. 145.
11. λανθάνω verberge mich, selten λήθω* (Λητώ), λήσω, ἔλαθον, λέληθα. Med. gew. ἐπιλανθ. vergesse: λήσομαι, λέλησμαι, ἐλαθόμην. Hom. λελασμένος; ἔλησα u. λέλαθον machte vergessen.
12. λαμβάνω (λήβω) nehme: λήψομαι, εἴληφα §. 148, εἴλημμαι, ἐλήφθην, ἔλαβον. Hom. λέλαβον §. 149. Herod. λάμψομαι, λελάβηκα, λέλαμμαι etc. (Nicht zu verw. mit λάπτω lambo.)
13. λαγχάνω erlange durchs Loos, (λήχω) λήξομαι, εἴληχα, εἴληγμαι, ἔλαχον. Hom. λέλογχα; λέλαχον causativ.
14. μανθάνω lerne, ἔμαθον. St. μαθε: μαθήσομαι, μεμάθηκα, μαθητός (μάθημα, μαθητής).
15. θιγγάνω tango, (θίγω) θίξομαι, ἔθιγον.
16. πυνθάνομαι erkunde, =πεύθομαι, πεύσομαι, πέπυσμαι, ἐπυθόμην. Hom. πεπύθοιτο. — Πυθία.
17. τυγχάνω treffe, bin zufällig (c. Partic.). Wie von τεύχω: τεύξομαι, ἔτυχον (Hom. Od. 12, 423 τετευχώς; auch Herod.). St. τυχε: τετύχηκα. (Von τεύχω bereite, regelm. τεύξω, ἔτευξα; homer. τέτυκον §. 210, d. u. 149; τέτυγμαι §. 192, 4, τετεύχαται, ἐτύχθην. τιτύσκομαι ziele §. 218, 35.
18. ἱζάνω Präs. u. Imperf. = ἵζω §. 220, 11.
19. κιχάνω aus κιγχάνω, ep. κιχάνω. ἔκιχον, Modi §. 242, 5.
20. οἰδάνω = οἰδέω schwelle, οἰδήσω, ᾤδηκα. — Homerisch:
21. ἀλιταίνω sündige, ἤλιτον, ἀλιτήμενος! versündigt.

22. ἀλφαίνω erwerbe, ἦλφον. ἀλφηστής betriebsam.
23. ἀλδαίνω mache stark.
24. ἀλθαίνω heile.
25. ἐρυγγάνω = ἐρεύγομαι (rugire) ructare, ἤρυγον.
26. ἱκάνω aus ἰγκᾰνω von ἵκω §. 215, 2.
27. χανδάνω umfasse: ἔχαδον, κέχανδα; vom St. χενδ: χείσομαι; (nicht zu verwechseln mit χαίνω §. 218, 25, und χάζομαι weichen, χάσομαι, ἐχασάμην, wozu causativ κέκαδον und κεκαδήσω (τινός) berauben, was auch zu κήδω betrübe [τινά τινος] gezogen wird).

IV. Klasse auf σκω = Inchoativa.

217 Dies σκω nimmt bei konsonantischen Stämmen ι als Bindevokal; an vokalisch auslautende tritt es unmittelbar. Manche konsonantische erleiden aber zuvor Metathesis und Verlängerung (bei Liquidis): Nr. 4, 5, 6, 19, 20, 23, 31. Einige Verba gehören wegen der Präsensreduplic. zugleich zu Klasse V.: Nr. 2, 5, 6, 11, 12, 16, 24, 31, 33, 34. (Die Iterativformen v. §. 256.)

Vokalische Stämme mit σκω:

1. γηρά-σκω sene-sco (γῆρας): γηράσομαι, ἐγήρᾱσα, γεγήρακα. Nach μι ἐγήραν, γηρᾶναι §. 252, 2.
2. ἀπο-διδράσκω entlaufe, δρα: δρᾱσομαι, δέδρᾱκα. Nach μι ἔδρᾱν §. 252.
3. ἡβάσκω pubesco (ἥβη); ἡβάω, ἥβησα.
4. ἱλάσκομαι placare, cf. ἵλεως §. 45; St. ἱλᾰ: ἱλᾰσομαι, ἱλασάμην, ἱλάσθην §. 174.
5. μι-μνή-σκω moneo, St. μνα, erinnere, Präs. M. u. P. recordor u. moneor. μνήσω; ἔμνησα monui; μέμνημαι memini §. 147 u. 186; μεμνήσομαι. ἐμνήσθην gew. mentionem feci. μνησθήσομαι.
6. πι-πράσκω verkaufe, St. περᾰ: περᾰσω nach §. 174, ἐπέρᾰσα ep.; πέπρᾱκα §. 208, πέπρᾱμαι, πεπράσομαι, ἐπράθην. Aor. u. Fut. Act. lieber von ἀποδίδομαι (sich bezahlen lassen), ἀπεδόμην, ἀποδώσομαι.
7. φάσκω behaupte; aber nur die Modi davon giebt es nebst ἔφασκον. St. von φημί §. 241, 7.
8. ἀρέσκω placere u. placare, befriedigen, St. ἀρε: ἀρέσω, ἤρεσα (ἀρήρεκα), ἤρεσμαι, ἠρέσθην.
9. ἀνα-βιώσκομαι lebe wieder auf, auch causativ; St. βιο: ἀνεβιωσάμην belebte wieder, ἀνεβίων (μι) lebt wieder auf §. 252. NB. Der Gegensatz zwischen Temp. I. u. Temp. II. bewirkt den Unterschied der Bedeutung; nicht Act. u. Med.
10. βιβρώσκω esse, verzehre, St. βρο: (βρώσομαι,) βέβρωκα, βέβρωμαι. ἔβρων (μι). Poet. βεβρώς.

11. γι-γνώ-σκω (g)nosco, cf. i-gnotus, di-gnosco. St. γνο: γνώσομαι, ἔγνωκα, ἔγνωσμαι, ἐγνώσθην, γνωστός. ἔγνων (μι).
12. τι-τρώσκω (τρώω) verwunde, τρώσω, ἔτρωσα, τέτρωμαι, ἐτρώθην (τραῦμα).
13. ἁλ-ίσκομαι capior, St. ἁλο: ἁλώσομαι, ἑάλωκα §. 145, ἑάλων oder ἥλων (μι §. 252). Auch die Activformen haben alle passive Bedeutung. Im Aor. II. ist das α kurz, wo kein Augment ist.
14. ἀμβλ-ίσκω, St. ἀμβλο: ἤμβλωσα, ἤμβλωκα.
15. ἀναλ-ίσκω verzehre, consumo, St. ἀνᾱλο: ἀνᾱλώσω, ἀνήλωσα oder ἠνάλωσα, ἀνήλωκα und ἀνάλωκα, ἀνηλώθην und ἀνᾱλώθην.
16. πι-πί-σκω tränke, πίσω, ἔπῑσα §. 214.
17. μεθύσκω mache trunken, Med. werde trunken; ἐμέθῠσα, ἐμεθύ-σθην.
18. κυΐσκομαι werde trächtig, = κυΐσκω, κύσκω; nur Präs. u. Imperf.; sonst von κύω.

Konsonantisch auslautende Stämme: 218

19. ἀπο-θνήσκω sterbe, St. θαν: ἀποθανοῦμαι, ἀπέθανον, τέθνηκα, τεθνήξω §. 177, θνητός (θάνατος, ἀθάνατος, ἡμιθνής).
20. θρώσκω springe, St. θορ: θοροῦμαι, ἔθορον. (τέθορα! §. 190, 2.)
21. εὑρίσκω finde, St. εὑρ: εὗρον; St. εὑρε: εὑρήσω, εὕρηκα, εὕρημαι, εὑρέθην, εὑρεθήσομαι.
22. στερ-ίσκω beraube (= στερέω, Pass. στέρομαι). St. στερε: στερήσω, ἐστέρησα, ἐστέρηκα, ἐστέρημαι, ἐστερήθην, auch ἐστέρην, στερεθήσομαι.
23. βλώσκω gehe, für μλώσκω aus St. μολ: μολοῦμαι, ἔμολον, μέμβλωκα §. 53 u. 208. In Prosa nur ἔμολον (αὐτόμολος).
24. διδάσκω lehre, wie von St. διδακ: διδάξω, δεδίδαχα, δεδίδαγμαι, ἐδιδάχθην, cf. Nr. 26.
Ursprüngl. St. δα und δαε. Homer δέδαον lehrte; δάημι lerne §. 220, 29 und §. 252. Um für den wohl nicht frühen Begriff des Lehrens ein eigenes Verb zu schaffen, wurde 1) Redupl. und Inchoativendung verwandt; cf. πιπράσκω, πιπίσκω, auch βιβάζω, μεθύσκω und Kl. VI. βόσκω, auch λέλαθον, λέλαχον, τέτυκον; und 2) sowohl das δι als das κ in der Tempusbildung beibehalten.
25. χάσκω (aus χάνσκω) = χαίνω St. χαν = klaffen. χανοῦμαι, ἔχανον; κέχηνα gähne.
Die folgenden sind nur poetisch:
26. ἀλύσκω meide; = ἀλύω, att. ἀλύω, zu ἀλεύομαι §. 207 gehörig. Wie von St. ἀλυκ, cf. Nr. 24: ἀλύξω, ἤλυξα.

27. ἀμπλακ-ίσκω fehle, ἤμπλακον, ἀμπλακήσω.
28. ἐπ-αυρίσκομαι genieße, ἐπηυρόμην. Hom. ἐπηῦρον, ἐπαυρεῖν.
29. λάσκω töne, St. λᾰκ: ἔλακον, λέληκα (λέλᾱκα). St. λακε: λακήσομαι, ἐλάκησα. Jon. ληκέω. — NB. λελᾰκυῖα cf. Nr. 30, und πεπαθυῖα §. 222, 9. Hier gehört das κ zum Stamm (für λακίσκω).
30. ἀρ-αρίσκω füge, St. ἀρ: ἤραρον fügte und fügte mich, ἄρηρα und ἄρᾱρα passe, intrans.; ἀρᾰρυῖα, auch ἦρσα u. ἄρθην; ἄρμενος passend.
31. ἀπαφίσκω betrüge, St. ἀφ, ἀπαφ: ἤπαφον.

Nur im Präs. und Imperf. giebt es:

32. κικλήσκω = καλέω.
33. ἐΐσκω mache gleich, vergleiche, von Fείκω, ἔοικα, Od. 22, 31. ἴσκεν vermuthete = sprach.
34. πι-φαύσκω zeige, St. φα und φαυ, zu φαίνω und φημί.
35. τι-τύσκομαι ziele, zu τυχ, τυγχάνω treffe, §. 216.
36. ἀλδήσκω = ἀλδαίνω §. 216.

219 V. Klasse, mit Präsensreduplication.

Vokal dieser Reduplication ist ι. Hierher gehören auch die zu Anfang von Kl. IV. bemerkten. In den drei ersten der folgenden ist zugleich Syncope (§. 208). cf. βιβάζω §. 214, 1.

1. γίγνομαι, jon. γίνομαι, werde, St. γεν, (γιγένω) gigno, gen-ui; ἐγενόμην, γέγονα, jon. ἐγεινάμην zeugte; St. γενε: γενήσομαι, γεγένημαι.
   Hom. γέγαα §. 198. γέγαμεν. — NB. ἐγεννήθην aber von γεννάω. — NB. γένος, γονεῖς, γένε-σις.
2. μίμνω aus μιμένω, manere = μένω, §. 220, 16, §. 199.
3. πίπτω falle, aus πι-πέτω: πεσοῦμαι §. 177. ἔπεσον, jon. ἔπεσα §. 209. πῖπτε, nach Anal. von ῥῖπτε, §. 189, cf. §. 208. St. πετο: πέπτωκα. Hom. πεπτεώς.
4. τιτράω bohre, St. τρα: τρήσω, ἔτρησα, τέτρημαι §. 207 und §. 173. τρητός.

220 VI. Klasse, Tempusbildung wie nach εω. cf. gen-ui, colui.

1. ἀλέξω wehre ab, ἠλεξάμην, ἀλεξήσομαι, auch ἀλέξομαι; ἄλ-αλκον poet., und bei Xen. cf. ἀλκή, ἀλκός; ἀλκάθω. Also St. ἀλεκ, sync. ἀλκ; im Präs. ξ, wie sonst σσ; davon Temp. prima nur auf εω denkbar, cf. §. 216 init.
2. ἄχθομαι gravari (hier allein und bei μάχομαι bleibt das ε unverändert); St. ἀχθε: ἀχθέσομαι, ἠχθέσθην Dep. P., ἀχθεσθήσομαι. τὸ ἄχθος.
3. βόσκω lasse weiden, βόσκομαι pascor: βοσκήσω etc. βόσκημα Vieh. Urspr. St. βο: βοτός, βοτάνη, βοτανικός. συβώτης. τὰ Σύβοτα.
4. βούλομαι volo, βούλει §. 133, ἐβουλόμην u. ἠβουλόμην §. 140. St. βουλε: βουλήσομαι, βεβούλημαι, ἐβου-

λήθην Dep. P., beschloß. (Präs. = mit einem Wunsche umgehen.) Hom. βόλεται, ἐβόλοντο; προβέβουλα.

5. δεῖ man muß, St. δεF (Hom. δεύομαι) = debeo?? St. δεFε: δεήσει, ἐδέησε, δεδέηκε: persönlich in ὀλίγου δέω u. ähnl.; τὸ δέον, τὰ δέοντα, das Nöthige, die Pflicht. Med. δέομαι bedarf, bitte, c. Gen. δεήσομαι, δεδέημαι, ἐδεήθην Dep. P. = bat.

6. (ἔρομαι) frage: ἠρόμην, ἐρέσθαι. St. ἐρε: ἐρήσομαι. Alles andere von ἐρωτάω. Hom. εἴρομαι, εἰρήσομαι. — Präs. ἔρεσθαι?

7. ἔῤῥω gehe fort, ἔῤῥε ἐς κόρακας! ἐῤῥήσω, ἤῤῥησα, ἤῤῥηκα.

8. εὕδω schlafe, gew. καθεύδω. καθηῦδον (noch Thuc.), ἐκάθευδον §. 155. καθ-ευδήσω.

9. ἕψω koche, ἑψήσομαι, ἥψησα, ἥψημαι, ἡψήθην. Adj. verb. ἑψητός u. ἑφθός (aus ἑφστός, cf. πάσχω §. 222).

10. θέλω oder ἐθέλω §. 140, wollen (auch von nicht gewünschtem; auch kann das Subj. leblos sein, = pflegen, wie φιλεῖ τοῦτο γενέσθαι): θελήσω u. ἐθελήσω; ἠθέλησα = entschloß mich; ἠθέληκα bin des festen Entschlusses.

11. ἵζομαι, ἱζάνω §. 216, gew. καθ-ίζω, wie sīdo, zunächst transitiv; aber sobald es absolut steht, sc. se. καθῖζον u. ἐκάθιζον §. 155, ἐκαθῑσάμην. καθιζήσομαι u. καθεδοῦμαι, von ἕζομαι sĕdēre, St. ἐδ, sed, aus ἐδέσομαι §. 177, 1. εἷσα §. 142.

12. κλαίω, att. κλάω, St. κλαF: ἔκλαυσα etc. §. 172; Fut. §. 177, 3; auch κλαιήσω.

13. μάχομαι kämpfe: μαχοῦμαι §. 177, 1; ἐμαχεσάμην, cf. Nr. 2, μεμάχημαι. Hom. μαχέομαι, μαχέσομαι u. μαχήσομαι.

14. μέλει (μοί τινος) curae mihi est rei.! μελήσει, ἐμέλησε, μεμέληκε, Med. persönl. ἐπι-μέλομαι gew. ἐπιμελέομαι, μελήσομαι, ἐμελήθην Dep. P. — Hom. μέμηλε u. μέμβλεται Perf., §. 53 u. §. 208, für μέμελται durch μέ-μλε-ται.

15. μέλλω 1) stehe im Begriff, urus sum c. Inf., 2) (absolut) zaudere: μελλήσω, ἠμέλλησα §. 140.

16. μένω maneo, mansi: μενῶ, ἔμεινα, μεμένηκα §. 205. μενετέος act. Bed. Hom. μέμονα u. μέμαα strebe.

17. μύζω sauge, μυζήσω, ἐμύζησα (cf. Nr. 17 u. 11, und Homer πεφυζότες vom St. φυγ).

18. νέμω theile zu, νεμῶ, ἔνειμα, νενέμηκα, ἐνεμήθην. νεμητέος.

19. ὄζω olēre, St. ὀδ (odor): ὄδ-ωδα; St. ὀζε: ὀζήσω, ὤζησα.
20. οἴομαι meine, οἴει §. 133; οἰήσομαι, ᾠήθην Dep. P., kam auf die Meinung; ᾠόμην §. 143. In Parenth. nur die Nebenf. οἶμαι, ᾤμην. Hom. ὀΐομαι ahne, ὀϊσάμην.
21. οἴχομαι bin fort (gegangen), ᾠχόμην ging fort. οἰχήσομαι. οἴχωκα für ᾦχα mit att. Redupl. — Hom. auch οἴχημαι u. οἴχηκα. Präs. οἰχνέω nach §. 215.
22. ὀφείλω debeo, ὤφελον utinam, cf. §. 216, 9. ὀφειλήσω. ὠφείλησα, ὠφείληκα, ὠφειλήθην.
23. πέρδω, ἔπαρδον, παρδήσομαι, πέπορδα.
24. πέτομαι fliege, ἐπτόμην; Sync. πτήσομαι; St. ποτα: πεπότημαι habe mich in Flug gesetzt = fliege (auch poet. Präs. ποτάομαι, cf. auch βεβόλημαι zu βάλλω). ἐπτάμην (μι), cf. §. 252, 4.
25. ῥέω fließe §. 176, ἔῤῥευσα selten. St. ῥυε: ῥυήσομαι, ἐῤῥύηκα; ἐῤῥύην (μι).
26. τύπτω, ἔτυπον (ἔτυψα), τέτυμμαι, ἐτύπην; τυπτήσω.
27. χαίρω freue mich: χαιρήσω, κεχάρηκα, κεχάρημαι, ἐχάρην. χαρτέον. Also St. χαρ, χαρε, χαιρε. Hom. κεχάροντο, χήρατο, κεχαρήσω, κεχαρηώς §. 198. — NB. χαίρομαι Ar. Pax 291 als Witzform.
28. ἄλθομαι werde heil, zu ἀλθαίνω §. 218. ἀλθήσομαι. Ἀλθαία.
29. δέδαον §. 218, 24. δεδαώς, δεδαάσθαι; ἐδάην, δαήσομαι, δεδάηκα. §. 217, 24 und §. 252.
30. κήδω betrübe, Med. mich; κέκηδα bin besorgt; κηδήσω, κεκαδήσομαι cf. §. 216.
31. (μέδομαι) sorge, μεδήσομαι, (μήδομαι ersinne).
32. ὤπλεον Od. 6, 73 zu ὅπλεσθαι = ὁπλίζειν.
33. πείθω, πιθήσω.
34. ἔτορον durchbohrte, auch ἐτόρησα, τετορήσω.

221 VII. Klasse. Präsens auf εω, Tempora ohne ε.

1. γαμέω heirathe, vom Manne; Med. von der Frau; St. γαμ: γαμῶ, γαμοῦμαι, γεγάμηκα §. 206, ἔγημα, ἐγημάμην. (Il. 9, 394 liest Bekk. nach Aristarch γέ μάσσεται statt γαμέσσεται.)
2. γηθέω gaudeo, poet. γηθήσω, ἐγήθησα; in Prosa nur γέγηθα vom St. γαθ §. 211.
3. δοκέω scheine, δόξω, ἔδοξα, ἔδοξε = visum est, placuit, wurde beschlossen; δέδοκται ist beschlossen; (δόγμα); δοκήσω etc. poet.
4. κυρέω u. κύρω treffe an, κύρσω, ἔκυρσα §. 207, ἐκύρησα.
5. μαρτυρέω bin Zeuge, μαρτυρήσω etc. μαρτύρομαι rufe als Zeugen auf.

6. ξυρέω scheere, ξύρομαι, ἐξυράμην, ἐξύρημαι, §. 173.
7. πᾰτέομαι gustare §. 174, ἐπᾰσάμην, πέπασμαι.
8. ῥίπτω u. ῥιπτέω: ῥίψω, ἔῤῥιψα, ἔῤῥιφα, ἔῤῥιμμαι, ἐῤῥίφθην, ἐῤῥίφην §. 210, ῥιφθήσομαι. Hom. ἐρέριπτο.
9. ὠθέω, ἐώθουν §. 145, ἐώθησα, ἔωσα, ἔωσμαι, ἐώσθην. Homer ὦσα etc.

Bei Homer:

10. γεγωνέω rufe, γέγωνα.
11. δατέομαι vertheile, δᾰ́σομαι, δέδασται.
12. δουπέω ertöne, δέδουπα (ἐρίγδουπος).
13. εἰλέω dränge zusammen, ἔλσα, ἔελσα, ἔελμαι, ἐάλην mit ἄλεν (= ἄλησαν).
14. κελαδέω töne, κελάδων.
15. κεντέω §. 207.
16. ἔκτυπον zu κτυπέω.
17. ἔῤῥῑγα zu ῥιγέω schaudere.
18. ἔστυγον u. ἔστυξα zu στυγέω hasse.
19. ἐφῑλάμην zu φιλέω.
20. χραισμέω, ἔχραισμον nütze.
21. γοάω, ἔγοον jammere.
22. μηκάομαι blöcke, μέμηκα, ἔμᾰκον.
23. μῡκάομαι brülle, μέμῡκα, ἔμῠκον.

VIII. Klasse. Mischklasse, cf. fero, tuli, latum. 222

1. αἱρέω capio, Med. wähle, §. 175; αἱρήσω, αἱρήσομαι, ᾕρηκα; ᾕρημαι u. ᾑρέθην sowohl captus sum wie electus sum. αἱρετός. St. ἑλ: εἷλον, ἑλεῖν etc. cepi; εἱλόμην elegi. — Jon. ἀραίρηκα.
2. ἔρχομαι schreite, komme, St. ἐλευθ, ἐλυθ, ἐλθ: ἐλεύσομαι poet. (pros. εἶμι §. 244); ἤλυθον poet., auch nur im Indic.; pros. ἦλθον, ἔλθω etc. ἐλ-ήλυθα §. 150 u. §. 211. Homer εἰλήλουθα. ἐλθέ v. §. 136.
3. ῥέζω, poet. ἔρδω, St. ἐρδ, ἐργ, ῥεγ: ἔρξω, ἔῤῥεξα, Hom. auch ἔρεξα; ῥεχθῆναι. St. Ϝεργ (ἔργον Werk); aus ἐργίω entstand ἔρδω; durch Metath. ῥεγ — ῥεγjω = ῥέζω. — Hom. ἔοργα, ἐώργειν, ἔρξα.
4. ἐσθίω esse, St. ἐδ: ἔδομαι §. 177; St. ἐδεδ: ἠδέσθην, ἐδεστέον §. 9, 1. Im Perf. ist zweimal reduplicirt: ἐδ-ήδεσμαι aus ἐδ-ήδεδμαι, u. ἐδ-ήδοκα (ἐδ-ήδεδκα), ο wie §. 194 (cf. Nr. 12, φέρω); jonisch ἤδεκα. Präsens aus ἐδ-έδω oder ἐσθjω. St. φαγ: ἔφαγον. Hom. ἔδω, ἔσθω, ἔδμεναι Inf. u. μι; ἐδ-ηδώς, ἐδ-ήδοται.
5. ἕπομαι sequor (c. Dat.), St. σεπ = sec.: εἱπόμην §. 142, ἕψομαι. Aor. ἑσπόμην, σπῶμαι, σπέσθαι etc. aus ἑσεπόμην syncopirt; die Modi gew. ἕσπωμαι etc., was Reduplic. σεσεπ = ἑσεπ, ἑσπ voraussetzt. Homer ἕπω bin beschäftigt. ἕσπον (jon. spir. len.), σπεῖν, σπών, aber

ἕψω, ἕσπωμαι etc. Herodot περι-έφ-θην wurde behandelt, zu περι-έπω.

6. ἔχω habe, halte, εἶχον, St. σεχ u. σχε: ἕξω aus σέξω; σχήσω, ἔσχηκα, ἔσχημαι, ἐσχέθην; σχετός oder ἑκτός. Aor. ἔσχον aus ἔσεχον: σχῶ, σχοίην, σχές (= σχέθι) §. 252, 15. Für Comp. merke: ἀπό-σχω, ἀπό-σχες §. 231, ἀποσχεῖν, ἀποσχών, ἀπόσχωμαι, ἀπόσχοιτο, ἀπόσχου §. 235, Anm. 1, ἀποσχέσθαι. Ion. und spätere Nebenf. ἴσχω aus ἰσέχω, Augm. pro Reduplic. Präs., cf. ἵ-ημι, ἵ-πταμαι. Hom. ὄχ-ωκα, cf. §. 221, 21, und ἐπ-ώχατο, was ὦγμαι voraussetzt. — ἕξις, σχῆμα, ἐχ-υρός, ὀχ-υρός.

7. μίσγω misc-eo, St. μιγ, v. μίγνυμι §. 250.

8. ὁράω sehe, St. ὁρα, ἰδ, ὀπ. ἑώρων §. 145; ἑώρᾱκα (ἑώρᾱμαι, ἑωράθην), ὁρᾱτός. ὄψομαι, ὄψει §. 133; (ὀψαίμην); ὦμμαι, ὦψαι, ὦπται, ὦφθαι, ὤφθην, ὀφθήσομαι, ὄπ-ωπα, ὀπ-τός. — εἶδον aus ἔϝιδον vidi, ἴδω, ἴδοιμι, ἰδεῖν, ἰδέ, ἰδοῦ ecce als Interjectionen; aber auch ἴδε §. 136. Perf. οἶδα §. 246. — ὅρᾱμα, εἶδος, ὄψις, ὄμμα, ὤψ, ὠπός, ὀφθαλμός. Hom. εἴδομαι, ἴδον, ἐείσατο u. εἴσατο, ἐεισάμενος.

9. πάσχω leide, afficior, εὖ wie κακῶς. Von St. παθ: πάσχω für πάθ-σκω, cf. §. 220, 8, ἔπαθον, παθητός, Hom. (πέπηθα) πεπᾰθυῖα §. 218, 29; St. πενθ: πείσομαι (cf. σπένδω), πέπονθα §. 255, 5. — τὸ πάθος affectus, τὸ πένθος luctus, ἀπαθής, **Πενθεύς**, **Πενθίλος**, **Μεγαπένθης**.

10. πίνω trinke, St. πι u. πο, §. 214, 4.

11. τρέχω laufe, θρέξομαι §. 14. θρεκτέον (ἔθρεξα). St. δραμ: δραμοῦμαι, ἔδραμον, δεδράμηκα. Hom. St. δρεμ: δέδρομα. — δρόμος, δρομεύς. τροχός.

12. φέρω fero, St. φερ u. ἔφερον. Hom. φέρτε; Adject. verb.: φερτός. St. ἐνεκ, ἐγκ: Aor. redupl. ἤν-εγκον, ἐνεγκεῖν etc., auch ἤνεγκα u. ἠνεγκάμην §. 207. ἐν-ήνοχα cf. ἐδήδοκα; ἐν-ήνεγμαι, ἠνέχθην stürzte mich, ἐνεχθήσομαι. St. οἰ: οἴσομαι M. und P., ebenso οἰσθήσομαι, οἰστός, οἰστέος. Hom. οἶσε §. 209.

13. (εἴρω) sage, St. ἐρ u. ῥε: ἐρῶ, εἴρηκα §. 148, εἴρημαι, εἰρήσομαι, ἐῤῥήθην, ῥηθήσομαι. (ῥητός, ἄῤῥητος, ῥῆμα, ῥῆσις, ῥήτωρ; verbum = **Ϝερ-**.) St. ἐπ, eigentl. **Ϝεπ** aus ἐεπ = **ϜεϜεπ**: εἶπον, εἴπω, εἰπεῖν etc. εἰπέ §. 136; auch εἶπα §. 207, wovon besond. εἶπας, εἴπατε, εἶπον, εἰπάτω. ὄψ, ὀπός vox. ἔπος. — Hom. von St. σεπ: ἔσπον, und v. Präs. ἐν-έπω, ἔννεπε, ἐνίσπω, ἔνι-σπον,

ἐνέψω u. ἐνισπήσω; cf. Nr. 5 u. 6. Nicht zu verwechseln mit ἐνίσσω §. 191.

Anm. Poetische Präsensverstärkung ist noch bei vielerlei Verbis die auf θω, z. B. φλέγω φλεγέθω, εἴκω εἰκάθω, ἀμύνω ἠμύναθον, κίω ἐκίαθον, ἀείρω ἠερέθονται schweben, ἀγείρω ἠγερέθοντο, ἔχω σχεθέειν, φθίνω φθινύθω gehe unter.

Kap. 20. Conjugation auf μι.

1) Die Conjugation auf μι ist die ohne Bindevokal. 223
Dadurch, daß nach konsonantisch auslautenden Stämmen ein Bindevokal nothwendig ward, entstand eben die Conjugation auf ω als eine besondere. — Die Conjug. auf μι ward später auch durch Einsetzung von νυ (νυμι) für konsonantische Stämme verwendbar. Danach giebt es zwei Klassen:

1. die auf μι, mit α, ε oder ο als Stammcharakter,
2. die auf νυμι, a) mit konsonant. Stamm,
   b) die auf αννυμι, εννυμι, ωννυμι.

2) Die meisten Tempora sind ganz wie auf ω gebildet; die Conjug. auf μι hat als eigenthümliche Bildungen nur das Präs. u. Imperf. und den Aor. II. A. u. Med. — Die auf νυμι haben auch den Aor. II. nicht. — Das Activ verlängert im Sing. des Indic. Act. den Charaktervokal des Stammes, §. 285, 4.

3) Ein Präs. Ind. A. nach μι wird gebildet, indem man 224
den Stamm reduplicirt, den Charaktervokal (im Sing.) verlängert und die Personalendungen ohne Bindevokal anhängt; diese sind μι, σι, τι, τον, μεν, τε, ντι. Z. B. St. θε, Präs. St. τιθε, τί-θη-μι; die 2. Pers. τίθη-σι wird durch Abwerfung des Jota τίθης) die 3. Pers. τίθητι erweicht (jonisch) das τ in σ: τίθησι. Du. τίθε-τον. Pl. τίθε-μεν, τίθε-τε; 3. Pers. τιθέ-ντι wird mit „Erweichung" des τ in σ (wie im Sing.) τιθέ-νσι, und dies τιθέ-ᾱσι (ν in ᾱ, wie aus ανσι) oder (seltener) τιθεῖσι; beides Ersatzdehnung. So στα, ἱστα (aus σιστα, oder Augm. pro Redupl.) ἵστημι sisto, ἵστης, ἵστη, ἵστατον, ἵστα-μεν, ἵστα-τε, ἱστᾶσι: hier in 3. Pers. fallen durch ἱστά-ασι beide Formen zusammen. St. δο, διδο: δίδω-μι, δίδω-ς, δίδω-σι, δίδο-τον, δίδο-μεν, δίδο-τε, διδό-ασι oder seltener διδοῦσι. Bei der Verstärkung durch νυ unterbleibt die durch Redupl.: δείκ-νῡμι, δείκ-νῡ-ς, δείκ-νῡ-σι, δείκνῠ-τον, δείκνῠ-μεν, δείκνῠ-τε, δεικνύᾱσι oder seltener δεικνῦσι.

Die urspr. Personalendungen zeigen sich noch in ἐσ-τί u. Hom. ἐσσί; das Dorische zeigt immer τι u. ντι; dann im Med. μαι, σαι, ται entsprechend dem μι, σι, τι; endlich im Latein ama-t, ama-nt. Für ᾱσι cf. τετύφᾱσι.

225 4) Ein Präterit. A. 1. Pers. Sing. wird gebildet, indem man den Charaktervokal des respect. Stammes verlängert und ν anhängt; also im Präs. an den reduplicirten Stamm, im Aor. II. an den reinen Stamm: θε, τιθε, ἐτί-θη-ν = Imperf.; θε, ἔθη-ν = Aor. II. Dies ν entsteht aus μι dadurch, daß durch das Augment das Iota wegfällt. Ebenso bei σι, τι, ντι. Daher Imperf. ἐτίθη-μ wird ἐτίθην; ἐτίθης; ἐτίθητ wird ἐτίθη; ἐτίθε-τον, ἐτιθέ-την; ἐτίθε-μεν, ἐτίθε-τε; ἐτίθε-ντ wird ἐτίθε-ν, und hieraus durch die εἰμί (ἔσαν(τ) = erant) entnommene Endung σαν: ἐτίθε-σαν, cf. das Plusqperf. u. die 3. Pers. Plur. Imper. der Conjug. auf ω. Ebenso ἵστα, ἵστη-ν, ἵστη-ς, ἵστη(τ); ἵστᾰ-μεν, ἵστᾰτε, ἵστα-ν(τ), wofür ἵστα-σαν(τ). — διδο, ἐδίδω-ν, ἐδίδως, ἐδίδω; ἐδίδο-τον etc.; ἐδίδο-ντ — ἐδίδοσαν. — ἐδείκνῡν, ἐδείκνῡς, — ἐδείκνῠ-μεν — ἐδείκ-νυντ = ἐδείκνῠσαν.

226 * Es giebt auch Nebenformen nach ω, wie von τιθέ-ω, διδό-ω, δεικνύω; schon bei Homer. Im Sing. des Imperf., bes. 2. u. 3. Pers., sind sie sogar weit gewöhnlicher: (ἐτίθουν,) ἐτίθεις, ἐτίθει; ἐδίδουν, ους, ου, aus οον, οες, οε. ἐδείκνυον, ες, ε. Für das Med. §. 235, Anm. 2 u. 3. Dennoch können diese Formen zu Anfang, wo es um Erkenntniß des Hauptgesetzes sich handelt, ganz bei Seite gelassen werden. Erst nachdem die stete Einwirkung der Conjug. auf ω sich dargethan, mag jenes nachgeholt werden. — ἐτίθουν selber ist nicht zu gebrauchen, da das ε des Stammes besser bewahrt blieb und bleibt.

227 Im Aor. II.: θε, ἔθην, ης, η, ἔθεμεν, ἔθε-τε, ἔθε-σαν. ἔδων, ως, ω, ἔδομεν, ἔδοσαν. (ἔδειχ-ν ist undenkbar.) Nebenf. auf ω giebt es hier nicht. Bei ἵστημι bleibt im Aor. II. die Länge ganz durch: στα, ἔστη-ν, ης, η; ἔστητον, ἔστημεν, τε, ἔστησαν: cf. ἐτύφθημεν etc. u. §. 252. — Die kürzeren, ursprüngl. Formen der 3. Pers. Plur. ἔθεν(τ), ἔσταν u. dgl. giebt es im Aor. II. bei Homer sehr häufig; im Imperf. seltener: NB. ἐτίθεν(τ) als paroxyt. (NB. ἄπ-έθεν, ἄπ-έσταν, aber ohne Augm. πρότιθεν.) cf. §. 138.

228 5) Ein Conjunctiv nach μι wird gebildet durch Ansetzung der Conjunctivendungen ω, ῃς, ῃ etc. der Conjugation auf ω. Wo contrahirt werden kann und folglich (nach §. 42) auch contrahirt werden muß, entsteht der Circumflex. Die Contraction wirkt hier, wo das α, ε, ο nicht Derivationsvokal ist, sondern der Wurzel angehört, zum Theil anders als bei den Verb. contract. Im Präsens τιθε, τιθέω, τιθῶ, ῇς, ῇ etc., cf. τυφθῶ; aber διδό-ω, διδῶ, διδόῃς διδῷς (nicht οῖς), und ἱστά-ω ἱστῶ, ἱστά-ῃς ἱστῇς (nicht ᾷς), ἱστῇ, ἱστῶμεν, ἱστῆτε, ἱστῶσι. δεικνύω, δεικνύῃς etc. bleibt uncontrahirt und deshalb ohne Circumflex.

✱ Bei δίδωμι soll der O-Laut deutlich hervortreten; deshalb hier überall ω, nicht οι. Bei ἵστημι entschied, daß Jonisch es Nebenformen von ἱστάω schon im Indic. gab und daher drang im Conjunct. das diesem charakteristische ω, ῃς, ῃ durch. — Uebrigens kann diese ganze Bildung des Conj. durch Ansetzung eines verlängerten Bindevokals erst entstanden sein, als schon die Conjug. auf ω fertig da war; vorher mußte bei μι die Einsetzung überhaupt eines Bindevokals genügen: τίθε-μεν — τιθέ-ομεν, ἴμεν — ἴομεν (Homer freilich auch ἴομεν (ῐ). Da aber solche Formen mit denen der Indic. auf ω zusammenfielen, ward nach Entstehung dieser die volle Conjunctivendung von ω auf μι übertragen. Die sogen. verkürzten Conjunctive bei Homer sind daher wenigstens theilweise richtiger als noch nicht verlängerte zu fassen. — Dehnungen bei Homer §. 133, 5.

Im Aor. II. θέ-ω θῶ, θῇς etc. δόω δῶ, δῷς; στάω στῶ, στῇς; also die Contraction ganz wie im Präs. Conj. Daher nothwendig der Accent ἀποστῶ, ἀποθῶ.

6) Ein Optativ nach μι wird gebildet, indem man an 229
den respect. Stamm ι (nicht οι) und an diesen Optativstamm als Personalendung ην, ης, η etc. ansetzt (cf. Verb. contract.): τιθε, τιθεί-ην, ης, η, τιθεί-ητον, τιθεί-ημεν (τιθεί-ησαν). Im Du. u. Plur. sind dafür fast nur gebräuchlich die kürzeren Formen τιθεῖτον, τιθείτην, τιθεῖτε, τιθεῖεν: der Accent steht immer auf der Silbe des Iota, cf. τυφθεῖμεν.

✱ Grund ist nicht nothwendig, daß jene längeren Formen die älteren waren; sondern das ι bildete vielmehr ursprünglich eine eigene Silbe: τιθεΐμεν. Im Sing. 1. Pers. war die längere Form nothwendig, wenn nicht vollständig μι bleiben sollte; gerade wie τύπτοι-ν nur τύπτοιμι oder τυπτοίην werden konnte; die Ansetzung der Konsonanten an den Diphthong gab Veranlassung zur Einschiebung des η.

So ἵστα, ἱσταίην, ἱσταῖμεν; διδο, διδοί-ην, διδοῖεν; 230
aber δεικνυ kann nur nach ω bilden: δεικνύοιμι, da das Griechische eine Zusammensetzung von υ-ϊ nicht verträgt, cf. §. 166 über τετυφυῖα. Im Aor. II.: θε, θείην, θεῖεν; στα, σταίην, δο, δοίην. NB. ἀποθεῖεν, ἐνθεῖεν, ἐνδοῖεν etc.; derselbe Grund, der im Simplex den (scheinbar) unregelmäßigen Accent bewirkt, wirkt auch im Compos. fort, cf. §. 137.

✱ Einzeln findet sich im Med. υϊ in υ, ιϊ in ῑ contrahirt, z. B. φθῖτο, δεινῦτο, cf. λελῦτο; aber das geschieht mit völligem Wegfall des ι. Im Activ nur Hom. Il. 16, 99, Theocr. 15, 94, cf. Φρεαττοῖ aus υϊ.

7) Der Imper. A. 2. Pers. Sing. hat ursprünglich die 231
Endung θι. Im Präs. wird er aber nach ω gebildet: τίθεε, τίθει, δίδο-ε, δίδου; ἵστα-ε, ἵστη (NB. η, nicht α; cf. Indic.); δείκνυε, δείκνυ, statt τίθε-θι, δίδο-θι, ἵστα-θι, δείκνυ-θι. Die übrigen Personen sind regelm.: τιθέ-τω, ἱστά-τω, διδό-τω u. s. w. Im Aor. II. ist aus θέ-θι und δό-θι nach Abfall des ι das θ zu ς geworden: θές, δός, cf. κέρας etc. Die ursprüngliche Form zeigt ihre Einwirkung noch im Accent

der Composita: ἀπόϑες aus ἀπόϑεϑι, παράδος u. s. w. ἀπόσχες §. 222, 6. Bei στῆϑι ist das ϑι durch die Länge des Vokals conservirt, §. 285, cf. τύφϑητι. Diese Länge geht durch wie im Indic.: στήτω u. s. w. στήτωσαν oder στάντων.

In Compos. ἀπόστηϑι; aber auch eine Nebenform nach ω, z. B. ἀπόστᾱ (στάε), παράστᾱ. Auch von ἔβην so παράβᾱ; von εἶμι §. 244 ἄπει. Die übrigen Personen aber ἀποστήτω u. s. w.

232 8) Alle Infinit. A. nach μι endigen sich auf ναι und sind auf der vorletzten Silbe betont. Präs.: τιϑέ-ναι, ἱστά-ναι, διδό-ναι, δεικνύ-ναι. Im Aorist wird εναι an den Stamm gehängt: ϑε-έναι ϑεῖναι, δο-έναι δοῦναι, στα-έναι στῆναι.

* Grund der kürzeren Endung im Präs. ist jedenfalls dessen schon sonst verstärkte Form; denn auch ἰ-έναι und εἶναι (ἐ-έναι) sind Präsent.; φάναι zu φημί freilich anders; cf. auch φάϑι (aber schwerlich wegen φῆναι von φαίνω). — Das ε selber ist wohl nicht Bindevokal, sondern zeigt nur die Form der ursprünglichen (ἔμεναι) eine Stufe näherstehend. Als solche ist §. 162 ἔμμεναι aufgestellt, um die Formen des Infin. bequem zusammenzufassen. Aber historisch liegt die Sache anders. Denn es stimmt so weder das Verhältniß zum Medium (ϑαι u. σϑαι), noch das Latein (-re = -se); auch würde μ als Bindevokal ο verlangen. Daher vertritt μ wohl nur ein ausgefallenes σ, und der Infin. τύψαι wäre dann aus τύψ-σαι erklärt: cf. γένε-σι für γένεσ-σι u. s. w. Auch einzelne dorische u. äolische Formen mit ς als Endung giebt es.

Anm. Wie die Formen auf ναι alle auf der vorletzten Silbe betont sind, so auch die epischen auf εμεν u. μεν; nur die volle ist „zurückbetont": τιϑέ-μεναι τιϑέμεν, ϑέ-μεναι ϑέμεν u. s. w. Auch ἔδμεναι, βήμεναι, ἴ-μεναι von εἰμί u. s. w., indem hier nichts verkürzt schien.

233 9) Alle Partic. A. nach μι endigen sich auf ντς, St. ντ, und sind oxytona: also αντς = άς, εντς = είς, οντς = ούς, υντς = ύς (cf. τυφϑείς): τιϑείς τιϑεῖσα τιϑέν. διδούς διδοῦσα διδόν. ἱστάς ἱστᾶσα ἱστάν. δεικνύς δεικνῦσα δεικνύν.

ἀπο-ϑείς, ἀπο-δούς, ἀπο-στάς u. s. w. nach §. 230. Genit. ϑέντος (nicht ϑεντός wie beim Nomen.) ἀπο-ϑέντος (nicht ἀπόϑεντος), ϑέντι, ϑέντων, ϑεῖσι, aber ϑεισῶν, δουσῶν, τιϑεισῶν etc.

234 10) Denkt man ἐτύφϑην oder ἐτύπην als Präteritum zu einem τύφϑημι, τύπημι, St. τυφϑε, τυπε, so bestehen folgende Abweichungen von τίϑημι: 1. die Länge bleibt durch den ganzen Indic., Imper. und Infin.; 2. der Imperativ hat die volle Form auf ϑι. — Dasselbe nun gilt von ἔστην gegenüber ἔϑην und ἔδων und von denjenigen Aor. II., die von Verbis auf ω nach μι gehen; v. §. 252, z. B. ἔβην, ἔβημεν, βῆϑι, βῆναι; γνῶναι obwohl δοῦναι; σβῆναι obwohl ϑεῖναι; für στῆναι, βῆναι, überhaupt bei St. auf α fällt solcher Unterschied weg; es erklärt sich στῆναι ebenso gut aus στα-έναι, wie nach dem Hauptgesetz dieses Paragraphen sub 1.

11) Im Medium wird von den Endungen der 2. Perf. Sing. σαι u. σο im Präs. u. Imperf. Indic. u. Imper. das σ regelmäßig nicht ausgestoßen: ἵστασαι, ἵστασο, τίθεσαι, ἐτίθεσο, τίθεσο u. s. w. (nur poet. manchmal ἐτίθου). Im Aorist II. dagegen ἔθου, θοῦ u. s. w. — Ebenso im Conjunct. ἱστῇ, τιθῇ, θῇ, δεικνύῃ; im Optativ θεῖο, τιθεῖο u. s. w. Im Imperf. haben nur δύναμαι u. ἐπίσταμαι manchmal auch attisch ἐδύνω u. ἠπίστω. 235

Da ἔστην schon im Activ intransitive Bedeutung und deshalb kein Medium hat, so steht im Paradigma dafür ἐπριάμην.

Anm. 1. Der Accent des Imper. Aor. M. ist z. B. θοῦ, θέσθε, δοῦ, δόσθον. Bei Compositis erringt nur die mehrsilbige Präposition den Rücktritt des Accents: ἀπόδου, παράθου; die einsilbige läßt ihn unverändert: ἐνθοῦ, προδοῦ. Aber ἔνθεσθε, πρόδοσθε u. s. w. so gut wie τύπεσθε und παράθεσθε. — Hiernach auch παράσχου §. 222, 6.

Anm. 2. Wo im Conj. u. Optat. der Stämme auf α, ε, ο wegen Contraction der Circumflex stehen sollte, findet sich ebenso oft der Accent zurückgezogen, als τίθωμαι (aus τιθέωμαι), ἵσταιτο u. s. w. Die Entstehung war vergessen wie bei περίπλου, und man betonte wie von τίθω. Regel ist dies indessen nur bei δύναμαι, κρέμαμαι, ἐπίσταμαι u. ἐπριάμην, §. 241: δύναιο, πρίωμαι u. s. w. cf. μέμνωμαι §. 186. ὀναίμην, ὄναιο §. 241.

Anm. 3. Bei den Stämmen auf ε giebt es den Optativ auch mit Bindevokal: τιθοίμην, θοίμην. Trotz der Entstehung aus εοίμην wird auch hier häufig betont τίθοιτο, ἔνθοιτο u. s. w. cf. μέμνῳτο §. 186.

12) Die Tempusbildung (auch von ἵημι, St. ἑ, im Präs. ἱε, §. 242): 236

θε: θήσω, ἔθηκα, τέθεικα, τέθειμαι, ἐτέθην;
ἑ: ἥσω, ἧκα, εἷκα, εἷμαι, εἵθην (ἑθῆναι);
δο: δώσω, ἔδωκα, δέδωκα, δέδομαι, ἐδόθην;
στα: στήσω, ἔστησα, ἕστηκα, (ἕσταμαι,) ἐστάθην;
δεικ: δείξω etc. wie ein Verb. mutum.

Also: 1. drei Aor. I. A. M. bilden auf κα: ἔθηκα, ἔδωκα, ἧκα, ἐθηκάμην etc.; 2. ist zu bemerken der Unterschied der Dehnung bei ἔθηκα und τέθεικα, ἧκα und εἷκα; 3. τέθειμαι für τέθεμαι, während στα und δο die alterthümlichere Form bewahren, cf. πέπομαι, πέπταμαι §. 247. (εἷμαι aus ἕεμαι oder ἕειμαι); 4. die Aor. P. zeigen bei allen die Kürze; daher auch die Adj. verb. στατός, δοτός, θετός; 5. ἕσταμαι ist bloße Rarität (Plat.); 6. den Spir. asper bei ἵστημι zeigen nur die Formen, die auch Redupl. haben, also Präs. und Imperf., Perf. u. Plusqperf.: καταστήσω, κατέστησα, κατεστάθην, κατέστην, aber καθίστημι, καθίστην, καθίσταμαι, καθέστηκα. Beisp. im folg. Paragr.; 7. ἔθηκα u. ἔδωκα sind nur in 1. u. 2. Perf. Sing. Ind. und etwa 3. Perf. Plur. zu gebrauchen.

237 Zur Bedeutung: Der Aor. II., Perf. und Plusqperf. von ἵστημι sind intransitiv: ἔστησα stellte, ἔστην stellte mich; ἕστηκα habe mich gestellt = stehe, εἱστήκειν stand. στῆναι sich stellen; στῆθι stelle dich = steh! καθίστημι richte ein, καταστήσω; κατέστησα richtete ein, κατεστησάμην richtete mir ein; κατεστάθην wurde eingerichtet; κατέστην kam in eine Lage, Einrichtung; καθέστηκα bin in solcher. ἀφίστημι stelle abseits, besond. = mache abtrünnig, ἀποστήσω; ἀπέστησα wiegelte auf, ἀπέστην fiel ab, ἀφέστηκα bin abtrünnig, ἀφειστήκειν war abtrünnig, im Aufstande; ἀπεστάθην wurde aufgewiegelt; ἀφίσταμαι werde abtrünnig, falle ab; abfallen = ἀποστῆναι oder ἀφίστασθαι; laßt uns abfallen ἀποστῶμεν oder ἀφιστώμεθα; damit sie abfallen ἵνα ἀποστῶσι oder ἀφιστῶνται. ἀποστάτης. ἀποστασία. μὴ ἀποσταῖεν oder =?

238 **Activum.**

Präsens, Indicativ.

S.	τί-θη-μι	δί-δω-μι	ἵ-στη-μι	δείκ-νῡμι
	τί-θη-ς	δί-δω-ς	ἵ-στη-ς	δείκ-νῡ-ς
	τί-θη-σι	δί-δω-σι	ἵ-στη-σι	δείκ-νῡ-σι
Du.	—	—	—	—
	τί-θε-τον	δί-δο-τον	ἵ-στα-τον	δείκ-νῠ-τον
	τί-θε-τον	δί-δο-τον	ἵ-στα-τον	δείκ-νῠ-τον
Pl.	τί-θε-μεν	δί-δο-μεν	ἵ-στα-μεν	δείκ-νῠ-μεν
	τί-θε-τε	δί-δο-τε	ἵ-στα-τε	δείκ-νυ-τε
	τι-θέ-ᾱσι	δι-δό-ᾱσι	(ἱ-στά-ᾱσι)	δεικ-νύ-ᾱσι
	(oder	(oder	d. h.	oder
	τιθεῖσι)	διδοῦσι)	ἱστᾶσι	δεικνῦσι

Conjunctiv.

S.	τι-θῶ	δι-δῶ	ἱστῶ	δεικνύω
	τι-θῇς	δι-δῷς	ἱστῇς	δεικνύῃς
	τι-θῇ	δι-δῷ	ἱστῇ	δεικνύῃ
Du.	—	—	—	—
	τι-θῆτον	δι-δῶτον	ἱστῆτον	δεικνύητον
	τι-θῆτον	διδῶτον	ἱστῆτον	δεικνύητον
Pl.	τι-θῶμεν	διδῶμεν	ἱστῶμεν	δεικνύωμεν
	τι-θῆτε	διδῶτε	ἱστῆτε	δεικνύητε
	τι-θῶσι	διδῶσι	ἱστῶσι	δεικνύωσι

Optativ.

S.	τι-θε-ί-ην	δι-δο-ί-ην	ἱ-στα-ί-ην	δεικ-νύ-οιμι
	τι-θε-ί-ης	δι-δο-ί-ης	ἱ-στα-ί-ης	δεικ-νύ-οις
	τι-θε-ί-η	δι-δο-ί-η	ἱ-στα-ί-η	δεικ-νύ-οι

Du.	—	—	—	—
	τι-θε-ί-ητον	διδο-ί-ητον	ἱσταί-ητον	δεικνύοιτον
	od. τιθεῖτον	od. διδοῖτον	od. ἱσταῖτον	δεικνυοίτην
Pl.	τι-θε-ί-ημεν	διδο-ί-ημεν	ἱσταί-ημεν	δεικνύοιμεν
	od. τιθεῖμεν	od. διδοῖμεν	od. ἱσταῖμεν	
	τι-θε-ί-ητε	διδο-ί-ητε	ἱσταί-ητε	δεικνύοιτε
	od. τιθεῖτε	od. διδοῖτε	od. ἱσταῖτε	
	τι-θε-ί-ησαν	διδο-ί-ησαν	ἱσταί-ησαν	δεικνύοιεν
	od. τιθεῖεν	od. διδοῖεν	od. ἱσταῖεν	
		Imperfectum.		
S.	ἐτίθην	ἐδίδων (ουν)	ἵστην	ἐδείκνῡν (ῠον)
	ἐτίθης (εις)	ἐδίδως (ους)	ἵστης	ἐδείκνῡς
	ἐτίθη (ει)	ἐδίδω (ου)	ἵστη	ἐδείκνῡ
Du.	—	—	—	—
	ἐτί-θε-τον	ἐδίδοτον	ἵστατον	ἐδείκνυτον
	ἐτι-θέ-την	ἐδιδότην	ἱστάτην	ἐδεικνύτην
Pl.	ἐτίθεμεν	ἐδίδομεν	ἵσταμεν	ἐδείκνῠμεν
	ἐτίθετε	ἐδίδοτε	ἵστατε	ἐδείκνῠτε
	ἐτί-θε-σαν	ἐδίδοσαν	ἵστασαν	ἐδείκνῠσαν
		Imperativ.		
S.	τίθει	δίδου	ἵστη	δείκνῡ
	aus τίθεε	a. δίδοε	a. ἵσταε	a. δείκνυε
	τιθέ-τω	διδό-τω	ἱστά-τω	δεικνύ-τω
Du.	τίθε-τον	δίδο-τον	ἵστα-τον	δείκνῠ-τον
	τιθέ-των	διδό-των	ἱστά-των	δεικνύ-των
Pl.	τίθε-τε	δίδο-τε	ἵστατε	δείκνῠτε
	τιθέ-τωσαν	διδό-τωσαν	ἱστά-τωσαν	δεικνύτωσαν
	od. τιθέντων	od. διδό-ντων	od. ἱστάντων	o. δεικνύντων
		Infinitiv.		
	τιθέ-ναι	διδό-ναι	ἱστά-ναι	δεικνύ-ναι
		Particip.		
	τιθείς	διδούς	ἱστάς	δεικνύς
	St. τιθεντ	St. διδοντ	St. ἱσταντ	St. δεικνυντ
	τιθεῖσα	διδοῦσα	ἱστᾶσα	δεικνῦσα
	τιθέν	διδόν	ἱστάν	δεικνύν
		Aorist II., Indicativ.		
S.	ἔ-θη-ν	ἔδων	ἔστην	fehlt.
	ἔ-θη-ς	ἔδως	ἔστης	
	ἔ-θη	ἔδω	ἔστη	
Du.	—	—	—	
	ἔ-θε-τον	ἔδοτον	ἔστητον	
	ἐ-θέ-την	ἐδότην	ἐστήτην	

Pl.	ἔ-θε-μεν	ἔδομεν	ἔστημεν	fehlt.
	ἔ-θε-τε	ἔδοτε	ἔστητε	
	ἔ-θε-σαν	ἔδοσαν	ἔστησαν	

Conjunctiv.

S.	(θέω) θῶ	(δόω) δῶ	(στάω) στῶ
	θῇς	δῷς	στῇς
	etc.	etc.	etc.

Optativ.

S.	θε-ί-ην	δο-ί-ην	στα-ί-ην
	θείης	δοίης	σταίης

etc. wie im Präsens.

Imperativ.

S.	θές	δός	στῆθι
	aus θέθι	aus δόθι	
	θέ-τω	δότω	στήτω
Du.	θέτον	δότον	στῆτον
	θέτων	δότων	στήτων
Pl.	θέτε	δότε	στῆτε
	θέτωσαν	δότωσαν	στήτωσαν
	od. θέντων	od. δόντων	od. στάντων

Infinitiv.

θεῖναι	δοῦναι	στῆναι
aus θε-έναι	aus δο-έναι	aus στα-έναι

Particip.

θείς	δούς	στάς
St. θεντ	St. δοντ	St. σταντ

v. Präsens.

Medium.

Präsens, Indicativ.

S.	τί-θε-μαι	δί-δο-μαι	ἵ-στα-μαι	δείκ-νυ-μαι
	τί-θε-σαι	δί-δο-σαι	ἵ-στα-σαι	δείκ-νυ-σαι
	(auch ῃ)		(auch ᾳ)	
	τί-θε-ται	δί-δο-ται	ἵ-στα-ται	δείκ-νυ-ται
Du.	τι-θέ-μεθον	δι-δό-μεθον	ἱ-στά-μεθον	δεικνύμεθον
	τί-θε-σθον	δί-δο-σθον	ἵ-στα-σθον	δείκνυσθον
	τί-θε-σθον	δί-δο-σθον	ἵ-στα-σθον	δείκνυσθον
Pl.	τι-θέ-μεθα	δι-δό-μεθα	ἱ-στά-μεθα	δεικνύμεθα
	τί-θε-σθε	δί-δο-σθε	ἵ-στα-σθε	δείκνυσθε
	τί-θε-νται	δί-δο-νται	ἵ-στα-νται	δείκνυνται

Conjunctiv.

S.	τι-θῶμαι	διδῶμαι	ἱστῶμαι	δεικνύωμαι
	τι-θῇ	διδῷ	ἱστῇ	δεικνύῃ
	τι-θῆται	διδῶται	ἱστῆται	δεικνύηται
Du.	τιθώμεθον	διδώμεθον	ἱστώμεθον	δεικνυώμεθ.
	τιθῆσθον	διδῶσθον	ἱστῆσθον	δεικνύησθον
	τιθῆσθον	διδῶσθον	ἱστῆσθον	δεικνύησθον
Pl.	τιθώμεθα	διδώμεθα	ἱστώμεθα	δεικνυώμεθα
	τιθῆσθε	διδῶσθε	ἱστῆσθε	δεικνύησθε
	τιθῶνται	διδῶνται	ἱστῶνται	δεικνύωνται

Optativ.

S.	τι-θε-ί-μην	δι-δο-ί-μην	ἱ-στα-ί-μην	δεικνυ-οί-μην
	τι-θε-ῖο	δι-δοῖ-ο	ἱ-σταῖ-ο	δεικνύοι-ο
	τι-θε-ῖτο	διδοῖ-το	ἱσταῖ-το	δεικνύοι-το
Du.	τι-θεί-μεθον	διδοί-μεθον	ἱσταί-μεθον	δεικνυοί-μεθ.
	τι-θεῖ-σθον	διδοῖ-σθον	ἱσταῖ-σθον	δεικνύοισθον
	τι-θεί-σθην	διδοί-σθην	ἱσταί-σθην	δεικνυοίσθην
Pl.	τι-θεί-μεθα	διδοί-μεθα	ἱσταί-μεθα	δεικνυοίμεθα
	τι-θεῖ-σθε	διδοῖ-σθε	ἱσταῖ-σθε	δεικνύοισθε
	τι-θεῖ-ντο	διδοῖ-ντο	ἱσταῖ-ντο	δεικνύοιντο

Imperfectum.

S.	ἐτι-θέ-μην	ἐδι-δό-μην	ἱ-στά-μην	ἐδεικνύμην
	ἐτί-θε-σο	(ἐδί-δο-σο)	ἵ-στα-σο, auch ω	ἐδείκνυσο
	ἐτί-θε-το	ἐδί-δο-το	ἵ-στα-το	ἐδείκνυτο
Du.	ἐτι-θέ-μεθον	ἐδι-δό-μεθον	ἱ-στά-μεθον	ἐδεικνύμεθον
	ἐτί-θε-σθον	ἐδί-δο-σθον	ἵ-στα-σθον	ἐδείκνυσθον
	ἐτι-θέ-σθην	ἐδι-δό-σθην	ἱ-στά-σθην	ἐδεικνύσθην
Pl.	ἐτι-θέ-μεθα	ἐδι-δό-μεθα	ἱ-στά-μεθα	ἐδεικνύμεθα
	ἐτί-θε-σθε	ἐδί-δο-σθε	ἵ-στα-σθε	ἐδείκνυσθε
	ἐτί-θε-ντο	ἐδί-δο-ντο	ἵ-στα-ντο	ἐδείκνυντο

Imperativ.

S.	τί-θε-σο (θου)	δίδο-σο (δου)	ἵ-στα-σο (στω)	δείκνυ-σο
	τι-θέ-σθω	διδό-σθω	ἱ-στά-σθω	δεικνύ-σθω
Du.	τί-θε-σθον	δίδο-σθον	ἵ-στα-σθον	δείκνυ-σθον
	τι-θέ-σθων	διδό-σθων	ἱστά-σθων	δεικνύ-σθων
Pl.	τί-θε-σθε	δίδο-σθε	ἵστα-σθε	δείκνυ-σθε
	τι-θέ-σθωσαν	διδό-σθωσαν	ἱστά-σθωσαν	δεικνύ-σθωσ.
	oder	oder	oder	oder
	τι-θέ-σθων	διδό-σθων	ἱστά-σθων	δεικνύ-σθων

Infinitiv.

τί-θε-σθαι	δί-δο-σθαι	ἵ-στα-σθαι	δείκνυ-σθαι

Particip.

τι-θέ-μενος	διδό-μενος	ἱστά-μενος	δεικνύ-μενος

Aorist II. M., Indicativ.

S.	ἐ-θέ-μην	ἐ-δό-μην	ἐπριά-μην	cf. §. 235.
	ἔ-θου (εσο)	ἔ-δο-σο (ου)	ἐπρία-σο (ω)	
	ἔ-θε-το	ἔ-δο-το	ἐπρία-το	
Du.	ἐ-θέ-μεθον	ἐ-δό-μεθον	ἐπριά-μεθον	
	ἔ-θε-σθον	ἔ-δο-σθον	ἐπρία-σθον	
	ἐ-θέ-σθην	ἐ-δό-σθην	ἐπριά-σθην	
Pl.	ἐ-θέ-μεθα	ἐ-δό-μεθα	ἐπριά-μεθα	
	ἔ-θε-σθε	ἔ-δο-σθε	ἐπρία-σθε	
	ἔ-θε-ντο	ἔ-δο-ντο	ἐπρία-ντο	

Conjunctiv.

S.	θῶμαι	δῶμαι	πρίωμαι	§. 235.
	θῇ	δῷ	πρίῃ	

wie Conjunctiv des Präsens.

Optativ.

S.	θεί-μην	δοί-μην	πριαί-μην
	θεῖο	δοῖο	πρίαι-ο

wie Optativ des Präsens.

Imperativ.

S.	θοῦ	δοῦ	πριάσω, πρίω
	θέ-σθω	δόσθω	πριάσθω
Du.	θέ-σθον	δόσθον	πρίασθον
	θέ-σθων	δόσθων	πριάσθων
Pl.	θέ-σθε	δόσθε	πρίασθε
	θέ-σθωσαν	δόσθωσαν	πριάσθωσαν
	od. θέσθων	od. δόσθων	od. πριάσθων

Infinitiv.

θέ-σθαι	δό-σθαι	πρία-σθαι!	§. 241, 4.

Particip.

θέ-μενος	δό-μενος	πριά-μενος

239 Von ἕστηκα giebt es im Dual. und Plur. statt ἑστήκατον etc.: ἕστᾰτον, ἕστᾰ-μεν, ἕστᾰ-τε, ἑστᾶ-σι, im Plusq. ἕστᾰ-σαν; also wie von ἕσταα, aber ohne Bindevokal vor den konsonant. Personalendungen. So noch im Infin. stets ἑστά-ναι, Imper. ἕστᾰ-θι, Conj. ἑστῶμεν, Optat. ἑσταίην, Partic. meist ἑστώς, ἑστῶσα, ἑστώς oder ἑστός, ἑστῶτος aus ἑσταότος. So von θνήσκω, §. 218, τέθναμεν etc. ἐτέθνασαν, τεθνᾰ́ναι, τέθναθι, bei Homer noch τεθνεώς, τεθνεῶσα, auch τεθνηῶτος, τεθνειῶτος, von βέβαα §. 188, zu βαίνω §. 214, βέβα-μεν etc., βεβώς, von γέγαα, zu St. γεν §. 219, γέγα-μεν, γεγαώς, γεγαυῖα, γεγαῶτος, γεγώς, 3. Perf. Plur. βεβάᾱσι, γεγάᾱσι;

von μέμαα, zu St. μεν, μέμαμεν, μεμαώς strebend; von δέδι-α = δέδοικα: δέδιμεν, δεδίασι, δεδίω, δέδιθι, ἐδέδισαν.

✱ Vollständige und regelmäßige Verba auf μι haben sich nur sehr wenige erhalten; mehr schon auf νυμι. Dagegen kommen jene wenigen um so häufiger vor, indem gerade die einfachsten und gewöhnlichsten Thätigkeitsbegriffe in ihnen enthalten sind. (Das Latein hat keine Aspir., daher fallen die Stämme θε u. δο dort in däre oder -dĕre zusammen, cf. §. 212 z. E.) — Außerdem enthält die Conjug. auf μι noch manche Verba alterthümlicher Formation von häufigem Gebrauch, wie εἶναι, ἰέναι, ἱέναι, εἰδέναι; der häufige Gebrauch gerade ließ keine Neuerung in den Formen aufkommen. (Ebendaher sind auch die Formen von εἰμί sum für Sprachvergleichung so wichtig.) — Endlich giebt es von vielen Verbis auf ω einen Aor. II. nach μι. 240

Kap. 21. Uebersicht der Verba auf μι.

A. Verba ohne νυ, bloß mit μι; fast nur vokalische. 241

I. Stamm auf α: wie ἵστημι — στα.

1. κί-χρημι, St. χρα, verleihe, κιχράναι, ἐκίχρασαν, χρήσω. Med. leihe mir, lasse mir geben.

2. χρή oportet (statt χρησί), χρῇ, χρείη, ἐχρῆν oder χρῆν (nie ohne ν); χρῆναι; χρεών nur Neutr., = cum opus sit. — Hierzu χράομαι utor, c. Dat.

✱ Der Stamm χρα liebt in allen Verwendungen attisch den E-Laut. — Für die Formen von χρή, außer χρῆναι, kann man die entsprechenden von εἰμί an χρ- (? χρέ-ος) angetreten denken. Das Partic. εων aus αον mit jonischem Vorschlag; daher kein Circumflex. Denkbar ist es eigentlich nur als Acc. absol., wie δέον, ἐξόν, indem dann doch ein Satz Subject bleibt. Es giebt aber auch τὸ χρεών die Schuld, cf. τὰ δέοντα das Nöthige, Passende, die Pflichten. Zwischen χρή und δεῖ ist gar kein Unterschied der Bedeutung. Aber δέομαι = bedarf, bitte, c. Gen.; χράομαι, c. Dat., utor, eigentlich in usum meum converto, adhibeo, κέχρημαι in u. m. converti et nunc utor, cf. λανθάνω u. λέληθα. ἐχρησάμην usus sum (aber ἐχρήσθη αὐτοῖς von χράω Orakel geben). χρῆσις Nutzung, Nutzen; δέησις Bitte, cf. δεῖ μοί τινος, aber bei χρή ist solcher Dativ nicht anwendbar.

3. ἀπό-χρη sufficit, für ἀπόχρησι; aber sonst regelmäßig wie von χράει, χρῇ von χράω: Plur. ἀποχρῶσι (Imperson. wie decet, decent); ἀπέχρη (kein ν); Infin. ἀποχρῆν. ἀπέχρησε. ἀποχρῶμαι habe genug. Herodot ἀπέχρᾱ.

4. ὀν-ίνημι nütze, St. ὀνα; also für ὀν-όνημι mit ι der Präs.-Redupl. (cf. ὀπιπτεύω von St. ὀπ). ὀνινάναι. Imperf. und die anderen Modi fehlen. ὀνήσω, ὤνησα. Med. ὀνίναμαι ziehe Vortheil; bes. Aor. II. ὠνήμην, ησο, ητο etc. statt des erst späteren ὠνάμην; ὄνησο, ὀνήμενος, aber ὀναίμην, auch ὀνάμενος; in Bedeutung = ὠνήθην. — Accent nach §. 235, A. 2. ὄνασθαι betont wie πρίασθαι; dies sind die beiden einzigen mehrsilbigen Stämme mit Aor. II. Med.

5. *πί-μ-πλημι* pleo, St. *πλα*: *ἐπίμπλην*, *ἐνεπίμπλην*, *ἐνεπίμπλασαν*, *πιμπλάναι*. Für die Temp. ist von *πλήθω* auszugehen, wegen *πέπλησμαι*: *πλήσω* etc. *πληθύω*. *πλῆθος* plebes.

In Compos.* ist *μπιμπ* zu meiden: *ἐμ-πί-πλημι*, *ἐνε-πίμ-πλην*. — Homer Aor. *πλῆτο* wurde gefüllt, *πλήμην* oder *πλείμην*; *ἔμπλησο*.

6. *πίμπρημι*, St. *πρα*, *πρήθω* incendo, cremo: ganz wie *πίμπλημι*.

7. *φημί* sage, St. *φα*: Präs. enclit. außer *φῄς* (statt *φῆς*): *φησί*, *φᾰμέν*, *φᾰτέ*, *φᾱσί*. Imperf. *ἔφην*, *ἔφαμεν*, *ἔφασαν*. *φῶ*, *φῇς* etc. *φαίην*. Imper. *φᾰθί* oder *φάθι*, *φάτω*. *φάναι*. *φάς*. *φήσω*. *ἔφησα* erklärte, behauptete. *πεφάσθω* dictum esto. Vereinzelt *φάμενος*, *φάσθαι*, *ἔφαντο*; bei Homer einzelne Formen des Med. häufiger.

8. *ἠμί* a-jo, = *φημί*: nur als Imperf. *ἦν* (*δ' ἐγώ*), *ἦ* (*δ' ὅς*).

9. *ἄγαμαι* bewundere, Dep. P. (*ἄγημι*), St. *ἀγα*; *ἀγᾰ́σομαι*, *ἠγάσθην* bewunderte. Homer *ἀγαίομαι* u. *ἠγασάμην*.

10. *δύναμαι* kann, Dep. P. *δύνασαι*. *δύνωμαι*, *δύνῃ* §. 235, *δύναιο* etc. Imperf. *ἐδυνάμην* u. *ἠδυνάμην* §. 140. *δυνήσομαι*, *ἐδυνήθην* u. *ἠδυνήθην* (auch *ἐδυνάσθην*). *δεδύνημαι*. *δυνατός*.

11. *ἐπίστα-μαι* verstehe, §. 235, Dep. P. *ἠπιστάμην* §. 155. *ἐπιστήσομαι*. *ἠπιστήθην*. *ἐπιστητός*. (Kommt entweder vom St. *στα* oder vom St. *ἰδ*, cf. *ἵστωρ*.)

12. *ἔρα-μαι* liebe, Dep. P. *ἠράσθην*, *ἐρασθήσομαι* amabo. In Prosa im Präs. u. Imperf. *ἐράω*. Homer *ἐράσσατο*.

13. *κρέμα-μαι* pendeo, §. 235. *κρεμήσομαι* (*ἐκρεμάσθην* besser zu §. 247, 2).

* Homer hat noch: 1) *ἄμεναι* sättigen, *ἆσαι*. *ἕωμεν* für *ἄωμεν* (?); 2) *βιβάς*, St. *βα* §. 214, 1; 3) St. *δεα*, *δέατο* schien, *δοάσσατο*; 4) *θῆσθαι* melken, *θήσατο*; 5) *ἵληθι*; 6) *κέρωνται*, St. *κερα* zu *κεράννυμι*. Von sonst auf *ω* gehenden Verbis sind nach Curtius einzelne Formen hierher zu ziehen: von *ὁράω* — *ὄρηαι*; *προσαυδάω* — *-αυδήτην*; *συλάω* — *συλήτην*; *συναντάω* — *συναντήτην*; Infinitive wie *πεινήμεναι*, *ἀρήμεναι* (von *ἀράομαι*), *γοήμεναι* (NB. Accent!). Außerdem findet sich noch oft eine Präsensverstärkung auf *να*: *δάμνημι* (*δαμάω*) §. 208, *κίρνημι* (*κερα*), *κρήμναμαι* (*κρεμα*), *μάρναμαι* kämpfe, *πέρνημι* (*πιπράσκω*), *πίλναμαι* (*πελάζω*) mit *ἔπλητο* §. 253, 5; *πίτνημι* (*πετάννυμι*), *σκίδνημι* (*σκεδάννυμι*).

242 II. Stämme auf *ε*: nach *τίθημι*: nur *ἵημι*.

ἵημι mitto, St. *ἑ*, Präs. St. *ἱε*: *ἵης*, *ἵησι*, *ἵεμεν*, *ἵετε*, *ἱᾶσι* (*ἱέᾱσι*), selten *ἱεῖσι*. Conj. *ἱῶ*. Opt. *ἱείην*. Impf. *ἵην*, gew. *ἵουν*, *ἵεις*, *ἵεσαν*. Imper. *ἵει*, *ἱέτω*. Infin. *ἱέναι*. Part. *ἱείς*. Med. *ἵεμαι* eile, *ἵεσαι* etc.; *ἱῶμαι*; *ἱείμην* od. *ἱοίμην*; *ἵου* od. *ἵεσο*; *ἵεσθαι*; *ἱέμενος*. Aor. II. St. *ἑ*: *ἧν*, wovon der Sing. attisch nicht möglich ist, weil kein Augment anzubringen ist;

Plur. εἶμεν, εἶτε, εἶσαν, aus ἕεμεν etc. Conj. ὧ aus ἕω, Opt. ἑ-ίην. Imper. ἕς statt ἕθι; εἶναι; εἵς, εἶσα, ἕν, St. ἕντ. Med. εἵμην, εἶσο, εἶτο, εἵμεθα, εἶσθε, εἶντο aus ἑ-έμην etc. Conj. ὧμαι für ἕωμαι. Opt. εἵμην aus ἑ-ίμην, εἶο etc., gew. οἵμην. Imper. οὗ, ἕσθω. ἕμενος, ἕσθαι. — Tempora: ἥσω, ἧκα (ἡκάμην); Perf. εἷκα, εἷμαι; Aor. εἵθην, ἑθῶ, ἑθείην, ἑθῆναι, ἑθείς. ἑτός.

Für Compos. v. §. 230 u. 137. ἀφῶ, ἀφεῖεν, ἀφείς, ἀφεῖναι, ἀφοῦ.

* Homer hat ἵεις wie von ἵω; ἵεν = ἵεσαν, cf. ἐτίθεν; Aorist ohne Augment, z. B. ἕμεν, ἕσαν, ἕντο. ἀν-έσω als Fut. Herodot, §. 154. Von anderen Verbis gehören hierher bei Homer: 1) ἄημι wehe, St. ἀϜε, ἄητον, ἀῆναι, ἀήμεναι, ἀέντες, ἀήμενος. Imperf. ἄη u. ἄει. 2) δίδημι = δέω binde; δίδη; vereinzelt auch pros. διδέασι. 3) δίεσαν scheuchten, δίενται fliehen, St. διε; sonst δίω, §. 239. 4) δίζημαι, St. ζε (= ζητέω), mit Präs.-Redupl.; aber das η wie vom Perf.; = δίζω; δίζηαι, δίζησθαι, διζήσομαι. 5) von κίχημι erlange, κιχείω (= κιχέω), κιχείην, κιχῆναι, κιχείς, κιχήμενος, ἐκίχεις, κιχήτην; sonst κιχάνω bei attischen Dichtern aus κιγχάνω, cf. §. 216 (Homer κιχάνω), ἔκιχον, κιχήσομαι. Vereinzelte Formen wie ἀπειλήτην, ὁμαρτήτην für -είτην von ἀπειλέω drohe, δορπέω speise zu Abend, ὁμαρτέω begleite. (Jedoch wird auch ὁμαρτείτην gelesen.) Infin. wie καλήμεναι, πενθήμεναι, φορῆναι.

III. St. auf ο: nach δίδωμι. 243

So nur ὄνομαι, St. ὀνο, bei Homer: ὄνοσαι; ὄνοιτο. Nach §. 174 ὀνόσσομαι, ὠνοσάμην, aber auch ὠνάμην, οὔνεσθε für ὄνεσθε, St. ὀν.

* Für St. auf υ giebt es bei Homer ῥῦ u. ῥῠ (fast immer ῥῡ) oder ἐρῦ u. ἐρῠ, ziehen; Med. an sich ziehen = retten, schützen: εἰρύαται für ἔρυνται, εἰρύσθαι; ῥῦσθαι, aber auch ἔρυσθαι; εἰρύμενος; ἔρυσο; ῥύατο, ἐρύατο, εἰρύμεναι: ῥύσατο rettete, ἐρύσσατο zog. — στεῦται gebehrdet sich, droht, verspricht. Vielleicht ist als St. auf ω nach μι σάω (= σάου von σάω = σόω = σώζω) als Imper. A. und 3. Pers. Sing. Indic. Präter. A. zu erklären, cf. ἔπλων §. 253.

IV. εἰμί es-se, St. ἐς u. ἐ; εἶμι ire, St. ι. 244

1. Präsens.

Indic.		Conj.
S.	εἰμί f. ἐσμί e-sum	ὦ f. ἔω (ἔσω)
	εἶ (εἶς), Hom. ἐσσί	ᾖς etc.
	ἐσ-τί est	
Du.	ἐστόν	**Optat.**
	ἐστόν	εἴην aus ἐσ-ί-ην = sim (siem, esiem)
Pl.	ἐσ-μέν (e)sumus	
	ἐσ-τέ es-tis	
	εἰσί f. ἐσ-ντι (e)sunt	

Imper.	Infin.
S. ἴσθι für ἔσθι	εἶναι f. ἐσ-έναι
ἔστω	
Du. ἔστον, ἔστων	Partic.
Pl. ἔστε	ὤν, οὖσα, ὄν
ἔστωσαν od. ἔστων od. ὄντων	St. ὀντ, aus ἐσών, ἐών

Das εἰ statt ἐ ist die Dehnung des Sing. Act. §. 224, cf. §. 248, 1. Das εἴην = sim zeigt den griech. Opt. als der Form nach gleich dem latein. Conj. Präs., cf. amem = ama-im(i); dicam, alt dicem, aus dicaim etc. — Das ι in ἴσθι soll noch kürzer sein als ε wäre: gleichsam σθι. — (εἶς = ἐσσί).

Imperfectum.

S. ἦν od. ἦ (ἦα) für ἔσαμ, ἔαμ, ἦμ = eram

ἦσθα oder ἦς	
ἦν, auch ἦ	Pl. ἦμεν
Du. ἦτον od. ἦστον	ἦτε od. ἦστε
ἤτην od. ἤστην	ἦσαν

Imperf. Med. ἤμην Nebenform auch in Prosa bei Späteren. Fut. ἔσ-ο-μαι = ero; ἔσται f. ἔσεται. ἐσοίμην, ἔσεσθαι, ἐσό-μενος. ἐστέον. — Die Formen ἦτον, ἤτην, aber auch ἦστε sind sehr selten.

Accent: πάρ-ειμι, παρῶ, παρεῖμεν, παρών, παρεῖναι, παρῆν nach §. 230 u. 153. παρέσται cf. ἀπόδος. NB. ὄντος, οὖσι, aber οὐσῶν.

2. εἶμι ire, St. ι.

Präsens.

Indic.	Conj.	Opt.	Imper.
S. εἶμι	ἴω	ἰοίην	S. ἴ-θι
εἶ	ἴῃς etc.	ἰοίης etc.	ἴ-τω
εἶσι			D. ἴ-τον
Du. ἴ-τον	Infin.	Partic.	ἴ-των
ἴ-τον	ἰέναι	ἰών, ἰοῦσα, ἰόν	Pl. ἴτε
Pl. ἴ-μεν			ἴ-τωσαν
ἴ-τε		St. ἰοντ	od. ἰόντων
ἴ-ᾱσι f. ἴντι			

Imperfectum.

Sing.	Du.	Plur.
ᾔειν (ᾖα)	ᾔειτον od. ᾖτον	ᾔειμεν od. ᾖμεν
ᾔεις u. ᾔεισθα	ᾐείτην od. ᾔτην	ᾔειτε od. ᾖτε
ᾔει u. ᾔειν		ᾔεσαν

Das εἰ im Präs. ist aus ι gedehnt, cf. bei εἰμί; das ῃ im Impf. entsteht durch das Augm. aus ει. — Das Fut. fehlt, da das Präs. εἶμι schon immer Futurbedeutung hat. Für 1. Pers. ᾔειν cf. Nebenform zu Imperf. von ἵημι — ἵειν.

* Homer: εἶμι εἶσϑα. Conj. ἴησϑα; auch ἴομεν (ῑ statt ῐ). Imperf. ᾖϊον und ἴον; ᾔϊσαν und ἴμεν, ἴτε, ἴσαν. Fut. εἴσομαι, Aor. εἰσάμην. — Zu εἰμί: ἦα, ἔα, ἔον = Imperf.; ἔησϑα; ἦεν, ἔην, ἤην, ἔσαν, auch Med. εἴατο erant. Inf. ἔμμεναι, ἔμεναι, ἔμεν. Fut. ἔσσεται und ἐσσεῖται.

Die Endung σϑα der 2. Pers. Sing. findet sich attisch bei ἦσϑα eras, ᾔεισϑα ibas, ἔφησϑα, οἶσϑα u. ᾔδεισϑα §. 246. Bei Homer häufiger, besonders in Conjunctiven.

V. κεῖμαι liege, und ἧμαι sitze: irregul. Perfectformen. 245

1. κεῖμαι, St. κε, cf. τέ-ϑει-μαι von ϑε; ohne Redupl.: κεῖσαι, κεῖται, κείμεϑα, κεῖσϑε, κεῖνται. Conj. κέωμαι, cf. μεμνῶμαι. Optat. κεοίμην. Imper. κεῖσο. Infin. κεῖσϑαι. Part. κείμενος! κείσομαι.

Die Compos. z. B. διάκειμαι sind zurückbetont; nur Inf. διακεῖσϑαι. — Die Bedeutung ist oft = τέϑειμαι: jacet wie jactum est construirt: κείμεϑά εἰς ἀνάγκην (sind versetzt in); διατίϑημι dispono; διάκειμαι bin in einer Disposition (εὖ, κακῶς).

* Homer κείαται, κέαται, κέονται. κέσκετο §. 256. κέων cubiturus. κακκείοντες.

2. ἧμαι: attisch nur κάϑ-ημαι: κάϑησαι, κάϑηται — κάϑηνται. Imperf. ἐκαϑήμην, ἐκάϑησο, ἐκάϑητο etc., älter καϑήμην, καϑῆσο, καϑῆστο etc. Hom. ἕαται, εἵαται f. ἧνται.

VI. οἶδα weiß, Perf. II. von εἴδω sehe, ohne Reduplic., gehört hierher wegen einiger Formen wie von ἴδμι. (Ϝείδω, Ϝοῖδα = video, goth. vitan, ahd. wizan „wissen".) 246

Indic.	Conj.	Imper.
S. οἶδα	εἰδῶ	ἴσϑι (f. ἴδ-ϑι)
οἶσϑα (οἶδας)	εἰδῇς	ἴστω
οἶδε		etc.
Du. ἴστον	Optat.	ἴστωσαν
Pl. ἴσμεν f. ἴδμεν	εἰδείην etc.	
ἴστε		Infin.
ἴσᾱσι f. ἴδασι	Part.	εἰδέναι
	εἰδώς, εἰδυῖα, εἰδός	
	St. εἰδοτ	

Plusquamperf.

Sing.	Du.	Plur.
ᾔδειν, ᾔδη	ᾔδειτον, ᾖστον	ᾔδειμεν (ᾖσμεν)
ᾔδεισϑα, ᾔδησϑα	ᾐδείτην, ᾔστην	ᾔδειτε (ᾖστε)
ᾔδει, ᾔδη		ᾔδεσαν (ᾖσαν)

Die eingeklammerten Formen sind nur poetisch. Die Mittelformen *ᾔδεμεν, ᾔδετε* giebt es gar nicht. Ueber *σθα* v. §. 244 extr. — *ἴσθι* (NB. *εἰμί, ἴσθι, ἔστω*). — Fut. *εἴσομαι* werde wissen und werde erfahren. Homer *εἰδήσω* werde wissen. *ἴδμεν*. Conj. *εἴδομεν. ἰδυῖα. ἴσαν* für *ᾔδεσαν*.

247 B. Verba auf *νυμι*. (*δείκνυμι* §. 238. Nasalklasse.)

I. Vokalische: auf *αννυμι, εννυμι, ωννυμι*: sämmtlich ohne Aor. II., §. 223 (außer *ἔσβην*).

a) auf *αννυμι*, *ᾰ* bleibt, §. 174.

1. *κεράννυμι*, St. *κερα*, mische: *ἐκεράννῡν. κεράννυμαι, ἐκεραννύ̄μην. κεράσω* u. *κερῶ* §. 177, *ἐκέρᾰσα, κέκρᾱκα, κέκρᾱμαι, ἐκράθην* u. *ἐκεράσθην*, §. 203.

2. *κρεμάννυμι* pendo, hänge auf, *κρεμᾰ́σω* und *κρεμῶ* §. 177, 2. *ἐκρέμασα, ἐκρεμάσθην. κρέμαμαι* bin aufgehängt, pendeo, cf. §. 228.

3. *πετάννυμι*, St. *πετα*: ausbreiten, (*πετάσω*) *πετῶ, ἐπέτασα, πέπταμαι* §. 208, *ἐπετάσθην*, cf. patere. *πέτασος*. Herodot *πεπέτασμαι, πεπτέαται* §. 281.

4. *σκεδά-ννυμι* (*σκίδνημι*); *σκεδῶ, ἐσκέδασα, ἐσκέδασμαι, ἐσκεδάσθην*.

248 b) auf *εννυμι*: *ε̆* bleibt; §. 177, 2.

1. *ἕννυμι*, St. *ἑ*, ursprüngl. *Fες* (cf. vestis, *ἡ ἐσθής* für *ἐστής*): pros. *ἀμφι-έννυμι* bekleide: *ἀμφιῶ, ἀμφιέσομαι*; *ἠμφίεσα* §. 155; *ἠμφίεσμαι, ἠμφίεσαι, ἠμφίεσται*.

Homer. Aor. *ἕσσα*, Pf. *εἷμαι, ἕσσαι — εἵατο, ἑέσσατο. εἵνυον* für *ἕννυον*; *εἵνυμι*.

2. *κορέννυμι*, St. *κορε*, sättigen: (*κορέσω*), *ἐκόρεσα, κεκόρεσμαι, ἐκορέσθην*. Hom. *κεκορηώς* §. 198.

3. *σβέννυμι* lösche aus, transit., St. *σβε*: *σβέσω, ἔσβεσα, ἔσβεσμαι. ἄσβεστος*. Das intransit. *ἔσβην* §. 252, cf. zu *ζέω*, §. 174, das spätere *ζέννυμι*.

4. *στορέ-ννυμι* sterno: (*στόρνυμι*:) *στορῶ, ἐστόρεσα, ἐστόρεσμαι* cf. §. 249, 3.

249 c) auf *ωννυμι*: einige Perf. P. mit *σ*. §. 172, 2.

1. *ζώ-ννυμι* gürte, St. *ζω*: *ζώσω, ἔζωσα*; *ἔζωσμαι*! *ζωστήρ, ζώνη*.

2. *ῥώ-ννυμι* stärke, *ῥώσω, ἔῤῥωμαι, ἐῤῥώσθην. ἔῤῥωσο* vale. *Ῥώμη* = Valentia.

3. *στρώ-ννυμι* sterno: *στρώσω, ἔστρωσα, ἔστρωμαι, ἐστρώθην. στρώματα, κατάστρωμα*.

4. *χρώ-ννυμι* färbe: *ἔχρωσα, κέχρωσμαι*! *ἐχρώσθην. ὁ χρώς* §. 74. *χρῶμα*.

II. Konsonantische: §. 188. 250

1. ἄγνυμι breche, transit., St. ἀγ, urspr. Ϝαγ: ἄξω, ἔαξα §. 145. ἆξον cf. Nr. 4. — ἔαγα intransit.; bei ἐάγην eigentlich α kurz, Il. 16, 801, trotz Il. 11, 559. Hes. κανάξαις s. κατ-Ϝάξαις. Apoc. mit Assimil., §. 291.

2. εἴργ-νυμι, εἵργω schließe ein (εἴργω schließe aus): εἵρξω, εἷρξα, poet. ἔρξας; εἷργμαι, εἵρχθην. ἡ εἱρκτή.

Homer. ἐέργω, ἔργω. 3. Pers. Pl. Pf. P. ἔρχ-αται; ἔρχατο. ἐεργμένος, ἐρχθείς. ἐργάθω §. 222, Anm. cf. εἴρω, sero. ἐρ, ἔερμαι und v. ἐερ — ἤειρα neben εἶρα und ἔρσα. (λέξις εἰρομένη.)

3. ζεύγ-νυμι, St. ζυγ, jungo (jugum, jugulum, ζεῦγος, ζυγόν): ζεύξω, ἔζευξα, ἔζευγμαι (cf. πέφυγμαι), ἐζύγην (ἐζεύχθην).

4. μίγ-νυμι, μίσγω, St. μιγ, misceo: μίξω, ἔμιξα, μῖξαι §. 188 (μέμῖχα). μέμιγμαι, ἐμίχθην u. ἐμίγην. Hom. μίκτο v. §. 254.

5. οἴγνυμι, οἴγω öffne, gew. ἀνοίγνυμι, ἀνοίγω u. διοίγνυμι: οἴξω, ἔῳξα (ἀνοῖξαι), ἀνέῳχα, ἀνέῳγμαι (besser als das erst spätere ἀνέῳγα), ἀνεῴχθην, ἀνοιχθῆναι, §. 145. Homer ὤϊξα.

6. ὄλλυμι für ὄλ-νυμι, perdo, St. ὀλ u. ὀλε; gew. ἀπόλλυμι: ὀλῶ, sp. ὀλέσω; ὤλεσα; ὀλ-ώλεκα; perire = ὀλοῦμαι, ὠλόμην, ὄλ-ωλα, auch ἀπωλώλειν. Hom. οὐλόμενος, ὀλέκω.

7. ὄμνυμι, St. ὀμ, schwöre: ὀμοῦμαι, ὀμεῖται; St. ὀμο: ὤμοσα §. 174, ὀμ-ώμοκα §. 150, ὀμ-ώμο-σμαι, ὀμώμοσαι, ὀμώμοται, auch ὀμώμοσται, ὠμόθην u. ὠμόσθην. συνωμότης. ἀνώμοτος.

8. ὀμόργ-νυμι wische ab: ὀμόρξομαι, ὤμορξα, ὠμόρχθην.

9. πήγνυμι pango, St. παγ: ἔπηξα, ἐπήχθην, ἐπάγην; πέπηγα stecke fest. πηκτός. Homer ἔπηκτο §. 254, 10.

10. ῥήγνυμι, St. ῥαγ, zerreiße (Ϝραγ frango): ῥήξω, ἔῤῥηξα, ἐῤῥάγην, ῥαγήσομαι, Perf. ἔῤῥωγα! bin zerrissen.

Der Stamm ist hier überall im Präs. vokalisch verstärkt, wo er nicht auf eine Liquida ausgeht, und diese Länge bleibt in den Temp. primis, §. 188; nur Nr. 6 u. 7 nicht, ebenfalls durch Einfluß der Liquida. — κτί-ννυμι (κτα, κτεν, κτείνω) gehört zu Klasse I.

* Noch als Nebenformen zu erwähnen sind στόρνυμι und φράγνυμι 251
(φράσσω, κατάφρακτοι). Bei Homer noch: 1. αἴνυμαι nehme weg; 2. ἄνυμι = ἀνύω; 3. ἄρνυμαι = αἴρομαι; 4. ἄχνυμαι als Med. zu ἀκ-αχίζω betrübe; St. ἀχ: ἤκ-αχον, ἀκ-άχησα, ἀκάχημαι, ἀκηχέδαται! = 3. Pers. Pl. (cf. ἐῤῥάδαται zu ῥαίνω), §. 189; ἀκαχείατο; ἀκαχήμενος! und ἀκηχέμενος! 5. γάνυμαι freue mich; 6. δαίνυμι bewirthe, Med. schmause; δαίσω, δαινῦτο §. 229; hierzu δαΐζω theile; aber fremd ist δαίω incendo

§. 198. 7. *καίνυμαι* St. *καδ*, glänze, übertreffe, *κέκασμαι*, dor. *κέκαδμαι*: *Κάδμος* = *κόσμος*. 8. *κίνυμαι* = *κινέω*: *ἔκιον* ging; *κίω*, *κίοιμι*, *κιών*; *κιάθω* §. 222; 9. *τίνῡμι* und *τίνῠμαι* zu *τίνω* §. 214; 10. *ὀρέγνυμι* zu *ὀρέγομαι*, Pf. *ὀρ-ωρέχαται*; 11. *ὄρνυμι* (or-ior), *ὄρσω* §. 207, *ὦρσα*; *ὤρορον* und *ὠρόμην*, erhob mich; *ὄρ — ωρα* bin in Bewegung; *ὀρώρεται*! 12. *τάνυμαι* = *τανύω*, *τείνω*; 13. poet. *λάζυμαι*, Hom. *λάζομαι* = St. *λαβ*.

252 C. Aoriste II. nach *μι* von Verbis auf *ω* u. *ννυμι*.

Die Länge des Vokals des Sing. Act. bleibt hier überall, wo sie bei *ἔστην* u. *ἐτύφθην* blieb, §. 227.

Stamm auf *α*:

1. *ἔβην* zu *βαίνω*, *βα* §. 214. *βῶ*, *βαίην*, *βῆθι* (*κατάβᾰ* §. 231). *βείω* zu §. 133, 5.

2. *ἐγήρᾱν* ep., *γηρᾶναι*, zu *γηράσκω* §. 217.

3. *ἔδραν*, gew. *ἀπέδραν*, zu §. 217, 2. *δρᾶναι*, *ἀπόδραθι*, *ἀποδράς*.

4. (*ἔπτην*) *ἐπτάμην* flog, zu *πέτομαι* §. 220: *πτάς*, *πτάμενος*; *πτάσθαι*, gew. *πτέσθαι*. Späteres Präsens *ἵ-πταμαι*. (Dies *ι* ist Augm. pro Redupl. Praes., cf. *ἰ-αύω* schlafe, *ἄεσα*, *ἄσα*; *ἵημι*, *ἵστημι*.)

5. *ἔτλην*, *τλα*=*ταλάω*: *ἔτλημεν*, *ἔτλησαν*. Hom. *ἔτλᾰν*(*τ*); *τλῶ*, *τλαίην*, *τλῆθι*, *τλῆναι*, *τλάς*. *τλήσομαι*, *τέτληκα*. Hom. *τέτλαμεν* §. 240. *τέτλαθι*.

6. *ἔφθην* zu *φθάνω* §. 214. *φθάς*, *φθῆναι*.

7. *ἐπριάμην* §. 238 zu *ὠνέομαι* §. 145.

8. *ἔσκλην* verdorrte, St. *σκλα*: *σκλῆναι*, *σκλαίην* (bei Hesych.), *ἔσκηλα*. Präs. *σκέλλω*. *ἀσκελής* §. 279. *τὰ σκέλη*.

Stamm auf *ε*:

9. *ἐκάην*=Aor. Pass. zu *καίω*, *καύσω* §. 176; 10. *ἐῤῥύην* zu *ῥέω* §. 176, wie von *ῥύημι*; 11. *ἐχάρην*, *χαρε*, zu *χαίρω* §. 220, 27; 12. *ἐδάην* §. 220, 29; 13. *ἔσβην* erlosch, St. *σβε* (zu *σβέννυμι*), wie von *ἵσβημι*: *σβῶ*, *σβείην*, *σβῆθι*, *σβείς*; *σβῆναι*. *ἔσβηκα* bin erloschen. 14. *σχές* aus *σχέθι* zu *ἔσχον* §. 222.

Stamm auf *ο*:

15. *ἑάλων* oder *ἥλων* §. 145, captus sum, zu §. 217, 13: *ἁλῶ*, *ἁλῷς*; *ἁλοίην*, auch *ἁλῴην*; *ἅλωθι* gieb dich gefangen; *ἁλῶναι*, *ἁλούς*, *ἁλόντος*; in den Modis ist *α* kurz. *ἑάλωκα*.

16. *ἐβίων* zu *βιόω*: *βιῶ*, *βιῴην*, *βιῶναι*, *βιούς*. Das Präs. *βιόω* selten; dafür *βιοτεύω* u. *ζάω*; doch nennt man *βιοίην* Opt. Präs. *βεβίωκα*, *βεβίωταί μοι*. *βέομαι* §. 177, 5.

17. *ἔγνων* zu *γιγνώσκω* §. 217. *γνῶ*, *γνοίην* u. *γνῴην*, *γνῶθι*, *γνῶναι*, *γνούς*. Hom. *γνώω*.

Stamm auf ι:
18. πῖθι zu ἔπιον §. 214. Hom. πίε.

Stamm auf υ:
19. ἔδῡν zu δύω §. 172 u. 214: ging unter, Conjunct. δύω, (Hom. Opt. δύην); δῦθι, δῦναι, δύς, St. δυντ. — ἔδῡσα versenkte; δῠθήσομαι. — Hom. ἔδῡν(τ).
20. ἔφυν wurde (erzeugt), zu φύω zeuge. φῦναι. Hom. ἔφῡν(τ).

* Homer hat noch: 1. ἐβλήμην wurde getroffen, vom 253
St. βλα, βάλλω; cf. ὠνήμην §. 241, 4. βλεῖο, βλῆσθαι, βλήμενος. ξυμβλήσομαι. 2. οὖτᾰ! verwundete, zu οὐτάω, οὐτάζω; οὐτάμενος, und 3. ἔκτᾰν, ἔκτα, Pl. ἔκτᾰν; κτέωμεν, κτάμεναι, von κτείνω, κτα. Die Medialformen ἐκτάμην, ἔκτατο, κτάσθαι, κτάμενος in passiver Bedeutung. 4. (ἔπτην) ἐπτήτην, St. πτα, zu πτήσσω ducke mich, §. 198. 5. πλῆτο nahte mich, St. πλα, zu πελάζω: πέπλημαι, ἐπελάσθην. 6. ἔβρων §. 217, 10. 7. ἔπλων zu πλώω = πλέω; πλώς, πλῶντος! 8. ἐφθίμην verging, zu φθίνω; Conj. φθίεται, Opt. φθῖτο §. 230; φθίσθαι. 9. κλῦθι, κέκλῠθι zu κλύω höre. 10. λύμην, λύτο zu λύω (λῦτο aus λύετο). 11. ἄμπνῡτο! = ἀνέπνυτο; ἐπνύμην zu πνέϜω §. 176, cf. §. 205. 12. σύτο, σύμενος zu σεύω, ἔσσῠμαι §. 207. 13. χύτο, χύμενος zu χέϜω §. 176. Außerdem cf. ἐΰ-κτίμενος zu κτίζω gründe.

* Bei konsonantischen Stämmen ist nicht Bildung nach μι, sondern 254
Weglassung des Bindevokals zu statuiren, da es auch in der regelm. Conjug. auf μι gar keinen Aor. II. von solchen giebt: 1. ἆλ-σο, ἆλτο, sprang; Conj. ἄλεται; ἄλμενος; zu ἄλλομαι, attisch ἥλατο etc. 2. γέντο faßte, = ἕλετο (εἵλετο); 3. ἐδέγμην, δέκτο; δέξο; δέχθαι zu δέχομαι, cf. §. 149; 4. λέκτο zählte, zu λέγω sammle, und 5. λέκτο legte sich (λέχος), λέξο, λέχθαι, καταλέγμενος; λέξομαί, ἔλεξα, ἐλέξατο; 6. μίκτο oder μῖκτο zu μίγνυμι §. 250, 4; 7. ὦρτο, Imper. ὄρσο oder ὄρσεο §. 209; ὄρθαι, ὄρμενος zu ὄρνυμι; 8. πάλτο zu πάλλω schwinge, ἔπηλα; 9. πέρθαι Inf. Med. zu πέρθω zerstöre; 10. ἔ-πηκτο statt ἐπήγετο für ἐπάγετο zu πήγνυμι. Il. 11, 378. Hierher gehören auch die Adject. ἄσμενος v. ἁδ, ἁνδάνω u. ἴκ-μενος günstig v. ἱκνέομαι. — ἀπούρ-ας Partic. zu ἀπαυράω nehme weg, ist ganz unregelm., sowohl als Aor. I. wie als Aor. II. gefaßt. (Accent!)

Endlich stoßen einzelne Formen von Perfectis von Verbis 255
auf ω den Bindevokal aus: cf. §. 239 u. 198: 1. ἔϊκτον statt ἐοίκατον; Pass. ἔϊκτο u. ἤϊκτο. 2. ἄνωγμεν; ἄνωχθι, ἀνώχθω, ἄνωχθε statt ἄνωκτε zu ἄνωγα, befehle; Perf. ohne Redupl.; aber auch ἀνώγω, ἤνωγον, ἀνώξω, ἀνῶξαι, cf. §. 166. 3. ἐγρήγορθε für ἐγρηγόρατε §. 150, und ἐγρηγόρθᾱσι! 4. εἰλήλουθμεν von εἰλήλουθα = ἐλήλυθα, §. 222, 2. 5. πέποσθε für πεπόνθατε, πέπονθτε §. 222, 9.

256 * Iterativformen.

So werden nach ihrer gewöhnlichen Bedeutung Formen auf *σκον* genannt, die Homer und Herodot vom Imperf., Aor. I. und Aor. II. der Verba auf *ω* und *μι* bilden. Das Augment fehlt meistens dabei. Bei konsonant. St. ist beim Aor. I. *α* Bindevokal, beim Aor. II. u. Imperf. *ε*: *τύπτεσκον*, *τύπεσκον*, *τύψασκον*. So z. B. *ἔχεσκον*, *ἴδεσκον*, *ἐλάσασκον*, *βοσκέσκοντο*, *ὀλέσκετο*. Abweichend *κρύπτασκον* u. *ῥίπτασκον*. Auch vokal. St. zuweilen mit Bindevokal: *δινεύεσκον*, *φιλέεσκε*; *γοάασκεν* u. *ναιετάασκεν* zerdehnt; auch uncontrahirt *καλέεσκον*; gew. wird der zweite ausgestoßen: *ὤθεσκον*, *εἴασκεν*; *στάσκον*, *δόσκον*, *τίθεσκον*; *ἔσκον* zu *εἰμί*; *κέσκετο* zu *κεῖμαι*, *ἔφασκον* auch in gewöhnl. Sprache; *ῥήγνυσκον*. — Dies *σκον* ist natürlich urspr. dasselbe mit dem inchoat. *σκω* §. 217. Was sich in Gegenwart ausbreitet, erscheint uns als beginnend; in Vergangenheit wird die Ausbreitung als etwas wiederholtes gefaßt; im Aorist als ein momentanes Erneuern.

Kap. 22. Anomalien in der Bedeutung.

257 1) Die Futura haben Vorliebe für Medialform; so schon *ἔσ-ομαι*, *πίομαι*; bes. ferner die unregelmäßigen, §. 214 seq.: *ἁμαρτήσομαι*, *βήσομαι*, *γνώσομαι*, *δήξομαι*, *καταδαρθήσομαι*, *δεήσομαι*, *ἀποδράσομαι*, *δραμοῦμαι*, *εἴσομαι*, *θίξομαι*, *θρέξομαι*, *ἀποθανοῦμαι*, *θοροῦμαι*, *καμοῦμαι*, *λήξομαι*, *λήψομαι*, *μαθήσομαι*, *ὀμοῦμαι*, *ὄψομαι*, *πείσομαι* (*πενθ*), *τέξομαι* §. 189, und die zehn Fut. dor. §. 177. Ferner *ἀκούσομαι*, *ἀπαντήσομαι*, *ἀπολαύσομαι*, *βαδιοῦμαι*, *ἀλαλάξομαι*, *οἰμώξομαι* etc. §. 191, *βοήσομαι*, *γελάσομαι*, *πηδήσομαι*, *σιγήσομαι*, *σιωπήσομαι*, *σπουδάσομαι*, *ἐγκωμιάσομαι*, *ἐπαινέσομαι*, *ἐπιορκήσομαι*, *θαυμάσομαι*, *κλέψομαι*, *σκώψομαι*, *χωρήσομαι*, *φθήσομαι*, *ποθέσομαι* (*ποθήσω*). Die Bedeutung bleibt gänzlich die des Activ.

2) Manche Futura Medii stehen statt des Fut. Pass., besonders von Verbis puris, um die längere Form zu vermeiden, bes. *τιμήσομαι*, *ἀδικήσομαι*, *οἰκήσομαι*, *φοβήσομαι*, *στερήσομαι*, cf. §. 419. Die der liquida nie; außer bei Homer. — Den Aor. II. Med. pro Pass. v. §. 419.

258 3) Deponentia nennt man die Verba, welche nicht als Activa, sondern nur in medialer Form vorkommen. Regelmäßig sind sie Deponent. Media, d. h. sie bilden auch den Aorist in Medialform, so daß der Aor. Pass. die passive Bedeutung hat: *βιάζομαι* cogo, *ἐβιασάμην* coegi, *ἐβιάσθην* coactus sum. So *ἐδέχθην*, *ἐλωβήθην*, *ᾐτιάθην*, *ἐκτήθην*, *ἐδωρήθην*. Dagegen sind Deponent. Passiva solche, die den Aor. Med. gar nicht, sondern gleich den Aor. Pass. bilden, in der Bedeutung, die dem Aor. Med. zukommen würde: so *ἐδυνήθην*, *ἐβουλήθην*, *ἠπιστή-*

θην, ἠράσθην, ἠχθέσθην, ἐδεήθην, ἥσθην, ᾠήθην, ἐσέφθην von *σέβομαι, διελέχθην, ἐπεμελήθην, μετεμελήθην* bereute, *ἐνεθυμήθην, προὐθυμ., διενοήθην, ἀπενοήθην* verzweifelte, *ἐνενοήθην, προὐνοήθην, ἐναντιωθῆναι, εὐλαβηθῆναι, φιλοτιμηθῆναι,* meist auch *ἀγασθῆναι, αἰδεσθῆναι, ἀρνηθῆναι,* also besonders bei Verbis eines geistigen Afficirtseins. Bei manchen läßt sich zugleich der Sinn des Passiv noch geltend machen, wie bei *ἀπορηθῆναι, φοβηθῆναι, πεισθῆναι, ὀργισθῆναι, ὁρμηθῆναι, πορευθῆναι, πολιτευθῆναι* etc. Aber Hom. hat häufig den Aor. noch in Medialform, wo attisch nur die passive existirt, so daß also auch diese ursprünglich medial gedacht sind: *ἐράσσατο, ἐχολώσατο, ἐπίθετο.* NB. *ἐψεύσθην* täuschte mich; *ἐψευσάμην* log; *ἐσώθην* rettete mich, *ἐσωσάμην* rettete mir; *ἐκομίσθην* 1. wurde gebracht, 2. reiste; cf. *πορευθῆναι, ἐνεχθῆναι*; *ἐκομισάμην* holte heran, brachte in meinen Besitz. *ὀρεχθῆναι.*

4) Das Perf. Pass., obwohl eigentlich Medialform, hat 259
doch wegen der Verwandtschaft der Bedeutung des Zustandes mit der des Intransitiven meistens passive Bedeutung, auch bei Deponent. Nöthigenfalls wird es aber auch als Medium verwandt, in „activer Bedeutung": *βεβίασμαι,* coegi und coactus sum; so *ἐώνημαι, εἴργασμαι, ἔσκεμμαι, διαπέπραγμαι* (von *πράττομαι* = eintreiben); umgekehrt fällt bei anderen die (vereinzelt) passive Verwendung auf, z. B. bei *κέκτημαι, ἥγημαι,* da sie gewöhnlich activisch zu übersetzen sind.

5) Intransitive Bedeutung im Perf., Plusqperf. und Aor. II. Act. trotz transitiv. Präs. haben außer *ἵστημι* §. 237, *σβέννυμι* §. 248 u. 252, 14 noch *φύω* erzeuge, *ἔφυν* wurde §. 252, 21, *πέφυκα* bin, *ἔφυσα* schuf, u. *ἔδυν, δέδυκα* §. 252, 20. Aehnlich die Aor. II. gegenüber den Aor. I. *ἔβην* (u. *βήσομαι*) ging, *ἔβησα* (*βήσω*) führte §. 214, *ἔσκλην* zu *σκέλλω* §. 252, 8 opp. *ἔσκηλα* dörrte; *ἔπιον* zu *ἔπισα* (*πιπίσκω*) §. 217; *ἐγενόμην* und *ἐγεινάμην* §. 219; cf. *ὄλλυμι* §. 250, 6; *ὄρνυμι* §. 251, 11; *ἤριπον* u. *ἤρειψα* zu *ἐρείπω* stürze um; *ἤρικον* zu *ἐρείκω* zerreiße; auch *στερίσκω* §. 218.

6) Perf. II. mit intrans. Bed.: *ἄραρα* passe §. 151. *ἔαγα,* 260
ἀνέῳγα §. 250, 5 u. §. 196. *δέδηα* §. 198, *ἐγρήγορα* §. 150, *ἔολπα* §. 145 (Homer *ἔλπω* mache hoffen; *ἔλπομαι,* attisch *ἐλπίζω* hoffe); *ἔρρωγα* §. 250, 10. *κέκηδα* §. 220, 30 und §. 197, *ἀπόλωλα* §. 250, 6, *μέμηνα* zu *μαίνω* §. 210, *ὄρωρα* §. 251, 11, *πέποιθα* habe Vertrauen gefaßt, vertraue, §. 211 (*πείθομαι* lasse mich überreden, gehorche); *πέπηγα* §. 250; *σέ-*

σηπα bin faul (σήπω mache faulen §. 197); τέτηκα bin geschmolzen (τήκω §. 197); πέφηνα §. 197 u. 205, bin erschienen; πέπρᾱγα (εὖ oder κακῶς) befinde mich (trans. πέπραχα §. 196); zu φθείρω giebt es unattisch ἔφθορα für ἔφθαρμαι; attisch, auch bei Dichtern, ist ἔφθορα = ἔφθαρκα.

261 7) Viele Verba haben im Präsens intransit. Bed. neben der transit. Bes. Verba der Bewegung, als ἄγειν u. βάλλειν, cf. sol movet für se movet. Man kann häufig einen Accus. ergänzen; doch genügt fast immer der des abstracten Verbalbegriffs; d. h. also nur, indem kein Object hinzugesetzt wird, ist die Verbalthätigkeit absolut zu fassen: z. B. „schlagen" ist urspr. nur = „einen Schlag schlagen oder thun". In andern Fällen ist die Beziehung auf das Subject als Object passender, z. B. bei ἵζω, sido. Solche sind: ἄγειν ziehen, einen Zug thun (στρατεύματι), ἀνάγειν zurückziehen; εἰσβάλλειν einfallen (ins Land), ἐμβάλλειν (auch vom Schiffe); ἐκβάλλειν vom Flusse; προςβάλλειν (προςβολήν) angreifen; συμβάλλειν aneinander gerathen; διαβάλλειν transjicere; περιβάλλειν umsegeln; ὑπερβάλλειν übertreffen; μεταβάλλειν sich verändern (aber auch μεταβάλλεσθαι, mehr geistig); ἀπαίρειν aufbrechen; ἀνταίρειν widerstehen; ἀπαλλάττειν (εὖ oder κακῶς) davon kommen; συνάπτειν anbinden mit, handgemein werden; συναρμόζειν passen; ἐκδιδόναι sich ergießen; ἐπιδιδόναι zunehmen; ἀνταποδιδόναι entsprechen; δηλοῖ es ist offenbar; διέδεξε Herodot für διέδειξε zeigte sich; ἐλαύνω vehor, nebst Compos.; ἀντέχειν standhalten; ἀν-έχειν, ἐξέχειν hervorragen, ἐπέχειν anhalten (ἐποχή); κατέχειν appellere (navem); προςέχω (νοῦν) animadverto; παρέχω sich widmen; ἐξ-ιέναι sich ergießen; μεθ- und ἀνιέναι nachlassen; ἐφιέναι sich hingeben; κλίνειν sich neigen; προςκόπτειν u. προςκρούειν anstoßen; προκόπτειν proficere; ὑποκύπτειν unterliegen; ἀναλαμβάνω sich wieder aufnehmen, erholen; ἀπολείπειν zurückbleiben; διαλείπειν einen Zwischenraum lassen; ἐλλείπειν seiner Pflicht nicht nachkommen (etwas drin lassen); ἐπιλείπειν deficere: nicht ausreichen; ἐκλείπειν nachlassen, ausbleiben, ohnmächtig werden (ἔκλειψις, λείπει „es fehlt etwas"); προςμιγνύναι handgemein werden, sich nähern; κατορθοῦν gelingen, glücken (κατόρθωμα rectum); τείνειν sich erstrecken; ἀποτείνειν, συντείνειν contendere, διατείνω hingelangen; ἐπιτείνειν sich ausdehnen; παρατείνειν sich vor etwas erstrecken; ὑποτείνειν; τελευτᾶν sterben; διατρίβειν sich aufhalten; διάγειν degere; διαφέρω verschieden sein, gew. sich auszeichnen; συμφέρειν nützen; ὑπερφέρειν überragen.

Kap. 23. Wortbildung.

262 1) Denjenigen Stamm eines Wortes, der sich nicht weiter auf einen einfacheren zurückführen läßt, nennt man Wurzel. Im Allgemeinen wird diese als einsilbig genommen; doch können dem Vokal noch Konsonanten folgen, die eine zweite Silbe voraussetzen: ἐγρ, ὀφλ, ὀσφ, δακρ: ἔγρ-ετο, δάκρ-υμα; auch kann ein Vokal vorgeschlagen sein (ἀ euphon. §. 279): στράπτω, ἀστράπτω; ἀλείφω u. λίπ' ἐλαίῳ; (es kann auch die eigentliche Wurzel verloren sein: φυλ-ακ; καλ-ύπτω = celo, occulo). Dergleichen Veränderungen heißen euphonische, im Gegensatz grammatischer, welche auch die Bedeutung afficiren. — Mehrsilbig sind als Wurzeln nur Onomatopoietica, z. B. ἀλαλά,

κᾳχλάζω; auch durch Reduplication: μαιμάω, μαρμαίρω, βάρβαρος (wozu balbus). Regelmäßig ist der Vokal der Wurzel kurz; einzelne jedoch lang: αἰσχ-ρός, αἰσθ-άνομαι. Noch andere Arten euphonischer Veränderung zeigen z. B. βέλος neben βάλλω; τρώγω, τράγημα §. 292; ψάω, ψήχω; τρέω, τρέμω.

2) Es giebt nur Verbal- und Pronominalwurzeln. Die Verbalwurzeln sind dieselben mit den Nominalwurzeln. Die Nomina nimmt man alle aus Verbalwurzeln entstanden, auch wo diese nicht mehr nachweisbar sind; z. B. πούς Sansc. W. pad. Die Dinge nicht minder wie Personennamen sind alle benannt nach gewissen Thätigkeiten, die an ihnen hervortreten: z. B. der Fuß = der Geher; ὀδούς e-dens, cf. Beißer; ja, πατήρ der Schützer, θυγάτηρ die Melkerin; δορκάς u. δράκων vom Blicke. Daher sind auch die Adjectiva ursprünglich von Substantivis nicht zu scheiden; letztere entstehen durch Fixirung des Geschlechts bei Fixirung der Anwendung auf einen bestimmten Gegenstand. Da nämlich alles Denken vom Sinnlichen ausgeht, ist die älteste Aussage die von etwas Empfundenem, Wahrgenommenem, also einer Thätigkeit. Das Verbum ist also das zuerst Ausgesprochene, der älteste Satz: daher ῥῆμα = verbum. Sogar das Subject braucht nicht nothwendig zum Bewußtsein gebracht zu sein: pluit, tonat.

3) Die Nomina wie die Verba können einfache sein oder zusammengesetzte. Die einfachen sind entweder primitiva, d. h. direct aus der Wurzel gebildet, oder derivata, abgeleitete. Alle derivata sind auch denominata, d. h. durch Nominalbildungen hindurchgegangen, bei Nominibus wie bei Verbis. Dabei gelten für Ablaut ο u. οι und Verlängerung des Vokals dieselben Gesetze wie bei der Conjugation; εὖ λέγω, aber εὐλογέω; der Ablaut α dagegen ist in Nominibus höchst selten: δράκων, τραφερός, εὐτράπελος.

A. Bildung der Verba.

4) Zu den Primitivis gehören außer den einfachsten, wie τρέπω, auch die mit Präsensverstärkung versehenen; denn durch diese entsteht niemals ein vollständiges neues Verbum; ferner gehören hierher die Iterativformen, §. 256, die (Fut.) desiderativa auf ειω u. σειω: γελασείω, δρασείω; παραδωσείω wie δώσω, aber παράδοσις; κείω z. κεῖμαι. Bei den Primitivis haben die temp. sec. recht eigentl. ihre Stelle. Erst ganz spät werden manchmal Präsensverstärkungen in die Tempusbildung hinübergenommen, wie ἔδυνα v. δύνω = δύω, ἠρύθηνα v. ἐρυθαίνω = ἐρεύθω; dagegen ἐρυθραίνω v. ἐρυθρός hat mit Recht ἐρυθρανῶ etc. 263

5) Zu den Denominatis (Derivatis) gehören I., die auf αω, εω, οω, υω, ευω. Diese setzen ein Nomen voraus: ausgen. die auf εF u. αF,

wie χέω, κάω §. 176. Bei denen auf αω ist zu scheiden, ob α zur Derivation gehört, oder (nachschlagender) Wurzelvokal ist; letzteres bleibt kurz in der Tempusbildung.

a. Die auf αω kommen besonders v. Subst. I. Decl., τιμάω v. τιμή; Ablaut ο: λόχος λοχάω; auch ω: στρωφάω, τρωπάω; die auf ιαω bes. krankhafte Fülle, phys. Neigung bezeichnend; γενειάω starkbärtig sein, ἰλιγγιάω schwindeln, γαυριάω prahlen, δαιμονιάω, φονάω, κλαυσιάω.

265 b. Die auf εω 1. von Nom. II. Decl. auf ος (cf. Adject. auf ειος v. ος); transitiv wie intrans.; nämlich die Handlung, die dem Begriff des Nomens zunächst liegt; da dies ος aber häufig Personen bezeichnet, so wird εω = auf deren Weise thätig sein, auch transitiv: φιλέω, φρουρέω, πονέω (πένω, πόνος), φονέω, φορέω, γονέω, τρομέω, τοκέω; bes. Geschäft, Lebensart. Oft sind die Primitiva verdrängt: φέβομαι, φοβοῦμαι; πέρθω, πορθέω. — 2. von ης I. Decl.: νουθέτης, νουθετέω, μισθάρνης — νέω, ἀμφισβήτης — τέω; — 3. v. ης, εος: εὐτυχής — εω. Nach dieser Analogie auch andere: ἵστωρ — ἱστορέω. — Wie z. B. St. ἁμαρτ- Tempusbildung auf εω hat, so entstehen durch Rückschluß Präsentia auf εω, die Primitiva sind; z. B γαμέω aus γεγάμηκα etc., obwohl ἔγημα etc.

266 c. Die auf οω = machen, hervorbringen; oft in Gegensatz zu εω: πολεμέω in Krieg sein, Krieg führen, πολεμόω in K. versetzen; ἠπειρόω, χρυσόω, μισθόω Lohn schaffen, geben, locare, Med. conducere. Bes. v. Nomin. auf ος; doch nach deren Analogie auch andere: ζημιόω v. ζημία, στηλόω v. στήλη, säulenartig machen.

d. ευω v. Subst. auf ευς: βασιλεύω, ἱππεύω. Oft nur Verstärkung v. εω: τυραννεύω u. τυραννέω; ζητεύω, ἀμφιπολεύω, φονεύω, τοκεύω. Bes. Geschäft, bestimmte Lebensart, Würde: ὑπατεύω, ἀρχεύω, φαρμακεύω. Nach dieser Analogie τραπεζιτεύω v. -ζίτης; κόλαξ — κολακεύω, γειτονεύω. Das Activ bez. das Aeußerliche, das Med. das Characteristische: πολιτεύομαι Staatsgeschäfte treiben, νεανιεύεσθαι, ἀλαζονεύεσθαι. Die von ευς erscheinen nie in Medialform.

e. Die auf ιω und υω v. Subst. a. ις und υς sind nicht eben häufig: μηνίω, δακρύω, πληθύω; danach gebildet κωλύω, μηνύω, ἱδρύω.

II. Klasse der Derivata, auf νω, ζω, σσω.

267 1. αινω (= ανω) ὑφαίνω v. ὑφή; χλιδαίνω v. χλιδή Ueppigkeit; δυσχεραίνω v. δυσχερής unhandlich, opp. affabilis. Oft v. Subj. auf ων u. ην: τεκταίνω, ποιμαίνω. Bei τετραίνω (= τιτράω) u. παπταίνω (umherblicken) sind keine Subst. nachzuweisen.

2. υνω v. υς: ἡδύνω, ταχύνω; v. Neutr. auf ος: ἀλγύνω; παλύνω v. πάλη feiner Staub, bestreuen; ὀτρύνω v. einem Subst., das in ὀτρηρός steckt; ἀρτύνω ins rechte Gelenk bringen, einrichten, cf. artus St. ἀρ.

3. ἄζω v. ας, αδος: ἱππάς, ἱππάζομαι Lenker sein; μονάζω; häufiger = αω v. Subst. I. Decl.: βιάζω; ἀκμή ἀκμάζω; κόλος verstümmelt, κολάζω. ἐνδοιάζω = ἐν δοιᾷ εἶναι. σκεπάζω und σκεπάω v. σκέπας und σκέπη. φαντάζω v. φαντός, nur flüchtig erscheinend; ὀπάζω v. ἕπομαι durch *ΟΠΗ* cf. ὄπις, ὄπισθεν, κατόπιν. Auch v. Neutr. auf α: θαυμά-ζω, δελεά-ζω v. δέλεαρ, πελάζω v. πέλας, περάζω v. πέρας.

4. ίζω v. ις, ιδος: ἐλπί-ζω, φροντί-ζω, ἐρί-ζω. Aber auch von mancherlei andern: z. B. v. ος: ἀγν-ίζω; ἐγγυαλίζω v. γύαλον, κτερίζω v. κτέρας; ἀκοντίζω; αἰτίζω v. αἴτης Bettler; χωρίζω v. χωρίς. Eine be-

stimmte Bedeutung ist kaum nachweisbar; oft = thätig sein als oder in etwas; oft ist das Nomen Object u. Resultat der Thätigkeit. σωφρονίζω 1. σωφρ. sein, 2. dazu machen. Bes. v. Nom. propr. μηδίζω, φιλιππίζω, diesen darstellen, spielen; diese giebt es stets nur im Activ. Bei den übrigen bez. das Medium den Character: χαριεντίζεσθαι, ἀστεΐζεσθαι, den Angenehmen, Feinen spielen.

5. ωσσω: eine Sucht bez. λιμώττω, ὀνειρώττω cf. πυρέσσω fiebere. Bei einigen ist attisch nur die Form mit σσ, bei andern nur die mit ττ üblich. cf. ἴττω für ἴστω.

Anm. 1. Eigentliche Composita entstehen nur durch Durchgehen durch ein Nomen: ἀπολογεῖσθαι = durch einen λόγος von sich abwenden (oder v. ἀπόλογος, vollständige Erzählung geben). εὐλέγω statt εὖ λέγω ist unmöglich; aber εὐλογέω. εὐελπίζω v. εὔελπις. Falsch sind Formen der schon sinkenden Sprache wie: σταδιοτρέχειν statt-δραμεῖν; δυσθανεῖν für δυσθανατεῖν. cf. τηλέγραμμα für τηλεγράφημα. Die Zusammenschiebung einer Präpos. mit einem Verbo ist noch keine Zusammensetzung v. §. 153. Daher bei Homer die Tmesis (auch in ὑπὸ δ'ἔσχετο). 268

Anm. 2. Das Latein hat I. Präsensverstärk. v. §. 212. II. die I., II., IV. Conjug. sind alle Derivata; Primitiva nur in der III., außer fleo, pleo,-ēvi, cf. §. 264. Aber sehr oft ist nach Analogien aus der III. hinausgegangen; lavare statt lavĕre; lictor v. ligĕre = ligare; spiritus v. spirĕre; implicite v. plicĕre, cf. plica, πλέκω; prosicere = prosecare. Die auf are = thätig sein; meist causativ; curvare; ēre = dauernder Zustand; daher das Perf. oft fehlt; ire ohne best. Bed. — Alt liquĕre flüssig werden; liquēre geschmolzen sein; liquare 1) zum Schmelzen bringen, 2) durchseihen, klären. St. par: pārĕre hervortreten lassen; pārēre vorliegend erscheinen; părare causativ dazu. sīdĕre u. sĕdēre. candĕre (accendo) candēre; pendĕre u. pendēre; St. ten (τείνω) tendere u. tenēre; für die Bed. cf. pertinet. plācare u. plăcēre. Die auf ari = ευομαι. — III. bildet das Latein Derivata auch geradezu von Verbis: arcesso, tolero, esurio (urus); itare, agitare; pulsare, dictare. Auch zusammengezogene Redensarten: animadverto = (νοῦν) προςέχω: labĕfacio, calēfacio = (Syncope) calere facio etc. Aber durchgängig sind die eigentl. Compos. auch hier alle Denominata: labefactare; morigerus — morigerari; opitulari v. opitulus v. opem fero; auspicari; indĭcare cf. indĭcus, index. Dabei immer Uebergang in eine andere Conjug.: capere, mancipare; usurpare v. usu rapere; clinĕre u. clinēre, declinare; jurgare = jure agere; purgare = purum agere; litigare, aurīgare etc. 269

B. Bildung der Nomina.

1. Die einfachste Art ist, wo die Wurzel gleich die Casuszeichen der III. Decl. ansetzt. Da die Sprache nicht erst Nominative bildet, sondern gleich Casusformen, wie der Satz sie braucht, so ist es möglich, daß der Nomin. manchmal zu letztern formell nicht gut zu bilden war (κυνός), theils, der Bedeutung nach, daß er ursprünglicher und einfacher Auffassung fern lag: daher die Defectiva; so στάγες u. ἐρίηρες (ἐρι; ἀρ) „wohlzusammenstimmend", ohne Singular; später σταγών u. ἐρίηρος; = Metaplasmus §. 75. φίλτερος u. φέρτερος ohne Positiv. 270

Es giebt nur wenig Nom. dieser Art; einsilbige: φρικ φρίξ; φρήν (φρένς); cf. μήν, μείς (μενς mens-is); ὄψ, ὀπός vox. Verlängerung z. B. δακ δήξ; ὀπ — ὤψ, ὠπός. Ablaut z. B. φλόξ, δόρξ = δορκάς, ἄορ v. ἀείρω,

das Umgehängte, Schwert; beides in κλώψ v. κλεπ; παραβλώψ schielend. Die Substant. einsilbig; die Compos. Adjectiva: προβλής, ἐπίτεξ. Bei den Tragikern werden noch manchmal solche Compos. neu gebildet: -δμής, -θνής, ἁρματοπήξ, τετανόθριξ. Einzeln findet sich hier schon eine Art Abstracta: z. B. ἴυγξ das concrete, einzelne Wesen, welches diesen Ton hervorbringt und danach benannt ist. Auch ἄλξ, ἀλκός = Wehrerin, Stärke: aber urspr. ebenfalls als (göttliches) Einzelwesen gedacht.

271 Die II. Klasse bilden die Nomina der I. u. II. Decl.; hier soll schon das Geschlecht bezeichnet werden. Das ο u. α ist hier Genusvokal, nicht Derivationsvokal wie in αἰδώς, ὄος, σέλα-ος. Der Genusvokal verschmilzt mit der Casusflexion, verdunkelt diese, ändert aber den Begriff nicht weiter; der Derivationsvokal ist schon dem Begriffe des Stammes inhärent.

1. Von einf. Verbalwurzeln: ᾽ἀγός, ταγός; τρεφ τροφός; δελ (in δέλεαρ) δόλος; λήθη, πληγή; oft ein Vokal durch ι verstärkt: ποία, χροία, πνοία. Redupl.: διδαχή, τετανός v. τείνω, gespannt; ἐδωδή, ὀκωχή, ὀπωπή, ἀγωγός. Die Subst. auf ος sind gewöhnl. activisch; δόκος v. δέχομαι Aufnehmer = Tragebalken; passivisch νομός das Beweidete; δόμος v. δέμω, στρόφος; πάλος das Geschleuderte, Loos; λοιπός v. λείπω. Abstracta: πόλος v. πέλω Dreher, Drehung; τρόπος; πόνος Bemühung; bes. Fem. τύχη, μάχη, λήθη, βλάβη, φυγή; solche Formen stehen attisch gern, wo sonst auch die auf σις möglich sind. Ueber adject. Compos. v. §. 81. — Der Accent der Subst. ist sehr schwankend; urspr. zurückbetont. Die Attiker machen gern Unterschied für die Bed.: τομός schneidend, τόμος Schnitt, concret, τομή abstract; δέσμη Bündel, δεσμός Band; νομός pass., νόμος act. (?) Oft sind Wörter dieser Classe Weiterbildungen der ersten; (Metaplasm.) Τάρας Tarentum etc. πλακοῦς placentum §. 60. Von ἀνήρ ᾽Αλέξανδρος, v. χιών Χιόνη, κάλυξ Καλύκη.

272 Das α der Femin. ist lang, wenn es zu Masc. auf ος gehört; aber kurz, wenn es mit einer Verstärkung an das Masc. tritt, wie in der III. Decl.: σα: τύπτουσα, χαρίεσσα, βασίλισσα regina, ἀργυρόπεζα; ὄσσα v. ὄψ; mit ι bei Adject. auf ης, ες: ἠριγένειᾰ, Κυπρογένεια, bes. bei Nom. propr. ᾽Ιφιγένειᾰ, Μήδεια und bei Abstractis ἀκρίβειᾰ, ἀλήθεια, cf. die Dürre, die Schöne = Schönheit. Für die auf εῐᾰ u. ῐᾰ sind im Allgem. Masc. auf ος zu statuiren: ἀνδρειᾱ, δουλειᾱ, βασιλειᾱ sc. γῆ oder ἀρχή. Häufig entsprechen dann Verba auf ευω: παιδειᾱ, κολακειᾱ. (Seltener wie ἀληθεύω zu ´ ειᾰ). Auch sind adject. Weiterbildungen von Adj. auf ος zu statuiren: σοφιᾱ, ἀθανασιᾱ (aus τιᾱ), εὐδαιμονια wie von εὐδαιμόνιος etc. Daß Schwanken in der Auffassung der Griechen selber stattfand, zeigt sich im jonischen ἀληθείη, im altattischen ἀληθειᾱ, ἀνοια, auch im Umspringen der Länge εὐσεβεῐᾰ oder εὐσέβειᾰ, ὠφελεῐᾰ und ὠφέλειᾰ. Abstracta sind sowohl die auf ῐᾰ, ειᾱ wie die auf ´ειᾰ. Aber letztere sind doch mehr als, wenn auch nur mythische, göttlich gedachte Einzelwesen faßbar, wie Veritas, während bei ῐᾰ u. ειᾱ das Abstractum eigentlich in dem hinzuzudenkenden Nomen steckt, die Endung ῐᾰ selber aber adjectivisch = „—artig" faßbar bleibt. cf. ᾽Αλεξάνδρειᾰ, Κάειρᾰ, aber Καριᾱ. Κυθέρεια aber Κυθηρία sc. γῆ, wie ἀνδρίᾱ. νέκυιᾰ, Eustath. νεκυιᾱ. μυῖα v. μῦς. δῖα steht für δίϝια von ΔΙϜς; cf. πότνιᾰ, wo St. ποτ im dor. πότις = πόσις cf. pot-sum. —

Bei Liquidis tritt ι vor die Liq.: μάκαρ μάκαιρᾰ, δωτήρ δώτειρα cf. φθερ, φθείρω. Aber bei mehrsilbigen Subst. auch ὑφάντρια, ποιήτρια (wie δωτέρια). χλαῖνα zu χλαμ-ύς; χίμαιρα. Steht υ vor Liq., so steckt das ι schon darin: σφῦρα ἄγκῡρα von ἀγκών; ἄμῡνα, εὔθῡνα (oder εὐθύνη; die auf συνη haben aber ῠ). — Oft existiren die Masc. nicht mehr; zu μοῖρα wäre es μώρ mor-s; ἀγυιᾱ für ἄγυια. Die oxyt. wie μητρυιά v. §. 267, A.

Eine III. Klasse bilden die auf ας und ης I. Decl., die alle nicht bloß 273
grammatische, sondern zugleich persönliche Masc. sind. Hier ist ᾱ an die Wurzel getreten, und der Nom. hat das ς der III. Decl. Dies ᾱ ist kein Genusvokal, wie sonst in der I. Decl., aber deren Analogie hat die Endungen abstumpfen lassen. Primitiva sind selten; denn νεανίας, πολίτης etc. sind von Nomin. gebildet. Dagegen Compos. viele auf αρχης, μαχης, νικης, θηρας. (Auch v. Fem. I. Decl. πεζοβόας, πολυνεφέλας Pind.) Ablaut z. B. σταφυλοδρόμας, ὑδροφόβας; ausgen. ὠκυπέτης und die auf μέτρης. Redupl. παρθενοπίπης (ὀπιπτευω, ὀπ). Adject. wenig: ὑψαγόρης, πυθοχρήστης. βυρσοδέψης. Solche Formen wurden theils als kräftige Bezeichnung männlicher Persönlichkeit, theils nur des vollern Tons wegen statt der auf ος gewählt. — Hierher gehören die äolischen Formen wie ἱππότᾰ, κυανοχαῖτα cf. poeta, nauta. Bei μητίετα, ἀκάκητα, εὐρύοπα ist auch der äol. Accent geblieben, wohl, weil sie nur im Vocativ zu Gehör kommen.

Kurzes α zur Derivation hat das Griech. nicht. In κέρας etc. ist 274
der urspr. St. κερατ, wenn auch die Formen mit τ erst später sich üblich finden. In σέλας, δέπας St. ας; σέλαος aus σελασος, wie die Compos. zeigen: σελασφόρος, δέπαστρον, während Formen wie κεράτ-ινος, κεράτ-ιον, τερατ-ώδης bei σέλας unmöglich wären; (jedoch auch κερασφόρος). In πεῖραρ, ἄλειφαρ, G. ατος ist St. ρτ. Bei κνέφας, οὖδας, βρέτας (altes Götterbild), κῶας Vließ, gehört das α nicht zur Wurzel, wird wenigstens in ε geschwächt.

Kurzes ε entsteht nur aus Schwächung eines andern Vokals oder durch Ausfall eines andern Lauts: so für ι u. υ, bei ης, ες. Auch kurzes ι ist meist in ε geschwächt; dann zum Ersatz ω: πόλεως f. πόλιος. (Jedoch ist auch mit Curtius hier Vokalsteigerung anzunehmen). Meist ist, außer bei Homer, das ι durch δ verstärkt: ἀπόλιδος.

Lang ι nur in Monosyllabis: λῖς, κῖς, auch κόνις, Trag. κόνιος für κόνισ-ος, ciner-is.

Kurz ι noch in Neutris = ausländ. Handelsartikel, wie πέπερι, und einigen recht alten griech. wie ἔρι, ἄλφι, ἀκαρί (Milbe). Im Latein ist im Neutr. e statt i, weil das Latein kurz i am Ende nicht liebt. In can-is (= κύων, κυν) ist i bloß Hülfs- oder Bindevokal; daher canum, nicht canium.

Lang ω nur in einigen, meist Verwandtschaftsnamen: πάτρως, μήτρως, ἥρως. Sonst ist nur kurzes ο wortbildend. Von diesen haben ς im Nomin. αἰδώς, ἕως; das ς gehört zur Derivation; ist nicht bloß im Nomin. angetreten: αἰδός = αἰδοῖ; ἠώς = aurora aus ausosa, Fem. zu αὐσώς. Die im Nom. ώ, Gen. όος habenden sind diejenigen, wo nach Vokal in III. Decl. kein ς, daher Uebergang zur schwachen Decl. bildend.

2. Obige Erscheinungen sind die zum Verständniß der Decl. wichtigsten. 275
Es giebt noch weniger einfache Endungen; es treten Vokale mit Conson., der Vokal vor oder nach, an die Wurzel. — Folgende sind der Bedeutung nach die bemerkenswerthesten Endungen, ohne Rücksicht, ob es Denominata oder Primitiva sind:

1) Die auf εύς; ein ständiges Geschäft, Stand, bezeichnend; meist Primitiva. βασιλεύς, νομεύς, κουρεύς (κείρω), γονεύς; auch die Herkunft, Heimath: Μεγαρεύς. πορθμεύς ist nach Anal. der Bed. gebildet, u. Denomin., weil es πορθμός daneben giebt: cf. μός Nr. 3.

2) Die auf τήρ, τωρ, της, lat. tor (= turus): σωτήρ servator, ῥήτωρ v. St. ῥε (εἴρω); κρι-τής v. κρίνω, κέκρι-μαι; ποιη-τής v. ποιέω, αὐλητής (αὐλητήρ), cf. poe-ta, nauta. Es entsprechen τηρ Fem. auf τειρα: σώτειρα, γενέτηρ, γενέτειρα; τρια: ὑφάντης, ὑφάντρια, ποιήτρια; τρίς (trix):

αὐλητρίς, ληστρίς v. ληστής; (ληΐς, ληΐζομαι); die auf τρίς, τρίδος s. alle oxyt. Von τις sind oxyt. die Patronym. u. Gentilia; aber πολῖτις von πολίτης v. πόλις; οἰκέτις v. οἰκέτης v. οἶκος; δεσπότης, δεσπότις.

3) Die auf σις, lat. tio, deutsch — ung; alle von Verbis hergeleitet, also Primitiva, soweit es jene waren; Abstracta, den Thätigkeitsbegriff substantivirend; auch alle mit Verbalaccent, d. h. zurückbetont: πρᾶξις actio, ποίησις factio, μίμησις, σκέψις, σκῆψις, τρῖψις, αἵρεσις, αἴνεσις, στάσις, θέσις §. 284. Die Veränderungen im Allg. wie beim Verbo; auch bei γένεσις, da γενοῦμαι aus γενέσομαι entsteht. Aber daß sie nicht speciell vom Futur herzuleiten sind, zeigen dennoch: δόσις, στάσις, φύσις, κάθαρσις. Gleiche Bedeutung haben die auf σία: δοκιμασία (ζω), auf τις (älter) in φάτις, λῆστις, μῆτις, πίστις v. πιθ; und die große Klasse der auf μος (μός): δεσμός, σπασ-μός, ὀδυρ-μός, ποταμός v. ποτός; urspr. wohl alle wie διωγμός, ἑλκηθμός, concreter als die auf σις, auf eine wirklich in Action begriffene Thätigkeit hinweisend; (die auf μη, τιμή, γραμμή, neigen noch mehr zu Concretis); die auf εία, eigentl. Fem. zu ειος v. §. 272; auch die auf τος = tus IV. Decl.: ἀμητός das Mähen, κωκυτός; auch τυς = tus, tutis: ἐδητύς, ὀρχηστύς; auf ονη: ἡδονή, καλλόνη, φλεγμονή cf. Nr. 6. ων. — βιοτή.

4) Die auf μα, ματος: Concreta; gleich dem Partic. Perf., lat. -men (μενον), -mentum: πρᾶγμα actum, ποίημα car-men (cas-men von cano; cf. casmena, cămēna); ῥῆμα dictum, τμῆμα segmentum, γράμμα, δρᾶμα.

NB. Die Neutra auf ος als Primitiva sind mehr Concreta; als Denominata nur Abstracta: λάχος Loos, λέχος, ἔθος, τέκος, γένος, ἄχθος das einzelne belastende Ding, onus; dagegen βάρος von βαρύς, = τὸ βαρύ, das Allgemeine, gravitas; βάθος v. βαθύς; μῆκος v. μακ-ρός; μέγεθος.

5) Die auf τρον, trum, = Mittel u. Werkzeug: ἀροτρόν aratrum, λύτρον, δίδακτρον, μήνυτρον, λουτρον. Die formell entsprechenden Fem. auf τρα, z. B. ξύστρα Striegel v. ξύω, gehören theilweis schon zur folgenden Klasse; ὀρχήστρα, παλαίστρα; es entscheidet nur das bei jedem zu supplirende Substantiv.

6) Die auf τήριον u. ειον sind Localbezeichnungen: ἀκροατήριον auditorium; δικαστήριον, ἐργαστήριον ergastulum, ληστήριον; λογεῖον (auf der Bühne), κουρεῖον, Μουσεῖον, Θησεῖον etc. Auch die auf ών bezeichnen häufig einen Ort, wo etwas in Fülle vorhanden ist: ἀμπελών, Σικυών, ἀνδρών Männergemach, γυναικών, ἱππών, δαφνών, ῥοδών Rosenhain; hierher auch λειμών, ἀγών. cf. Nr. 11. Nebenformen zu Nr. 5 u. 6 sind die auf θρον u. θλον: βάθρον, κλεῖθρον, ἄρθρον, θέμεθλον.

7) Die auf της, τητος = tas, tatis u. σύνη bez. e. Eigenschaft; deutsch = keit, heit: ἰσότης, νεότης, παχύτης etc., seltener oxyt. ταχυτής, βραδυτής; δικαιοσύνη, σωφροσύνη, μνημοσύνη, ἱπποσύνη. Ueber die auf ία, εία, σοφία, δουλεία, auf εια ἀλήθεια, ἄνοια, und deren Gegensatz in der Bildung v. §. 272; die Nom. auf ος von Adj. auf υς v. oben Nr. 4.

276 8) Deminutivformen (ὑποκοριστικά) hat das Griech. viele: 1. auf ιον: παιδίον, κηπίον, ἀνδρίον, ἀνθρώπιον, bes. ιδιον u. αριον: παιδάριον, κυνίδιον, οἰκίδιον, μελύδριον v. μέλος, εἰδύλλιον v. εἶδος, γράδιον v. γραῦς. In θηρίον, βιβλίον, σίτιον, ἀργύριον, χρῦσίον (verarbeitetes,) hat diese Form die einfache fast verdrängt. 2. Die auf ισκος: νεανίσκος, παιδίσκη, στεφανίσκος. Andere z. B. νησίς, νησίδιον, νησύδριον v. νῆσος; μεῖραξ, μειράκιον, μειρακύλλιον, μειρακίδιον, μειρακυλλίδιον, μειρακίσκος. θεραπαινίς, ἁμαξίς, πινακίς, ἀετιδεύς, λεοντιδεύς.

9) Patronymica: -ίδης, άδης, ιάδης: 1. δης mit Binde ι an konsonantischem Stamm, Κεκροπίδης, an ε bei St. ευ: Πηλεύς Πηλείδης, Ἀτρείδης; an ω: Μινωΐδης; an ο: Λητο-ίδης; in der II. Declin. an den Stamm (ohne ο): Κρονίδης, Ταντalίδης, Πανθο-ίδης (von Πάνθους). 2. ἄδης nach Vokalen: Ἀγιάδης, Βορεάδης, Ἀλευάδαι; Ἀλωάδαι = Ἀλωεῖδαι; an die auf ιος: Θέστιος Θεστιάδης, Μενοιτιάδης; als epische Nebenform für ιδης: Τελαμωνιάδης, Πηληϊάδης. Eine poetische Nebenform ist die auf ιων: Κρονίων, Ὑπερίων von ὕπερος superus, Sohn der Höhe, cf. οὐρανίωνες. Femin.: Ταντalίς, ίδος; Θεστιάς, Νηρηΐς, Ἀτλαντίς; Ἀκρισιώνη, ΔιFωνη = Διώνη wörtlich gleich Jovino, Juno; ἀτρυτώνη (Athene); auch ΐνη: Ἀδρηστίνη, Ὠκεανῖναι.

10) Gentilia (außer denen auf εύς sub Nr. 1): Τεγεάτης, Αἰγινήτης, Ἠπειρώτης, Σικελιώτης, Ἀβδερίτης: alle diese auf ίτης und άτης haben das ι und α lang; cf. ωτης. Femin. Μεγαρίς, Τεγεᾶτις, ιδος, Σπαρτιᾶτις, Σικελιῶτις §. 275, 2.

11) Amplificativa nennt man (obwohl fälschlich) die auf ων zurückbetonten, wo, wie in γάστρων, κεφάλων, eine Person nach einem Körpertheile benannt wird. γνάθων cf. Nr. 6.

Anmerk. zu Nr. 7. Zur Unterscheidung von den Abstractis auf ία werden mehrere Substantiva auf ιᾶ, die Concreta sind, oxytona: στρατιά Heer, στρατία oder στρατεία Expedition; καλιά Nest, παιδιά Scherz, παρειά Wange, σκιά Schatten, μητρυιά Stiefmutter (Masc. ός), ῥοιά Granatapfel (aber μυῖα Fem. zu μῦς, ἄγυια sc. ὁδός neben ἀγυιά §. 272). θριαί (= ψῆφοι), Θριαί, Θρῖα Θυῖα.

C. Die wichtigsten Adjectiv-Endungen.

1) ιος, einfachstes Denominativ: Κορίνθ-ιος, οὐράν-ιος, πολέμ-ιος, ἑσπέρ-ιος. Χῖος aus Χίϊος von Χίος; Κῷς Κῷος; βίαιος, δίκαιος (aber NB. ἄδικος, εὔδικος); σπουδαῖος, Ἀθηναῖος; αἰδο-ῖος, γέλοιος, ὅμοιος (Homer noch ὁμοῖος, was das ursprüngl. ὅϊος, ἄϊος zeigt). In δεξιός, βαλιός gefleckt, πολιός grau, σκολιός krumm, ist das ι mehr konsonantisch zu sprechen; auch wohl schon Wurzelverstärkung. — ειος entsteht theils aus ε-ιος, z. B. Θησεῖα, θέρος θέρειος sommerlich, theils drückt es eine schon entferntere Zusammengehörigkeit aus: ἀνδρ-εῖος, οἰκεῖος, δούλειος, Πυθαγόρειος. Von Adject. ἐλεύθερος so ἐλευθέριος liberalis. Μιλήσιος für Μιλήτιος. 277

2) Die auf κός meist ικός, bez. ebenfalls ein (noch) entfernteres Angehören: Ἑλληνικός nach Weise der Hellenen; (aber αἱ Ἑλληνίδες πόλεις wirklich griechische); Λιβυκός; ἀρχικός zum Herrschen geschickt; γραφικός; βασιλικός nach Weise eines βασ., βασίλειος was ihm gehört; ἡ μουσική, φυσική etc. sc. τέχνη. Oft von Adj. verb. hergeleitet: πρακτικός, αἰσθητικός, κυνηγητικός. Sie sind alle oxytona, aber nicht zu verwechseln mit denen auf νι̃κος von νίκη. Aus ικός wird ιακος: Κορινθιακός.

3) Die Stoffnamen auf εος u. ῐνος: χρύσ-εος aur-eus; κέδρ-ινος cedrinus. Mehrere auf ινος sind temporal: νυκτερινός nocturnus; μεσημβρινός; ὀρθρινός, ὀπωρινός von ὥρα u. ὄπι-σθεν §. 267, 3.

4) Eine Fülle, lat. osus, bez. die auf εις: χαρίεις, ὑλήεις von ὕλη silva; ἠμαθόεις sandig (ἄμαθος, ψάμαθος); Ὀποῦς; Μαλόεις von τὰ μῆλα Schafheerden, (= ΜαλοFεντον = Beneventum). Ferner bes. die Compos. auf ώδης v. §. 278. Viele auf λος bez. einen Hang, Neigung: σιγηλός schweigsam, φειδωλός, ἀπάτηλος, δει-λός von δέος; auch die auf μων: μνήμων, τλήμων, ἐπιλήσμων (St. λαθ); fast alle diese sind Composita.

5) Die auf *νος* = passivisch: *δει-νός*, *σεμ-νός* (*σεβ*). Sie sind alle oxytona, außer *μόνος* und den Stoffnamen, v. Nr. 3.

6) Die auf *μος*, *ιμος*, *σιμος*: *μάχ-ιμος*, *ἀοίδ-ιμος*, *χρήσ-ιμος*, *φύξ-ιμος*.

7) Die auf *ης*, *ες*.

Anm. Es giebt noch sehr viele andere Endungen; die Bedeutungen aber sind häufig gar nicht bestimmbar oder zu scheiden. Die Bedeutungen fixirten sich überhaupt erst allmählig nach einzelnen, vorzugsweise in bestimmten Verbindungen gewöhnlich gewordenen Wörtern.

D. Zusammensetzung der Nomina.

278 I. Bei der Zusammensetzung der Nomina gelten für Ablaut und Verlängerung dieselben Gesetze wie beim Verbum. Fast nur dichterisch sind die Formen, wo die erste Hälfte von einem Verbum stammt: *πειθ-αρχος*, *δακ-έ-θυμος* (Soph.; *θυμοδακής* Homer); *ἀρχιτέκτων*, *μισ-ό-γυνος*, *ἑλ-έ-πολις*; auch mit *σ* verstärkt: *λῦσ-ί-πονος*, *λυσ-ι-μελής* u. s. w. *παυσί-λῡπος* (Fem. als Nom. propr. = Sanssouci); *Παυσ-ανίας*, *πλήξ-ιππος*; *στρεψί-δικος* Rechtsverdreher; *μιξοβάρβαρος* halbbarbarisch. Vor konsonautisch anlautenden Stämmen *ε*, *ι* oder *ο* als Bindevokal.

II. Der Bedeutung nach lassen sich die Composita theilen in 1) determinative, wo der erste Theil die Stelle eines Adjectivs oder Adverbs zum zweiten vertritt: Glasfenster, Steindach, Strohdach. So *ἀπ-ελεύθερος* libertus, v. Anm. 1; *ἀκρό-πολις* Hochstadt; *μεσ-ημβρία*, *ψευδόμαντις*, *ψευδομάρτυρ*, *ψευδοκήρυξ* Lügenbote, *ὁμόδουλος* Mitsklave, *μεγαλοπρεπής*, *ὀψίγονος*, *περιδεής*, *ἀμφιθέατρον*. Hier bleiben also die Subst. Substantiva, die Adjectiva Adjectiva.

2) Attributive, wo das Ganze zum Adjectiv wird: *ἐπίθυμος* cui animus inest; *ἔγχαρις*, *εὔχαρις*, *ἐγκρατής*, *ἔνθεος* (*ἐνθουσιάζω*); *ἀμφικίων* sc. *ναός*, *περίστυλος*, *περίπτερος*; *μακρόχειρ* longimanus; *ἀργυρότοξος*, *ὁμότροπος*, *γλαυκῶπις*, wo überall Auflösungen mit habens möglich sind. Aehnlich bei *πικρόγαμος*, *κουφόνους*, *σώφρων* v. *σῶς*, *παράφρων*, *δεκαετής*. Hierher gehören die zahlreichen Adjectiva auf *ώδης* *ῶδες* u. *ειδής*. Die auf *οειδής* stehen denen auf *ώδης* sehr nahe; ausgenommen den Accent und das Fehlen eines Iota subscr.: *γυναικώδης*, *γυναικοειδής*. Die auf *ώδης* drücken mehr eine Fülle, die auf *ειδής* mehr die äußere Erscheinung aus: z. B. *μηνοειδής*, *χλαμυδοειδής* ohne Nebenformen auf *ώδης*; aber *Θρῄκη χιονώδης* nivosa, *χιονοειδής* nivea schneeweiß. Mit dem Aufgeben des Digamma in der Contractionsform hängt zusammen, daß dann der Begriff von *εἶδος* nicht streng festgehalten ward. — *θεουδής* v. §. 290.

3) Objective, wo, wie bei *πατρόκτονος* u. *πατροκτόνος*, die beiden Begriffe in Objects- oder Subjectsverhältniß stehen, d. h. erst eines Satzes (Verbums) bedürfen, um in Verbindung zu treten: *λογογράφος* = *λόγους γράφων*; *ἐγχώριος* einheimisch, was im Lande üblich ist, z. B. Schrift, Sprache; *θεοβλαβής*, *φιλόμουσος*, *δεισιδαίμων*, *ἐφίππιος*.

Anm. 1. Bei Nr. 2. enthält die Präposition das Prädicat zum Haupttheil des Compos.: *ἔνθεος* cui deus inest; bei Nr. 3. regiert sie in dem Satze, in welchen das Adj. Compos. aufzulösen ist, das Nomen: *ἐφίππιος* qui *ἐφ' ἵππῳ* est; bei Nr. 1. weist sie auf einen zu ergänzenden Begriff hin, ist also im Compos. Adverb: *ἀπελεύθερος* libertus cujus = *ἀπό τινος*. *μέτοικος* u. *περίοικος* gehören zu Nr. 1., insofern *-οικος* dort als *οἰκῶν* zu fassen ist; ebenso *σύνδικος* cf. *σύμψηφος*; *ἔνδικος* zu Nr. 3.

Anm. 2. Das ἀ als erster Theil einer Composition kann sehr Verschiedenes bedeuten. Es heißt: 279

1) ἀ privativum, wenn es lateinischem in, deutschem un entspricht. Dies ist ursprünglich ἀν, vor Konsonanten ἀ: ἄγραφος, ἄπαις, ἀν-αιδής, ἀν-ελεύθερος. Es steht aber auch vor Vokalen mit Digamma: ἀηδής von ἡδύς, ἀέκων ἄκων, ἀεργός ἀργός, ἀεικής αἰκής. Bei Homer auch ἀνά-Fεδνος ohne Mitgift, ἀνάελπτος. ἄοπλος später ἄνοπλος. — ἀν-νέφελος, ἀμ-φασίη des Metrums wegen.

2) ἀ copulativum oder collectivum (zu ἅμα?), wo der Begriff einer Vereinigung paßt: ἀκοίτης und ἄκοιτις von κοίτη, Lagergenosse, ἄ-λοχος von λέ-χος; ἀδελφός aus demselben Mutterleibe, δελφύς (Δελφοί, Δελφύνη); ἀγάλακτες Milchbrüder (so nannten sich die Eupatriden in Athen); ἀτάλαντος gleichgewichtig, von τάλαντον; ἀκόλουθος pedissequus, von κέλευθος.

3) ἀ intensivum, d. h. verstärkendes, wenn das Wort ohne ἀ eine Unform wäre; also „wortbildendes" α. Eine bestimmte Bedeutung ist nicht nachweisbar: ἄσκιος von σκιά, schattig; ἀχανής von χαίνω, gedehnt; ἀτενής von τείνω; ἀσκελής v. Lexicon.

4) ἀ euphonicum, wenn es das Wort auch ohne das ἀ und zwar in derselben Bedeutung giebt; so vor Doppelkonsonanten: ἀ-βληχρός sanft, ἀ-σταφίς Traube, ἄσταχυς Aehre, ἀ-στεροπή Blitz, ἀστράπτω. cf. ἀστήρ stella, astrum.

Im Latein ist das α priv. = in, es giebt aber auch in = εἰς (ἀνα?). Ersteres nur bei Nominibus und ignosco (ignoro wohl von ignarus); NB. infractus 1) von infringo (eingeknickt), 2) von fractus (ungebrochen); incurvus = incurvatus 1) ungekrümmt, 2) etwas gekrümmt; incanus = incanescens ins Graue spielend. Infans, aber nicht infari. Infitiari von infitiae. Insignis = in quo signum inest. Im Deutschen ist un überall nur = ἀ privativum; die Präposition in = in und ein; um = umb ἀμφί.

Kap. 24. Nachträge über Homer.

Der Dialect des Homer heißt der epische, auch altjonische, im 280 Gegensatz des neujonischen des Herodot und Hippocrates. Homer hat noch manches aus anderen Dialecten, was damals noch Gemeingut war; manches erklärt sich aus dem Versbedürfniß, um so leichter als die Gedichte nur gesprochen, nicht geschrieben wurden. — Der jonische Dialect überhaupt liebt 1) η statt lang α: ἀγορή, πρήσσω, ἡμέρη; auch statt kurz α, wo dies ἀ purum ist: ἀληθείη, εὐπλοίη; wo ursprünglich ᾱ, §. 272. Nur θεά, Ναυσικάα, Αἰνείας, Ἑρμείας, Αὐγείας behalten das ursprüngl. α.

2) Es haßt den spir. asper, nimmt statt dessen oft vokalische Dehnung: ὅλος wird οὖλος, ἦμαρ für ἡμέρα, οὖρος für ὅρος, ἠώς für ἕως, ἠέλιος für ἥλιος sol; οὐδός für ὁδός, εἱλίσσω für ἑλίσσω; εἰλήλουθα. Das Neujonische setzt statt der Aspir. häufig die Tenues: ἀπικνέομαι = ἀφικ., αὖτις, ἐπ' ἡμέρην, οὐκ ὥς.

3) Ist es überhaupt vokalreicher (z. B. ἀοιδιάει); unterläßt häufig die Contraction: φιλέητε, τύπτεαι, ἀέκων; hat Diäresen häufig: ἐΰ für εὖ, ὀΐομαι, πάϊς; hat wenig Scheu vor Hiat, §. 291.

4) Ebendaher verstärkt Homer gern Vokale, besonders offene, durch ι: λόγοιο aus λόγοο (freilich ursprünglich schon οjο oder οσιο); Κρείων für Κρέων, ἠγνοίησε für ἠγνόησε, σπεῖος für σπέος, oder verlängert sie: σπῆϊ; -ήϊος für -ειος, χαλκήϊος, ξενήϊον, εἰλήλουθα §. 222, οὔνομα für ὄνομα, οὖρος für ὄρος, μοῦνος (aber abgelautetes ο bleibt; πόνος v. πένω wird nicht ποῦνος). Jedoch auch unnöthige Contractionen: ἱρός für ἱερός, βώσας für βοήσας; auch bei Herodot, also nicht durch Zwang des Metrums.

5) Schlägt contrahirtem ω gern ε vor, was stets mit Synicesis zu sprechen ist, v. §. 291, 6: Μενέλεως.

6) Läßt T-Laut und K-Laut vor M häufig unverändert: ὀδμή, ἴδμεν, κεκορυθμένος, ἀκαχμένος (wo sogar der Stamm nur ἀκ, cf. ἀκ-ή acus).

7) Hat häufiger μβρ und μβλ aus μρ u. μλ: μέμβλωκα; βροτός aus μροτος; ἄ-μβροτος; γαμβρός; häufiger auch die Metathesis: καρτερός u. κρατερός, ἔδρακον von δέρκω; τραπείομεν von τέρπω; ἔπραθον von πέρθω; κάρτιστος, βάρδιστος etc. Syncope τίπτε = τί ποτέ; cf. §. 291, 2.

8) Verdoppelung der Konsonanten nach kurzem Vokal, besonders der Liquidae und σ: ἔλλαβε, ἄμμορος, ἔμμαθε, ἐϋμμελίης, φιλομμειδής, ἐΰννητος für εὔνητος wohlgenähet; ὅσσον, νέκυσσι, πόδεσσι, ὀπίσσω; daher σσ auch da, wo später eins ausgestoßen wird: ἔσσομαι, ποσσί. Eine Muta wird außer dem π u. τ der Pronomina (z. B. ὅττι, ὁππόσος, ὁπποῖος) nur selten verdoppelt: πελέκκησε, ἔδδεισε, ἀδδεής §. 293, 2. (Position bewirkt auch das einfache δ in δηρός u. δήν.) — Auch umgekehrt ὠκύροος, χρυσόρυτος, ἐράπτομεν, Ἀχιλεύς, Ὀδυσεύς, wo nur der Vers, nicht die Etymologie entschied.

9) Statt der Flexionsendung des Genitivs u. Dativs Sing. u. Plur. braucht Homer häufig ein Localsuffix φι oder φιν (cf. bi in ubi, tibi), welches an Vokale oder an ς antritt; βίηφι mit Gewalt (das Iota subscr. ist wenigstens überflüssig); ἀπὸ νευρῆφιν von der Sehne; ἐπὶ δεξιόφιν, θεόφιν, ἅμ' ἠοῖ φαινομένηφιν, σὺν ἵπποισι καὶ ὄχεσφι; παρὰ ναῦφιν, ἀπὸ κράτεσφιν: κοτυληδον-ό-φιν; ἐπ' ἐσχαρόφιν, Metaplasm. von ἐσχάρα, (der Accent immer auf diesem ο wie bei οὐρανόθεν §. 96). Einen Accusativ φι zu statuiren, ist nicht nöthig, denn für ἐς ἔννηφιν, auf übermorgen, vergl. ad pridie calendas. Das φι macht überall das Substantiv zum Adverb, wie θι, θεν; das hindert aber nicht den Hinzutritt einer Präposition. Die eigentliche Bedeutung ist wo? von Ort und Zeit. — cf. §. 347, Anm. 1.

* Die Sprache war anfangs nicht auf 4 Casus beschränkt; es gab noch andere Formen für andere Verhältnisse; aber weil diese Verhältnisse seltener waren, waren diese Anfügungen nur bei einer beschränkten Anzahl von Wörtern erlaubt. So sind manche Conjunctionen Casus von Pronom., so die Adverbia von Adjectivis. Manche Adverbia zeigen sich noch deutlich als Casus: μάλα, μάτην, οὗ, οἷ, ἑξῆς, πολλῷ, cf. contra, foris, facile (was Ablat. ist, cf. alt memore, perspicace); dagegen bloße Adverbialcasus sind ει u. ι in ἑκοντί ἀκηρύκτει; die auf ως, latein. ē; am in tam (= tamen), jam, nam = „bis auf einen gewissen Punkt hin"; um in cum, num (= nunc), dum = „zu einer Zeit". Näher schon steht den Casus der Locativ, dessen Vokal (schon im Sanscr.) ι ist, aber verschieden vom Dativ, und ein Sein an einem Orte ausspricht. So kann φι ganz parallel neben einem Casus stehen, scheidet aber nicht Plur. und Sing. — Ferner θι, θεν, σι: Ἰλιόθι πρό, κατὰ κρῆθεν (von κρᾶς), ἐξ ἁλόθεν, Πλαταιᾶσι, Ἀθήνησι, Ὀλυμπίᾶσι: also immer an die Singularform; χι in ἧχι wo. ι in Πυθοῖ etc. Θηβαι-γενής cf. ὀψί-γονος von ὀψέ; ἀμφί, ἐπί, ἐνί, ὕψι-, ἄγχι-; ἀεί (zu αἰών), χαμαί humi.

10) Ueber Elision, Hiatus, Apocope etc. siehe den Schluß des folgenden Kapitels. — Die Anastrophe: bei Stellung der Präposit. hinter den Casus, z. B. νεῶν ἄπο, ziehen die zweisilbigen Präpositionen den Accent zurück, d. h. sie werden als Adverbia voll betont. Nur ἀμφί, ἀντί, διά, ἀνά behalten den schwachen Accent. ἐνί wird ἔνι. Bei einsilbigen Präpos. ist die Nachstellung seltener; dann bleiben εἰς u. ἐν unbetont; bei ἐξ ist das streitig. In Prosa erleidet nur περί Anastrophe = πέρι. — cf. §. 20. Ueber Tmesis §. 153.

Anhänge.

Kap. 25. Die wichtigsten Veränderungen der Vokale.

A. Veränderungen in der Qualität.

I. Durch Einfluß anderer Laute.

Die Wiederholung desselben Vokals hatte ursprünglich nichts anstößiges; 281
auch βήη, στήῃ. Jedoch wird ιι u. υυ vermieden: μήτῑ, πόσει, αἴδρει; -ιακός statt -ιικός. Διΐ aus ΔιFi ward wohl einsilbig gesprochen: Δῑφιλος. Die Jonier meiden αα u. οο, ἱστέαται statt ἱστάαται; ἤντεον v. ἀντάω. Nur die Liquidae üben Einfluß auf die Qualität; besonders ρ liebt α; der Ablaut α des Aor. II. erscheint nur bei λ u. ρ; außer ἔκτανον und ἔταμον, bei welchen schon Nebenstämme mit α zu Grunde liegen. Ferner πατράσι etc. Das Attische verwandelt nach ε, ι, ρ oft jonisches η ins ursprüngl. α zurück. Auch folgender Vokal schützt α, bei Homer sogar mehr als voraufgehender: λᾶας, ἄασεν, ἀάατος u. ἀάατος §. 280, 1; auch η: ἀήρ, δυσα-ής, aber ἠέρος; ι in ἀΐσσω (ᾄσσω), ἀΐων; besonders ο u. ω: ἵλαος, Ποσειδάων; im Genitiv Sing. u. Plur. I. Declin. immer αο u. αων. Jedoch auch Ausnahmen: Ἠώς, Δηώ, νηός. M u. ν stehen dem ο u. υ näher; cf. ο als Bindevokal; ἕβδομος septimus; bei ὄνομα, ὄμφαλος, ὄνυξ, wo ο bloß Vorschlag. — οι vor ν u. ρ wird gern vermieden: λέων λέαινα, θεράπαινα, Λάκαινα, statt οινα. Verba giebt es auf αινω, nicht auf οινω. Jedoch κοινός, δέσποινα, ἀγκοίνη, οἶνος §. 293; im Optativ οιντο, aber οιν wird οιην und οιεν. οιρ in μοῖρα, aber von εὐπάτωρ εὐπατέρεια u. s. w. — Σ mit Liquida vorher leidet keine Diphthonge: χερσί. — Ein υ in zwei sich folgenden Silben wird vermieden; das erste wird ι: von φύω, φῖτυς, φιτύω = φυτεύω. Statt ὐθύς entweder εὐθύς oder ἰθύς. Σί-συφος (äolisch für σοφός), Λίβυες, Τίτυος, Ἀμφικτύων, Μιτυλήνη oder Μυτιλ.; σίκυος, σῦκον, cf. cu-cumis; πορ-φύρω, μορ-μύρω. Dagegen ο wird gern wiederholt: κορώνη, Δοδώνη, ὀβολός, dor. ὀδελός.

Im Latein war ii und uu lange mißfällig. Bis um die Zeit von 282
Augustus Tod wird ii contrahirt, falls es nicht getrennt ward, wie in mihi, nihil, ibi. Die alte Schreibart ei für i soll nur die Länge anzeigen: filiei = filī; spolieis. An uu nahm man schon zu Cicero's Zeit keinen Anstoß mehr. Alt ward senatuos geschrieben; noch in Kaiserzeit divos. Oft ward ein u ausgeworfen: boum, fovi u. a.; effervi besser als -bui. Quu auch in klassischer Zeit vermieden: quom oder cum, quojus oder cujus. Liq. bewirken gern u; so hieß es urspr. legumus wie λέγομες, cf. sumus, volumus, optumates. Vor nd, nt, nc steht gern o: pondus von pendo; spondeo = σπένδω. Noch später wird u in legunt aus legont; funda = σφεν-

δόνη. E vor l wird u: pepuli, scopulos *σκόπελος*, Siculus. Vor r wird ein kurzer Vokal gern e, der vor Mutis i würde: cineres, peperi, aber pepigi etc.; legeris, aber legitur. Kurzes i vor r nur, wo es wurzelhaft ist: vir viri. (Virgilius nicht von virgo, sondern von vergiliae, vergo.) In der Wortbildung zeigt das Griechische alle möglichen Vokale, das Latein fast nur i: hominis, gemitus, viridis.

II. Veränderung durch die Stellung des Vokals im Worte.

283 Das *ε* der III. Declination ist häufig durch Abschwächung entstanden (oder umgekehrt in anderen Casus zu *ι* und *α* gehoben): *πόλεως*, *κτέρας κτέρεα*, cf. §. 274. Die Neutra auf *ος* entnehmen die Casus einem Stamme auf *ες*; Adject. simpl. auf *ης*, *ες* giebt es neben denselben nicht. Ebenso ist bei manchen Adj. auf *υς* das *υ* wohl ursprünglich. Abgeschwächt ist auch der Vocativ II. Declin. Solche Schwächung dagegen, wie oft im Latein in der Composition conficio zeigt oder wie tetigi etc., kennt das Griech. nicht.

III. Veränderung durch grammatisches Princip.

284 Dies ist der Ablaut *ο*; auch in Nominibus: *θέω θοός*; *στόλος*; *ἐνεκ*, *ἐγκ*, *ὄγκος*; *κλείω κλοιός*; *ἀλοιφή* von *ἀλιφ*, *λοιπός* von *λείπω*. Selten *ευ* in *ου*: *σπεύδω σπουδή*: *η* in *ω*: *ἀρωγή* von *ἀρήγω*; in Redupl. mit Verlängerung: *ἐδωδή*, *ἀκωκή*, *ἔρρωγα*. Bei *πτήσσω πτώσσω*, *τρώγω ἔτραγον* ist eine zweite Form der Wurzel anzunehmen. Auch in Bildungen unmittelbar vom Stamm: *κλεπ κλώψ*; auch die Composita von *φρήν*, wie *σώφρων*; die auf *εύς*, z. B. *κουρεύς* von *κείρω*; von *ις*, St. *ι*, *πόλις*, *τρόφις*. Dagegen ohne Ablaut: die auf *σμος*: *θεσμός*, *σεισμός*; die Derivata auf *της*, *σις*, *τυς*; die Adj. auf *ης*, *ες*, und die Subst. auf *ος* dazu: *εὐγενής γένος*. Auch im Latein manches, aber weniger gesetzmäßig: toga von tego. moneo zu memini; doceo zu dic-, vortex, vorto, verto. velle, volo; portio pars. ollus (olim) = ille.

B. Veränderung in der Quantität.

I. Dehnung.

285 a. Wo die Qualität unverändert, d. h. der Vokal derselbe bleibt, nur daß *ᾰ* meist *η* wird jonisch und attisch (hierher gehört die organische Dehnung §. 8). Zweck ist das Gleichgewicht der Silben; oft der Grund nur metrisches Bedürfniß. So

1) beim Compar. *ωτερος*, Homer auch *ὀϊζυρώτερος* etc.; 2) in der Tempusbildung der Verba pura (derivata): *τιμήσω*; auch der Hülfsvokal: *μελλήσω*; im Perf. II. *τέθηλα*; *στῆθι*, *πῖθι*, neben *θές*; 3. beim Augm. tempor., obwohl urspr. auch hier *ε* vorgesetzt ist; 4. im Sing. Indic. Act. der Verba auf *μι*, indem im Plural, vor stärkeren Endungen, die Kürze bleibt: *δίδωμι δίδομεν*. *εἶμι* für *ἴμι*.

5) Wo die Dehnung Ersatz ist für ausgefallenes *ς*. So haben die Nom. III. Decl. Masc. u. Fem. entweder *ς* oder langen Vokal: *ἀήρ*, *φρήν*, *μήν* oder *μείς*, *σαφής*, *αἰδώς*. So ist vielleicht mit Curtius Länge zu statuiren in *δάμᾱρ δάμᾰρτος*. — *χρυσάωρ* v. *ἄορ*. (NB. *μάκᾰρ* für *μάκαρς*.)

6) Bei Metathesis, wo die Liq. vor den Wurzelvokal zu stehen kommt, meist mit Syncope: *κέκμηκα*, *κέκληκα*, *ἄκρᾱτος* v. *κερᾰ-ννυμι*; *θορεῖν* aber *θρώσκω*. *θανάσιμος εὐθνήσιμος*.

7) Bei Verbis denom. die von Nomin. mit Ablaut kommen: στρέφω, στρόφος, στροφή, στρωφάω; νωμάω, τρωχάω, δωμάω, πωτάομαι (Nebenf. zu ποτ.) So wird auch sonst häufig, wenn die Endung wächst, die Wurzel verstärkt: λαθ λανθάνω, aber ἀλδαίνω, ὀσφραίνομαι. ὄφελος, aber ὠφέλεια neben ὠφελία etc.

8) Bisweilen für ein ausgefallenes Digamma: βασιλῆος.

9) In der Composition, um den Anfang des zweiten Wortes zu markiren: δυςήνεμος von ἄνεμος; αἰχμάλωτος, ἀνήκουστος, ἀνήρεικτος. διήνεγκτος. ἔπηλυς. πολυήρατος. δύςηρις. πανώλης, ἀνωφελής; ὑπηρέτης. Hierher auch πεντήκοντα, τεσσαράκοντα etc.

10) Wenn ein Diphthong mit Iota vor Iota in einen einfachen Vokal übergeht (Ersatz): ἀρχᾱϊκός für ἀρχαιϊκός, Ἀχᾱΐς = Ἀχαιάς.

11) Wo eine andere Silbe verkürzt ist: Πηληϊάδεω = δᾱο; βασιλέως aus λῆος: Verschiebung der Länge. ἀπειρέσιος (= ἄπειρος) u. ἀπερείσιος, τεθνηότος u. τεθνεῶτος. cf. ἕως trochäisch (= εἶο) cf. §. 290. μετέωρος aus μετήορος.

12) Bisweilen nur um zu viel Kürzen zu vermeiden. cf. Nr. 1: ἤλυσις v. ἐλθεῖν, ἠλύσιον. ἠνορέα v. ἀνήρ. ἡγέομαι v. ἄγω. ὠλεσίκαρπος. ἑκατέρωθεν.

13) Rein aus metrischem Bedürfniß jonisch ᾰ in η: ἠμαθόεις von ἄμαθος, ἠνεμόεις. Wenn das Wort sonst α behält, wird es bei Versbedürfniß ᾱ: ᾽ᾱθάνατος, sonst ᾽ᾰθάνατος.

b. Dehnung, wo ε zu ει, ο zu ου wird; meist zum Ersatz einer Liquida. Die Dorer haben auch hier η u. ω. 286

1) Für ausgefallenes ν: ἱστάς, διδούς, τιθείς; μέλας; μούσᾱς aus ανς; εἷς = ἕνς; εἰς dor. ἐνς. κυλίνδω κυλῑ́σω; σπείσω; τιθεῖσι. τύψᾱς; äol. τύψαις dor. τύψανς.

2) Aor. I. der Verba liq.: ἔκτεινα für ἔκτενσα, äol. ἔκτεννα, ἐγέννατο, ἀπέστελλαν. So Homer ὤφελλα aus ὤφελσα. Für ausgefallenes ς wird auch attisch manchmal die liquida verdoppelt: ἔννυμι für ἔσνυμι; ἔμμεναι für ἔσμεναι.

3) Epische Dehnung ε in ει, ο in ου vor Vokalen und Halbvokalen, und auch da nur in bestimmten Wörtern und Redensarten, so daß das nicht poetische Licenz, sondern der Volkssprache entnommen sein muß, wie εἵνεκα und πλείων. So οὐδός für ἡ ὁδός selten, aber regelmäßig ὁ οὐδός und stets τὸ οὖδας. Das ο des Ablauts wird niemals ου; daher nur πόνος, δόμος, δόλος, nicht ποῦνος u. s. w., aber μοῦνος. γένος nie γεῖνος und doch ξεῖνος. Stets σθένος, aber für στενός auch στεινός. Neujonisch κοῦρος, οὔνομα, εἰρωτάω. Πειραιεύς v. περάω, Τειρεσίας v. τέρας Πείριθοος v. περίθοος. θορεῖν θούριος. ἔριον = εἶρος, wovon εἰρεσιώνη. εἰαρινός v. ἔαρ.

c. Die dritte Dehnung nimmt ε hinzu (Guna): α in η, ι in ε, υ in ευ; ε bleibt; so bei Verbis mutis; d. die vierte nimmt ι nachgesetzt: α wird αι, ε—ει, ι—ῑ, ο bleibt; so bei Verbis liquidis. Beide Arten haben also grammatischen Zweck für Nominal- wie Tempusbildung. λήθω λαθ, εὐειδής v. ἰδ, τεῦχος v. τυχ, λυγρός—λευγαλέος. Bei Nom. I. Decl. auf ᾰ, wenn der Vokalstamm auf Vokal schließt, tritt ι nach dem Vokal ein: ἡδεῖα, εὔνους εὔνοια; wenn auf liquida, vor diese: μέλαινα, μάκαιρα (poet.); 287

σωτήρ σώτειρα, εὐγενής εὐγένεια. Nach mutis dagegen wird σ nöthig: πάντσα, λύοντσα, τετυφότσα. — Episch oft aus rhythmischem Bedürfniß: παραιβάτης (παρβάτης), Θηβαιγενής, ὁδοι-πόρος, Κλυταίμνηστρα, redupl. παι-φάσσω, μαιμάσσω. πνοιή πνοή, ποίη πόη, χροία χρόα.

288 Im Latein ist die euphonische Dehnung (die fürs Gleichgewicht) sehr häufig. Schlußconsonanten (außer s) verkürzen den Vokal; dagegen Vokale am Schlusse wurden vielfach gedehnt; besonders i u. u litt das Latein dort selten kurz; so erhielt der Dativ langes i oder sonst ĕ, = Ablat. Vor ns wird e immer lang gesprochen: σαπίηνς, clemηns; cōnsul, Κώνσταν, aber cŏnficio. Wie τιμήσω λῦσω, so amābam amāvi. — Die Längen in fēci pēgi vīci etc. sind wohl aus fefĭci etc. entstanden. — Vokal. Präsens-verstärk. z. B. in dūco, obwohl dux dŭcis; dīco index indĭcis, dedĭcat. nūbo pronŭba. Dehnungen in Derivation z. B. rex rēgis v. rĕgo; lex lēgis v. lĕgo λέγω; vōcis convŏcat. pācis v. păg. sēdes v. sĕdeo. tēgula, rēgula. perfĭdus v. fĭdes; in infīdus ist die Länge von fīdo geblieben. tango tăg, contāgium. ambāges u. indāges v. ăgo. compāgo propāgo v. păg. fatīgo ist contrahirt aus fati(s)igo. pācare. lēgare, sēdare als Denominata.

II. Verkürzung.

289 Verkürzungen geschehen nicht aus grammat. Princip, d. h. nicht um eine Veränderung der Bedeutung zu markiren.

1) Die Regel vocalis ante vocalem brevis est gilt griechisch nur von einem Wort zum andern, und auch da nicht nothwendig; (meist hat dann das folg. Wort Digamma); aber sie gilt nicht innerhalb desselben Worts, wie im Latein. Diese Verkürzung ist eine Art Elision, indem eine mora der Länge wegelidirt wird; dadurch entsteht eine Art von συναλοιφή, Verschmelzung, so daß der Hiatus nicht mehr fühlbar ist. cf. §. 291, 5. Jedoch gilt dies nur bei kräftigem Verstact, wo die Thesis 2 Moren enthält, wie im Dactylus; also namentlich nicht im Jamb. Trimeter. — Innerhalb eines Worts höchst selten; bei Homer haben die Compar. auf ιων stets ῐ: ἥδῐον φιλῐων; auch Κρονῑωνος (oder Κρονῐονος) v. Κρονῐων. βέβληαι, ἥρῶος; immer in ἐπεῐή; manchmal in — αῐος; δειλαῐος auch attisch; immer in τουτοῒ etc. λῡω, attisch λῡω; ebenso τίω.

290 2) Verschiebung der Länge §. 285, 4. δαμείετε für δαμέητε. Attisch so Ἀγχίσεω etc. aus ᾱο. Θάλεω v. Θαλῆς; ἵλεως v. ἵλᾱος, etc. βασιλέως, -λέᾱ aus λῆος, λῆα. αἰκῐα weil von ἀεικής; χρεών; in πόλεως dagegen ist ε für ι Schwächung (oder umgekehrt das ι als Vokalsteigerung). Jonisch ἀκριβῑη aus ἀκρίβειᾰ; (die auf ηΐη sind v. Adj. auf ειος: ἐπιμελήΐη). ὁρμεώμενος etc. μετέωρος aus μετήορος (ἀείρω). Einige Mal giebt es auch diese Umwerfung, wo ein Consonant dazwischen: ἀεικέλιος und ἀεκήλιος, ἀκᾰχημαι u. ἀκᾱχεμαι, γουνός, δουρός. θεουδής für θεοδεής v. §. 192. οὖλος für ὀλοός (?). Nom. pr. auf ῖνος v. νοος: Καλλῖνος für Καλλίνοος.

Das Latein hat innerhalb der Worte die Verkürzung weit mehr. Die Perf. auf ŭi sind urspr. ūvi, ūi. Alt reīpublicāī. cupĭi aus cupīvi. alterĭus (wegen des dactyl. Metrums; oder weil hier weder Contraction wie bei ullīus, noch Syncope wie bei utrīus?). ἐλαῖον olĕum; βαλανεῖον balneum, πλατεῖα platĕa. Die Einwirkung der Consonanten im Auslaut ist bekannt: amās amăt; honōs honŏr; deûm u. nummûm sind auch als Gen. Plur. kurz so gut wie fructŭm aus uem. sĕd = sē, ăb = ā.

C. Veränderungen, die die Existenz der Vokale betreffen.

I. Vorschlag, die Aussprache zu erleichtern. cf. §. 279 das ἀ euphon. 291
cf. espérer sperare. So dienen nur α, ε, ο, nicht ι u. υ. Bes. vor μ: ἀμέλγω mulgere, ἀμολγός. ἀμαυρόω μαυρόω. ἀ-μέρδω. ἐμοῦ μου. ἐρύομαι ῥύομαι. Vor κ: κέλλω ὀκέλλω; ἐ-κεῖνος. ὀ-δύρομαι. ἀ-τέρεμνος hart; τέρεμνος = στέρεμνος = στερεός. ἔδαφος δάπεδον. Bes. vor σ mit muta: ἀσπάζομαι z. σπάω. ἀσπέρχω σπέρχω. ἄσταχυς στάχυς. ἀστήρ, denn stella führt auf στήρ. ἐέλδωρ. ἀ-άσχετος ist auch aus ἀάνσχετος v. ἀνέχω erklärbar.

II. Auswerfen von Vokalen. cf. §. 26.

1) Aphäresis in att. Prosa nur ἤ 'κεῖνος u. μὴ 'κεῖνος; bei att. Dichtern bes. nach ἤ u. μή, βούλομαι 'γώ, ποῦ 'στιν etc. (Der erste Vokal muß der stärkere sein). Bei Homer, da er Hiat nicht scheut, selten, z. B. οἰκός für ἐοικός; ὀρτή für ἑορτή Herodot. Häufiger bei Homer ist

2) Syncope: εὐμμελίω für εὐμελιέω. δυσκλέᾶ, κρέᾶ. ἄδεια v. ἀδεής für ἀδέεια. φόβεο. Bes. bei ρ: (πατρός), ἠγρόμην, ἀγρόμενος, ἐκεκλόμην, ἔπεφνον ἔπλετο. φέρτε Il. 9, 171. κράατος v. καρήατος. τίπτε, μίμνω. Auch in Prosa: ὦφλον, γίγνομαι πίπτω, πέπταμαι, ἐπτόμην, ἔσχον, ἑσπόμην, ἔσται, ἐλυθ — ἐλθ. νεογνός für νεόγονος. Ἐπαμεινώνδας für -ωνίδας. ἀπ-έβαλλον etc.; in περί und πρό ist der Vokal radical.

3. Apocope der Präpos. vor Conson., wenn der Endvokal unwesentlich, nicht wurzelhaft war z. B. ἀν-δύεται. Nur dichterisch. Bes. so ἀνά, κατά, παρά, selten bei ἀπό und ὑπό. Gern verbindet sich mit ihr Assimilation: κάππεσεν aus κάτπεσεν, κάββαλεν für κάτβαλεν, καккεφαλῆς für κατ' κεφαλῆς, κάλλιπε, ἀμ' πεδίον. καστορνῦσα für κατστορν. κατϜάξαις wird κανάξαις.

4) Die Elision entsteht zur Beseitigung des Hiatus. Zeichen ist der Apostroph. Sie ist erlaubt im Allgem. bei allen kurzen Vokalen; nur darf die grammatische Form nicht undeutlich werden; besonders bei ε und ι. So in Prosa besonders bei Präpos., Conjunctionen und Adverbiis: ἄρ', ἀλλ' etc. Oxytonirte Präpos. und Conj. verlieren dabei den Accent: ἀλλ' ἐγώ (aus ἀλλά); andere Wörter nehmen ihn auf die voraufgehende Silbe: εἴμ' ἐγώ. Flexionsvokale werden überhaupt seltener elidirt: πάντ' für πάντα. Nie elidirt wird υ, und ι nicht in περί, ἄχρι, μέχρι und ὅ,τι außer Od. 15, 317, wo jedoch auch ὅτε sehr gut paßt. Homer elidirt auch in ὅτι = daß, weil; auch μαι, ται, σθαι: γίγνετ' ἐπεί; höchst selten im Dativ Sing. III. Decl., und nur, wo die Deutlichkeit schon anderweitig gesichert ist: θυγατέρ' ἰφθίμῃ, δάκρυσ' ἐμοῖσι. Selten auch οι außer bei μοί und τοί. Die Adv. auf θι nur, wenn sie nicht von Subst. gebildet sind.

5) Der Hiatus innerhalb eines Wortes ist erlaubt, cf. 280, 3. Zwischen zwei Wörtern sind die Fälle erlaubten Hiatus bei Homer: a) wenn schon ein Vokal wegelidirt ist, z. B. ἄλγε' ἔδωκεν, b) wenn der voraufgehende Vokal schon als voc. ante voc. verkürzt ist: ἄλλοῐ ἐϋκνήμιδες Ἀχαιοί: χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ wo -σεω nach Nr. 6 einsilbig und doch kurz ist: Il. 1, 15. (In diesen beiden Arten sind die Worte schon wie zu einem einzigen verbunden, wofür man speciell den Ausdruck Synaloiphe verwenden kann). c) nach nicht elidirbarem ι und υ: παιδὶ ὄπασσεν, πάγχυ ἐπεί; d) wo das folgende Wort mit F beginnt, ist nur scheinbar Hiat: κατὰ Ϝοῖκον. e) gemildert ist er, wo schon durch Interpunction Trennung besteht.

6) Die **Synicesis**, §. 26, ist als ungeschrieben nur in Versen erkennbar. **Innerhalb** eines Worts ist bei **attischen** Dichtern nöthig, daß der dünnere Vokal vorangehe: *Πηληϊάδεω, νέω, ἡμέας, σφέων.* Es ist nicht einmal nöthig, daß Länge entstehe Il., 1, 15, v. Nr. 5. **Zwischen** zwei Wörtern (speciell *συνεκφώνησις* zu nennen) entsteht sie nur nach **langem** Vokal, besonders nach *ἐπεί, ἤ* oder, *ἦ* num, *μή* und *ἐγώ*: *ἐπεὶ οὐ, μὴ ἄλλοι, ἐγὼ οὐ,* also in Worten, die häufig zusammen vorkommen und im Volksmunde contrahirt wurden. Der Grund, daß solche Contract. oder Krasen ungeschrieben blieben, liegt im Streben nach Deutlichkeit, da der eigentliche Contractionslaut doch in der Schrift nicht genau darstellbar war. Manche Fälle sind strittig: *βέβληαι, δῄοισιν* oder *δηΐοισιν, καὶ ἐγώ.* cf. ob *μἀγώ* statt *μαἰγώ.*

Diese Fälle betreffen somit fast alle Vermeidung des **Hiatus**. Die Scheu vor diesem ist bes. stark bei **Isocr.**; weit weniger schon bei **Platon.** Die **Krasis** ist bis **Thucyd.** selten (auch bei **Homer**; *ὥριστος = ὁ ἄριστος*); nur bei Artikel und *καί*: *κἀγώ, τοὔνομα.* Nach **Thucyd.** ist sie häufiger, besonders wo Volkssprache dargestellt wird, wie bei **Aristoph.** und im trag. Dialog. Ueber die **Contraction** v. die Flexionslehre; auch daß sehr früh eingeführte Contractionen ihren Einfluß auf den Accent verloren: *περίπλου.* Die **Zerdehnung** bei **Homer** §. 185 ist eine Assimilation von Vokalen statt Contraction. Sie entsteht aus dem Gefallen daran, denselben Vokal forttönen zu lassen. Dabei ist sie ebensogut als Vorstufe zur Contraction denkbar, wie als aus dieser hervorgegangen.

292 * Anm. 1. „**Vokalsteigerung**". Urspr. gab es als Vokal nur a, dann a, i, u. Dann erst entsteht o aus au, e aus ai. Die **Steigerung** entsteht urspr. ebenfalls überall durch Hinzutritt eines a. **Erste Steigerung**, zu der auch das Gŭna (= „Tugend") §. 287 gehört: *α* in *ᾱ* oder *η*: *λέληθα, κέκρᾱγα*; *ε* in *η*: *φιλήσω, ἦθος* zu *ἔθος, μέμηλε* zu *μέλει.* *ε* in *ο* = Ablaut. *ι* in *ει*: *λείπω, εἶμι, τρῖβω.* *υ* in *ευ*: *ἔχευα, φεύγω, κλέϜος* zu *κλύω.* Das urspr. *α* wird erkannt in *αἰών* von W. *ἰ, αὔω* zünde an, neben *εὔω* senge: *αὔω* urspr. *αὔσω* = ūro aus ouso St. ŭs in ussi. Eine Steigerung von *ο* in *η* wird zur Benennung des Verhältnisses der I. Decl. zur II. angenommen. Andere lassen der I. Decl. ältere Formen mit *ν* u. *ι* voraufgehen.

Zweite Steigerung wird genannt, wo *α, ε, ο* in *ω* übergeht: *ἔρρωγα, ἀρωγὸς* von *ἀρήγω* zur W. von arceo. *πτώξ* zu *πτήσσω.* *ἀκωκή* zu W. *ἀκ* in *ἀκαχμένος*, acus. cf. *ἀγωγή* zu *ἄγω.* *ἐδωδή.* *εἴωθα.* *πέπτωκα.* *τρώγω.* *ι* zu *οι*: *οἶμος* zu *εἶμι, λέλοιπα, κοίτη* zu *κεῖμαι* St. *κι.* *λοιβή* libare. *οἶνος* vinum. *υ* zu *ου* (selten): *εἰλήλουθα, σπουδή, ἀκόλουθος* zu *κέλευθος.* *ναῦς* (*ᾱ*) zu *νέϜω* zeigt das urspr. *α + υ.* Das neujon. *ωυ* z. B. *θωῦμα* att. *θαῦμα* (*ᾱ*) W. *θε*, deren erste Steigerung in *θεϜάομαι.* — Es wird auch umgekehrt **Vokalschwächung** angenommen; bes. *α* in *ε* z. B. *βάλλω βέλος*; in *τάμνω, τράφω* u. a. sind die Formen mit *α* die älteren. *ἵλεως, πολίτεω* aus *αο.* *ε* in *ι*: *ἴσθι* zu *εἰμί, τίκτω* St. *τεκ, ἱστίη* zu *ἑστία.* Aeolisch auch *ο* zu *υ*: *τῦς = τοῖς* durch *τυῖς* : lateinisch us für os.

* Anm. 2. Bei **Consonanten** statuirt man I. „**Labialismus**": ein KLaut wird zum PLaut, indem *κ* erst *κϜ* (qu) wird, dann durch Assimilation in *π* übergeht, so daß dafür das *Ϝ* verschwindet: *Ϝεπ ἔπος, ὄψ* voc-are. *σεπ ἕπομαι* sequor sec-utus, soc-ius. *ὀπ*, oc-ulus; *ὄσσε* aus *ὄκjε.* *πέσσω πέψω, πέπων* coquo. *λείπω λιπ* linquo liqui. *πέμπτος* quinctus. *κόσος* und *πόσος* quantus etc. *ἧπαρ* jecur. *τρέπω τρόπος* torqueo für troqueo. *βάλανος* glans aus galans. *ἵππος* equus. *βαρύς* gravis für garvis. *νίζω νίψω.* — II. „**Dentalismus**", wo *κj* zu *κτ* wird, dies dann zu *τj*, endlich zu *τ* allein: *τέ* = que; *πέντε* quinque; *ὅτε* dor. *ὅκα, τότε τόκα, τίς* quis. *τέσσαρες* quattuor.

Kap. 26. Das Digamma.

Das Digamma, lat. v, deutschem w gleichlautend, war urspr. allgem. 293
griechisch. Bei Homer ist es schon im Verschwinden; dort nur gebraucht zur Vermeidung des Hiat, und (seltener,) um mit einem andern Conson. Position zu machen; (dies selten in Thesis). cf.-οειδής; δημιουργός aus δημιFεργός. ἔFαγα. ἐFεργαζόμην = εἰργαζ. Ständig ist es auch bei Homer nicht mehr; z. B. Il. 17, 279 Αἴας ὃς περὶ μὲν Fεῖδος περὶ δ' ἔργα τέτυκται: d. h. es war zur Zeit der Rhapsoden schon antiquirt; sie gebrauchten es bei bestimmten Worten nach Bequemlichkeit. Am Längsten behielten es die Aeoler; daher Dig. Aeolicum. — Bei Homer steht im Anlaut oft ε dafür, bei Dorern und Aeolern β. — Spuren davon:

1) im Anlaut vor Vokalen bes. z. B. ἄγνυμι καυάξαις §. 292, 250. ἀνδάνω ἕαδον (σFανδάνω) nebst ἥδομαι ἦδος ἡδύς (σFαδύς Sansc. suâdu, Ahd. suozi swut); ἄναξ; αἴνυμι ἀποFαίνυμι; ἅλις satis; ἁλίσκομαι ἑάλων; ἅλλομαι ἐπιFάλμενος; ἄστυ; αὐλών vallis; ἄημι wehe; ἅπτω ἑάφθη. ἔαρ ver; ἕδνον ἔεδνον; εἴλω und ἀλῆναι; εἴκω ἔοικα ἐΐσκω Fικ; εἴκοσι viginti, εἴρω sero; ἔερμαι u. v. ἐερ ἤειρα. εἶδον Fιδ, Foῖδα video Ahd. wizan, ἐεισάμην, ᾿AFΐδης (ᾱ); εἶπον ἔειπον παρFείπω, Fέπος; ἑκάς ἕκαστος, ἕκηλος; ἑκυρός = σFεκυρός Sansc. suasuras socer Schwager, goth. svaihra; ἑκών ἀέκων; Ἑλένη; ἑλίσσω, εἰλέω ἔελμαι. cf. Nr. 4; ἐέλδομαι; ἔλπομαι ἔολπα; ἐμέω = vomo; ἕννυμι Fες, ἀμφιέννυμι, ἐπιέσασθαι, εἷμα, ἐσθής vestis. Ἐνετοί Veneti. εἴργω ἐέργω; ἔργον ἔοργα ἀεργός; ἐέρση; ἐρύω = servo: ἕσπερος vesper; ἑστία Vesta; ἔτης; ἐτώσιος. τὸ ἔτος cf. vetus. ἕδος Fεδ. ἕ, οὗ se, sui, daher σφί (σF). ἔθω εἴωθα, σFέθω = suesco. (ἔρω) εἴρημαι, Fρέω. ἔχω wegen εἶχον und der Compos. auf οὐχος. ἥβη. ἡδύς v., ἀνδάνω. ἦθος. ἧκα. ἠχώ. ἰάχω. ἴδιος. ἴδρις ἄϊδρις. ἴκελος = εἴκελος. z. εἴκω. Ἴλιος κακοΐλιος. ἴον viola. ἰός = Fισός virus. Ἶρις. ἴς vis ἶφι, ἴνιον. ἴσημι und ἴστωρ zu Fιδ. ἴξος viscus. ἴσος, Hom. ἶσος ἐΐσος. ἴταλος vitulus. ἰωή u. ἰωκή. Ἰωλκός. οἶνος vinum. οἶκος vicus cf. Weich-bild. οἶδμα. ὄρνις wegen ἄορνος Avernus. ὅρκος wegen ἐπίορκος. οὐλαμός von εἴλω. ὄψ vox. οὖλος zu ὄλλυμι. ὕπνος sopor somnus (sopnus) Sansc. swapna An. svefa.

2) Einigemal im Anlaut auch vor Conson.: ῥήγνυμι frango brechen; bei Lesbiern wird F vor ρ in β verwandelt: Fράτρα βρήτωρ Sansc. bru; dagegen ῥέω Sansc. sru. Mit δ: δέος, ἔδδεισεν.

3) Im Inlaut zwischen Vokalen: ἀέλιος urspr. = ἥλιος (σαFέλιος) sol. αἰετός ἠώς Sapph. αὔως v. §. 72 αἰών aevum. ἀFείδω. ἀέξω = αὔξω. δαίω δαFω brenne. δαήρ = levir. λεῖFος = lēvis. λόω λούω lavo. κληΐς κλᾱFίς. clavis. κλέος. νέFος novus. ἐννέFα novem. ᾿ΑργεῖFος Argivus. Ἄορνος Avernus. ᾿AFΐδης. οἶς ovis. ᾠόν ovum. Als υ bei Homer in ἀλεύομαι, δεύομαι.

4) im Inlaut nach liquidis: ὕλFη silva; εἱλύω FελF volvo.

5) vor σ und ν in υ verwandelt: ναῦς ναῦν ναυσί, γραῦς, βοῦς, χοῦς, Ζεύς, βασιλεύς etc. λῖς, δρῦς. Auch am Schlusse γραῦ, nach α, ε, ο. Im Verbum cf. θέω etc. καίω etc. ἐλάFω ἐλαύνω. φαυσίμβροτος. πιφαύσκω.

Kap. 27. Geschichtliches über griechische Sprache, Dialecte und Alphabet.

294 1) Das Griechische gehört der Indogermanischen Sprachfamilie an, zu welcher auch die Inder (Vorderindien), die (west)arischen Völker (Bactrer, Meder, Perser), die oscischen u. sabellischen Stämme, die Celten, Germanen nebst Scandinaviern, die Slaven nebst den Letten gehören. Physiologisch gehören die Indogermanen zur weißen oder kaukasischen Race, zu welcher neben ihnen noch die Semiten (1. Araber, 2. Phönicier und Juden, 3) Aramäer) und die alten Aegypter (nordafric. St.) gehören.

Anm. Auch die meisten Stämme Vorderasiens, wie die Phryger, sind Indogerm.; auch die Assyrer, die eigentl. Chaldäer, die Scythen, Massageten u. s. w. — In Europa gehören nicht dazu: die Ligurer, Etrusker (Raeti), Illyrer, Iberer, (wozu die Basken, auch Corsen und Sardinier); ferner nicht die Türken (Turan. St.), zu denen physiologisch auch die Magyaren gehören, (beide aber noch kaukasischer Race); die Finnen (mongol. Race), deren Sprache dem Magyarischen nahe verwandt ist. Aehnliche Mischungen, durch Unterwerfungen hervorgerufen, finden sich bei den Steppenvölkern Mittelasiens. Die Makedoner haben eine pelasgische Grundlage, sind aber stark mit Illyrern vermischt. Der Kaukasus, an dem die Völkerzüge vorüber mußten, hat in seinen Thälern Reste ganz verschiedenartiger Stämme dicht bei einander. — Alle Kulturvölker gehören der kaukasischen Race an mit Ausnahme der Chinesen.

295 2) Die Verwandtschaft zweier Sprachen wird weniger daran erkannt, daß viele gleich oder ähnlich lautende Wörter in beiden vorkommen, als vielmehr am Gliederwerk, an der Flexion. So zeigt z. B. die Verschiedenheit der Semitischen Sprachen, also bes. des Hebräischen vom Indogerm. sich in folgenden Punkten: 1. Im Semitischen werden die Conson. als einfache Elemente angesehen, die nicht zusammenwachsen können, wie z. B. in *κτείνω* das *κτ* radical und untrennbar ist; 2. die Vokale sind dort nicht wurzelhaft, sondern mobil, veränderlich, je nach der grammat. Form; 3. die Wurzeln sind fast alle zweisilbig und triliteral; 4) das Semitische hat nur geringe Fähigkeit zur Composition (außer den Affixen und Suffixen), sowie zur Derivation und Flexion. Das Hebräische hat in der Decl. außer dem Nominat. nur eine Form für das Regiertsein überhaupt, stat. constr.; dagegen declinirt es „mein Vater, dein Vater, sein" u. s. w. Beim Verb hat es nur 2 sog. „Tempora," die griechisch einem *τύπω* und *τύπτω* oder *πίθω* und *πείθω* entsprechen würden; ein Gegensatz wie der durch die Augmenttempora hervorgebrachte ist noch gar nicht vorhanden, wenn auch factisch die kürzere Form meist für Vergangenheit verwendet wird. Dagegen ist es in den „Generibus" Verbi stark; es kann von jedem Verbum eine Reihe dem dicto und dictito von dico vergleichbarer Formen bilden.

296 Anm. Auch die engstverwandten Sprachen zeigen oberflächlich angesehen viele Verschiedenheiten. Es sind die Wurzelvokale oft verändert, zumal da e und o urspr. fehlten und a der fast alleinige Vokal war. (Aus a durch i hindurch wird e, durch u — o). Ferner wechseln die liquidae häufig unter einander, auch mit Mediis, z. B. *δάκρυ* lacruma; lingua muß für dingua stehen, v. infr. Es bestehen aber gewisse Gesetze, nach denen die Veränderung vor sich ging. So hat z. B. das Zend stets h, wo das Sansc. s hatte, z. B. saptam haptam septem; die Inder nannten sich Sindh; wir haben den Namen durch die Perser, daher Hindu; durch Ionier *Ἰνδοί*. Das deutlichste dieser Gesetze ist das der Lautverschiebung: wo nämlich das

Griech., Latein, überhaupt die älteren Sprachen die media haben, erscheint gothisch die tenuis, althochdeutsch die aspirata; wo jene die tenuis, goth. aspir., ahd. media; wo jene aspir., goth. med., ahd. tenuis. Dies ist das Allgemeine; doch treten allerlei Abweichungen ein, z. B. daß die Verschiebung auf der aspir. stehen bleibt; auch läßt das Gesetz mit Sicherheit sich nur bei einfachen Wörtern und Begriffen verfolgen: z. B. πατήρ Sansc. pitr, goth. fadar ahd. fatar. πέμπε, S. pantschan, goth. fimf, ahd. finf. piscis g. fisks, ahd. fisc. πούς S. padas, g. fôtus, ahd. fuoz. πῶϋ pecu faihu fihu. φηγός fagus bôka puscha. φύω fuo (fui) fio g. baua ahd. pim bin. φρατήρ frater S. bhrâtar, g. brôthar, ahd. pruodar. gelidus g. kalds ahd. chalt. γένος g. kuni ahd. chunni. γόνυ genu g. kniu ahd. chniu. κάλαμος ahd. halam Halm. καρδία cor g. hairto ahd. herza. κεφαλή caput g. haubith ahd. haupit. χέω g. giuta ahd. kiuzu. χήν S. hansa (= die trippelnde) anser ahd. kans. lingua g. tuggo ahd. zunga (ahd. ist z aspir. der Treihe); δάκρυ g. tagr ahd. zahar Zähre; δαFήρ lēvir ahd. zeihur. δέκα g. taihun ahd. ziuhu. δάκτυλος digitus g. taihô ahd. zëhâ. θυγάτηρ daúthar tohtar. θήρ äol. φήρ fera g. dius ahd. tior. θέρος θερμός äol. φερμός altlat. formus, g. varms ahd. waram. γράφειν g. graban ahd. krapan. ἑκυρός socer (σF), g. svaihra ahd. suëhor. ὄκος oculus g. augô ahd. augâ. οἶκος vicus g. veihs ahd. wîh (h = ch); Weich-bild. edere ἔδειν g. itan ahd. ëzan. ἡδύς S. suâdus g. suti ahd. suozi. ὀδούς dens S. dantar g. tunthus ahd. zand etc. etc.

Auch im Griech. läßt sich einiges von Neigung zur Verschiebung in die Aspirata anführen: σφόγγος, σπόγγος, ἀκαχμένος St. ἀκ, ἀκή; ἐξαπίνης — ἐξαίφνης, ἀκμή — αἰχμή, βλέπω — βλέφαρον, sapio — σαφής und σοφός, δείκνυμι und δέχομαι (δόκος), ἐπάγην — παχύς, jedenfalls die Perf. auf φα und χα,-χαται und -φαται, ἐγρήγορθε (trotz φέρτε), ἀνώχθω, πέποσθε, εἴξασι und ἴσασι. — vielleicht auch διδαχή, ταραχή, διωρυχή.

3) Das Griechische zerfiel in sehr verschiedene Dialecte. Die Haupt- 297
scheidung ist die in den jonisch-attischen und den äolisch-dorischen. Der Name des äolischen ist hier, wie überhaupt, der am wenigsten bestimmte. — Zum jonisch-attischen gehört 1) der altjonische oder epische: Homer und Hesiod; 2. der neujonische: Herodot, Hippocrates und die Fragm. der Logographen und jon. Phil.; 3. der attische, und zwar a. die älteste Atthis vor den Perserkriegen (in der Literatur nicht vorhanden); b) mittlere oder „ältere:" Thucydides und die Tragiker; c) die neuere, bes. die Redner seit Lysias. Plato zeigt vielfach noch ältere Formen, wie sie in der Umgangssprache noch üblich waren. — Im Aeolischen dichteten auf Lesbos Sappho und Alcäus, im Dorischen Pindar und Theocrit. Das Attische wurde die gemeinsame Sprache aller Gebildeten, verlor jedoch durch seine Verbreitung an Reinheit; daher seit saec. III. davon geschieden wird ἡ κοινὴ διάλεκτος.

Anm. Das Pelasgische war durchaus nicht barbarisch; das zeigen 298
viele Eigennamen: Κραννών von κρήνη, Quellenort, Λάρισσα von λᾶς, Καμβούνιον von κάμπτω und βουνός Hügel, u. s. w. Ferner werden die Arkader, obwohl sie, von hellen. Wanderungen unberührt, stets pelasgisch bleiben, nirgend als barbarisch redend notirt. Seitdem der Name Hellenen zu einer Gesammtbezeichnung geworden war, ward die Scheidung in die 4 Stämme üblich. Die Stammtafel, nach welcher Jon und Achäus erst Enkel des Hellen, Dorus und Aeolus aber schon Söhne sind, zeigt schon die Dorer als herrschenden Stamm. Dennoch ist die Gruppirung nicht bloß der Brüder zutreffend, sondern auch daß Jonier und Achäer dem Urstamm ferner stehen; denn wo das Jonische vom Dorischen abweicht, weicht es auch von der

in anderen Sprachen erkennbaren, gemeinsamen Grundlage ab. — Nach Pausan. 2, 37, 3 sprachen vor dem Heraclidenzuge die Athener und Argiver (damals Achäer) dieselbe Sprache. So allein erklärt sich, wie das Ionische Sprache des Epos werden und bleiben konnte; denn die Ionier waren damals weder mächtig noch durch Cultur bedeutend. Homer aber hat das Epos weder geschaffen, noch dessen Dialect eingeführt; es ist vielmehr erst der Gipfelpunkt. Auch ist das Hesiodische nicht etwa Nachbildung des Homer; denn es hat manche Eigenthümlichkeiten. Als durch die siegreichen Wanderungen der Böoter, Aeoler und Dorer die Ionier in Griechenland gestürzt waren, trat dort an die Stelle des cultivirteren (ionischen) Dialects ein roherer, ungebildeterer, aber auch ursprünglicherer. Die Sängersprache jedoch blieb, wie sie war; für den Vers war ohnehin das Ionische durch Wandelbarkeit der Consonanten und Dehnbarkeit der Vokale bequemer. In Asien verweichlichte das Ionische noch mehr, theils durch das Klima, theils durch den Verkehr mit Barbaren. Die urspr. Ἰάς war aber auch in Attika zu Hause; das zeigen spätere Inschriften, auch Urkunden, wo man nach alterthüml. Styl suchte (Ol. 83 τοῖσι μύστῃσι καὶ τοῖσι ἐπόπτῃσι cf. auch Dem. 43, 51 in einem Gesetz des Solon ταύτῃσι, Ar. Av. 867 sq., wo feierlicher Eindruck beabsichtigt wird). Allmählig aber entfernt sich die Atthis von der Ias, theilweis durch Einfluß der umwohnenden Dorer und Aeoler, auch durch Einbürgerungen wie von Platää, Oropus, Eleutherä. Häufig ward daher ᾱ aus η zurückgeführt, auch der Sigmatismus der Ionier gemäßigt; auch bloß der Feierlichkeit wegen wurden Dorismen aufgenommen; bes. aber voc. militaria; auch der Conflux der Bundesgenossen wirkte ein. Xen. rep. Ath. 2, 8. Cic. Brut. 74, 289. Theils aber hatten auch die Attiker selber Neigung bes. zur Contraction. Wie sie energischer im Handeln sind, so auch präciser im Wort als die Ionier. Daher widerstrebt ihnen die Vokalfülle, der Hiat; cf. statt des Dactylus tritt dem entsprechend der Iambus ein. Die Dorismen bei den Tragikern (in lyrischen Partien, bes. den Stasimis) sind Formen, die außer den ionischen Landschaften eben allgemein griechisch waren; (ähnlich bei Pindar). Sie wurden gewählt, wo Feierlichkeit erstrebt war; man hatte gemerkt, daß das Ionische vielfach vom Allgemeinen, der Sprache der uncultivirteren Stämme, abgewichen sei. Dagegen die epischen Formen im tragischen Dialog erstreben auch schon Feierlichkeit, aber durch Bewahrung der alterthüml. Volks- und Stammessprache. Die Komiker wollen schon mehr die wirkliche Volkssprache ihrer Zeit geben; daher schon das den Böotern entnommene lispelnde ττ für σσ. (Thucyd. hat noch σσ, ρσ, auch ἐφθάρ-ατο etc.; auch wenig Scheu vor Hiat). So ist das Attische mehr als die übrigen Dialecte Product eines absichtlichen Strebens zum Bessern, also ein Kunstproduct. Damit ist verbunden, daß hier auch die ersten Schritte geschehen zum Verfall der Sprache; cf. z. B. Augm. in Compos.

Das Dorische ist eine Entwickelung der Ursprache. In Mittelgriechenland, in Phocis, Locris ist dorisch und äolisch wenig geschieden. Am strengsten ist der Dorismus in Sparta, Kreta und Argos. Μῶα für Μοῦσα, διδάκκω, γυμνάδδω. Von dorischer oder chorischer Lyrik v. oben.

Der äolische Dialect galt als der alterthümlichste. Ferner hatte er wenig oxytona und Aspirationen. Von seinen Unterarten steht das Eleische dem Dorischen am nächsten, das Böotische diesem schon weit ferner. Das Lesbische steht dem Epischen am nächsten; wohl wegen der Mischung mit Achäern der myth. Zeit.

299 4. Zu Alexanders Zeit verlor der attische Dialect an seiner Reinheit, schon bei Aristoteles und Theophrast. Die κοινή ordnete Ausnahmen

allgemeinen Regeln unter und bildete durch falsche Schlüsse neue Formen; dabei ward manches Athen Eigenthümliche aufgegeben. Dann entstand durch Gräcisirung in den Macedonischen Eroberungen in Asien das Hellenistische, also von Barbaren gesprochenes Griechisch: Ἀσιανὴ φωνή, βάρβαροι ἑλληνίζοντες. Dies drang auch in Alexandria ein, bes. durch die Juden. Das gute Griechisch mußte jetzt durch Studien erlernt werden, so daß die Volkssprache sich immer mehr abtrennte. Das Streben rein attisch zu schreiben, rief die Atticisten hervor.

In Byzanz war das Attische Schulsprache; aber daneben bestand auch eine Volkssprache, schon dem Neugriechischen sehr ähnlich. Ein Mittelding zeigt Jo. Tzetzes: versus politici, d. h. wie die Bürger d. h. das Volk sprechen. Die Quantität war vergessen, und der Accent galt als Längen bildend. Das Neugriechische ist entstanden nicht aus Volksdialecten, sondern aus dem Byzantinischen, als saec. VIII. das Reich den Slaven wieder aberobert wurde: Ῥωμαική φωνή (Ῥωμ. = Byzanz).

Die wichtigsten der allgemeinen Erscheinungen sinkender Sprachen, wie sie auch in Griechenland hervortreten, sind: 1. die oben bei der κοινή angegebenen Fehler werden im Hellenistischen geradezu zu Barbarismen; z. B. daß ν als Zeichen des Accus. überhaupt galt, μῆναν statt μῆνα, und dies im Neugriech. nach I. Declin.; 2. die Ausdrücke des gewöhnlichen Lebens schleifen sich ab und werden durch stärkere ersetzt, z. B. περιπατεῖν = gehen, χορτάζεσθαι (mästen) = essen; statt der Simplicia werden Derivata oder Composita gewählt; 3. die Partikeln werden verwechselt, μή und οὐκ = non, ἵνα und ὥστε = ut; 4. die Flexionsformen nehmen ab. Das Neugriechische hat den Dativ ganz verloren; der Accus. prädominirt; es hat keinen Aorist mehr; den Optat. nur in bestimmten Formeln; das Perfect wird mit εἶχα, das Futur mit θέλω gebildet. Das Particip ist indeclinabel und zwar Accus. Plur.; der Infin. wird gebildet durch Conjunctiv mit να (= ἵνα.) Noch mehr sind in den Romanischen Sprachen die alten Endungen aufgegeben; z. B. im Italienischen ist der Dativ die allein gebliebene Wortform, wie schon die Nom. propria zeigen. Der Mangel an grammat. Formen zwingt dann die Wortstellung zu fixiren.

5) Die Schriftzeichen haben die Griechen von den Phöniciern und 300
nicht früher als saec. IX. Noch Herodot bezeichnet mit φοινικήϊα γράμματα (phön. Gekritzel) Schrift überhaupt. Die Freiheiten der homerischen Sprache wären unerklärlich, wenn damals schon Schrift gebräuchlich gewesen wäre. Die Vermittler zwischen Phöniciern und Griechen waren die Jonier, Herodot 5, 48. Nach der Verschiedenheit der Schrift auf den Denkmälern hat man auf verschiedene Versuche zu denken, das phönic. Alphabet griechischen Lauten anzupassen. Ein allgemeines griech. Alphabet gab es erst zur Zeit der Perserkriege.

Die Aufgabe, die von Natur zusammengesetzten Laute einer Sprache auf wenige Elemente, die Buchstaben, zurückzuführen, war nicht leicht. Die älteste Stufe zeigt daher Wortschrift, wie das Chinesische, die Hieroglyphen. Die Buchstabenschrift entstand daraus so, daß ein Zeichen für einen ganzen Gegenstand zum Ausdruck des Anlautbuchstabens benutzt ward, z. B. das für Löwe als L, wobei natürlich nur allmählig Einigung zu erreichen war. Eine Mittelstufe bildet die Silbenschrift, indem nur die Consonanten geschrieben wurden, zu jedem Consonanten ein Vokal gehörte, dieser aber aus dem Zusammenhange zu ergänzen blieb. So im Hebräischen. Auch im Sanscrit versteht sich, wo kein besonderes Zeichen, das a von selbst. Die Aufgabe, vollständig alle Laute auszudrücken, hat erst das Griechische sich gestellt, indem es auch die Vokale durch eigne Buchstaben bezeichnete. (Das Griechische hielt

überhaupt die urspr. Vokale am reinsten fest, während die verwandten Sprachen immer Vorliebe für einzelne zeigen; daher das Melodische des Griechischen.) — Trotz der Kenntniß des phön. Alphabets fiel es doch schwer, die Lautzeichen einer ganz fremden Sprache der eignen anzupassen. Die Griechen befolgten dabei als Grundsatz, soviel als möglich alle Zeichen des phön. Alphabets zu verwerthen, auch wo sie den phönic. Laut nicht hatten oder brauchten.. Für *β γ δ, π κ τ, λ μ ν ρ* war in beiden Sprachen gleiches Bedürfniß; auch ט = *ϑ*. Aber *φ* und *χ* fehlen im Phönic.; daher ward ח = *H* als Spir. asper verwandt, = ἧτα, und so auch statt *Θ* oft *TH* geschrieben. Für *χι* erscheinen alt 1. + oder X, 2. Ѱ. Dann fehlte auch ein Zeichen für's Digamma *F*, das die Stelle des Waw einnahm. Von den Sibilanten sprachen die Griechen nur einen, Samech ם = *Σ*; aber Sajin ז wurde als Z, das San ש nur als Zahlzeichen verwendet = 900 ϡ; ebenso das koppa ק = 90 Ϙ und Stigma ϛ (aus *F*) = 6. Das Zade צ (urspr. 𐤑) als ξ, urspr. +, woraus ± und *Ξ*. Nach dessen Analogie ward für *πς* oder *φς* das *ψ* erfunden. Zu Vokalzeichen wurden die für sanfte Aspiraten benutzt: עיהא = *α ε ι ο*; das *Y υ* neu hinzugefügt. Das *ε* und *ο* wurden urspr. *ει* u. *ου* gesprochen; dies hielt sich sogar, als *η* und *ω*, als besondere Zeichen aufkamen. (Spart. *O* = „nein"). *H* aus ח ward jetzt ἦτα mit Spir. len. Das Spirituszeichen kam ab; nur in Unteritalien ⊢ = ‛, und ⊣ = ’. Das *η* und *ω* soll Simonides erfunden haben; durch ihn kam auch *ψ* und ξ in allgemeinen Gebrauch; in officiellen aber erst Ol. 94 = 403, Archon Eucleides.

Verzeichniß der Verba und Verbalformen.

(Die Zahlen bezeichnen die Paragraphen. Die Fälle des Augments in der Composition, §. 155, sind hier nicht alle mit aufgeführt.)

Syntax.

Kap. 1. Der Satz in einfachster Form.

1) Syntax ist die Lehre vom Satze, d. h. von der sprachlichen Form desselben. Satz ist der sprachliche Ausdruck eines Gedankens. Bei der Zerlegung eines solchen ergeben sich zwei Haupttheile: 1. das Subject, d. h. dasjenige, über welches etwas ausgesagt werden soll; 2. das Prädicat; das, was über das Subject ausgesagt wird. Das Prädicat ist also das Neue, um dessen willen der Satz geschaffen wird; das Subject ist etwas bekanntes, gegebenes: „das Pferd läuft", „ist stark." Als dritten Theil findet man oft noch statuirt die Copula („ist"); aber sprachlich genommen ist diese nichts nothwendiges. Selbst das Subject kann manchmal fehlen, §. 308; das Prädicat niemals; das Prädicat ist also der eigentliche, einfachste Satz, zu dem auch das Subject nur als nähere Bestimmung dient. 301

Das Verbum ist nicht erst erwachsen aus Anfügung der Copula an ein Nomen; es entstehen umgekehrt die Nomina erst aus dem Verbum, §. 303; daher ist die Form mit der Copula die spätere. — Das Subject fehlt oft, besonders bei Impers., braucht also gar nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein, z. B. *ὕει*. Da nämlich alles Denken von sinnlicher Wahrnehmung ausgeht, diese also auch das Erste ist, was den Menschen zur Rede trieb, so bestand der einfachste Satz nur im Aussprechen einer Erscheinung, einer wahrgenommenen Thätigkeit, mithin zunächst eines Verbums: „es brennt!" „(das da ist ein) Pferd!"

2) Das Prädicat kann sein ein Verbum, praed. verbale, oder ein Nomen Substant. oder Adj., praed. nominale. Für das Subject dagegen giebt es eine eigentliche Form, das Nomen Substantivum; dieses kann aber vertreten werden durch Pronomina, Adjectiva u. s. w., ja durch ganze Sätze: Infinitiv mit und ohne Subject, Relativsätze als indirecte Fragen, z. B. *δῆλον ὅςτις*. Wo ein Subject vorhanden ist, beherrscht und be- 302

stimmt es den ganzen Satz. Daher ist das Hauptgesetz das der **Concordanz** oder **Congruenz** des Prädicats mit dem Subject, d. h. das Prädicat muß möglichst in gleicher grammatischer Form mit seinem Subject erscheinen, in Numerus, Genus, Casus, steht also in „**gerader Rection** zu diesem. (Dies bleibt sogar gültig, wenn das Subject in Casus der Abhängigkeit tritt, §. 317.)

Es folgt hier zunächst die Behandlung der **Factoren des Satzes**, abgesehen von der **verbalen Form des Prädicats**, also von der Modalität der Aussage und von den Veränderungen, welche das Verbum nicht mit dem Nomen gemein hat. Sonach bringt der **erste Theil** das Nöthige über Subject, über Prädicat, soweit dies als nominales verschiedener Formen fähig ist, über Attribut, Appositum, Rection, mit einem Wort: das das **Nomen** Betreffende. Der **zweite Theil** behandelt Tempus, Modus, Genera Verbi, also das **Verbum**: hier bei den verschiedenen Formen des Prädicats oder Satzes sind auch die verschiedenen **Satzarten** zu behandeln. Dann Infinitiv und Particip, soweit sie als Satzformen in Betracht kommen. Endlich eine Uebersicht der inflexiblen Redetheile.

A. Die nominalen Formen im Satze.

Kap. 2. Eigenschaften des Nomen.

303 1) Im Allgemeinen werden alle Nomina als auf Verbalwurzeln zurückführbar angesehen. Die Benennungen der Dinge sind demnach von Eigenschaften oder Erscheinungsarten derselben hergenommen. Zunächst entstehen die **Substantiva** aus **Adjectivis**.

Dies zeigt sich 1. im Schwanken des Genus z. B. *χῶρος* und *χώρα*; *ὄχθος* Hügel, *ὄχθη* Ufer, *φθόγγος φθογγή*; *ζυγόν ζυγός*; *κνημός, η*; *ἀρχός, ἡ*; *ὦρος, α*; *δεσμά* u. s. w. §. 74; 2. darin, daß die einfachen Bildungen (die ohne consonant. Zuthat,) alt oft Subst. und Adj. zugleich sind: so manche auf *ος, α, ον στάθμη, ός*; *οἶνος, η, ον*; *τάφος ταφή*; die Masc. I. Decl. *κλέπτης* etc.; cf. auch *ὠμηστής ἔχιδνα*; 3. Fälle wie *λίπ' ἐλαίῳ*, wo *λίπα* noch Adject. ist; *νηυσὶν ἐπὶ πρύμνῃσιν*; *ἡ δετή* Fackel; *τράπεζα* aus *τετράπεζα*, ohne Ellipse; *κράμβη* Kohl, *κράμβος* eingeschrumpft; 4. das beständige Verwandeln von Adject. in Subst., was in jeder Sprache immer mehr zunimmt; 5. die Dichtersprache braucht auch noch später Subst. als Adject. ohne Rücksicht aufs Geschlecht: *Ἑλλάς ἀνήρ, Ἕλλην γῆ, σωτήρ τύχη* neben *σώτειρα* u. s. w., *ὕβρις ἀνήρ, πατροφόντης μήτηρ, λαμπὰς ἀκτή* Fackelküste, cf. victor exercitus, optimas reip. genus; (zu scheiden die Apposition z. B. *ἄνδρες δικασταί* §. 323); 6. *κύντερος, βασιλεύτερος, κουρότερος, δουλότερος, χρυσότερος, ὁπλότερος* etc. Indem also durch feste Anwendung auf ein bestimmtes Ding das **Geschlecht fixirt** und die Comparationsfähigkeit aufgegeben wurde, wurden die Adject. zu Subst., die Angaben eines einzelnen Merkmals zu festen **Namen**.

304 2) **Genus**. Die Bezeichnung des Geschlechts wäre dem Verstande entbehrlich. Die alte Sprache aber, in poetisch sinnlicher

Auffassung, entdeckte in den Dingen einen männlichen oder weiblichen Charakter; wo ihr das nicht anwendbar schien, blieb die allgemeinere Form, das Neutrum, §. 28.

Bei der III. Declin. liegt es nicht in der Endung, ob ein Wort Masc. oder Femin. sei, sondern in der Auffassung der Begriffe, die dann manchmal freilich auch in bestimmten Endungen sich ausprägte. Zum Ausdruck des Geschlechts entstand die I. und II. Decl.; jedoch viele Femin. auf ος sollen durch ihr Geschlecht das hervorbringende bezeichnen, namentl. die Bäume als Mütter der Früchte, §. 39. Die Composita sind communia, ὁ ἡ ἀθάνατος. Das zeigen als uralt N. propr. Πάνδροσος, Ἄτροπος. Jedoch giebt es auch Ταυροπόλη Γοργοφόνη u. s. w.; auch in Prosa ὑπεναντία, παρανοία, ἀθανάτη u. a. Im Fortgang der Sprache wurden immer mehr Adject. communia, besonders die auf ιος, ειος, αιος; besonders wenn ein Subst. I. Decl. daneben stand: τροφὴ ἀναγκαῖος, aber ὅπλισις ἀναγκαία; schon Homer θῆλυς ἐέρση, ὀλοώτατος ὀδμή. Bei den Adject. III. Decl. gab es urspr. nur die Masculinform, das Femin. ist bloße Nebenform; daher Homer hier oft communia hat: ἀνθεμόεις, ἠμαθόεις, θῆλυς; (daher auch solche Femin. formell gleich Subst. behandelt werden, §. 36, 1).

Das Masculin gilt als das Umfassendere; daher tritt, wo keine bestimmte Vorstellung des Femin. hervortrat, auch später noch jenes oft ein: 1. immer, wo Mann und Frau zusammengenannt werden; 2. manchmal, wo eine Person in abstracto gemeint wird, besonders im Chor der Tragödie bei allgemein menschlichen Betrachtungen; auch wo die weibliche Person von sich mit besonderer Würde spricht: S. El. 399: πεσούμεθα πατρὶ τιμωρούμενοι; 3. wo ein Mann durch ein Femininsubst. bezeichnet war, fällt die Rede leicht ins Masculin. zurück: ψυχὴ Τειρεσίαο χρυσοῦν σκῆπτρον ἔχων. ὦ μελέα ψυχὰ ὅς.

Das Neutrum zeigt Mangel an persönlichem Charakter 305
überhaupt an. Daher wird es beim Adjectiv am leichtesten Substantiv, indem es den Begriff in seiner Allgemeinheit, ohne bestimmtes Substrat giebt: τὸ καλόν, τὸ κομψῶδες, τὸ ἄσπονδον; wird auch leicht Adverb. Besondere Fälle sind:

a. Wo eine Person durch ein Neutr. bezeichnet wird: τὰ παιδικά der Geliebte, eigentl. die Liebeslust; κάκ' ἐλέγχεα, οὐκέτ' Ἀχαιοί, besonders die Tragiker: ψυχρὸν παραγκάλισμα Umarmung = Frau, als Object der Thätigkeit; σόφισμα = σοφιστής; παιπάλημα, λάλημα; collectiv τὸ πεζόν, τὸ ἱππικόν.

b. Neutr. von Adject. und Particip. stehen gleich dem substantivirten Infinitiv: τὸ δεδιός, τὸ μέλλον das Zaudern, τὸ βουλόμενον: eigentlich das im menschlichen Geiste, welches fürchtet u. s. w., als Theil, Element des Geistes. τὸ ὑμέτερον δυνάμενον καὶ τὸ τῶν ἐχθρῶν βουλόμενον Lys. — τὸ συνειδός Dem. cor. 110. Phaed. 72 B. τὸ ἀνεγείρεσθαι γιγνόμενον ἐκ τοῦ καθεύδοντος aus dem Zustande des Schlafens. Besonders Thucyd. ἐν τῷ μὴ μελετῶντι bei dem Mangel an Uebung; 1, 42, 8, τὸ θυμούμενον τῆς γνώμης, τὸ ἐπιθυμοῦν das Begehren 6, 42, 2: also völlig als Verbalsubstantiv. cf. celeriter facto opus est, d. h. factum = factus, us.

c. Das Neutr. bezeichnet einzelne Seiten eines Dinges, äußere wie innere: *τὰ σύντομα τῆς ὁδοῦ* Richtwege. *τὸ καινὸν τοῦ πολέμου* cf. praerupta littorum. Der Singular die Eigenschaft des Ganzen: asperum montium = asperitas, der Plural Erscheinungen dieser Eigenschaft: aspera montium.

d. Das Neutr. als Prädicat oder Appositum: *οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη* d. h. sie gehört nicht zur Klasse der *ἀγαθά*, §. 319 B. *Κύπρις γὰρ οὐ φορητόν* cf. §. 315. Auch mit *χρῆμα*: *τυραννὶς χρῆμα σφαλερόν*. Lateinisch dies selten: triste lupus stabulis.

306 3) Numerus. Der Singular z. B. *λέων* bezeichnet nicht bloß ein einzelnes Wesen, sondern jedes Einzelwesen, worauf jener Begriff paßt. Daher mit Artikel nach §. 325 *ὁ Μῆδος*, *ὁ Λάκων* vom ganzen Volke, besonders bei Herodot. In der Volkssprache oft so von Dingen, die man viel sah, viel brauchte: *κέραμος* Gebäude aus Ziegelsteinen, besonders Gefängniß; *ὄψον*, *ἰχθύς* Fischmarkt, *κόπρος* Stall, *ἀσπίς* die Hopliten, tragisch *δόρυ* Heer.

Der Dualis bezeichnet ein paarweis vorhandenes. Er beruht auf der dem Menschen und seinen Körpertheilen entnommenen Scheidung nach rechts und links; der Verstand bedarf seiner nicht; daher nimmt sein Gebrauch ab. (Im Latein giebt es nur duo und ambo noch.) Im Artikel ist die Form für das Femin. schon fast aufgegeben. Der Nominativ *τὰ* nur S. Antig. 769: *τάδε τὰ κόρα*. *ταῖν* ist häufiger, Isae. u. Aristoph. Gewöhnlich *τὼ πόλεε* etc. — Ein Dual pro plur. ist in guter Sprache nicht zu statuiren, z. B. S. O. Col. 235 = 2 Paare; Zahlen wie 12, 22, 32 u. s. w. stehen gern mit dem Dual; dagegen der Plural für den Dual ist überall möglich, Od. 8, 35.

Der Plural ist eigentlich nur denkbar von Concretis, sinnlich wahrnehmbaren Dingen, welche also unmittelbar ein Einzelding bezeichnen. Dennoch erscheint er bei Abstractis (Thätigkeiten und Zuständen), wenn gemeint sind:

1. verschiedene Arten, Klassen des Begriffs; erleichtert durch die mythologische, personificirende Anschauung; *μοῖραι*, *χάριτες*, *ἔριδες*, *ἔρωτες*. *θάνατοι*. *δικαιοσύναι*. tres constantiae. clarae mortes. unguenta.

2. concrete Anwendungen, Aeußerungen des Begriffs: *ἱπποσύναι*, *σωφροσύναι* Beweise derselben; *πλοῦτοι*. *θνητῶν τύχαι*, *ἀστέρων αὐγαί*, weil bei jedem verschieden. Stehend so *ἀρχαιρεσίαι*. *ξενελασίαι*. fortitudines, indignitates.

3. wo das Abstractum schon im Singular concrete Bedeutung angenommen hat. *Ἑλένη καὶ Λήδα καὶ ὅλως τὰ ἀρχαῖα κάλλη πάντα*. Dies jedoch mehr im Latein: honestates = viri honesti, amicitiae familiaritates Freunde; servitia. Dies

nimmt immer mehr zu: matrimonium principis = uxor bis majestas tua, §. 307.

4. wo mit dem Plural doch nur ein Einzelnes gemeint ist. Der Plur. soll dann die zugehörige Klasse bezeichnen: γόνος ὑπάτων πατέρων. S. Aj. 1207 (35) ἀκούειν πρὸς δούλων κακά (vom Teucer). tyrannos Nep. Pelop. 5, 2. Serv. ap. Cic. liberos tuos = Tullia.

5. von Nom. propr. Χρυσηΐδες Buhlerinnen, Ὀδυσσεῖς etc.

6. der sogen. plur. majestaticus entsteht in Folge einer Bescheidenheit, indem das Individuum sich versteckt, nicht hervortreten will.

Im Neutrum grenzen Plural und Singular nahe aneinander; daher besonders in Apposit. oft der Plur. Neutr. zu einem Sing.: δῶρα, γεννήματα. cf. auch oben 4 S. Aj. 1207 κακά für κακόν (ἐστι). So der Plur. gern bei imperson. Ausdrücken wie beim Adject. verb. τέα,-τα ἀδύνατα ἦν §. 310. cf. auch τάχ' ἂν οἰηθείη ταῦτα, (sc.) φευκτέον εἶναι Phaed. 62 D.

Auch Concreta zeigen oft den Plural statt des Sing., um sich als zusammengesetztes Ganze darzustellen: δώματα, λέκτρα, τόξα, πυροί (Massen Weizen). Bei ῥύποι, πλοῦτοι und so auch bei ταφαί, γάμοι schien der Sing. nicht abstract genug; der Plural sollte den abstracten Begriff erst schaffen. cf. νύκτες tiefe Nacht. ἀμφὶ μέσας νύκτας.

4) Da alle Nomina von Verbalwurzeln stammen, kann der Gegensatz zwischen Abstractis und Concretis erst allmählig entstanden sein, und zwar indem gewisse Thätigkeitsbezeichnungen nicht als Benennungen bestimmter Gegenstände oder Wesen fixirt wurden, §. 28. Abstracta blieben also die Benennungen von Verbalbegriffen: Thätigkeiten, Zuständen, Eigenschaften, Verhältnissen; daher kurz: Concreta sind Namen von Dingen, Abstracta Namen von Begriffen. Es kann ferner dasselbe Wort ebenso gut als Abstractum wie als Concretum faßbar sein, z. B. Heer, Legion; die Substant. auf μα sind gegenüber denen auf σις Concreta. 307

Fälle, wo schon griechisch Abstracta im Singular statt Concreta sehr gewöhnlich sind, sind:

a) wo eine Person gleichsam als Träger des Begriffs gefaßt wird, ihn vollständig repräsentirt: μέγα κῦδος Ἀχαιῶν. νόσος, ὄλεθρος. λῆρος = Schwätzer, κάθαρμα; Homer γένος, γενεή. δόλος (καὶ δεσμός) Od. 8, 277 u. 317.

b) wo ein Verhältniß für dessen Inhalt steht, wie συμμαχία für σύμμαχοι, βουλή für βουλευταί, γειτνίασις, ὑπηρεσία; πόλις für πολῖται, γυναικωνῖτις für γυναῖκες. Aber ὁμηλικίη von einer Person gehört zu 2, a.

5) Für das Nomen Adject. kommt hier nur in Betracht, daß die Comparative nicht nothwendig eine Steigerung des Positiv, sondern ebensowohl eine Annäherung an dessen Begriff von der negativen Seite her bedeuten können. Daher *θάσσων ἤ σοφώτερος* wie fortior quam prudentior, cf. §. 550. — Der Superlat. mit dem Genit. eines Reflexiv setzt das Subject in Vergleich mit sich selbst: *εἴθε σοι τότε παρεγενόμην, ὅτε δεινότατος σεαυτοῦ ταῦτα ἦσθα*: „dich selbst darin übertrafst", d. h. diese Eigenschaft im höchsten Grade bewährtest. Xen. Mem. 1, 2, 46. — In Betreff des Artikels beim Superl. v. §. 326.

Kap. 3. Specielleres über Subject und Prädicat.

308 1) Das Subject kann manchmal fehlen, indem ein solches gar nicht zum Bewußtsein gelangt ist, also die Thätigkeit, die Erscheinung allein ausgesagt werden soll. So besonders bei den Verbis impers. Wirkliche Imperf. giebt es nur 1. von physischen Ereignissen: *ὕει, βροντᾷ, νίφει* „das Regnen u.s.w. ist in Thätigkeit". (Obwohl es auch giebt *Ζεὺς ὕει, ὁ θεὸς χειμάζει*, würde solche Ergänzung zur Erklärung des ganzen Gebrauchs doch nicht ausreichen; cf. auch *ὕοντος πολλοῦ* [oder *πολλῷ*]; Xen. Hell. 1, 1, 16. *ἔσεισε, συσκοτάζει* etc.) — 2. von geistigen Affectionen: piget, pudet. Dies ist nicht griechisch, cf. Medium §. 417. — Nur grammatisch sind Imperf. 3. decet, liquet u. a., deren Bedeutung eben eine solche ist, daß sie nur für Sachen, nicht für Personen sich eignet; daher sie der ersten und zweiten Person entbehren; dagegen die dritte Person auch im Plur. zeigen: decent (z. B. vestes), *ἀποχρῶσι*.— 4. Scheinbare Imperf. sind die, wo ein Satz Subject ist: *δεῖ, χρή, προσήκει, ἔξεστι, ἔοικε, φαίνεται, φανερόν, βέβαιόν ἐστι, συνέβη*, oportet, accidit. 5. Lateinisch noch die 3. Pers. Sing. Passivi von jedem Verbum, auch den Neutris: amatur, persuadetur mihi, itur (itio, iter); sedetur (sessio), ja alt caletur. Das Griechische bedurfte dieser Form nicht, weil es auch von Intransitiven ein persönliches Passiv bildet: *καταφρονοῦμαι*, obwohl *καταφρονῶ τινος* §. 420. *ἐπιβουλεύομαι, πιστεύομαι, ἐπιτέταγμαι* = mihi mandatum est.

309 Dagegen braucht das Griechische Verba, die für gewöhnlich gar nicht impersonal sind, manchmal impersonal: *οὕτως ἔχει. ἐδήλωσε* es ward offenbar. *ὅσον παρεῖχε* Symp. 187 E. *εἰ ἐς τόδ' ἔλθοι* wenn es soweit kommen sollte. *κωλύει* Thuc. 1, 144, opp. expedit; *ἐγχωρεῖ* es geht an; *προὐχώρει. ἁρμόσει* Dem. 18, 42. *ξυνέπεσεν ἐς τοῦτο ἀνάγκης* Th. 1, 49. Die 3. Pers.

Passivi nur dann, wenn schon das Activ impersonal ist: *δέδοκται* wie *ἔδοξε*, *ὑπῆρκτο* wie *ὑπάρχει*, *ἀφῖκτο* wie *ἐλθεῖν* Th. 7, 75, 6, *ἐπεπαιώνιστο* Th. 1, 50, 4 wie *ἐσάλπιγξε* §. 310, oder es liegen bestimmte Subjecte doch im Gedanken: *παρεσκεύαστο* sc. *τὸ στράτευμα*, *διεκέκριτο*, *διετέτακτο*. *τειχίζεται* sc. *τὸ τεῖχος*.

Weglassung des Subjects findet statt bei der III. Pers. Plur. *λέγουσι* 310
dicunt etc. „man sagt", aus einer gewissen Nachlässigkeit, Od. 17, 423; ferner wo das Subject sich aus dem Zusammenhange leicht ergiebt: 1. wo die Handlung Geschäft einer bestimmten Person ist: *ἐκήρυξε*, *ἐσάλπιγξε* sc. *ὁ κήρυξ* etc.; freilich auch wie *ὕει* faßbar; Herodot 8, 11 *τοῖσι δὲ Ἕλλησι ὡς ἐσήμηνε —· δεύτερον δὲ σημήναντος, ἔργου εἴχοντο*. (Es soll weniger vom Subject hier etwas ausgesagt werden, als vielmehr nur die Erscheinung an sich). 2. wo es aus einem anders eingekleideten Begriff zu entnehmen ist: schema *ἀπὸ κοινοῦ*: Thuc. 1, 109 *ὅτι τειχίζεται καὶ ὕψος ἤδη λαμβάνει*. Il. 9, 383 aus *ἑκατόμπυλαι — πύλη* zu entnehmen. Thuc. 6, 80 *Πελοποννήσου οἱ*. 3. das Subject ist ausgesprochen, aber in anderer Form: z. B. *πόλις* construirt wie *πολῖται*; auf *πλῆθος* oder eine Person im Sing. mit *μετά* c. Gen. folgt oft der Plural, bes. bei Thuc. (zum schema *πρὸς τὸ σημαινόμενον* gehörig); 4. es sind schon andere Subjecte dazwischen getreten; dennoch dringt ein früheres als das hauptsächlichste durch: Thuc. 3, 62, 5 *ἐπειδὴ γοῦν ὅ τε Μῆδος ἀπῆλθε καὶ τοὺς νόμους ἔλαβεν* sc. *ἡ πόλις* (wieder frei ward); 5. *Ἕκτορα δ', ὡς ἐνόησεν* (sc. *Ἕκτωρ*), *ἕλεν τρόμος*: wo das Subject in einem Casus obliq. des Hauptsatzes steckt; 6. *δοκεῖν εἰδέναι ἐστὶν, ἃ οὐκ οἶδεν* Apol. 29 A. Soph. O. R. 315, wo das Subj. dasselbe mit dem des Infin. ist. So wird das deutsche „man" manchmal durch die III. Pers. Singul. bezeichnet, als ob *τὶς* als Subj. voraufginge, Symp. 187 E *δεῖ εὐλαβούμενον προσφέρειν οἷς ἂν προσφέρῃ* (sc. *τις*). 207 D. (Für „man" paßt am häufigsten die II. Pers. Sing. *κακὸν δὲ κἂν ἡμέρᾳ γνοίης μιᾷ*, oder die I. Pers. Plur; aber als III. Pers. Sing. Pass. nur *λέγεται*.)

Alle impers. Ausdrücke können im Part. auch als Cas. obliq. erscheinen; v. oben Herod. 8, 11; beliebt ist dabei der Plural: *ἀδύνατα ἦν* cf. §. 306; *πλωιμώτερα ἐγένετο*. *πλωιμωτέρων ὄντων* Th. 1, 7 u. 8. *δηλωθέντων*. Acc. absol. bleibt im Sing. *φανερὸν ὄν* §. 535.

2) Die Copula ist nur da nothwendig, wo Person, Modus, 311
Tempus oder das Sein hervorgehoben werden soll: *ἐστίν* und *εἰσίν* ergänzen sich von selbst. Regelmäßig ist deren Fortlassung bei *ἀνάγκη*, *χρεών*, *θέμις*, *καιρός*, *ὥρα*, auch *ἕτοιμος*, *φροῦδος*, *ἄξιος*, *δύνατος*, *αἴτιος*, *ῥᾴδιον*, *χαλεπόν*, *εἰκός*, *οἷόντε*, und den Adj. verb. auf *τέος*. *φροῦδος* (fort, aus *πρὸ ὁδοῦ*,) *ὁ πρέσβυς* sc. *ἐστίν*; aber schon *ἦν* fehlt nicht leicht. *θαυμαστὸν ὅσον*, *ἀμήχανον ὅσον* mirum quantum. cf. nescio quis c. Indic. Aus *οὐδείς ἐστιν ὅστις*, *οὗ τινος* etc. wird stets *οὐδεὶς ὅστις*, *οὐδενὸς οὗτινος* etc.: z. B. *οὐδένα ὅντινα οὐ κατέκλασε* Phäd. 117 D. v. §. 344. — Nach Conjunctionen fehlt die Copula höchst selten (außer bei Citaten mit *ὅτι*, z. B. *ἔφην ὅτι ἐγώ*, cf. §. 458. b. A. 2.).

Die Fortlassung giebt oft dem Ausdruck etwas rasches, sententiöses: κοινὰ τὰ τῶν φίλων. ἄδηλον τὸ μέλλον. τῷ δ' ἄλγιον! „um so schlimmer!" — Einigemal steht sogar das Particip sc. ἐστίν, Thuc. 1, 36 τρία μὲν ὄντα ναυτικά (ἐστι) τοῖς Ἕλλησι, τούτων δὲ εἰ περιόψεσθε κτλ. Hes. Erg. 355 εἰ δέ μιν ἔχων τις (= ἔχει).

312 3) Außer εἶναι dienen noch andere Verba zur Verbindung des nominalen Prädicats mit dem Subject: 1. Synonyma des εἶναι wie γίγνεσθαι, φῦναι, κυρεῖν, ὑπάρχειν, μένειν, δοκεῖν, ἐοικέναι; τὸ ἔργον ἐδόκει χαλεπόν; 2. die Passiva der Verba des Machens zu etwas durch That, Wort oder Gedanken §. 356; indem diese nur ein esse c. Adverbio enthalten, fehlt zum vollständigen Verbalbegriff noch ein Nomen Substantiv. oder Adjectiv. in „gerader Rection" zum Subj., §. 302. Also z. B. wie erat praetor, so factus est praetor, creatus est = factus est jussu populi praetor: ᾑρέθη, auch ἔλαχε στρατηγός. οἱ Πέρσαι ἐνομίζοντο ἀλκιμώτατοι (erant judicio, opinione hominum). φρούριον ἡ πόλις ἐτειχίσθη Th. 2,32,1. — 3. Aus gleichem Grunde die Verba des Anfangens. Aufhörens, Pflegens §.529; 4. (temporale Hülfsverba) nebst τυγχάνω, λανθάνω, φθάνω, οἴχομαι u. a., §. 531, nur daß bei allen diesen das Particip nöthig wird.

λῆξον ὑβρίζων oder ὑβριστὴς ὤν. φθῆ βαλών prior (prius) erat jaculans. διετέλει λοιδορῶν continuo erat objurgans. cf. §. 529—31 u. 316.

313 4) Treten verschiedene Genera oder Numeri oder Personen in einem Subject zusammen, so hat der Plural den Vorrang vor dem Singular, die 1. Pers. vor der 2. Pers., die 2. Pers. vor der 3. Pers., das Mascul. vor dem Femin., bei Sachen tritt das Neutrum ein. Mehrere Singulare bewirken den Plural; geht aber das Verb vorauf, so ist dies auch im Sing. möglich. Also ganz wie im Latein.

Dichterisch ist das schema Alcmanicum, wenn nämlich das Verb im Plural steht zwischen zwei Subjecten im Singular: Πυριφλεγέθων τε ῥέουσιν Κωκυτός τε. Im Latein ist besonders der Fall häufig, wo beide Subjecte einen Begriff bilden: cum tempus necessitasque postulat. — schema διὰ μέσου oder Hyperbaton: τάφρῳ καὶ σκολόπεσσιν ὀρυκτῇ statt ὀρυκταῖς, indem τάφρος als Hauptbegriff galt. cf. Il. 22, 24. Aesch. fals. 184. — Leichter ist Abweichung in Nebensätzen, wie οὐχ ἑκὰς οὗτος ἀνήρ, ὃς λαὸν ἤγειρα Od. 2, 40.

314 5) Das nominale Prädicat ist griechisch und lateinisch fähig, nicht bloß einen allgemeinen, ständigen, sondern auch einen besonderen, zeitweiligen Zustand seines Subjects auszusprechen, sowohl einen 1. während der Handlung, als 2. einen durch diese erst hervorgebrachten. Im Deutschen findet sich nur wenig der Art: a) „die Suppe kalt essen, den Kaffee schwarz trinken", b) „einen braun und blau schlagen". In dichterischer Sprache

wird wohl die Attributivform (vorausgreifend) so verwendet: „diesen schloß auf ewig Hekate den stummen Mund.“

1. Zustand, welcher der Handlung coexistirend gedacht ist: besonders von Zahl, Raum, Zeit (Adject. pro Adverb., besonders die temp. u. loci): a) *πρότερος, πρῶτος, ὕστερος, ὕστατος, τελευταῖος: σεῦ ὕστερος εἶμ' ὑπὸ γαῖαν* Il. 18, 133. *πρότερος ἑωράκειν αὐτὸν ἢ ἐκεῖνος ἐμέ* Rep. 1, 336 D. Hannibal princeps in proelium ibat „war der erste, der“. *πολλὴ κέκλημαι* E. Hipp. 1. *θρασυνομένῳ καὶ πολλῷ ῥέοντι οὐχ ὑπεχώρησα* D. cor. 136. *πυραὶ νεκύων καίοντο θαμειαί.* multus aderat in operibus S. Jug. 96. nullus sum. totus perii. — b) *ἔνδον παννύχιοι* Il. 2, 2. *χθιζὸς ἔβη κατὰ δαῖτα* 1, 424. *ὑπηοῖοι θωρηχθέντες* 8, 530. *τριταῖος, δευτεραῖος* etc. am zweiten Tage. *κνεφαῖος, σκοταῖος.* nocturnus ambulabat. vespertinum pete tectum; in gewöhnlicher Prosa nur serus. — c) *οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος* = hier, dort: *νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσαι* Th. 1, 56, „die dort heranschiffen“. *πολλὰ ὁρῶ ταῦτα πρόβατα*: der Artikel fehlt dann, §. 336. — *ἐναντίη ἤλυθεν μήτηρ. τοὶ δ' ἀγχιστῖνοι ἔπιπτον. ἐφέστιοι ἐζόμεθα. ἀνήγοντο πελάγιοι* X. Hell. 2, 1, 17. *αἰθερία ἀνέπτα. ἐκτόπιος συθείς.* — d) einzelne Adj. modi u. qualit.: *ὅρκιος λέγω* juratus. *ὑποσπόνδους τοὺς νεκροὺς ἀπέδοσαν. ἑκών, ἄκων, ἄσμενος.* invitus feci. nemo saltat sobrius. *ἔσθιε ἕκηλος* Od. 17, 478.

Auch Participia können so zum Prädicat gehören: *καθέζετο κύδεϊ γαίων. ἀκὴν ἐγένοντο σιωπήν, μῦθον ἀγασσάμενοι*: indem, weil. *αὐτός περ ἐὼν προμάχοισιν ἐμίχθη* Il. 8, 99. Auch in Prosa sehr häufig. Auch Verbindungen, wie *σοὶ πιστεύσας καὶ μεταναστάς* S. OC 114 „im Vertrauen zu dir aufgestanden.“ ib. 716 *ἁλία παραπτομένα θρώσκει* aus *ἁλία παραπέτεται.* Besonders Thuc. *τὸν προὔχοντα καὶ προκαλούμενον* 1, 39, 1.

2. Das Prädicat als Resultat der Handlung: Prolepsis, antecipatio. 315

λῦσεν δ' ἀγορὴν αἰψηρήν Od. 2, 257, so daß sie schnelle Beine bekamen. *θοὴν δ' ἀλεγύνετε δαῖτα* 8, 38. In Prosa besonders *μέγας, ὑψηλός, μετέωρος. διὰ τοῦτο ἤρθη μέγας* Dem. 3, 8. *ἐλλόγιμος ηὐξήθη* Protg. 327 C. *φυγάδα ἀπωθεῖ Πολυνείκην* E. Phön. 76. Auch *τίς* ist Prädicat, z. B. in *τίς ὅδε Ναυσικάᾳ ἕπεται καλός τε μέγας τε;*

6) Zusammengesetztes nominales Prädicat. 1. Das 316
Griechische liebt die Begriffe *δυνατός, ἀδύνατος, δίκαιος, ἀναγκαῖος, ἐπιτήδειος, φανερός, δῆλος* u. a. persönlich auf das Subject zu beziehen, wo wir sie im Neutrum als Prädicate eines Satzes erwarten: „er ist offenbar daß er“ für „es ist offenbar

daß er": δῆλός ἐστι καὶ τοὺς ὑστέρους εὐεργετήσων. (νομίζω τὸν πάντα ὅμιλον ξύμφορον εἶναι ἀκοῦσαι, unpersönlich). δικαιότατος εἶ τοὺς λόγους ἀπαγγέλλειν Symp. 172 B. decet te referre. — 2. Ferner bei den Verbis, die als Hülfsverba zu einem Infinitiv oder Particip dienen (wollen, können, sollen §. 520, anfangen, aufhören, pflegen §. 312 u. 529), d. h. βούλομαι εἶναι wird construirt wie εἰμί; λέγεται, ὀνομάζεται σοφιστὴς εἶναι. Milo negatur eo consilio profectus esse Cic. p. Mil. 18. casta negor Ov. F. 4, 321. Auch Objecte: χαίρουσι τιμώμενοι. Ἀλέξανδρος ἔφασκεν εἶναι Διὸς υἱός wie ἦν υἱός, = praedic. reflexivum, gewöhnlich zur Attraction gerechnet. ἀδύνατοι ὁρῶμεν ὄντες. εὔχομαί τις εἶναι —. αἰσχύνομαι δούλη κεκλῆσθαι. Lateinisch davon nur Nachahmungen: medios sensit delapsus in hostes Virg. Iovis uxor esse nescis Hor. Mehr bei Tacitus. — Auch in Nebensätze dringt dies ein, auch in Prosa ganz gewöhnlich: ἀντὶ τοῦ ἐπελθεῖν αὐτοί Th. 1, 69. τὴν ἐπωνυμίαν ἔλαβες τὸ μανικὸς καλεῖσθαι Symp. 173 D.

317 7) Vom Prädicat in abhängiger Structur hier nur vorläufig einige Beispiele, um zu zeigen, wie das Prädicat mit seinem Subject in gleichem Casus (§. 302) verbleibt. Aus ᾑρέθη στρατηγός ermöglicht sich εἵλοντο αὐτὸν στρατηγόν: ebenso bei den übrigen Causativis des Sein (mache zu etwas §. 312, cf. §. 356). ἁρπαγήν, θαῦμα ποιοῦμαί τι. ἀβουλίαν Hdt. 8, 74. λείαν τὴν χώραν Th. 8, 41. τέχνην πεποίηται τὸν γέροντα Ar. Eq. 63, „zum Object seiner Kunstübung". τὴν μὲν γὰρ (ἐπιτείχισιν) χαλεπὸν πόλιν ἀντίπαλον παρασκευάσασθαι Th. 1, 142, 3. Bei Verbis vollständigeren Begriffs coexistirend oder proleptisch: ὀρθὸν αἴρεις τὸ σὸν κάρα. ἐνέπρησαν τὰς σκηνὰς ἐρήμους (Artikel §. 331). τοῦτο μὲν οὐδὲν θαυμαστὸν λέγεις. μή με προσίδοιτ' ἄνομον OC. 142. διδάσκω, παιδεύω τινά τι. Lys. 24, 5 τὴν μητέρα τελευτήσασαν πέπαυμαι τρέφων τρίτον ἔτος τουτί. X. An. 2, 3, 15 τάς δέ τινας τραγήματα ἀπετίθεσαν. ὢ ἐμὲ δειλαῖον! wo δειλαῖον Prädicat zu ἐγώ. ὑγιᾶ εἶναι ἄριστον. Dativ: ἔδωκέ μοι πρώτῳ. μόνῳ τῷ παιδί. ἐπ' ἄκρῳ τῷ ὄρει §. 332. ἐμοὶ χρώμενος διδασκάλῳ. τί σοι πλέον γένοιτ' ἂν λυπουμένῃ; περιιόντι τῷ θέρει im Sommer, während der umlief. βουλομένῳ μοι γίγνεταί τι §. 370. ἔδοξεν αὐτοῖς ἐξωπλισμένοις προιέναι. τῷ ξυντεθέντι ὄντι Phäd. 78 B., „dem, was zusammengesetzt ist". Genitiv: διὰ μέσης τῆς πόλεως. δέομαί σου προθύμου εἶναι wie δεῖ (μοι) σοῦ προθύμου. Ἀγησιλάου als Inschrift = sc. αὕτη ἡ ἀσπίς ἐστιν. — Lateinisch giebt es außer dem Nom. u. Acc. so nur utor aliquo, z. B. duce u. licet: und daher nicht Cicerone consule creato.

8) Auch Adverbia stehen griechisch als Prädicat („pro Adject."), auch wo εἶναι als bloße Copula weglaßbar wäre. Es soll dann nur die Erscheinung (§. 301), nichts von Beschaffenheit des Subjects angegeben werden. So 1. Adverb. des Orts: ὅτε δὲ ἐγγύτερον ἐγένοντο. χωρίς γενόμενοι. οὐχ ἑκὰς οὗτος ἀνήρ. So besonders ἐγγύς, πλησίον, ἑκάς, ἄντικρυς, ἐγγύτατα γένους εἶναι, ἐκποδὼν γενέσθαι, δίχα γενέσθαι. πάρα = πάρεστι, ἔπι, ἔνι = esse c. Adv. 2. Die der Zeit selten: δὴν, ὕστερον Il. 6, 130. 3. Von anderen: ἅλις τὸ κείνης αἷμα. ματήν, οὕτως, ὁμοίως, καλῶς ἔσται. διαγνῶναι χαλεπῶς ἦν Il. 7, 424. ὥστ' ἤδη μάτην εἶναι τὸ μεμνῆσθαι περὶ τούτων Is. 4,5. ἡ τροπὴ ἐγένετο λαμπρῶς Th. 1,49,7 (= ἐτράπησαν λαμπ.). 2, 14, 2 χαλεπῶς αὐτοῖς ἡ ἀνάστασις ἐγένετο. 318

9) Abweichungen von der Concordanz giebt es nur im Numerus und Genus, nicht im Casus. 319

A. Im Numerus: 1. das Subject im Neutr. Plur. nimmt regelmäßig das Verbum im Singular: τὰ ζῷα τρέχει. πάντα ὅσα ἀρετῇ πράττεται, καλά ἐστιν. Die Einzeldinge verschwinden nämlich im Begriff der Masse §. 304. — (Hierher gehört auch τί als Prädicat gefaßt, z. B. in τί ἦν τὰ λεχθέντα; und so auch τί οὖν ἐστιν ἅττα εἶπεν; wie steht es damit? Phäd. 58 C. und 57 A.)

Jedoch giebt es auch den Plural: X. An. 1, 7, 17 φανερὰ ἦσαν ἴχνη πολλά = an verschiedenen Punkten. Dies heißt schema Boeot. und sch. Pindaricum, wenn dieser Singular auch nach andern Generibus erscheint: ὕμνοι τέλλεται. τῆς δ' ἦν τρεῖς κεφαλαί Hes. Theog. 321. Attisch dergl. nur lyrisch und wenn das Verbum voraufgeht; auch fast nur ἦν für ἦσαν. Pl. Symp. 188 B. γίγνεται.

2. Synesis oder schema πρὸς τὸ σημαινόμενον, wenn Collectiva mit dem Plural stehen: τὸ πλῆθος ἀεὶ ἐθέλουσι στασιάζειν: der Sinn hat dann über die grammatische Form das Uebergewicht gewonnen, cf. §. 408. So bei ἕκαστος, ἄλλοθεν ἄλλος, ὁ μὲν — ὁ δέ Od. 24, 483. Nach τὶς Rep. 1, 344 B. Leichter bei Relativis: τὸ ναυτικόν, οἳ ὥρμουν.

3. Förmliche Attraction §. 412, 2, wo das Verbum den Numerus des Prädicats subst. annimmt: τὸν οὐρανόν, οὓς δὴ πόλους καλοῦσιν. unum erat omnia volnus.

B. Im Genus: 1. Synesis: ψυχὴ σκῆπτρον ἔχων §. 304. Od. 6, 157 θάλος εἰσοιχνεῦσαν. (Bei Deminutivis sch. Euboicum: παιδίον βαδίζων.) 2. Attraction, besonders wo das Subject nur ein Pronom ist: φόβος ἦν αἰδῶ καλοῦμεν. οὗτοι δὴ Ἀθηναῖοί γε δίκην αὐτὴν (= τοῦτο) καλοῦσιν Pl.

Euthyphr. in. (Aber auch *τοῦτο καλοῦμεν ἀνάμνησιν. τάδε ἐστὶν οἱ Δωριεῖς. ὅπερ σαφεστάτη πίστις.*) Thuc. 1, 2, 3 *τῆς γῆς ἡ ἀρίστη ἀεὶ τὰς μεταβολὰς εἶχεν. ὁ ἥμισυς τοῦ ἀριθμοῦ. τοῖς ἡμίσεσι τῶν ἱππέων* Dem. 4, 16. Thuc. 1, 23, 3 *καὶ ἡ οὐχ ἥκιστα βλάψασα, ἡ λοιμώδης νόσος* = das was. ib. 32, 4 *ἡ δοκοῦσα ἡμῶν πρότερον σωφροσύνη.* Plut. Cleom. *προδοσίαν φησὶ τὴν μάλιστα τῷ Κλεομένει τὰ πράγματα διεργασαμένην.* H. Il. 2, 204 *οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη* §. 305.

Erweiterungen des Satzes.

Kap. 4. Attribut u. Apposition (Artikel u. Pronomen).

320 1) Das Attribut ist ein Begriff, der mit einem anderen schon auf solche Weise vereinigt ist, wie es das Prädicat durch den Satz erst wird. Aus: „das Pferd läuft, ist schnell" ermöglicht sich „das laufende, das schnelle Pferd". Der Begriff, zu welchem attribuirt wird, heißt das Attributsubject. Dieses kann durch das Attribut entweder näher bestimmt, begrenzt werden, so daß nicht der ganze Subjectsbegriff vom Attribut umfaßt wird; z. B. der kranke Löwe, — oder der ganze Begriff desselben lebendiger veranschaulicht werden: „der wilde, der stolze Löwe", wenn alle Löwen damit gemeint sind. Letzterer Art sind besonders die epitheta ornantia, perpetua; diese sind weniger Sache des Verstandes als des lebhaften Gefühls und der Phantasie; daher mehr dichterisch.

321 2) Die Apposition ist formell Anknüpfung eines Begriffs an einen anderen, der schon als geschlossenes Ganze gegeben ist, in gerader Rection. Das Appositum steht also in der Mitte zwischen Prädicat und Attribut. In *Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου, Ξέρξης ὁ βασιλεύς* soll der erklärende Zusatz gleich einem Relativsatz (qui erat filius, rex) schon vorher mit dem Subject verbunden gedacht werden, ehe der Hauptsatz weiter geht. Es wird also das, daß das Appositum vom Subject auszusagen sei, beim Aussprechen des Prädicats schon als bekannt gesetzt; aber dennoch anders als beim Attribut, als etwas erst mit dem Aussprechen des ganzen Satzes bekannt werdendes. Das Appositum kann wie das Attribut entweder ein näher bestimmendes sein, *Θεμιστοκλῆς ὁ νεώτερος ἐκεῖνος*, oder nur belebend und ausmalend, *Θεμ. ὁ κλεινός.*

322 3) Das Attribut wird gegeben durch Adjectiva (oder durch als Adject. verwendete Substant., *ἡ πατρὶς γῆ* §. 303);

das Appositum durch Substantiva; freilich auch durch Adject., aber zu diesen muß der substant. Subjectsbegriff hinzuergänzt werden, z. B. ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός sc. ἀνήρ. Es ist dann vom Attribut oft gar nicht zu unterscheiden; es entsteht aber stets so eine nachträgliche Bestimmung. Endlich ist das Griechische durch den Artikel befähigt, auch regierte Casus und Adverbia als Attribute und Apposita zu verwenden: ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων, ὁ θεὸς ὁ ἐν Δελφοῖς, οἱ νῦν ἄνθρωποι.

Anm. 1) Bei Homer steht oft statt eines Personennamens dieser im Genitiv abhängig von einem substantivirten Attribut: Periphrasis: ἱερὴ ἴς Τηλεμάχοιο, ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο, μένος Ἄρηος, Πατροκλῆος λάσιον κῆρ (zottiges Herz = Mannhaftigkeit); auch βίη Ἡρακληείη statt Ἡρακλῆος. Bei den Tragikern so nur noch δέμας (Ἀγαμέμνονος, = der stattliche, Ἰσμήνης) κάρα, ὄμμα von theuren Personen. Auch in Prosa χρῆμα Herodot 1, 36 συὸς μέγα χρῆμα „ein großes Stück von." — 2) Die Bezeichnung υἷες Ἀχαιῶν, παῖδες Ἑλλήνων statt dieser Völker selber ist eine patriarchalische Ausdrucksweise, indem damit das Leben des ganzen Volksstammes als mit Interesse verfolgt erscheint. — 3) Der Zusatz ἀνήρ und γυνή kann manchmal dadurch berechtigt sein, daß das danebenstehende Subst. noch als Adject. gedacht wurde, βουκόλος ἀνήρ, γυνὴ Περσίς; stets aber hebt er die Persönlichkeit hervor und dient in ἄνδρες δικασταί, ἄνδρες Ἀθηναῖοι als ehrendes Appositum. 323

4) Der Artikel ὁ ἡ τό war ursprünglich Demonstrativ, also auch substantivisch zu gebrauchen, wie οὗτος, ὅδε: cf. „der hat es gethan; den habe ich gesehen." So noch bei Homer u. Herodot, §. 329. Zum Artikel geworden, weiset ὁ ἡ τό nicht mehr sinnlich hin, sondern auf den Begriff als einen im Geiste schon vorhandenen, bekannten: und zwar entweder generell (logisch) auf alle Einzelwesen, die unter jenen fallen, ὁ λέων ἄγριον θηρίον ἐστίν, oder speciell (real) auf ein Einzelwesen der Gattung: ὁ λέων νοσηρός ἐστιν. 324

5) Gegenüber dem Nomen ohne Artikel, individualisirt der Artikel, nämlich eine Klasse von Wesen anderen Klassen, oder ein Einzelwesen anderen derselben Klasse gegenüber. Von ersterer Art z. B. ὁ σοφιστὴς τυγχάνει ὢν ἔμπορός τις: jeder Sophist. πῶς τοῦτο λέγεις, ἐθέλειν ἂν τῷ ἀποθνήσκοντι τὸν φιλόσοφον ἕπεσθαι; „ein Philosoph einem Sterbenden" = jeder. πονηρὸν ὁ συκοφάντης ἀεί. cf. §. 327. 325

Steht das Nomen ohne Artikel, so ist ebenfalls a) der Begriff in seiner Allgemeinheit faßbar, z. B. λέων = alles was ein Löwe ist; b) kann es ein Einzelwesen sein. Im letzteren Falle tritt meist τὶς („unbestimmter Artikel") hinzu; jedoch nur wo das Einzelwesen bedeutend genug ist, um als solches von den übrigen seiner Klasse abgesondert gefaßt werden zu können, z. B. nicht μυῖά τις. — ἡ δικαιοσύνη ἀρετή ἐστιν. Πότερον ἀρετὴ

ἢ ἀρετή τις; Men. 73 E. πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπος, sagt Protagoras; aber ebenfalls βραχὺς ὁ βίος τοῦ ἀνθρώπου.

326 6) Das Prädicat ist seinem Subject gegenüber stets etwas Allgemeines und bleibt daher stets ohne Artikel: Ἐφιάλτης ἦν προδότης. Eine scheinbare Ausnahme ist, wo das Prädicat zugleich als Subject faßbar ist, d. h. das Verhältniß von Subject und Prädicat umkehrbar ist: Ἐφιάλτης ἦν ὁ προδότης, „der, welcher diesen Verrath beging, hieß Ephialtes." οἱ ἱπποβόται ἐκαλέοντο οἱ παχεῖς (in Samos u. a.). ταῦτα μάλιστα εἰκὸς εἶναι τὰ ἀξύνθετα Phäd. 78 C.

Daher bleibt auch der Superlativ als Prädicat ohne Artikel: „Arion war der größte = μέγιστος τῶν τότε κιθαρῳδῶν; ὁ μέγιστος würde den Begriff eines damals größten Citharöden als bekannt setzen, so daß dazu der Name Prädicat wäre. τὸ νικᾶν αὐτὸν πασῶν νικῶν πρώτη τε καὶ ἀρίστη. οἱ Ἀθηναῖοι δύναμιν εἶχον μεγίστην τὴν Ἑλλήνων. ἀρχὴ παντὸς ἔργου μέγιστον. πρῶτον ἔτος τοῦ πολέμου ἐτελεύτα: „und ein Jahr war um".

Anm. Auch in Anrufen steht manchmal der Artikel: ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην, τὸν εὐεργέτην. Auch hier wird der Begriff als ein bereits bekannter, der den Geist längst beschäftigt habe, und in sofern als Subject gesetzt: „unser Wohlthäter, an den wir immer denken, da ist er". Lyc. 117. Pl. Cleom. 33, 3. πολλῶν ἦν ἀκούειν ὅτι οὗτος ὁ λέων ἐν τούτοις τοῖς προβάτοις ἀναστρέφεται: = καθάπερ λέων, nämlich der Löwe in der Fabel und bei Herodot.

327 7) Der Artikel speciellen Gebrauchs findet sich, oft abweichend vom Deutschen, beim Subject, wenn das Bekanntsein aus dem Zusammenhange oder sonst woher zu entnehmen ist: ἐναυμάχησαν ναυσὶ ἑβδομήκοντα, ὧν αἱ εἴκοσι στρατιώτιδες ἦσαν. τὰ δύο μέρη = zwei Drittel, §. 126. τοῖς τρισὶ δακτύλοις, die, welche der Mundschenk braucht. τὸ μέρος τῶν ψήφων = τὸ πέμπτον. Pl. Cleom. 20 ὁ ἵππος das natürlich dort bereit gehaltene. Oft steht deutsch das Possessiv, wo griechisch der Artikel genügt, da er die Individualisirung schon angiebt: ἕκαστος τῶν δημιουργῶν τὴν τέχνην καλῶς ἐξειργάζετο „seine Kunst". — τῷ στρατιώτῃ jedem Soldaten.

πολλοί viele; οἱ πολλοί die große Masse, die deren Wesen es ist nur als Masse zu erscheinen oder in Betracht zu kommen. ἄλλοι alii, οἱ ἄλλοι ceteri. οἱ ὀλίγοι die Oligarchen.

Für den generellen Gebrauch ist noch die substantivirende Kraft zu merken: οἱ ἔχοντες die Vermögenden (alle); ὁ βουλόμενος jeder der will; ὁ μὴ βουλόμενος; ὁ τυχών jeder beliebige. ὁ τοιοῦτος jeder von der beschriebenen Beschaffenheit. Besonders beim Partic. Fut. πολλαὶ οἰκίαι ἐκενώθησαν ἀπορίᾳ τοῦ θεραπεύσοντος Th. 2, 51: eines der hätte helfen können, aus Mangel jeder Hülfe.

8) Der Artikel bleibt weg: 1. wo der Ausdruck der Bestimmtheit gar nicht angebracht ist, bei Abstractis, da der Begriff in seiner Allgemeinheit gelten soll und zudem doch nur einmal existirt: *ἐν ἀρχῇ, ἐπὶ σωτηρίᾳ. περὶ εἰρήνης πρέσβεις ἐπέμπετε. ἀνθρώπου ψυχὴ τοῦ θείου μετέχει. ἀρχὴ φιλίας ἔπαινος, ἔχθρας δὲ ψόγος* (= wenn man tadelt). So besonders Kräfte, Fähigkeiten, Künste: *δόξα καὶ ἐπιμέλεια καὶ νοῦς. ῥητορικὴ πειθοῦς ἐστι δημιουργός. πόλεμος οὐκ ἄνευ κινδύνων*, wenn etwas ein Krieg ist, so —. Steht dennoch der Artikel, so wird das Abstractum als eine Art geistigen Individuums anderen solchen gegenübergestellt, oder aber als concrete Erscheinung des Begriffs gefaßt, wie derselbe bei einer einzelnen Person hervortritt, gleichsam als eine Unterart, §. 306: *ὁ πόλεμος οὐκ ἄνευ κινδύνων, ἡ δὲ εἰρήνη ἀκίνδυνος. ἡ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώζει τὰς ψυχάς.* Js. 8, 11 *διὰ μὲν τοὺς παραινοῦντας ἀντέχεσθαι τῆς εἰρήνης οὐδὲν πώποτε κακὸν ἐπάθομεν, διὰ δὲ τοὺς ῥᾳδίως τὸν πόλεμον αἱρουμένους κτλ.* 328

2. Wo weitere Bestimmtheit überflüssig wäre: bei Nom. propriis, da diese immer eine bestimmte Person bezeichnen wollen. Steht hier der Artikel, so wird der Name gleichsam zum Appellativ, die Person als Inbegriff ihrer Eigenschaften, also auf ihre Eigenthümlichkeit hingewiesen: *ὁ Σωκράτης* besond. = der Schalk. Selten jedoch so bei erster Erwähnung. — *οἱ Ὀδυσσεῖς, οἱ Δημοσθένεις*, §. 306.

θεός = wenn etwas (oder: was) ein Gott ist; *ὁ θεός* ein einzelner Gott des Volksglaubens, auch ohne daß an einen bestimmten gedacht zu sein brauchte; daher auch *ὁ θεός*, wo es uns monotheistisch gebraucht scheint, z. B. der Welt und dem Stoffe gegenüber. Pl. Tim. Jedoch auch *θεοὶ* ohne Art. = die Götter; Pl. Phaed. 62 A B D. X. An. 3, 1, 6. — Bei Völkernamen setzt Thucyd. den Artikel nur, wo ein Theil des Volkes, z. B. ein Heer gemeint ist; das Volk im Ganzen gemeint, steht ohne Artikel, selbst bei Gegensätzen.

3. Manche Appellativa existiren überhaupt nur einmal, wie *οὐρανός, σελήνη, γῆ*, oder gelten doch für den Einzelnen als Nom. propria: *πατήρ, παῖδες καὶ γυναῖκες, γονεῖς, πόλις, βασιλεύς* = Perserkönig, und können deshalb ohne Artikel stehen.

So *ἀνήρ* in Prosa nur = maritus; bei Dichtern ist oft *ἀνήρ* oder *ἀνήρ* strittig, da auch *ἀνήρ* episch und lyrisch *ᾱ* haben kann. *ἄνθρωποι* ohne Art. nur, wo von Menschen im Allgemeinen etwas ausgesagt wird, z. B. *ἀναισχυντότατος ἀνθρώπων* Polit. 271 E. Endlich manchmal *εὖρος, μῆκος, βάθος, πλῆθος* wo sie als Accus. adverbialisch stehen, §. 359. *γένος* u. *γένει*.

9) Bei Homer kann *ὁ ἡ τό* noch vollständig Demonstrativ sein: *τοῦ δ' ἔκλυε Φοῖβος. ἀποπέμπειν ἄνδρα τόν, ὅς θεοῖσιν ἀπέχθηται. αὐτὰρ ὁ μήνιε Πηλέος υἱός.* So erklärt man 329

auch ἔδδεισεν ὁ γέρων er der Greis, Il. 1, 33. τά τ' ἄποινα δέχεσθαι das Lösegeld hier, 1, 20. τὰ σὰ γούνατ' ἱκάνομαι Od. 3, 92. τὰ δὲ μῆλα 11, 4. κεῖνον τὸν κάμμορον. Jedenfalls ist der Artikel bei Homer erst im Werden. Entschieden sind besonders Anfänge des generellen Gebrauchs: οἷς δ' ὁ γέρων (ein Greis) μετέῃσιν, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λεύσσει Il. 3, 109. ὡς ἀεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον! Od. 17, 218. οἱ πλέονες Od. 2, 277. τὸ πρίν, τὸ πάροιθεν = diese ganze Zeit; so auch meist bei den attischen Dichtern. — Da das Relativ aus dem Demonstrativ entsteht, brauchten Hom. und Herodot auch ὁ ἡ τό als Relativ.

330 10) Reste des demonstrativen Gebrauchs in Prosa sind: 1. ὁ μὲν — ὁ δέ, τὸ μὲν — τὸ δέ einerseits — andererseits; 2. ὁ δέ zu Anfang des Satzes = „der aber"; 3. καὶ τόν c. Inf. or. obl., z. B. καὶ τὸν κελεῦσαι „und der habe befohlen"; 4. πρὸ τοῦ vordem; 5. τὸν καὶ τόν den und den, τὸ καὶ τό; 6. τὸ δέ im Anfang des Satzes, z. B. Apol. 23 A. οἴονται γάρ με ταῦτα σοφὸν εἶναι· τὸ δὲ κινδυνεύει τῷ ὄντι ὁ θεὸς σοφὸς εἶναι = „dies aber ist so: es scheint vielmehr —".

Anm. 1. καὶ ὅς und ἦ δ' ὅς zeigen nur eine Nebenform von ὁ. Für ὁ μέν ὁ δέ haben Spätere häufig ὃς μέν, ὃς δέ; bei Demosth. dies nur = tum — tum. cor. 71. — Einzeln giebt es auch ὁ ἡ τό als Determinativ z. B. Phaed. 75 B. τοῦ ὅ ἐστιν ἴσον.

Anm. 2. ἐν τοῖς μάλιστα und ἐν τοῖς c. Superlat. überhaupt: ἐν τοῖς πρῶτοι Ἀθηναῖοι σίδηρον κατέθεντο = „unter den überhaupt hierher gehörigen zuerst." Diese Form bleibt auch beim Femin. ἐν τοῖς πλεῖσται νῆες Thuc. 3, 17, 81, 82. Σωκράτους ἐραστὴς ὢν ἐν τοῖς μάλιστα τῶν τότε: der Begriff des Allermeisten, Allerersten u. s. w. liegt nicht nothwendig darin, so wenig wie sonst im Superl. oder in μάλιστα = „ungefähr" bei Zahlen; eigentl. „wenn man es möglichst genau bestimmen will," z. B. Symp. 175 C.

331 11) Für die Stellung des Artikels sind zwei Klassen zu scheiden:

1. die Attributivstellung oder Stellung des Adject. innerhalb des Artikels: ὁ ἀγαθὸς ἀνήρ = ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός (letzteres eigentlich Appositum). ὁ ἐν Δελφοῖς θεός oder ὁ θεὸς ὁ ἐν Δελφοῖς; ὁ σὸς πατήρ oder ὁ π. ὁ σός.

2. die Prädicativstellung oder Stellung außerhalb des Artikels: ὁ ἀνὴρ ἀγαθός oder ἀγαθὸς ὁ ἀνήρ = sc. ἐστίν. Auch bei ὁ θεὸς ἐν Δελφοῖς gehört ἐν Δ. zum Prädicat: „der Gott that in D. etwas". In ὁ δῆμος τῶν Ἀθηναίων oder τῶν Ἀθην. ὁ δῆμος ist der Genitiv noch nicht mit δῆμος in einen Begriff verschmolzen, daher = der δῆμος in Gegensatz gegen βουλή, ὀλίγοι, Heer oder dergl., während ὁ τῶν Ἀθ. δ. oder

ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθ. das athenische Volk gegenüber anderen δήμοις betont, den Lacedämoniern u. s. w.

So nothwendig z. B. Thuc. 1, 12, 1 ἥ τε γὰρ ἀναχώρησις τῶν Ἑλλήνων ἐξ Ἰλίου, weil es nur eine giebt. Auch in andern Casus: τὸ σῶμα θνητὸν ἅπαντες ἔχομεν: der Körper, den wir haben, ist sterblich. ὁ μάντις τοὺς λόγους ψευδεῖς λέγει; daß er Reden spricht, ist bekannt; daher ist nur ψευδεῖς, nicht auch λόγους Prädicat. τὴν χάριν βεβαίαν ἕξουσιν: der Dank soll sicher sein. ὁρῶντες πολλὰς τὰς πολεμίας ναῦς „daß deren viele waren." ἐμάχοντο ἐπιπλέουσι τοῖς ἐναντίοις. οἱ Ἀθ. ἡγοῦντο αὐτονόμων πρῶτον τῶν ξυμμάχων: die Bundesgenossen, welche —, waren anfangs selbständig". αἰψηρὴν λῦσε (τὴν) ἀγορήν §. 315. Pl. Cl. 26, 2 θύσας ὑπὸ τὸν νεὼν κεκλεισμένον, cf. ib. 31, 1 τὸν κάλλιστον θάνατον ἐν τῇ μάχῃ προήκαμεν gegenüber τὸν ἐν τῇ μάχῃ. — Unmöglich ist ὁ ἀγαθὸς ὁ ἀνήρ, ὁ καλὸς ὁ παῖς, wohl aber ὁ καλός, ὁ Κλεινίου παῖς, = doppeltes Attribut.

Nicht selten steht erst das Nomen ohne Artikel und es folgt ein Attribut mit Artikel: φόβῳ τῷ ὑμετέρῳ, Thuc. 1, 33. ἄνδρες οἱ ἀγαθοί; dann ist letzteres nachträgliche Bestimmung (= Apposit.), = „und zwar," meist gleich οἱ ἀγαθοὶ τῶν ἀνδρῶν. ἀνθρώποις τοῖς μέλλουσι καλῶς βιώσεσθαι Symp. 178 C.

12) Media urbs = media pars urbis heißt μέση ἡ πό- 332
λις oder ἡ πόλις μέση, eigentlich „die Stadt, da wo sie ihre Mitte hat"; dagegen ἡ μέση πόλις oder ἡ πόλις ἡ μέση die mittlere Stadt zwischen zwei anderen Städten. So ἀκρότατον τὸ ὄρος, ἐσχάτη ἡ νῆσος, ἄκροις τοῖς ποσίν mit den Fußspitzen: überhaupt wo das Adjectiv einen Theil des Subjects im Gegensatz zum Ganzen bringt, cf. τὰς ἀπὸ Ἰωνίας, ὅσης ἐγκρατὴς ἦν X. H. 5, 1, 28. Aehnlich μόνος ὁ παῖς oder ὁ παῖς μόνος der Knabe allein; ὁ μόνος π. oder ὁ π. ὁ μόνος der einzige Knabe, Sohn; αὐτὸς ὁ βασιλεύς oder ὁ β. αὐτός selbst der König; ὁ αὐτός β. oder ὁ β. ὁ αὐτός derselbe König. Gewöhnlich steht nach dieser Analogie auch ὅλος außerhalb des Artikels: δι' ὅλης τῆς νυκτός, ὅλον τὸ γένος = τὸ ὅλον γένος = totum; τὸ ὅλον πρόσωπον. So ὁ ἄκρος πολίτης der vollendete Bürger. Bei ἥμισυς ist attribut. Fassung gewöhnlicher. cf. πᾶς v. Nr. 17. (Pl. Lach. 190 C. μὴ περὶ ὅλης ἀρετῆς, ἀλλὰ μέρους τινὸς πέρι πρῶτον ἴδωμεν: über das, was Tugend als Ganzes sei; v. §. 328.) — ἐς ἄκρας χεῖρας Th. 2, 49, 8.

13) Die Possessiva erhalten abweichend vom Deutschen 333
noch den attrib. Artikel: ὁ ἐμὸς πατήρ oder ὁ π. ὁ ἐμός. So ὁ ἐμὸς ἵππος, sobald ein bestimmtes gemeint ist, auch von mehreren; ἐμὸς ἵππος unbestimmt: ein Pferd von mir; wo aber nur ein allgem. Prädicat folgen könnte; („ein einzelnes" verlangte den Genit. partit., §. 376.) — Dagegen ὁ πατήρ μου oder μου ὁ πατήρ (nicht ἐμοῦ), und reflexiv τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα oder τὸν π. τὸν ἐμαυτοῦ. (Der Genit. des einfachen Pronom. pers.

1. u. 2. Pers. ist niemals reflexiv; das Adjectiv beides.) Da das Reflexiv immer stark betont ist, indem es sonst ganz wegbleiben könnte, steht es stets innerhalb des Artikels, weil durch die attributive Verschmelzung in einen Begriff die Bedeutung des Nomens selber afficirt wird, cf. Nr. 12 ὁ δῆμος ὁ τ. Ἀθ. Ebenso αὐτοῦ ὁ ἵππος ejus; τὸν αὑτοῦ ἵππον suum, cf. §. 101. In Fällen wie ἐμοῦ δὲ αὐτοὺς τοὺς λόγους διαβεβλήκασιν Js. 15, 16 („an mir") und ζητοῦσι τὸ ἥμισυ ἑαυτῶν Symp. („von sich") ist das Verhältniß nicht mehr rein possessiv oder attributiv. Lyc. 46.

334 14) αὐτός ipse dient ganz gewöhnlich auch als is, ea, id. Die Adverbia dagegen αὐτοῦ, αὐτόθεν, αὐτόσε halten meist die Bedeutung von ipse fest: „ebendort" etc. Als Determinativ dient nicht αὐτός, sondern οὗτος d. h. is qui = οὗτος ὅς. Einigemal steht αὐτὸς ὅς = is ipse qui.

Die mit αὐτοῦ zusammengesetzten Formen ἐμαυτοῦ, ἑαυτοῦ etc. dürfen keineswegs schon gebraucht werden, wo ein Nachdruck bezweckt wird, sondern sie sind reflexiv, d. h. das Subject des Satzes muß durch sie bezeichnet sein; der Nachdruck allein führt nur auf ἐμοῦ αὐτοῦ etc., z. B. σὲ αὐτὸν ἐῶσιν ἄρχειν σεαυτοῦ; ἢ οὐδὲ τοῦτο ἐπιτρέπουσίν σοι; Pl. Lys. 208 C. Phaed. 77 B μοι αὐτῷ. Auch Gegensatz genügt nicht: ὁ ἀνήρ σοι ὁ ἐμός X. H. 3, 1, 11. ἐμοῦ δεηθέντος σου μὴ καταγνῶναι Pl. Men. 79 A. Umgekehrt nothwendig πείθω ἐμαυτόν ohne weitern Nachdruck z. B. X. H. 1, 6, 10 παρέχω ἐμαυτὸν ἐρωτᾶν (-ndum) Apol. 33 B. ἀκούετε ἐμοῦ ἐμαυτὸν ἐξετάζοντος 36 D. καταλιπὼν Ἀντίοχον τὸν αὑτοῦ κυβερνήτην X. H. 1, 5, 11. σοῦ ἕνεκα καὶ ἐμαυτοῦ ἐπιλείψω Men. 77 A. Ein zwischenstehendes δεῖ hindert nicht die Zurückbeziehung: σὲ καὶ ἐμαυτὸν οἴομαι δεῖν μὴ καταλιπεῖν Pl. Cl. 31, 5.

335 Anm. 1) Abweichungen in der III. P. erklären sich wie ipsius für suus: ἀπηλλάχθαι τῆς αὐτῶν κακίας Phaed. 107 C. 82, A. Aesch. 1, 50. X. Hell. 3, 4, 12. Lys. 20, 16 u. 24; 26, 7. — 2) Die Zurückbeziehung von Nebensätzen aufs Subject des Hauptsatzes ist nicht so geregelt wie im Latein. wo in allen Objectssätzen suus und sibi etc. in diesem Falle regelmäßig eintritt, während griechisch höchstens, wenn der Nebensatz in jener bestimmten Form vom Hauptsubject soll gedacht und geäußert sein. Sonst steht sogar bei Participien häufig das einfache Pronom, wo nämlich das Particip in einen Nebensatz auflösbar vom Standpunkt des Schriftstellers aus betrachtet werden soll.

3) Auch ἐμαυτοῦ etc. ist ohne Artikel denkbar, ebensogut wie ἐμός.

4) ἑαυτοῦ, ἑαυτῶν steht nicht selten als allgemeines Reflexiv für jede Person, d. h. auch von der I. und II. P.: οὐδὲ τὴν ἑαυτοῦ σύγε ψυχὴν ὁρᾷς X. Mem. 1, 4, 9. δεῖ ἡμᾶς ἀνερέσθαι ἑαυτοὺς Phäd. 78 B. H. Od. 1, 402. 13, 320. Il. 10, 398.

5) Wo die Person des Regens ebensogut mittelst einer andern Ausdrucksform eine andere sein könnte, also ohne Beziehung auf das folg. Pronom steht, unterbleibt manchmal die reflexive Beziehung: z. B. οἶμαι = εἰκός: οἶμαι γάρ με παρὰ σοῦ σοφίας πληρωθήσεσθαι, wo μέ ganz überflüssig ist. Symp. 175 E. Gorg. 474 B. Js. pac. 17. σκεψώμεθα τί ἂν βουληθεῖμεν ἡμῖν wie nach τί βούλει. Ständig so δοκῶ μοι = δοκεῖ μοι.

6) Thucyd. braucht *σφῶν*, *σφίσι* noch gleich einfach *αὐτῶν*, *αὐτοῖς*, häufig aber auch in Nebensätzen als eine Art Mittelform zwischen ejus und suus, wie ipsius; ferner wohl *σφῶν*, aber niemals *οὗ* possessiv.

15) Die Demonstrativa *οὗτος*, *ὅδε*, *ἐκεῖνος* mit Substantivis verbunden, verlangen noch für dieses einen Artikel, stehen aber selbst außerhalb: *οὗτος ὁ ἀνήρ* oder *ὁ ἀνὴρ οὗτος* (= Apposition, §. 342); aber niemals *ὁ οὗτος ἀνήρ* oder *ὁ οὗτος*; denn die Demonstrativa tragen das *ὁ ἡ τό* schon in sich, können auch kein Attribut bilden. — Es fehlt hier der Artikel, wenn ein Prädicativverhältniß stattfindet: 1. wo *οὗτος* Subject ist: *τούτῳ παραδείγματι* (oder *ὡς παρ.*) *χρῶνται* „dies brauchen sie als Beispiel"; bei *τούτῳ τῷ παραδ.* wäre schon als bekannt gesetzt, daß es ein *παράδ.* sei: „dies Beispiel brauchen sie". Thuc. 1, 1 *κίνησις γὰρ αὕτη μεγίστη ἐγένετο*, attrahirt statt *τοῦτο*: „das war die größte Bewegung welche": (aber auch Lys. 13, 30 *ἡ ἀρχὴ αὕτη ἐγένετο*). *αἰτίαι αὗται προςεγεγένηντο*. *ταύτην μόνον ἡγοῦμαι σωτηρίαν*. *σημεῖον δ' ἐστὶ ταῦτα ἔτι νῦν οὕτως νεμόμενα* Th. 1, 6, 2 „der Umstand daß sie noch jetzt". — 2. wo *οὗτος* Prädicat ist; dies aber nur local, §. 314 c.: *Σωκράτης οὗτος ἐν τῷ προθύρῳ ἕστηκεν*. *οὗτος ἀνὴρ οὐ παύσεται φλυαρῶν*! Im Drama *οὗτος ἀνήρ*, *ὅδε ἀνήρ* = *ἐγώ*, auch = *σύ*. 336

Anm. *οὗτος* weist auf das Näherliegende hin, *ἐκεῖνος* auf das Entferntere. Jedoch ist damit *οὗτος* nicht nothwendig das zuletzt Genannte; es kann auch das dem Geiste Nähere, Wichtigere sein. — *ὅδε* „der da," weist schärfer hin als *οὗτος*; *ὅδε ὁ ἀνήρ* fixirt erst den Begriff *ἀνήρ* auf einen bestimmten Gegenstand; bei *οὗτος ὁ ἀνήρ* wird an diese Fassung nur wieder erinnert; bei *ὁ ἀνήρ* wird auch dies schon als vollzogen gesetzt. Daher *ὅδε* gern von etwas Neuem, erst Folgendem: *ἔλεγε τάδε*. (Analog *τοιόςδε* und *τοιοῦτος* v. Thuc. 2, 20, 1 u. 5; jedoch auch *ταῦτα* jenes bekannte Wort H. Od. 3, 303; *τοιαῦτα* ungefähr folgendes). — *ἐκεῖνος* ist oft wie ille = jener bekannte, berühmte: sogar *ταῦτ' ἐκεῖνα*. — NB. *τοιοῦτος* = *τοῖος*, ist Adjectiv, richtet sich also im Artikel nicht nach *οὗτος*: also *τοιοῦτος ἀνήρ* oder *ὁ τοιοῦτος ἀνήρ* (gener. Art.); *τοιοῦτος ὁ ἀνήρ* nur wo *τοιοῦτος* Prädicat ist Js. 1, 48. 4, 7. 2, 10. Rep. 1, 351 E. — Manchmal erhält ein *ὁ τοιοῦτος* erst durch einen folgenden Relativsatz seine Füllung; dann ist aber das damit gemeinte Concrete schon vorauf benannt: = *τοιοῦτος οἷος οὗτος ὅς* Lys. 5, 4. Dem. 24, 215. cf. *ὅστις* für *ὅς*.

16) Häufig findet sich der Artikel Fragewörtern vorgesetzt (als wolle man den Satz des Angeredeten fortsetzen): *τὸ ποῖον εὑρὼν τῆςδε φάρμακον νόσου*; Aesch. Prom. 249 *τῷ ποίῳ τινὶ ἄρα προςήκει τοῦτο πάσχειν*; Phäd. 78 B. Es wird durch den Artikel nur bestimmter ausgedrückt, daß man eine positive Antwort erwarte, während *ποῖος* allein gleich wie *τίς* auch ein *οὐδείς* als Antwort erwarten, auch als Ausruf dienen kann. (Aehnlich *ποίαν τινά;* z. B. Phäd. 61 E.) Während nun 337

ὁ ποῖος; wenigstens einen Namen als Antwort verlangt, fragt ποῖος οὗτος; nach der Beschaffenheit von etwas schon Genanntem: διὰ σοφίαν τινὰ τοῦτο τὸ ὄνομα ἔσχηκα. ποίαν σοφίαν ταύτην; Apol. 20 D. Phäd. 61 E. cf. C. ἀφῖγμαι ἀγγελίαν φέρων χαλεπήν. Τίνα ταύτην; Crit. 43 C. ἔστι τι μεταξὺ σοφίας καὶ ἀμαθίας. Τί τοῦτο; Symp. 202 A. fragt nach dem Namen von etwas seiner Beschaffenheit nach schon bestimmtem. — Aehnlich ποίους τοὺς λόγους etc.

338 17) Die Zahlwörter stehen an sich ohne Artikel; aber z. B. οἱ τριάκοντα, οἱ πεντακόσιοι, οἱ ἐννέα ἄρχοντες; auch sonst, wo die Zahl als eine bestimmte schon bekannt ist: τῶν εἴκοσι νεῶν οὐ παρουσῶν = die vorhin erwähnten, Th. 1, 49. Auch bei runden Summen ἐγένοντο ἀμφὶ τοὺς ἑκατόν. Seltener außerhalb des Artikels. — οἱ ἑπόμενοι, ἕξ appositiv, Th. 3, 22.

339 18) πᾶς im Singular = „jeder" steht ohne Artikel, als Zahlwort; aber ἡ πᾶσα γῆ = tota; dafür aber gewöhnlicher πᾶσα ἡ γῆ, πᾶσα ἡ πόλις nach Analogie von §. 332. — Im Plur. ist πάντες οἱ Ἕλληνες oder οἱ Ἕλληνες πάντες = die Hellenen und zwar alle; οἱ Κρητῶν νόμοι εὐδόκιμοι ἐν πᾶσι τοῖς Ἕλλησι: dafür auch emphatisch: οἱ πάντες Ἕλληνες cuncti die ganze Hellenenmasse. Ohne Artikel ist πάντες der Hauptbegriff, und das Substant. ist 1. nur nachträglicher Zusatz von etwas ziemlich Selbstverständlichem, Bekanntem: πάντες Ἕλληνες = Alle und zwar meine ich Hellenen. Σωκράτης ἦν καρτερικώτατος πάντας πόνους = πάντα. πάντες Ἕλληνές τε καὶ βάρβαροι νομίζουσι θεούς. ἡ ψυχὴ δυνατὴ πάντα μὲν ἀγαθὰ πάντα δὲ κακὰ ἀνέχεσθαι = πάντα ἀνέχεσθαι. ἐπαινεῖν μὲν δεῖ πάντας θεούς Symp. 180 E., wenn, sobald es Götter sind; oder 2. πάντες = lauter, d. h. der Satz ist so auflösbar, daß πάντες Subject zum Substant. wird: τῷ ἔρωτι τῶν καλῶν πάντα ἀγαθὰ τοῖς ἀνθρώποις γέγονε = πάντα ἐστὶν ἀγαθὰ ἃ κτλ. φρουρούμενος ὑπὸ πάντων ἐχθρῶν. (Aber τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τ' ἀγάθ' οἱ θεοί gewiß nicht: lauter.) Lys. 12, 60 μισθωσάμενοι πάντας ἀνθρώπους nicht hyperbolisch = alle, sondern alle möglichen, eigentl. „alle, falls es nur Menschen waren"; cf. ib. 57. Emphatisch möglich auch hier πεντακοσίους στρατιώτας, τοὺς ξύμπαντας πολίτας. — νῆες αἱ πᾶσαι δέκα μάλιστα καὶ ἑκατόν „im Ganzen".

ἕκαστος kann wie πᾶς ohne Artikel stehen: καθ' ἑκάστην ἡμέραν; jedoch auch καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν jeden einzelnen Tag. Ebenso ἑκάτερος, ἄμφω, ἀμφότεροι. Auch ἕτερος gew. ohne Artikel.

19) Der Artikel findet sich ohne Nomen mit einem Genitiv oder Adverb, Präposition, indem allerlei leicht ergänzbare Substantiva als selbstverständlich weggelassen werden, z. B. *Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου* sc. *υἱός* (*Δημοσθένης Δημοσθένους*; so *γυνή, ἀδελφός, παῖδες* = servi Phäd. 60 A., u. dgl., sogar *Εὐσέβιος Παμφίλου* sc. *φίλος* [300 p. Chr.]; daher diese Genitive eigentlich nach §. 376 zu fassen sind). *οἱ οἴκοι, οἱ ἐνθάδε, οἱ τότε* sc. (*ὄντες*) *ἄνθρωποι. τὰ ἡμέτερα* sc. *χρήματα. εἰς Ἅιδου, εἰς διδασκάλου, εἰς γειτόνων* sc. *οἰκίαν. ἡ πολεμία, ἡ οἰκουμένη* sc. *γῆ. ἡ εἱμαρμένη* sc. *μοῖρα. τὸ τοῦ Θεμιστοκλέους* (verbum) illud. *ἡ δεξιά* sc. *χείρ. ἐξ ἐναντίας. ἰέναι τὴν παρὰ τὸ τεῖχος* sc. *ὁδόν. τὴν ταχίστην. ἡ τρίτη, ἡ ἐπιοῦσα, ἡ ὑστεραία* sc. *ἡμέρα.* Kunstausdrücke: *ἡ ῥητορική, μουσική* sc. *τέχνη. ἡ ὑπάτη* (= tiefste Ton), *ἡ διὰ πασῶν* (Octave) sc. *χορδή. ἡ δοτική* sc. *πτῶσις.* Unbestimmter *τὰ τῆς πόλεως* sc. *πράγματα, τὸ περί τι, τὸ κατά τι* die Verhältnisse, Umstände. *τὰ παρά τινος* Nachrichten. *οἱ ἀμφί, περί τινα* 1. seine Freunde, Partei, 2. er selbst mitgerechnet (X. Mem. 1,1,18), 3. er allein, besonders bei Parteien, Schulen, aber auch von Autoren, *οἱ ἐπί τινος, κατά τινος* Zeitgenossen; *οἱ ἀπό τινος* = *ἀπόγονοι.* 340

Ein anderer Fall ist der, wo das Substantivum aus dem Vorigen zu ergänzen ist, z. B. *καὶ τὴν ἡμετέραν δύναμιν φοβοῦνται καὶ τὴν τῶν συμμάχων*, was im Latein unmöglich ist, weil dies keinen Artikel hat.

20) Die Stellung des Adjectivs, wo kein Artikel in Betracht kommt, ist minder wichtig. Im Allgemeinen stehen jedoch Epitheta und bloß ausmalende (inhärente) Attribute nach, *ἔγχεϊ χαλκῷ*; die eigentlichen (adhärenten) Attribute voran, *λευγαλέοις ἐπέεσσιν*; prädicative Adject. stehen möglichst dem Verbum nahe, *γόον δ' ἀλίαστον ὦρινεν, αἰψηρὴν λῦσεν ἀγορήν.* Auch in Prosa stehen die unterscheidenden Attribute meist voran: *τυραννικοὶ δόμοι*, aber *ἐπίκουροι μισθωτοί.* Daher *ὅλη ἡ πόλις* die ganze Stadt; *ἡ πόλις ὅλη* die ganze Stadt. Die natürliche Wortstellung wird aber oft verschoben (Hyperbaton), um Begriffe, die sich berühren, übereinstimmende oder entgegengesetzte, zusammenzubringen, bes. bei Thuc. Ebenso steht im Latein das unterscheidende Attribut voran, nur daß viele Redensarten, die in alter Zeit festgeworden waren, es nachsetzen: ager publicus, res familiaris; wohl weil für das Latein anfangs Attribute für bloße Ausmalung weniger in Betracht kamen. 341

21) Die Apposition, §. 321, ist Anfügung eines Begriffs in gerader Rection an einen anderen, der selber schon als geschlossenes Ganze gegeben ist. Gerade Verbindung allein genügt also nicht. Dennoch gehören hierher die Fälle, wo das Adjectiv mit Artikel nachsteht, *ὁ παῖς ὁ καλός* sc. *παῖς*, ferner *οὗτος ὁ ἀνήρ, ἄνδρες δικασταί.* Ferner kann das Appositum nur nachstehen; z. B. auch Dem. cor. 212 *ὁ σύμβουλος, ὁ ῥήτωρ ἐγώ* 342

— δοκῶ ist ἐγώ nur Appositum. — Die alte Dichtersprache giebt oft paratactisch durch Apposition eine genauere Bestimmung, oft durch sehr verschiedenartiges, durch Abstractes zu Concretem, Folgen zu Handlungen: κάκ' ἐλέγχεα. αἶγας ἄγων, δεῖπνον μνηστήρεσσιν, fast prädicativ. τῷ οἱ κακὸν ἦλθεν, Ὀρέστης. Besonders zu merken:

1. Oft steht ein Nomen in Apposition zu einem ganzen Satz, Ἑλένην κτάνωμεν, Μενέλεῳ λύπην πικράν, E. Or. 1105; die λύπη ist die Tödtung selber, also die Apposition zu dem Substantiv, welches im Verbum steckt; daher nur der Accusativ hier möglich, v. §. 353. ἔλεξεν κάμψειν τὸν βίον, κέρδη τοῖς δεδεγμένοις S. O C. 91. Seltener im Particip: ἐξαλείφω τοῦτον, συνδοκοῦν ὑμῖν X. H. 2, 3, 51: kein Acc. absol. §. 535.

2. Der Begriff, zu welchem apponirt wird, kann in einem anderen Redetheil stecken, z. B. im Possessiv: διαρπάζουσι τὰ ἐμὰ τοῦ κακοδαίμονος. Γοργείη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου = Γοργοῦς.

3. Die distributive und partitive Apposition: duae filiae Ariovisti altera capta, altera occisa est. ἄμφω δ' ἑζομένω γεραρώτερος ἦεν Ὀδυσσεύς Il. 3, 211. θεράποντες οἱ μὲν — οἱ δέ Od. 1, 110. Πελοποννήσιοι καὶ οἱ σύμμαχοι τὰ δύο μέρη εἰσέβαλον εἰς τὴν Ἀττικήν (= mit ⅔) Th. 2, 47.

4. Das σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος (z. B. ἔβαλεν Ἕκτορα στῆθος) besteht in paratactischer Verbindung zweier verschiedenen Rectionen, wofür später lieber Hypotaxis (Ἕκτορι στῆθος oder στῆθος Ἕκτορος). ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; Od. 1, 64. Τρῶας δ' ἄχος ἔλλαβε θυμόν. Daß hier nicht an einen Accusativ der näheren Bestimmung, §. 359, zu denken ist, zeigt sich durch das Vorkommen des Dativ: ὥς γάρ νύ τοι εὔαδε θυμῷ Od. 16, 28. Il. 11, 447. 14, 151.

5. Oft dient die Form der Apposition zur Füllung eines bloß pronominalen Begriffs, als Infinitiv: ἐς τόδ' ἦλθον, παιδὸς ἐκδεῖξαι φρένα τοῦ σοῦ δικαίαν E. Hipp. 1313, = ἦλθον ἐς τὸ ἐκδεῖξαι. Phäd. 68 B. 74 A. ἀναγκαῖον τόδε προςπάσχειν, ἐννοεῖν. Hierher gehört auch τόδε mit Verb. finit. z. B. τὸ δὲ κινδυνεύει τῷ ὄντι ὁ θεὸς σοφὸς εἶναι Apol. 23 A. „nun aber verhält sich die Sache so: es scheint u. s. w." Analog steht τὸ δὲ δεινότατον, καὶ τὸ μέγιστον, σημεῖον δέ, σημεῖον δὲ μέγιστον, αἴτιον δέ, τὸ λεγόμενον etc.; ἀσυνδέτως §. 542 u. 547, 3.

343 22) Ein Relativ konnte es ursprünglich gar nicht geben, da es ursprünglich doch nur einfache Sätze gab, das Relativ aber

gerade dazu dient, **Nebensätze** anzuknüpfen. Im Griechischen ward ein Demonstrativ dazu genommen, im **Latein** das Fragewort, im **Deutschen** beide: „der Mann der“ und „welcher“, „der Ort da“ und „wo“. Der Relativsatz ward also griechisch als Attribut gefaßt. (Die Scheidung der Formen von *ὅς ἥ ὅ* von *ὁ ἡ τό* entstand erst allmählig; **Homer** und **Herodot** brauchen die mit *τ* noch relativ: *ὁ ἀνήρ, τὸν εἶδες.*)

Das Relativ knüpft einen Satz als Attribut an ein Nomen; auch bei *ὅστις* quicunque (eigentlich qui aliquis) an ein *τὶς*. Wenn das Beziehungswort ein Pronom ist, kann es **wegbleiben**. Der **Casus** des Relativ wird natürlich durch den Relativsatz selber bestimmt; im Uebrigen (Genus und Numerus) erstrebt es gleiche Form mit seinem Beziehungswort. *οὗτός ἐστιν ὁ ἀνήρ, ὃν εἶδες. φίλον οὐκ ἔχω ᾧ πιστεῦσαι ἂν δυναίμην.* **Abweichungen** sind:

1. die „**Umstellung** beim Relativ“: *οὗτός ἐστιν ὃν* 344
εἶδες ἄνδρα. οὐκ ἔχω ᾧτινι πιστεῦσαι ἂν δυναίμην φίλῳ: d. h. das Beziehungswort wird häufig in den Relativsatz aufgenommen und folgt dann dessen Rection. Die Erklärung davon liegt in der Entstehung des Relativs aus dem Demonstrativ; *ὅν* = *τόν*, „**der von dir gesehene Mann**“; nur daß das Verbum in **der** Form geblieben ist, die der Satz selbständig, vor der Unterordnung, hatte. Daher sucht auch das Nomen hier möglichst **an das Ende** des Relativsatzes zu treten. Daß diese Umstellung beschränkt ist auf solche Fälle, wo das Beziehungswort im **Nominativ** oder **Accus.** stehen sollte, ist Sache der Deutlichkeit.

2. im **Casus**: die „**Attraction** beim Relativ“: *σὺν αἷς εἶχε ναυσί* statt *σὺν ταύταις ταῖς ναυσί, ἃς εἶχε* (oder älter *σὺν ταῖς ναυσί, τὰς εἶχε*): d. h. wenn das Relativ im Accus. stehen sollte, das Beziehungswort aber im **Genitiv** oder **Dativ**, so tritt fast immer das Relativ selber in diesen Genitiv od. Dativ, und das Beziehungswort wird in den Relativsatz aufgenommen, und zwar an das Ende desselben; war es ein Demonstrativ, so wird es weggelassen, §. 412, 2.

Der Grund liegt auch hier in der Herkunft des Relativ: *σὺν ταῖς εἶχε ναυσί* statt *σὺν ταῖς ἐχομέναις ναυσί.* Die Beschränkung in den Casus rührt daher, daß der Accus. als Casus der allgemeinsten Rection leichter aus dem einer specielleren zu entnehmen ist als umgekehrt.

Seltenere Fälle sind: a) daß das Nomen **vor** dem Relativsatze stehen bleibt: *τούτων τῶν κακῶν, ὧν σὺ νῦν διῆλθες*: b) daß das Relativ eigentl. im **Nominativ** stehen sollte: *τοῦτο ὅμοιόν ἐστιν ὧν νῦν δὴ ἐλέγετο.* Phäd. 69 A. X. Cyr. 5, 4, 39. c) Die **attractio inversa**, wo das Nomen sich im Casus nach dem Relativ richtet: *τάςδε ἅςπερ εἰςορᾷς, χωροῦσι πρὸς σὲ* S. Tr. 280. Il. 18, 192. urbem quam statuo vestra est. *Ἠετίωνος,*

Ἠετίων ὅς ἔναιεν ὑπὸ Πλάκῳ wie *ὅς Ἠετ.* Il. 6, 396. Stehend ist, daß nach *οὐδείς* das *ἐστί* weggelassen wird und *οὐδείς* dann in den Casus des Relativ eintritt: *οὐδένα ὅντινα οὐ κατέκλασε κλαίων* Phäd. 117 D statt *οὐδείς ἐστιν ὅν. οὐδενὶ ᾧτινι οὐκ ἀπεκρίνετο Γοργίας.*

3. Die Attraction bei *οἷος*: *πάνυ ἡδέως χαρίζομαι οἵῳ σοι ἀνδρί* oder bloß *οἵῳ σοί* statt *ἀνδρὶ τοιούτῳ οἷος σὺ εἶ*, d. h. wenn das Verbum bei *οἷος* nur eine Form von *εἰμί* sein würde, so wird dies weggelassen und *οἷος* tritt an die Stelle und in die Rection des *τοιοῦτος* ein. *δέομαι οἵου σου ἀνδρός. ἐπαινῶ οἷόν σε ἄνδρα.*

345 4. Abweichungen im Genus und Numerus des Relativs, z. B. *ὅπερ σαφεστάτη πίστις*, v. §. 319.

Anm. 1. Vom Latein her bekannt ist der die Uebersetzung oft sehr erschwerende Fall, daß das Relativ in seinem Casus nicht von demjenigen Verbum, welches im Relativsatz das Hauptverb ist, abhängig ist, sondern von einem dem Relativsatz wieder untergeordneten Satztheile oder Satz, so daß letzterer, weil er in der Stellung vorangeht, auch die Form der relativen Anknüpfung bestimmt: *οἷς ὁπόταν τις πλείω μισθὸν διδῷ, ἀκολουθήσουσιν* = *οἵ, ὁπόταν αὐτοῖς κτλ.* Is. 8, 44. Gorg. 492 B. Rep. 5, 466 A. So auch bei Participien: *ὃ τειχισάμενοι ἐχρῶντο* statt *ᾧ, τειχισάμενοι αὐτό, ἐχρῶντο* §. 409: ferner bei Comparativen: *ἀρετὴ ἧς οὐδὲν κτῆμα σεμνότερον.* Hierher gehört auch schon der Acc. c. Infin.: *οἱ πολέμιοι, οὓς ᾤοντο ἀποφυγεῖν, ἐξαίφνης παρῆσαν*: quos putabant aufugisse, nicht de quibus putabant eos aufugisse. *ἃ τοὺς εἰδότας ἡγεῖτο καλοὺς κἀγαθοὺς εἶναι, ἀεὶ διελέγετο σκοπῶν* X. Mem. 1, 1, 16. ib. 17 *ὅσα μὲν οὖν μὴ φανερὸς ἦν ὅπως ἐγίγνωσκεν, οὐδὲν θαυμαστὸν ὑπὲρ τούτων περὶ αὐτοῦ παραγνῶναι τοὺς δικαστάς.*

Anm. 2. Statt das Relativ in einem coordinirten Satze in einem andern Casus zu wiederholen, wird es gewöhnlich ganz weggelassen und dafür manchmal am Schlusse die entsprechende Form von *αὐτός* angefügt: *γαμέεσθαι τῷ ὅτεῳ τε πατὴρ κέλεται καὶ ἁνδάνει αὐτῇ*, = *καὶ ὅς* Od. 2, 114. Il. 1, 78. Gorg. 452 D. Dem. Ol. 3, 24. Verwandt, aber noch anakoluthischer sind Fälle wie Thuc. 1, 122, 3. 2, 41, 4. Dem. 14, 15 *ὅσα ἠβουλήθητε μέν, ἀπεβλέψατε δέ, — οὐδὲν πώποτε ὑμῖν ἐγένετο.* Phädr. 245 A *ὅς, αὐτός τε καὶ ἡ ποίησις.* H. Od. 9, 110.

Anm. 3. In Sätzen wie *ἔστιν οἳ λέγουσιν* sunt qui dicant, liegt das eigentliche Prädicat des Ganzen im Nebensatze; ein Subject dieses ist wohl formell da, fehlt aber sachlich und im Gedanken; daher die impersonale Fassung des Ganzen. Das Nähere §. 478. cf. *ἔστιν ὅτε* = *ἐνίοτε, οὐκ ἔσθ' ὅπως — οὐδαμῶς* etc.

Anm. 4. Daß der Relativsatz Sätze mit damit, wenn, obgleich, weil vertreten könne, ist bekannt. (Aber nicht = so daß, außer *οἷος* und *ὅσος* c. Infin.). Dergleichen ist im Latein häufiger als im Deutschen, im Griechischen noch weit häufiger, nämlich je ausdrucksvollere Modalformen einer Sprache zu Gebote stehen. Dies gehört aber, als die Satzform afficirend, in die Moduslehre. Hier nur die Anknüpfung selber anlangend: 1. daß oft ein *ὅς* für einen Satz mit „daß" eintritt. X. Hell. 2, 3, 51 *ἐγὼ νομίζω προστάτου ἔργον εἶναι οἵου σεῖ, ὃς ἂν ὁρῶν τοὺς φίλους ἐξαπατωμένους, μὴ ἐπιτρέπῃ* „daß er es nicht leide:" eigentl. „wer (= wenn einer) es nicht leidet, ist" u. s. w. Eur. Phön. 513 *ἀνανδρία γὰρ (ἐστί), τὸ πλέον*

ὅστις ἀπολέσας τοὔλασσον ἔλαβε. Dergleichen sind Nachlässigkeiten einer Volkssprache.

2) Oft findet sich ὅστις für ὅς in Folge einer Verallgemeinerung; so nicht bloß wie Il. 19, 260 ἀνθρώπους τίννυνται ὅτις κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ = ὅστις ἀνθρώπων, sondern auch, wo das Beziehungswort in voller Bestimmtheit gegeben ist, wie ἐμαυτοῦ ὅστις, „der ich doch, obgleich ich doch": Lys. 25, 17 ὅστις γὰρ τότε οὐδὲν ἐξήμαρτον, νῦν δήπου κτλ. oder gleich „wenn": X. An. 2, 5, 21 τούτων πονηρῶν οἵτινες ἐθέλουσι κτλ. cf. οὐ γὰρ ἐμὸν ἐρῶ τὸν λόγον ὃν ἂν λέγω = ὃν ἐρῶ, „wie er auch lauten, ausfallen mag," obwohl doch schon an einen bestimmten gedacht ist. — Ueber causales ὅτι und ὅ v. §. 360. ὅς, οἷος für ὅστις, ὁποῖος etc. §. 552 A.

Anm. 5. Eine besonders bei Herodot beliebte Anakoluthie ist es, wenn bei einem eigentlich parenthetischen ὡς λέγεται und ähnl. der Hauptsatz in Abhängigkeit von diesem tritt, also in Infin. oder ὅτι: Hdt. 4, 5 ὡς δὲ Σκύθαι λέγουσι νεώτατον ἁπάντων ἐθνέων εἶναι τὸ σφέτερον statt ἐστίν. Xen. An. 6, 4, 18 nach ὡς ἤκουσα.

23) Für das Indef. τὶς aliquis ist zu merken: 1. wo es substantivisch (als Subject und Object) steht, die collective Verwendung = man X. An. 1, 4, 12, auch mancher, cf. §. 428, 2; ferner daß es wie unser man auch für ἐγώ und σύ eintreten kann: ποῖ τις οὖν φύγῃ; ποῖ μολὼν μένω; S. Aj. 398. Daher auch ἴτω τις ἐφ' ὕδωρ! — ἤ τις ἢ οὐδείς kaum jemand. 346

2. wo es prädicativ steht, zeigt es bei Adject., Adverbien, Zahlwörtern gern an, daß man auf genauere Angabe verzichte: etwa, ungefähr: τριάκοντά τινας ἀπέκτειναν (das deutsche „einige dreißig" = einige und dreißig). σχεδόν τι. ἡ γραφὴ τοιάδε τις ἦν. πᾶς τις. ὀλίγοι τινές (aber τινὲς καὶ πολλοί γε so gut wie τινὲς οὐ πολλοί). εἰμί τις γελοῖος ἰατρός Protg. 340 D. κινδυνεύουσιν οὐ φαῦλοί τινες εἶναι Phäd. 69 C; σοφιστὴς ἔμπορός τις so eine Art; daher auch, daß der gewählte Ausdruck nicht ausreiche: also hervorhebend τὶς = etwas Bedeutendes: wie μικρός τις so μέγας τις. ἔδοξε τὶ εἰπεῖν, δοκεῖ τὶς εἶναι (hier ist das allein stehende τὶς immer zu betonen).

3. Manchmal fehlt τὶς, wo man es erwartet: a) bei impersonalen Ausdrücken, v. §. 310, 6, auch 345, 3. b) beim Participium, z. B. λέγων ἧκε sc. τὶς X. Hell. 3, 1, 19. Auch κούφως φέρειν δεῖ θνητὸν ὄντα συμφοράς. E. Med. 1018.

Der Grieche hat also τὶς für den Begriff des Unbestimmten völlig ausgebeutet: = unus ἤ τις ἢ οὐδείς kaum irgend wer, Apol. 17 B; mancher (cf. ποτέ §. 428), jeder ἔνθα δὴ ἂν ἔγνω τις. πᾶς τις z. B. Ar. Ran. 1022 ὁ θεασάμενος ἠράσθη ἂν δάϊος εἶναι, Th. 7, 28 καθέστασαν εἰς φιλονεικίαν τοιαύτην, ἥν, πρὶν γενέσθαι, ἠπίστησεν ἄν τις ἀκούσας. Bei Imper. τόξευέ τις für τοξευέτω Ar. Av. 1186.

Kap. 5. Rection (Casus).

347 1) Rection ist das Mittel der Sprache, einen Satz dadurch zu erweitern, daß der Prädicatsbegriff in Beziehung zu einem andern gesetzt und durch diesen näher bestimmt wird. Der regierende Begriff ist also zunächst ein Verbum, dann auch Adjectiv, selten ein Substantiv. Regiert werden können nur Substantiva (und Substantivirungen von Sätzen, wie von Wörtern und Wortformen). Die Form für die Rection bilden die Casus.

2) Die Casus dienen also dazu, die Verhältnisse, in denen die Nomina zum Satze stehen, auszudrücken. Der Nominativ ist der Subjectscasus; der Accusativ und Dativ sind Objectscasus; der Genitiv ist der Attributscasus. Diese Verhältnisse werden von der Sprache sinnlich, unter dem Bilde des Raumes, also local aufgefaßt. Der Nominativ bezeichnet den Punkt, von dem die Bewegung des Satzes ausgeht oder anhebt; er ist das absolute Regens; der Accusativ den Punkt, auf welchen zu die Bewegung geht, in eins gefaßt mit der Verbreitung im Raume bis auf diesen Punkt hin. Der Dativ giebt die Richtung an, in welcher sich die Handlung bewegt, also sowohl ein Wohin als ein Wo; sein Bild ist das der mathematischen Linie; der Genitiv bezeichnet die Sphäre (den Punkt zum Kreise erweitert), dem etwas angehört; mithin ebenfalls ein Wo, aber zunächst das Wo eines Punktes; erst wenn jenes Angehörende eine Thätigkeit, ein Verbum, also eine Bewegung wird, wird das Wo zu einem Woher.

Hiernach dienen der Accusativ und Dativ zur Verbindung eines Nomen mit einem Verbum; der Genitiv zur Verbindung eines Nomen mit einem Nomen; wo er ein Object zu bezeichnen scheint, giebt er doch nicht dies selber, sondern nur dessen Sphäre an.

348 Anm. 1. Die einfachsten und nothwendigsten Casus sind der Nomin. und Accus. (cf. im Hebr. den stat. constr.). Der Genit. und Dativ bilden eine zweite Stufe der Casusbildung. (cf. -σᾰ, σης, σῃ, σᾰν; auch die Besonderheiten des Accents). Der Dativ, indem er nur eine Richtung angiebt, nicht das Erfassen des Ziels, bezeichnet nur das mittelbar Afficirte, dient also besonders zu neuer Erweiterung eines schon einen Accus. enthaltenden Satzes. Der Genitiv bezeichnet gar keine Richtung; er bestimmt nur dadurch, daß er sein Regens als in einem bestimmten Kreise zu suchen, hinstellt. Beide Casus haben das gemein, daß sie unbestimmter oder allgemeiner eine Sphäre angeben wollen, der Dativ für eine Handlung, der Genit. für ein Nomen; daher alt für beide gemeinsam φι oder φιν. — Mehr als diese vier Casus bedarf der Satz nicht. Was es Casusartiges darüber hinaus giebt, §. 280, sind Lokal- oder Adverbialformen verblieben. So mußte auch φι weichen, und schwerlich wird die nur auf der formellen Aehnlichkeit basirende Ansicht, daß οιν aus φι geworden, durchdringen. Der latein. Ablativ ist eine abgeschwächte Nebenform des Dativ (mitunter auch

durch Locative mit d vertreten), die für mehrere adverbiale Verhältnisse festgeworden ist.

Anm. 2. Die Nothwendigkeit der Entstehung der Casus liegt ohne Frage in den Bedürfnissen des Satzes. Von diesem aus ist also das Wesen ihrer Bedeutung zu bestimmen, und keineswegs sind sie Lokaladverbien gleich, wenn sie auch mit diesen in einzelnen Fällen sich vertraten. Das Wesen keines Casus ist durch Wo? Woher? oder Wohin? bestimmbar; auch wäre dann die Willkür nöthig, den Nominativ als Casus ganz zu streichen. Ihre oben aufgestellte zwiefache Bedeutung fällt für sinnliche Anschauung bei jedem in eine zusammen.

Kap. 6. Nominativ und Vocativ.

1) Für den Nominativ sind weitere Bestimmungen über- 349
flüssig, da er an der Spitze der Rection, also völlig unabhängig steht. Ueber das Prädicat im Nomin. §. 312.

2) Die Form des Vocativ, wo eine besondere existirt, ist ohne grammatische Bedeutung und nur eine Abschwächung der des Nominativ, entstanden durch den Gebrauch im Anruf. Syntactische Bedeutung hat er nicht, da er immer zwischen zwei Commatis steht. Innerhalb des Satzes erscheint er nur durch Attraction, §. 412. *ὄλβιε κόρε γένοιο* statt des Nominativ. Ebenso giebt es den Nominativ statt des Vocativ. *ὁ Ἀπολλόδωρος οὗτος!* §. 302 u. 312.

Der Vocativ ist nur bei wirklicher Anrede zu gebrauchen; nicht als Object eines verwundernden Ausrufs wie o miserum senem qui etc. — In Prosa steht beim Vocat. gewöhnlich *ὦ*, während das o im Latein selten ist.

Kap. 7. Accusativ.

1) Hier sind drei Klassen zu scheiden: 1. Acc. transiti- 350
vus; 2. Acc. verbalis oder des Inhalts, innern Objects; 3. adverbialer Gebrauch des Accusativ. Einige Fälle können erst nach voraufgegangener Kenntniß dieser Hauptklassen zur Entscheidung kommen: so der doppelte Accusativ und der der näheren Bestimmung, endlich der von Nominibus abhängige; diese stehen daher hier zuletzt.

2) Der Acc. transit. bezeichnet einen Punkt außerhalb der Handlung, der aber von dieser ergriffen und in einen Zustand des „Leidens" (Afficirtwerdens) versetzt wird. Er steht somit nach den Verb. transit. als erstes Object. Dem Deutschen gegenüber sind als transitiv gefaßte Verba zu merken:

1. Die Verba Gutes und Böses thun: *εὖ, καλῶς ποι-* 351
εῖν, εὐεργετεῖν, κακοποιεῖν, κακοῦν, κακουργεῖν τινα, Gutes

oder Böses reden: *εὖ, καλῶς λέγειν, κακολογεῖν, εὐλογεῖν*; daher nützen: *ὠφελεῖν, ὀνινάναι*, schaden: *βλάπτειν, ἀδικεῖν, λυμαίνεσθαι, λωβᾶσθαι*; *τιμωρεῖσθαι* und *τίσασθαί τινα* ulcisci (sich an einem) und (indifferent) *ἀμείβεσθαι* vergelten, poet. antworten; die des Bedienens, wo dies zugleich ein Verehren ist: *θεραπεύειν* colere, den Hof machen; schmeicheln adulari: *κολακεύειν, θωπεύειν, προςκυνεῖν* (adorare); *ἐπιτροπεύειν* als Vormund, *δορυφορεῖν τινα* als Trabant bedienen.

Anm. 1) Häufig ist die Uebersetzung mit einem nicht den Accus. regierenden Verbum in der andern Sprache nothwendig; z. B. für adjuvare „helfen" paßt nicht immer „unterstützen". Es kann sogar dasselbe Stammverb in der einen Sprache transitiv, in der andern intransitiv sein: *ἕπομαι* c. Dat., sequor c. Accus., indem *ἕπομαι* nur gefaßt wird = sich mit etwas zu thun machen, sequor = erreichen wollen. 2) Ferner konnte urspr. jedes Verb, sobald seine Thätigkeit auf eine Person richtbar war, diese als afficirt bezeichnen, §. 357; daher stammt eben die Regel vom Gutes und Böses thun: *Ἀθηναίην ἠλίτοντο* Od. 5, 108. *θρασὺν Ἕκτορα εἶπεν* Il. 12, 60, 210 cf. 17, 237. Daher auch in Prosa nach *ποιεῖν, δρᾶν τινά τι* z. B. Js. 8, 91. Das Latein hat von diesen Verbis nur juvare. *λυσιτελεῖν* utilem esse und *συμφέρειν* stehen nur mit dem Dativ.

352 2. Ferner Verba, wo das Afficiren nur ein Erreichenwollen ist (gleichsam conatus zu Nr. 1): a) *θηράω, θηρεύω, ἐνεδρεύω, μιμέομαι* (m)imitor, eigentlich copire; *ζηλόω* (mit Antheil des Gemüths) nacheifern, bewundern, lieben; b) als Gegensätze davon *φεύγω, ἀποδιδράσκω, δραπετεύω* (*δραπέτης* fugitivus), *λανθάνω* (latet = *λαθ*) verberge mich vor; *κρύπτω* und *κρύπτομαι* celo; *ἐκλείπει* deficit me res, läßt mich im Stiche d. h. geht mir aus; c) analoge Verba des Affects: sich fürchten, scheuen, schämen vor: *αἰσχύνομαι* (*τὸν πατέρα*), *φυλάττομαι, εὐλαβοῦμαι, ἀποστρέφομαι* aversor *τινά* u. *τί, θαῤῥεῖν*.

θαῤῥεῖν τινα gehört hieher als = bin nicht afficirt, ohne Sorge wegen Eines; bin nicht bange vor ihm oder für ihn; *θαῤῥῶ τινι* confido. *αἰσχύνομαι* hat nur die Person im Accus.; die Sache, worüber, im ablat. Dativ, §. 371. *ἄχθομαι* nur c. Dat. Bei *ἐκ-* und *καταπλήττομαί τι* und *τινι* (re): *τὴν ὀξύτητα* Pl. Cleom. 25, 2.

353 3) Der Acc. verbalis oder abstractus (des Inhalts) ist in seiner einfachsten Gestalt gleich dem substantivirten Infinitiv, dem abstracten Begriff der Verbalthätigkeit: *ἀρχὴν ἄρχω, μάχην μάχομαι, εὐλαβοῦμαι εὐλάβειαν* etc. (figura etymologica), wo deutsch meist irgend ein phraseologisches Verb eintritt: „ein Amt bekleiden" u. s. w. *τὴν ἐναντίαν νόσον νοσοῦμεν. νοσεῖ νόσον ἀγρίαν. κακίστην δουλείαν δουλεύει.* Jedoch ist das Dabeistehen eines Adjectivs nichts absolut nothwendiges. — Während den Accus. transit. nur Verbalbegriffe von bestimmter Bedeutung regieren können, kann der Accus. verbalis von jedem

Verbum regiert sein: *γυνὴ δὲ θῆλυς οὖσα κ' οὐκ ἀνδρὸς φύσιν*: also „ein Sein sein." (Hom. *ἀκὴν ἔσαν*.) Auch von Passivis: *παιδείαν παιδεύομαι. πολλὰς λώβας λωβηθείς. μεγάλην κρίσιν κρίνεται.* Daher auch von Adjectiven: *κακὸς πᾶσαν κακίαν, σοφὸς σοφίαν τινά.* Er hängt also ab von dem jedem Verbum innewohnenden Begriff der Thätigkeit, des Thuns. Als ein Gethanes ist er stets sächlich, während der Accus. transit. stets persönlich gefaßt ist. — Erweitert wird der Gebrauch des Accus. verbalis:

a) durch Substituirung von Synonymen und Specialisirungen: proelium pugnare, *πόλεμον στρατεύουσιν. νόσον κάμνω. ἀσθένειαν, ἀγρυπνίαν νοσῶ. ἐνίκων μάχην. πληγὴν τύπτεται βαρυτάτην. κοινὴν ὁδὸν ἤλθομεν. ἀγγελίαν, ἐξεσίαν ἦλθον. ἕδραν θοάζω. ἑὸν αὐτοῦ χρεῖος ἐελδόμενος* Od. 1, 409.

b) durch Brachylogie §. 409: piscis sapit mare = saporem maris; olet hircum, unguenta; irascor vicem tuam an deiner Statt. *διώκω τινὰ γραφήν τινα. Ὀλύμπια νικῶ. γάμους ἑστιῶ. γενέθλια θύω.*

c) wo das Neutrum von Adjectivis pro Adverbio steht (wie marinum sapit): *μέγα κλαίειν* sc. *κλαῦμα. ἀχρεῖον βλέπει. μέγα ψεύδεται. ὀξὺ ὁρᾷ καὶ ἀκούει. ἡδὺ γελᾶν. μακρὰ βιβάς* sc. *βήματα. νῦν ὕστατα λωβήσαιο* sc. *λωβήματα.* Es ist nicht nöthig, daß als zu ergänzendes Substant. sich immer ein Neutrum finde; es ist eben an ein bestimmtes Substant. gar nicht gedacht und daher auch an kein bestimmtes Geschlecht: *σμικρὸν φροντίζεταί τινος* (*φροντίδα*), *μέγα βλάπτεται* (*βλάβην*). *μέγα ἀδικοῦμαι, ὠφελοῦμαι.* Im Comparativ steht so der Singular, im Superlativ der Plural: *σαφέστερον, σαφέστατα*; im Positiv prosaisch fast nur der Singular. (Sehr selten, fast nur poetisch, elliptisch: *παίω ὀλίγας* sc. *πληγάς* X. An. 5, 8, 12.)

d) Neutra von Pronom., wo sonst das Verb. den Accus. regiert: id studeo. *ταὐτὰ λυποῦμαι καὶ ταὐτὰ χαίρω τοῖς ἄλλοις. χρῶμαί τινί τι* (= *εἴς τι*). *ἀναγκάζω τινά τι. τίς ἂν τάδε γηθήσειεν; τοῦτο ἀγανακτῶ. προκαλοῦμαί τινά τι* (= *ἐπί τι*). Dies wird leicht causal: Nr. 10.

e) Wird das Thun zu einem (concreten) Machen, so entsteht der Acc. effectus: „ein Haus bauen" aus „ein Bauen, einen Bau bauen"; „einen Brief schreiben" aus „ein Schreiben schreiben"; dagegen „ein Haus ausbessern, anstreichen, einen Brief abschreiben" zeigen transitive Accusative. So ist pacem compono (= compositum) Acc. verbalis; aber bellum compono

Acc. transit. Im Deutschen wird diese Klasse des Acc. verb., da es die übrigen nur in gewissen festen Redensarten braucht, vom Acc. transit. gar nicht geschieden. *τεῖχος τειχίζονται. πῦρ δεδορκώς. μένεα πνείοντες Ἀχαιοί. ὅρκια τάμνειν. ἕλκος οὔτασε.*

354 4) Die dritte Hauptklasse des Accusativ bildet dessen adverbiale Verwendung. Wie es drei Arten Adverbia giebt (für Ort, Zeit, Art und Weise), so findet sich auch der Acc. gebraucht

a) von der Ausdehnung in Raum und Zeit: *λείπετο δουρὸς ἐρωήν. ἀπεῖχον τρία στάδια. πᾶν ἦμαρ φερόμην. καὶ χθὲς καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον. Πρωταγόρας ἐπιδεδήμηκε τρίτην ἤδη ἡμέραν* = heute ist der dritte Tag daß: wobei *τρίτην* prädicativ steht. (Der Accus. auf die Frage: wie lang? wie hoch? wie breit? ist nicht griechisch; v. Genitiv, §. 379 u. 359.)

b) von Art und Weise: *τὸ τελευταῖον, τὸ λοιπόν, τὸ δεύτερον. σεαυτοῦ ἕνεκα τὸ μέγιστον ποιῇ τοὺς λόγους. τὸ ἐναντίον. αὐτὸ τοὐναντίον* gerade umgekehrt; *πᾶν τοὐναντίον. τὸ σύμπαν* überhaupt; *ἀμφότερα*, (Thuc. 1, 2, 1 ist *τὰ πρότερα* Subj.) *τὸ λεγόμενον* nach dem Sprichwort. Hierher gehören auch Formen wie *μάλα, σφόδρα, ἅτε, ὅτι. τότε πλεῖστα καὶ μάλιστα ᾄδουσι* Phäd. 84 E. Einzeln auch Substantiva: *ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες Πάτροκλον πρόφασιν*, Il. 19, 302, „vorgeblich wegen". *ἐπίκλησιν* z. B. Il. 18, 487. So *τρόπον (πάντα)*; *δίκην τινὸς* nach Weise eines; *χάριν* gratia cujus; *προῖκα, δωρεάν* gratis. *ἀρχήν* durchaus; eigentlich bis zum Anfang zurück. *ἀκμήν* eben jetzt, jetzt gleich. *μάτην* umsonst; eigentlich in heftiger, zweckloser Bewegung. *τὴν ταχίστην* sc. *ὁδόν*. cf. maximam partem, vicem, bifariam. Die causale Verwendung speciell §. 360.

Der adverb. Acc. ist kein anderer als der Acc. verb. Der Unterschied liegt höchstens in den Begriffen der Objecte. Bei beiden ist es stets eine Ausdehnung, die von der Handlung durchlaufen gedacht wird. Es kann freilich die Ausdehnung auch als Wo? zusammengefaßt werden z. B. *τὸν χειμῶνα* im Winter; gedacht ist das aber als „während es Winter war." Aehnlich oben *τρίτην ἡμέραν ἥκε.* Andererseits ist auch *τοῦτον τὸν τρόπον, χάριν* als durchlaufener Raum gedacht: „auf dem Wege der *χάρις*."

355 5) Den doppelten Accusativ, und zwar beide des Objects, einen der Person, den andern der Sache, regieren 1. die Verba Gutes und Böses thun oder sagen (nämlich wenn man §. 351 statt *εὖ* und *κακῶς* ein Substant. wie *κακόν, εὐεργεσίαν* setzt); 2. belehren, verheimlichen, erinnern, *διδάσκω, παιδεύω, κρύπτω, κρύπτομαί τινά τι, ἀνα- ὑπομιμνήσκω*;

3. bitten, fordern, *αἰτεῖν*, *αἰτεῖσθαι*, *ἀξιοῦν*, *πράττειν*, *πράττεσθαι*, nebst fragen, *ἐρωτᾶν*, *ἐρέσθαι*; 4. anziehen, ausziehen, *ἐνδύω*, *ἐκδύω*; berauben, *ἀφαιρεῖσθαι*, *ἀποστερεῖν* etc. Beim Passiv bleibt der Accus. der Sache stehen: *ἐπράχθησαν φόρους. ἐδιδάσκετο τὴν τέχνην.*

Also Nr. 2 und 3 dieselben wie im Latein. Die Structuren entstehen aus Parataxis: doceo te und doceo linguam; *κρύπτω* celo te und celo rem, halte im Dunkeln, opp. von *μιμνήσκω* und *διδάσκω*. Bei privo, exuo te und vestem hat das Latein die Parataxis nicht mehr festgehalten. (Nimmt man die Fälle hinzu, wo die Sache als Acc. verb. faßbar ist, so ist die Zahl obiger Verba noch viel größer: *ἐδίωκεν Κτησιφῶντα γραφὴν παρανόμων.*) — *ἐρωτᾶν* zuweilen *περί τινος* de re: häufig *αἰτεῖν* und *αἰτεῖσθαι παρά τινος* ab aliquo; *δεῖσθαι* bitten c. Genit., wie „bedürfen". Bei erinnern steht der Acc. fast nur von Neutr. von Pronom.; oder wie *τὸν Εὐφραῖον οἷα ἔπαθε μεμνημένοι* Dem. 9, 61 cf. §. 411; sonst Genitiv. Bei *ἀφαιρεῖσθαι* bisweilen *τί τινος*, §. 392; gewöhnlicher ist dies beim Activ, da dies die Handlung äußerlicher faßt, cf. §. 417. — *πράττειν* und *πράττεσθαι* = eintreiben z. B. *χρήματά σε.*

6) Zwei Accusative, aber nur einen des Objects, den andern des Prädicats dazu, beide also zugleich entweder eine Person oder eine Sache bezeichnend, stehen bei den Verbis des Machens zu etwas (Causativis des Seins): a) durch die That: *ποιεῖν*, *ποιεῖσθαι*, *ἀποδεικνύναι*, *ἀποφαίνειν*, *καθιστάναι*, *τιθέναι*; erwählen: *αἱρεῖσθαι*, *χειροτονεῖν*; *παρέχειν ἑαυτὸν εὐπειθῆ τοῖς ἄρχουσιν*; b) durch die Rede: *ὀνομάζειν*, *καλεῖν*, *προςαγορεύειν*; c) im Gedanken, d. h. für etwas halten: *νομίζειν ἡγεῖσθαι*, *κρίνειν*, *ὑπολαμβάνειν* — ganz wie im Latein. Die Passiva dieser Verba enthalten nur esse c. Adverb., zeigen also Subject und Prädicat im Nominativ; wird beim Activ jenes Subject Accusativ, so muß das Prädicat darin folgen, §. 312. 356

Die Zahl dieser Verba ist unbeschränkt, da das Machen auch specialisirt angegeben werden kann: *μέγα μὲν Ὀλύμπιος ἔτρεφε πῆμα Τρωσί* Il. 6, 282. *τρεῖς μοίρας δασάμενος πάντα τὸν στρατόν. ἐδιδάξατο* (ließ lernen §. 416) *τὸν υἱὸν ἱππέα ἀγαθόν.* — Bei *ὀνομάζω* steht oft noch *εἶναι* epexegetisch (in nachträglicher Ausführung §. 410): *σοφιστὴν ὀνομάζουσιν εἶναι τὸν ἄνδρα*, wie nach *λέγουσιν.*

7) Die Structur des Accus. ist überhaupt die ausgedehnteste; sie stellt sich leicht ein, auch wo andere möglich sind. So kann urspr. jedes Intrans. dadurch, daß seine Thätigkeit auf eine Person gerichtet wird, dasselbe als (transitiv) afficirt bezeichnen: *δακρύω* weinen und beweinen wie lacrimare; *σπεύδειν* betreiben; *βιάζεσθαι* erzwingen; *ἐργάζεσθαι* erarbeiten. *ἀλιταίνειν τὸν θεόν. ἀσεβεῖν τοὺς νόμους.* Besonders so Verba der Affecte: *ἀλγεῖν*, *οἰμώζειν*, *ὀδύρεσθαι*, übertragen *κόπτεσθαι*, *τύπτεσθαι*, *τίλλεσθαι* betrauern mit planctus. Besondere Vorwörter, das Verb zum Transitiv zu stempeln, wendet erst das Deutsche an. Auch die lateinische Weise, Verba der Bewegung durch Präpos. zu transitiviren, giebt es griechisch noch nicht. Jedoch wird oft durch eine Präpos. die transit. Beziehung erleichtert: *προς-* 357

φωνεῖν τινα. — Manchmal sind verschiedene Auffassungen möglich: κατεβήσετο κλίμακα 1) kam die Treppe hinunter, die Stufen entlang, Acc. adverb. §. 354, 2) als Acc. transit. opp. dem „erstieg". πλεῖν θάλασσαν über — hin und trans. beschiffen. totas noctes vigilabat 1) hindurch, 2) durchwachte.

358 8) Bei Homer steht überhaupt nach den Verbis des Gehens, Kommens das Wohin? im Accus. (des örtlichen Zieles). ὅτε δὴ τὴν νῆσον ἀφίκετο. Auch bei Personen: μνηστῆρας ἀφίκετο Od. 1, 233.

Doch sind diese Acc. transitiv, der Zielpunkt als durch die Handlung afficirt gedacht; daher nur poetisch. Leichter schon ὅτε μιν γλυκὺς ὕπνος ἱκάνοι Il. 1, 601 „befallen". — Im Latein steht bei Localnamen, die doch fast nur als Richtungspunkte in Betracht kommen, der bloße Acc. = wohin? Im Griechischen giebt es in Prosa auch diesen nicht.

359 9) Accusativ der näheren Bestimmung des Theils des Subj., an dem die intransitive Handlung zur Erscheinung kommt: Accus. graecus: ἀλγῶ τὸν δάκτυλον τοῦτον. πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. πάντα εὐδαίμων. μείζων τὴν κεφαλήν. Σύρος τὴν πατρίδα. Hierher gehören: (τὸ) μέγεθος, μῆκος, εὖρος, βάθος, ὕψος, (τὸν) ἀριθμόν: ποταμὸς τριῶν σταδίων (τὸ) εὖρος cf. §. 379: (oder τοῦ ποτ. τὸ εὖρος δύο πλέθρα oder τοῦ ποτ. τὸ εὖρος εἴκοσι ποδῶν ἐστιν).

Dieser Acc. giebt an, worüber die Handlung sich verbreite. Bei Adject ist er zurückzuführen auf Verbalbegriffe: σοφὸς (ἐστι) τὴν σοφίαν ταύτην wie δοῦλος μεγίστην δουλείαν, und so ὠκύς ἐστιν ὠκύτητα τῶν ποδῶν cf. Nr. 3, d. Durch die Brachylogie wird der Ausdruck weit sinnlicher und anschaulicher. Die Beschränkung auf Angabe eines Theils kommt von der attributiven Bedeutung des Genit. (ποδῶν). Auch im Latein ist dieser Acc. vorzugsweis auf Körpertheile angewiesen. — Die Structur mit κατά hat nichts von dieser innigen Verschmelzung: ὠκὺς κατὰ τοὺς πόδας wäre „soweit es auf seine Füße ankommt". κατὰ τὴν ἐμὴν δόξαν Phäd. 69, D. Theaet. 167 B. 168 C. Phileb. 40 B.

360 10) Die Pronomina im Neutrum zeigen vielfach eine causale Verwendung des Acc. ταῦτα ἐκαλλωπισάμην ἵνα καλὸς παρὰ καλὸν ἴω Symp. 174 A. = deshalb. Protg. 310 E. S. OR. 1005. ταῦθ' ἡμέας ὑβρίζοντες Il. 11, 694. 17, 404. 19, 213. So das Relativ weshalb: E. Hec. 13. ὃ καί με γῆς ὑπεξέπεμψεν. Gorg. 483 A. Symp. 188 C. Dem. 19, 86. 25, 31. Lys. 30, 27. Besonders τί; quid = cur? und daher indirect ὅ, τι. Aber relativ anknüpfen (d. h. „weshalb = und deshalb") kann nur ὅ, ἅ, aber nicht ὅ, τι; dies wird dagegen als ὅτι = „weil", wofür Homer ὅ hat.

* 1) Die causale Bedeutung ergiebt sich aus dem Acc. verbalis: τάδε μαίνεται, und τί μαίνεται; was für ein Zürnen zürnt er? was ist das Wesen d. h. der Grund seines Zürnens? Das Pronom weist also hier auf den Inhalt, die Bedeutung, nicht auf die äußere Erscheinung hin. —

2) Die Relativa *ὅστις* und *ὅ, τι* construiren erst einen neuen Begriff, das *τὶ*: daher weist auch *ὅτι* nothwendig auf etwas Neues hin, als daß oder weil (cf. denn). Dagegen *ὅ*, da *ὅς* sowohl *ὅστε* als *ὅστις* vertreten kann, konnte auch bloß Voraufgehendes, also Bekanntes zusammenfassen; cf. daher. Nun ist bei Homer *ὅ* auch noch = daß und weil = *ὅτι*. Nach Homer aber dient es, wo es nämlich causal ist, nur noch als relatives quare = weshalb oder und deshalb, aber nicht mehr als quia. (Fragendes quare ist *ὅ* selbstverständlich niemals). Analog *διό* = weshalb oder und deshalb; *διότι* weil; *διό, τι* fragendes weshalb. — Im Latein cf. quod te obtestor, vitae me redde priori H. Ep. 1, 7, 94 (und deshalb). quod cum, quod si. Daß der Plural quia ein schärferes Weil ist als quod, beruht nur darauf, daß bei quia (weil es nur = weil, nicht = daß ist,) der Fall des bloßen Zusammenfassens nicht in Betracht kommt.

11) Selten ist es, daß Adjectiva mit Verbalkraft den 361
transitiven Accus. regieren: *σὲ φύξιμος οὐδείς* S. Antig. 787. *ἔξαρνός εἰμί τι*; *ἀνήκοος* wie *ἀκούω* u. s. w. *ξυνίστωρ κακά*. *προπομπὸς χοάς*. *ἄπορα πόριμος*. *τὰ μετέωρα φροντιστής*. Noch seltener Substantiva: *τεθνᾶσιν οἱ σύμμαχοι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους* (vor solchen Expeditionen) Dem. 4, 45. 19, 81: hier läßt sich jedoch *τεθνάναι δέει* besser zusammengenommen als verstärkter Ausdruck des Fürchtens (= *ὑπερφοβοῦνται*) fassen, §. 408. — quid tibi hanc tactio est? Plaut. Aber domum reditio ist adverbialer Acc.

12) Oft bleibt das Regens unausgesprochen und der 362
Accusativ steht unabhängig (absolut). So bei Gemüthsbewegungen und Ausrufen: *σὲ δὴ, σὲ τὴν νεύουσαν ἐς πέδον κάρα* (dich meine ich), *φῂς ἢ καταρνεῖ κτλ.* S. Ant. 439. *μὴ τριβάς!* sc. *ποιεῖτε*. *μή μοι πρόφασιν* (*λέγε*)! *μή μοι μυρίους ὁπλίτας* (*λέγετε*)! H. Sat. 2, 7, 116 unde mihi lapidem! *πρὸς θεῶν σέ!* mit Umstellung *πρὸς σὲ τῆς σῆς δεξιᾶς!* cf. per te deos oro. *νὴ Δία! οὐ τὸν Ὄλυμπον! οὐ μὰ τὸν Δία!*

Solche Sätze sind grammatisch unvollständig; aber Fortlassung eines bestimmten Verbs ist nicht statuirbar: der Accus. bezeichnet das dem aufgeregten Gemüth als gewollt oder herbeigewünscht Vorschwebende. So steht oft auch ein Begriff im Accus. zu Anfang eines Satzes, als Object der Vorstellung überhaupt, ehe noch der Redende der speciellen Art dieser sich bewußt geworden ist: H. Od. 1, 276 *μητέρα δ', εἴ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται γαμέεσθαι, ἂψ ἴτω ἐς μέγαρον πατρός* (vorauf geht *μνηστῆρας μὲν*). Dergleichen findet sich bei den besten Schriftstellern: Phädr. 233 B. Dem. 53, 20. Allerdings ist das anakoluthisch, kommt aber nur beim Accus. vor, gehört also zur Natur dieses. Hierher gehört das sch. Chalcid. = sc. *ἔχων* z. B. *σὲ δὲ τὴν πορφυρίδα!* cf. den Stock in der Hand. cf. §. 409 A. 2. Endlich *οἱ τὰ δέκα (ἔτη) ἀφ' ἥβης* sc. *ἔχοντες* oder *γεγονότες*, auch bloß *τὰ δέκα ἀφ' ἥβης* sind im häufigen Gebrauch abgestumpfte Redensarten cf. primus pilus. — Den Acc. c. Inf. sc. „credibile est": *τὸ οὖν τοιούτων πέρι πολλὴν σπουδὴν ποιήσασθαι, Ἔρωτα δὲ μηδένα πω τετολμηκέναι ὑμνῆσαι!* v. beim Inf. §. 526. Den Acc. absol. beim Particip §. 535.

Kap. 8. Dativ.

363 Local zu fassen ist der Dativ unter dem Bilde der mathematischen Linie, sowohl für ein Wo wie für ein Wohin passend. Im Satze bezeichnet er 1) das Object einer Handlung (eigentlicher Dativ); 2) ohne Richtung das Wo oder die Wurzel einer Handlung (= Ablativ). Einen dritten Gesichtspunkt bietet die adverbiale Verwendung.

A. Eigentlicher (objectiver) Dativ.

1) Der Dativ fixirt den End- und Zielpunkt der Handlung nicht so scharf wie der Accusativ; er giebt nicht eigentlich den zu erfassenden Punkt selber an, sondern nur den, in dessen Sphäre eine Handlung eingreift. So entsteht zunächst der Dativ der „entfernteren Einwirkung", des mehr nur „indirect betheiligten Objects". Aber die Auffassung bleibt stets persönlich, z. B. auch in *ὀδύνῃσιν ἔδωκέ τινα* Od. 17, 567. Dieser Dativ bildet bei Verbis transitivis das zweite, bei intransitivis das erste Object: *δίδωμι, ἐπιτάττω σοί τι, πλησιάζω, πειθαρχῶ, ἀπειθῶ, λυσιτελῶ σοι.* Zu letzteren gehören überhaupt die Begriffe der Annäherung und des Zusammenseins. Speciell zu merken, weil im Deutschen dabei Präpositionsstructuren erscheinen, sind: *ὁμιλεῖν τινι, συνεῖναι, πολεμεῖν, μάχεσθαι, ἐρίζειν τινί, εὔχεσθαι* (zu), *διαλέγεσθαι, λαλεῖν, παρακελεύεσθαι, συμφωνεῖν, ὑπόπτως ἔχειν τινί, προς-μιγνύναι τί τινι, κοινοῦν τί τινι*; außerdem, wo deutsch der Accusativ, schelten, tadeln (*ὀνειδίζειν, ἐπιτιμᾶν*). *ἕπομαί τινι* oder *ἅμα τινί*: sequor.

Anm. *μέμφομαί τινα* mißbillige etwas *τὶ*, habe etwas auszusetzen an einem, *τινά*; *μεμφ. τινί* ertheile einen Vorwurf (nur von Personen). *ψέγω* nur c. Acc. *λοιδορῶ τινα, λοιδοροῦμαί τινι. κελεύω* fordere auf, wie jubeo c. Acc. c. Inf.; aber *παρακελεύομαι, διακελεύομαί τινι, ἐπικελεύω* (sc. *κέλευσμα*) *τινί. παραινέω τινί.* Nach *πρέπει, προςήκει* steht statt Dat. c. Inf. oft auch Acc. c. Inf. *ἀρέσκω τινί* placeo, aber *τινά* attisch = placare. *ὑπακούω τινί* achte auf einen, obtempero; *τινός* von einem beständigen Verhältniß wie pareo; cf. *ἀνηκουστεῖν* c. Genit. *ἐνοχλεῖν τινι* und *τινά*.

364 2) Manche Verba werden durch Zusammensetzung mit Präpositionen befähigt, wenigstens ein indirectes Object, also den Dativ, zu regieren: entweder verlangt die Präpos. selber den Dativ, oder, obgleich diese den Accus. verlangt, ist durch die Verschmelzung mit dem Verbum doch die Kraft derselben gemildert und abgeschwächt. a) z. B. *ἐμμένειν τοῖς ὅρκοις, ἐντρυφᾶν, ἐπεγγελᾶν τινι, συμφωνεῖν τινι* (solches *σύν* darf nie wiederholt werden); *παρεῖναι, ἐπικεῖσθαι*; b) *παραστῆναι τοῖς φί-*

λοις, ἐπιχειρεῖν τῷ ἔργῳ, προςέχειν (τὸν νοῦν) τινι. περιπίπτειν κακοῖς, συμφορᾷ wie *ξίφει. περιέστηκε, ἐπέπεσε τῇ πόλει τι* „hat befallen". *προςβάλλειν; ἐπιτίθεσθαι* angreifen nach Nr. 1. Bei Verbis trans. bleibt so die Möglichkeit eines Dativ neben dem Accus.

3) Der Dativ commodi und incommodi (Dativ des 365
Interesses) ist nur eine Anwendung von Nr. 1. Man nennt so die Fälle, wo die Uebersetzung ein für wen, wem zum Nutzen oder Schaden verlangt. (In Nr. 1. weist die Bedeutung der Verba schon auf ein Object hin; hier dagegen bedarf es an sich eines solchen nicht.) *μισῶ σοφιστὴν, ὅστις οὐχ αὑτῷ σοφός.* So *καθεύδειν, σιωπᾶν, στεφανοῦσθαί τινι*: ihm zu Liebe, zu Ehren. *κλῦθί μοι. Σπερχείῳ τὴν χαίτην ἔτρεφε. ἐσπένδοντο ἀναίρεσιν τοῖς νεκροῖς* (od. *νεκρῶν*).

θανάτου ἄξιος τῇ πόλει hat ihn verdient um sie X. Mem. 1, 1, 1. Thuc. 4, 81, 1. — *τέθνηχ' ὑμῖν πάλαι. Πᾶσι δέ κε Τρώεσσι χάριν καὶ κῦδος ἄροιο* Il. 4. 95, „so daß sie dich zu preisen hätten". *τοῖσι δ' ἀνέστη*: denn, was einer unter Andern leidet oder thut, geschieht auch für sie. *ἄφνειος Πυλίοισι δώματα ναίων.* (Hierher *ἀνάσσω* c. Dat. §. 363, indem dies nur ein gegenseitig bestehendes Verhältniß ausspricht, während der Genit. §. 384 einseitig die Stellung des Herrschers betont.) *τοῖς γ' εὖ φρονοῦσι*, für sie, unter ihnen gilt der Satz, daß etc. Auch von Sachen: *τόξ' ὤμοισιν ἔχων. καθαρὰ χροῒ εἵμαθ' ἑλοῦσα*: sicher nicht bloß local; sondern mit persönlicher Auffassung, wie sie bei jedem objectiven Dativ gilt.

4) Zum Dat. comm. gehören noch die Fälle, wo der Dativ 366
den Besitzer angiebt: *πολλοί μοι φίλοι εἰσίν = ἔχω πολλούς.* So auch bei *γίγνεται, ὑπάρχει, πέφυκέ μοί τι.* Besonders mit *ὄνομα*, z. B. *μοί ἐστι Καλλίας*: der Name steht griechisch hier stets im Nominativ. Ferner beim Gerund. auf *τέος. δεῖ μοί τινος*, aber *δεῖ με* c. Infin.

* Einen Dativ des Zweckes wie im Latein z. B. dono dare, auxilio esse, venire, mittere, potui, esui esse „dienen, gereichen dazu" giebt es griechisch nicht; erst bei Aristot. einiges der Art. *πέμπω τι κόσμον τινί* X. An. 1, 9, 23 wie H. Od. 3, 306 *τῷ δέ οἱ κακὸν ἤλυθε Ὀρέστης* = als Verderben. Solche Dative weisen immer auf ein Werden, also eine Thätigkeit hin; cf. §. 353 den Acc. des Inhalts: denn z. B. in auxilio venire ist das venire selber das auxilium, nur daß beim Dativ dieser Inhalt noch nichts Gewordenes, sondern erst etwas Werdendes ist. Der Dativ drückt also auch hier eine Richtung aus: ein „werden sollen".

5) Der Dativ ethicus (*ἦθος* Gemüth) ist nichts als 367
eine rhetorische Anwendung des Dativ commodi. Um seine Theilnahme zu bekunden, thut der Redende, als ob er eine gar nicht auf ihn gerichtete Handlung als auf sich gerichtet ansehe: quid mihi Celsus agit? *ὦ τέκνον, ἦ βέβηκεν ἧμιν ὁ ξένος; τί δ' ἡμῖν τοὔνομ' ἔσται τῇ πόλει; ποιητὴν εἰ ἀφίκοιτο ἡμῖν*

εἰς τὴν πόλιν, ἀποπέμποιμεν ἄν. Μή μοι μυρίους ξένους! §. 362. *πᾶ μοι τὰ ῥόδα; πᾶ μοι τὰ ἴα;*

368 6) Bei Adjectiven steht der Dativ, wenn sie auf obige Verbalbegriffe (Nr. 1 u. 2) zurückführbar sind. Also: „nöthig, nützlich, angenehm, passend, ähnlich und leicht". *φίλος, ἐχθρός, συγγενής, ἴδιος, οἰκεῖος, κοινός, παραπλήσιος, ἀλλότριος. ὁ αὐτός τινι* z. B. *ὡπλισμένοι πάντες ἦσαν τοῖς αὐτοῖς Κύρῳ ὅπλοις*: quibus Cyrus. — NB. *ἱερός* c. Genit. §. 377, *ὑπήκοος* c. Dat. u. c. Genit., *ἐναντίος τινί = ἐχθρός*; *ἐναντίος τινός* „verschieden", oder pr. adv. „gegenüber". Adverbia so c. Dat. z. B. *ἅμα, μίγα, μίγδην.* — *πλησίον* (nur Adverb) *τινός* örtlich, *τινί* „ähnlich". Ebenso *ἐγγύς, πέλας.* — *ἴδιος ἤ* = anders als. cf. *διαφερόντως ἤ, ἐναντίον ἤ.*

* *πλησίος* ep. und S. Ant. 757 c. Dat. = nahe. — Der Wechsel mit dem Genit. durch Substantivirung des Adj. ist im Latein ausgebreiteter. Denn z. B. schon similis ist c. Genit. = Ebenbild, gleichartiges Wesen, während der Dativ den Gedanken an eine Handlung, die der allmähligen Annäherung, noch festhält.

369 7) Substantiva stehen c. Dat. 1. mit Verbalkraft, d. h. wie die Verba, von denen sie herkommen, wie obtemperatio legibus: *ἄνδρεσσι ἄνακτα* Il. 5, 546. *ἀπόδοσις, δῶρόν τινι, καταδούλωσις, βοήθεια, ὁμοιότης, ἐπιχείρησίς τινι. ἡ ἐμὴ τῷ θεῷ ὑπηρεσία* Apol. 30 A., cf. §. 408. 2. wo ein *εἶναι* im Gedanken liegt, indem erst mit Hinzunahme dieses, also mittelst eines eigenen Satzes die Beziehung des Substant. zum Dativ klar wird: *δι' ἀπορίαν ἐφοδίων τοῖς στρατευομένοις*: inopia earum rerum quae *ἐφόδια* essent *τοῖς στρατ.* — *τοῖς ἀσθενέσι τροφῆς ἕνεκα.* Th. 4, 6: *ἐσπάνιζον τροφῆς τοῖς πολλοῖς. χοὰς νερτέροις μειλίγματα.* In diesen Fällen ist *τροφή, ἐφόδια* etc. Prädicat.

Nur poetisch ist der Fall so, daß in dem vervollständigten Satze das mit dem Dativ construirte Substantiv Subject wäre: *ἔψαυσας τοῦ παντὸς ἡμετέρου Λαβδακίδαισι πότμου* „das Geschick, welches ihnen (schon) ist, welches sie haben". *ὦ χθονία βροτοῖσι φάμα!* Beim Pron. person. jedoch ist dergleichen auch in Prosa häufig: *ἡ μαιευτικὴ ἡμῖν τέχνη.* H. Od. *μητέρι μοι* (= *μου*) *μνηστῆρες ἐπέχραον* „haben meine Mutter überfallen". Diese Structur ist dadurch lebendiger als die mit dem Genit., weil sie die Entstehung des Attributs andeutet.

370 8) Bei *βουλομένῳ μοί ἐστιν, γίγνεταί τι* mihi fit aliquid volenti ist der Dativ Dativ commodi; aber das Besondere ist, daß es eigentlich das Prädicat ist, welches in *βουλομένῳ* steckt, also in einer einem Nichtsubjecte attribuirten Form. *τῷ πλήθει οὐ βουλομένῳ ἦν ἀφίστασθαι,* Thuc. 2, 3, 2. So *ἐμοὶ δέ κεν ἀσμένῳ εἴη* Il. 14, 108. Od. 3, 228. *εἴ σοι*

ἡδομένῳ ἐστίν Phäd. 78 B. *Τρώεσσιν ἐελδομένοισι φανήτην* „ihr Erscheinen war ersehnt": hier liegt das Was? schon im Verb vollständigen Begriffs; aber das Ersehntsein gegenüber dem Erscheinen erschien nur als Nebenbegriff.

Hierher gehören: *συνελόντι* oder *ὡς συνελ. εἰπεῖν* „um es kurz zu sagen". *ἀληθεῖ λόγῳ χρωμένῳ* „wenn man es richtig erwägt, sc. gilt der folgende Satz": ein Dativ der Rücksicht, für wen etwas gelte. cf. Nr. 3 *τοῖς γ' εὖ φρονοῦσιν.* So auch von Ort und Zeit: *εἰςιόντι δὲ πρῶτον οἰκοῦσιν αἱ Ὧραι. ἡμέραι μάλιστα ἦσαν τῇ Μυτιλήνῃ ἑαλωκυίᾳ ἑπτά.* Th. 3. 29. Od. 19, 192. Auch Subst. ohne Partic. *ὡς γ' ἐμοὶ κριτῇ* sc. *ὄντι.*

Andere prädicative Redeweisen v. §. 317. *περιιόντι τῷ ἐνιαυτῷ φαίνουσι φρουράν*: nicht das Jahr, sondern dessen Ablauf ist der bestimmende Begriff.

B. Der Dativ als Ablativ.

1) Der Dativ steht als Ablativ sowohl, wo er das In- 371
strument, Mittel in der Hand eines Andern, als wo er, besonders bei Passivis, das selbstwirkende Subject angiebt, mag dies eine Sache, die Ursache, oder eine Person (Dat. graec. = *ὑπό* c. Genit.) sein. Sole mundus illustratur. *ὁρῶμεν τοῖς ὀφθαλμοῖς. στῆθος βάλε δουρί. ἀρετῇ ἐσμεν ἀγαθοί. ἀνὴρ ἄβουλος ἡδοναῖς θηρεύεται. φύσει ἄνθρωπος πολιτικόν. χράομαί τινι* ziehe Nutzen durch oder aus etwas; daher auch: gehe um mit einem. *τί τούτῳ πέπρακται; πολέες δάμεν Ἕκτορι δίῳ* (von; nicht für) Il. 2, 701. *γαῖα δ' ὑπεστεναχίζετο Διῒ χωομένῳ* wäre als object. Dativ „sie stöhnt gegen ihn an", so daß er afficirt wird; als Ablativ = „durch ihn", d. h. das *στεναχίζειν* fällt in die Sphäre seines Thuns, nicht seines Leidens.

τῷδε οἴχομαι ist 1) huic perii für ihn als Leidenden bin ich verloren; dann ist der Dativ = Punkt, Object, wohin? 2) soviel an ihm liegt als Handelndem, soviel auf sein Thun ankommt: hier dient der Dat. = wo? die Wurzel der Thätigkeit anzugeben, ihren Grund; kein objectives Verhältniß, keine Richtung. Je nach Beschaffenheit der Verba ist meist nur der eine beider Fälle denkbar.

2) Unmittelbare Anwendungen dieses sog. Ablat. instr. 372
sind: a) der des Beweggrundes und der Veranlassung; besonders bei Affecten *ἥδομαι, χαίρω τινί. τί ἀθυμεῖς τῷ λόγῳ; ἠχθέσθη τῇ ἀναβολῇ. αἰσχύνομαι ταῖς πρότερον ἁμαρτίαις.* Aber auch bei Transitivis wie *ἀγνοίᾳ, φόβῳ, ὕβρει, ἔχθει, φρονήματί τι ποιεῖν* (= *ὑπὸ φόβου* etc.), wo das Latein erst durch Zusatz eines motus, adductus Passiva herbeischafft.

Bei Verbis affect. auch *ἐπί* c. Dat. *χαίρω, θαυμάζω τινὰ ἐπί τινι*; auch Genit. *θαυμάζω τινὰ τολμῆς* = seine *τολμή* ist es, die mich zum *θαυμάζειν* bringt; das *θαυμ.* wird als schon bekannt gesetzt. *θαυμάζω*

τολμῇ ich bin über diese außer mir, d. h. beim Dativ ist das Afficirt sein selber das eigentl. zu Berichtende, das Prädicat; beim Genit. ist es dagegen logisch Subject des Satzes, tritt also mehr als eigne Handlung hervor. Daher ist der Kreis der Verba für den Genit. weiter. cf. §. 393.

b) Der Ablativ des Maßes entsteht, sobald als das Instrument ein Maß, Elle u.s.w. gedacht wird: *τὰ μέλλοντα κρίνομεν τοῖς προγεγενημένοις. δέκα ἔτεσι πρὸ τῆς μάχης ἐγένετό τι* (= *ἔτει δεκάτῳ*). *πολλῷ μείζων. ὀλίγῳ πρότερον. τεκμαίρομαι, στοχάζομαι, κρίνω τί τινι*, nach etwas, aus etw. *οὐκ ἀντήγαγε διὰ τὸ πολλαῖς ναυσὶ ἐλαττοῦσθαι. μιᾷ ἡμέρᾳ ὕστεροι ἀφίκοντο.*

c) Der Ablativ der Art u. Weise, auch der „begleitenden Umstände", wo lateinisch cum nöthig ist, wenn nicht ein (prädicatives) Adjectiv dabei steht: *ἐπιμελείᾳ τι ποιῶ*: gewöhnlicher jedoch *μετά* c. Genit. *τούτῳ τῷ τρόπῳ* (oder Accus. §. 354) *σιγῇ. ἔργῳ = τῷ ὄντι. ἰδίᾳ* opp. *κοινῇ, δημοσίᾳ. αὐτοσχεδίᾳ. πεζῇ. βίᾳ* vi u. *βίᾳ τινὸς* invito aliquo. *σπουδῇ* eigentl. in Hast, mit Mühe; Hom. kaum, attisch ernstlich. *εἰκῇ* temere. *σχολῇ* schwerlich, eigentl. gemach, mit Muße. *κομιδῇ* ganz und gar, eigentl. mit Sorgfalt. Hierher gehört, obwohl schon prädicatives Verhältniß zeigend, *αὐτοῖς ἀνδράσι* oder *αὐτοῖς τοῖς ἀνδρ.* z. B. *ἔλαβον τὴν ναῦν. αὐτοῖς τοῖς ὅπλοις εἷλε τοὺς ἱππέας.*

373 C. **Der adverbiale Gebrauch des Dativ**

gehört gänzlich zum ablativischen: 1) vom Orte selten und nur poetisch: *Δήλῳ ποτὲ εἶδον* Od. 6, 162. *Ζεὺς αἰθέρι ναίων* Od. 15, 523, 227, 517. 17, 522. Il. 1, 499 läßt schon eine Beziehung als Dat. commodi zu, wie *ἀνάσσων*. Od. 17,530 *θύρῃσι καθήμενοι.* Andere Fälle erklären sich besser als Localadverbia, *Μαραθῶνι* wie *Ἰσθμοῖ.* — *δέχεσθαι δόμοις* = womit, wodurch. Il. 3,194 *εὐρύτερος ὤμοισιν ἰδέσθαι* (= Maß). *κύκλῳ* gehört zur Art und Weise. 2) Zeit, *νυκτί, χειμῶνι*; ebenfalls beschränkt meist auf Festnamen, wo zugleich ein „für" passend bleibt: *Παναθηναίοις.* Sonst fast nur, wenn ein Adjectiv, Zahlwort, Pronom oder Genitiv dabeisteht: *ἐνάτῳ μηνί, τῷ ἐπιόντι ἔτει, ὥρᾳ χειμῶνος.* NB. *τραγῳδοῖς καινοῖς*! — 3) Art und Weise: gehört nach §. 372 c. Bei Relat. auch in causaler Verwendung: *ᾗ* „weshalb" Th. 4, 1, 3 (= Beweggrund).

Kap. 9. Genitiv.

Die locale Grundanschauung des Genitiv ist die eines Wo? 374
Er bezeichnet die Sphäre, welcher angehörig etwas zu fassen sei. Ist dies Etwas eine Thätigkeit, d. h. ein Verbum, somit eine Bewegung, so wird die Bestimmung des Genitivs zu einem Woher.

Die Nothwendigkeit dieser Casusform im Satze beruht darauf, daß, wie Accusativ und Dativ zur Verbindung eines Nomens mit einem Verbum dienten, so auch eine Form nöthig war, diese Verbindung festzuhalten, nachdem dies Verbum zum Nomen geworden war: pater amat filium — amor patris u. amor filii. Sol lucet hominibus — lux solis u. lux hominum. Der Genitiv ist also zunächst Attributivcasus; Object wird er nur scheinbar; er kann nur die Sphäre, in der das Object liege, angeben, nicht direct dies selber. Er spricht keine Richtung aus, sondern Ruhe; sein Bild ist nicht das eines Punktes, sondern eines Kreises: *Ἀγησιλάου* als Inschrift = etwas das in den Bereich des Agesilaus gehört.

A. Genitiv des Wo, des Angehörens.

1) Der einfachste Fall ist der bei Verbalsubstantiven: in 375
lux solis, hominum, amor patris, filii erhalten lux und amor ihre nähere Bestimmung dadurch, daß der Genitiv den Begriff angiebt, in dessen Sphäre sie zu fassen seien. Er heißt dann Gen. subjectivus, wenn er das Subject, Gen. objectivus, wenn er das Object der Handlung angiebt: *μελεδήματα πατρός, ὀδύνη Ἡρακλῆος* über den Herakles, *ἀπόστασις Ἀθηναίων, λύσις θανάτου* von; *ἔρος ἐδήτυος ἠδὲ πότητος* nach; *φάρμακον ὀργῆς* gegen, *ἀφορμὴ ἔργων* zu, *φόβος τῶν πολεμίων* vor u. s. w. Die Scheidung des Latein bei dem Pron. personale und possessivum besteht griechisch nicht: *ὁ πόθος μου* und *ὁ ἐμὸς πόθος* können beide desiderium meum und mei bedeuten. — Nichts als Gen. subj. ist auch H. Od. 15, 275 *τῶν ὑπαλευάμενος θάνατον καὶ κῆρα*: deren Tödtung = T. durch sie.

2) Wenn das regierende Substantivum keine Handlung 376
bezeichnet, so kann die nähere Bestimmung durch den Genitiv eine sehr mannigfaltige sein. Man giebt solchen Genitiven je nach der Bedeutung jener Substantiva sehr verschiedene Namen; die Bedeutung des Genitivs bleibt aber dabei immer dieselbe. 1. Gen. possessivus, hortus patris, *ἀσπὶς Ἡρακλέους*, Verhältniß vom Besitzer und Besitz; 2. Gen. partitivus = totius, plurimi eorum,

οἱ πλεῖστοι αὐτῶν; *εἰς τοῦτο ἀνοίας ἦλθεν*; *Ἀδρήστοιο ἔγημε θυγατρῶν (τινα)*; 3. Gen. materiae und quantitatis, Verhältniß von Stoff oder Inhalt u. Form, *νόμισμα ἀργυρίου, δέπας οἴνου, στέφανος ὑακίνθων, εὐνὴ ἐσθῆτος μαλακῆς*; dieser, auf das Geistige übertragen, ergiebt 4. den Gen. qualitatis, der Eigenschaft, v. Anm. 1. 5. Gen. pretii u. mensurae, 6. Gen. explicativus oder appositivus (selten): *Τροίης πτολίεθρον*, Sache und Name; 7. Gen. copiae u. inopiae: *κρατῆρες οἴνου*; 8. Gen. auctoris u. 9. originis, welche Namen gewöhnlich nur bei Verbalstructuren gebraucht werden, *φῦναί τινος*; 10. Gen. causae: *μανίαι ὀργῆς, διάνοιαι βουλήσεως, γραφὴ κλοπῆς*; 11. Gen. relationis: *ψήφισμα Μεγαρέων* = *Μεγαρικόν* d. h. *κατὰ Μεγαρέων*; cf. Hor. omnis copia narium; „freierer" Genitiv, d. h. es war genauere Angabe möglich, aber die bloße Angabe einer Sphäre genügte im Zusammenhange. Die Zahl dieser Fälle hat keine Nothwendigkeit; sie läßt sich vermehren und beschränken.

376b Anm. 1) Der Gen. qualitatis ist griech. sehr selten und findet sich nur in einzelnen prädicativen Redewesen: *εἰμὶ γνώμης, τρόπου τινός. ὁρῶ τοῦτο πολλοῦ πόνου. οὐ πολλῆς δοκεῖ μοι ἀπολογίας εἶναι. ἔστι πολλῆς ἀνοίας. δεινότητος οὐ τῆς τυχούσης ἐδόκει εἶναι.* cf. §. 379, 3.

2) Die Neutra von Pronom. u. Adject. werden gern substantivirt: *εἰς, ἐπὶ τοῦτο, τοσοῦτον ἀνοίας, ὕβρεως ἦλθεν. ἐπὶ πολύ, μέγα δυνάμεως ἐχώρησε. τῆς πόλεως τὸ τιμώμενον* = das Ansehen, §. 305 b.; besonders so Thuc. Wenige Mascul. so bei Tragikern: *τραφεὶς τινος, πληγεὶς θυγατρός.* —

3) Der Genit. partit. steht besonders bei den Pronom. und Adject. der Menge: *πολλοὶ, ὀλίγοι, οἱ μὲν, οἱ δὲ (αὐτῶν). πολλοὶ στρατιῶται* = viele und zwar waren das Soldaten; *πολλοὶ τῶν στρατ.* viele von einer genannten Menge. Daher *οἱ θνητοὶ ἄνθρωποι*, aber *οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων.*

Bei *ἕκαστος, ὁ μὲν, ὁ δὲ, οὐδείς, ἑκάτερος* etc. steht sowohl der Nomin. als der Genit.

4) *κύπελλον τῶν πολυτελῶν* von der kostbaren Sorte; *ποτήρια τῶν ἀργυρῶν*, = Gen. zur Bezeichnung der Classe, zum Gen. part. gehörig. Dazu auch: *τὸν θάνατον ἡγοῦνται τῶν μεγίστων κακῶν εἶναι.* §. 379.

377 3) Der Genitiv steht bei den Adject. relativis, d. h. solchen, deren Begriff selber schon auf eine Bezüglichkeit hinweist, ohne nähere Ergänzung aber unvollständig ist: begierig *ἐπιθυμητικός*; kundig *ἔμπειρος, ἄπειρος, ἐπιστήμων (τέχνης)*, Hom. *εὖ εἰδώς*; eingedenk *μνήμων, ἀμνήμων*; theilhaftig *μέτοχος, ἄμοιρος, ἔνοχος (δειλίας)* reus; mächtig *ἐγκρατής, ἀκρατής, ἥσσων*; voll *πλήρης, μεστός, ἔμπλεως, ἐνδεής, ἔρημος, πένης*; ferner fähig besonders die auf *κος*: *δεσποτικὸς ἀνθρώπων* „über" X. Oec. 13, 5; *τοιούτων ἔργων ἐξε-*

ταστικός X. M. 1, 1, 7; παρασκευαστικὸς τῶν ἐς πόλεμον, ποριστικός; würdig ἄξιος, ἀνάξιος; die einer Zugehörigkeit: κοινός, ἴδιος, οἰκεῖος, ἱερός, z. B. Ἀπόλλωνος ὁ νεώς; Ursache: αἴτιος, ἀναίτιος; ferner alle Comparative: μείζων (τοῦ υἱοῦ), κρείσσων, ἥσσων (χρημάτων, τῶν ἡδονῶν); ὕστερος (γυναικός, unterthan, S. Antig.); ebenso andere Begriffe des Verhältnisses oder der Vergleichung: ἕτερος, διπλάσιος, δεύτερος οὐδενός (= ἥσσων), διάφορος, ἐναντίος, cf. Dativ §. 368.

Auch Adjectiva vollständigen Begriffs werden manchmal wie relative behandelt, schlankeren und kürzeren Ausdrucks wegen: cf. certus sceleris, benignus vini: εὐδαίμων μοι ἀνὴρ ἐφαίνετο καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων Phäd. 58 E. (integer vitae). Superlative pro Comparativis: φάος κάλλιστον τῶν προτέρων (= κάλλιον), cf. μόνος τῶν ἄλλων. Poetisch besonders Adjectiva mit ἀ privat., die negative Bestimmung näher zu specialisiren: ἄφιλος φίλων, ἄσκευος ἀσπίδων, ἀλαμπής Ἡλίου. ἄπεπλος λευκῶν φαρέων. ἄδωρος χρημάτων, auch pros. ἄπαις ἀρρένων παίδων. (ἄκλαυτος φίλων ist brachyl. sc. κλαυμάτων τῶν φ.) Ueberall genügt hier der Gen. relationis. Manche Adjectiva lassen jedoch ihrer Herleitung nach auch speciellere Erklärung zu, z. B. διάφορος §. 384, μεστός §. 390, μνήμων §. 387.

Im Latein hat Cicero so nur animi (und auch dies nur bei Verbis): pendeo, offendor animi, d. h. um die Uebertragung auf geistiges Gebiet zu bezeichnen: caecus, modicus animi. Als alte Ablativform gefaßt, bliebe immer die Hauptsache noch unerklärt, warum nämlich gerade hier diese geblieben sei. — Im Latein werden Partic. Präs. oft Adjectiva, und die von Verbis trans. nothwendig relative: patiens laboris. Dergleichen giebt es griechisch nicht; wohl aber Adj. verb. κακῶν ἄγευστος αἰών und τραφείς τινος Nr. 376 b, 2.

4) Bei den Adverbien des Orts steht der Genitiv (partitiv oder relativ) häufig zur Begriffsergänzung: πανταχοῦ γῆς, 378
ποῦ γῆς; ὅθι οἱ θάλαμος περικαλλέος αὐλῆς δέδμητο Od. 1, 425. So bei ἐκτός, ἐντός, εἴσω, ἔξω, ἀγχί, ἐγγύς, πέλας, πλησίον, πόρρω, πέραν (τῆς ἡλικίας), εὐθύς (Γυθείου gerade darauf zu, ep. ἰθύς); πρόσθεν, ὄπισθεν, ἄνω (τοῦ ποταμοῦ), μεταξύ, ἐναντίον (ἕζετο Ὀδυσῆος; ebenso als Adj. ἐναντίοι ἔσταν Ἀχαιῶν.) δίχα, τῆλε, ἄτερ, ἄνευ, πλήν, χωρίς. Auch die der Zeit: ὀψέ, πρωΐ τῆς ἡμέρας, τηνικαῦτα τοῦ ἔτους; seltener die der Art und Weise: πῶς ἔχεις τῆς γνώμης; ὡς τάχους ἕκαστος εἶχεν. οὐχ οὕτω τρόπου ἔχεις. τῆς τύχης γὰρ ὧδ' ἔχω E. Hel. 866. ἀπόρως, πενθικῶς ἔχω, ἐπιφθόνως, ὀλιγώρως διάκειμαι. κρύφα, λάθρα τῶν γονέων.

εὖ ἥκει τοῦ γένους (ist von guter Herkunft), βίου. Thuc.: Κέρκυρα καλῶς κεῖται τοῦ παράπλου εἰς Σικ. — Die Präposit. v. §. 396 sq.

379 5) Der Genitiv des Angehörens bei Verbis ist von diesen nur scheinbar, in Wirklichkeit von einem im Gedanken liegenden Nomen abhängig:

I. prädicativ: τοῦτο τὸ πεδίον ἐστὶ βασιλέως sc. πεδίον. So stehen

1. die verschiedenen Arten des Genitivs bei allen Verbis, die ein nominales Prädicat mit dem Subject verbinden, §. 312, d. h. wie haec domus est Caesaris, so auch fit, vocatur etc. Caesaris: ἡ οἰκία ἐγένετο τοῦ πατρός. τὸν θάνατον ἡγοῦνται τῶν μεγίστων κακῶν εἶναι, §. 377. καὶ ἐμὲ θὲς τῶν πεπεισμένων „rechne dazu"; wie τῶν λαμβανόντων εἰσὶν οἱ μανθάνοντες. ἑαυτοῦ εἶναι sein eigner Herr sein. — 2. ὁ στέφανος ὑακίνθων πεποίηται aus στέφαν. ὑακίνθων (ἐστίν). λίθου ἐστρωμένη ἐστὶν ἡ ὁδός. Σωκράτης ἦν Σωφρονίσκου aus Σωκρ. Σωφρονίσκου. Κῦρος ὁμολογεῖται μητρὸς Μανδάνης γενέσθαι. τοῦ τε ἔφυν ἐγώ S. Iph. T. 8. ὁ Εὐφράτης ποταμὸς τὸ εὖρός ἐστι τεττάρων σταδίων sc. ποταμός, cf. §. 354 u. 359. ἐτῶν εἴκοσίν ἐστιν. Solche Genit. werden gewöhnlich originis, possessoris, partit., materiae benannt. Den Gen. pretii v. §. 388. — 3. wo ein Infin., mithin ein Satz das Subject ist: „es ist die Sache eines": ἀνοήτων ἐστὶ φλυαρεῖν. θεοῦ μόνον τὸ ἀναμάρτητον. ἔστι πολλῆς ἀνοίας, cf. §. 376 Anm. 1.

Prädicativ ist auch die analoge Verwendung von Präpos. οὐκ ἦν πρὸς τοῦ Κύρου τρόπου ἔχοντα μὴ ἀποδιδόναι und τοὺς μὲν ἀπὸ θεῶν (oriundos), τοὺς δὲ ἐξ αὐτῶν τῶν θεῶν γεγονότας (ortos).

380 II. Genitiv scheinbaren Objects (meist Gen. partit.).

1. berühren ἅπτεσθαι, ψαύειν, θιγγάνειν; anfangen ἄρχεσθαί τινος, weil diese Handlungen immer nur auf einen Theil gehen, also sc. τί: πειρᾶσθε σὺν τοῖς θεοῖς ἄρχεσθαι παντὸς ἔργου; aufhören, τελευτᾶν (λόγου), λήγειν. Ebenso auch bei anderen Verbis, sobald deren Handlung nur auf einen Theil gehen soll: ἔτεμον τῆς γῆς sc. τὶ oder τομὴν richteten eine Landverwüstung, eine Verwüstung im Lande an; ἔτεμον τὴν γῆν, wo das Ganze Object sein soll; materiell kommt das freilich meist auf dasselbe hinaus. πάσσε δ' ἁλός du sel Il. 9, 214. χαριζομένη παρεόντων. Ἀδρήστοιο ἔγημε θυγατρῶν (μίαν).

ἄρχομαί τινος beginne etwas, thue es; ἄρχομαι ἐκ oder ἀπό τινος mache hiermit, nicht mit etwas Anderem, den Anfang; thue das Andere erst später. ἄρχω τινός selten: bin der Erste, der etwas thut. Nach der Analogie

von Berühren ἔχομαί τινος halte mich, grenze an etwas oder an einen; ἀντέχομαι suche zu fassen; ἀντιλαμβάνομαι (θαλάσσης) mache Ansprüche darauf, suche mich zu bemächtigen; τῶν πραγμάτων capesso remp. — λαμβάνω τινὰ τῆς χειρὸς sc. ἁψάμενος: γέροντα δὲ χειρὸς ἀνίστη Il. 24, 515. ξανθῆς δὲ κόμης ἕλε 1, 197.

2. Bei Verbis des Antheils, des Theilens mit einem Andern: μεταλαμβάνειν, μετέχειν, μεταδιδόναι, μέτεστί μοί τινος, συλλαμβάνω τινί τινος sc. τὶ oder μέρος. Dies μέρος selber tritt hier nie in den Genitiv: πλεῖστον μέρος μετέχω. κοινωνεῖν, κληρονομεῖν (auch τῆς πατρικῆς φιλίας). 381

3. Bei den Verbis des Zielens, Strebens nach, Erreichens von etwas, da sie nur einen Conat zum Berühren aussprechen: στοχάζομαι. τιτύσκομαι, τυγχάνω τινός, ἀντιποιεῖσθαι, ὀρέγεσθαι, καθ-, ἐξ- ἐφικνεῖσθαι. Auch übertragen: στοχάζεσθαι διανοίας. ἡ ἐπιστήμη τῆς διανοίας ἀντέχεται. ἀντιποιεῖται παιδείας. ἀμφισβητεῖ ἀρετῆς. πειρᾶσθαί τινος z. B. τείχους, χωρίου Versuch machen auf (aber πειρᾶν γυναῖκα). Daher auch verfehlen: ἀποτυγχάνω, ἁμαρτάνω, σφάλλομαι (ἀληθείας), ψεύδομαι (ἐλπίδος); nachlassen von, cf. §. 392, μεθίημι, ἀνίημι, ἐπέχω. — λαγχάνω steht häufig c. Accus.; τυγχάνω u. κυρέω c. Acc. = antreffen, finden. 382

4. Zugehörig den vorigen sind die Verba der heftigen, sinnlichen Begier: διψᾶν (ἐλευθερίας), ἐπιθυμεῖν, ἐφίεσθαι, γλίχεσθαι, ἔρασθαι. πεινῶσι τοῦ ἐπαίνου οὐχ ἧττον ἢ τῶν σίτων καὶ ποτῶν.

5. genießen, kosten: γεύομαι, πίνειν οἴνου, ἐσθίειν κρεῶν sc. τὶ, du vin, eine Portion, aber οἶνον, κρέα als zur ständigen Lebensweise gehörig; (zum Genitiv findet sich außer Homer wenig Gelegenheit). τῆ, κύκλωψ, πίε οἶνον ἐπεὶ φάγες κτλ. „versuche es einmal mit diesem Weine". — Auch Nutzen, Genuß haben von etwas: ἀπολαύειν, ἐπαυρέσθαι (Homer ἐπαυρεῖν), ὀνίνασθαι. ἑνὸς ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος πολλοὶ ἂν ἀπολαύσειαν Is. (aber καρποῦμαι, κομίζομαί τι). πίμπλημι v. Nr. 12. 383

6. Alle Verba, die den Begriff eines Comparativ oder Superlativ enthalten, regieren den Genitiv, erstere als Gen. relat., letztere als Gen. partit.: πρωτεύειν, ἀριστεύειν, ἄρχειν, βασιλεύειν, προστατεῖν, ἡγεῖσθαι, στρατηγεῖν, κρατεῖν, περιγίγνεσθαι Herr werden, über werden, περιεῖναι, ἡττᾶσθαι, ἐλαττοῦσθαι, μειοῦσθαι, μειονεκτεῖν, πλεονεκτεῖν im Vortheil sein, ὑστερεῖν, ὑστερίζειν, λείπεσθαι, διαφέρειν, ὑπερέχειν, ὑπεραίρειν, ὑπερφέρειν, διαπρέπειν. Daher auch vorziehen: προτιμᾶν, προαιρεῖσθαι, προκρίνειν, auch bloß αἱρεῖσθαι sc. μᾶλλον (wie βούλομαι). 384

Bei σημαίνειν und ἡγεῖσθαι, ἡγεμονεύειν an der Spitze stehen, und bei Homer besonders bei ἀνάσσειν steht oft der Dativ. κρατεῖν hat τινά neben τινός und von Personen (= νικᾶν); von Sachen nur den Genit. χωρίου, θαλάσσης; ἐπικρατεῖν gew. Genit.. — διαφέρω steht gew. im guten Sinne: sich auszeichnen (auch διάφορος gew., ἡ διαφορά Streit, διαφέρεσθαί τινι streiten). νικᾶν und ὑπερβάλλειν stets c. Acc.

385 7. Alle Verba sensuum regieren den Genit. (partit.); von denen des Sehens aber nur αἰσθάνομαί τινος neben τί. (εἶδον X. M. 1, 1, 11.) ἀκούω, πυνθάνομαι, μανθάνω, συνίημι verstehe; ὀσφραίνομαι odorari, γεύομαι cf. Nr. 5. — τοῦτο Σωκράτους ἤκουσα. οὐ συνῆκαν ἀλλήλων. ὡς ὤσφροντο τάχιστα τῶν καμήλων οἱ ἵπποι κτλ. — θεῶν ᾔσθηται ὅτι εἰσίν.

Bei den Verbis des Hörens steht die Person, welche man reden hört, stets im Genit. τινός und λέγοντός τινος; die Sache, sobald die Person mit genannt ist, im Accus. (als Satz ὅτι oder Partic. §. 529) τί τινος. Ist die Person nicht mitgenannt, so steht die Sache im Genit. (λόγων), wenn der Hörende als selbst thätig, activ, im Accus. (λόγους), wenn er bloß passiv gedacht werden soll; daher, wo die Sache schon an sich einen Schall bezeichnet, meist der Accus. ἀκούω φθόγγον etc.; αἰσθάνομαι bisw. κραυγῆς, θορύβου, obwohl im Allgem. bei αἰσθ. der Acc. häufiger ist, besonders bei Partic. — Od. 17, 510 εἴ που Ὀδυσσῆος πέπυσται. — ἀκούειν δίκης. εἰ πατρὸς νόστον ἀκούεις. ᾔσθετο τὰ γιγνόμενα. ξυνίημι τὰ λεγόμενα.

386 8. Die Verba der geistigen Wahrnehmung folgen natürlich denen der sinnlichen (sensuum); nur daß bei ihnen erstens das Object meistens ein Satz ist, oder stellvertretend ein Pronom oder Verbalsubstantiv, wie κατηγορία, λόγος, (οὐ θαυμαστὸν εἰ μὴ τούτων ἐνεθυμήθησαν X. Mem. 1, 1, 17); und zweitens, daß die Form dieses Satzes entweder ein prädicat. Partic. beim Genitiv zeigt (τοῦ ῥήτορος λέγοντος) oder ὅτι, wobei dann gern das Subject des abhängigen Satzes als Object in den Hauptsatz genommen wird, cf. §. 411. οἶσθά που τῶν γενναίων κυνῶν, ὅτι τοῦτο φύσει αὐτῶν τὸ ἦθος. θαυμάζω τινὸς ὅτι = an einem, wie τινός τι. So bei εἰδέναι, ἐπίστασθαι, ἀγνοεῖν, γιγνώσκειν, ἐνθυμεῖσθαι, ἐννοεῖν, διανοεῖσθαι, σκοπεῖν (πρῶτον αὐτῶν ἐσκόπει πότερα X. M. 1,1,12), διασκοπεῖν, ὑπονοεῖν u. στοχάζεσθαι vermuthen; auch ὁρᾶν (cf. εἰπέ §.393,2).

387 9. Erinnern μιμνήσκω, ἀναμ. moneo, μέμνημαι memor sum, μνησθῆναι 1. = in mentem mihi venit rei, 2. = μνήμην ποιεῖσθαι, Vergessen ἐπιλανθάνομαι (σωφροσύνης), da beide Acte allmählig und stückweis vor sich gehen. Statt des Genitiv bleibt auch der Accus. möglich (nicht bloß bei Neutr. von Pronom.) = festhalten im Gedächtniß: μέμνημαι τὸ πρᾶγμα, cf. recordor. ἀναμνῆσαι τὰ κακά, cf. memini Sullam. ἐπελάθοντο τὰς τύχας, ἀμνημονεύει τὰς ὑποσχέσεις mehr als einmaliger Willensact, cf. obliviscor = ignosco nicht mehr wissen

wollen. (Auch das Sorgen läßt sich als ein Gedenken fassen, §. 393.)

10. Der Gen. pretii steht nicht bloß vom allgemeinen 388
Werthe bei den Verbis des Schätzens *τιμᾶν*, *ποιεῖσθαι* (*πολλοῦ*, *ὀλίγου*), sondern auch vom bestimmten Preise bei Kaufen *ὠνεῖσθαι*, *πρίασθαι*, und Verkaufen *πωλεῖν*, *ἀποδίδοσθαι*, Wetten *περιδίδοσθαι*, Vertauschen um: *τεύχε' ἄμειβε χρύσεα χαλκείων. τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγάθ' οἱ θεοί. πολλοῦ ὠνεῖσθαι. πόσου διδάσκει; πέντε μνῶν. μισθοῦ στρατεύονται. Θεμιστοκλέα τῶν μεγίστων ἠξίωσαν. Περικλέα ὀλίγου θανάτου ἐτίμησαν.*

Aus res magni pretii ergiebt sich haec res est m. pr.; aestimatur m. pr.; hanc rem aestimamus m. pr., emimus m. pr., vendimus m. pr.; so griechisch auch res *πέντε μνῶν* etc.

11. Die Verba des Anklagens, Verurtheilens, Los- 389
sprechens zeigen die causa oder das crimen im Genitiv: a) *διώκω, γράφομαί* (*τινα παρανόμων*); *εἰσάγειν, ὑπάγειν* arcesso, *ἐπεξιέναι* (*τινὰ φόνου*); *ἐπ-αιτιῶμαι* gebe Schuld *τινά τινος*; *λαγχάνω* (sc. *κριτάς*), *δικάζω, κρίνω* untersuche, richte; *δικάζομαι* processire; b) *ἁλῶναι, αἱρεθῆναι* verurtheilt werden; die Activa v. Anm. 2; c) *ἀφιέναι, ἀπολύειν, ἀπογιγνώσκειν, ἐλευθεροῦν. ἀσεβείας ἐκρίθη. ὑπαγόμενος θανάτου ἀπέφυγεν. τῶν ἀγαθῶν οὐδένα ἄλλον αἰτιατέον ἢ τὸν θεόν. τιμῶμαι* (*ἐμαυτῷ*) *ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως* Apol. 37 A.

Anm. 1. Da hier auch lateinisch der Gen. steht, nicht der Ablat., so wird eine Ellipse mit *δίκη* = crimine, caussa zu statuiren sein, da solche bei dem häufigen, geschäftsmäßigen Gebrauch keine Schwierigkeit macht, cf. §. 409. *ἐγράψατο αὐτὸν φόνου* (*δίκην, γραφήν*). *ὑπήγαγε Μιλτιάδην θανάτου* (*δίκῃ, δίκην, εἰς δίκην*). *ἀφείθη* (*γραφὴν*) *παρανόμων*. Gegen die Erklärung durch Genit. caussae spricht außerdem, 1) daß das crimen in Wirklichkeit ja gar nicht stattgefunden zu haben braucht, 2) der Fall mit *θανάτου*.

Anm. 2. Die mit *κατά* zusammengesetzten Verba haben umgekehrt (fast immer) die Person im Genit., die Sache im Accus. *κατηγορῶ αὐτοῦ φόνον. καταγιγνώσκω, καταψηφίζομαι, καταδικάζω τινὸς θάνατον* = *κατά τινος*, — *ἐμαυτοῦ πολλὴν μωρίαν.*

Anm. 3. *λαγχάνω τινὶ δίκην. ἐγκαλῶ τινί τι. τιμωροῦμαι* v. §. 351. Genitive z. B. (*γραφαί*) *κακώσεως* (*γονέων*), *παρανοίας, ἀπροστασίου* oder *ἀποστασίου, ἀργίας* (= *τὰ πατρῷα κατεδηδοκέναι*); *ἀσεβείας, φόνου, τραύματος ἐκ προνοίας*; und *προδοσίας, καταλύσεως τοῦ δήμου, ὕβρεως, συκοφαντίας, ψευδοκλητείας.* (*δίκαι κατά τινος*:) *κλοπῆς, ἐξούλης* (actio judicati, auf Executivverfahren), *ψευδομαρτυριῶν, λειπομαρτυρίου, λωποδυσίας* (Kleiderdiebstahl beim Baden), *βαλαντιοτομίας* (Beutelschneiden).

12. Der Genitiv des Stoffes zeigt sich bei Verbis: a) bei 390
πίμπλημι, πληθύω, κορέννυμι cf. Nr. 5, *εὐπορέω, πλουτέω,*

γυμνόω, ψιλόω cf. infr. B. I. 2. Μακεδόνων ἐμπιπλάναι τὴν Πελοπόννησον (doch πιμπλ. auch c. Dat. instr.) Einen Gegensatz bildet δεῖ μοί τινος, ὀλίγου δεῖ (auch δέω), οὐδὲ πολλοῦ δεῖ „nicht im mindesten". b) bei ὄζειν (ὀσμήν), πνεῖν, προσβάλλειν (κρομμύων, μύρου); lateinisch geradezu Accus.: olet unguenta §. 353. ἀποστίλβειν ἀλείφατος. Od. 3, 408 ῥεῖν μέλιτος, γάλακτος; λίμνη ζέουσα ὕδατος, πηλοῦ Phäd. 113 A. μεθύσκεσθαι νέκταρος. λελουμένος ὠκεανοῖο Il. 5, 6 (schon λούεσθαι ποταμοῖο Od. 6, 508 eher adverbial = wo? faßbar; χεῖρας νιψάμενος πολιῆς ἁλός woher?). ἐμπρήσειν πυρός Il. 9, 242. 2, 415. 11, 667. θέρομαι πυρός 6, 331. Od. 17, 23. Wechsel Od. 23, 300 ἐπεὶ φιλότητος ἐταρπήτην, τερπέσθην μύθοισι: Stoff und Mittel.

B. Genitiv des Woher?

391 Wird der Genitiv als nähere Bestimmung direct einer Handlung beigegeben, so wird aus der attributiven Bestimmung eine adverbiale; keine objective, da das Attribut eine schon vorher, d. h. vor Aussage des Satzes, bestehende Eigenschaft angiebt. Zugleich wird bei einer Thätigkeit, mithin einer Bewegung aus dem Wo ein Woher. Dies auf das Geistige übertragen, giebt die causa, cf. daher = deshalb.

Die Bewegung als eine in sich geschlossene, wie innerhalb eines Circus vorgehende, so daß der Genit. auch hier die Bed. des Wo? bewahrt, zeigen (nur) in der ältern Sprache: ἔρχονται πεδίοιο Il. 2, 801. πεδίοιο διώκετο 21,602. ἀτύζεσθαι π. 6,38. κονίοντες π. Od. 8,122. 3, 476. Il. 10,353, τιταινόμενος, ἐπεσσύμενος π. Il. 22, 23, wo später Präpos. nöthig wären. In Prosa nur ἰέναι τοῦ πρόσω X. An. 1, 3, 1. τὸ ὄρος ἐστὶ δύο μηνῶν τῆς ὁδοῦ Hdt. 2, 8 = ὁδός.

I. Genitiv der Trennung.

392 1) Bei Homer und den Dichtern überhaupt kann nach allen Verbis der Bewegung das Woher durch den einfachen Genitiv gegeben werden, während in Prosa ἀπό, ἐκ oder παρά nothwendig werden, entweder beim Nomen oder doch in der Composition des Verbums: gehen, kommen ἰέναι, ἐλθεῖν, holen ἄγειν, φέρειν, κομίζεσθαι, δέχεσθαι. Hierher gehört auch δεινὴ δὲ κλαγγὴ γένετ' ἀργυρέοιο βιοῖο. Il. 1, 49.

2) Verba, die schon selber eine Trennung aussprechen, bedürfen auch in Prosa der Präpositionen nicht: a) trennen, entfernen χωρίζω, διορίζω, ἀποκρίνω, εἴργω, ἀποκλείω; entfernt sein ἀπέχειν, διέχειν; sich entfernen ἐξ-, ἀπαν-, μεθίστασθαι, μετοικεῖν, ἀποικεῖν, εἴκειν, ὑποχωρεῖν.

b) losmachen, befreien ἀπαλλάττειν, ἀπολύειν, ἀφιέναι, ἐλευθεροῦν, σώζειν; loskommen, entgehen ἐκφεύγειν, ἀλύσκειν.

c) berauben ἀποστερεῖν, νοσφίζειν, ὀρφανίζειν, ἀφαιρεῖσθαι cf. §.355, ἀλαοῦν: ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν Od.1,69.

d) abbringen, abwenden ἀποτρέπειν, ἀμύνειν, ἀλέξειν, ἀφιστάναι, παύειν (πλανᾶν); verhindern κωλύειν, und die Intransit. ablassen ἀφίεσθαι, παύεσθαι, λήγειν, λωφᾶν, τελευτᾶν, ἐπέχειν, ὑφίεσθαι, ἀνίημι; sich enthalten ἀπέχεσθαι.

e) abweichen, verschieden sein διαφέρειν, ἐξαλλάττειν, ἐξαλλάττεσθαι, zurückbleiben ἀπολείπεσθαι, ὑστερεῖν, ὑστερίζειν (τῶν πραγμάτων, καιρῶν) cf. §.384.

II. Genitivus caussae.

393 1) Bei Verbis der Affecte: Schmerz, Mitleid, Trauer empfinden οἰκτείρειν, ὀδύρεσθαι, ὀλοφύρεσθαι Ἕκτορος Il. 10,169. τοῦ πάθους ᾤκτειρον αὐτόν; zürnen τινί τινος χολοῦσθαι, μηνίειν, θυμοῦσθαι, ἄχθεσθαι, χαλεπαίνειν (auch ἐκ, περί oder Acc. nach §.360); beneiden φθονεῖν, μεγαίρειν τινί τινος; bewundern, loben, tadeln τινά τινος: ἄγασθαι, θαυμάζειν, ζηλοῦν, εὐδαιμονίζειν, ἐπαινεῖν, μέμφεσθαι. Ἡρακλῆος περιχώσατο Il.14,266. χωόμενος γυναικός 14,553. Od.1,69: Κύκλωπος κεχόλωται. μεγαίρω τοὐδέ σοι δωρήματος. θαυμάζω σε τῆς σοφίας. ζηλῶ σε τοῦ πλούτου (oder ἐπί cum Dat.). ὃν πολλοὶ ἂν ζηλώσειαν τοῦ βίου. θαυμάζω τῶν στρατηγῶν ὅτι. — cf. Dativ §.372.

2) Bei Verbis curandi: φροντίζειν, προμηθεῖσθαι, ἐπιμελεῖσθαι, μέλει μοί τινος; sich an etwas kehren ἀλέγω, ἀλεγίζω, ἐπιστρέφομαι, ἀμελῶ, παραμελῶ, ὀλιγωρῶ; verachten καταφρονεῖν, καταγελᾶν, bereuen μεταμέλομαι, μεταμέλει μοι; schonen φείδομαι, φυλάττομαι. (Bei φροντίζω u. μέλει auch περί c. Gen. Aber Od.11,174 εἰπέ μοι πατρός εἰ[=τὶ]n.§.386).

394 3) Wie bei Verbis, so kann auch bei Interjectionen ein Genitiv unmittelbar das Woher des Affects angeben: φεῦ τοῦ ἀνδρός! οἴ μοι τῶν ἐμῶν κακῶν! ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν! Ar. Nub. 153. ὢ καλῆς ἡμέρας!

C. Adverbialer Genitiv.

395 1) Vom Ort, wo? nur dichterisch: Od.3,251 ἦ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαικοῦ. Il. 17,37,372 νέφος δ' οὐ φαίνετο πάσης γαίης. Od.23,90 ἕζετο τοίχου τοῦ ἑτέρου. Il.9,219 (ἷζεν). Ganz vereinzelt Symp.182B. Ἰωνίας καὶ ἄλλοθι πολλαχοῦ αἰσχρὸν νενόμισται: ohne Einwirkung des ἄλλοθι unmöglich. δεξιᾶς χειρός.

2) Von der Zeit: a) wann? (τῆς) νυκτὸς ἀπεχώρησαν. ἑσπέρας. τοῦ λοιποῦ. τῆς ἐπιούσης νυκτός. τοῦ ἐπιγιγνομένου χειμῶνος, θέρους. Ueber Stellung des Art. §. 331, 1. Auch quotidie (i) ist Genitiv. — b) innerhalb welchen Zeitraumes: πολλῶν ἐτῶν ἐνθάδε οὐκ ἐπιδεδήμηκεν. ὀλίγων ἐτῶν ᾤοντο καθαιρήσειν τὴν τῶν Ἀθ. δύναμιν. ὀλίγου χρόνου. ὁ ὁπλίτης δραχμὴν ἐλάμβανεν τῆς ἡμέρας. τοῦ μηνός, jeden; daher auch c) seit wann? οὐδεὶς ἀφῖκται χρόνου συχνοῦ ἐκεῖθεν.

3) Für Art und Weise ließen sich nur die Fälle wie Il. 2,801. X. An. 1,3,1 §. 391 anführen.

Kap. 10. Präpositionen.

396 Die Präpositionen sind ursprünglich Localadverbia. In der Zusammensetzung mit Verbis sind sie noch vollständig Adverbia, §. 152. Als wirkliche Präpositionen, d. h. vor Substantiven sind sie theils völlig proclitisch geworden, theils doch im Accent geschwächt. Sie dienen dazu, die Richtung (der Handlung, oder die, welche dem Casus zu Grunde liegt) näher zu bestimmen. Mit dem Genitiv jedoch stehen sie häufig vollkommen als Adv. relativa, §. 378.

Mit dem Accus. bezeichnen sie theils den Zielpunkt, theils die Verbreitung im Raume; mit dem Dativ meist örtlich wörtlich ein Wo? fast nur bei ἐπί hat der Dativ weitere Bedeutung. Der Genitiv ist meistens der Gen. relationis (κατά, μετά); bei einigen auch = woher? fast niemals ein örtliches wo? (ausgenommen ἐπί). — Der Gang, nach dem die Bedeutungen hier geordnet sind, ist: 1. Ort, 2. Zeit, 3. Art und Weise, und 4. Uebertragungen auf logische Verhältnisse.

Einige Adverbia werden gleichfalls Präpositionen genannt, weil ihre Bedeutung Verbindung mit einem Nomen verlangt; zugleich aber uneigentliche, weil sie nicht fähig sind, mit einem Verbum verbunden zu werden oder Composita zu bilden. So ἄνευ, ἄχρι, μέχρι, μεταξύ, ἕνεκα, πλήν c. Genit., ἅμα c. Dat.

NB. Statt πλὴν τοῦδε auch πλὴν ὅδε und πλὴν οὐχ ὅδε.

I. Präpositionen, die nur den Accus. regieren.

ἀνά, εἰς und ὡς.

397 1) ἀνά hinauf (Adv. ἄνω oben, und ἄνα auf! = ἀνάστηθι), opp. κατά: ἀνὰ τὸν ποταμόν (Verbreitung); ἀνὰ πᾶ-

σαν τὴν ἡμέραν. Distributiv ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν jeden, ἀνὰ πέντε. ἀνὰ κράτος. ἀνὰ στόμα ἔχειν im Munde führen. Wo auf die urspr. locale Bedeutung nichts ankommt (z. B. schon: die Straße hinauf = hinab), ist überall κατά für ἀνά anwendbar und gewöhnlicher.

Bei Homer = wo? χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ Il. 1,15. — Od. 2,416. 9, 177. 15, 284 per tmesin scheinbar c. Genit.

In Compositis: 1) hinauf, empor ἀναβαίνω; hinzu ἀναδείκνυμι proclamire, ἀναγιγνώσκω vorlesen; 2) zurück ἀναχωρεῖν, ἀναγνάμπτειν; 3) wieder ἀναλαμβάνω, ἀναβιώσκομαι, ἀναγνωρίζω. εἰς ἄστυ οἴκοθεν ἀνιὼν Φαληρόθεν.

2) εἰς, jon. ἐς, in c. Acc. (Acc. zu ἐνί, ἐν): hinein; auch Annäherung an ein Ziel, aber immer schärfer als πρός ad; daher bei Personen nur von einer Mehrzahl. Ausdehnung in Raum und Zeit: εἰς ἡμᾶς bis auf unsere Zeit; εἰς πέντε ἡμέρας auf. Uebertragen: für, in Bezug auf: εἰς πάντα πρῶτος. ἐπαινῶ τινα εἴς τι. εἰς δύναμιν = κατά, ἀνά. — In Compositis hinein, hinan, hinzu.

3) ὡς ad; nur von Personen: πέμπειν ὡς βασιλέα. Dies ist keine eigentliche Präposition, sondern dasselbe mit ὡς ut; ein pronominaler Localcasus, das Gerichtetsein einer Handlung angebend.

II. Präpositionen nur mit dem Dativ.

ἐν, σύν, (ἅμα).

1) ἐν (ἐνί), in c. Abl. ἐν Κορίνθῳ. ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν. ἐν εἰδόσι inter, coram. ἐν τέχνῃ, ἐν φιλοσοφίᾳ, ἐν τοῖς νόμοις gemäß; opp. außerhalb (cf. ἔντεχνος, ἔννομος). ἐν τοῖς μάλιστα ganz besonders, §. 330. ἐν σοὶ ἔστιν penes. ἡ ἐν Σαλαμῖνι μάχη (zur See!). ἐν προςθήκης μέρει als Zugabe. 398

Bei den Verbis setzen, stellen, legen steht wie im Latein, wenn es nicht auf die Richtung, sondern nur auf das Resultat ankommt, gern ἐν, obwohl nach dem Deutschen εἰς zu erwarten stand. ἐν χερσὶ τιθέναι, λαβεῖν.

Für Composition: ἔμμετρος, ἔνορκος, ἔμπειρος, ἔνδικος rechtmäßig. ὁ ἐνεστὼς χρόνος, πόλεμος gegenwärtige. ἐνδίδωμι nachgeben. ἐντρυφᾶν τινι. ἐνίστημι instituo, insto, intercedo. ἐμποιεῖν πύλας ἐν πύργοις, ἐρωτᾶ τινι. ἐμβάλλω εἰς χώραν. ἐμβιβάζω, ἐμπίπτω, ἐνσκήπτω εἴς τι: gew. intrans. niederfahren auf.

2) σύν, ξύν cum = Begleitung: σὺν θεῷ. σὺν τοῖς νόμοις, opp. παρά c. Acc. Manchmal auch als Mittel: σὺν βίᾳ. NB. ἔχων τὸ ξίφος, τὴν πέλεκυν = mit; wo σύν hieße

„er und —"; ἔχων ὀλίγους στρατιώτας: (eher geht schon μετά c. Gen.).

III. Präpositionen nur mit dem Genitiv.

ἀντί, πρό, ἀπό, ἐξ (und ἕνεκα).

399 1) ἀντί (eigentlich gegenüber, cf. ἐναντίος, Gesicht gegen Gesicht; anders πρό); als Präposition anstatt: πόλεμον ἀντ' εἰρήνης αἱρεῖται. ἀνθ' ὧν weshalb.

In Compos. 1) entgegen ἀντιλέγω, ἀντίπαλος, ἀντωμοσία, 2) besonders Vergeltung = hinwieder: ἀντιβοηθεῖν, ἀντιεξιέναι; 3) ἀντίθεος dem Gotte an die Seite stellbar, ähnlich. ἀντιλαγχάνειν δίκην gegen ein Urtheil, δίκην ἐρήμην gegen ein in contumaciam gefälltes. ἀντιλαμβάνεσθαι sich an etwas machen, sich zu bemächtigen suchen, §. 382.

2) πρό = vor (mit dem Rücken vor dem Andern); für: a) zum Besten (ὑπέρ), b) anstatt. ταῦτα πρὸ τοῦ λοιμοῦ ἐγένετο. πρὸ τοῦ. πρὸ πολλοῦ ποιεῖσθαι.

In Compos. vorwärts, fort procul, pro-: προάγω, προπέμπω, προδίδωμι; πρόεδρος, προστάτης, πρόξενος; früher: προαγγέλλω, προπάτορες; lieber: προαιρεῖσθαι, προτιμᾶν; verstärkend in πρόπας, προπάλαι.

3) ἀπό wörtlich = ab, aber fast nur = Trennung: ἀφ' ἵππων ἆλτο χαμᾶζε; auch μάχη ἀφ' ἵππων. ἁψαμένη βρόχον ἀπὸ μελάθρου. ἄρχομαι ἀπό τινος. ἀπὸ τοῦ Σωκράτους γεγονότε seit sie von ihm getrennt sind. X. Mem. 1,2,25. ἀπὸ δείπνου gleich nachher. ἀφ' οὗ seitdem. οἱ ἀπὸ Δαμαράτου. ἀπὸ στόματος λέγειν. ἀπὸ μιᾶς ὀργῆς primo impetu. ἀφ' ἑαυτοῦ. καλεῖσθαι ἀπό τινος. (Nicht = ὑπό beim Passiv.)

In Compos. 1) weg, fort ἀπάγω, ἀποτρέπω, 2) Vollendung und Beendigung ἀπεργάζομαι, ἀποθνήσκω ἀφικνεῖσθαι erreichen; ἕως ἔτι τὴν Λακωνικὴν ἀφορῶμεν Pl. Cl. 31, 3. ἀποχρῶμαι abutor. ἀπεδειλίασε, ἀπετόλμησε ermannte sich zu etwas Pl. Cl. 22, 4. ἀπαλγήσας. ἀποφήνασθαι ernenne. ἀποδίδωμι bezahle (das Schuldige), auch: zurückgeben πολιτείαν libertatem; Med. verkaufe (lasse mir bezahlen). ἀποκαλέω τινά so daß er den Namen weg hat. ἀπογιγνώσκω 1) = ἀποψηφίζομαι lossprechen, 2) aufgeben, verzweifeln an, τὴν σωτηρίαν; auch Gen. ἐλευθερίας Lys. 2, 47, τοῦ μάχεσθαι und bloß μάχεσθαι X. An. 1, 7, 19. ἀπαγορεύω 1) verbieten, 2) sich lossagen τῷ πολέμῳ Menex. 245 B, 3) besond. erschöpft sein, verzweifeln, absolut; auch ἀπείπατο πᾶσαν ἐλπίδα. ἀπειπεῖν 1) vollständig sagen, erzählen (ἀπόλογος), 2) absagen, verweigern, 3) sich lossagen, aufgeben μῆνιν, ἀρχήν, 4) erschöpft sein σώμασι. Is. 4, 92. τούτῳ ἀπειπόντες Menex. 243 A.

4) ἐκ, ἐξ. ἐξ οὗ. ἐξ ἀπροσδοκήτου. ἐκ τοῦ ἀφανοῦς. ἡμέραν ἐξ ἡμέρας: ἐκ τῶν νόμων, ἐκ τῶνδε gemäß. (Bei Homer und Herodot oft ziemlich gleich ὑπό; attisch selten: πόλεις ἐκ βασιλέως δεδομέναι = woher das Geschenk stammt.) — ἀνελόμενος τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας §. 412.

In Compos. ἐκβάλλω, ἐξόμνυμι, ἔκγονος. Von Grund aus: ἐκπολεμοῦν, ἐκπλαγῆναι. In ἐκπονέω transitivirt es.

5) ἕνεκα, ἕνεκεν. Ἑλένης ἕνεκα ἐπάσχομεν πολλά. Auch ἕνεκα γ' ἐμοῦ = per me licet.

IV. Präpositionen mit Genitiv und Accusativ.

διά, κατά, ὑπέρ.

1) διά c. Accus. attisch nur causal = wegen: διὰ τοῦτο δύο ὦτα ἔχομεν; poetisch auch Verbreitung im Raume: διὰ δώματα ποιπνύοντα. διὰ πόλιν in der Stadt umher. c. Gen. = durch: 1. vom Ort διὰ τῆς πόλεως, διὰ τοῦ θώρακος hindurch, 2. causal, das Instrument. Doch ist oft auch διά c. Acc. (als indirecter Grund) mit durch zu übersetzen: διὰ τοὺς εὖ μαχομένους κρίνονται αἱ μάχαι. διὰ τὴν ἀνδρῶν φρόνησιν ηὐξάνετο ἡ πόλις. Th. 1,11 διὰ μακροῦ, πολλοῦ χρόνου = nach; διὰ πέντε ἐτῶν alle 5 Jahre. διὰ χειρῶν ἔχειν. 400

In Compos. 1) durch, διαφαίνω, 2) besonders Verstärkung des Simplex, „bis zu Ende:" διατελέω, διαφθείρω, διαπράττω, διεπέφραδε, διεπύθετο; 2) Trennung διατίθημι dispono, διαλύω; διαδίδωμι verbreiten; 4) reciprok διαλέγομαι, διαδικάζεσθαι, διάδοχος. — διαβάλλω (durchziehen) schlecht machen. Die Bed. dis und per verhalten sich wie „entzwei" und „hindurch"; „durch" und „wegen" gewissermaßen wie ἵνα und ὡς.

2) κατά, Adv. κάτω, herab, de, opp. ἀνά. 1. c. Gen. κατὰ τοῦ τείχους von der Mauer oder auf sie hinab. κατὰ γῆς, κατὰ χθονὸς ἰέναι (wo für wohin, cf. pono c. in c. Abl.); κατὰ σκοποῦ τοξεύειν (das Ziel als End- und Ruhepunkt cf. deducere, deferre). Uebertragen bes. gegen, wider, λόγος κατά τινος; doch auch bloß in Bezug auf ἐγκώμιον, ἔπαινος κατά τινος. 2. c. Accus. selten wohin? Ζεὺς ἔβη κατὰ δαῖτα. κατὰ γῆν unter die Erde; gewöhnlich Verbreitung: über — hin; aber auch dort umher (unter wie auf der Erde), κατ' ἀγρόν, κατὰ θέρους ὥραν; entlang κατὰ ῥόον. Angemessenheit, secundum, Verhältniß zu: κατὰ τοὺς νόμους, κατὰ δύναμιν, κατὰ τοῦτον τὸν τρόπον, κατὰ τὴν ἐμὴν γνώμην (brachyl.). μείζων ἢ κατ' ἄνθρωπον. Distributiv: κατὰ πόλεις, κατ' ἔτος, κ. τρεῖς, κ. ἡμέραν, κ. μικρόν. τὸ κατ' ἐμέ. αὐτὸς καθ' ἑαυτόν. οἱ κατ' οἶκον. τὰ κατὰ πόλεμον. 401

In Compos. 1) καταβάλλω, καταπίπτω, κατάγω heimführen, oder in den Hafen, κάθοδος; 2) καταβοᾶν, καταγελᾶν, καταγιγνώσκω, κατήγορος; 3) Verstärkung κατιδὼν τὸν πόλεμον. ἀτρεκέως κατάλεξον. κατάλογος. καταδαρθάνω, καταφαγεῖν. καταχράομαι abutor, vollständig aufbrauchen, daher oft: mißbrauchen. καταπαύω. καταλαμβάνω percipere und deprehendere = συλλαμβ. — κατέχω = ἐπέχω. 4) transitivirend καταθρηνέω beweinen, καταδημαγωγέω, καταστρατηγέω.

3) *ὑπέρ* super, 1. c. Genit. wo? *ὁ ἥλιος ὑπὲρ ὑμῶν πορεύεται. ὑπὲρ Σαλαμῖνος.* Uebertragen: *μάχομαι, ἀπολογοῦμαι ὑπέρ τινος* für (*πρό* eigentlich nur anstatt); 2. cum Accus. Verbreitung: *οἱ ὑπὲρ Ἑλλήσποντον οἰκοῦντες* (entlang); über hinaus: *ὑπὲρ ἥμισυ, ὑπὲρ λόγον, ὑπὲρ μόρον.*

In Compos. *ὑπέρβατος ὑπερβάλλω, ὑπερμεγέθης. ὑπεριδεῖν = περιιδεῖν* c. Acc. c. Partic. *ὑπεραλγεῖν* 1) *τινός* über, wegen, 2) *τινί* übermäßig über etwas (v. *ὑπεραλγής*).

V. Präpositionen mit drei Casus.

ἀμφί, περί; μετά, παρά und *ἐπί, πρός, ὑπό.*

402 Im Allgemeinen ist der Dativ selten; außer bei *ἐπί* nur örtlich wörtlich verwendet. Der Genitiv ist meist Gen. relat., nur bei *παρά* = woher?

1) *ἀμφί* und *περί*. *ἀμφί* = um herum (amb-ire), eigentlich von zwei Seiten, wie ein Halbkreis; *περί* wie ein ganzer Kreis. Daher Adv. *ἀμφίς* getrennt; *ἄμφω, ἀμφισβητέω, ἀμφιγυήεις* (*γυῖον*), *ἀμφίβολος* zweideutig; *ἀμφίβιος, ἀμφορεύς = ἀμφιφορεύς* amphora; dagegen *περίοδος, περιφέρεια, περίφοβος* pertimidus.

ἀμφί c. Accus. 1. Verbreitung um etwas herum, 2. Beschäftigung damit: *ἀμφὶ τὰ ὅρια, ἀμφὶ τοῦτον τὸν χρόνον. ἀμφὶ δεῖπνον πονεῖν. θώραξ ἀμφὶ τὰ στέρνα ἁρμόζων. ἀπέθανον ἀμφὶ τοὺς μυρίους* circiter. *οἱ ἀμφί, περί τινα* §. 340.

Wo der Unterschied der localen Auffassung nicht in Betracht kommt, ist *περί* weit gewöhnlicher als *ἀμφί*, so besonders für Genitiv u. Dativ, wo *ἀμφί* fast nur poetisch ist: *θώρακα εἶχεν ἀμφὶ* oder *περὶ στῆθος. ἀμφὶ φόβῳ* aus; *ἀμφὶ φιλότητος* de; *ἀμφὶ γυναικὶ ἄλγεα πάσχειν* = *περί* c. Genit.

περί c. Gen. besonders 1. de, über etwas reden, denken, 2. über etwas hinaus reichend. *περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι* höher als vieles, cf. *περιεῖναι. περὶ πάντων κάμμορε.*

περί c. Accus. = *ἀμφί*, 1. *περὶ μέσον ἡμέρας*; *περὶ Αἴγυπτον* überall dort herum; 2. in Betreff: *μάχονται περί τι. περὶ φιλοσοφίαν σπουδάζειν*: unbestimmter als *περί* c. Gen., das direct das Object des *σπουδ.* angeben würde. Doch finden sich beide Structuren auch ohne Unterschied neben einander, Pl. Apol. 25 A. B.

ἀμφί in Compos. 1) Getrenntheit, Zweiheit *ἀμφίαλος, ἀμφιβαίνω: ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει* gleichs. rittlingssitzend; aber *ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας* Il. 1, 57 schützend umwandeln = schützen. *ἀμφιθαλής* patri-

mus und matrimus. ἀμφιθέατρον Doppeltheater. 2) um herum wie περί: ἀμφιπολεῖν besorgen (λέκτρον).

περί in Compos. 1) um herum περιβλέπω, περιηγητής, περίπατος; περιτέμνω circumcido, περισπάω. περιπεσεῖν τύχῃ. περιπέτεια Umschlag in der Trag. 2) überschreiten, übertreffen: περιγίγνομαι, περιεῖναι über sein, auch: übrig. c. Gen. superare und superesse. περιβάλλω = ὑπερβάλλω. 3) bei Adject. = per: περιδεής, περίφοβος, περιπαθής. Bei Verbis ist wohl immer Ableitung von einem mit περί zusammengesetzten Adject. anzunehmen: περιαλγέω; so περιυβρίζω wie von περίυβρις.

2) ἐπί auf, c. Accus. auf etwas zu: besond. feindlich, mehr als πρός u. εἰς. πιστεύσας ἐπὶ τὸν Ἀντίγονον ἐχώρει. πέμπειν ἐπὶ (μετὰ) χρήματα, ἐφ' ὕδωρ. ἐπ' αὐτὸ τοῦτο παρεσκευάσθη Zweck. τὸ ἐπ' ἐμέ was mich angeht; Verbreitung: ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης, ἐπὶ δύο στάδια, ἐπὶ δέκα ἔτη auf. 403

ἐπί c. Dat. 1. wo? oben darauf ἐπὶ τῇ κεφαλῇ; ἐπὶ τούτῳ außerdem, insuper; übertragen: unmittelbar hinterdrein: ἀνέστη ἐπ' αὐτῷ. μῆλον ἐπὶ μήλῳ. Vorstandschaft: ὅς μ' ἐπὶ βουσὶν ἔθηκε. (ἐπιβούκολος), ναύαρχος ἐπὶ ταῖς ναυσί. οἱ ἐπὶ τοῖς καμήλοις ἄνδρες. ὁ ἐπὶ τῷ θεωρικῷ τεταγμένος. οἱ ἐπὶ τοῖς πράγμασι Staatsmänner. ἐπ' ἐμοί penes me. 2. wohin? ἐπιτοξάζεσθαί τινι (τοξάζ. τινός); ἐπὶ τούτῳ, ἐπὶ τούτοις, ἐφ' ᾧτε = ἐπὶ τούτῳ ὥστε unter der Bedingung. ἐπὶ μισθῷ. ἐπὶ πόσῳ; quo pretio? daher ἐπὶ παιδείᾳ τοῦτο ἔμαθες, οὐκ ἐπὶ τέχνῃ zum Zweck der Kunstübung. ἐπὶ μεγάλοις τόκοις δανείζεσθαι. ἐπὶ δραχμῇ zu 1 p. c. (monatlich). συνέλαβον αὐτὸν ἐπὶ θανάτῳ. Grund: χαίρειν, γελᾶν, θαυμάζειν, ἐπαινεῖν ἐπί τινι. δεθεὶς ἐπὶ χρήμασιν.

ἐπί c. Genit. = wo? ἐπὶ τῆς κεφαλῆς am Kopfe (nicht so nothwendig „oben auf" wie der Dativ); ἐφ' ἵππου = ἐφ' ἵππῳ. ἔθυεν ἐπὶ τῶν βωμῶν. τὰ ἐπὶ Θρᾴκης. ἐπὶ μαρτύρων. ἐφ' ἑαυτοῦ für sich allein. ἐπὶ τεσσάρων immer vier neben einander. Zeit: ἐπὶ Κέκροπος, ἐπὶ τῶν τριάκοντα, οἱ ἐφ' ἡμῶν Zeitgenossen. Grund, Veranlassung: λέγειν ἐπί τινος verweilend bei, = περί. ὀνομάζεσθαι ἐπί τινος. Beauftragte: ὁ ἐπὶ τῶν ὅπλων Anführer der Hopliten; οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων, ἐπὶ τῶν ἐπιστολῶν. ἡ ἐπ' Ἀνταλκίδᾳ εἰρήνη der sich an dessen Namen knüpft. — Oft scheinbar = wohin? ἐπ' οἴκου, ἐπὶ Σάμου πλεῖν wirklich dahin; Verweilen dort ist nicht nöthig: ἡ δὲ ἐπὶ Ἑλλησπόντου φυγοῦσα ναῦς διέφυγε X. H.1,6,10. Od.3,171 ἐπὶ Ψυρίης. Th.1,69,1; der Accusativ will bloß die Richtung angeben. cf. in c. Abl. bei pono und in c. Acc. bei impono. §. 412.

In Compos. 1) wo? ἐπιμένειν dableiben, ἐπιστῆναι, ἐπέχω anhalten. ἐπίγειος, ἐπίπεδος, ἐπιδήμος, ἐπιζήμιος, ἐπιμήνιος; 2) wohin? ἐπιβαίνω γῆς, νεώς. ἐπιάλμενος, ἐπιβάτης, ἐπιδέξιος, ἐπιβολὰς ἐπιβάλλειν. ἐπισκήπτω ans Herz legen. ἐπιτέλλω, ἐπιστέλλω τινί. ἐπίτροπος Vormund. ἐπιχειρεῖν,

ἐπιβουλεύειν, ἐπιβοᾶν τινι. ἐπιδείκνυμι, ἐπίδειξις (auf = empor). 3) von der Zeit: hinterher ἐπιβιόω, ἐπίγονος, 4) hinzu, nachträglich: ἐπικελεύω incito (currentem); ἐπίδοσις freiwillige Mehrleistung bei Liturgien; ἐπιδίδωμι wachsen; ἐπίμετρον, ἐπίτριτος §. 126, ἐπερωτᾶν nachfragen, ἐπίκτητος, ἐπίθετος angemaßt, fremd z. B. von Festen, opp. πάτριος. ἐπινομίς. 5) Verbindung: ἐπίχαρις cui gratia inest, ἐπίθυμος, ἐπαίτιος, ἐπικίνδυνος. ἐπιγαμία (von ἐπίγαμος, fähig, berechtigt dazu), ἐπώνυμος, ἐπίτιμος opp. ἄτιμος (aber τὰ ἐπιτίμια die auferlegte Strafe), 6) Veranlassung über etwas: ἐπιμέμφομαί τινί τι, ἐπιμαρτύρομαι. ἐπισκέψασθαι, ἐπιλανθάνομαι, ἐπιλείπω. ἐπικηρυκεύομαί τινι oder πρός τινα. — ἐπικεύθω durch darauflegen; ἐπικρατεῖν c. Dat. Herr sein cf. ἀνάσσω; c. Gen. bezwingen. ἐπιλαβέσθαι τινός tadeln. μήτι θεοὺς ἐπίορκον ἐπόμνυθι. ἐπῳδή Zauberspruch (= dazu), ἐπῳδός Nachgesang.

404 3) μετά (z. St. von μέσος) c. Accus. post und ad, nach, nach hin. ποθοῦμεν νύκτα μεθ' ἥλιον καὶ λιμὸν μετὰ κόρον. ἄριστος μετ' ἀμύμονα Πηλείωνα. μεθ' ἡμέραν nach Anbruch. πλεῖν μετὰ χαλκόν um zu holen. μετὰ χεῖρας ἔχειν.

μετά c. Dat. nur dichterisch: μετ' ἀθανάτοισιν ἀνάσσει. μετὰ χερσὶ ἔχειν.

μετά c. Genit. (relat.) ἀνδρίαν μετ' εὐβουλίας ἀπεδείκνυντο = cum, auch: vermittelst, gemäß.

In Compos. 1) Gemeinschaft μεταδίδωμι c. Gen. von etwas; auch gemeinsames Thun mit Andern: μεταδαίνυμαι, μεταμέλπομαι; inter μεταπρέπειν c. Dat.; μεταδόρπιος, μεταίτιος. 2) post: μετάφρενον, μέτωπον, μετακλαίω; ad: μεταδιώκω, μετέρχομαι, μεταπέμπω; daher 3) Veränderung: μετατίθημι eigentl. nach einem andern Orte hin, μεταβάλλω, μετάνοια, μεταγιγνώσκω, μεταμέλει, μεταμόρφωσις, μετανάστης (ναίω), μεταπλασμός, μεταλλάω (aber τὰ μέταλλα ist phönic. Fremdwort); μετάρσιος, μετέωρος (v. ἀείρω), μεταχειρίζω.

405 4) παρά bed. Nähe: c. Accus. 1. nach der Nähe hin: παρὰ τὸν ποταμόν; 2. Verbreitung, den Fluß entlang, secundum. παρὰ πότον während; παρὰ πάντα τὸν βίον; im Vergleich, daneben gehalten, πληγὴ παρὰ πληγήν. οὐδὲν φαίνεται παρὰ τοῦτον. παρὰ μικρόν, παρ' ὀλίγον beinahe. παρὰ τοσοῦτον ἦλθε Μίλητον ἁλῶναι Th. 3, 49. παρ' ἐνιαυτόν ein Jahr um das andere. Daher wie praeter παρὰ πέντε ναῦς; auch = extra u. contra: παρὰ μοῖραν, παρὰ δόξαν, γνώμην, δύναμιν; seltener auch secundum: παρὰ γνώμην ex sententia. Φίλιππος οὐ παρὰ τὴν αὑτοῦ ῥώμην τοσοῦτος ἐπηύξηται ὅσον παρὰ τὴν τῶν Ἀθ. ἀμέλειαν, gemäß = in Folge, cf. ἐκ.

παρά c. Dat. = wo? μέγα δύναται παρὰ βασιλεῖ.

παρά c. Genit. stets Trennung: ἧκε, ἐπέμφθη παρὰ βασιλέως, aus dessen Umgebung (wo ὑπό bloß das Subject der Handlung angeben würde). ἔμαθον τοῦτο παρὰ σοῦ. ἔγρετο Ζεὺς παρὰ Ἥρης.

In Compos. 1) daneben: παράκειμαι, παραπώλετο, παράσιτος, πάρεδρος. παράβασις des Chors vor dem θέατρον vorüber. παράταξις

acies. *παρουσία. πάρεργον. παρρησία* cf. egredi e sententia. *παραιτέομαι* 1) erbitten, 2) verbitten, ablehnen. *παρίημι* praetermitto erlauben (Platz machen). *παραγραφή* exceptio. *παραβάλλω* daransetzen, wagen; 2) hinzu *παραβοηθῶ, παρασκευάζω, παρέχω. πάροδος, παροξύνω* zu etwas; 3) Verfehlen, Verkehrtheit: *παραφρονέω, παράνοια, παρακούω, παράγω* (= per, ver-) *παριδεῖν. παρέπλαγξε νόημα* Od. 20, 346. *παρακρούω* falsch anschlagen, betrügen (mit der Wagschale). *παράνομος, παράλογος, παράδοξος.* Veränderung: *παρῳδία, παρονομασία, παραπείθω* Od. 22, 213.

5) *πρός* (Accus. zu *πρό*, ins Angesicht), c. Accus. ad 406
(cf. *μετά, εἰς, ἐπί, παρά*) *πρὸς ζόφον, πρὸς ἑσπέραν. πρὸς ἑβδομήκοντα. πρὸς τί;* wozu? Dann im Vergleich mit: *σκοπεῖτε τὰ ὑμέτερα αὐτῶν πρὸς τὰ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων. πρὸς ἡδονήν* gern, *πρὸς ὀργήν. λόγος πρός τινα* (cf. *κατά τινος*). *σπονδάς, συμμαχίαν* etc. *ποιεῖσθαι πρός τινα* = mit. *τεύχεα ἀμείβειν πρός τινα.*

c. Dat. wo? *πρὸς τῷ ποταμῷ.* Hinzu, außerdem: *πρὸς τούτοις. πρὸς τούτῳ ὅλος εἰμί* totus in hoc sum. *πρὸς διαιτήτῃ φεύγειν* accusari.

c. Genit. 1. wo? meist aber ist ein woher? als vorausgängig zu denken: *τ. οὐραγοὺς κατεστήσατο πρὸς τοῦ ποταμοῦ. ἕπεσθε τὰ ὑποζύγια ἔχοντες πρὸς τοῦ ποταμοῦ* (cf. *ἕζετο τοίχου τοῦ ἑτέρου* §. 395 und legio X stetit a dextro cornu). *τὸν μὲν πρὸς βορέω ἑστεῶτα, τὸν δὲ πρὸς νότον!* Hdt. 2, 121. 2. woher? *ἔχειν τιμὴν πρὸς Διός, πάππος ὁ πρὸς πατρός* von daher gerechnet. *τὸ ποιεύμενον πρὸς Λακεδαιμονίων θαύματός ἐστιν ἄξιον. πρὸς Διός εἰσιν ξεῖνοί τε πτωχοί τε. πρὸς θεῶν! πρὸς Διός!* beim Z.! (von den Göttern als Eideshütern fordert man); mit Umstellung: *μὴ πρὸς σὲ γούνων.* — *οὐκ ἦν πρὸς τοῦ Κύρου τρόπου ἔχοντα μὴ διδόναι. εἶναι πρός τινος* 1. auf seiner Seite stehen; 2. ihm angemessen, zum Vortheil sein: *τἄλλα πρὸς Κλεομένους ὁ χρόνος ἦν.*

In Compos. 1) Bewegung auf etwas zu: *προςέρχομαι, προςκυνέω, προςαρτάω, προςαυδάω, προςέχω νοῦν. πρόςφορος. πρόςοδοι. πρόςωπον.* 2) Häufung, noch dazu: *προςκτάομαι. προςαπόλλυμι, προςδοκάω* (*δοκεύω*). *προςποιεῖσθαι* sich anmaßen, den Anschein geben c. Infin. *προςαγορεύω* appello.

6) *ὑπό* sub c. Accus. a) nach einem Punkte hin, 407
unterhin *εἶμι ὑπὸ γαῖαν. ὑπὸ τεῖχος, ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν. ὑπὸ τὴν νύκτα* Annäherung; b) unten sich verbreitend, auch wo das Verb der Bewegung unausgesprochen bleibt: *Φίλιππος τῶν ὑπὸ τὸν ἥλιον πάντων δεινότατος. αἱ ὑπὸ τὸ ὄρος κῶμαι. Εὔβοια ὑπόκειται ὑπὸ τὴν Ἀττικήν. φεύγειν, θνήσκειν ὑπό τινος:* §. 420.

c. Dat. *ὑπὸ ποσσὶ στεναχίζετο γαῖα. τὰ ὑπὸ τῷ οὐρανῷ ὄντα. ὑπ' ὄρει* am Fuße. *ὑπὸ βασιλεῖ εἶναι. ὑφ'*

ἑαυτῷ ποιεῖσθαι. δαμῆναι ὑπό τινι, poet. malender als τινός. πεπαιδευμένος ὑπὸ παιδοτρίβῃ ἀγαθῷ (Unterordnung). ὑπὸ κήρυκι, ὑπ' αὐλῷ Plut.

c. Genit. 1. von unter her: ῥέει κρήνη ὑπὸ σπείους Od. 9, 140; 2. das Subject zunächst beim Passiv: ὑφ' ἵππων κατεβρώθη. ἀποθνήσκουσιν ὑπὸ φόβου §. 420, b. ὑπ' αἰσχύνης, ὑφ' ἡδονῆς τι ποιεῖν. ὑφ' ἑαυτοῦ von selbst; 3. begleitende Umstände: ὑπὸ κήρυκος, ὑπ' αὐλητρίδων. ὑπὸ μαστίγων ὤρυσσον.

In Compos. 1) darunter, Ruhe: ὑπόγειος, ὕπουλος, ὕπαιθρος. ὑποθήκη, ὑπόθεσις, ὑποζύγιον. Bewegung: ὑποῤῥεῖν ὑπὸ σπείους darunter hervor. Uebertragen: ὕποπτος, ὑπονοέω argwöhnen; ὑπόδρα. ταυρηδὸν ὑποβλέψας πρὸς τὸν ἄνδρα Phäd. ὑπομοσία untergelegter Schwur (bei Bitte um Aufschub). ὑπόσπονδος. ὑπισχνέομαι, ὑπάρχω, ὑπόμνημα, ὑπόρχημα, alle auf etwas zu Grunde gelegtes hinweisend. ὑποκρίτης = der Auskunft giebt, dem Chor antwortet. 2) Abhängigkeit, Unterordnung: ὑποδμώς, ὑπογραμματεύς, ὑπακούω, ὑπήκοος, ὑπηρέτης; 3) Annäherung an den Begriff des Simplex: ὑποδείδω, ὑπόγλαυκος, ὑπείκω, ὑποκορίζομαι.

Kap. 11. Zusammenfassung gewisser Abweichungen in der Rection.

I. Erweiterungen der Rection.

408 1) Auch Nomina, in denen der Begriff des Verbum, von dem sie herstammen, noch deutlich erkennbar vorliegt, werden nicht selten mit Verbalkraft, d. h. wie ihr Stammverb, construirt. So beim Accus. §. 361. τί δέ σε χρεώ ἐμεῖο; Od. 11, 601. Substantiva häufiger erst beim Dativ §. 369. ἐπιτείχισμα τῇ χώρᾳ Th. 1, 122. 1, 63. ἡ ἐμὴ τῷ θεῷ ὑπηρεσία. So auch mit Präpositionen: ἡ ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀνδρὸς ἀρχή Th. 2, 65, 39, 43. 1, 141. τῷ αὐτῷ ὑπὸ πάντων ἰδίᾳ δοξάσματι. Rep. 2, 378 D. Ἥρας δὲ δεσμοὺς ὑπὸ υἱέος καὶ Ἡφαίστου ῥίψεις ὑπὸ πατρός. Polit. 291 D. τὴν ὑπὸ τῶν ὀλίγων δυναστείαν. Auch mit einem Adverb: ἡ οὐ περιτείχισις Th. 6, 80. ἡ ἀκινδύνως δουλεία 2, 49, bei der man nichts riskirt. ὁ νῦν ὕπατος. τὴν ἔτι ἀπόλαυσιν: schema ὑφ' ἕν (wie ein Compositum zu denken); aber anders τὸ ἀληθῶς φῶς sc. ὀνομαζόμενον, unde periclum H. Od. 2, 12, 7. Auch der Accus. der näheren Bestimmung des Theils, §. 359, zeigt Uebertragung von Verbalstructur auf Nomina. Ferner δεινὸς τέχνην τινά, ἱκανός, ἀγαθός, σοφός, χρήσιμος c. Accus. statt εἰς, πρός. Gewöhnlich mit Neutr. von Pronom. ἐγὼ ἀδύνατος τὰ μακρὰ ταῦτα: Socr. zum Gorgias.

2) Die Structur *κατὰ τὸ σημαινόμενον*, ad sensum: oft nehmen Worte eine übertragene Bedeutung oder die eines sinnverwandten Wortes an und werden dann construirt wie dieses: z. B. *τύπτεσθαι, κόπτεσθαι, τίλλεσθαι* wie lugere, *ὀλοφύρεσθαι, ἱκνεῖσθαί τινα* wie *ἱκετεύειν*. Ohne dies Mittel würde, da die meisten Verba ursprünglich eine körperliche Bewegung aussprechen, nur sehr beschränkte Rection möglich sein. *τεθνᾶσι τῷ δέει τι = ὑπερφοβοῦνται ὅ, τι μάλιστα* §. 361. *ἄγνοιά μ' ἔχει τι = ἀγνοέω* S. Trach. 350. Die spätere Sprache benutzt dies zu Prägnanzen: ardere = amare, livere = invidere.

II. Abkürzungen in der Rection, Ellipse und Brachylogie.

Die Ellipse beruht auf einfacher Weglassung (von etwas 409
selbstverständlichem): *Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου. τὴν ταχίστην* sc. *ὁδόν*. Sie verändert die Structur nicht: *εἰς Ἅιδου ἀφικέσθαι, εἰς διδασκάλου φοιτᾶν*, cf. §. 340. Die Brachylogie beruht darauf, daß ein schon nachweisbar im Gedanken vorhandener Begriff, wo er zum zweiten Mal in anderer grammatischer Form erscheinen sollte, nicht ausgedrückt wird; es tritt dann ein eigentlich von dem weggelassenen Worte abhängiges in die Rection dieses weggelassenen ein: *κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι* statt *κόμαις Χαρίτων*, wo *ὁμοῖαι Χαρίτων* Ellipse wäre, cf. Acc. §. 353 b. *κρείσσων Διὸς γενεὴ ποταμοῖο τέτυκται* Il. 21, 191. X. An. 2, 3, 15 *ἡ δὲ ὄψις ἠλέκτρου οὐδὲν διέφερε*. Mem. 3, 5, 4. Es beruht dies immer auf einer prägnanten Auffassung, als wäre mit der Benennung der Person oder Sache zugleich alles Zugehörige, Theile, Eigenschaften, zusammengefaßt. sermo Isaeo correctior. proxima maris Tac. Ann. 3, 1. Ebenfalls auf Weglassung eines Mittelgliedes (nicht auf confusio locutionum) beruhen Fälle wie *ἀφικνοῦνται ἐπὶ Θρᾴκης* für *εἰς τὰ ἐπὶ Θρ.* Th. 1, 60. *ἄλλῃ φρονέοντες* anderswohin. *εὗρεν ἄλλοθεν* Od. 6, 279; besond. *ἐγγύθεν* für *ἐγγύς* (*ναίουσι, εἰσίν*). *ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν ἐς τὰ ἄκρα, ἐς Πελοπόννησον* Hdt. 6, 100. 8, 50. *ἑάλωσαν εἰς Ἀθήνας* X. Hell. 1, 1, 23. domi cupio; te volo; quo vellet, als enthielten diese Verba den nöthigen Infin. schon in sich, cf. §. 412. Der Ausdruck Prägnanz paßt im Ganzen jedoch erst für die gesuchteren Fälle der späteren Sprache. audet in proelia Virg. A. 2, 347.

Ellipsen darf man nicht nach Belieben statuiren. Es ist immer nöthig, daß durch die Häufigkeit eines Gebrauchs schon im täglichen Leben die Weglassung sich erkläre. So bei Kunstausdrücken, Geschäften z. B. *ἡ μουσική* sc. *τέχνη*, bei *κλοπῆς ἁλῶναι* und ä. §. 389, 340. Lateinisch so auch libri: ex Apollodori Cic. Att. 12, 23; spät ab epistolis Secretär etc.

Zu merken noch: 1) bei einigen Schriftstellern findet sich zuweilen *ἔχων* ausgelassen; cf. „den Stock in der Hand“ (haltend) §. 362: *τοὺς βοῦς κατορύσσουσι τὸ κέρας τὸ ἕτερον ὑπερέχον* Hdt. 2, 41. sc. *ἔχοντας. ὁ δὲ τὴν πορφυρίδα οὑτοσί!* Luc. dial. mort. 10, 4. 2) wo das regierende Verb in Folge eines Affects unterdrückt wird: *ἐς κόρακας! μή σε πρὸς γουνάτων!* cf. quos ego! 3) wenn Particip und Hauptverb dasselbe Object haben, wird nur eins ausgedrückt; gewöhnlich bestimmt dann das Particip, wenn es dem Verbum voraufgeht, den Casus: Th. 1, 105 *ὃ τειχισάμενοι ἐχρῶντο.* 3, 105. *τοῖς ἄλλοις συμβαλόντες ἐκράτησαν.* Bloß ausmalende Participia wie *ἔχων, φέρων, ἐλθών, λαβών* üben dagegen keinen Einfluß auf den Casus, stehen auch meist nach. Il. 13, 371. cf. §. 345.

III. Abundanz in der Rection: Parataxis, Epexegesis.

410 1) Das Schema *καθ' ὅλον καὶ μέρος*, z. B. *Τρῶας δ' ἄχος ἔλλαβε θυμόν* Il. 14,475 für *Τρώων* oder *Τρωσί. τί δέ σε φρένας ἵκετο πένθος;* 18,73. 4,501. Od. 1,64. Es konnte einzeln gesagt werden *ἔλλαβε Τρῶας* und *ἔλλαβε θυμόν*; nun sind beide Objecte paratactisch neben einander gestellt. Die spätere Sprache würde die Begriffe einzeln verbinden und das Verbundene dann anfügen: (*Τρώων θυμόν*) *ἔλλαβε* oder (*θυμὸν ἔλαβε*) *Τρωσί.* Die alte Sprache liebt es aber, den Gedanken in derjenigen Form, in welcher er allmählig erwächst, auch vor das Ohr hervortreten zu lassen. Daher geht hier auch die allgemeinere Bezeichnung stets voran. Im Passiv würde diese, die Person, Nominativ werden, der Accus. des Theils aber bleiben, §. 357 u. 359. Dennoch genügt der Accus. der näheren Bestimmung nicht zur Erklärung, da es obige Form auch im Dativ giebt: *στρεφθέντι μεταφρένῳ ἐν δόρυ πῆξεν* Il. 5,40. 11,447. 8,95. Od. 16,28. *Ἀχαιοῖσιν δὲ μέγα σθένος ἔμβαλ' ἑκάστῳ καρδίῃ* (dreifach) Il. 14,151. Selten in Prosa, Protg. 334 B. C. Im Latein nur alicui dicto audiens sum.

Nicht zu verwechseln hiermit sind Fälle, wo ein Verb denselben Casus in verschiedener Rection wiederholt, wie *δρᾶν τινά τι, προκαλεῖσθαί τινά τι* (= *εἴς τι*), Gen. obj. und subj., oder wo ein Gen. von einem andern Genit. abhängt u. a.

411 2) Paratactisch sind auch die häufigen Verbindungen wie *ὁρᾶς τὸ πῦρ ὡς πάντας καίει* X. Cyr. 5,1,19. *τὸν Δαίδαλον οὐκ ἀκήκοας ὅτι διὰ τὴν σοφίαν ἠναγκάζετο δουλεύειν;* Mem. 4, 2, 33. *ᾔδει γὰρ τὸν ἀδελφὸν ὡς ἐπονεῖτο* Il. 2,409 — statt *ὁρᾶς ὡς τὸ πῦρ καίει, ᾔδει ὡς ὁ ἀδελφὸς ἐπονεῖτο.* Auch hier soll der Gedanke in seiner allmähligen Entwickelung vorgeführt werden; aber speciell wirkte noch als Grund, daß es der alten Auffassung leichter schien, etwas Concretes als Object zu fassen, als einen Satz. Im Nomin. zeigen

dasselbe Fälle, wo eine persönliche Structur statt einer unpersönlichen steht: *δίκαιος, ἐπιτήδειος εἶ τι παθεῖν, δυνατὸς εἶ τι ποιεῖν, δῆλος ἦν ὅτι ἐφοβεῖτο. νοῆσαι καιρὸς ἄριστος* = *ἄριστόν ἐστι νοῆσαι καιρόν*, cf. Inf. §. 525. *ἐπίδοξος*.

Anm. Hier ist überall erst der Hauptbegriff gefaßt, und der Infin. oder *ὡς* und *ὅτι* folgen „epexegetisch" nach. So manchmal auch beim Genit., besonders bei Thucyd. *ἐπιθυμίᾳ τῶν ἀνδρῶν κομίσασθαι*, aus Begierde die Männer zu retten 1, 61. *ἦλθεν ἀγγελία τῶν πόλεων ὅτι ἀφεστᾶσι* 1, 138. *διὰ τὴν Ἑλληνικοῦ ἐλπίδα, ἣν ὑπετίθει, δουλώσειν* „wegen der Hoffnung, er werde unterwerfen die H." Auch dies ist weder Attraction noch confusio duar. eloc. sondern Epexegesis d. h. nachträgliche Ergänzung einer vermerkten Unvollständigkeit; letztere hervorgerufen dadurch, daß man erst den Hauptbegriff allein nahm. cf. exemplorum eligendi potestas: cf. §. 527 Anm.

IV. Scheinbare Verwechselungen in den Richtungen.

1) Der Ausdruck differirt vom Gedanken. Das Verbum spricht eine Bewegung aus, aber man denkt an eine Ruhe, oder umgekehrt. 412

a) Wo und Wohin: Verba der Ruhe werden oft construirt, wie die der voraufgegangenen Bewegung, besonders Perfecta: jacēre wie jacĕre, *κεῖμαι* wie *τέθειμαι*: *κείμεθα ἐς ἀνάγκην. ποῖ καθέσταμεν; τίς δ' ἔσθ' ὁ χῶρος δῆτ' ἐν ᾧ βεβήκαμεν;* S. OC. 53. *ἐς Σαλαμῖνα ἡμῖν ὑπέκκειται τέκνα τε καὶ γυναῖκες* Hdt. 8, 60. *οὔ τ' ἐσμὲν τύχης* E. Hel. 738. *ποῖ δεῖ χορεύειν;* Bacch. 184. *ποῦ πατὴρ ἄπεστι γῆς;* Herc. f. 74. S. Antig. 411 *καθήμεθ' ἄκρων ἐκ πάγων ὑπήνεμοι* von da aus auflauernd cf. legio stabat a dextro cornu. *πύθετο γὰρ Κύπρονδε μέγα κλέος* Il. 11, 21. *ποῖ κακῶν ἐρημίαν εὕρω;* sc. *φεύγων*. E. Herc. f. 1157. Dergleichen nimmt später immer mehr zu: *ἐκεῖσε οἰκεῖν, οἴκαδε μένειν*. sectari, rosa quo locorum sera moretur. H. Od. 1, 38, 3. — Das Umgekehrte ist weniger auffällig: *κάππεσον ἐν Λήμνῳ, ἐν κονίῃσι* Il. 1, 593. 12, 23. cf. §. 409.

b) Woher und wo: *ἐγγύθεν ἦλθε. νόμοι οἱ ἐκεῖθεν ἐψηφισμένοι* die dort beschlossen sind E. Heracl. 141 unde jus stabat Liv. 21, 10. *τίς οἶδεν, εἰ κάτωθεν εὐαγῆ τάδε;* S. Antig. 521 (von Seiten dieser Götter her). Ebenso in ditionem habere, in potestatem manere: keine Verwechselung, sondern der Acc. steht zum Ausdruck einer Einwirkung, mithin Bewegung. Cic. Cat. mj. 12, 41 in medium relinquo.

2) Attraction: durch das Uebergewicht eines allgemeineren Begriffs (und zwar eines ausgesprochen vorliegenden) wird eine Structur aus ihrem nächsten und eigentlichen Zusammenhange herausgerissen. *τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας. λαβὼν τοὺς ἀπὸ Φυλῆς περὶ χιλίους ἀφικνεῖται εἰς τὸν Πειραιᾶ* (= *λαβὼν τοὺς ἐν Φ. ἐκ* oder *ἀπὸ Φ.*) X. H. 2, 4, 10. *ὁ ἥλιος ἐκλιπὼν τὴν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἕδρην* Hdt. 7, 37. Thuc. 7, 71. *προσαπώλλυντο καὶ οἱ ἐν τῇ νήσῳ ἄνδρες διαβεβηκότες* = *οἱ ἐς τὴν ν. διαβ. ἀπώλλ. ἐν τῇ νήσῳ* 4, 14, 1. 1, 8, 2 *οἱ γὰρ ἐκ τῶν νήσων κακοῦργοι ἀνέστησαν ὑπ' αὐτοῦ*.

Gewöhnlich wird der Name Attraction in einem weitern Sinne gebraucht, so daß auch manche Prädicativstructuren darunter begriffen werden: Prädic. reflex. §. 316, das beim Infinitiv und Particip wiederkehrt §. 523: τῷ φανερὸς εἶναι τοιοῦτος ὢν ἐλπίζειν ἐποίει X. M. 1, 2, 3. und 529, beim Relat. 344, 2. — Die Anakoluthie ist das Verlassen einer einmal eingeschlagenen Structur, mithin nichts mehr zum eigentlich Grammatischen gehöriges. Dergleichen ist aber im Griechischen häufiger als in den spätern Sprachen. cf. §. 537.

Zweiter Haupttheil der Syntax.

Das Verbum und die Satzformen.

[Praedicatum verbale.]

413 Was den Menschen zuerst zur Rede drängt, sind Erscheinungen von Thätigkeiten. Daher ist das Verbum das urspr. Prädicat. Die Erscheinungen treten aber immer nur in einem bestimmten Momente oder doch zeitweilig hervor; daher ist die nächste Modification, die am Verbalstamm erscheint, die der Zeit (wie beim Nomen der Raum). Dann 2) Modus, 3) Person und Numerus, zuletzt 4) Genus Verbi: γραψα-ι-ντ-ο, scrib-ere-nt-ur. Die Anordnung in der Behandlung wird den umgekehrten Weg gehen; Tempus und Modus aber sind im Griechischen nicht zu trennen, da das Verhältniß beider zu einander anders ist als im Deutschen und schon im Latein; die Hauptsache der Tempuslehre wird vor die Moduslehre fallen, um die Satzlehre beisammen zu lassen. Der Satzlehre und den Mod. finitis folgen Partic. und Infin., die dann aber nur noch als unvollständige Satzformen in Betracht kommen. Zuletzt die Conjunctionen (soweit sie nicht schon bei den subordinirten Sätzen mitgenommen waren) und die Partikeln, als ebenfalls Bestimmungen der Satzform bildend. — Person und Numerus v. beim Nomen.

Kap. 12. Genera Verbi.

414 1) Das Griechische zeigt drei Genera Verbi: Activ, Passiv und Medium. Der ursprüngliche Gegensatz ist der von Activ und Medium; die passive Bedeutung hat sich erst aus der medialen entwickelt. Denn wo das Medium besondere Formen hat, zeigen diese die Endungen μαι, σαι, ται, und μην, σο, το: ἐτυψάμην und τύψομαι; dagegen die speciellen Passivformen ἐτύφθην und ἐτύπην sind activische; τυφθήσομαι und τυπήσομαι

sind von diesen erst abgeleitet und haben Medialform, nur weil das Futur solche liebt (auch wegen ἔσομαι). Das Perf. Pass. hat gewöhnlich passive Bedeutung, weil die Bedeutung des Perf. überhaupt, als eines Zustandes, dazu hinneigt. Das Präsens und Imperf. haben meist mediale Bedeutung.

Der Ausdruck „active Bedeutung" ist eigentl. ungenau, v. Nr. 2, und hat höchstens Sinn, wo, wie im Deutschen, nur der Gegensatz von Activ und Passiv existirt und das Medium durch Activa übersetzt wird. — Die Deponentia im Latein sind Verba, die nur in der Medialform vorkommen, theils mit transitiver, theils mit intransitiver Bedeutung. Außer diesen ist der Gegensatz der Formen im Latein nur der von Activ u. Passiv.

2) Eine positive Bedeutung für das Activ überhaupt ist nicht aufstellbar; sie kann sowohl transitiv wie intransitiv sein. Manche Transitiva werden (schon im Activ) zugleich wie Intransitiva verwendet: ἐλαύνω, ὁρμάω, ἄγω: vom Heerführer: er zieht ἄγει sc. τὸ στράτευμα. Besonders so Composita: διαφέρειν, διαλείπειν, ὑποφαίνειν, μετα-, ἐκ-, εἰς-, προς-, ὑπερβάλλειν, ἐξιέναι, ἐκ-, ἐν-, ἐπιδιδόναι cf. §. 261. cf. „brechen, stürzen" etc. im Deutschen. Ueberhaupt ist jedes Verbum, so lange es ohne Object („absolut") steht, intransitiv: ἐνίκων blieben Sieger. παῦε höre auf, mach' Ende (gew. παῦσαι).

„Alexander baute Alex., zerstörte Theben" sagt der Grieche einfacher für „ließ bauen, zerstören". So bes. noch ἀποκτείνω, θανατόω, οἰκοδομέω, κατασκευάζω, θάπτω.

3) Die Grundbedeutung des Medium ist, daß es die Thätigkeit als verbleibend in der Sphäre des Subjects bezeichnet, wo die Activform sie als nach außen gehend bezeichnen würde: παύω, παύομαι. Davon giebt es vier Hauptfälle: 415

1. Das Subject ist zugleich Object, d. h. die Thätigkeit geht vom Subject aus und kehrt auf dasselbe als Object zurück, und zwar a) als directes, accusativisches Object: τύπτομαι schlage mich. Diese (reflexive) Anwendung ist die seltenste, und nur gebräuchlich bei auf den Körper gerichteten Handlungen, als: sich waschen, sich schmücken, sich schlagen: λοῦεσθαι, τάσσεσθαι, κόπτεσθαι (vom planctus, κομμός), ἵστασθαι; aber ἀποκτείνειν ἑαυτόν, wo ἀποκτείνομαι passivisch wäre.

So ἑαυτόν nöthig für: σώζειν, ὠφελεῖν, βλάπτειν, παίειν, πλήττειν, ἐπαινεῖν, φιλεῖν, γυμνάζειν cf. (Nr. 4), πείθειν, λυπεῖν, εὐφραίνειν. καθιστάναι ἑαυτὸν εἰς κίνδυνον. (Natürlich paßt für ἐσώθη etc. auch oft in der Uebersetzung „rettete sich".) Umgekehrt steht die Medialform einem Accus. auch hier nicht im Wege: κρύπτομαι ἐμαυτόν. ἑαυτὸν παρείχετο πρόθυμον. οὐδαμῇ προΐεντο ἑαυτούς.

b) indirectes, dativisches Object: παίεται, τύπτεται τοὺς μηρούς (sibi oder sua latera). ἐδιδάσκετο τοὺς παῖδας (suos). λοῦεται τὰς χεῖρας. ἐστήσαντο τρόπαιον. ἐσώσατο τὸ σῶμα.

ἀμύνειν helfen τινί; ἀμύνομαί τινα wehre ab (mihi); ebenso τιμωροῦμαι. εὑρίσκομαι erlange; καθίσταμαι richte mir ein τί. τρέψασθαι fugare (τραπέσθαι fugere; τρέπομαι beides). θύομαι vom Feldherrn zum Zweck der Ausspicien; αἰτεῖσθαι, γράφεσθαι (anklagen), μεταπέμπομαι holen lassen, wollen das „für sich" deutlicher hervorheben gegenüber dem Activ. φυλάττομαί τινα und τι. δίομαι scheuchen (von sich) zu δίω. Häufig entsteht durch diesen Dativ das Interesses eine geistige Beziehung, so daß die Fälle von Nr. 3 schwer zu scheiden sind.

416 2. Das Subject setzt ein anderes in Bewegung in der Weise, daß durch dieses andere Subject die Thätigkeit auf das ursprüngliche als Object zurückkehrt. (Bild der Schlinge, wie Nr. 1 des Kreises). κείρομαι, ξύρομαι (τὴν κεφαλήν) lasse mich scheeren oder mir den Kopf. μαρτύρομαι lasse mir bezeugen, rufe zum Zeugen auf. γαμεῖσθαι nubere. ἐδιδάσκετο τοὺς παῖδας. ἱππέα τὸν υἱὸν ἐδιδάξατο (zum). ἀποδίδομαι lasse mir bezahlen = verkaufe. κατασιωπησάμενος ἔλεξε X. H. 2,4,20. τῷ Κύρῳ ὅπλα ἦν καλὰ καὶ ἁρμόττοντα αὐτῷ, ἃ ὁ πάππος περὶ τὸ σῶμα ἐπεποίητο X. Cyr. 1,4,18.

Aus dieser Verwendung entwickelt sich die passive Bedeutung: ξύρομαι lasse zu, leide, daß ich geschoren werde. Da jedes Verbum eine Thätigkeit ausspricht, kann das Passiv nicht einfach Negation dieser sein, sondern das Zulassen und Leiden ist selber die Thätigkeitsäußerung. So allein wird ein Imperativ Pass. denkbar: ἄγεσθε lasst euch leiten, Pl. Cat. mj. 8.

417 3. Das Medium bezeichnet die Thätigkeit als einen Vorgang im Innern des Subjects, daher als einen geistigen, wo das Activ sie als einen äußerlichen angeben würde. (Dynamisches Medium.) ὁρίζω begrenze, ὁρίζομαι definire, ziehe im Geiste die Linien. (Viele der Nr. 1 b. angeführten Fälle lassen sich auch hierher ziehen:) θύεσθαι, τρέψασθαι, κόπτεσθαι. τίλλεσθαί τινα, ἀπέχομαί τινος, φυλάττομαί τινα. φράζομαι (bei Hom.) bei sich sagen, denken. παρέχομαι biete in mir, durch mich selber etwas, z. B. προθυμίαν, εὔνοιαν, aber παρέχω πόνους, πράγματα, φόβον, möglich auch ἀθυμίαν, προθυμίαν (in Andern). πεζόν Thuc. 2,9,3, ἀγορὰν παρέχειν geben, wo das ohne Umstände vorhanden ist; aber παρέχεσθαι ναυτικόν als etwas erst zu schaffendes. στρατεύεσθαι v. einzelnen Theilnehmer.

So noch: ποιεῖν λόγον vom λογοποιός gesagt, sie anfertigen; λ. ποιεῖσθαι verba facere. εἰρήνην ποιεῖν Frieden stiften Lys. 12, 68; εἰρ. ποιεῖσθαι ihn abschließen: ähnlich mit πόλεμον Med. führen; daher ποιεῖσθαι φίλον (ἑαυτῷ), σπουδήν, ἅμιλλαν, ἐπιμέλειαν, περὶ πολλοῦ, περὶ παντός. νόμον τίθεσθαι vom beschließenden Volk oder dem, qui rogat legem (γράφει); ὁ νόμον θείς oder τιθείς von dem mit absoluter Vollmacht ausgerüsteten, wie Solon; auch = proponiren. ψηφίζω lasse abstimmen, ψηφίζομαι stimme ab, beschließe. ἐκδιδόναι θυγατέρα weggeben, ἐκδίδοσθαι ausstatten. — ἐπαγγέλλομαι sich zu etwas erbieten. λύειν lösen, losgeben,

λύεσθαι loskaufen. λοιδορέω c. Acc., λοιδοροῦμαι c. Dat.; ἀφαιρέω c. Dat. äußerlich; ἀφαιροῦμαι entschieden transitiv. Weniger tritt der Unterschied hervor bei κρύπτω u. κρύπτομαι, σκοπεῖν u. σκοπεῖσθαι (σκέψασθαι). — ἄρχω z. B. λόγου bin der Erste (der etwas thut); ἄρχεσθαι beginnen, im Anfange einer Thätigkeit sein, im Gegens. des Fortfahrens darin durch dasselbe Subject; also ἤρξατο λόγου entwickelte sich zu einer Rede, d. h. begann zu reden. Doch giebt es ἄρχομαι für ἄρχω, aber nicht das Umgekehrte. (Thuc. 2, 12 ἥδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἕλλησι μεγάλων κακῶν ἄρξει Plut. T. Gr. 2, 12 s. f.). Von denen auf ευω nehmen die von Subst. auf ευς gebildeten gar kein Medium an: βασιλεύω, νομεύω, ἱππεύω, als ein stehendes Geschäft, eine Lebensart, ohne Rücksicht aufs Geistige bezeichnend; und nach Analogie dieser πρωτεύω, ἀριστεύω. Diejenigen dagegen, die von Adjectivis herkommen und damit Hervorkehrung einer geistigen Eigenschaft bezeichnen, kommen nur als Media vor: ἀκρατεύεσθαι (ἀκρατής), ἀσωτεύεσθαι (ἄσωτος der als unrettbar aufgegeben ist, liederlich); νεανιεύεσθαι junkeriren, εὐτραπελεύεσθαι sich witzig erweisen. Beide Formen giebt es von τραπεζιτεύω Geldwechsler sein; τραπεζιτεύομαι begehe eine wucherische Handlung; so νωθρεύω, φιλανθρωπεύω und —σθαι. cf. ἀπορέω wirklich in Noth sein; ἀποροῦμαι bin in Verlegenheit, mehr geistig und vom Benehmen. — Bei denen auf ιζω, die von Nom. propr. abgeleitet sind, findet sich nur die Activform: φιλιππίζω, λακωνίζω, μηδίζω = eigentl. einen solchen (auch äußerlich) darstellen; dagegen ἀστεΐζεσθαι den Residenzler, χαριεντίζεσθαι den Angenehmen, Witzigen spielen. — Merkwürdig ἀνεβιωσάμην, wo gegenüber ἀνεβίων §. 217, 9 das Medium weder ein mir noch ein Lassen auszudrücken bestimmt scheint, (wie noch δίομαι §. 415 b), sondern das Wiederaufleben als einen Vorgang im Innern des Wiedererwachenden, wogegen beim Vb. Impf. die Inchoativform hierfür ausreichte. cf. §. 420 A.

4. Das Medium hat reciproke Bedeutung: „unter einander". Auch hier bleibt die Thätigkeit innerhalb der Sphäre des Subjects; nur ist letzteres stets in der Mehrzahl nöthig; die Thätigkeit kehrt auf das eine dieser Subjecte zurück, aber von einem anderen vollzogen. So schon μάχεσθαι, διαλέγεσθαι, διαφέρεσθαι, ἀσπάζεσθαι; besonders die Verba des Certirens: ἀγωνίζομαι, γυμνάζομαι (cf. Nr. 1), besonders Composita mit διά, διακοντίζεσθαι, διαδορατίζεσθαι. συμβουλεύω Rath ertheilen; Med. (mit Jemand erwägen =) um Rath fragen. ἀνακοινόω mittheilen, bes. um Rath fragend; Med. um sich zu berathen (τινί τι oder περί τινος). διακελεύομαι (bes. gegenseitig) und παρακελεύομαι excitare; aber ἐπικελεύω incitare, Activ als einfachere Handlung. Phäd. 61 A. 418

4) Deponentia oder Verba Media nennt man solche Verba, die die Activform ganz aufgegeben haben, also sofort in medialer erscheinen. Manche Verba sind nur für eine bestimmte Bedeutung Deponentia, kommen also daneben auch noch im Activ vor: αἱρέω, μεταπέμπω: hinschicken nach, Med. holen lassen. 419

Deponentia Media heißen solche Deponentia, welche den Aorist und das Futur ebenfalls in Medialform bilden und erst für passive Bedeutung die Passivform verwenden: αἱρέομαι, εἱλόμην

wählte, ᾑρέθην wurde gewählt; βιάζομαι, ἐβιασάμην zwang, ἐβιάσθην wurde gezwungen. So ἀθροίσασθαι und ἀθροισθῆναι, σώσασθαι und σωθῆναι, ἀλλάξασθαι und ἀλλαγῆναι, στήσασθαι und σταθῆναι.

Deponentia Passiva heißen solche Deponentia, welche statt des Aorist Medii sofort den Aor. Pass. bilden und zwar in derselben transitiven oder intransitiven Bedeutung, die ihr Präsens hat: ἐρασθῆναι, χολωθῆναι, ὁρμηθῆναι, πορευθῆναι, πειραθῆναι (neben πειράσασθαι), δεηθῆναι, δυνηθῆναι, βουληθῆναι („active Bedeutung" des Aor. Pass.).

Anm. 1. Das Futur hat auch bei den Dep. Pass. die Medialform; ausg. ἐρασθήσομαι, ἡσθήσομαι, auch ἀχθεσθήσομαι. — Das Perf. Pass. inclinirt überhaupt mehr zur intrans. und passiven Bedeutung, und diese ist daher auch bei den Deponentibus die gewöhnlichere; daher auch βεβίασμαι = coactus sum (neben coegi), v. §. 259.

Anm. 2. Eigne Verba Passiva sind nicht zu statuiren: z. B. ῥήγνυσθαι frangi brechen, ist einfach Passiv zu ῥήγνυμι frango breche; die gleichlautende deutsche Uebersetzung kann nichts entscheiden. Bei andern soll die Passivform des Aorist entscheiden: z. B. χολοῦσθαι wegen χολωθῆναι; aber die ältere Sprache hat auch χολώσασθαι, ἐράσασθαι etc. Es gehört also zu den Mediis, welche einen Vorgang im Innern anzeigen. Die spätere Sprache bildet dann die Verba affectuum meist als Dep. Passiva, indem überhaupt die passive Auffassung der urspr. medialen Formen, also von urspr. medial gedachten Thätigkeiten immer mehr um sich griff; cf. das Latein §. 414.

Anm. 3. Das Fut. I. Med. pro Pass. ist sehr gewöhnlich, zur Vermeidung der längern Form. §. 257, 2. τιμήσομαι, ἀδικήσομαι, οἰκήσομαι, ὠφελήσομαι, αὐξήσομαι βλάψομαι, μαστιγώσομαι etc. Das Fut. II. Med. pro Pass. ist in Prosa selten, dichterisch häufig.

Bei einigen Verbis wird auch der Aor. II. Med. passivisch verwandt: ἐλίποντο blieben zurück. ἔσχετο δεινῷ ἔρωτι eigentl. ließ sich fesseln von. Bei Homer ἔβλητο, ἔκτατο etc. §. 253.

420 5) a) Das Subject der Handlung im Activ wird bei Umwandlung des Satzes ins Passiv entweder durch den Dativ (bei Personen und Sachen) oder ὑπό, παρά, πρός c. Gen. (poet. auch ὑπό c. Dat.) ausgedrückt; selten durch ἀπό und ἐκ.

b) Intransitiva werden, da das Passiv nur als Intransitiv gedacht ist, völlig wie Passiva construirt: θνήσκειν, φεύγειν (accusari), εὖ πάσχειν ὑπό τινος. οἱ γὰρ ἐκ τῶν νήσων κακοῦργοι ἀνέστησαν ὑπ' αὐτοῦ Thuc. 1,8,2.

c) Intransitiva, die einen Genitiv oder Dativ regieren, sind der Verwandlung ins Passiv ebenso fähig wie die Transitiva: griechisch giebt es also gleichsam parcor, persuadeor: πιστεύομαι, ἀπιστέομαι, ἀμελοῦμαι von ἀμελῶ τινος, καταφρονοῦμαι §. 393, ja οἱ ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακήν, wo doch ein Acc. der Sache vorlag. (Aber auch ἐπιτρέπεταί μοί τι.)

Anm. Daß das Bedürfniß für eine eigne Passivform erst ein gewordenes ist, bekunden noch andere Spuren. Da die urspr. Bedeutung bei jedem Verbum die absolute d. h. die intransitive war, haben manchmal die temp. II. gegenüber den primis passive d. h. intransitive Bedeutung, §. 419 Anm. 3 und §. 260. cf. auch ἔπιον und ἔπισα, sowie ἀνεβιωσάμην. Bei den beiden Aor. Pass. scheint dagegen der Aor. I. passivischer gedacht als der Aor. II: ἐφάνην erschien, ἐφάνθην wurde denunciirt; auch φρουρὰ ἐφάνθη wurde aufgestellt. Hier muß für den Aor. 1. Verwandtschaft mit -τός = tus angenommen sein; der Aor. II. zeigt wieder die rein intrans. Bed. Bei andern Verbis ist solche Scheidung freilich nirgend so sicher.

Kap. 13. Tempora.

1) Es ist hier nicht die Aufgabe Begriff und Eintheilung von „Zeit" oder eine Tempuslehre a priori aufzustellen, sondern vor Allem diejenige Grundanschauung der griech. Sprache vorzuführen, aus der sich deren Verschiedenheiten gegenüber dem Deutschen u. Latein als selbstverständliche ergeben. Dahin gehören besonders die „Zeitlosigkeit" der Modi des Aorist wie des Präsens; ferner daß das Perf. stets ein Präsens, niemals Vergangenheit ist; auch die Verschiedenheit des Verhältnisses der Tempora zu den Modis. Ferner muß das System der Bedeutungen aufgestellt werden im Einklang mit dem System der Formen. Daraus daß wir im Deutschen eine Form eine temporale nennen, folgt noch gar nicht, daß sie griechisch etwas von dem auszudrücken bestimmt war, was bei uns unter „Zeit" verstanden wird. 421

2) Ein Ueberblick der ursprünglichen Tempusformen ergiebt sich, wenn man 1. die Temp. prima streicht als erst spätere Bildungen, die ihrer temporalen Bedeutung nach sich niemals von den entsprechenden temp. sec. scheiden; 2. ebenso die Futura streicht, da sie, soweit sie nicht schon als urspr. temp. prima außer Betracht fallen, sich in nichts von Präsensformen unterscheiden. Dann erhält man folgende Tabelle: 422

I. Vb. Imperf.	St. τυπτ:	τύπτω nebst Modis. ἔτυπτον.
II. Vb. Perf.	St. τετυπ:	τέτυπα nebst Modis. ἐτετύπειν.
III. Vb. Aor.	St. τυπ:	das Präsens τύπω fehlt; aber die Modi sind da. ἔτυπον.

Hier zeigen sich zwei Arten von Zeitbestimmung: 1. eine in Veränderung des Stammes selber, 2. die im Gegensatz der augmentirten Formen hervortretende. Die erstere (τυπ, τυπτ, τετυπ) hat mit Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft gar nichts zu thun; sie faßt vielmehr den beim Verlauf jeder Handlung denkbaren Gegensatz von Anfang, Mitte und Ende; und das Verb. Imperf. spricht die Handlung als werdend, dauernd, sich

entwickelnd, das Vb. Perf. als in einem Zustande der Vollendung stehend aus, während das Vb. Aor., das des unverstärkten Stammes, die Handlung eben nur benennt, ohne jene Nebenbestimmungen zu geben, also positiv ausgedrückt: als Punkt, Moment. Diese Zeitbestimmung der „Tempusstämme" nennen wir die absolute; jene zweite Art, indem sie vom Standpunkt des Sprechenden aus bestimmt, die relative; deren Ausdruck entsteht erst durch das Augment.

422b Der Ausdruck Vollendung darf nicht von einem bestimmten Zeitpunkte aus verstanden werden, wodurch diese mit Vergangenheit zusammenfiele, sondern als erreichte Stufe einer Vollkommenheit, mithin als eine Steigerung des urspr. Begriffs, wie das schon die allgemeine Bedeutung der Reduplication auch anderswo verlangt: (z. B. ὀπιπτεύω schiele, zu ὄπτω, ποιπνύω zu πνέω). So ist z. B. das „sich überredet haben" = vertrauen, πέποιθα; das „gesehen haben" = wissen, οἶδα. — 3) Im Deutschen tritt (wenn man die Hülfsverba bei Seite läßt) bei jedem Verbum nur ein Tempusstamm hervor; daher fand man vom modernen Standpunkte aus zu obiger Scheidung weniger Veranlassung, und verwendet die Ausdrücke relativ u. absolut als Unterart der von uns die „relative" benannten Zeitbestimmung. Unter „Zeit" schlechthin soll auch im Folgenden immer die vom Sprechenden aus bestimmte verstanden werden.

423 3) Jene drei Tempusstämme sind für das Deutsche wie drei verschiedene Verba zu denken, d. h. genau genommen müßte das griechische Perfect immer mit einem ganz anderen Verbum übersetzt werden als das Präsens, wenn auch oft die Anwendung des deutschen Perfects ohne Anstoß bleibt. Ebenso beim Aorist. Es folgt daraus, daß die Modi des Aor. u. Perf. in keinem (relativ) zeitlichen Gegensatz zu denen des Präsens stehen, namentlich keine Vergangenheit derer des Präsens bedeuten sollen. Dasselbe folgt für die drei Präterita; d. h. die drei Augmenttempora haben gemeinsam die Bedeutung der Vergangenheit des ihnen zugehörigen Haupttempus (Präsens), und ein Plusquamperf. im Sinne des Deutschen und Latein, d. h. als Temp. der Vorvergangenheit (Vergangenheit vor einer anderen) kann es griechisch gar nicht geben. Zu solchem entsteht die Möglichkeit erst im Latein, nachdem dort das Perfect (Präs. Vb. Perf.) auch und zwar hauptsächlich Tempus der Vergangenheit geworden war: Perf. histor.

Das Imperf. sowohl als bes. der Aorist pro Plusq. finden sich demgemäß nicht bloß in Nebensätzen, dem Perf. histor. bei ubi, postquam simulac vergleichbar, sondern auch häufig in Hauptsätzen: z. B. Od. 8, 302 ἠέλιος γάρ οἱ σκοπιὴν ἔχεν, εἶπέ τε μῦθον. Thuc. 4, 9, 3 οὔτε γὰρ ἐλπίζοντες ναυσὶ κρατηθήσεσθαι οὐκ ἰσχυρὸν ἐτείχιζον: „in dieser Erwartung hatten sie nicht gewaltig fest gemauert". Der Aorist ist, da es sich hier stets nur um Nebenbestimmungen handelt, das nächste und gewöhnlichste; das Plusq. das seltenste: Thuc. 4, 2 Πυθόδωρος γὰρ ἤδη προαφῖκτο = war schon dort, X. Hell. 4, 8, 34.

4) Die Bedeutung der Modi der einzelnen Tempora ist 424
zusammengesetzt aus der modalen und der der Tempusstämme; sie bezeichnen also nichts von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, namentl. die des Aorist nichts von Vergangenheit gegenüber denen des Präs.; denn nur das Augment bewirkt die Bedeutung der Vergangenheit. Die Modi des Perfect können noch manchmal dies zu thun scheinen; das erklärt sich aber sofort aus der Bedeutung der Vollendung, sobald diese von einem bestimmten Zeitpunkt aus gefaßt wird.

a) Die Imperative gehen schon an sich alle auf Zukunft. Der des Aorist fordert eine einmalige Handlung, der des Präsens eine dauernde: *πῖνε (οἶνον), πῖθι (οἶνον)*. Der des Perfect kann nur wie der eines Präs. in Betracht kommen: *ἴσθι*.

b) Der Infinitiv Präs. steht nicht bloß von einer der Haupthandlung gegenwärtigen, ihr gleichzeitigen, sondern ebenso gut von einer ihr zukünftigen, ja, von einer vergangenen: *ἔλεγεν παρεῖναι* se affuisse. *ἔοικέ σοι οὐδὲν διηγεῖσθαι* narravisse Symp. 172 C. *ἔφη σπονδάς τε σφᾶς ποιήσασθαι καὶ τρέπεσθαι πρὸς τὸν πότον* Symp. 176 A. *τί γὰρ οἴεσθ' αὐτοὺς ἐκεῖ ποιεῖν* (damals) *ἐγγὺς ὄντος τοῦ διδόντος, ὅθ' ὑμῶν ὁρώντων τοιαῦτα ποιοῦσιν;* D. 19, 177. cf. die Fälle Hdt. 1, 2. Für das Latein cf. memini Catonem disserere (man erinnert sich noch des Vorgangs als eines dauernden, vollständig; cf. *ὅτε*) und umgekehrt manchmal der Infin. Perf. nach pudet, timeo, volo, possum etc. — Der Infin. Aor. steht von Vergangenheit, sobald einfache Angabe des Factums genügt; aber auch von Zukunft, besonders nach Verbis des Versprechens und Hoffens; auch sonst, z. B. *ἐνόμισαν ἐπιθέμενοι ῥᾳδίως κρατῆσαι* Th. 2, 3, 2. Für eigentliche Gegenwart ist er nur deshalb undenkbar, weil diese wie die Gleichzeitigkeit nur als dauernd faßbar ist. Auch Fälle der späteren Sprache, wie *πρὶν πενθῆσαι, πρὶν ἐπὶ δίετες ἡβῆσαι* (ehe er damit durch war), erklären sich aus der Bedeutung des „Punktes".

Anm. Nach Versprechen und Hoffen steht gewöhnlich der Inf. Aor., nämlich wenn es nur auf Nennung der Handlung ankommt; der Inf. Praes., wenn etwas dauerndes gehofft wird; der Inf. Fut., wenn die Zeit noch durch ein Wenn u. ä. näher bestimmt wird, so daß ein Zwischenraum zwischen beiden Handlungen statuirt wird. Doch giebt es auch den Inf. Aor. neben Wenn, und zwar ohne *ἄν*.

c) Das Particip Aor. hat gewöhnlich die Bedeutung der Vergangenheit (= nachdem). Aber auch das ist nur eine Folge davon, daß die Nebenhandlung, als „Punkt" gefaßt, nicht als gleichzeitig haltbar ist, sondern von selbst in die Vergangenheit

gleitet. Denn es giebt auch Part. Aor., wo es nicht Vergangenheit zur Haupthandlung bedeutet: ἐκέκλετο μακρὸν ἀΰσας Il. 6, 66. ἐμήσατο λυγρὰ κτείνας Ἀτρείδην Od. 3, 304. 16, 169. 24, 153. Später besonders γελάσας εἶπεν und ähnliches = Coincidenz zweier Punkte. cf. miratus dixit, solatus jussit opp. mirans, solans. βίᾳ ἠλευθέρωσαν ἀναγκάσαντες Lyc. Le. 69. Auch von Zukunft δόντες θήσετε (= δότε καί). Umgekehrt steht auch das Part. Präs. bei Dauer und Wiederholung: βελτίους ποιῶν ἀπέπεμπε X. Mem. 1, 2, 61. Hell. 2, 4, 25: προνομὰς ποιούμενοι πάλιν ἐκάθευδον ἐν Πειραιεῖ. — Phäd. 60 C. εὖ γ' ἐποίησας ἀναμνήσας (daß). Gorg. 491 C. εἰπὼν ἀπαλλάγηθι sage endlich. ὁ νόμον τιθείς = θείς.

425 d) Der Conjunctiv Aor. steht unbedenklich von Gegenwart und Zukunft in Aufforderungen, zweifelnden Fragen, metuitiven und Finalsätzen und bei Homer c. ἄν pro Fut. Der attische Conj. A. c. ἄν entspricht freilich häufig einem Fut. exact. („sobald"); aber nicht immer; v. die allg. relat. Sätze, §. 488.

e) Der Optativ Aor. als Wunsch, in Final- und Bedingungssätzen und directen Fragen hat mit Vergangenheit nichts zu thun. Mit ἄν steht er häufiger als der des Präs. von Gegenwart und Zukunft. Es kann wohl ποιήσαιμι ἄν mit fecerim übersetzt werden, aber nur wo dies = faciam ist. cf. das Präs. Opt. τάχ' ἂν λέγοιεν dixerint §. 439. Opt. Aor. in or. obliq. §. 455. Die Vergangenheit des Opt. c. ἄν bildet vielmehr das Präter. c. ἄν §. 441.

Anm. Für den Gegensatz von Gegenw. und Vergangenh. giebt es also in den Modis keine Form. Wo die des Perfect Vergangenh. zu bezeichnen scheinen, ist doch nur ein Zustand der Vollendung ausgesprochen. Analog beim Aorist: Od. 3, 316 μὴ δηθὰ ἀλάλησο μὴ τηυσίην ὁδὸν ἔλθῃς (iveris = vergeblich werde). 21, 395 τόξον ἐνώμα πειρώμενος ἔνθα καὶ ἔνθα μὴ κέρα ἶπες ἔδοιεν. Il. 1, 555 δέδοικα μή σε παρείπῃ „beschwatzt' hat": gewöhnl. aber „beschwatzen werde". Hier ist überall die Vergangenh. eben unausgedrückt geblieben und mußte es bleiben, da auch die Modi des Perf. etwas anderes aussprechen würden. Deshalb tritt da, wo es auf Genauigkeit ankommt, nach Verbis tim. später der Indic. ein: timeo ne dixerit μὴ εἶπεν §. 469.

426 5) Die Haupttempora im Indic. erscheinen in zweifacher Bedeutung: 1. in der ihres Tempusstammes verbunden mit der modalen des Indic.; 2. in ebenderselben mit Hinzutritt der der Gegenwart. (Also wenn ein griechisches Perfect eine Zeit ausspricht, ist dies nur Gegenwart, nie Vergangenheit.) In ersterer Art, d. h. „zeitlos" verwendet erscheint das Präsens in Sätzen allgemeinen Urtheils, wie: „die Lerche singt im Fliegen"; „die Rose duftet" = „wenn etwas eine Lerche ist, so" u. s. w.;

wo also die Handlung nicht gegenwärtig zu sein braucht. Danach ergiebt sich auch für das **Perfect** die „zeitlose“ Verwendung als denkbar bei allen Perf. „mit Präsensbedeutung“, d. h. denen, die sich durch ein Präsens übersetzen lassen. So gut wie dies deutsche Präsens zeitlos stehen kann, ebenso das durch sie übersetzte Perf.: z. B. *δέδοικα, ἐγρήγορα, εἴωθα, ἕστηκα, κέκτημαι, κέκλημαι, πεπότημαι* etc. *ὅταν δὲ ἐγγύθεν προσάγῃς, οὐχ οὕτω καθαρὸν ὀδώδασιν* Plut. *ἐνδεδύκασι λινέους κιθῶνας* Hdt. 2, 81 = „tragen, pflegen zu tragen“, ohne alle Zeitangabe; nicht = „haben heute angezogen und stehen damit hier.“ Il. 1, 37 *ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας* schützest (immer). *ὅταν αὐτὴ καθ' ἑαυτὴν γένηται ἡ ψυχή, πέπαυται τοῦ πλάνου* libera est. Pl. Phäd. 79 D. S. O R. 351 *πέφευγα.* Hdt. 1, 172 *προσκεχωρήκασι δὲ γλῶσσαν πρὸς τὸ Καρικὸν ἔθνος. νενόμικα. τεθαύμακα = θαυμάζω* etc.

Anm. 1. Ist einmal das Vorhandensein solcher „zeitlosen“ Bed. zu statuiren, so kann solche auch da vorhanden sein, wo das Deutsche an Gegenwart denkt, ja, auch wo ein deutsches Perfect eintreten kann. So besonders in I. u. II. Pers. Sing. Am deutlichsten dagegen zeigt sich jene zeitlose Bed. in den Modis. Da diese aber nichts von Gegenw. aussprechen, so kann das auch in dem nur modaliter von ihnen geschiedenen Indic. nicht urspr. der Fall sein; sondern erst die Augmenttempora bringen einen Ausdruck relativer Zeit, und nur im Gegensatz gegen diese erhalten die Präsentia die Bed. der Gegenwart. Dadurch nun, daß die Augmenttempora bei ihrer Entstehung die Haupttempora schon voraussetzen (§. 225), sehen wir uns in eine Zeit zurückgewiesen, wo Ausdruck von Verg. Gegenw. und Zuk. gar nicht beabsichtigt sein konnte, (sondern neben dem modalen nur der der „absoluten“ Zeit, §. 422), — eben weil das Nächste, was die Auffassung beschäftigte, die Erscheinung, etwas sinnliches und gegenwärtiges war. (Daher auch das Fut. so spät entsteht, §. 430). Ohne dies anzuerkennen, ist eine Erfassung des griech. Tempusgebrauchs in seinem Zusammenhange gar nicht möglich.

Anm. 2. Warum fehlt dem Verb. Aor. sein Haupttempus? Dies könnte einmal Gegenwart bedeuten; aber dazu müßte es zugleich als dauernd gefaßt werden. Zweitens in der „zeitlosen“ Bed., ohne die der Gegenw., gehörte es in die Sätze allgemeinen Urtheils, die ebenfalls den Ausdruck einer Dauer erfordern. Für beide Fälle reichte also das Präs. des Vb. Imperf. vollkommen aus; in solchem Falle aber bevorzugt die Sprache immer die vollere Form. Uebrigens giebt es alte Stammpräsentia genug: *ἴκω, ἔδω, κέλομαι, ὄρομαι, λίτομαι, βλάβεται, ἄνεται,* auch *κλύω, πέτομαι, ἔρομαι,* wo das Imperf. Aorist heißt; auch *βλέπω, πένω, λέγω, φέρω, γράφω* etc.

Kap. 14. Specielle Anwendungen.

I. Verbum Imperfectum.

Aus der Grundbedeutung des Werdens, sich Entwickelns er- 427
giebt sich die Möglichkeit folgender:

1) des conatus: *ἐδίδου* wollte geben, bot an. Die Handlung ist dieselbe wie bei „er gab"; nur ist im Fall des conatus das Angenommenwerden nicht mit vorausgesetzt. *ἔβαλλεν* warf danach; *ἔβαλεν* traf. *ἐπυνθάνετο* suchte zu erfahren. *οὐκ ἔπειθε* konnte nicht. *οὐκ εἴων* suchten zu hindern. Diese Bed. ist nicht an den Indic. allein geknüpft, sondern im ganzen Vb. Imperf. möglich: *τοῦ νῦν οἶκον, ἔδεις παῖδά τ' ἀποκτείνεις* Od. 16, 432. *ἀποστερεῖ με* will mich berauben Js. Trap. 35. Hierher gehört das Präs. pro Futuro besonders bei Verbis des Gehens, als Strebens nach einem Ziele: *εἶμι* will gehen; das Imperf. der Bescheidenheit: *ἔγραφεν* als Aufschrift des Malers. *Ἀντιοχὶς ἐνίκα* (Didaskalie).

2) Die Bedeutung der Gleichzeitigkeit entsteht, wenn die Dauer nur in Bezug auf eine andere Handlung gemeint ist; daher bes. in attribut. Relativsätzen.

3) Pflegen, Gewohnheit, auch Wiederholung: *ἐδίδου* gab viel und oft, Lys. 24, 4. Hierher gehört das Präs. pro Perf. *ἀκούω, κλύω, πυνθάνομαι*: man hört ein dauerndes Gerede.

4) Das Werden kann selbst als ein Zustand gefaßt werden (cf. *πάντα ῥεῖ*). So *ἵκω, ἱκάνω = ἀφῖγμαι. ἥκω* adsum, *οἴχομαι* absum (*ᾤχετο* gew. ging fort). *γιγνώσκειν* kennen, Lys. 24, 5. *θνήσκειν* Hdt. *τίκτειν* Trag. *οἱ φεύγοντες* die Verbannten, da sie dauernd meiden. *ὁ γράφων, ὁ διώκων, ὁ νόμον τιθείς*. So lieben *βαίνειν, ἰέναι, πέμπειν, νικᾶν, τιθέναι, ἀδικεῖν* das Imperf. statt Aor. *ἐνίκων καὶ ἐδίωξαν* blieben Sieger, Th. 3, 108. Ebenso, wo die Handlung selber momentan ist, aber eine dauernde aus ihr hervorgeht: *ἐτελεύτα, ἐλείπετο, παῦε* neben *παῦσαι* und *μὴ παύσῃς*. *ἐκέλευε* so lange nicht die Ausführung selbstverständlich ist. Außerdem braucht das Epos statt des Aorist oft das Imperf. der ausmalenden Darstellung halber.

II. Verbum Aoristum.

428 1) Selbstverständlich ist, daß auch eine an sich lange Dauer als ein Punkt zusammengefaßt werden kann. Lys. Erat. 4 *ὁ ἐμὸς πατὴρ ἔτη τριάκοντα ᾤκησε καὶ οὐδενὶ πώποτε ἐδικασάμεθα*. Plut. exil. 9 *Τιβέριος ἐν Καπρέαις ἑπτὰ ἔτη διῃτήθη μέχρι τῆς τελευτῆς*.

2) Wiederholung, Pflegen (hier nur als eine Summe einzelner Fälle, während beim Imperf. dasselbe als ein zusammenhängendes Thun gedacht ist). Der Aorist selber spricht auch hier nur ein einmaliges Vorkommen aus; der Schluß, daß das jeden

Augenblick wieder eintreten könne, bleibt dem Hörer überlassen. cf. *ποτέ* aliquando 1. einmal, 2. manchmal. cf. *τὶς* §. 346. So der Aorist a) in Vergleichungen und Bildern, Il. 3, 33 *ὡς ὅτε τις δράκοντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη κτλ.* b) in Sentenzen (gnomischer Aor.), Il. 9, 320 *κάτθαν' ὁμῶς ὅ τ' ἀεργος ἀνήρ, ὅ τε πολλὰ ἐοργώς.* Weniger auffällig schon ist er mit Negation oder *πολλάκις.*

3) Von schnell eingetretenen und rasch vorübergehenden Handlungen: so bei den Trag. *ἐγέλασα, ἐδάκρυσα*: „gerieth bei deinen Worten hinein" = „muß". *ᾤμωξα. ἀπέπτυσα. ἐπήνεσα πρόνοιαν ἣν ἔθου.* In Prosa bes. in negat. Fragen, die mit Ungeduld auf Antwort warten: *τί οὐκ ἀπεκρίνω;* (oder — *ἀποκρίνῃ;*) quin responde!

4) Häufig bezeichnet der Aorist den Moment, auf den sich die Bedeutung eines ganzen Thuns concentrirt, die Spitze *ἀκμή* der Handlung; noch keinen Zustand, aber gleichsam den Punkt des Erklimmens der Höhe, wo der „Zustand" beginnt. *βούλομαι* gehe mit einem Wunsche um; *βουληθῆναι* einen bestimmten Wunsch aussprechen, sich entschließen; *δυνηθῆναι, ἐρασθῆναι, διανοηθῆναι.* Die Präs. sind dann Inchoativa dazu. cf. cum voluit = vult. Besonders das Gelangen zu etwas: *ἐβασίλευσεν* ward König; *ἄρξας, τυραννεύσας, ἰσχύσας.* Thuc. 3, 39 *οὐκ ἂν ἐς τόδε ἐξύβρισαν* processissent.

5) Der Indic. Aor. pro Perf. ist sehr häufig. H. Od. 1, 182 *νῦν δὲ κατῆλθον* sc. und bin jetzt da. Il. 20, 306 *ἔχθηρε.* Od. 8, 481 *φίλησε δὲ φῦλον ἀοιδῶν.* Thuc. 4, 17 *ἔπεμψαν ἡμᾶς Λακεδ.* cf. 1, 32, 60, 73, 97. Hdt. 9, 7, 1. Es ist das weggelassen, was das Perf. mehr bringt als der Aor., die Beziehung auf den Standpunkt des Sprechenden: also wie die alte Sprache überhaupt die relative Zeitbestimmung vernachlässigt. Symp. 174 A. *ταῦτα ἐκαλλωπισάμην ἵνα καλὸς παρὰ καλὸν ἴω.* Js. 2, 37 *ἐπειδὴ θνητοῦ σώματος ἔτυχες.* Häufig auch Wechsel. Dem. 7, 29 *ἐψηφίσαντο καὶ ὡμολογήκασιν*: im *ψηφ.* liegt das Zugeständniß; also der Aor. bezeichnet die Handlung selber, das Perf. das Resultat daraus. Dem. 18, 142. Vgl. daß im Latein so das Perf. meist histor. ist, auch wo wir es als das eigentl. Perf. (Präs.) fassen möchten: adduxi hominem in quo satisfacere possetis (possitis wäre unhöflicher).

6) Den Indic. Aor. pro Plusqperf. v. §. 423. Da Gleichzeitigkeit ohne Dauer undenkbar ist, fällt der „Punkt" vor Beginn der Handlung des Hauptverbums.

III. Verbum Perfectum.

429 Das Perfect ist ein neues Präsens; in guter Sprache niemals Vergangenheit, sondern der durch Vollendung des Ablaufs der Handlung gegenwärtig eingetretene Zustand. So auch Pl. Parm. 141 E *εἰ ἄρα τὸ ἓν μηδαμῇ μηδενὸς μετέχει χρόνου, οὔτε ποτέ γέγονεν* (= ist nicht durch Werden in seinen jetzigen Zustand gekommen), *οὔτε ἐγίγνετο οὔτε ἦν ποτε, οὔτε νῦν γέγονεν οὔτε γίγνεται οὔτ' ἔστιν, οὔτ' ἔπειτα γενήσεται οὔτ' ἔσται.*

1) Der Zustand kann positiv und negativ sein. Letzteres seltener: *ἅλις πεπαίσθω* d. h. jetzt nicht mehr gescherzt! fuimus Troes! habui filium! illico vixit amator ubi lenoni placet. Wo schon das Präsens einen Zustand ausdrückt, muß dieser im Perf. negirt sein: *βεβιώκασι* = sind damit durch. *ἔσχηκα* ist negativ zu *ἔχω* „habe", positiv zu „erhalte".

2) Der positive Zustand kann je nach Bedeutung der einzelnen Verba sehr verschieden ausfallen: oft ein Aufhören der eigentlichen Thätigkeit sein: *κεκορῆσθαι, κεκλῆσθαι*; oft die Handlung als haftend an der Person bezeichnen: *ἐκτονέναι* der Mörder sein; oft eine neue Handlung: *πέποιθα, οἶδα*; oft ist das Präs. inchoativ zu fassen: *ἐβεβήκει* hatte sich in Gang gesetzt, ging; *πεπότημαι*; *τετίμηται* steht in Ehren; *ἐντεθύμηται* bedenkt. cf. steterant=stabant. placuit. dedecuit H. Od. 2,12,17. Sat. 1,6,1 incoluit. voluit will. Mehr rhetorisch ist das vorausgreifende Perfect: *ὄλωλα* perii! actum est! *ὁ γὰρ κρατῶν πάντα συνήρπακεν.* Futur. exact. pro simpl. *φράζε, καὶ πεπράξεται.*

IV. Das Futurum. cf. §. 130.

430 1) Die meisten der sogenannten Fut. II. sind eigentl. prima, aus —*εσω*. Ausgenommen nur *ἔδομαι, πίομαι, ἔσομαι, χέω,* und bei Homer *ἀνύω, ἐρύω, τανύω.* Aber diese, ebenfalls völlig Präsensformen, sind entstanden aus Conjunctiven von Präs. auf *μι*, nur daß der Bindevokal noch nicht verlängert ist. Die Zukunft wurde also ursprünglich nur als etwas Erwartetes (= Conj.) bezeichnet; denn die Verwendung des Indic. Präsens, §. 427, ist doch nicht als besondere Bezeichnung der Zukunft zu rechnen. Dem vom Sinnlichen ausgehenden Denken lag die Zukunft noch ferner als die Vergangenheit, und ward daher anfangs nur modal bezeichnet. cf. auch im Latein sind legam u. audiam ursprüngl. Modi.

2) Modal verwendet zeigt sich das Futur noch in zweifelnden Fragen, §. 434; in μή c. Fut. pro Imper.; besond. in Finalsätzen mit ὅς und den eigentlichen Relativadverbien, auch nach Vergangenheit, und zwar ohne daß ein anderer Modus möglich wäre, §. 477: ἔπεμψαν οἵ λέξουσιν qui dicerent; μέθες ἐνταῦθ' ὅπου με μήτις ὄψεται βροτῶν S. Trach. 800 = gewollte, erstrebte Beschaffenheit. Ferner: das Futur enthält im Vergleich zu μέλλω immer ein Wollen oder Sollen; μέλλω kündigt bloß an: ὡς ἀληθῆ ὄντα λέξω ὑμῖν, ἃ μέλλω λέγειν Pl. Gorg. 523 A.: was euch bevorsteht zu hören, soll wahr sein. (Das unmittelbare Eintreten, welches μέλλω immer ausdrückt, kann das Futur ebenso gut aussprechen: τάχ' εἰδήσετε, εὐθὺς ἀκούσεσθε.) Für si c. Fut. ist ἐάν c. Conj. weit häufiger als εἰ c. Fut.; letzteres steht nur, wenn zugleich ein Wollen oder Sollen involvirt ist, §. 482.

3) Die Modi des Futur haben nur die Bedeutung der Geneigtheit oder Befähigung zu einer Thätigkeit; ἀπορίᾳ τοῦ θεραπεύσοντος οἰκίαι πολλαὶ ἐκενώθησαν, wo nur eine Beschaffenheit od. Disposition, nichts von Zeit behauptet wird. ἔπεμψεν τοὺς ἀναιρήσοντας αὐτόν „welche, die tödten sollten". τίς ἔστιν ὁ ῥύσων; Deshalb ist das Futur als Wunsch unmöglich, und das Futur der zweifelnden Fragen kann in or. obl. nicht Optat. Fut., sondern nur Optat. Aor. oder Präs. werden: ἤροντο ᾧτινι ἡγεμόνι χρήσαιντο oder χρήσονται, aber nicht χρήσοιντο. Namentlich hüte man sich, den Infin. Fut. statt Infin. Aor. oder Präs. zu setzen, wo lateinisch finales ut stehen würde.

Bei εἰ und ὅτι ist der Opt. Fut. durch or. obl. bei Xen. ziemlich häufig. Sonst ist εἰ c. Opt. Fut. selten. S. Antg. 414. 505. Phil. 376 und Pl. Theät. 164 A. δεῖ γε μέντοι (sc. φάναι τοῦτο), εἰ σώσοιμεν τὸν πρόσθεν λόγον. εἰ δὲ μή, οἴχεται, = εἰ βουλοίμεθα σῶσαι, φατέον ἂν εἴη. Dem. 57, 16 aus or. obl. S. OR 1272 ὁθούνεκ' οὐκ ὄψοιντο — γνώσοιντο ist or. obl. „weil sie nicht hätten sehen wollen".

Kap. 15. Rhetorisches.

Rhetorisch nennen wir jeden Gebrauch, wo, um eine Neben- 431
beziehung hervorzuheben, eine andere Form gewählt wird, als die für den Sinn eigentlich erforderliche, nämlich in der Voraussetzung, daß dieser Sinn dennoch werde erkannt werden, — mag das bewußt oder unbewußt geschehen. Dergleichen findet sich in allen Sprachen. Dahin gehört das Praes. histor., welches griechisch häufig sehr plötzlich zwischen Präter. eintritt, das Präs. pro Fut. (bes. in Orakeln, indem die Zukunft dem Auge des

Sehers gegenwärtig ist), das vorausgreifende Fut. exact. pro simpl. Das Prät. pro Praes., z. B. „sie kamen an einen Fluß, der — hieß", auch wenn er jetzt noch ebenso heißt: eine temporale Verschiebung, indem die Form für das Erfahren oder Erkennen auf das Erfahrene oder Erkannte übertragen ist, aus einer gewissen Bescheidenheit. *ἆρ' οὐ τόδε ἦν τὸ δένδρον, ἐφ' ὅπερ ἦγες ἡμᾶς;* Pl. Phädr. 230 A. *τοῦτο ἦν, ὃ ἐβούλου λέγειν* Rep. 1, 340 C. Symp. 198 E. Hor. Od. 1, 37, 1 nunc est bibendum, nunc ornare — tempus erat: „jetzt war es recht, daß ihr anordnetet" statt „ist recht, daß"; aber bibendum est, da das bibere noch bevorsteht. Cic. Verr. 5, 74 non ita vixeras ut. Aehnlich das Futur. pro Praes.: *τί λέξεις;* wohin wird das führen, was du gesagt hast? *ἐθελήσω* für *ἐθέλω*. *βουλομένῳ μοι ἔσται* §. 370. *δεήσομαι ὑμῶν* Dem. 19, 1. Lys. 25, 17.

Kap. 16. Vergleichung des Latein und Deutschen.

432 Der Unterschied, der trotz aller Sprachverwandtschaft in dem System der drei Sprachen hervortritt, beruht wesentlich auf Folgendem: das Griechische zeigt drei Tempusstämme, jeden zu zwei Temporibus; die Tempusstämme stehen in keiner zeitlichen Beziehung zu einander; zu einem vierten, dem des Futur, ist noch der Ansatz gemacht, aber nicht durchgeführt. Das Latein zeigt zwei Tempusstämme, jeden zu drei Temporibus, Präsens, Präteritum, Futurum. Das Deutsche hat ursprünglich nur einen Tempusstamm; aber, die durch Hülfsverba gebildeten Formen mitgerechnet, drei Tempusstämme, jeden zu zwei Temporibus, und diese Tempusstämme selber entsprechen den Begriffen Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft; jeder hat ein Präsens und ein Präteritum; das Futur freilich von letzterem nur den Conjunctiv: („würde"); aber das Französische hat im Conditionel den Indicativ dazu und zeigt somit den Gang, den die modernen Sprachen genommen. Es steht also hier der ganze Tempusstamm des Futur so gut wie der des Perfect in (relativ) temporaler Beziehung zum ursprüngl. Präsens. Die Nebentempora erlauben doppelte Relation, 1. zu ihrem Haupttempus, und 2. in Vermittelung dieses, zum eigentlichen Präsens, wozu im Latein durch die Verwendung des Perfectum als Aorist schon der Anfang möglich gemacht ist. Es hat also das Streben nach temporaler Genauigkeit stufenweis zugenommen, während die modale als stets abnehmend sich ergeben wird.

Im Latein sind die Modi den Temporibus untergeordnet, d. h. die zweiten Conjunctive sind wesentlich Conjunctive der Ver-

gangenheit geworden. Im Deutschen ist dies Verhältniß schon wieder vorbei; im Griechischen noch gar nicht eingetreten; daher giebt es hier consecutio modorum so wenig wie cons. temporum. Nun wird sich das griech. Präter. noch als ursprüngl. Modus zeigen; damit sind wir auf eine Zeit geführt, wo temporaler Ausdruck im engeren Sinne gar nicht beabsichtigt war, sondern nur modaler.

Im Sanscrit giebt es Formen in Masse, namentlich noch mehr Modi als im Griechischen; aber es fehlt die Gliederung; nämlich das Plusq. ist noch nicht vorhanden; Perf. und Aor. werden promiscue gebraucht; gewisse Modi zeigen sich nur bei gewissen Temporibus. Für die älteste Stufe bietet das Hebräische insofern eine Analogie, als die 2 Tempora dieser Sprache jedes von allen drei Zeitsphären anwendbar sind, (Vav convers.), wenn sie auch vorzugsweis nur für eine verwendet werden, d. h. dort giebt es nur 2 einem *τύπω* und *τύπτω* entsprechende Formen; der Schritt zu den Augmenttemporibus ist noch nicht gethan, cf. §. 294, 2. Auch diese Data zeigen 1. daß das Bedürfniß modalen Ausdrucks das ältere ist; 2. daß, wie bei den Nominalbildungen anfangs eine Unzahl von Endungen sich zeigt, ohne immer einen Gegensatz der Bedeutungen zu zeigen, wie solcher vielmehr erst allmählig sich einfindet, häufig mit fast völligem Aufgeben mancher Endungen, — so auch beim Verbum bei den Modalformen die Zahl abnimmt, die Bestimmtheit in anderer Beziehung zunimmt.

Moduslehre.

Kap. 17. I. Grundbedeutungen. Einfacher Satz.

1) Modalität ist das Verhältniß der ausgesagten Thätigkeit zur Wirklichkeit, d. h. als welches dies vom Redenden ausgesagt wird. Modi sind die zum Ausdruck der Modalität in der Verbalflexion vorhandenen Formen. Während das Latein den Weg von Wirklichkeit bis zur Nichtwirklichkeit nur in drei, das Deutsche gar nur in zwei Stufen ausgeprägt hat, finden sich dafür im Griechischen vier Stufen: 1. Indicativ = Wirklichkeit; 2. Conjunctiv = Erwartung; 3. Optativ = das rein Gedachte; 4. die Indic. Präter. = Nichtwirklichkeit. Dazu vervielfacht es diese Ausdrucksfähigkeit noch durch das zu reiner Modalpartikel gewordene *ἄν*, indem dies wesentlich dazu dient, den Urtheilssatz zu markiren, v. §. 436; ferner durch die Verwendung von *οὐ* und *μή*. 433

Die Form des Optativ (Sanscr. Potentialis) findet sich auch im Latein, aber als Präs. Conj.: *εἴην* = sim (esiem), amem = ama-im (i). Dagegen der griech. Conjunctiv (im Sansc. nur in einzelnen Spuren als Lêtmodus), vollständig erst im Griech. durchgeführt, ist der jüngste Modus; das Latein kennt ihn nicht; jedenfalls nicht als eigne Form von eigner Bedeutung, d. h. einen Unterschied zwischen amem moneam legam audiam

in modaler Hinsicht wird niemand behaupten. Der Optativ ist also älter und im geraden Gegensatz gegen den Indic. gebildet, wie Reich der Wirklichkeit zum Reich des Gedachten. „Möglichkeit" ist nur die höchste Annäherung an die Wirklichkeit, die ein Opt. aussprechen kann, keineswegs aber ist diese immer in ihm behauptet. Er steht sogar gar nicht selten von Nichtwirklichem. Er stellt die Vorstellung hin ohne alle Rücksicht auf das Verhältniß zur Wirklichkeit, läßt dieses für jetzt gleichgültig sein. Seine Functionen ohne *ἄν* lassen sich für die gewöhnliche Prosa auf Wunsch, Bedingung und or. obl. zurückführen. — Beim Conjunctiv ist die „Erwartung" die, daß das Entsprechen zur Wirklichkeit eintreten werde; er bleibt daher überall der Gegenw. und Zukunft nahe verwandt. — Der Indic. spricht die Vorstellung auch nur mit der Voraussetzung aus, daß das Entsprechen zur Wirklichkeit stattfinde; daher der Gebrauch im Bedingungssatz, auch im paratact. nicht widerspricht, §. 486. Ueber die modalen Praeter. §. 438.

Der Imperativ ist nichts als eine Nebenform des Indic. für den Begehrungssatz, während die übrigen Modi, urspr. wenigstens, alle sowohl als Urtheils- wie als Begehrungssätze verwendbar waren. Formell verhält sich der Imper. zum Indic. wie der Vocativ zum Nominat., d. h. er zeigt keine selbständige Flexionsform, deren Bedeutung etymologisch von der des Indic. zu sondern wäre, sondern in seiner Hauptform, der II. Pers. Sing., der des nächsten Bedürfnisses, zeigt er sich als eine nur durch den Gebrauch im Anruf abgestumpfte Form des Indic. (Der Imper. Aor. I. Med. macht aus *σασο* — *σαι* durch *σας* oder *σαj*, cf. *αἰδοῖ*).

2) Alle Modi konnten ursprünglich überall gebraucht werden, wo sie ihrer Bedeutung nach zuläſſig erschienen. Die spätere Sprache zeigt Fixirungen und Beschränkungen im Interesse der Deutlichkeit, selbst mit Aufopferung früher möglicher Nüancirungen.

Für *ἄν* ist einstweilen zu merken, daß es bei Homer wohl öfter fehlt, umgekehrt aber niemals steht, wo es nach obiger Bestimmung nicht stehen durfte, (wie z. B. im Begehrungssatz. §. 434 und 436. *εἰ* c. Opt. c. *ἄν* v. §. 493).

II. Conjunctiv im einfachen Satze.

434 1) Das Factische ist, daß es attisch den Conj. im selbstständigen Satze nur giebt: 1. als Aufforderung, *ἴωμεν* eamus; 2. als dubitative u. deliberative Frage, *ἴωμεν;* eamus? *ποῖ ἴω;* quo eam? 3. in *οὐ μή* c. Conj. pro Fut., *οὐ μὴ γένηται* = *οὐ γενήσεται*. Nirgend ist hier *ἄν* möglich; Negation nur *μή*; mithin alle Fälle dem Begehrungssatz angehörend. Als Urtheilssatz giebt es den Conj. attisch weder mit noch ohne *ἄν*. (*ἐάν* §. 482.)

2) Bei Homer erscheint der Conj. auch als Urtheilssatz = Futur, aber fast nur mit *ἄν*. Il. 3,54 *οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις*. 11,387. 1,205 *τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ*. 1,262, 137 etc. Ohne *ἄν* (außer der einen Redensart *καί ποτέ τις εἴπῃσι* Il. 6, 459, 462. 7, 87. Od. 6, 275) nur mit *οὐ*, z. B. Il. 7, 197 *οὐ γάρ τίς με δίηται*. 1,262. Od. 6,201, oder wenn

ein Futur oder ἐθέλω dabei steht, der Urtheilssatz also schon anderswie indicirt ist. — Ein Unterschied der Form mit und ohne ἄν ist nicht zu statuiren; denn beim Aussprechen der „Erwartung" lag der Hinweis auf die factische Sachlage (ἄν) doch immer im Gedanken. Dieser Conj. c. ἄν weicht später dem indicativen Futur. Als Uebergangsform giebt es das Futur c. ἄν, einzeln sogar noch in Prosa, aber ebenfalls ohne Unterschied des Sinns.

3) Das Attische erlangt den Ausdruck des Begehrens einzig dadurch, daß es den Gebrauch im Urtheilssatz aufgegeben hat. ἴωμεν heißt an sich nur: „ich erwarte, daß wir gehen"; daß dies als Aufforderung zu fassen sei, bleibt dem Hörer überlassen. Das Aussprechen der Erwartung genügte aber nur für die leichteren Fälle der Aufforderung: 1. wo man sich selbst mit einschließt, 1. Pers. Plur.; 2. 2. Pers. Sing. u. Plur., aber nur Aoristi und mit μή, pro Imper.: μὴ λέγε oder μὴ λέξῃς, aber nicht μὴ λέγῃς oder μὴ λέξον; denn das Gebot bedarf stärkeren Ausdrucks als das Verbot; ebenso das einer dauernden (daher meist schon begonnenen) Handlung gegenüber einer momentanen.

Scheinbare Ausnahmen sind: 1. wenn mit einer I. oder III. Pers. (Conj. Aor. mit μή) eine II. Pers. gemeint ist: μή σε, γέρον, παρὰ νηυσὶ κιχείω Il. 1, 26, laß du dich nicht treffen. 2. wenn ein dabei stehender Imper. die Aufforderung kräftigt, besonders φέρε, ἄγε: φέρε εἴπω. λέγε ἴδω auch in Prosa. Il. 6, 340 ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον, Ἀρήϊα τεύχεα δύω und 23, 70 θάπτε με ὅττι τάχιστα, πύλας Ἀΐδαο περήσω zeigen so die Satzform, aus der die Finalsätze erwachsen. Phäd. 86 E. Λέγω nach ἄγε λέγε.

4) Der Conj. mit οὐ μή pro Fut. gehört nur scheinbar hierher, da οὐ immer einen Hauptsatz vertritt, zu dem der mit μή in Rection eines Finalsatzes steht: οὐ δέος ἐστὶν μή. Diese Form ist immer emphatischer, will nachdrücklicher sein als das Futur = „ich stehe dir dafür ein daß", „kein Gedanke daß". οὐκ ἄρ' ἐμοῦγε μὴ κρατήσωσίν ποτε S. OC. 404. So auch οὐ μή c. Fut. OC. 176 οὐ μή ποτέ σ' ὦ γέρον, ἄκοντά τις ἄξει. Auch οὐ μὴ δάκρυά μιν σώσῃ τὰ σά E. Tro. 693 „es ist nicht zu fürchten daß" für „es ist zu fürchten daß nicht". cf. οὐ πάνυ gew. omnino non, §. 513.

III. Der Optativ im selbständigen Satze.

A. Der Optat. ohne ἄν ist attisch stets Begehrungssatz (μή), meist geradezu Wunsch. ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος! Die eigentl. Bed. zeigt sich X. An. 3, 2, 37 Χειρίσοφος ἡγοῖτο! = ich denke, den nehmen wir! Es bot sich eben zum Aussprechen eines rein Gedachten, so nackt und selb- 435

ständig hingestellt, nur dann Gelegenheit, wenn es zugleich ein Begehrtes war. Der Opt. in **Betheurungen** ist nur eine Anwendung des im Wunsche: *μὴ εἴην Δαρείου καὶ Παρυσατίδος, μὴ τιμωρησάμενος Ἀθηναίους!*

Homer hat den bl. Opt. auch sc. *ἄν*; was attisch nur in Fragen vorkommt, §. 504.

436 B. **Der Opt. mit** *ἄν* **ist stets Urtheilssatz** (*οὐ*). *ἄν*, urspr. ein Pronominaladverb, weist, zur Modalpartikel geworden, **auf die im Factischen vorliegenden Umstände** hin und dient so dazu, diejenigen Modi, welche die Wirklichkeit selber nicht aussprechen, (Opt., modale Präter., urspr. auch den Conj.) mit dieser in Verbindung zu setzen und dadurch eine Behauptung zu ermöglichen. Jener **Hinweis** ist auf doppelte Weise möglich: 1. als Demonstrativadverb (urspr. = „**dann**") weist es auf einen **einzelnen**, bestimmten Umstand hin, mit dessen Eintreten die Handlung der Wirklichkeit entsprechen würde: d. h. auf ein **Wenn**: *λέγοι ἂν εἰ τὸ καὶ τὸ γένοιτο* = „würde wohl wenn"; 2. mehr Indefinit weist es auf die vorhandenen Umstände **im Allgemeinen** hin, auf die Sachlage im Ganzen (auf ein **Weil**), nach welcher die Handlung **denkbar** d. h. **möglich** sei: *λέγοι ἄν* er **kann**, könnte wohl sagen, d. h. den Umständen nach ist das Sagen als wirklich zu setzen, (wo nur, ob das Subj. will, ungesagt bleibt): modus potentialis. Von letzterem ist die **Hauptanwendung** die als **gemilderte Behauptung**, indem statt eines Seins nur ein **Seinkönnen** behauptet wird: *λέγοι ἄν* „er mag wohl sagen, sagt vielleicht".

Beispiele zu 1 v. bei den Bedingungssätzen; zu 2 a: Dem. 20, 143 *εἰ μὲν ἠγνόησε ταῦτα, (γένοιτο γὰρ ἂν καὶ τοῦτο) κτλ.* „Denn möglich bleibt das immer". D. 4, 10. H. Od. 23, 126 *οὐδὲ κέ τις ἀνὴρ ἐρίσειε* „ist im Stande". Pl. Phäd. 81. B. *τὸ σωματοειδὲς, οὗ τις ἂν ἅψαιτο* „was berührbar ist". Protg. 344 C. X. Mem. 1, 3, 5 *οὐκ οἶδα εἴ τις οὕτως ἂν ὀλίγα ἐργάζοιτο* ob es möglich ist, daß einer so wenig arbeiten kann. Thuc. 6, 35 *οὐδενὶ ἂν τρόπῳ ἔλθοιεν οἱ Ἀθ.* Auch mit „**wenn**": Symp. 196 C. und E. *ἃ γάρ τις ἢ μὴ ἔχει ἢ μὴ οἶδεν, οὔτ' ἂν ἑτέρῳ δοίη κτλ.* „dürfte geben können". S. Aj. 86. — Zu 2 b: Symp. 175 E. *ἡ γὰρ ἐμὴ (σοφία) φαύλη τις ἂν εἴη καὶ ἀμφισβητήσιμος.* 196 D. *τοῦ δ' ἂν ἀνδρειοτάτου κρατῶν, πάντων ἂν ἀνδρειότατος εἴη ὁ ἔρως.* Xen. Cyr. 3, 1, 11. Mem. 3, 5, 7. Pl. Rep. 9, 875 D. 4, 445 D. (mit **Wenn**).

436b **Anm. 1.** Nur scheinbar steht der Opt. c. *ἄν* als **Wunsch** oder **Befehl**: *χωροῖς ἂν εἴσω* du **kannst** hineingehen; (höflich, daher auch spitz) S. Phil. 666. El. 637. cf. ibid. 1466. *φράζοις ἄν, λέγοις ἄν, ἀκούοις ἂν* = *φράζε* etc. Negation ist *οὐκ*: Od. 20, 135. Danach erklären sich bei **Homer**, bei dem ja *ἄν* fehlen kann, Fälle wie *κῆρυξ σοι ἕποιτο* Il. 24, 178. Der **Wunsch** hat auch bei **Homer** niemals *ἄν*: nur Il. 6, 281 *ὥς κέ οἱ αὖθι γαῖα χάνοι* = **könnte** doch!

436c **Anm. 2.** Den Conj. c. *ἄν* v. §. 434, das Präter. c. *ἄν* §. 438.

Aber den Indic. Präs. kann es mit ἄν gar nicht geben, weil durch ἄν der Grund wieder aufgehoben würde, aus dem eben der Indic. gewählt war. Man hat sich nämlich ἄν nicht als Factor zu denken, durch dessen Hinzutritt die Modalität der Aussage geändert werde, sondern als Exponent zur deutlicheren Angabe eines auch schon ohne dasselbe gedachten Verhältnisses, nämlich daß die Modalform als Urtheil, nicht als Begehren, gefaßt werden solle. Daher kann es wohl manchmal fehlen, aber nie überflüssig stehen; sein Hinzutritt ist nur Sache der Deutlichkeit. — Ueber sein Verhältniß als Demonstrativ zu εἰ §. 486. Sein Gebrauch in Nebensätzen: 1. in conditionalen c. Conj. §. 482; 2. in Finalsätzen oft c. Conj. §. 466. Seine urspr. Bed. = „dann" v. allg. relat. S. §. 490. — Das lat. an ist ebenfalls = „dann:" num? (= nunc) an? (= tum „oder denn"?).

IV. Modalformen des einfachen Satzes. Deren temporale Geltung.

1. Ein selbständiger Satz (Hauptsatz) ist möglich in folgenden Modalformen: 437

A. Urtheilssatz (Aussages.)	B. Begehrungssatz.
1) Indic. (οὐ).	1) Imperativ (μή).
2) Fut., b. Hom. Conj. c. ἄν (οὐ).	2) Conj. ohne ἄν (μή).
3) Optat. c. ἄν (οὐ).	3) Optat. ohne ἄν (μή).
4) Präter. c. ἄν (οὐ).	4) Präter. ohne ἄν (μή).

Jeder Satz ist getragen von einem Acte entweder des Erkenntniß- oder des Begehrungs-Vermögens. Danach ergeben sich obige 2 Arten. Einer von diesen hat sich auch das Gefühlsvermögen zu bedienen, wenn es sich nicht auf unartikulirte Ausrufe beschränken will. Die Formen der Scheidung werden auf Stufe 2—4 erst durch οὐ und μή und mittelst des ἄν gewonnen.

Die Grundbedeutungen gestalten sich hier so: A. 1) Behauptung der Wirklichkeit; 2) Beh. des Eintretenwerdens in die W.; 3) Beh. der objectiven Möglichkeit; 4) Beh. eines Satzes mit Beh. der Nichtwirklichkeit der einzelnen Handlungen; daher diese Stufe nur mit einem Bedingungsnebensatz erscheint. In B. 1) Befehl; dann auch Voraussetzung, daß das Aussprechen der Vorstellung ihre Verwirklichung zur Folge haben werde, (vale, salve); 2) Aufforderung; 3) Wunsch schlechthin; Wunsch mit Beh. der Nichterfüllung.

2. Die Bedeutung aller obigen Modalformen (außer dem Indic. I. Stufe) ist nur auf die Gegenwart berechnet. Eine Versetzung in die Vergangenheit ist nicht auszudrücken. (Die Modi des Perf. bedeuten etwas anderes); z. B. utinam fecerit muß durch dieselbe Form beschafft werden wie utinam faciat: μὴ γενοίμην E. Andr. 769 cf. §. 425. Ebenso erscheint der Opt. c. ἄν manchmal von Vergangenh. in Vermuthungen der

Historiker: Hdt. 1, 2 *εἴησαν ἂν Κρῆτες* fuerint. 1, 70 *τάχα δ' ἂν λέγοιεν* dixerint (zu beachten das Präs., §. 425). Thuc. 1, 9, 4. Bei Homer auch nach *εἰ*: Il. 5, 311, 388. 17, 70; ohne *εἰ* Il. 4, 539 und sonst. Eigentlich also bezeichneten diese Modalformen gar keine Zeit. (Das Präter. c. *ἄν* als Verg. des Opt. c. *ἄν* v. §. 441.)

Anm. Für *οὐ* giebt es einige Mal in volksmäßiger Rede brachylogisch *μή*: Ar. Av. 194 *μὰ γῆν, μὴ 'γὼ νόημα κομψότερον ἤκουσά που!* daß ich nur nicht gehört habe! = kein Gedanke, daß ich je gehört hätte! Hom. Il. 15, 40. 10, 329. Bei *ὤφελον* (z. B. *μὴ γενέσθαι*) = utinam steht *μή* ad sensum, obwohl die Form = debebam eigentl. *οὐ* verlangt. Beim imperat. Futur ist dies noch leichter (wegen der Abstammung des Fut.).

V. Die Präterita als Modus.

438 Die 4. Modalstufe zeigt die Präter. in der Bed. der Nichtwirklichkeit: *ἔλεγον ἄν* dicerem, *ἔλεξα ἄν* dixissem. Sehr häufig findet sich jedoch auch das Imperf. c. *ἄν* von Vergangenh., sobald diese eine dauernde sein soll. Ebenso *εἰ* und *εἴθε ἔλεγον* oft auch von Vergangenheit.

Eine paar Fälle wo der Aorist v. Gegenwart zu stehen scheint, sind besser von (einem Punkte) der Zukunft zu verstehen. S. OR. 1438 *ἔδρασα ἄν* Antig. 755. Protg. 313 A. 311 B. Gorg. 447 D. — Die zwei anderen Verwendungen des Präter. c. *ἄν* v. §. 441 und 490.

438b Woher sind die Präter. auch Modi der Nichtwirklichkeit? Nimmt man diese modale Bed. nicht als die ältere, so ergiebt sich sofort eine Lücke im System des Modalausdrucks. Viel eher könnte die 2. und 3 Stufe fehlen. — Daß das *ἄν* jene Bed. nicht bewirkt, zeigt sich darin, daß es dieselbe auch ohne das *ἄν* giebt: im Bedingungsvordersatz, im Finalsatz, bei *ἔδει* und *χρῆν* §. 443. Außerdem wäre die Wirkung des *ἄν* hier eine ganz entgegengesetzte als bei Conj. und Optat., wo sie der Wirklichkeit näher bringt. — Die Heranziehung eines deutschen Gebrauchs, z. B. „wenn er dabei war, so geschah das nicht" für „wenn er dabei gewesen wäre, so wäre u. s. w." ist ebenfalls ungehörig und erklärt nichts. Denn 1. kann im Deutschen das Präs. ebensogut verwendet werden: „wenn der Regen nicht kommt, brennt die halbe Stadt ab", was griechisch undenkbar ist; 2. gilt jener Gebrauch im Deutschen nur von Vergangenheit, griechisch auch von Gegenwart: Dem. Ol. 1, 9 *εἰ τότε ἐβοηθήσαμεν αὐτοί, ῥᾴονι νῦν ἂν ἐχρώμεθα Φιλίππῳ.* Phil. 1, 1 *εἰ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου τὰ δέοντα οὗτοι συνεβούλευσαν, οὐδὲν ἂν ὑμᾶς νῦν ἔδει βουλεύεσθαι.* Plut. Cat. min. 52 *εἴ γ' ἐπείσθη τις ὑμῶν, οὔτ' ἂν ἕνα ἐφοβεῖσθε νῦν κτλ.* X. An. 5, 1, 10. Pl. Apol. 20 C. *ἡβρυνόμην ἂν εἰ ἠπιστάμην ταῦτα. ἀλλ' οὐ γὰρ ἐπίσταμαι,* — 3. besteht doch ein Unterschied in der Form durch das *ἄν*; denn die jener deutschen entsprechende Form giebt es ja griechisch auch, cf. §. 484; 4. der Hauptgrund, der allein schon genügt, bleibt, daß andernfalls eine Lücke im System der Satzformen sich ergäbe, die bei dem Reichthum des Griech. gerade im modalen Ausdruck um so unglaublicher ist. Es ist also anzuerkennen, daß die modale Bed. der Präter. die ursprüngliche, die temporale erst die abgeleitete ist. Die Vergangenheit ist eben nur das erste Nichtwirkliche, für welches vom Sinnlichen ausgehende Auffassung einer Bezeichnung bedurfte. Wenn also

die Haupttempora im Indic. und den übrigen Modis nur Gegenwart bedeuten, so ist das nur eine Folge davon, daß urspr. eben nur Gegenwärtiges, die Erscheinung, zum Aussprechen drängte; und Gegenwart fällt da mit Wirklichkeit zusammen. Die Bed. temporaler Gegenwart entsteht erst durch den Gegensatz der Formen der Präter.; Vergangenheit aber, als doch früher schon sinnlich geschaut, lag solcher Auffassung näher als die Zukunft, für die lange noch modaler Ausdruck genügte, bis auch dafür eine eigne Temporalform geschaffen ward. Die tempor. Auffassung gewinnt aber überhaupt allmählig die Ueberhand; für die Präter. ist sie schon im Latein die alleinige geworden.

VI. Vergleichung des Latein und Deutschen.

1. Das Latein hat 1) kein ἄν, 2) nur eine dreifache 439
Stufenreihe der Modalität: a. est und esto, b. sit, c. esset, von denen die übrigen Formen nur temporal sich scheiden. Da das zu deckende Gebiet dasselbe bleibt, so ist nicht zu verwundern, wenn selbst gleiche Formen wie εἴην und sim, in ihrer Anwendung verschoben sind; — 3) die Modi haben zugleich und wesentlich temporale Geltung bekommen, was griechisch erst in Anfängen hervortritt: sit wird in Vergangenheit esset und fuerit; beide letztern wieder in Vergangenheit fuisset.

Die Beschränkung auf die Dreizahl der Stufen geschieht durch Aufgebung einer eignen Form für das rein Gedachte (Optat.); die Scheidung bleibt dann nicht so scharf wie im Griechischen. — Das sog. Impf. und Plusq. Conj. ist 1. Modus der Nichtwirklichkeit, resp. vom Präs. und Perf. Conj. nur modal, nicht temporal geschieden; 2. Conj. der Vergangenheit für eben dieselben, ohne modale Scheidung. Danach ist als gemeinsame Bedeutung nur aufstellbar die des „rein Gedachten". Deshalb nennen wir sie den lateinischen Optativ.

2. Im Deutschen finden sich nur zwei Stufen. Im Urtheilssatz nur 1) ich habe, bin, 2) das sog. Präter. Conj.: hätte, wäre, würde. Im Begehrungssatz nur 1) Imperativ, 2) ein Optat des Wunsches, wo utinam sit und esset nicht mehr geschieden sind. Eine Form des Präs. Conj. ist freilich vorhanden, hat jedoch nirgend Nothwendigkeit der Anwendung.

Im Hauptsatz erscheint dies sog. Präs. Conj. nur als Ersatz fehlender Imperativformen. Im abhängigen kann statt ihrer stets das Impf. Conj. eintreten. So sind auch im Bedingungssatz nur 2 Formen: wenn ist und wenn wäre. In or. obl. wird jene namentlich gebraucht: („wenn er sei"); jedoch ohne Nothwendigkeit. In Finalsätzen kann nach Gegenwart für Conj. Präs. auch der Indicativ folgen, und nach dem Verhältniß der Conjunctionen im Deutschen, §. 451, ist diese Form sogar als die eigentl. berechtigte anzusehen. Wir nennen daher auch hier die zweiten Conjunctive (Impf. und Plusq. Conj.) Optative im selben Sinne wie im Latein. Die Benennung Conditionalis würde nur eine Art der Anwendung treffen und paßt jedenfalls nicht, wenn man andere Sprachen vergleichen will.

3. Die Modalformen des einfachen Satzes im Latein sind: 440

A. Urtheilssatz (non).	B. Begehrungssatz (ne).
1) Indicativ.	1) Imperativ.
2) Conj. Präs., griech. Optat. c. ἄν.	2) Conj. Präs.; griech. a. Conj. der Aufforderung u. pro Imperat. b. Optativ des Wunsches;
3) Conj. Präter., griech. Präter. c. ἄν.	3) Conj. Präter.; griech. Indic. Präter. ohne ἄν.

So in Gegenwart. Als Vergangenh. der zweiten Stufe dient die dritte (diceret zu dicat); auf der dritten Stufe wird sie ausgedrückt durch den Gegensatz der Tempusstämme, d. h. der Opt. Vbi. Perf. (Plusq. Conj.) steht als Vergangenh. des Opt. Vbi. Impf. (dixisset zu diceret, wie auch schon dixerit zu dicat). — Vom Conj. pro Imper. nur eine Anwendung ist der concessivus, und von diesem wieder der paratactische §. 486. Im Deutschen muß die Vergangenheit schon der zweiten Stufe durch den Gegensatz der Stämme bezeichnet werden; also der Opt. Vbi. Perf. als Vergangenheit das Opt. Vbi. Impf., während sit zu esset oder fuerit werden konnte.

441 4. Es sind (nach der letzten Anmerk.) diceres, cerneres, audires etc. = „du hättest können" zu fassen als in Vergangh. gesetztes dicas, cernas, audias. Und dergleichen ist keineswegs an bestimmte Formeln gebunden, v. Grundz. §. 70 u. 71. Hier findet daher auch seine Erklärung die Verwendung des griech. Präter. c. ἄν als Vergangenh. des Opt. c. ἄν: ἔνθα δὴ ἔγνω ἄν τις. ὀλίγους ἄν εἶδες. θᾶττον ἢ ὥς τις ἂν ᾤετο. Auch H. Od. 4, 546 ἤ κεν Ὀρέστης κτεῖνεν „kann sein, daß der schon getödtet hat". X. Hell. 1, 7, 7 τότε γὰρ ὄψε ἦν καὶ τὰς χεῖρας οὐκ ἂν καθεώρων „würden nicht haben sehen können;" aber nicht sc. „sahen aber doch"; daher sich durch die übliche Ergänzung eines Wenn der Vorgang nicht erklärt. (cf. §. 438).

cf. γνοίη ἄν τις. ἡγήσαιο ἄν. οὐχ ἥ τις ἂν οἴοιτο. Auch πῶς ἐγὼ προσέταξα, ὅς οὐδ' ὁτιοῦν ᾔδειν; mit πῶς ἂν ἐγὼ σε ἠδίκησα; wo, ob ἄν steht oder nicht, für Nichtwirklichkeit oder Wirklichkeit keinen Unterschied macht, cf. §. 446. Mehr Grundz. §. 73.

VII. Verschiebung der Modalität bei den Hülfsverbis.

442 1. Diese besteht darin, daß in gewissen Fällen diejenige Modalität, welche eigentlich von der Handlung des folgenden Infinit. ausgesagt werden soll, am Hülfsverbum ausgeprägt wird. Man sagt: „du müßtest fleißiger sein", „ich könnte dir es sagen", ich wollte, er verziehe mir", obwohl das Müssen, Können, Wollen wirklich sein soll, um auszudrücken, daß die ge-

mußte Handlung nicht wirklich sei. Grund ist, daß die Handlung des Hülfsverb von der des folg. Infinitiv nicht mehr trennbar ist, sondern mit dieser eine einzige ausmacht.

Solche „Verschiebung" nun findet sich in allen drei Sprachen: im Deutschen bei allen drei Klassen der Hülfsverba; im Latein beim Müssen nicht, beim Können theilweis, beim Wollen vollständig; zusammengefaßt, soweit die Bedeutung der Hülfsverba mit der der gebrauchten Modalform zusammenfällt: velle setzt es in die Modi des Wunsches, velim und vellem; posse in die Modalform des Könnens, daher possim als Opt. c. ἄν für possum. Das Griechische endlich kann die Verschiebung in allen drei Klassen haben und hat sie auch beim Müssen constant, aber so, daß es hier zugleich noch formell einen Unterschied auszudrücken fähig bleibt.

2. Für Müssen und Sollen gilt folgende Tabelle. 443

δεῖ	*ἔδει*	*ἔδει ἄν*
debes	debes	deberes
du mußt.	müßtest	müßtest (würdest müssen),
	sc. thust aber nicht;	sc. mußt (brauchst) aber nicht.

Die mittlere Columne zeigt die Verschiebung. In Vergangh. bleibt meist *ἔδει*, da die Verpflichtung fast immer eine dauernde ist.

ἔδει (*ἐδέησε*)	*ἔδει*	*ἔδει ἄν*
debebas debuisti	debebas, debuisti	debuisses
du mußtest, hast gemußt;	hättest thun müssen,	hättest müssen,
	sc. thatest aber nicht;	sc. mußtest (brauchtest) aber nicht.

Dasselbe gilt für *χρῆν, αἰσχρὸν ἦν, δίκαιον, ἄξιον, εἰκὸς ἦν, προσῆκεν* etc. Pl. Rep. I, 328 C D *οὐδὲ θαμίζεις ἡμῖν καταβαίνων εἰς τὸν Πειραιᾶ. χρῆν μέντοι. εἰ μὲν ἐγὼ ἔτι ἐν δυνάμει ἦν τοῦ ῥᾳδίως πορεύεσθαι εἰς τὸ ἄστυ, οὐδὲν ἄν σε ἔδει δεῦρο ἰέναι, ἀλλ' ἡμεῖς ἄν παρὰ σὲ ᾖμεν. νῦν δὲ σὲ χρὴ πυκνότερον δεῦρο ἰέναι.*

Gewöhnlich setzt man *ἔδει* = debebas, oportebat; aber auch debes diligentior esse würde *ἔδει* verlangen. — *ἔδει* von Gegenwart z. B. Dem. Chers. 33 *ἐχρῆν τοὐναντίον ἢ νῦν τοὺς πολιτευομένους πρᾴους ὑμᾶς ἐθίζειν εἶναι.* Lept. 63 X. An. 5, 1, 10. Auch *ἵνα* c. Praeter. nach *ἔδει* zeigt, daß *ἔδει* hier modales Präter. ist, cf. §. 467. — *ἔδει ἄν* bedarf nothwendig eines Satzes mit *εἰ*; dagegen *ἔδει* braucht kein *εἰ*, da die Verpflichtung unbedingt ausgesprochen wird; wohl aber wird durch brachylogische Fassungen ein *ἔδει εἰ* möglich, z. B. „du müßtest ihn zur Rede stellen, wenn du nur Courage hättest" = „du mußt hingehen, und wenn du Courage hättest, würdest du es thun". Genaueres Hauptd. §. 49, Grundz. §. 79.

444 3. Beim Können steht possim tibi dicere, wo das dicere noch als möglich festgehalten werden soll, z. B. sc. was giebst du dafür? possem wäre sc. ich sage es aber nicht. So unendlich oft *δυναίμην ἄν* (*Ἰλιάδα ὅλην ἀπὸ στόματος εἰπεῖν*), wo das *δύνασθαι* wirklich ist und dessen Modalform nur vom *εἰπεῖν* gilt, = possim. Seltener (wie auch possem) so von Gegenwart *ἠδυνάμην ἄν*: *οὐκ ἂν ἠδυνάμην γράψαι ἀκριβῶς τὸν ἀριθμόν*. In Vergangenheit X. Mem. 3, 13, 6 *μᾶλλον δὲ οὐδ' ἂν ἐδυνήθην κομίσαι*: wo das allerdings zu supplirende *εἰ ἔδει με φέρειν* nicht das *δύνασθαι*, sondern das *κομίσαι* bedingt. Phäd. 57 B. *οὐδεὶς ἀφῖκται χρόνου συχνοῦ ὅστις ἂν σαφές τι ἀγγεῖλαι οἷός τε ἦν* „der im Stande gewesen wäre"; fehlte hier *ἄν*, so hieße es: „wir haben sie gefragt, aber sie konnten nicht sagen"; cf. z. B. Thuc. 1,15,2 §. 476; mit *ἄν* ist es Vergangenheit von: „dieser dürfte es wohl nicht sagen können". cf. Dem. 24,138. Isae. Menecl. 20. Für den Fall ohne Verschiebung cf. D. 18,163.

Lateinisch so possim und potuissem; selten possem und potuerim; wohl aber poteram = possum, temporal; d. h. sc. „eigentlich ist die Gelegenheit schon vorüber".

445 4. Beim Wollen ist in allen drei Sprachen die Verschiebung, d. h. in *βουλοίμην ἂν δύνασθαι* und *ἐβουλόμην ἄν, νῦν δέ κτλ.* ist das Wollen wirklich. Ebenso in *ἡδέως ἂν ἤκουσα*. Steht *ἐβουλόμην* (*μέν*) statt *ἐβουλ. ἄν*, so wird das Wollen aus Höflichkeit als jetzt nicht mehr vorhanden angegeben. (*ἐβουλ. ἄν* ohne Versch. z. B. Aesch. 3,179.)

Lateinisch velim mihi ignoscat oder vellem ignosceret, je nach dem, was man über die Wirklichkeit des ignoscere aussagen will. Daher sind velim und vellem Wunschmodi, also anders als die griechischen Formen mit *ἄν* zu fassen.

446 Anm. Im Deutschen häufig, manchmal auch schon im Latein findet sich noch eine andere Verschiebung, indem die schon durch eine Negation beschaffte Negirung noch einmal durch die Modalform der Nichtwirklichkeit ausgeprägt wird: „das hätte ich nicht gedacht" non putaram. Bes. in Fragen. Im Griech. ist dergleichen fast immer auf das Präter. c. *ἄν* als Vergangenheit eines Opt. c. *ἄν* §. 441 zurückführbar: „hätte können" für „konnte:" *οὐ γὰρ ἄν κοτε κατέδοξα* Hdt. 1, 111. E. Hel. 587 *πῶς οὖν ἂν ἐνθάδ' ἦσθά τ' ἐν Τροίᾳ θ' ἅμα;* „wie ist (wäre) es möglich, daß du konntest?" — Bei „nicht als ob — „wäre" = sit = *ἐστίν* zeigt sich das Verhältniß der 3 Sprachen wie esset: sit: est. *οὐχ ὅπως ἀγανακτοῦμεν ἀλλὰ χαίρομεν* Is. 8, 45; „gewesen wäre" = esset = *ἦν*: *οὐχ ὅπως ἐγκαλεῖν ᾤετο δεῖν ἀλλ' ἐπῄνει* Dem. 36, 35: non quo putarem „geglaubt hätte". Ebenso wo „daß" = „als ob" ist: *μή μοι ὑπολάβῃ τις, ὡς Ἀγάθωνα λέγω* „meinte" = Impf. Conj. *μάρτυρας παρέξεται ὡς* (*ὅτι*) *ψεύδομαι*. Ferner bei nemo est qui: „Es giebt manchen, der dies (nicht) weiß", aber „niemanden, der dies (nicht) wüßte" = sciat = *ὃς* (*οὐκ*) *οἶδεν*. — Besonders zu beachten ist, daß deutsches „hätte" sowohl mens alius als = Präter. c. *ἄν* sein kann: *τίνος ἕνεκα ἀπέκτεινα αὐτόν;* Antiph. 5, 57, cf. §. 441 A.

Modi der subordinirten Sätze.

Kap. 18. Anordnung und Eintheilung.

1) Der Form nach sind subordinirte Sätze solche, die durch irgend ein Relativ eingeleitet sind, durch ein adjectivisches oder adverbiales. (Zu letzteren gehören auch die Conjunctionen, §. 451.) Dennoch erhält man so nur Adjectivsätze und die Adverbialsätze des Orts, der Zeit und der Art und Weise; es fehlen die Subjects- und Objectssätze, sowie die logischer Verbindung. Außerdem wäre für Bestimmung des Modusgebrauchs nichts damit gewonnen, weil dieser im Griechischen sich ohne Einwirkung des Einleitungsworts bestimmt; was theilweis auch noch für das Latein gilt. 447

2) Theilt man die subordinirten Sätze nach ihrer Bedeutung, so ergeben sich zunächst zwei Arten. Erstens kann der Satz, welcher in einen anderen als Nebensatz aufgenommen werden soll, selber erst einen der zur Existenz des Satzes als solchen nothwendigen Bestandtheile bilden, — oder zweitens an einen solchen Bestandtheil als weitere Bestimmung sich anschließen. Im ersten Falle entstehen die Substantivsätze, auch Subjects- und Objectssätze genannt. Der Fall nämlich der Vertretung eines Prädicats existirt nicht; denn da das Prädicat das eigentlich Wesentliche, der Lebenspunkt jedes Satzes ist (das, was beim Winkel die Spitze), so würde so der Nebensatz sofort Hauptsatz werden. Im zweiten Falle entstehen die Adjectiv- und Adverbialsätze, nämlich je nachdem der Nebensatz ein Subject oder Object, mithin ein Nomen, — oder indem er ein Prädicat, also ein Verbum, näher bestimmt. 448

In Fällen wie „der welcher stiehlt," „das was gestohlen ist" ist freilich eine Zusammenziehung möglich in „der Stehlende, das Gestohlene". Dennoch sind dies nicht Substantivsätze, weil nicht ein Satz, sondern ein Mensch oder Ding dort Subject ist. Ein Satz ist nur dann substantivirt, wenn sein Prädicat, also nur wenn der Infinitiv seines Verbums substantivirt ist. Gemeinsam nennt man wohl auch die Nichtsubstantivsätze Attributsätze, obwohl das eigentlich auf die adverbialen nicht paßt.

3) Die Substantivsätze zerfallen, je nachdem der substantivirte Satz ein Urtheils- oder ein Begehrungssatz gewesen war, in die sog. eigentlichen und die finalen. Erstere zeigen *ὅτι* (auch *ὅ* bei Homer) und *ὡς*, im Latein außer dem Acc. c. Inf. ut, ne, quin, quominus. Die finalen *ὅπως* (*ὡς*), im Latein ut, ne. Im Griechischen in beiden auch Infinitivstructuren, §. 522. Eine eigene, gemeinsame Form für die Substantivsätze zeigt erst das Deutsche im Satzartikel „daß". 449

Zu den Substantivsätzen gehören auch die indirecten Fragen; z. B. „ich weiß, wer das gethan hat, wo das Buch liegt", soll nicht heißen „ich kenne die Person, den Ort", sondern: „weiß, daß der" u. s. w. Die Fragen aber, als unvollständige Sätze, sollen nicht bei den Substantivsätzen, sondern zusammen §. 503 sq. behandelt werden: cf. auch §. 552 Anm.

450. 4) Die Nichtsubstantivsätze (Adjectiv- und Adverbialsätze) können entweder in bloß äußerlicher oder in einer inneren, logischen Verbindung, d. h. in Causalnexus zum Hauptsatze stehen. Ist im letzteren Falle der Hauptsatz die causa, das efficiens, so bringt der Nebensatz den effectus; bringt der Nebensatz die causa, so ist der Hauptsatz der effectus. Ferner kann im Nebensatz die causa sowohl als der effectus entweder als real oder nur als ideell existirend behauptet werden. Daher ergeben sich vier Fälle des Causalnexus: Folge, Absicht, Grund, Bedingung:

	I. Nebensatz = effectus	II. Nebensatz = causa
objectiv:	1. Consecutivsatz, so daß.	1. eigentlicher Causalsatz, weil.
subjectiv:	2. Finalsatz, damit.	2. Bedingungssatz, wenn, so oft.

Eine Unterart der Nebensätze der causa sind die Concessivsätze, da bei diesen ein als an sich als bestehend anzunehmender Causalnexus fortgeleugnet wird. Von diesen entsprechen die mit „obgleich" denen mit „weil", die mit „wenn auch" denen mit „wenn": „ich gehe spazieren, weil es schönes (obgleich es schlechtes) Wetter ist"; „er geht nicht spazieren, wenn es auch schönes (wenn es schlechtes) Wetter ist". — Wo Nebensätze nicht in einer dieser logischen Verbindungen mit dem Hauptsatze stehen, können sie nur ursprünglich selbständige Sätze enthalten.

451 5) Die Conjunctionen selber sind erst allmählig entstanden. Ursprünglich giebt es nur Adverbia des Orts, der Zeit, der Art und Weise. Von diesen pflegt man die der Zeit schon Conjunctionen zu nennen, obwohl in ihnen gar keine anderen Gesetze gelten, als bei denen des Orts und den Relativis überhaupt. Es werden aber allmählig eigene Wörter für die logische Verbindung geschaffen, d. h. durch bloße Fixirung in der Anwendung wurde gewissen Adverbien selber logische Bedeutung beigelegt, welche keineswegs ihnen innewohnt oder etymologisch zu verfolgen wäre. Dabei gilt im Allgemeinen folgender Gang: Erst das Deutsche hat diese Fixirung vollständig durchgeführt, also Worte rein logischer Bedeutung geschaffen (zu denen auch schon „daß" gehört). Das Latein half sich so, daß es seine Relativa überhaupt, sobald es sie logisch verwendet, mit dem „Conjunctiv" construirt, §. 502;

wobei aber einige Undeutlichkeit unvermeidlich blieb, da dieselben Worte auch in ihrer ursprünglichen Bedeutung noch daneben in Gebrauch blieben, z. B. ut c. Conjunct. kann auch = „wie" sein; quâmvis für quantumvis, etc. Das Griechische, obwohl auch schon Anfänge zu jener Fixirung zeigend, bewirkt doch wesentlich den Ausdruck der logischen Verhältnisse noch durch die Modalformen selber, indem es für die beiden subjectiven Verhältnisse des Causalnexus, das finale und conditionale, eigene „Modusreihen" schuf, welche angewandt werden, mag das Einleitungswort sein, welches es wolle, eine „Conjunction" oder nicht.

6) Die in Nebensätzen vorkommenden Modusreihen sind 452
folgende:

A. die des selbständigen Satzes, v. §. 437. Diese stehen in Nebensätzen in derselben Bedeutung, die sie haben würden, wenn man sie abtrennt und als selbständige hinstellt. Hier also jedenfalls liegt der Grund der Modalform niemals im Einleitungswort.

B. Subjunctive Modusreihen, d. h. solche, die nur in untergeordneten Sätzen vorkommen:

a) die finale: 1. Indic. Fut., 2. Conj., dem ἄν wenigstens niemals nothwendig ist; 3. Optat. ohne ἄν, 4. Präter. ohne ἄν. Negation μή. Einleitung durch ἵνα, ὡς, ὅπως §. 462; aber auch durch beliebige Relativa, wenn auch für letztere der Modalausdruck beschränkter ist, §. 477.

b) die conditionale Reihe: 1. Indic., 2. Conj. c. ἄν, 3. Opt. ohne ἄν, 4. Präter. ohne ἄν. Negation μή. Einleitung durch beliebige Relativa so gut wie durch εἰ, §. 479 u. 487.

c) für orat. obliq. ex mente alius giebt es nur den Opt. ohne ἄν. Negation ist diejenige, welche der Satz direct hatte, v. cap. seq.

Manche dieser Modalformen fallen mit denen einer andern Reihe zusammen. Ist aber einmal die Modusreihe ermittelt, welcher eine Modalform angehöre, so ist damit Bedeutung und Grund dieser gefunden, ohne Einfluß des Einleitungsworts; letzteres erhält vielmehr so erst Bestimmbarkeit, z. B. ὡς und εἰ. Daher sind die Modalformen geradezu als Satzformen auffaßbar und verwendbar zur Eintheilung der Satzarten.

Kap. 19. Der Optativ der oratio obliqua.

1) Die Gesetze dieses sind zum leichteren Verständniß der 453
übrigen Satzformen vorwegzunehmen. — Es giebt griechisch nur eine einzige Form zum Ausdruck der oratio obliq. ex mente alius durch modi finiti, den Optativ ohne ἄν. Daraus folgt:

1. daß manche Modalformen directer Rede unverändert bleiben müssen, so daß namentlich der Optat. c. ἄν u. Präter. c. ἄν (obwohl lateinisch durch einen „Conjunctiv" zu geben) durchaus nicht als durch eine Abhängigkeit hervorgebracht zu fassen sind; 2. ergiebt sich die Möglichkeit, daß ebenso gut auch diejenigen Modalformen, die an sich in den Opt. or. obl. eintreten könnten, die oblique Form gar nicht anzunehmen brauchen, und zwar ohne irgend welchen Unterschied des Sinnes; 3. ist selbstverständlich, daß or. obl. nicht das Tempus verändern kann, zu welchem Glauben das Deutsche oft verführt hat, da hier oft die Form für Impf. Indic. und Impf. Conj. gleichlautet.

In den Infinitiv können sowohl Urtheils- als Begehrungssätze eintreten, §. 522.

2) In den Optativ der or. obliq. einzutreten fähig sind nur der Indic. und der Conjunctiv. Solche Conj. sind die der finalen, conditionalen und der Fragesätze. Der Conj. c. ἄν giebt (fast immer) dabei das ἄν auf.

3) Der Optativ or. obliq. wird auch für diese Formen nur möglich, wenn 1. der Hauptsatz in Vergangenheit steht, da ein Referiren genau genommen nur von etwas Vergangenem möglich wird; 2. wenn die Handlung des Optativ der des Hauptsatzes gleichzeitig ist; also beim Indic., wenn dieser direct ein Präsens gewesen war.

Anm. Vereinzelt giebt es den Optat. bei ὅτι nach (zeitlosem) Präsens, dichterisch auch in Finalsätzen §. 464. Das beweist aber nur, daß an sich der Opt. kein Modus der Vergangenheit ist. Daß ὅτι c. Optat. bes. Aor. manchmal auf directes Präter. zurückzuführen ist, v. §. 455.

Anm. 2. Für Nebensätze einer or. obl. gelten dieselben Bestimmungen wie oben; nur daß hier schon manchmal Beziehung auf den Standpunkt des Referirenden eintritt, wo genauer vom Standpunkt des Andern aus die Form zu wählen wäre. Thuc. 3, 33 δέος ἐγένετο μὴ Πελοπ., εἰ καὶ μὴ διενοοῦντο μένειν, πορθῶσι statt διανοοῖντο. cf. Marius dilexit Plotium, cujus ingenio putabat ea quae gesserat posse celebrari Cic. Arch. 9. Vom Deutschen aus ist man gewöhnlich geneigt, den Indic. Präter. für natürlicher zu halten; aber cf. §. 454 und 457.

4) Die Negation wird durch or. obliq. niemals verändert; also μή erscheint nur, wo dies schon in or. directa stehen würde, z. B. beim Conjunctiv der zweifelnden Frage; dagegen ein ἔλεγον ὅτι μή ist in guter Sprache undenkbar. Man findet freilich häufig ein μή durch or. obl. erklärt; aber dann ist immer eine Absicht oder ein Begehren oder eine Bedingung Grund desselben.

5) Eine or. obliq. in weiterem Sinne als die ex mente alius giebt es griechisch wenigstens nicht, denn zu scheiden sind die Fälle des condit. Opt.

Danach erklären sich auch scheinbare Anläufe zu einer eignen or. obl. der modalen Präter.: X. Mem. 3, 5, 8 *εἰ ἐβουλόμεθα χρημάτων αὐτοὺς, ὧν οἱ ἄλλοι εἶχον, ἀντιποιεῖσθαι* = si alii haberent. H. Il. 6, 351 *ἀνδρὸς ἔπειτ' ὤφελλον ἀμείνονος εἶναι ἄκοιτις, ὃς ᾔδη νέμεσιν* zeigt Fortsetzung des Wunsches = *ὤφελλε εἰδέναι.* cf. *ἵνα* c. Praeter. nach *χρῆν* §. 467. — (cf. zu X. Mem. l. l. *εἰ βουλοίμεθα ὧν ἔχοιεν*, aber nach *ἐὰν βουλώμεθα* wäre gewöhnlicher *ἃ ἔχουσιν* als *ἃ ἂν ἔχωσι*, was allg. relat. Satz wäre nach §. 487). — Auch der Opt. or. obl. wird nur möglich, wenn ein Verbum des Sagens voraufgeht, v. §. 491 und 511 Anm.

Kap. 20. Eigentliche Substantivsätze (*ὅτι* u. *ὡς*).

1) Die eigentlichen Substantivsätze sind substantivirte Urtheilssätze. Daher erscheint außer den Modis, welche dieser direct hingestellt zeigen könnte (Indic., Opt. c. *ἄν*, Präter. c. *ἄν*), nur der Optat. or. obl. Negation ist überall *οὐ*. Eine „Consecutio" existirt nicht; vielmehr ist Hauptgesetz, daß, wenn nicht der Opt. or. obl. eintreten kann und soll, ganz dieselben Tempora und Modi bleiben müssen, welche der Satz, als unabhängiger gedacht, haben würde; z. B. *ὁ ἄγγελος ἤγγειλε ὅτι (ὡς) ἡ πόλις* 454

1. *φλέγοιτο* oder *φλέγεται* = brenne,	3. *φλεγείη ἄν* wohl würde brennen,
2. *ἐφλέγετο* gebrannt hätte,	4. *ἐφλέγη ἂν εἰ* verbrannt sein würde, wenn —,

je nachdem der Meldende gesagt hat:

1. *φλέγεται* sie brennt,	3. *φλεγείη ἄν* wird wohl brennen,
2. *ἐφλέγετο* brannte,	4. *ἐφλέγη ἂν εἰ* würde vrb. sein, wenn —.

2) Der Optativ c. *ἄν* u. der Optativ ohne *ἄν* stehen hier in gar keiner Beziehung. Wollte man jenen von letzterem aus bestimmen, so würde man häufig von einem gar nicht möglichen Falle aus zu bestimmen haben, da der Opt. mit *ἄν* schon nach Gegenwart möglich ist, der ohne *ἄν* erst nach Vergangenheit, §. 453, 3. Pl. Cäs. 62 *λέγεται εἰπεῖν ὡς δικαιότερα μὲν λέγοι Κάσσιος, αὐτὸς μέντοι Βροῦτον οὐκ ἂν παρέλθοι*: direct *λέγει*, aber schon *παρέλθοιμι ἄν*. Thuc. 6, 35 *ἐν ἔριδι ἦσαν, ὡς οὐδενὶ ἂν τρόπῳ ἔλθοιεν οἱ Ἀθ. οὐδ' ἀληθῆ ἐστιν ἃ λέγει*: wo die Abfahrt der Flotte bereits erzählt war. X. Hell. 6, 4, 7 *ὡς οἱ νεῴ ἀνεῴγοντο αἵ τε ἱέρειαι λέγοιεν* 455

= *λέγουσιν*; aber nicht ginge *ἀνοίγοιντο*. ib. 1,4,13 *ὡς κράτιστος εἴη (= ἐστί) καὶ μόνος ἀπελογήθη.*

Dennoch findet sich der Optativ aus directem Präter. gar nicht selten; was aber nur auf einer Vernachlässigung jeder Zeitangabe beruht, nämlich da, wo kein Mißverständniß zu fürchten war. Besonders so der Opt. Aor., aber auch der des Präs. X. Hell. 1, 7, 5 *ἀπελογοῦντο ὅτι πλέοιεν ἐπὶ τοὺς πολεμίους* „dabei (dauernd) beschäftigt gewesen wären." Mem. 2, 6, 13 *ἤκουσα ὅτι ἐπίσταιτο*, gekannt hätte. Hdt. 9, 100 *φήμη διῆλθεν ὡς οἱ Ἕλληνες νικῷεν*. Pl. Dem. 26 *λέγεται γοῦν ὡς αἴσθοιτο καὶ βούλοιτο*, gemerkt und gewollt hätte. Das Verhältniß ist also auch hier nur das zwischen Dauer und Moment.

456 3) Zwischen Opt. or. obliq. und Indic. Präs. besteht hier nicht der mindeste Unterschied; *φλέγεται* im Beispiel sub Nr. 1 soll nur Behauptung des Meldenden, nicht des Schriftstellers sein, gerade wie *φλέγοιτο*; ebenso soll in beiden Fällen als wirklich gemeldet sein. Der Unterschied ist also rein formell, wie zwischen —(a + b) und — a — b. Daher giebt es den Indic. häufig von Unwahrheiten und Lügen, auch vom Schriftsteller so angesehenen: *λέγουσιν ὅτι διαφθείρω, ἐπίδειξον ὅτι ψεύδομαι*: wo, nach Präsens, gar keine andere Modalform möglich ist; also auch *ὡς* nicht nothwendig = „als ob" übersetzt zu werden braucht. Pl. Eic. 26 *ἀκούσας ὅτι τέθνηκε, εἶτα σαφῶς ὅτι ζῇ*. Ant. 83. Auch das Präter., wo dies nämlich schon direct stand: Is. 17,38 *μάρτυρας παρέξεται ὡς ἔξαρνος ἐγενόμην*. Umgekehrt häufig der Optativ von dem, was als wirklich gelten soll: *ἀπεκρινάμην ὅτι ἐπισταίμην. εἶπον ὅτι εἰδείην.*

457 4) Der Grund obiger Erscheinung läßt sich in der griechischen Auffassung des Objectsverhältnisses solcher Sätze ganz bestimmt nachweisen, so daß Erklärungen wie die durch „bloß ideelle Abhängigkeit, Wirklichkeit, Lebhaftigkeit" sich als nichtssagend erweisen. Dasjenige, wodurch ein Satz hervorgebracht wird, kann eben nur ein Denken oder dessen Aeußerung sein. Daher faßt das Griechische, genauer als das Deutsche, den Objectssatz nach Verbis sent. u. declar. immer in Rection eines Accus. verbalis oder des Inhalts, §. 353, cf. §. 522, während die Ausdrücke „einen Satz aufstellen, eine Meinung äußern, eine Nachricht bringen, (einen Satz bestreiten)" schon zeigen, daß das Deutsche hier einen Accus. transit. sieht, als wäre der „Satz" u. s. w. etwas schon vor der Handlung vorhandenes. Das Griechische giebt aber demnach den Satz ganz wie er im Munde des Boten u. s. w. lautete, wie er von diesem geschaffen wurde: *ὁ ἄγγελος ἤγγειλε ὅτι οἱ πολέμιοι προσέρχονται, προσῆλθον, προσέλθοιεν ἄν, προσῆλθον ἂν εἰ* —, ohne eine Behauptung des Schriftstellers u. s. w. einzumischen. Denselben Grund werden

wir noch sonst, besond. bei den Verbis timendi, §. 468, nutzen. Dieselbe objective Haltung des Griechischen zeigt sich auch in manchen vocab. mediis: *πρόφασις* Grund u. Vorwand, *αἰτία* Beschuldigung, Schuld, aber auch Grund. Ebenso ist in *ἔλεγεν ὅτι βούλεται* dies *βουλ.* immer ex mente des *λέγων* zu verstehen, = *βούλοιτο*; ebenso *ἔλεγεν ὅ, τι βούλεται* = *βούλοιτο* = quid vellet. Dasselbe kann bei *ἔλεγεν ὅτι ἐβούλετο* der Fall sein: „daß er gewollt hätte"; aber das Präteritum kann zweitens auch Wirklichkeitsbehauptung des Schriftstellers sein (cf. Nr. 5): „er wollte dies und dies erklärte er".

Die übliche Erklärung solcher Indicative durch „Lebhaftigkeit" berücksichtigt nicht, daß der Grieche zu solcher häufig gezwungen war und davon also der Grund aufzusuchen war. Auch würde jener Ausdruck der Grundbed. des Indic. entnommen, ebensogut auf die Indic. der Präterita passen müssen, während Indic. Präs. und Indic. Präter. sich häufig verhalten wie or. obl. und Wirklichkeitsbehauptung des Schriftstellers: *ᾔσθετο ὅτι νικῶσι* Thuc. 5, 10, 11 und *αἰσθόμενος ὅτι ἐφοβοῦντο* 2, 18. Dem. 34, 14 *οὐδαμοῦ ἐτόλμησε εἰπεῖν ὡς ἀπείληφε* würde das Plusq. gerade das Entgegengesetzte behaupten. — Dieselben Gesetze gelten dann auch für weitere Nebensätze eines obliquen Hauptsatzes, z. B. *ἐσκέψαντο τὸν Ἀλκιβιάδην, ἐπεὶ οὐ βούλεται, ἐᾶν. παρῄνουν ἀνακρούεσθαι τὴν ναῦν ἕως ἔξω βέλους εἰσίν*, §. 459, Th. 2, 72. Auch gilt keine consecutio z. B. *ἔλεγεν ἂν ὅτι ἔστιν. εἰ λέγοι* oder *εἰ ἔλεγεν ὅτι ἔστιν*: cf. §. 467 a. E.

5) Auch nach widerlegen, bestreiten, bezweifeln, be- 458
weisen, berühren ist der Satz nur scheinbar transit. Objects, und so überall, wo die Zurückführung möglich ist auf: „er bestreitet u. s. w. was da gesagt wird, daß". Daher auch nach bestreiten und leugnen die Negation steht oder wegbleibt, ganz wie wenn „sagen" vorherginge: z. B. Dem. 16, 4 *οὐδ' ἂν εἷς ἀντείποι ὡς οὐ συμφέρει τῇ πόλει Λακεδαιμονίους ἀσθενεῖς εἶναι.* Andoc. 1, 94 *ὡς οὐκ ἀπήγαγεν, οὐδ' αὐτὸς (ἀντι)λέγει.* So Lys. 12, 77 *ὀνειδίζων ὅτι δι' αὐτὸν κατέλθοιεν* = daß: (nicht: weil). Wirklich transitiven Objects sind nur diejenigen Sätze, wo lateinisch statt des Accus. c. Infin. ein (id) quod wenigstens denkbar wird, d. h. wo der Satz mit Umwandlung in das Passiv auch als Subject gefaßt werden kann, wodurch der Hauptsatz zum Prädicat wird. Dann hat jener seine Gestalt unabhängig vom regierenden gewonnen, und es stehen diejenigen Modal- und Temporalformen, in denen der Satz für den Referirenden oder Schriftsteller gilt: z. B. *ποιμήν τις πρῶτος ἤγγειλε ὅτι ἡ πόλις ἐφλέγετο*: obwohl der Bote gesagt hat *φλέγεται.* Lys. 19, 52 *ἀποθανὼν ἐδήλωσε ὅτι οὐκ ἀληθῆ ταῦτα ἦν*, wo *ἐστί* wäre: „er sagte, es sei nicht wahr". X. Hell. 3, 2, 11 *πυθόμενος ὅτι σῖτος ἐνῆν*, wo *ἔνεστι* die Möglichkeit einer Täuschung bestehen ließe.

Anm. 1. Daß das ὅτι in solchen Subjectssätzen (oder trans. Obj.) vorangehe, ist nicht nothwendig. X. Ages. 2, 18 μέγιστον δὲ ἡγησάμενος ὅτι Βοιωτοὶ παρεγένοντο. Is. 12, 208 κἀκεῖνό σε λέληθεν ὅτι. 10, 23 κάλλιστον τοῦτ' ἔχω εἰπεῖν ὅτι. 7, 21 μέγιστον δ' αὐτοῖς συνεβάλετο ὅτι. 9, 70 σημείοις χρώμενος ὅτι καὶ τὸν ἐνθάδε χρόνον θεοφιλέστερον βεβίωκε. 4, 101 μεῖζον τεκμήριον ὡς (dafür daß) καλῶς διωκοῦμεν ὅτι τῶν πόλεων οὐδεμία τοσαύταις συμφοραῖς ἐνέπεσε. Lys. 8, 20 κερδανῶ δὲ τοσοῦτον ὅτι. Is. 15, 116 τοσοῦτον διήνεγκεν ὅτι. Isä. 7, 4 αἴτιον δὲ ὅτι. 9, 6 τοῦτο μόνον ἀγαθὸν ὅτι. Pl. Gorg. 465 E ἄτοπον πεποίηκεν ὅτι. Polit. 285 C sogar φυλάττωμεν ὅτι.

Anm. 2. Auch Präsentia sind als transit. Objectssätze faßbar, aber nur nach Präsent. Is. 20, 15 ἐνθυμεῖσθε ὅτι τῶν περὶ οὐσίας κινδύνων οὐ μέτεστι τοῖς πένησιν „beherzigt den bekannten Satz daß". Ebenso Opt. c. ἄν und Präter. c. ἄν; aber niemals ein Opt. or. obl. z. B. in ἐθαύμαζον ὅτι οὐ πέμποι = πέμπει, ist θαυμάζω als Verb dicendi zu fassen. — Die Fälle wo ὅτι und quod mit „weil" übersetzt werden, sind nichts als Acc. transit., also Objectssätze, wenn auch fürs Deutsche nur noch Adverbialsätze.

458b 6) Nach Verbis des einfachen Meinens ist kein ὅτι denkbar; so οἴομαι ὅτι wohl erst bei Dion. Hal. Ein ὅτι „daß" steht nur 1. nach Verbis des Sagens und jeder Meinungsäußerung, gleich einem Accus. c. Infin.; so schon ὑποψία ἦν ὅτι ἄγει πρὸς βασιλέα X. An. 1,3,21; 2. = quod. Dagegen ὡς ist auch nach Verbis des Meinens noch möglich wegen seiner Faßbarkeit = „als ob": Lys. 12,70 ἐνετεθύμητο ὡς χρὴ μικρὰν γενέσθαι τὴν πόλιν. Auch braucht diese Meinung keineswegs eine vom Referirenden oder Schriftsteller bestrittene zu sein. Umgekehrt ist ὡς für ὅτι quod nur mittelst einer Prägnanz möglich, z. B. X. Hell. 7, 1, 10 ὡς δὲ ἀναγκαία ἡ ἐπιμέλεια, ἐκ τῶν ἔργων ἔξεστι γνῶναι: „auf die Meinung kommen daß". — Wo ὅπως in Prosa für ὅτι und ὡς zu stehen scheint, ist dies stets auf eine indirecte Frage zurückführbar, z. B. X. Hell. 7,3,11.

* Anm. 1. Die dem Griechischen gegenüber erweiterte Anwendung des deutschen Satzartikels „daß" macht schon hier einen Ueberblick nöthig, wobei Kenntniß der Hauptfälle des Accus. c. Infin. und Acc. c. Partic. auch für das Griechische vorausgesetzt werden darf. Das Deutsche kann durch „daß" auch Nebensätze des Causalnexus zu substantivischen erheben: „in der Absicht daß, im Falle daß, gesetzt daß, aus dem Grunde daß" u. s. w.: „Casussätze". Für das einfache „daß" kommen griechisch in Betracht außer obigem ὅτι u. ὡς das finale ὅπως, dann ὥστε, außerdem der Acc. c. Infin. und der Acc. c. Partic. nebst deren Attractionen, §. 523 u. 529. Die Anwendung vom Latein her bestimmt sich so: I. für Conjunctionen: ut (ne) giebt finales ὅπως, ut (non) ὥστε, quod ὅτι. Doch ist zu merken, daß griechisch auch Begehrungssätze (ut, ne) Infinitive werden kön-

nen und meistens auch werden: z. B. ἔλεγον αὐτῷ ἀπιέναι ut abiret; (aber niemals diese ὅτι, so wenig wie quod). So auch nach manchen Verbis des Strebens, wo lateinisch ut steht; auch sc. ὥστε §. 475. — II. Wo der Nebensatz lateinisch nicht in Modis finitis erscheint, giebt 1. der bloße Infin. auch griechisch den Infin., außer ὅπως c. Fut. nach gewissen Verbis des Strebens und Sorgens, §. 465, und dem Partic., §. 529, 4 (z. B. ἄρχομαι). Ebenso die Supina und Gerundia = Infin. — 2. Der Accus. c. Partic. giebt auch griechisch Acc. c. Part. oder ὅτι = quod, cf. ἔγνω ὅτι §. 530. — 3. Der Accus. c. Infin. kann auch griechisch in dieser Form bleiben; es ist aber dafür nach Verbis declar. auch ὅτι möglich, und in den Fällen von §. 529, 1—3 wäre der Infin. statt ὅτι oder Accus. c. Part. falsch. Wo lateinisch der Acc. c. Infin. Subject ist, geht statt seiner griechisch ὅτι nur, wo auch quod möglich wäre; z. B. wohl δῆλον ὅτι, aber nicht θέμις oder εἰκὸς ὅτι (= „glauben"); ebenso ist in victorem victis parcere aequum est über die Wirklichkeit des parcere nichts behauptet, sondern nur eine Forderung ausgesprochen: also ὅτι so unmöglich wie quod. cf. §. 524.

Anm. 2. Das ὅτι citativum z. B. ἔφη ὅτι ἐγώ oder ἔφη ὅτι καλῶς μ' ἀνέμνησας, ersetzt die modernen Anführungszeichen: Er sagte: „ich habe es gethan". Die alte Sprache ist darauf angewiesen, alles auf dem Wege des Gehörs bemerklich zu machen. — Nicht selten findet sich, daß ὅτι fehlt, so daß das regierende Verb parenthetisch steht; niemals jedoch so beim Opt. or. obl. außer im Fall des folg. §.

7) Häufig finden sich Sätze mit γάρ und οὖν einem Ob- 459
jectssatze (jeder Modalform) angeschlossen in derjenigen Modalform, die sie unmittelbar von ὅτι abhängig zeigen würden statt im Acc. c. Infin. Besonders so im Optat. X. An. 7, 3, 13 ἔλεγον ὅτι ἄξια λέγοι· χειμὼν γὰρ εἴη. Thuc. 2, 72 ἀπεκρίναντο ὅτι ἀδύνατα σφίσι εἴη ποιεῖν ἃ προκαλεῖται· παῖδες γὰρ σφῶν παρ' ἐκείνοις εἴησαν· δεδιέναι δὲ κτλ. Aber auch Indicat. u. Optat. c. ἄν Phäd. 86 A. Das ὅτι selbst findet sich dabei niemals wiederholt.

Kap. 21. Unvollständige Formen der eigentlichen Substantivsätze.

1) θαυμάζω εἰ, δεινὸν εἰ u. dgl. (Wenn für Daß).

Nach Verb. affect. als θαυμάζω, ἀγανακτῶ als transit. 460
Objectssatz, und nach δεινόν, αἰσχρόν, ἀγαπητόν überhaupt als Subjectssatz findet sich häufig εἰ pro ὅτι. Dann liegt der Satz

mit *ὅτι* doch im Gedanken: z. B. *θαυμάζω εἰ ἤκουσεν* = sc. *ὅτι ἤκουσεν*. Die Modi bei *εἰ* können dann erstens die conditionalen (*μή*) sein, v. §. 452; dann ist die Form die einer Ellipse; oder zweitens kann brachylogisch *εἰ* mit denjenigen Modis stehen, die bei *ὅτι* erscheinen würden (*οὐ*). Die Bedeutung ist gleich. Denn *θαυμάζω εἰ οὐκ αἰσθάνεται* = *θαυμ. εἰ [μὴ αἰσθάνεται ὅτι] οὐκ αἰσθάνεται*, u. *θαυμ. εἰ μὴ αἰσθάνεται* = sc. *ὅτι οὐκ αἰσθ.* Da *ὅτι* nicht auf den Indic. beschränkt ist, so ergiebt sich die Möglichkeit von *εἰ* c. Opt. c. *ἄν* (*οὐ*) u. c. Praeter. c. *ἄν* (*οὐ*). Selbstverständlich ist, daß die conditionalen Modi bei *εἰ* eine entsprechende Form des Hauptsatzes verlangen: d. h. z. B. *εἰ μή* c. Optat. ohne *ἄν* wird nur möglich, wenn der Hauptsatz im Optat. c. *ἄν* steht. (Doch fehlt bei *δεινόν* u. ä. manchmal *εἴη ἄν* als Copula.) — *τέρας λέγεις εἰ οὐκ ἂν δύναιντο λαθεῖν, Πρωταγόρας δὲ ἐλάνθανε* Pl. Men. 91 D. X. Mem. 2, 3, 9 *θαυμαστὰ λέγεις εἰ κύνα μέν, εἴ σοι ἐχαλέπαινεν, ἂν ἐπειρῶ πραΰνειν, τὸν δὲ ἀδελφὸν οὐκ ἐπιχειρεῖς.* Für Opt. or. obl. *οὐ* Dem. 34, 45. Durch die brachyl. Form erklärt sich noch der Indic. z. B. in *θαυμάζοιμ' ἂν εἰ οἶσθα* Protg. 312 C. *εἰ* c. Optat. c. *ἄν οὐ* X. Ages. 1, 1. *εἰ* c. Praeter. c. *ἄν* Aesch. Tim. 85.

Die Fälle, wo überhaupt *εἰ* mit *ἄν* und *οὐ* möglich wird, sind: 1. indir. Fragen §. 509; 2. obiges *θαυμάζω εἰ*; 3. wenn für weil §. 493; 4. wenn ein condition. Vordersatz durch *ἄν* eine subjective Behauptung aufnimmt, (wo aber die Negat. *μή* bleibt); 5. *εἰ οὐ* c. Indic., auch wo die Beh. nicht die des Redenden ist, wie immer in Nr. 3. In Nr. 1 und 2 leitet *εἰ* Substantivsätze ein; in 3, 4, 5 Adverbialsätze. Allen 5 Fällen ist gemeinsam, daß *εἰ* mit den Modis des Urtheilssatzes steht, weil der Satz mit *εἰ* ein Urtheil bringt.

461 2) *οὐχ ὅτι, οὐχ ὅπως, μὴ ὅτι, μὴ ὅπως*, wo vom regierenden Satze nur die Negation vorhanden ist. Bei *οὐκ* ist *λέγω* oder *ὑπολαμβάνω*, bei *μή* ein *λέγε* oder *ὑπολάβῃς* zu ergänzen. Die Modi sind die des Urtheilssatzes, meist Indicativ (wäre = sit = *ἐστίν*, cf. §. 448).

I. Geht das *οὐχ ὅτι* voran, so ist es 1. non solum non — sed (etiam): *οὐχ ὅτι ἐνίκα, ἀλλ' ἔφυγεν*; 2. non solum — sed etiam: *οὐχ ὅτι ἔτρεσεν, ἀλλ' ἔφυγεν*; 3. non modo non — sed ne — quidem: *οὐχ ὅτι ἔφυγεν ἀλλ' οὐδ' ἔτρεσεν.* (Hier ist *μὴ ὅτι* oder *οὐχ ὅπως* selten.)

II. Folgt *οὐχ ὅτι*, so ist es 1. = nedum geschweige denn daß: *οὐκ ἔτρεσεν, μὴ ὅπως ἔφυγεν*, 2. quamquam, licet: *οὐκ ἔφυγεν, οὐχ ὅτι ἔτρεσεν.*

Die Form bedeutet immer nur: „nicht davon zu reden daß". Daß keine Undeutlichkeit bestand, liegt darin: 1. daß ein *οὐχ ὅτι οὐ* hier nicht gebraucht ward; 2. im Verhältniß des Inhalts beider Glieder, indem das mit *οὐχ ὅτι*

stets als schwächer behauptet angesehen wird; 3. in Fixirungen, obwohl diese weniger entscheidend sind; (nur in II. 1 stets μή, in II. 2 οὐ nothwendig). Näheres Hptd. §. 76. Unmöglich sind: ἔτρεσεν οὐχ ὅτι ἔφυγεν und ἔφυγεν οὐχ ὅτι ἔτρεσεν: was zeigt, daß obige Ergänzung des Deutschen zur Erklärung nicht genügt.

Kap. 22. Finalsätze.

1) Die finalen Substantivsätze entstehen dadurch, daß ein Begehrungssatz substantivirt wird. In „ich wünsche, fordere, befehle daß" wird der abhängige Satz losgelöst einen Begehrungssatz zeigen. cf. θάπτε περήσω, ἐπίμεινον δύω §. 434. Das Deutsche behält dieselbe Conjunction bei, wie in den eigentl. Substantivsätzen („daß"), scheidet aber nicht die substantivischen Finalsätze von den adverbialen („damit"). Das Latein braucht für beide Arten die Finalsätze ut und ne, da beide alten Sprachen auch die adverbialen als in Objectsverhältniß stehend faßten. Das Griechische hat wohl eine besondere Form für die substant. Finalsätze (ὅπως c. Indic. Fut. = daß; μή); aber für diese können auch die Modalformen der adverbialen (= „damit") eintreten (Conj. und Opt.). Daher sind die Finalsätze hier sofort in ihrer Gesammtheit zu behandeln, soweit sie durch Conjunctionen eingeleitet sind. (Im Griechischen sind diese alle noch als Objectssätze gefaßt.) 462

2) In allen Finalsätzen (mit „daß" und „damit") sind gültig ὡς, ὅπως (ὄφρα), dagegen ἵνα nur in adverbialen („damit") §. 466. Nach Gegenwart ist der Conj., nach Vergangh. der Optat. Regel; jedoch findet sich (bes. vor Xen.) ebenso oft der Conj. statt des Optat. Der Conj. hat manchmal ἄν §. 466 Den Indic. Fut. v. §. 465 ἵνα c. Praeter. §. 467 Negation überall μή (Hom. hat auch ἕως c. Opt. = damit z. B. Od. 4, 800). 463

3) Der Conjunctiv ist der des Begehrungssatzes: „ich heize ein; es soll warm werden" = „damit". cf. ἐπίμεινον δύω §. 434, 3. Später trat dann, um die Subordinirung auch formell auszudrücken, eine Conjunction hinzu: nur bei μή fehlt diese auch später oft cf. §. 468. Der Optativ ist der der or. obl., welche aber hier, wie sonst, nicht nothwendig ausgedrückt zu werden braucht. Es giebt auch manchmal den Opt. nach Präsens; in Prosa nur nach zeitlosen: ὡς μετὰ πλείστων ποιούμεθα τὰς ἐκμαρτυρίας ἵνα ἐξείη κτλ. Isä. 3, 21. X. Cyr. 3, 1, 11 καλόν ἐστι μάχεσθαι, ὅπως μήποτέ τις δοῦλος μέλλοι γενήσεσθαι. Dichterisch auch sonst: τόν ποτ' ἄξω τῆλ' Ἰθάκης ἵνα μοι βίοτον πολὺν ἄλφοι Od. 17, 250. Dann ist nur der Gedanke, in welchem das Subject handele, ausgesprochen; 464

der Ausdruck des Begehrens ist unterblieben, — gerade wie nach Präter. der Opt. nur der der or. obl. ist, ohne etwas von Begehren zu enthalten. Abzutrennen ist noch, wo der Opt. einen Wunsch fortsetzt, H. Od. 3, 346. S. Phil. 324, und wo das Präs. zugleich eine Vergangenh. umfaßt, S. El. 760.

465 4) Der Indic. Futuri ist nicht dadurch erklärt, daß man ὅπως = „wie" setzt; denn das bedeutet ὅπως immer; auch bliebe fraglich, warum nicht der Indic. Präs. stünde. Auch hebt der Indic. Fut. nicht die Verwirklichung irgendwie hervor; denn er steht sogar von nicht erreichter Absicht, und vorzugsweis gerne da, wo an ein bestimmtes Subject gar nicht gedacht wird. z. B. „die Aerzte, Feldherrn, Eltern streben, daß ihren Kranken, Kriegern, Kindern etwas zu Theil werde", also wo das ebenso oft sich nicht verwirklicht. Es ist also, wie bei ὅτι §. 454, der Indic. nicht vom Standpunkte des Referirenden, sondern von der Handlung des Hauptsatzes aus zu fassen, das Rectionsverhältniß also des Futur mit in Anschlag zu bringen. Der Ind. Fut. nach ὅτῳ τρόπῳ beweist aber für die Erklärung = „wie" nichts, denn der Indic. Fut. ist eben der einzige finale Modus, der nach allen Relativis erlaubt ist. §. 477. Endlich hat eine Erklärung, welche Richtigkeit beansprucht, auch die Bedeutung der Verba, nach denen allein diese Structur möglich ist, zu berücksichtigen.

Dies ὅπως c. Indic. Fut. (μή) steht nach den Verbis des Sorgens und Fürchtens, des Befehlens incl. der Imperative (bes. bei Soph.), also nach Verbis des Strebens, mithin im Allgem. denselben, wo im Latein ut und ne mit „daß", nicht mit „damit" zu übersetzen sind, und wieder denselben, welche, obwohl Verba sent. und declar., nicht Acc. c. Infin. nach sich haben, sondern ut, (nur daß griech. manche dennoch den Infin. vorziehen); kurz also in finalen Objectsätzen, da das Streben ein Object ebensosehr voraussetzt wie ein Verbum transit. den Accus. Das Futur aber ist der allgemeine Modus für consec. und finale Unterordnung, §. 477; der Conjunctiv dagegen entsteht aus Anfügung von urspr. selbständigen Sätzen. Das Futur giebt also das bei jedem Begriff des Strebens nothwendig vorausgesetzte Ziel an, auch nur als Object der Handlung, auch wo an ein bestimmtes Subject noch gar nicht gedacht ist; es würde z. B. nach nackten Infinitiven im Lexicon zur Angabe der Structur nothwendig sein. Der Conjunctiv (indem er einen urspr. selbständ. Satz von einem ganzen Satze incl. des Subjects objectiviren läßt), giebt das Ziel vom Subjecte aus betrachtet, als ein von diesem gefordertes. —

Anm. Zu beachten ist der Wechsel Phäd. 91 A. Gorg. 481 A. u. a.

Grundz. §. 146. — Der Indic. Fut. bleibt auch nach Vergangenheit: ἔπρασσεν ὅπως βοήθεια ἥξει Thuc. 3, 4, 6. Aus der Möglichkeit des Conj. ergiebt sich aber auch die des Optat. Aor.; einige Mal findet sich jedoch bei den Rednern auch der Optat. Fut., was das Zunehmen temporaler Auffassung anzeigt.

5) Der Conj. mit ἄν wird durch Ergänzung eines εἰ 466
nicht erklärt, da, wo solches εἰ steht, fast niemals ἄν sich zeigt. Ferner ist er bei Dichtern, bei Herodot und Plato häufig, dagegen bei Thucyd. niemals, bei den Rednern nur höchst selten, hier fast nur in Gesetzen und Befehlen, wo auch der Ind. Fut. möglich war; (dahin gehört auch Phäd. 59 E παραγγέλλουσιν ὅπως ἄν τῇδε τῇ ἡμέρᾳ τελευτήσῃ). Daher wird er nur eine gemüthlichere Form des gewöhnlichen Verkehrs sein, welche von ersterer und präciserer Sprache verschmäht wurde: „damit so etwa, vielleicht". Weil in der Relation zum Ausdruck solcher Regung weniger Anlaß ist, findet sich solches ἄν beim Optativ höchst selten. Abzutrennen sind nämlich die Fälle desjenigen Opt. c. ἄν, welcher schon nach Präsent. bei Verbis des Strebens als Stellvertreter des Futur erscheint: ἐπιμέλονται ὡς ἄν βέλτιστοι εἶεν οἱ πολῖται. Hdt. 5, 98 ἐπηγγέλλοντο τοῖσι Παίοσι ὅκως ἄν ὀπίσω ἀπέλθοιεν = befahlen daß. (Selbstverständlich auch abzutrennen, wo der Opt. c. ἄν gar nicht finaler Modus ist, §. 475 Anm. 3. — ἵνα steht niemals mit ἄν, weil es zu seiner finalen Bedeutung aus „wohin" (cf. quo) erwachsen, schärfer aufs Endziel hinweist als ὡς. (Aus ἵνα „wo?" konnte kein Finalsatz entstehen.)

6) Der Indic. Präter. steht von nicht erreichter Absicht, 467
aber 1. in Prosa nur bei ἵνα, 2. nur wenn schon der Hauptsatz auf der Modalstufe der Nichtwirklichkeit steht; besonders nach χρῆν und diesem gleichbedeutenden Wendungen z. B. „warum hast du mir nicht ein Schwert gegeben, damit ich ihn getödtet hätte?" = du hättest geben müssen. (Pl. Cat. mi. 3. S. OR. 1392 (1386). Theät. 161 C nach τεθαύμακα. E. Phön. 208 ἔβαν ἵνα κατενάσθην = ἔδει με βῆναι). Protg. 335 C. ἐχρῆν ἡμῖν συγχωρεῖν ἵνα συνουσία ἐγίγνετο. Symp. 181 E. Andoc. 2, 21 ἐδεξάμην ἄν φράσαι ὅπως προῄδειτε. Doch bleibt dafür auch Opt. und Conj. möglich.

Aber z. B. „Xerxes zog nach Griechenland, damit er es unterjoche" kann nicht durch das finale Präter. gegeben werden. Auch kann dasselbe nie als Objectsatz erscheinen, z. B. nicht nach ἐφοβούμην ἄν μή; denn nach demselben Gesetze, welches bei ὅτι und ὡς galt, kann ein Satz, der in Rection eines Acc. des „Inhalts" steht, außer dem Opt. or. obl. nur die Form zeigen, die er als selbständiger haben würde. Theät. 143 E. Symp. 193 E. εἰ μὴ συνῄδειν, πάνυ ἄν ἐφοβούμην μὴ ἀπορήσωσιν: lateinisch ne c. Conj. Präter. Also eine consecutio existirt auch hier nicht, cf. §. 457 a. E.

Kap. 23. Verba timendi.

468 1) Die Verba timendi gehören zu denen des Strebens §. 465; aber 1. fehlt bei ihnen meist die Conjunction, d. h. es steht für *ὅπως μή* bloß *μή*; 2. bedarf das scheinbar überflüssige *μή*, 3. die sehr mannigfaltigen Modalformen einer Erklärung.

2) Das Fürchten ist griechisch wie ein (abwehrendes) Wünschen, also wie ein negatives Begehren gefaßt, wird also nicht wie im Deutschen gleich einem Verb des Meinens und Glaubens construirt. Denn wie bei *ὅτι* und *ὡς* so bringt auch hier der Objectsatz den Inhalt des Fürchtens als Accus. verb., steht also in der Form, in welcher der ihn denkende ihn hervorbringt: *δέδοικα μὴ ἔλθωσι* = „mein Gedanke ist: sie sollen (oder: mögen sie) nicht kommen!“

Das Deutsche dagegen sieht das Gefürchtete selber als schon vorhanden an, auch wo es nur in Gedanken existirt, und macht sich daran dies zu fürchten wie einen Accus. transit. Die Ursprünglichkeit und Wahrheit aber der griech. Auffassung zeigt sich besonders noch darin, daß für *μὴ οὐ* kein *ὅπως* möglich wird, wie durch Compensation ut für ne non: Thuc. 1, 91, 3 *ἐφοβεῖτο γὰρ μὴ οἱ Λακεδ. σφᾶς, ὁπότε ἀκούσειεν, οὐκέτι ἀφῶσιν.* — Den Satz mit *μή* als Frage zu erklären, ist unmöglich 1. weil dann die Bedeutung des *μή* nicht paßt, §. 505; 2. weil der Conjunctiv dann unerklärlich wäre; 3. weil der enclitische Gebrauch von ne nicht der frühere sein kann; 4. besonders weil man damit dem Griech. die Fähigkeit zu einer der mit „daß“ entsprechenden Structur abspräche. Daher darf auch nicht der Indic. als Frage festgehalten werden, wogegen außerdem ein Wechsel wie E. Phön. 90 und Luc. Hermot. 56 spricht.

469 3) Die gewöhnlichen Modi sind die finalen wie in Cap. 21, 2: *φοβοῦμαι μὴ γένηται* oder *γενήσεται*, *ἐφοβούμην μὴ γένοιτο.* Zweitens aber giebt es *φοβοῦμαι ὅτι*, wo das, was die Furcht erregt, als schon vorhanden behauptet wird: Thuc. 7, 67 *εἴ τις ὑμῶν καὶ τόδε πεφόβηται ὅτι οὐκ ἴσαις ναυμαχήσει.* Pl. Apol. 21 E. Drittens steht *μή* c. Indic., überhaupt mit den Modis des Urtheilssatzes, wenn nicht das Eintreten einer Handlung, sondern der Bewahrheitung eines Satzes gefürchtet wird. Thuc. 3, 53. *νῦν δὲ φοβούμεθα μὴ ἀμφοτέρων ἅμα ἡμαρτήκαμεν.* H. Od. 5, 300 *νῦν δέδοικα μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν.* Der Gedanke ist dann immer = *δέδοικα μὴ [φανερὸν γένηται ὅτι] εἶπε.* Häufig ist *μὴ ᾖ* (ne fiat) mildere Form für *μὴ ἔστιν* (ne sit): *δέδοικα μὴ πρεσβύτερος ᾖς* = dich erweisen werdest. Vergl. auch Phäd. 84 B *οὐδὲν δεινὸν μὴ φοβηθῇ μὴ οἴχηται* (die einzelne Seele ihren künftigen Untergang), mit ibid. 77 D *μὴ διασκεδάννυσιν*, vom Standpunkt des Philosophen aus, als allgemein bestehendes Verhältniß.

Anm. 1. Zu der Brachylogie, wie sie sich bei H. Od. 5, 300 zeigt, ist das Griechische durch die temporalen Verhältnisse seiner Modi geradezu gezwungen, da es, wo es sit oder esset durch Conj. oder Opt. giebt, für fuerit und fuisset keinen Conj. oder Opt. hat; denn die des Perf. bedeuten etwas anderes, und sind daher, wie überhaupt, so auch hier sehr selten. (Auch *μὴ ἥκοι* und *μὴ ἥκῃ* S. Ant. 279 entsprechen solcher Scheidung nicht). Auch zeigt sich in der griech. Fassung deutlich das Festhalten am Ursprünglichen (cf. für *μὴ οὐ* nicht *ὡς*). Denn nach der Vergangenheit zu kann eigentlich gar nicht gefürchtet werden; obwohl im Latein timeo ne impune omnia fecerit. — Für Opt. c. *ἄν*: Thuc. 2, 93, 2 *οὔτε προςδοκία ἦν μὴ ἄν ποτε ἐξαπιναίως οὕτως ἐπιπλεύσειαν* = man dachte nicht an die Möglichkeit; auch nach Präs. *δέδοικα μὴ λέγοις ἄν* S. Trach. 630. X. An. 6, 1, 28. Das Präter. c. *ἄν* würde z. B. stehen in: „ich fürchte daß (sich zeigen werde daß) das Heer untergegangen sein würde wenn u. s. w., Grundz. §. 163 sq. Nach *ἐφοβ. ἄν* darf man kein Präter. erwarten, v. §. 467 z. E. 470

Anm. 2. Einige Male findet sich auch nach deutscher Auffassung construirt, wie nach einem Verbum des Glaubens: X. Cyr. 6, 2, 30 *μὴ δείσητε ὡς οὐχ ἡδέως καθευδήσετε* = daß oder als ob. Lys. 27, 9 *οὐ δέδοικα ὡς ἀποψηφιεῖσθε*: aber nur im Futur und nur von einer bei einem Andern schon wahrgenommenen Furcht, insofern also etwas schon Vorhandenem. *ὅτι* so erst bei Dio Cass. — Auch der Infin. ist nicht so beschränkt wie im Latein (vereor = nolo). Lys. 13, 27. 471

4) Obige Structuren mit *μή* können durch Prägnanz auch nach andern Verbis eintreten, besonders nach *ὅρα, φροντίζω, ἐνθυμοῦμαι, σκεπτέον, ἀπιστία ἐστίν*. Geht ein Verb. tim. vorauf, so ist eben nur im Voraus angegeben, daß ein Prohibitivsatz folgen solle. cf. *λέγω μὴ ποιῆσαι* = *ἀρνοῦμαι μὴ ποιῆσαι*. Rep. 10, 689 C *ἐννόει μὴ ἐξαπατηθῶμεν*. X. An. 3, 5, 3 *ἠθύμησαν μὴ τὰ ἐπιτήδεια οὐκ ἔχοιεν*. Für *ὑποπτεύω* z. B. *μή* c. Conj. X. An. 3, 1, 5, *μή* c. Inf. 2, 3, 13, *ὅτι ἄγει* §. 458 b. Auch *μή* c. Indic. nach *ὅρα* ist keine indir. Frage, v. oben Nr. 3. Andoc. 1, 103 *ὁρᾶτε μὴ οὐκ ἐμοὶ μάλιστα προςήκει ἀλλ' ἑτέροις μᾶλλον*: vide ne non. Thuc. 8, 91 *ἄδηλον μὴ ἀπολλύηται*. 472

Oft fehlt der Hauptsatz; man ergänzt *ὅρα*, was = *δέδοικα* zu fassen ist. Bes. so als Form attischer Urbanität: man möchte gern dem Andern zu Gefallen sein, fürchtet aber, daß das nicht gehen werde: *ἀλλὰ μὴ οὐκ ᾖ διδακτὸν ἀρετή*: dubitantius negat. Pl. Men. 94 E. Gorg. 462 E *μὴ ἀγροικότερον ᾖ τοῦτο εἰπεῖν*: dubitanter affirmat. ib. 512 D (*ὅρα*) *μὴ ἑατέον ἐστὶ καὶ οὐ κτλ.* Men. 89 C *ἴσως νὴ Δία· ἀλλὰ μὴ τοῦτο οὐ καλῶς ὡμολογήσαμεν*. So ironisch *ὅπως μὴ* für *ὅπως μὴ οὐ* c. Praeter. c. *ἄν* Pl. Legg. 967 B. Wechsel Phileb. 30 D *τὸν λόγον μὴ δόξῃς μάτην εἰρηκέναι ἀλλ' ἔστι σύμμαχος ἐκείνοις*.

Kap. 24. Consecutivsätze mit ὥστε.

473 I. ὥστε = „so daß“ c. Modis finitis.

Es sind nur möglich: 1. Indic., 2. Opt. c. ἄν, 3. Präter. c. ἄν u. 4. Opt. ohne ἄν. Negation überall οὐκ (v. infr. Anm.). Die drei ersten Formen zeigen unabhängige Modi, d. h. dieselben, welche der Satz abgeschnitten und als selbständiger hingestellt zeigen würde: z. B. „der Feldherr hat die Feinde geschlagen, so daß sie nicht wiedergekehrt sind, wiederkehren werden (Indic.); wohl nicht wiederkehren werden (Opt. c. ἄν); nicht wiederkehren würden, wenn nicht“ (Präter. c. ἄν). Darin, daß der Conjunctiv unmöglich ist, zeigt sich die Verschiedenheit vom Latein. *οὕτως ὠργίσθη ὥστε οὐκ ἐπείσθη.* Js. 18, 37 *νῦν δ' οὗτός ἐστιν ὁ συκοφαντῶν, ὥστ' οὐδὲν ἂν δικαίως αὐτοῦ λέγοντος ἀποδέχοισθε.* Jsä. 12, 2 *γνήσιοι αὐτῷ ἡμεῖς δύο υἱεῖς ἐσμεν, ὥστε οὐκ ἄν γε δι' ἐρημίαν τοῦτον εἰςεποιεῖτο* (§. 441). — Der Opt. ohne ἄν steht auch hier zu dem mit ἄν in keiner Beziehung; er wird nur möglich, wenn schon sein übergeordneter Satz optativisch ist, sei es als Bedingungsvordersatz oder als or. obl. X. Oec. 1, 13 *εἴ τις χρῷτο τῷ ἀργυρίῳ ὥστε κάκιον τὸ σῶμα ἔχοι = εἰ ἔχοι.* Hell. 3, 5, 23 *ἐλογίζοντο ὅτι οἱ νεκροὶ ὑπὸ τῷ τείχει ἔκειντο, ὥστε οὐδὲ κρείττοσι οὖσι ῥᾴδιον εἴη ἀνελέσθαι = καὶ ὅτι οὐ ῥᾴδιον εἴη.*

So der bloße Opt. nur noch Js. 17, 11. (E. Iph. A. 418 ist ὥστε τερφθείης unmöglich.) Er steht statt des gewöhnlicheren Infinitiv, um das Glied mit ὥστε zu gleicher Dignität mit dem übergeordneten Satze hervorzuheben. Nur wo ὥστε einen Bedingungssatz fortsetzt, wird die Negation μή; es giebt aber so nur Dem. 54, 15 und ep. 3 εἰ ὥστε μή c. Indic.; so ὡς pro ὥστε mit μή Rep. 9, 578 E. Alcib. I. 135 A. cf. Dem. 21, 109. cf. ὅστις Pl.. legg. I. 627 E. — ὥστε = „daher“ giebt es natürlich nicht bloß c. Conj., sondern auch c. Imper. ὥσιε μὴ ἀποκάμῃς Crit. 45 B. ὥστε μὴ λίαν στένε S. El. 1163.

II. ὥστε c. Infin.

474 1) Nach *τοιοῦτός εἰμι* c. Infin., H. Od. 2, 60. Il. 6, 463, wird denkbar *τοῖός εἰμι οἷός τι ποιεῖν* und daraus *οἷός τε εἰμί τι ποιεῖν.* Daher adverbial *ποιῶ τι ὥστε γενέσθαι τι:* so werden Verba, die an sich keinen Infin. regieren, durch Zusatz von ὥστε zu Ausdrücken der Beschaffenheit und Fähigkeit umgeschaffen. Demgemäß will ὥστε c. Infin. nur eine Beschaffenheit der Haupthandlung aussprechen, zufolge deren etwas aus ihr zu erwarten stehe oder (nach Vergangenheit) gestanden habe, geschehenes wie nicht geschehenes, während ὥστε c. Mod. finitis immer etwas über die Existenz der Handlung des Nebensatzes

behauptet. Bei letzterem sind zwei selbständige Sätze verbunden, mit der Behauptung, daß die Handlung des einen factisch die Folge des anderen gewesen sei oder noch sei; (beim Opt. c. ἄν u. Präter. c. ἄν ist diese Folge meistens ein ganzer Satz;) beim Infin. dagegen wird ein innerliches Verhältniß behauptet und insofern die Folge als eine „nothwendige", d. h. mit Recht erwartete (damit aber noch keineswegs im einzelnen Falle diese als nothwendig verwirklicht). Ferner ist, wie die Satzform zeigt, der Infinitiv stets nur um des Hauptsatzes willen da, bringt namentlich gern eine graduelle Bestimmung, während die Modi finiti den Gedanken wie durch einen Hauptsatz weiterführen.

Der Infin. bezeichnet also nur ein Sein können: „die Wagen hatten Sicheln ὥστε διακόπτειν = „wie zum διακόπτειν = ad c. Gerund., die Handlung mag vollzogen sein oder nicht. Dem. 18, 136 οὐχ ὑπεχώρησα, ἀλλὰ ἀναστὰς ἀντεῖπον καὶ ἤλεγξα φανερῶς οὕτως ὥστε τοὺς ἐκείνου συμμάχους αὐτοὺς ἀνισταμένους ὁμολογεῖν = „zustimmen mußten". Aesch. 1, 99. So steht häufig Factisches im Infin., aber niemals steht nicht Behauptetes in Modis finitis (außer §. 473 Anm.).

2) Speciell zu merken ist, daß, wo dem Subject eine Beschaffenheit erst wegen der Handlung des Hauptsatzes beigelegt wird, stets der Indic. steht (oder doch Modi finiti); so bei εἰς τοσοῦτον ἦλθεν ὕβρεως, ἀναιδείας etc. (daher zu merken Dem. 4,37 εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθε ὥστε τοιαύτας ἐπιστολὰς ἐπιστέλλειν = daß er es wagen kann). Ebenso nach tantum abest ut (δέω c. Inf.) ut = ὥστε c. Indic. τοσοῦτον ἀπέχουσι — ποιεῖν, ὥστε θαυμάζουσιν Dem. 19,259. 37,49. Is. 3,34. 9,21. Meist auch, wo dasselbe Verbum wiederholt wird: οὕτω φανερῶς ψευδῆ μεμαρτυρήκασι ὥστε μαρτυροῦσι (daher auch X. Mem. 1,6,4 ὥστε πέπεισμαι = ὥστε δοκεῖς). Dagegen der Infinitiv 1. wo der Hauptsatz in der Weise nicht wirklich ist, daß der Nebensatz zugleich mit negirt ist: οὐχ οὕτω εἰμὶ ἀθλία ὥστε καταλιπεῖν Lys. 32, 13 τίς οὕτως ἄφρων ὥστε c. Infin. (aber mit ὅστις Indic. §. 476); nach Comparat. major sum quam cui possit fortuna nocere X. Hell. 6,3,15. Pl. Lach. 186 C. (cf. auch X. Cyr. 4,5,15). Dem. 59,91 ταῦτα γὰρ οὐ πάλαι γεγενημένα ὥστε ἀγνοεῖν ἡμᾶς = ὥστε οὐκ ἀγνοοῦμεν, nur daß es mit dem Infin. bloße Nebenbestimmung bleibt. (Durch rhetor. Hervorhebung dafür Lys. Agor. 18 Präter. c. ἄν). 2. überhaupt, wo der untergeordnete Satz nicht behauptet wird; so wo ὥστε in Begehrungs- und Bedingungssätzen; überhaupt in Nebensätzen meistens; nur bei ὅτι beides gleich oft. 3. bezeichnet der Infinitiv oft eine dauernde, allgemeine Beschaffenheit. Lys. 25,26 τοιοῦτοι ἦσαν ὥστε τοὺς μὲν ἡμαρτηκότας ἀφιέναι; aber 27,11 οὕτως νῦν διάκειται ἡ πόλις ὥστε οὐκ ὀργίζεσθε. cf. 25,27 κατεδέξασθε.

3) Die Negation beim Infin. ist meistens μή; aber nach Verb. sent. u. declar., wo direct der Infinitiv so gut wie sein Hauptsatz im Indic. gestanden hatte, οὐκ. cf. §. 514. Pl. Apol. 26 D οὕτως οἴει αὐτοὺς ἀπείρους ὥστε οὐκ εἰδέναι κτλ. — Die Infin. c. ἄν verhalten sich zum Opt. c. ἄν und Präter. c. ἄν wie die Infin. ohne ἄν zum Indic. Dem. 14, 34. Thuc. 2, 49. Gorg. 464 D.

475 Anm. 1. Manchmal scheint ὥστε überflüssig: so nach πείθειν und ἐθέλειν. Da nämlich die proairetischen Hülfsverba erst allmählig zu solchen abgeschwächt wurden, ward ihnen und ihren Causativis auch später noch oft ὥστε beigefügt. Auch steht es als epexeget. Apposition X. Mem. 1, 3, 6 ὃ τοῖς πλείστοις ἐργωδέστατόν ἐστιν (ὥστε) φυλάξασθαι. Is. Archid. 51 Paneg. 89 cf. Dem. 19, 329. Umgekehrt fehlt auch ὥστε nicht selten durch prägnante Fassung des Hauptsatzes: θύρα ἀνέῳκτο εἰςιέναι.

Anm. 2. Der Form nach verhält sich ὥστε: ὡς = ὅστε: ὅς. Nur die Deutlichkeit scheint die sonst nur homerische Relativform auf τε für ὥστε festgemacht zu haben. Dennoch giebt es nicht selten ὡς für ὥστε. Bei Homer giebt es ὥστε = „so daß" c. Infin. nur Il. 9, 43 und Od. 17, 21, wo es zudem gar nicht vermißt werden würde; c. mod. finit. noch gar nicht; wohl aber = „wie" z. B. Od. 3, 246. — Auch attisch ist ὥστε, selbst c. mod. finit. nicht „und so", sondern förmliches Relativ. Denn 1. könnte es sonst nicht dazu dienen ein οὕτως zu füllen; z. B. c. Ind. X. Hell. 6, 1, 2. 2. könnte es dann nicht in Relativsätzen stehen, sondern müßte stets den ganzen Satz schließen. 3. καὶ οὕτως bedeutet etwas anderes.

Anm. 3. Oft steht ὥστε c. Infin., wo man „damit" erwarten könnte. Ausgesprochen ist dann aber nur eine (vorausgesetzte) Folge. X. Hell. 2, 4, 8 ἐβουλήθησαν Ἐλευσῖνα ἐξιδιώσασθαι ὥστε εἶναι σφίσι καταφυγὴν εἰ δεήσοι = „so daß es konnte, mußte" statt „sollte". So kann auch ὡς = „wie" finalem Sinne dienen, besonders so bei Hdt., cf. auch ὡς οὐ μή c. Conj. Parm. fragm. 11 σοὶ πάντα, ὡς οὐ μήποτέ τίς σε βροτῶν γνώμη παρελάσσῃ. cf. auch Hdt. 3, 40, §. 477. Finales ὡς c. Opt. steht nach οὕτως statt ὥστε c. Infin. durch Nachlässigkeit X. Hell. 6, 2, 31 cf. 5, 2, 1.

Kap. 25. Consecutive und finale Sätze ohne Conjunction.

476 1) Das Latein setzt hier, wie in allen vier Fällen des Causalnexus, §. 451, den „Conjunctiv". Griechisch zeigen sich oft Modi, die freilich an sich schon nur durch latein. „Conjunct." übersetzbar wären, aber doch nicht als Modi der Abhängigkeit faßbar sind. Solche Relativsätze, die ein (vorhandenes oder zu ergänzendes ejusmodi durch (eine Behauptung füllen, stehen griechisch im Indic. und in den übrigen Modis eines selbständigen Urtheilssatzes. Is. 15, 56 διαβάλλοντες ὅτι γράφω τοιούτους λόγους οἳ τὴν πόλιν βλάπτουσιν. 4, 113 τίς οὕτω πόῤῥω ἦν τῶν πραγμάτων ὅστις οὐκ ἠναγκάσθη —; = ὥστε μή c. Infin. Thuc. 1, 15, 2 κατὰ γῆν πόλεμος οὐδεὶς ξυνέστη, ὅθεν

καὶ δύναμις παρεγένετο „erwachsen wäre". Dem. 24, 208 οὐδεὶς ὀλίγωρος οὕτως ἐστὶν ὅστις οὐχὶ βοηθήσειεν ἄν. 24, 138 οἶμαι τοιοῦτον οὐδὲν εἶναι ὅτου ἂν ἀπέσχετο, cf. Thuc. 8, 2, 4. Dem. 33, 34 τίς οὕτως ὠμὸς ὃς οὐκ ἂν ἀνεβάλετο; (cf. dagegen conditional z. B. 34, 29 τί οὐκ ἂν πράξειεν ὁ τοιοῦτος ὅστις μὴ ἀποδέδωκε;) Zweitens aber kann der Folgesatz ganz abstract etwas als aus der Beschaffenheit der Haupthandlung zu erwartendes angeben, ohne Behauptung über die Existenz; dann steht nur das Futur: δέομαι ἄλλου λόγου ὅς με πείσει Phäd. 88 D. Lys. 24, 6 παῖδές μοι οὔπω εἰσὶν οἵ με θεραπεύσουσιν. Auch nach Vergangenheit Dem. 19, 43 ἔδει ψήφισμα νικῆσαι τοιοῦτο, δι' οὗ Φωκεῖς ἀπολοῦνται (gesprochen lange nach deren Vernichtung). Als Stellvertreter des Futur wird auch hier der Opt. c. ἄν möglich: E. Hcb. 298 οὐκ ἔστιν οὕτω στεῤῥὸς ἀνθρώπου φύσις ἥτις κλύουσα οὐκ ἂν ἐκβάλοι δάκρυ. X. Mem. 2, 8, 5.

Lateinisch tritt im zweiten Fall posse hinzu: multae res sunt quarum exitum nemo praevidere possit = Opt. c. ἄν; — praevideat = griech. Indic.

2) Finale Relativsätze können nur im Futur (oder Opt. c. ἄν) stehen und unterscheiden sich von der zweiten Art der consecutiven nur in der Negation (μή = Streben). X. Mem. 2, 6, 12 λέγεις τοιαῦτα χρῆναι ἑκάστῳ ἐπᾴδειν οἷα μὴ νομιεῖ. S. Trach. 800 μέθες ἐνταῦθα ὅπου μήτις ὄψεται. Hdt. 3, 40 ἀπόβαλε οὕτως ὅκως μηκέτι ἥξει ἐς ἀνθρώπους. Für Vergangenheit Dem. 19, 306 συνεβούλευε πέμπειν οἵτινες κατηγορήσουσιν. 477

Anm. 1. Der Conjunctiv ist hier unmöglich; d. h. misit legatos qui dicerent ist griech. οἳ λέξουσιν. Die einzige Ausnahme Thuc. 7, 25 μία ᾤχετο ναῦς πρέσβεις ἄγουσα οἵπερ φράσωσιν könnte eigentlich nur heißen: „und die sollen sagen", steht also analog den Fällen, wo statt eines Imperativ ein debere zu erwarten ist (οἶσθ' ὃ δρᾶσον; und Hdt. οἳ λεγόντων). §. 496 A. Denn der Conj., da er nur Begehrungssatz ist, eignet sich nicht zu attributiven Bestimmungen; wohl aber kann er Objectssatz werden. Js. 4, 44 v. Nr. 3. Dagegen ist hier recht an seiner Stelle das Partic. Fut., da dies noch nicht so wie im Latein, Zukunft, sondern vielmehr eine Beschaffenheit ausdrücken will. Homer hat Conj. c. ἄν (pro Fut.) z. B. Od. 17, 385. — Auch den Optativ (ohne ἄν) giebt es final nicht. Phädr. 279 D ist er Fortsetzung eines Wunsches, Lys. 10, 25 nur Correctur. Dagegen giebt es einige Mal den Indic. Präsent. final, aber nur nach Verbis des Begehrens und mit μή: Hdt. 2, 135 ἐπεθύμησε μεμνήϊον καταλιπέσθαι, ποίημα ποιησαμένη τοιοῦτον, τὸ μὴ τυγχάνει ἄλλῳ ἐξευρημένον. Thuc. 2, 101, 5. Dergleichen ist brachylogisch zu fassen. — Häufig tritt in Vergangenheit statt des Fut. μέλλω ein.

Anm. 2. ἐφ' ᾧτε = ἐπὶ τούτῳ ὥστε „unter der vorausgesetzten Folge oder Bedingung daß"; gewöhnlich c. Infinit., jedoch auch mit dem Futur und μή, selten οὐ.

478 3) Die Sätze mit sunt qui, nemo est qui sind nur insofern Folgesätze, als sie ein Subject durch Angabe eines einzelnen von ihm aussagbaren Prädicats bestimmen. Das Wesentliche derselben aber ist, daß das eigentliche Prädicat erst durch den Nebensatz gebildet wird. Hier stehen dieselben Modi, wie wenn man *ἔστιν οἵ* — *ἔνιοι* sagte: also *ἔστιν οἵ* (*οὐ*) *λέγουσιν*, (*οὐκ*) *ἂν λέγοιεν*, (*οὐκ*) *ἂν ἔλεγον*; denn *οἵ* (*μὴ*) *λέγουσι*, *οἵ* (*μὴ*) *ἂν λέγωσι* würde nur führen auf: „wenn welche (nicht) sagen, so existiren sie", so daß der Hauptsatz das Prädicat enthielte. Das Deutsche hat außerdem hier Verschiebung (§ 446): *οὐδείς ἐστιν ὅς οὐκ οἶδεν* qui nesciat „wüßte"; *οὐδεὶς ἦν ὅστις οὐκ ᾔδει* nesciret „gewußt hätte". X. Hell. 7,5,26 *οὐδεὶς ἦν ὅστις οὐκ ᾤετο*. (Dagegen 7,4,37 *οὐδεὶς ὠργίζετο ὅστις μὴ ᾤετο* = wenn.) So sint qui *οὐκ ἔστιν ὅστις οὐκ ἂν ἀποκρίνειεν*. Js. 9,13 *οὐκ ἔστιν ὅθεν κατηγορίαν οὐκ ἂν ποιήσαιο* Hyp. Eux. 37. essent qui: *οὐκ ἔστιν ὅπως οὐκ ἂν ἐμίσησαν* Js. 12,250. Phäd. 57 B. v. §. 444. Auch *ἦσαν ἂν οἵ ἐγίγνωσκον* sc. *ἄν* Pl. Men. 89 B. Auch der Conj. der zweifelnden Frage: S. Aj. 514 *ἐμοὶ οὐκέτ' ἐστὶν εἰς ὅ, τι βλέπω* = *βλέποιμι ἄν*: wonach sich wieder Js. 4,44 *ἔχουσιν ἐφ' οἷς φιλοτιμηθῶσιν* erklärt, cf. Nr. 2 Anm. 1. — Es giebt auch *εἰσὶν οἵ*, wo schon mehr an bestimmte Subjecte gedacht wird.

Kap. 26. Bedingungssätze.

479 1) Formell sind Bedingungssätze alle solche Sätze, welche der conditionalen Modusreihe angehören: 1. Indic., 2. Conj. c. *ἄν*, 3. Opt. ohne *ἄν*, 4. Präter. ohne *ἄν*, Negation *μή*, mag das Einleitungswort *εἰ* oder ein anderes Relativ sein. Nur sprechen die mit *εἰ* den Hauptsatz aus als bedingt durch eine Handlung, die anderen als durch eine Person oder Sache, Ort, Zeit u. s. w., z. B. „wo du ihn findest, sage ihm" = „wenn irgendwo, — so", „wen er träfe, würde er tödten". In den späteren Sprachen, wo der modale Ausdruck sehr abnimmt, sind die Formen ohne „wenn" weit seltener. — 1. *ὅστις μὴ λέγει πρὸς χάριν, οὗτός ἐστιν ἀνδρεῖος. ὅπου ἡ λεοντῆ μὴ ἀφικνεῖται, προσραπτέον ἐκεῖ τὴν ἀλωπεκῆν.* 2. *ὅπως ἂν τοὺς ἄλλους πρὸς σαυτὸν διαθῇς, οὕτω καὶ σὺ πρὸς ἐκείνους ἕξεις. ταῦτα κηρύττεσθε ὅπου ἂν καθίζησθε. μηδὲν πίστευέ μοι, ὅ, τι ἂν μὴ λογιζομένῳ σοι ἀληθὲς φαίνηται.* — 3. *εἶεν οὐκ ἄν ποτε πολῖται φίλοι ὅπου πολλαὶ δίκαι ἐν ἀλλήλοις εἶεν. ὁπότε μὴ δύναιτο, ἁρπάζοι ἄν.* — 4. *οὐ γὰρ ἂν ἐπεχειροῦμεν πράττειν ἃ μὴ ἠπιστάμεθα. ὅτου ἐτυ-*

χεν ὁ υἱὸς εὐφυέστατος, οὗτος ἂν ἐλλόγιμος ηὐξήθη, ὅτου δὲ ἀφυής, ἀκλεής Protg. 327 C. ἐχρῆν μὴ συμβουλεύειν πρὶν ἐδίδαξαν Iſ. Paneg. 19. εἰ ἐμεμνήμην, οὐκ ἂν ἐπαυόμην, ἕως (= πρὶν) ἀπεπειράθην Crat. 396 D. Dem. Phil. 1, 1. Ueber Entſtehung des εἰ = si §. 486.

2) Haupt- und Nebenſatz müſſen auf gleicher Stufe der Modalität ſtehen, das Reſultirende mit der Annahme. Alſo mit εἰ: 480

1. εἰ c. Indic. (μή) — Nachſ. Indic. (οὐ) = si est, est.

2. ἐάν c. Conj. (μή) — „ Futur (οὐ) = si erit, erit.

3. εἰ c. Opt. (μή) — „ Opt. c. ἄν (οὐ) = si sit, sit.

4. εἰ c. Praet. (μή) — „ Prät. c. ἄν (οὐ) = si esset, esset.

Gemeinſam iſt allen vier Formen, daß die Behauptung des Hauptſatzes nicht an ſich gültig ſein ſoll, ſondern nur abhängig vom Eintreten des Nebenſatzes. Die erſte Stufe iſt die des allgemeinen Urtheils; ſie behauptet nichts von Wirklichkeit der einzelnen Handlung, ſondern ſpricht nur die eine als in ihrem Eintreten abhängig von dem einer anderen aus; z. B. εἰ ὕει in „wenn es regnet, iſt es naß“ = „ſobald ich das Regnen als wirklich ſetze, habe ich auch das Naßſein als wirklich zu ſetzen“. Die zweite ἐὰν ὕῃ ſagt nun nicht: „wenn ich das Regnen erwarte (Conj.), habe ich das Naßſein zu erwarten“, ſondern: „wenn es regnen wird (sc. und das wird ſich zeigen), wird es (wirſt du) naß werden“, sc. denn εἰ ὕει κτλ. So die dritte: εἰ ὕοι = „wenn es regnen ſollte (sc. behaupten will ich aber gar nichts), ſo würde es doch naß werden; denn εἰ ὕει u. ſ. w.“ Die vierte: εἰ ὗε = „wenn es regnete (sc. es regnet aber nicht), ſo würde es doch naß ſein, sc. denn εἰ ὕει u. ſ. w.“ Die Stufen 2—4 enthalten alſo das Urtheil der erſten wieder in ſich, aber zugleich mit einer näheren Beſtimmung darüber, was vom Verhältniß der ausgeſagten Handlungen zur Wirklichkeit zu halten ſei. Das der erſten iſt dabei als ein allgemein anerkanntes angenommen: die Modificirung in den anderen iſt Ausdruck individueller Anſicht.

Danach iſt die Form der erſten Stufe als die urſprünglich einzige geſetzt (cf. den paratact. Indic. §. 486). Daß ſie nicht beſtimmt iſt, Wirklichkeit zu behaupten, zeigen die Fälle, wo εἰ δὲ μή folgt; ferner εἰ ψεύδομαι, εἰ διαφθείρω u. ähnl.; auch ſchon Zuſätze wie ὥςπερ ἐστίν. Dennoch ſteht dies mit der Bedeutung des Indicativs = Wirklichkeit nicht in Widerſpruch. Beide Sätze, Haupt- und Nebenſatz, bilden hier einen untrennbaren Gedanken, und nur von dieſem Ganzen gilt die gewählte 481

Modalform. So sagt auch die zweite nicht nothwendig aus, daß man an das Eintreten der einzelnen Handlung glaube, sondern nur daß man das Eintreten der Gelegenheit zur Bewahrheitung des ganzen Urtheils glaube, erwarte. Auf der vierten sind sogar die Factoren negativ, das Ganze aber positiv. — Einen Satz allgemeinsten Urtheils bildet auch die erste Stufe eigentlich nur da, wo rein eine Handlung abhängig von der anderen gedacht wird. Durch jede nähere Bestimmung nimmt die Allgemeinheit ab; schon durch Nennung eines Subjects; so auch durch temporale Bestimmung; somit auch, wenn das im einfachsten Falle hier „zeitlos" zu denkende Präsens Gegenwart ausspricht: *εἴ τι ἔχεις* (jetzt), *δός*, während *ἐάν τι ἔχῃς δός* eine Vorschrift für erwartete Fälle giebt. cf. si fecisti oder si facis accipies gegenüber si feceris. Dem. 19, 182 *εἰ μὲν Αἰσχίνης ἰδιώτης ὢν διήμαρτε, συγγνώμην ἔχετε. εἰ ψεύδομαι, ἐξέλεγχε.* Daß also die erste Stufe auch Sätze nicht allgemeinen Urtheils bilden kann, kommt daher, daß die Beschränkung der Allgemeinheit nicht bloß durch modale, sondern auch durch anderweitige Modificationen beschafft werden kann.

482 Die zweite Stufe spricht das Urtheil aus mit Erwartung der Entscheidung, geht daher immer auf die Zukunft; daher folgt Futur oder Imperativ: so daß immer ein Hinweis für die Praxis gegeben wird. — Wo das Latein das Fut. exact. zeigen würde, ist der Conj. Aor. zu wählen. Der Conj. Perf. ist selten. Dem. 19, 2 *τοὺς μὲν ἄλλους, κἂν δεδωκότες ὦσι εὐθύνας, τὴν ἀειλογίαν ὁρῶ προτεινομένους.* — Der Unterschied des Conj. c. *ἄν* von *εἰ* c. Fut. ist der, daß letzteres immer ein Sollen oder Wollen involvirt: „wenn das so sein soll, wenn ihr wollt, daß das sei"; daher, wo es rein auf Bezeichnung der Zukunft ankommt, stets *ἐάν* c. Conj. steht. Oft Wechsel: Hdt. 1, 71. Dem. 22, 37. Jsä. 11, 4. Es ist nämlich *εἰ* c. Fut. aus altem *εἰ* c. Conj. geworden; dagegen *ἐάν* aus altem *εἰ* c. Conj. c. *ἄν*, dem ältesten Ausdruck der Zukunft, indem *ἄν* auch hier einen Urtheilssatz markirt. Deshalb ist an den Stellen, wo selbst im Attischen einige Male dies *ἄν* fehlt, an einen Unterschied nicht zu denken; denn wo eine Erwartung als Urtheil ausgesprochen wird, liegt der Gedanke an den objectiven Sachverhalt (*ἄν*) immer schon darin. Für *πρίν* und *ἕως* cf. §. 499 Anm. 3. — Oft setzt das Deutsche den Indic. Perf., wo der Conj. c. *ἄν* steht; doch auch dann liegt in letzterem immer ein Hinweis auf künftige Fälle; so auch S. OC. 395 *γέροντα δ' ὀρθοῦν φλαῦρον, ὃς νέος πέσῃ*: „gefallen ist". cf. die allg. relat. Sätze §. 488. — Jenes *ἄν* hat hier immer seine Stelle unmittelbar nach dem Relativ:

also wie *ἐάν, ὁπόταν, ἐπειδάν* schon zeigen. — Das Wollen und Sollen bei *εἰ* c. Fut. kann auch bloß logisch zu verstehen sein: X. Mem. 2, 1, 17 *τί διαφέρουσι τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθούντων εἴ γε πεινήσουσιν καὶ διψήσουσι καὶ κτλ.* „wenn wir festhalten wollen (den Satz) daß".

Die dritte Stufe weist jede Behauptung über die Realität des Angenommenen von sich; diese geschieht eben nur für logische Zwecke; es soll ein Satz erst erwiesen werden, nicht als ein bereits anerkannter, wie bei der ersten Stufe, hingestellt werden. X. Mem. 2, 3, 12 *εἰ βούλοιο τῶν φίλων τινὰ προτρέψασθαι, ὁπότε ἐπιδημοίης, ἐπιμελεῖσθαι τῶν σῶν, τί ἂν ποιοίης;* Pl. Legg. 9, 875 C *ταῦτα εἴποτέ τις ἀνθρώπων φύσει παραλαβεῖν δυνατὸς εἴη, νόμων οὐδὲν ἂν δέοιτο τῶν ἀρξόντων ἑαυτοῦ.* Lach. 190 E *πειρῶ λέγειν τί ἐστιν ἀνδρεία; εἴ τις ἐθέλοι — ἀμύνεσθαι τοὺς πολεμίους, ἀνδρεῖος ἂν εἴη.* Eine Möglichkeit liegt an sich in *εἰ* c. Opt. nicht; denn es giebt dies auch von Nichtmöglichem: *εἰ ἔχοι χρυσίου τρία τάλαντα ἐν τῇ γαστρί κτλ.* Euthyd. 299 E. cf. si coelum ruat. H. Il. 22. 20 *ἦ σ' ἂν τισαίμην, εἴ μοι δύναμίς γε παρείη*: Achill zum Gotte: er will sich der Möglichkeit nicht begeben; daher die allgemeinere Form: „ich könnte dich —". 483

Der Conj. c. *ἄν* wird in or. obl. *εἰ* c. Opt. ohne *ἄν*. — Vergangenheit zum Hauptsatze bezeichnet *εἰ* c. Opt. seq. Opt. c. *ἄν* niemals, sondern erst seq. Praeter. §. 488. — Die Aufnahme eines *ἄν*, die beim Conj. Regel ward, geschieht beim Opt. nur selten, §. 493.

Die vierte Stufe behauptet die einzelne Handlung als nichtwirklich und nur den causalen Zusammenhang beider als wirklich. Oft ist kein Unterschied von der dritten: z. B. *εἴ τίς σε ἐρωτῴη* oder *ἠρώτα*. Wo die Nichtwirklichkeit für den weiteren Zusammenhang in Betracht kommt, muß die vierte stehen. — Von Gegenwart steht *εἰ* c. Imperf., *εἰ ἔλεγον* si dicerem; dasselbe jedoch auch von Vergangenheit. — *εἰ* c. Aor. = si c. Plusqp. Conj. — Als Vergangenheit der dritten Stufe (si fecerim) dient *εἰ* c. Praeter. Lys. 6, 39 *δεινὸν ἂν εἴη, εἰ ἐπεμελήθημεν.* Andoc. 2, 12. X. Hell. 2, 3, 27. Dem. Cor. 141 *εὔχομαι πᾶσι τούτοις, εἰ ἀληθῆ εἴποιμι καὶ εἶπον τότε, δοῦναί μοι κτλ.* Selten Opt. Perf.: Lys. 9, 11. Is. 12, 200. — Im Hauptsatz fehlt oft *ἄν*: *τὰ ἱερὰ γὰρ ἠφανίζετο αὐτοῖς = ἠφανίσθη ἄν* Symp. 190 C, d. h. statt der vierten Modalstufe ist die erste gewählt; aus Lebhaftigkeit: cf. „wenn er dabei war, so geschah das nicht". §. 438 b. — Die Aufnahme eines *ἄν* in den Vordersatz findet sich hier niemals, v. §. 494; es würde dies wieder erst einen neuen Vordersatz verlangen, was beim Optat. und (altem) Conj. c. *ἄν* dagegen nicht nothwendig ist. 484

485 3) Abweichungen von den vier Hauptformen entstehen besonders daraus, daß in Stufe I. und II. im Nachsatz der Optativ c. *ἄν* als Stellvertreter eines Präsens oder Futur eintreten kann. Pl. Men. 99 E *εἰ δὲ νῦν καλῶς ἐζητήσαμεν, ἀρετὴ ἂν εἴη οὔτε φύσει οὔτε διδακτόν* „wenn wir richtig untersucht haben, dann dürfte wohl". Ein *εἰ* c. Opt. in Stufe I. u. II. steht gut attisch nur, wenn der Opt. c. *ἄν* durch ein eigenes Verbum dieses Begriffs ersetzt ist, z. B. Apol. 19 E *δοκεῖ καλὸν εἶναι εἴ τις οἷός τε εἴη* = *καλὸν ἂν εἴη*. Brachylogisch ist z. B. *εἰ διαφθείρω, χρῆν δήπου κτλ.* Apol. 33 D = „wenn die Behauptung wahr wäre, daß ich". Daher ganz ohne Schwierigkeit *εἰ οὕτως ἔχει, πολλοὶ ἂν ἐπεθύμουν τυραννεῖν* X. Hier. 1, 9. — Stufe III. und IV. wechseln oft durch geradezu veränderte Structur: Lys. 10, 8. Men. 74 B.

486 4) Paratactisch heißt ein Bedingungssatz, wenn das „Wenn" fehlt, der Vordersatz also formell unabhängig steht. Hier giebt es griechisch nur den Indicativ. E. Med. 390 *καὶ δὴ τεθνᾶσι· τίς με δέξεται πόλις;* = „gesetzt daß". Hyp. Eux. *ἀσεβεῖ τις περὶ τὰ ἱερά· γραφαὶ ἀσεβείας πρὸς τὸν βασιλέα εἰσίν. φαῦλός ἐστιν πρὸς τοὺς γονεῖς· ὁ ἄρχων ἐπὶ τούτου κάθηται.* Dem. 3, 18 *οὐ λέγει τις τὰ βέλτιστα· ἄλλος τις ἀναστὰς εἰπάτω.* Theät. 193 A mit *μή*. Den Conjunctiv (ohne *ἄν*) giebt es hier nicht. Im Latein ist er auch nur ein verfehlter Versuch zur Correctur des Indic. Denn in sit A = B ist das Sollen doch nicht ernstlich gemeint; auch eine Möglichkeit (= Opt. c. *ἄν*) ist nicht behauptet. Es gab nämlich, ehe *εἰ* = „wenn" ward, cf. §. 451, für den Bedingungssatz keine Möglichkeit dessen Sinn durch coordinirten Ausdruck zu beschaffen, wie „weil" durch „denn", „damit" durch „es soll" ausdrückbar war. (*εἰ* ist ursprünglich „wie", wie si Relativ zu sic. Das Deutsche schuf sich eigene Conjunctionen für den Bedingungssatz durch Heranziehen einer anderen Correlativreihe: „wenn" ist nur Nebenform von wann; statt: „wenn — denn oder wie — so" nahm es „wenn — so": analog das Griechische „wie (*εἰ*, si) — dann" (so — denn) = *ἄν*.

Kap. 27. Die allgemein relativischen Sätze.

487 1) Allgemein relative Sätze, auch iterative genannt (= cunque), stehen in Gegenwart im Conj. c. *ἄν*, in Vergangenheit im Optat. ohne *ἄν*, Negation *μή*. *ἀποκτείνουσι οὕστινας ἂν συλλάβωσι* und *ἀπέκτεινον ὅσους συλλάβοιεν*. Es giebt auch den Indicativ, nur daß, wenn die Negation fehlt,

die Bedeutung der Wiederholung in der Form nicht hervortritt. Es zeigt sich also eine Anwendung der conditionalen Modusreihe; denn die vierte Form muß nur deshalb fehlen, weil diese einen Hauptsatz im Präter. c. ἄν voraussetzt, also nur im vollständigen Bedingungssatz erscheinen kann. cf. ὅσοι μὴ ἐξένευσαν, ἀπέκτειναν Thuc. 2, 90, „alle diejenigen" = „wenn welche"; der Vordersatz also als Grund der Handlung des Hauptsatzes, während mit ὅσοι οὐ auch ein zufälliges Zusammentreffen gemeint sein könnte. Es giebt ferner diese Sätze mit allen möglichen Relativis, auch mit εἰ u. ἐάν: z. B. Dem. 19, 2, cf. §. 482.

2) Der Unterschied von den eigentlichen Bedingungssätzen 488 ist der, daß in letzteren die Existenz der einzelnen Handlungen nirgend behauptet ist, beim allgemeinen relativen Satz aber die Handlung des Hauptsatzes feststeht, so daß nur dessen Beziehung auf ein Subject oder Object in rein begrifflicher Weise (conditional) bezeichnet ist. cf. γελῶσι ὁπόταν αὐτὸν ὁρῶσι mit γελάσουσι ὁπόταν κτλ. Formell ist daher der Unterschied, daß beim eigentlichen Bedingungssatz der Hauptsatz mit dem Nebensatz auf gleicher Stufe der Modalität steht, beim allgem. relativen aber im Indicativ. — Der Optativ bezeichnet hier Vergangenheit, aber nur in Folge der Verbindung mit einem in Vergangenheit stehenden Hauptsatze. Denn einzeln giebt es den Opt. auch von Gegenwart: H. Od. 6, 286 νεμεσῶ δὲ καὶ ἄλλῃ, ἥτις τοιαῦτά γε ῥέζοι: wo eben jede Erwartung fern gehalten werden soll.

Anm. 1. Das Latein setzt entweder nur den Conj. quem viderent = jeden 489 den sie sahen = „wenn", oder läßt die Relativa allein die Wiederholung bezeichnen: cunque = „immer" (cf. ubique, quis-que, quando- cunque); ubiubi = ubi alicubi, quisquis = qui aliquis, wer irgend wer. Ebenso ist hier ὅστις = qui aliquis (cf. §. 114); danach analog ὁπότε = ὅτε ποτέ gew. „so oft", (also nicht immer relativirtes Fragewort §. 116). Aber griechisch stehen obige iterative Modi, ohne Rücksicht darauf, ob das einfache Relativ oder das zusammengesetzte gewählt ist. Od. 17, 421 πολλάκις δόσκον ἀλήτῃ τοίῳ ὁποῖος ἔοι καὶ ὅτου κεχρημένος ἔλθοι.

Anm. 2. Nach εἰ c. Opt. findet sich hier beim Präter. des Hauptsatzes nicht selten ἄν: εἴ τινα βλακεύοντα ἴδοι, ἔπαιεν ἄν X. An. 1, 5, 2 490 nicht: „würde schlagen, würde geschlagen haben", sondern = „schlug". Das ἄν ist noch nicht das völlig zur Modalpartikel gewordene, sondern steht dem urspr. „dann" viel näher: „in solchen Fällen dann (etwa)". X. Mem. 4, 6, 13 εἰ δέ τις αὐτῷ ἀντιλέγοι, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον. Auch ohne Vordersatz: X. Mem. 1, 1, 16. S. Phil. 295 εἶτα πῦρ ἂν οὐ παρῆν. Der Unterschied von der Form ohne ἄν berührt hier nicht, wie sonst, das Verhältniß zur Wirklichkeit. Dies ἄν könnte ganz fehlen. (Die beiden anderen Verwendungen des Präter. c. ἄν §. 438 und 441.)

Kap. 28. Sätze des Grundes.

491 Die Sätze des Grundes können eingeleitet sein durch *ὅτι*, *διότι* (weil = daß, als transit. Object §. 458), oder adverbial (= „da") durch *ἐπεί*, *ὅτε*, *ὅπου*, *ὡς* oder durch die adjectiv. Relativa. In allen Fällen erscheinen die Modi eines selbständigen Urtheilssatzes (*οὐ*). Diese Abweichung vom Latein gründet sich auf §. 451. — (*ἐπεί* etc. findet sich nach §. 479 auch mit conditionalen Modis = „wenn"; bei *ὅτι* sind diese deshalb unmöglich, weil dies stets einen Objectssatz bildet, also Satzartikel geworden ist, während jene Adverbia ihre ursprüngliche Bedeutung im condit. Satze bewahren.)

1) *ἐνόμιζον ἡσσᾶσθαι, ὅτι οὐ ἐνίκων. ἐπειδὴ οὐκ ἠδύνατο* quum non posset. *ὅπου* (*οὐ*) *δ' αἰτεῖν οὐκ ἐᾷ, πῶς οὐ σφόδρα γε δοῦναι κωλύει;* Dem. 22, 11. Symp. 177 D *οὐ γὰρ ἂν ἐγὼ ἀποφήσαιμι, ὃς οὐδέν φημι ἄλλο ἐπίστασθαι.* H. Il. 6, 166 *ἄνακτα χόλος λάβεν οἷον ἄκουσεν* (= *ὅτι τοῖον*). — 2) *πρὸς τί τοῦτο λέγεις; ὅτι σοι αὐτίκα ἂν παρασταῖεν οἱ δημιουργοί* Gorg. 452 A. X. Mem. 3, 2, 2. *ἐπεὶ οὔ κε θανόντι περ ὧδ' ἀκαχοίμην.* cf. Phäd. 106 C. — 3) *τί ποτ' οὖν τῶν ἐμοὶ πεπραγμένων οὐχὶ μέμνηται; ὅτι τῶν ἀδικημάτων ἂν ἐμέμνητο τῶν ἑαυτοῦ εἴ τι περὶ ἐμοῦ ἐγεγράφει.* Der Ausdruck der or. obl., also der Opt. ohne *ἄν*, ist höchst selten und beschränkt darauf, daß das regierende Verbum eins des Sagens sei oder als solches sich fassen läßt. X. An. 1, 8, 12. Hell. 1, 3, 19 *ἀπέφυγεν ὅτι οὐ προδοίη ἀλλὰ σώσαι* „weil er nicht verrathen hätte". Pl. Theät. 205 C. 183 C. (Anders schon Euth. 280 C. = sc. *ἄν*.) Denn die Bedeutung des „weil" entsteht eben nur aus transit. Accus. Daher z. B. noctu ambulabat quia somnum capere non posset nur werden kann *ὡς οὐ δυνάμενος*, auch *ὅτι οὐ δύναται*, aber nicht *δύναιτο*. cf. §. 511 A.

Anm. Im Deutschen fällt die Form für or. obl. mit der für Nichtwirklichkeit zusammen. Daher darf man kein *ἄν* erwarten oder setzen in Fällen wie Dem. 50, 67 *εἰ τοίνυν ἄν τότε ἐμοὶ ὠργίζεσθε* (sc. *εἰ μὴ ἐπετριηράρχησα*), *ὅτι οὐκ ἐπετριηράρχησα, πῶς οὐχὶ νῦν προσήκει κτλ.* „weil ich nicht — hätte": direct = „weil er nicht hat!"

Kap. 29. Concessivsätze.

492 Diese entsprechen theils einem Weil (quamquam, quamvis), theils einem Wenn (etsi, etiamsi), v. §. 450. Letztere geben *καὶ εἰ, καὶ ἐάν* „sogar im Falle daß", *οὐδὲ εἰ, οὐδὲ ἐάν* mit conditionalen Modis. Für die erstere, dem Weil entsprechende

Art hat das Griechische noch keine Conjunction; es wird dafür verwandt *καίπερ* c. Partic. (Homer auch bloß *πέρ*), z. B. *καίπερ οὐκ ἐθέλων ἠναγκάσθη: καίπερ οὐ βουλομένου αὐτοῦ ἐποίησαν*, oder *εἰ καί* „wenn allerdings auch", wie etsi für quamquam. Auch giebt es *ἐπεί* = „obgleich" so gut wie quum. — Gorg. 509 A *δέδεται, καὶ εἰ ἀγροικότερόν τι εἰπεῖν ἐστι, σιδηροῖς λόγοις.* ib. 486 B *εἴ τι καὶ ἀγροικότερον εἰπεῖν.* Dem. 16, 4 *ἐὰν καὶ μὴ βούλωνται, αἰσχύνονται μὴ πράττειν τὰ δίκαια.* Symp. 187 A. *ὥςπερ ἴσως καὶ Ἡράκλειτος βούλεται λέγειν, ἐπεὶ τοῖς γε ῥήμασι οὐ καλῶς λέγει.* Endlich giebt es auch *εἰ* für *καὶ εἰ*. — Zu bemerken ist noch, daß in allen drei Sprachen die concessive Conjunction durch Hervorhebung gebildet, also der wegzuleugnende Satz erst noch verstärkt wird.

Kap. 30. *εἰ ἄν* u. *εἰ οὐ* im Bedingungsvordersatze.

(„Wenn" für „Weil".)

1) Durch ein Wenn für Weil (genau Da) kann ein Grund verallgemeinert werden: *εἴπερ ἄνθρωπός εἰμι* X. An. 6, 1, 26. Aesch. 1, 89 *εἰ δ' ὁ ἀγὼν ἐστιν Ἀθήνησιν.* Das Griechische kann dies aber auch durch die Modi bezeichnen, indem es *εἰ* mit *οὐ* und mit *ἄν* verbindet, sobald das Wenn zugleich eine Behauptung bringen soll. cf. §. 460 A. Dem. 22, 41 *ἀδικεῖ εἰ τότε μὲν οὐκ ἐποίει, νῦν δὲ τολμᾷ.* H. Il. 24, 296. Od. 2, 274. Bei *εἰ ἄν* c. Opt. ist hier Negation stets *μή*: „wenn die Sache so steht daß": X. Mem. 1, 5, 3 *εἴ γε μηδὲ δοῦλον ἀκρατῆ δεξαίμεθ' ἄν*: „wenn, wie gesagt, wir solchen nicht nehmen würden". Protg. 329 B *εἴπερ ἄλλῳ τῳ πειθοίμην ἄν, καί σοι πείθομαι* „falls ich überhaupt überredbar bin". Dem. 18, 190. 50, 2. Thuc. 4, 19. Symp. 218 E. Eur. Andr. 771. Dagegen gehört alles *εἰ οὐ* c. Opt. nach *θαυμάζω εἰ* §. 460. 493

Ein *εἰ* c. Praeter. c. *ἄν* ist nicht durch Ergänzung eines *εἰ* erklärt, da der Hauptsatz dazu dann als Präter. c. *ἄν* vorausgesetzt wäre, dieser aber nie in dieser Form, sondern nur im Imperat. oder Indic. erster Stufe erscheint. Dem. 49, 58 *εἰ τοίνυν ἰσχυρὸν ἂν ἦν τούτῳ τεκμήριον, κἀμοὶ γενέσθω τεκμήριον*: brachylogisch = „wenn (da) unleugbar ist, daß jenem dies Zeugniß würde genügt haben, so verlange ich dasselbe auch für mich". cf. Dem. 50, 67 in §. 491 A. Auch andere Arten der Präter. c. *ἄν* Hptb. §. 124. Grundz. §. 240. — *ἐάν* c. Conj. *οὐ* giebt es außer Homer (Il. 3, 299 cf. 19, 202) nur Apol. 25 B *ἐάν τε οὐ φῆτε ἐάν τε φῆτε* (für das gewöhnlichere *ἐάν τε φῆτε ἐάν τε μή*), Lys. 13, 76 und Is. 3, 47. Die Erklärung, daß *οὐ* stände, wenn dies mit dem zugehörigen Worte in einen Begriff verschmelze, ist nicht stichhaltig, da dasselbe mit *μή* der Fall sein kann, und zwar gerade auch bei *φημί* und *ἐάω*. Auch die Gleichsetzung mit si non 494

erklärt nichts, da unendlich oft εἰ μή steht, wo si non stehen müßte: z. B. εἰ μὲν, — εἰ δὲ μή. — ἐάν c. Opt. giebt es (außer einigen Fällen der or. obl. aus ἐάν c. Conj. z. B. H. Il. 7, 387. Thuc. 8, 27) nur Thuc. 3, 44, 2 statt εἰ c. Opt., formeller Concinnität zu Gefallen. Grundz. §. 242. Hptd. §. 125. — Daß εἰ c. Opt. c. ἄν hier als Negation μή fordert, darf nicht mehr auffallen als beim Conj. c. ἄν, der doch auch nur ursprünglich Urtheilssatz war.

495 2) Auch bei anderen Relativis ist der Ausdruck eines Wenn für Weil möglich. Dahin gehören die Fälle, wo man μή als „milder" negirend faßt. S. Phil. 714 ὦ μελέα ψυχὰ ὃς μηδ' οἰνοχύτου πώματος ἥσθη! Aesch. 1, 29 μηδὲ συμβουλεύειν ἄξιον τῇ πόλει, ὑπὲρ ἧς τὰ ὅπλα μὴ τίθεσαι „wenn (da) du das Eine nicht vermochtest, so verschone sie auch mit dem Andern". In Dem. 4, 31 Φίλιππος φυλάξας τοὺς ἐτησίας ἐπιχειρεῖ ἡνίκ' ἂν ἡμεῖς μὴ δυναίμεθα ἐκεῖσε ἀφικέσθαι erklärt sich das μή keineswegs als or. obl. ex m. Phil.; denn es könnte auch heißen: ἐπιχειρεῖ ἡνίκ' οἱ Ἀθ. μὴ δύνανται = „wenn", als Zusammenfassung des Factischen, §. 487. Der Conj. c. ἄν würde aussagen, daß Phil. jeden Winter angriffe. Der Optat. c. ἄν ist Stellvertreter des Indic. und durch ihn erst wird auf eine Ausdrucksform des Phil. selber hingewiesen. — Wie εἰ c. Opt. c. ἄν (μή) erklärt sich Phäd. 101 D εἰ δέ τις αὐτῆς τῆς ὑποθέσεως ἔχοιτο, χαίρειν ἐῴης ἂν καὶ οὐκ ἀποκρίναιο ἕως ἂν τὰ ἀπ' ἐκείνης ὁρμηθέντα σκέψαιο· ἐπειδὴ δὲ δέοι —, ὡσαύτως ἂν διδοίης λόγον, ἄλλην αὖ ὑπόθεσιν ὑποθέμενος, ἕως ἐπί τι ἱκανὸν ἔλθοις: beide ἕως bedingen; aber das erste enthält zugleich eine Behauptung: „du würdest nicht antworten, sondern erst untersuchen"; was bei dem zweiten nicht passen würde. (Die quasi quaedam modi attractio ist sinnlos.) Symp. 175 B πάντως παρατίθετε ὅ, τι ἂν βούλησθε, ἐπειδάν τις ὑμῖν μὴ ἐφεστήκῃ ist mit der Uebersetzung durch quum nichts erklärt, da dann Indic. mit οὐ stehen müßte; es ist = ὡς ἐπειδάν d. h. „wie wenn". — In Stellen wie Dem. 1, 13 τὰς ἐπ' Ἰλλυρίους αὐτοῦ καὶ πρὸς Ἀρύμβαν καὶ ὅποι τις ἂν εἴποι, παραλείπω στρατείας (cf. ib. 2, 3. 3, 16) ist keineswegs der Conj. c. ἄν zu zu erwarten, da doch eine Klasse von bestimmter Beschaffenheit gemeint ist. Hptd. §. 127. Grundz. §. 250. cf. noch H. Od. 17, 586 οὐκ ἄφρων ὁ ξεῖνος ὀΐεται ὅσπερ ἂν εἴη (cunque) mit ib. 580 μυθεῖται κατὰ μοῖραν, ἅπερ κ' οἴοιτο καὶ ἄλλος.

Kap. 31. Adjectiv- u. Adverbialsätze ohne Causalnexus. Specielles über die einzelnen Relativadverbia (incl. Conjunctionen).

1) Nachdem die Modalformen der verschiedenen Arten des Causalnexus festgestellt sind, bedarf es keiner weiteren Bestimmung für die, welche nicht in Causalnexus stehen. Diese haben die Modalformen selbständiger Sätze. 496

A. Beispiele relativer Begehrungssätze: Pl. Men. 89 E *καὶ νῦν εἰς καλὸν ὅδε παρεκαθέζετο, ᾧ μεταδῶμεν τῆς ζητήσεως.* Dem. 8, 51 *ἃ μήτε γένοιτο οὔτε λέγειν ἄξιον.* 21, 209 *εἰ γένοιτο ὃ μὴ γένοιτο οὐδ' ἔσται.* Pl. Dio 30 *ὑπισχνουμένου ῥαστώνην στρατειῶν, ὧν αὐτοὶ σύμψηφοι γένωνται* „und an denen sollten sie selbst Mitbestimmung haben". Apollod. 2,4,1. Solche Sätze sind bloß formell attributiv; dem Sinne nach müßte man für einen Begehrungssatz immer coordinirte Anknüpfung erwarten. cf. §.477.

Manchmal findet sich sogar der Imperativ statt eines Urtheilssatzes mit Müssen: Hdt. *οἳ λεγόντων* = welche sagen sollten. Lys. fragm. 119, 4. *λέγων ὅτι μεθ' αὐτοῦ πιέτω.* Pl. legg. 935 D *ᾧ δ' ἐξέστω καὶ μή, τοῦτο νομοθετησώμεθα.* Dem. Lept. 14 *οὐδὲ εἰ πάνυ χρηστός ἐσθ', ὡς ἐμοῦ γ' ἕνεκα ἔστω, βελτίων ἐστὶ τῆς πόλεως.* Theät. 170 D. Polit. 295 E. Hdt. 1, 89. Daher auch *οἶσθ' οὖν ὃ δρᾶσον;* E. Hec. 225. Ion 1029 etc.

B. Beispiele relativer Urtheilssätze: I. Adject. u. Adv. loci: *οἱ δὲ πολλοὶ τῶν ἱκετῶν, ὅσοι οὐκ ἐπείσθησαν, διέφθειραν ἀλλήλους.* (*ὅ, τι μή, ὅσον μή* sind stets conditional, z. B. Phäd. 67 A. Crit. 52 B.) Dem. 59,70 *καὶ ἄλλους λόγους ἐπαγωγούς, οὓς ἄν τις δεόμενος εἴποι ἄν.* 19,94 *τοιαῦτα ἐψεύσατο ἡλίκα οὐδείς.* Jsä. 11,28 *οὔτε γὰρ ἂν νόμον δείξειεν ὃς κωλύει* „im Wege stände". Protg. 318 D *οὐ πείσεται ἅπερ ἂν ἔπαθεν ἄλλῳ τῳ συγγενόμενος.* Apol. 18 C Praet. c. *ἄν* als Vergangenheit des Optat. c. *ἄν*, §.441. — S. OC. 189 *ἄγε νῦν σύ με, παῖ, ἵν' ἂν τὸ μὲν εἴποιμεν, τὸ δὲ ἀκούσαιμεν.* 497

II. Auch die Adv. temporis haben nichts von gewöhnlichen Relativis abweichendes. Rein temporal stehen sie nur mit dem Indic. Präter. I. Stufe. z. B. *ἐδίωκον ἕως συνέλαβον.* Mit anderen Modis ist das Verhältniß zugleich immer das einer Bedingung, §. 479 u. 488, oder eines Grundes („da"), §. 491. So schon beim Indic. Präs. und Futur. (So auch in Apposition nunc, quum.) Nur *πρίν* (bevor) verlangt nähere Bestimmungen. *πρίν* ist urspr. (Demonstr. u.) Comparativ; daher alt *πρὶν ἤ, πρὶν ὅτε*; und daher wirkt es erst nach negativem Hauptsatz positiv, = *ἕως.* 498

Das Hauptgesetz für πρίν ist: 1. daß Modi finiti nur nach negativem Hauptsatz möglich werden, sonst aber nur der Infin. steht, der dann auch nach negativem stehen bleiben kann; 2. diese Modi finiti sind: a) der Indic. (Präter.), wenn der Hauptsatz eine Thatsache aus der Vergangenheit angiebt; b) die conditionalen nach jeder anderen Temporal- oder Modalform des Hauptsatzes; also schon wenn dieser im Präs. oder Futur steht („ich thue nie etwas, bevor"), ja, wenn er in dem Präter. steht, dem ein iterativer Optativ zur Seite steht (z. B. „ich that nie etwas, bevor"). Die conditionalen Modi sind hier in beiden Anwendungen möglich, sowohl als eigentliche Bedingungssätze, wie als allgem. relat. Sätze bildend, §. 479 u. 488. — Hptd. §. 131.

Beispiele. I. nach negativem Hauptsatz = ἕως: 1. „Er wird dich nicht eher bezahlen, bis du ihn verklagst" (= sc. „aber dann wird er es") = Conj. c. ἄν: οὐκ ἐρῶ σοι πρὶν ἂν πανταχῇ πειραθῶ σκοπῶν X. An. 5, 7, 5. „Er dürfte wohl nicht eher, bis" = Optat. ohne ἄν S. OR. 506. „Er würde nicht eher bis —" (sc. wenn nicht das und das ihn dennoch bewöge oder bewogen hätte") = Prät. ohne ἄν: ἤλεγχεν ἂν οὐκ ἀνιεὶς πρὶν θαυμάσας ξυνεποδίσθης ὑπ' αὐτοῦ Theät. 165 E. H. Od. 4, 180 πρὶν γ' ὅτε. Js. 4, 19 ἐχρῆν μὴ συμβουλεύειν πρὶν ἐδίδαξαν. Dem. Lept. 96. Allgem. relat.: „Er bezahlt nie eher, bis man ihn verklagt" = Conj. c. ἄν. Pl. Jon 534 B κοῦφόν τι χρῆμα ποιητὴς καὶ οὐ πρότερον οἷός τε ποιεῖν πρὶν ἂν ἔνθεός τε γένηται καὶ ὁ νοῦς μηκέτι ἐν αὐτῷ ἐνῇ. „Er bezahlte nie eher bis" = Optat. ohne ἄν: οὐδαμόθεν ἀφίεσαν πρὶν παραθεῖεν ἄριστον X. An. 4, 5, 30. Bloßer Optat. als or. obl. X. An. 1, 2, 2. Js. 16, 5. Pl. Rep. 6, 490 A; als Fortsetzung eines Wunsches S. Phil. 961. Negation wäre überall μή. — 2. Der Indicativ (οὐ): οὐ (πρότερον) πρίν: „Er bezahlte nicht eher, als bis ich ihn verklagte". οὐ πρότερον ἐπαύσαντο πρὶν κύριον ἐποίησαν τὸν κοινόν ἐχθρόν Js. 12, 158. X. An. 1, 2, 26 οὔτε τότε ἰέναι ἤθελε πρὶν ἡ γυνὴ αὐτὸν ἔπεισε: immer = sc. „da aber that er es"; Negation wäre οὐκ, z. B. X. l. l. καὶ οὐκέτι ἠπίστει. — (Den Opt. c. ἄν v. Hptd. §. 131.)

II. Nach positivem Hauptsatz: = bevor: „Er gab es mir eher wieder, ehe ich ihn darum bat": hier ist die Handlung bei πρίν meistens gar nicht zur Wirklichkeit gekommen: X. An. 1, 10, 19 πρὶν καταλῦσαι τὸ στράτευμα πρὸς ἄριστον, βασιλεὺς ἐφάνη „ehe es konnte". X. Cyr. παρῆν πρὶν καλεῖσθαι. Aesch. Ctes. 235 etc. (= ὥστε μή). In anderen Fällen bringt der Infin. Facta; aber so, daß doch ein Rest causaler Einwirkung erkennbar bleibt: Lys. 16, 4 κατήλθομεν πρὶν τοὺς ἀπὸ Φυλῆς

κατελθεῖν πρότερον πένθ' ἡμέρας. Hdt. 2, 2 *Αἰγύπτιοι πρὶν ἢ Ψαμμ. βασιλεῦσαι ἐνόμιζον ἑαυτοὺς πρώτους γενέσθαι πάντων ἀνθρώπων*: Psammetich's Regierung (wenn auch nicht sein Antritt) machte dem ein Ende. Dem. 17, 7 *πρὶν τὰς συνθήκας γενέσθαι ἐτυράννουν οἱ Φιλ. παῖδες.* Aber auch Facta ohne irgend welchen Causalnexus stehen hier nothwendig im Infinitiv. Js. Archid. 26 *ἡμεῖς τοίνυν Μεσσήνην εἵλομεν πρὶν Πέρσας λαβεῖν τὴν βασιλείαν.*

Anm. 1. Geht man nun von einfachsten Fällen (noch ohne Subject und in Gegenwart) aus, wie *ἀστράπτει πρὶν βροντᾶν*, so findet sich ein Verhältniß der Folge, zeitlich wie causal, und diese Structur kann man als in Vergangenheit beibehalten annehmen, oder besser geradezu sagen, daß die Handlung bei *πρίν* vom Standpunkt des Hauptsatzes aus stets eine zukünftige, noch nicht existirende sei, also nur begrifflich zu bezeichnen war, wie durch ein Verbalsubstantiv. Dieser „Standpunkt des Hauptsatzes" gilt nämlich griechisch für alle Nebensätze, die mit ihrem Hauptsatze in der Art einen untrennbaren Gedanken bilden, also in solchem Causalnexus stehen, daß die Handlung des Nebensatzes als aus der des Hauptsatzes hervorgehend gedacht wird: d. h. 1. bei den Sätzen der Beschaffenheit, Folge und Absicht, 2. bei den Objectssätzen des „Inhalts". — cf. auch bei *ὥστε* nach Compar. nur Inf. 499

Anm. 2. Ausnahmen bilden 1. selbstverständlich die Verba vom finis negativus §. 518: z. B. *φυλάξομαι πρὶν ἂν ἴδω*, sc. *μὴ ποιεῖν*, = non faciam. Ar. Eccl. 770. Lys. 22, 4 *αἰσχρὸν ἡγοῦμαι πρότερον παύσασθαι πρὶν ἂν ψηφίσησθε.* 2. einige Stellen, wo *πρὶν* c. Indic. wie das quum des Nachsatzes nur formell relativ ist, nicht zur Bestimmung des Hauptsatzes dient, sondern die Erzählung weiter führt wie durch *τότε δὲ δή*: X. An. 2, 5, 33 *ἐθαύμαζον καὶ ἠμφεγνόουν πρὶν Νίκαρχος ἧκεν*: „da aber wards anders". Thuc. 1, 51, 118 etc. *πρίν* erzählt hier zwei Sätze, *ἕως* nur einen.

Anm. 3. Nach *ἕως* = „bis" unterscheiden sich Conj. c. *ἄν* und Opt. vom Indic. analog dem Latein. So auch *ἔμεινε ἐκεῖ μέχρι οὗ Κῦρος ἀφίκετο* X. Hell. 1, 5, 1. 1, 11, 13 *περιέμενεν μέχρι ἔλθοι* (Absicht oder vorausgesetzte Bedingung §. 511 Anm.) Das häufige Fehlen des *ἄν* beim Conj. bei *ἕως* und *πρίν* kommt daher, weil selbige auch als Absichtssätze faßbar waren. Bei *ἕως* = „so lange als" können die condit. Modi eben so gut stehen wie bei *ἕως* = „bis": Symp. 187 B. Apol. 29 D *ἕως περ ἂν ἐμπνέω οὐ μὴ παύσομαι φιλοσοφῶν*: ersteres gewöhnlich mit Vb. Imperf., letzteres mit Vb. Aor.

III. Die Adverbia der Art und Weise: *ὥς, ὅπως, ᾗ,* 500
ὅπῃ, wo sie Substantiv-, indirecte Frage-, Final- und Consecutiv-Sätze bilden, zeigen außer dem Indicat. fast nur den Conj. c. *ἄν* und Opt. c. *ἄν*: d. h. *ὡς ἂν σὺ ἡγήσῃ ἡμεῖς ἑψόμεθα* wird hier auf der dritten Modalstufe *ὡς ἂν σὺ ἡγοῖο, ἑποίμεθα ἄν*. Der conditionale Optativ (ohne *ἄν*) nämlich bot für eine Vergleichung zu wenig Anhalt. — Nach Compar. fehlt meist das *ἄν* bei *ἤ*: *δικαιότερον ἂν μισήσαιτε τοῦτον ἢ ἐμοῦ καταγνοίητε*, wie wenn *ἤ* coordin. Partikel wäre.

501 2) Uebersicht der Relativadverbia und Conjunct.

1. des Orts v. §.119. 2. der Art und Weise v. §.119.

3. der Zeit: ὅτε, ὁπότε zur Zeit wo, als (mit ἄν ὅταν, ὁπόταν), ἡνίκα, ὁπηνίκα §.119; ἐπεί nachdem (mit ἄν ἐπεάν, ἐπήν, ἐπάν), ἐπειδή (ἐπειδάν) quoniam; ἕως 1. so lange als, 2. so lange bis; ἔστε, μέχρι, ἄχρι = ἕως; πρίν bevor: (dies wird nur nach οὐ vollständ. Conjunction). Bei Homer noch ὄφρα bis (auch: damit); πάρος nur c. Inf., bevor, = πρίν; εὖτε = ὅτε; ἦμος wann, als.

4. Conjunctionen des Grundes: 1. ὅτι, διότι weil; poet. οὕνεκα u. ὁθούνεκα (ὅτου ἕνεκα). bilden Substantivsätze trans. Objects; 2. ἐπεί u. ὅτε Adverbialsätze = da: (οὐ).

5. der Bedingung εἰ (ἐάν, ἤν, ἄν) wenn, nebst allen übrigen Relativadverbien; εἴθε u. εἰ γάρ = utinam.

6. concessive: εἰ καί etsi u. quamquam (μή); mit ἄν ἐάν καί; καὶ εἰ (καὶ ἐάν, κἄν) etiamsi (μή). Außerdem καίπερ c. Partic. so sehr auch: (= „obgleich" mit οὐ).

Kap. 32. Vergleichung des Latein.

502 Die Hauptunterschiede sind: 1. das Latein setzt in allen vier Fällen des Causalnexus den „Conjunctiv", §.451 u. 476, dessen Bedeutung aber, wie die griechische Uebersetzung zeigt, sehr verschieden sein kann. Ob die Einleitung durch eine Conjunction oder bloßes Relativ geschieht, macht auch im Latein keinen Unterschied. Quod = „weil" steht mit dem Indic., weil es Objectssatz = „daß" ist; quum = „weil, da" steht c. Conj. und behält deshalb für iterative Anwendung meist den Indic., cf. §.489. — 2. Die or. obl. giebt es auch nach Gegenwart, besonders in indirecten Fragen; und sie muß stets ausgedrückt werden. — 3. Untersätze eines conjunctivischen Satzgliedes stehen meist selber im Conj., auch wo sie Factisches bezeichnen. — So sind zwei Arten des lateinischen Conj. in Nebensätzen zu scheiden: 1. wo der Conj. nur Folge davon ist, daß der Nebensatz die Farbe seines Hauptsatzes theilt; 2. wo der Conj. steht wegen der eigenen Geltung des Nebensatzes gegenüber dem Hauptsatze. — Ueber die freiere Anwendung der or. obl. im Latein v. §.511 Anm.

Kap. 33. Fragen.

1) Directe Fragen sind solche, die einen Hauptsatz, indirecte solche, die einen Nebensatz bilden. Eine zweite Scheidung der Fragen ist die in Nominal- und Satzfragen. Satzfragen sind solche, wo das Prädicat, und somit der ganze Satz in Frage gestellt wird; also solche, auf die man mit Ja oder Nein antworten kann. Nominalfragen sind solche, die durch ein Pronom. Interrog., als *τίς, πῶς, πότε* eingeleitet sind, wo also nicht das ganze Prädicat, sondern nur eine Beziehung desselben auf ein Nomen in Frage gestellt wird; die Antwort wird also hier durch das fragliche Nomen oder das entsprechende Demonstrativ gegeben. Bei den Satzfragen sind Fragewörter an sich gar nicht nöthig; wenn sie hinzutreten, prägt sich in ihnen die Ansicht des Fragenden über die zu erwartende Antwort schon vorher aus. Es sind dies niemals ursprüngliche Fragewörter, sondern Wörter, die noch in ihrer ursprünglichen Bedeutung daneben existiren, z. B. *ἦ, ἤ, ἆρα,* auch *πότερον*. Für *ὅς* statt *ὅστις* etc. §. 552 A. 503

In indirecten Fragen kann das Fragwort der directen stehen bleiben, aber nicht darf das einfache Relativ dafür gebraucht werden, d. h. wohl *τίς, πόσος,* aber nicht *ὅς* und *ὅσος* für *ὅστις* und *ὁπόσος* etc. Scheinbare Ausnahmen erklären sich nach §. 411. — Fragen, wo die Antwort selbstverständlich ist, können auch als Ausruf dienen; dennoch hat das Griech. auch für diesen eine eigene Form, das Relativ, höchst selten das abhängige Interrogativ, Gorg. 522 A. Lys. 30, 4: (letzteres jetzt corrigirt). — „Nein" als Antwort ist *οὐκ*, auf Begehrungssätze auch *μή*); aber nicht *οὐδέν*; denn z. B. *οὐδέν σοι δέδωκε; οὐδέν* = „ja, er hat nichts gegeben." v. Nr. 3.

2) Die Modi der direkten Frage sind dieselben, die der Satz ohne die Frageform aufweisen würde, also die der erwarteten Antwort. Daher giebt es hier außer den Modis des Urtheilssatzes (Indic., Optat. c. *ἄν*, Präter. c. *ἄν*, *οὐ*) nur den Conj. ohne *ἄν* (*μή*). Als Nebenform des Opt. c. *ἄν* giebt es den ohne *ἄν*: *τίς λέγοι;* „wer denkt daran?" will entschiedener fragen als *τίς ἂν λέγοι;* „wer kann, könnte?" 504

Beispiele: *ἆρ' οὖν ἂν εἴη ἀγαθὸν, ὃ μὴ ἀγαθοὺς ἀπεργάζεται; Οὐ δῆτα* (Ist etwas gut, wenn u.s.w.) Charm. 160E *τὸ γὰρ μὴ ὂν πῶς ἄν τις κελεύσαι;* „unmöglich!" *ἴωμεν;* sollen wir? §.434. *πρός τίνας οὖν ἔλθῃ ἢ ποῖ ποιήσεται τὴν καταφυγήν;* §.430, 2. Dem. 29, 67 *τί σοι ποιήσωσιν;* Hdt. 2, 22 *κῶς ὦν δῆτα ῥέοι ἀπὸ χιόνος;* Euthyd. 286B *ὁ δὲ μὴ λέγων πῶς ἀντιλέγοι;* Rep. 7, 516E zeigt den bloßen Opt. mit *οὐ*, daher dieser der des Urtheilssatzes ist, welcher sich ohne *ἄν* nur eben in der Frage länger erhalten hat als in vollständigen Sätzen.

505 3) In Satzfragen wird durch *μή* die Erwartung des Nein, durch *οὐ* die des Ja angezeigt. *οὐχ ὁρᾷς;* nonne? siehst du (denn nicht? Ja! Dagegen *μὴ οἴει;* num forte? du glaubst doch nicht etwa? Nein! Doch kann *οὐ* auch schon dem Satze angehören, wie er war, ehe er in Frageform eintrat (= non?); dagegen *μή* tritt nur hinzu, um die Richtung auf Nein auszudrücken. Apol. 28 D *μὴ οἴει Ἀχιλλέα φροντίσαι θανάτου;* doch nicht? *οὐ γὰρ σὺ ἐπίστασαι;* also du verstehst das nicht? Phäd. 65 B *πᾶσαι τούτων φαυλότεροι. ἢ σοι οὐ δοκοῦσι; πάνυ μὲν οὖν.* Daher Theät. 146 A *οὔ τί που ἐγὼ ὑπὸ φιλολογίας ἀγροικίζομαι;* = doch nicht? scheinbar = *μή*, aber nur dadurch, daß das Fragezeichen einem angehängten „nicht wahr?“ entspricht. cf. Symp. 194 B. S. El. 1202 (1184). Deutlich = nonne ist daher erst *οὔκουν;* Beim Conjunctiv ist die Tendenz auf Ja oder Nein nicht ausdrückbar: *μὴ φῶμεν; πάνυ μὲν οὖν. εἰςίω ἢ μή; συμπίεσθε ἢ οὔ;* Symp. 213 A.

506 Anm. 1. Disjunctive oder Doppelfragen (*πότερον — ἤ*, indirect auch *εἰ — ἤ*) sind solche Verbindungen von Fragen, wo die Bejahung der einen die andere negirt; einzeln genommen sind also beide Satzfragen. Ferner bilden beide Fragen ein Ganzes und lassen die Auswahl frei. Es darf daher bei keinem der Glieder eine Tendenz (auf Ja oder Nein) angedeutet sein; andernfalls sind es zwei einzelne Fragen. Daher Phäd. 78 D *τὸ ὂν μήποτε μεταβολὴν ἐνδέχεται; ἢ οὐδεμίαν ἐνδέχεται;* = „oder ist's nicht vielmehr so, daß es keine annimmt?“ Als Doppelfrage wäre dies: *πότερον ἐνδέχεται ἢ οὔ;* oder *πότερον οὐκ ἐνδέχεται ἢ ἐνδέχεται;* Die Zusammensetzungen mit *οὐ*, als *οὐδείς, οὐδαμῶς*, bringen keine Aufforderung zu einem Ja, cf. 65 B. Apol. 25 A *ἆρα μὴ οἱ ἐκκλησιασταὶ διαφθείρουσι τοὺς νεωτέρους; ἢ κἀκεῖνοι βελτίους ποιοῦσιν ἅπαντες;* „die verderben doch wohl nicht? oder ists nicht vielmehr so, daß sie besser machen?“ (Dagegen Euthyd. 294 A *μῶν καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ἄνθρωποι πάντ' ἐπίστανται ἢ οὐδέν;* = num aut aut?) Wenn schon die erste Frage eine Tendenz ausspricht, kann in der zweiten nicht *ἢ οὐ* — stehen (für *ἤ*) zum Ausdruck solcher. Es sind nämlich folgende Gegensätze möglich: 1. *πότερον διαφθείρουσιν ἢ βελτίους ποιοῦσιν;* utrum — an? 2. *ἆρ' οὐ βελτίους ποιοῦσιν; ἢ διαφθείρουσιν;* = nonne? an? (= an putas —?) 3. *ἆρα μὴ διαφθείρουσιν; ἢ βελτίους ποιοῦσιν;* = *ἢ οὐδαμῶς διαφθείρουσιν;* = numquid? an? 4. *ἆρα μὴ διαφθείρουσιν; ἢ διαφθείρουσιν;* numquid? an tu forte censes? 5. *ἆρα διαφθείρουσιν; ἢ βελτίους ποιοῦσιν;* = *ἢ οὐδαμῶς διαφθείρουσιν;* num? an? In diesem letzten Falle findet sich häufiger *ἢ δῆλον* (*ὅτι βελτ. π.*), *ἢ φανερόν, ἢ ἁπλοῦν* u. ä., wofür man nicht *ἢ οὐ δῆλον* etc. erwarten darf, da das erste Glied schon bestimmte Tendenz hat.

507 Anm. 2. Fragen dienen oft als Befehl: 1. *τί οὐκ ἀπεκρίνω;* quin responde! 2. *οὐκ εὐφημήσεις;* = *εὐφήμει!* S. Ant. 885 *οὐκ ἄξετε* so führt doch! Daher *οὐ μὴ ἀφήσεις;* = *μὴ ἀφῇς!* Dies *οὐ μή* hat mit dem *οὐ* (*δέος*) *μή* §. 434 nichts zu thun: „wirst du nicht dem Befehl *μὴ ἀφῇς* sofort nachkommen?“ Das Futur dabei entsteht durch Verschiebung. Pl. Symp. 175 A. 201 E. S. Aj. 76. Trach. 1183. Ar. Ran. 202. 299. — 3. H. Od. 6, 57 *οὐκ ἂν δή μοι ἐφοπλίσσειας ἀπήνην;*

4) In Nominalfragen wird μή nur möglich durch einen Conjunctiv: τί μὴ ποιήσω; τί μὴ γένηται; „was soll geschehen?" Jedoch bezeichnet es auch sonst einigemal die Handlung als eine erstrebte: πῶς οὖν μήτε ψεύσομαι κτλ. Dem. 19, 320. Gorg. 510 D. 508

Anm. Das Deutsche zeigt oft eine Vermischung der Nominal- mit den Satzfragen: „wie furchtbar haben sie da nicht gehaust?!" Hier bleibt griechisch die Negation fort. Ueberhaupt existirt die Möglichkeit einer Negation beim Pronom. Interr. nur bei denen, die ein negatives Correlativ haben, wie πῶς; — οὐδαμῶς, τίς; — οὐδείς: niemals bei ποῖος, πόσος, πηλίκος, außer wo ποῖος = τίς steht. πῶς οὐ; = πάντως. τίς οὐκ; = πᾶς τις. Dem. 50, 23 τίνα οὐκ οἴεσθε ἀθυμίαν —; πόσην (ohne οὐ) δὲ ἀπόλειψιν γενέσθαι; ib. 62. Gorg. 522 A. Is. 8, 67.

5) Für indirecte Fragen ist das Hauptgesetz das für or. obl. überhaupt gültige, d. h. es bleiben Modi, Negation und Tempus dieselben wie in der directen, oder es kann eintreten der Opt. or. obl. unter den Beschränkungen von §. 453: ἤρετο εἰ οἶδε = εἰ εἰδείη. (Nur Indic. und Conjunct. können in ihn eintreten; der Indic. regelmäßig nur vom Präsens.) — εἰ „ob" mit οὐ oder c. Opt. c. ἄν kann danach hier nicht auffallen. Unmöglich ist aber der Conj. c. ἄν; auch μή, wo dies nicht schon direct stand. So ist z. B. Symp. 172 E ἐπιμελὲς πεποίημαι εἰδέναι ὅ, τι ἂν λέγῃ ἢ πράττῃ keine indirecte Frage, sondern = „wenn", sc. τί λέγει oder τί ἂν λέγοι. 509

Beispiele. Nominalfragen. 1. ohne Negation: οὔπω μανθάνω ὅπως λέγεις. οὐκ ἔχει τί χρὴ εἰπεῖν = τί εἴπῃ. ᾔδει οὐδεὶς ὅποι στρατεύουσι „zögen"; — ἐστράτευον „gezogen wären". ἐρωτᾷ πῶς με θάπτῃ. (So auch Is. 4, 44 v. §. 477 A.) οὐκ οἶδ' ὅπως ἂν δυνηθείης. ἐσκόπουν τίν' ἂν τρόπον ἡσυχίαν ἄγειν ἀναγκασθεῖεν οὗτοι. ἐνθυμεῖσθε οἷον ἂν ἐγίγνετο εἰ κτλ. — οὐκ εἶχον ὅποι ἀποσταῖεν = ἀποστῶσιν. ἤρετο ὅ, τι θαυμάζοι καὶ ὁπόσοι τεθνᾶσιν. ἔλεγεν ἃ ἐκεῖ ἴδοι. — 2. mit Negation: ἤρετο ὅ, τι οὐ χρῆται. ἐνθυμεῖσθαι χρὴ ποῖον (= τίνα) κίνδυνον οὐκ ἂν ὑπέμεινεν. μή nur beim Conjunctiv: οὐκ ἔχω ὅπως μὴ φῶ und bei Streben v. oben Nr. 3. Fehlt im zweiten Gliede das Verbum, so steht fast nur μή: διαχειροτονίαν ἐδίδοσαν ὅτῳ δοκεῖ καὶ ὅτῳ μή.

Indirecte Satzfragen: ἐχρηστηριάζοντο εἰ ἀνέλωνται. οὐκ οἶδ' εἴ τινας λίποις ἂν τῶν πολεμίων. ἡδέως ἂν πυθοίμην εἰ ἔχοι ἂν ἐπιδεῖξαι. σὺ δὲ τί οἶσθα, εἰ ἡμεῖς ἂν τούτου κατεψηφισάμεθα Aesch. 1, 80; mit οὐ Pl. Phoc. 23. Rep. 1, 353 A ἠρώτων εἰ οὐ — εἴη. εἰ ist hier sowohl = „ob" als „ob nicht". X. Mem. 1, 1, 8 (beides neben einander).

εἰ οὐ steht nur, wenn der Ton auf dem „nicht" liegt; z. B. frage ihn, ob er denn nicht kommen (= ganz wegbleiben) will. *εἰ μή* und *εἰ οὐ* zeigen hier wenig Unterschied: Isä. 8, 9. Theät. 163 D. 165 C.; ebenso stehen, wenn im zweiten Gliede das Verbum fehlt, *οὐ* u. *μή* ohne Unterschied.

510 6) Unter dem Namen „indirecte Fragen" werden auch inbegriffen gewisse Sätze mit *εἰ*, obwohl sie weder auf directe Fragen zurückführbar sind, noch Modi der Substantivsätze zeigen. Es sind dies die der fragenden Handlung, z. B. „ich will einmal an die Thür klopfen, ob er zu Hause ist"; „ich will ihn einmal danach fragen, ob er sich mir vielleicht verräth". Man erklärt sie durch Ergänzung von *πειρώμενος*. Sie zeigen die conditionalen Modi, also *ἐάν* c. Conj., *εἰ* c. Opt., Negat. *μή*; deshalb auch adverbiale indirecte Fragen benennbar. Thuc. 3, 20 *ἐπιβουλεύουσιν ὑπερβῆναι τὰ τείχη, ἢν δύνωνται βιάσασθαι*. 4, 11 *ἐπίπλους ἐποιοῦντο εἴ πως ὠσάμενοι ἕλοιεν τὸ τείχισμα*. Nach *σκοπεῖν* und *σκέψασθαι* wechseln beide Fassungen. — Auch Nominalfragen der Art giebt es; aber wegen der hier überall vorhandenen Bedeutung des Strebens nur im Futur: *τὰς στάσεις ἐποιοῦντο ὁπότεροι ἄρξουσιν* Is. 4, 79.

Kap. 34. Zusammenfassungen.

(Bes. über *ἄν* und die Negation.)

511 1) In abhängigen Sätzen steht der Conjunctiv ohne *ἄν* (*μή*) nur: 1. als Finalsatz, und auch da nur mit Finalconjunctionen; 2. in indirecten Fragen, wenn er schon direct stehen würde; 3. in relativ angeknüpften Aufforderungen, §. 496. Der Conjunctiv mit *ἄν* (*μή*) ist stets conditional; wo er final gebraucht sich findet, ist wenigstens nirgend eine Nothwendigkeit seiner Anwendung aufstellbar.

Der Optativ ohne *ἄν* ist entweder conditional oder der der or. obliq. (zu welchem letzteren auch der bei finalen Conjunctionen und der der indirecten Fragen gehört, aus Indic. und Conj.), oder drittens ein relativ angeknüpfter Wunsch. Der Optativ mit *ἄν* ist regelmäßig der eines selbständigen, nur subordinirt eingefügten Satzes (*οὐ*); selten und ohne Nothwendigkeit der Anwendung der conditionale (*μή*), §. 494. Ueber den Gegensatz des Conj. c. *ἄν* und Optat. c. *ἄν* (wie *μή* zu *οὐ*) v. bes. §. 495. Die modalen Präter. sind ohne *ἄν* entweder conditional oder final, §. 467, oder relativ angeknüpfte Wunschsätze; die mit *ἄν* sind relativ angeknüpfte Sätze selbständiger Behauptung. Außerdem *ἔδει* etc. §. 443.

* Anm. Für die or. obliq. ist außer den §. 453 gegebenen Bestimmungen jetzt noch der Unterschied festzustellen, daß das Latein auch Bruchstücke aus einer or. obl., ohne daß das regierende Verbum des Sagens voraufginge, nur durch den Modus als Theil einer or. obl. zu fassen hinstellt, während griechisch in solchem Falle die Modi der directen Rede bleiben müssen: rediit quod oblitus esset §. 491; (auch quod se oblitum esse diceret = ὅτι ἔφη). Außer Sätzen des Grundes kommen nur noch die der Absicht in Betracht. Der Opt. ist hier nur bei den Finalconjunctionen selber möglich. Bei ἕως (bis,) dagegen steht, auch wo die Handlung beabsichtigt sein soll, der Indic.; der Optativ ist auch hier entweder conditional und iterativ oder der der or. obl. nach ausgesprochenem Verbum des Sagens: (dahin auch X. An. 2, 1, 2 nach ἔδοξεν c. Inf. und Dem. 35, 25 οὐκ εἴχομεν ὅτου κρατοῖμεν ἕως κομισαίμεθα). Homer (in Od.) hat freilich ἕως nicht bloß geradezu gleich „damit" Od. 4, 800, sondern auch = „bis" c. Opt., 9, 376. 5, 385 κύματ' ἔαξεν ἕως ὅγε Φαιήκεσσι μιγείη. Aber in Prosa giebt es nicht bloß Ersteres gar nicht, sondern auch Letzteres nur ungemein selten. X. Hell. 1, 3, 11 §. 499. Dem. 27, 5 ἔδωκεν καρπώσασθαι ἕως ἐγὼ ἀνὴρ εἶναι δοκιμασθείην, wo schon κάρπωσαι ἕως ἂν δοκιμασθῇ zu Grunde liegt. Hell. 4, 4, 9 ἐποιήσαντο τάφρον ἕως δὴ οἱ σύμμαχοι βοηθήσοιεν: (dies als bloße or. obl. leichter als das finale — σαιεν); wo jedoch wenigstens ein ἔδοξεν voraufgeht. Aber im Allgem. muß auch in Sätzen wie Hell. 5, 3, 25 ἕως δ' ἂν ταῦτα διαπράξωνται, φυλακὴν κατέλιπεν die Form der directen Rede, die hier Conj. c. ἄν ist, bleiben. Dagegen bei εἰ kann sehr wohl der Opt. als Bruchstück einer or. obl. sich finden, da der Nachsatz immer so ergänzt werden kann, daß εἰ c. Opt. schon der directen Rede angehörte. Auch hier also ist ein Abfall des Latein vom Ursprünglichen zu erkennen.

2) Ein ἄν dient überall zur Markirung eines Urtheilssatzes. 512 Das gilt nicht nur für den Gebrauch im selbständigen Satze gegenüber dem Begehrungssatze für diejenigen Modi, die überhaupt für diese Satzarten in Betracht kommen (also für alle außer dem Imperat. und dem Indic. erster Stufe), sondern auch für Nebensätze. Denn der conditionale Conj. c. ἄν ist derselbe, welcher ursprünglich die Zukunft zu bezeichnen diente. Beim finalen Conj. dient ἄν eben auch zur Aufnahme eines subjectiv. Urtheils, ähnlich wie bei εἰ „wenn" c. Opt. c. ἄν.

Bei Homer kann ἄν und κέν, da es wesentlich im Interesse der Deutlichkeit sich fixirte, noch oft weggelassen werden; aber umgekehrt steht es dort nie, wo es nicht auch attisch entweder stehen müßte oder doch könnte. — Eine Weglassung des ἄν ist in attischer Prosa im Allgem. nur zu statuiren, wo es aus dem Vorhergehenden von selber sich supplirt; also namentlich in coordinirter und zwar copulativer Verbindung; seltener in adversativer und bei γάρ und οὖν. Seine Stellung ist (außer beim Conj. §. 482) eigentlich hinter dem Verbum; doch wird es durch allerlei Adverbia leicht schon vorher angezogen, und in längern Sätzen dann oft noch beim Verbum wiederholt. — Ein ἄν beim Particip ist immer aufzulösen in Opt. c. ἄν oder Präter. c. ἄν; also wohl sc. „wenn", aber niemals selber in einem Satz mit „wenn".

3) Als Negation zeigen die Urtheilssätze οὐ, die Be- 513 gehrungssätze μή; in Nebensätzen erhalten die der Absicht und Bedingung μή, die des Grundes und der Folge οὐ. Dies

gilt für alle Relativa, und deshalb auch für die Conjunctionen; ebenfalls für Participia und Adjectiva, §.514; der Infin. ist wegen seiner abstracten Bedeutung auf *μή* vorzugsweise angewiesen, §.514b.

Alle Bedeutungen des *μή* lassen sich auf die prohibitive zurückführen; nur nicht die im Bedingungssatz und die beim Infinitiv. Daher nehmen wir als Grundbedeutung, daß *μή* die Negation bilde für das Reich des Abstracten oder Ideellen, *οὐ* für das des Realen, d. h. für das diesem irgendwie als angehörig, mit ihm zusammengehörend behauptete: daher *οὐ* beim Opt. c. *ἄν*, Präter. c. *ἄν*, Opt. or. obl. Worüber aber nichts behauptet wird, das gehört in das Reich des Ideellen, und deshalb erscheint erst beim Begehren *μή*.

Oft findet man behauptet, daß *μή* „milder" negire als *οὐ*; das betrifft aber nur die Fälle eines „wenn" für „weil" §. 495. — Folge einer or. obliqua an sich ist *μή* niemals, sondern nur, wenn diese zugleich Absicht, also Begehren, oder eine Bedingung enthält: Thuc. 2, 2, 3 *ἐβούλοντο Πλάταιαν τοῦ πολέμου μήπω φανεροῦ καθεστῶτος προκαταλαβεῖν* (= wenn) cf. Dem. 4, 31, §. 495. — Die nachclassische Sprache zeigt oft *μή* für *οὐ* zur Andeutung eines „innern Zusammenhangs" mit dem Hauptsatze, wie das im Latein für den Conj. entscheidet. So bei *ἐπεί*, *ὅτε*, *ὅτι*, *ὅς* bei Plutarch und Lucian. Die altepische Sprache zeigt niemals *μή* für *οὐ*, eher das Umgekehrte. Jenes Streben nach verallgemeinerndem Ausdruck beginnt bei Thucydides, noch entschiedener bei Sophocles.

514 4) Participia u. Adjectiva erhalten diejenige Negation, welche der Satz, in den sie aufzulösen sind, zeigen würde: also für Grund und Folge (Beschaffenheit) bleibt *οὐ*; nur Bedingung und Absicht bringen *μή*. *τὸ μὴ καλόν* = „wenn etwas nicht schön ist"; *οἱ μὴ σοφοί* „wenn welche nicht weise sind". *δοκιμαζόντων σκεψάμενοι μὴ μόνον ἃ ἤλεγχεν ἀλλὰ κτλ.* X. Mem. 1,4,1. Pl. Rep. 1, 332 E *μὴ κάμνουσιν ἰατρὸς ἄχρηστός ἐστιν.* Dem. 22,17 *οὔτε ἀποκτείνας οὔτε μὴ ἀποκτείνας.* Phäd. 63 B. *εἰ ᾤμην μὴ ἥξειν παρ' ἀνθρώπους ἀμείνους, ἠδίκουν ἂν οὐκ ἀγανακτῶν τῷ θανάτῳ* „dadurch daß (=weil) ich nicht grolle". Lys. 12,68 *ὑπέσχετο εἰρήνην ποιήσειν μήτε ὅμηρα δούς* = auch wenn; *οὔτε* wäre = „er versprach, gab aber nicht". Bei *ὡς* c. Partic. ist *οὐ* bei Weitem das Gewöhnlichere, §.533.

514b 5) Beim Infinitiv, da er den abstracten Begriff der Handlung ausspricht, ist *μή* niemals absolut falsch oder unmöglich. Jedoch ist beim Acc. c. Infin. als Object und dessen Attractionen, §.523, *οὐ* weit häufiger, bes. wo der Satz schon direct als mit *οὐ* gedacht oder gesprochen zu nehmen ist. Dagegen als Subject zeigt der Acc. c. Infin. lieber *μή*; ebenso beim bloßen Infinitiv nach Hülfsverbis, §.520; nothwendig nach Verbis des Begehrens und der Nothwendigkeit, nur, daß bei letzteren

die Negation meist an das regierende Verbum anschießt: für *βούλομαι, δύναμαι, δεῖ μή* meist *οὐ βουλ., οὐ δυν., οὐ δεῖ. αἰτοῦμαι ὑμᾶς μηδέν με χείρω νομίζειν.*

An sich ist das Einleitungswort des Nebensatzes ohne Einfluß auf die Negation, z. B. *εἰ μὴ ἑώρων οὐ γενησομένην* Js. 6, 82. So giebt es *εἰ τοὺς οὐ* so gut wie *τοὺς μή* c. Partic.

6) Die Wiederholung derselben Negation (*οὐ + οὐ, μή + μή*) galt ursprünglich nicht als Aufhebung, vielmehr als Verstärkung oder Auffrischung. Regelmäßig wird so bei den Indefin. mit der Negation „durchmultiplicirt". *οὐκ — οὐδὲν οὔποτε εἶδον κτλ.* cf. $-(a+b) = -a - b$. Folgt aber nach der negirten Pronominalform noch ein *οὐκ*, so kann dies nur zum Zweck neuer Negirung eingetreten sein: hier also ist *οὐ* × *οὐ* u. *μή* × *μή* positiv. *οὐ ποιήσει οὐδεὶς οὔποτε* nemo unquam; *οὐδεὶς οὐ ποιήσει* nemo non. 515

Eine Ausnahme bildet *οὐδὲ οὐ*, indem hier keine Aufhebung stattfindet, z. B. Dem. 23, 191. Symp. 204 A. Andere Ausn. sind sehr selten; aber mit Unrecht hat man solche ganz geleugnet: Il. 19, 210 *οὔπως οὐ πόσις*. Dem. 21, 143. Theocr. 21, 15. Pl. Tib. Gr. 9.

Anm. Wenn nach Verbis declar. negativer Tendenz (§. 518) 516
ὡς oder *ὅτι* mit *οὐκ* als Objectsatz des Inhalts erscheint, so ist *οὐ* fürs Deutsche überflüssig, fürs Griechische aber nothwendig, v. §. 458: d. h. die Verba des Bestreitens und Leugnens werden construirt wie die einfachen Sagens. Daher auch ohne *οὐκ*, sobald das Entgegnete etwas Positives ist: Dem. 33, 17 *ἦλθεν ἐπὶ τὸ ἀμφισβητεῖν ὡς αὐτῷ διαιτητὴς εἴη Ἀρ.* Nur wenn der Objectsatz einem Acc. transit. gleichsteht (*ὅτι* = (id) quod), fällt der griech. Ausdruck mit dem Deutschen zusammen. Dem. 19, 303. Js. 18, 35. Symp. 215 B. Antiph. 5, 46 *μὴ ἐξέληται τοῦτο ὑμῖν μηδεὶς ὅτι τὸν μηνυτὴν ἀπέκτεινεν.* So sogar mit *οὐ* Jsä. 9, 5 *ὅτι μὲν οὐκ ἔθαψεν, οὐδ' ἂν αὐτὸς ἔξαρνος γένοιτο*: d. h. „er muß uns zugestehen, daß er nicht das Begräbniß besorgt hat". — Nach bezweifeln *ὅτι* nur Mem. 89 E. Euthyd. 301 B. Nach *οὐκ ἀμφισβητῶ* bes. *ὡς οὐ* z. B. Charm. 169 E. Phäd. 135 A. Symp. 215 B.

7) Wo auf *οὐ* ein *μή* folgt, und umgekehrt, tritt stets 517
eine Aufhebung ein; denn diese verschiedenartigen Negationen können nur aus verschiedenen Gedanken und somit Sätzen zusammengeschoben sein. *οὔτε ἀποκτείνας οὔτε μή* Dem. 22, 17. 18, 146 *ἦν δὲ Φίλιππος οὔτε τότε κρείττων οὔτε εἰς Ἀττικὴν ἐλθεῖν δυνατός, μήτε Θετταλῶν ἀκολουθούντων μήτε Θηβαίων διέντων* „wenn sie nicht mitzogen" (nicht = mitgezogen wären; auch nicht = „da", was *οὔτε* gäbe, auch für den Zusammenhang nicht paßte).

Ueber *οὐ (δέος) μή* v. §. 434, über *οὐ μή* in Fragen v. §. 507. — Bei *μὴ οὐ* ist ein Satz mit *οὐ* Theil eines mit *μή* geworden. So entsteht *μὴ οὐ* c. Conj. nach Verbis tim. = ne non §. 468; auch ohne Hauptsatz, sc. *ὅρα* §. 472: da die Furcht hier nur eine der Höflichkeit ist, darf nur

timeo in I. Pers. Sing. ergänzt werden, weshalb z. B. X. Mem. 4, 2, 12 der Conj. unmöglich ist. Seltener conditional z. B. *εἰ μή — οὐχ ὑπεδέξαντο* Dem. 19, 77. In beiden Fällen erscheint einige Mal *μή — μή* für *μή — οὐ*, um wieder aufzufrischen, daß der ganze Nebensatz das Verhältniß eines *μή*, nicht eines *οὐ* ausspreche.

518 8) Beim Infinitiv steht *μὴ οὐ* oft für das Deutsche überflüssig: 1. Nach den Verbis des finis negativus (a. hindern, b. verbieten, c. leugnen) steht, so lange sie positiv sind, beim Infinitiv meist ein „abundirendes“ *μή*, eben weil ihr Inhalt negativ ist, §. 457 sq.; werden sie negativ, so folgt beim Infin. *μὴ οὐ*. Ist nämlich der Inhalt eines *κωλύω* ein *μή* —, so muß wohl der von *οὐ κωλύω* ein *μὴ οὐ* sein. Es „abundiren“ für das Deutsche dann beide Negationen des *μὴ οὐ*. Daneben giebt es auch ein einfaches *μή*, und auch dieses kann fehlen. Eine Zweideutigkeit ist dabei nicht möglich, da das, was gehindert wird, immer etwas positives ist; (daher hier kein quin non möglich). Auch das Deutsche setzt hier manchmal überflüssig „nicht“, nach positivem wie nach negativem Hauptsatz. *ἐκώλυσε, ἀπηγόρευε μὴ καλεῖν = καλεῖν. ὁ χειμὼν ἐκώλυσε μηδὲν πρᾶξαι. οὐδὲ λόγος ὑπολείπεται μὴ οὐκ ἀδικεῖν Ἀργείους* Andoc. 3, 26. X. An. 3, 1, 13 *τί ἐμποδὼν μὴ οὐχ ὑβριζομένους ἀποθανεῖν;* — 2. Nach *ἀδύνατον, οὐχ οἷόν τε μὴ οὐ* z. B. *σὲ ψέγειν*: facere non possum quin te vituperem = ut te laudem. Steht hier *μὴ οὐ*, so wird hervorgehoben, daß man trotz des besten Willens sich nicht überwinden könne, — also auch hier wird dann ein Streben negirt. Ohne dieses Streben steht einfaches *μή*, v. den Wechsel Xen. Apol. fin. Nach positivem *δυνατόν, οἷόν τε* abundirt keine Negation; daher auch nach negirtem nur eine, und es giebt auch den positiven Infinitiv im entgegengesetzten Sinne: *ἀδύνατον ψέγειν*. — 3. Nach allerlei Ausdrücken, die dem Sinne nach einem der obigen gleich gefaßt werden können: *αἰσχρόν, αἰσχύνη, πολλοῦ δέω, οὐ δίκαιον, οὐχ ὅσιον* u. s. w. Phäd. 88 B *οὐδενὶ προσήκει μὴ οὐκ ἀνοήτως θαρρεῖν = ἀδύνατον*, aber auch *αἰσχρὸν ἀνοήτως θαρρεῖν*.

Selten ist *μή οὐ* c. Partic. Aus *αἰσχρὸν μὴ οὐ κατοικτείρειν* ward gebildet nach Analogie von §. 525 *αἰσχρὸς* oder *ἀναίσθητός ἐστι μὴ οὐ κατοικτείρων* S. OR. 12. Hdt. 6, 9 und 106.

Sätze in unvollständiger Form.

Kap. 35. Infinitiv.

519 1) Der Infinitiv giebt den nackten Begriff des Verbums an, entkleidet aller der Bedeutungen, die durch die Flexionsendungen

mit diesem sich verbinden. Es steht daher in der Mitte zwischen Verbum und Nomen. Vom Nomen hat er die Fähigkeit als Substantiv verwendet zu werden, mit oder ohne Artikel; vom Verbum 1. die der Rection und der Verbindung mit Adverbiis, 2. die Bezeichnung des Genus, theilweise auch der (absoluten) Zeit, mittelst ἄν auch des Modus. Es überwiegt also die verbale Natur. Dahin gehören manche Fälle, wo er nur gewaltsam als Substantiv faßbar ist; z. B. in πᾶσιν ἁδεῖν χαλεπόν soll nicht von πᾶσιν ἁδεῖν als etwas vorhandenem ein Prädicat ausgesagt werden, sondern ἁδεῖν bildet materiell den Hauptheil des Prädicats (= schwerlich wirst etc.). So kann auch in victis parcere aequum est der Sinn nur sein sollen: „man muß schonen“.

Die Form des Infin. wird angesehen als ein „erstarrter Casus“, ein Dativ. Das kommt aber syntactisch nicht in Betracht, da wir die griech. Sprache schon auf einer Stufe finden, wo der Infin. mittelst des Artikels in alle möglichen Casusformen eintreten kann.

2) Die Fälle, wo der Infin. nicht nothwendig als Sub- 520
stantiv zu fassen ist, sind 1. der bloße Infin., 2. der Acc. c. Inf. Unter letzterer Benennung begreifen wir die Fälle mit, wo durch Attraction ein anderer Casus des Subjects als der Acc. eintritt; ferner auch die, wo das Subject gänzlich fehlt, aber im Gedanken liegt, kurz wo ein ganzer Satz im Infin. steht; während der „bloße Infin.“ mit dem regierenden Verbum einen untrennbaren Begriff, eine einzige Handlung ausmacht.

3) Der bloße Infin. steht nach den Verbis des 1. Wol- 520b
lens, 2. Könnens und Dürfens, 3. Müssens und Sollens, d. h. nach den Hülfsverbis, die vom Deutschen her modale genannt werden. Diese regierten ursprünglich den Infinitiv als Object, Accus. des Inhalts. Hülfsverba sind sie von da an, wo sich ihre Handlung von der des folgenden Infin. nicht mehr als eine eigene trennen läßt, sondern sie nur eine Art von Flexionsendungen zum Infin. ausmachen. Die Ergänzung ist also gegenseitig; aber den materiellen Inhalt der Handlung bringt der Inf.

Obige Begriffe sind von der Art, daß sie aufs Engste mit andern Verbalbegriffen verschmelzen, ja auch in der Flexion des Verb sich nachweisen lassen: ποίησις, πρᾶξις etc. die Möglichkeit zum Thun. — Verba solcher Art sind außer βούλομαι, δύναμαι, μέλλω, ἐθέλω viele andere, die sich auf dieselben Grundbegriffe zurückführen lassen; d. h. die ein Wünschen, Fähigkeit, Geneigtheit, Trieb, Gewohnheit, Abneigung, überhaupt nicht selber eine Handlung, sondern nur ein Verhältniß ihres Eintretens, eine Disposition dazu bezeichnen (Verba προαιρετικά); daher auch nach Anfangen, im Werden sein: πάντα πέφυκε καὶ ἐλασσοῦσθαι. συμβαίνει (gew. persönlich Phäd. 67 C), δοκεῖ, κινδυνεύει (scheint), ἔγνωσαν, beschlossen, ἐν νῷ ἔχω, δέδοικα wie vereor = nolo: ὀλοφύρεαι ἄλκιμος εἶναι H. Od. 22, 232. Ferner Causativa zu solchen, wie ἐπιτρέπω, πείθω, wo lateinisch oft

das Gerundiv erscheint, aber griech. fast immer Infin. Activi, (nicht Passivi): H. Il. 7, 351 Ἑλένην δώομεν Ἀτρείδῃσιν ἄγειν abducendum Pl. Gorg. 480 C παρέχω ἐμαυτὸν τέμνειν καὶ κάειν ἰατρῷ: (= ὥστε), wo die Activform schon die Ergänzung eines eignen Subjects fordert.

521 4) Nur uneigentlich Accus. c. Infin. zu benennen sind die Fälle, wo der Accusativ direct vom Hauptverbo abhängt, und dieses als Causativ zu einem der Begriffe, die den bloßen Infin. regieren, faßbar ist: jubeo te, cogo te facere aliquid „auffordern"; ἔπεισε αὐτὸν ἀπιέναι. Der eigentliche Accus. c. Infin. ist der, wo ein ganzer Satz in Rection gestellt ist, entweder als Subject oder als Object. Hier ist der Accus. nicht vom Verbum des Hauptsatzes abhängig zu fassen; jedenfalls müßte man doch nach einer anderen Erklärung suchen für den Fall, wo der Acc. c. Infin. Subject ist.

Diesen Accus., wo der Acc. c. Infin. Subject ist, etwa als Accus. der „nähern Bestimmung des Theils" (Acc. graec. §. 359) zu fassen, ist unmöglich, weil diese Art des Acc. auf einen viel engern Kreis eingeschränkt ist; auch der Fall, wo nur ein Prädicatsacc. vorhanden ist z. B. εὐδαίμονα εἶναι, unerklärt bliebe; denn danach würde auch εὐδαίμονά εἰμι möglich; und δός μοι γενέσθαι ἄξιον wäre dann zu fassen δὸς ἐμοὶ ἐμέ, κτλ. — Den Acc. c. Inf. als Object anders zu erklären als den des Subjects, würde Zusammengehöriges auseinanderreißen, z. B. den nach λέγουσι anders zu erklären zwingen als den nach λέγεται. Ihn aber mittelst einer Umstellung und Exegesis zu fassen, so daß z. B. aus ἤγγειλαν ὅτι Κῦρος ἐνίκησε — ἤγγειλαν Κῦρον ὅτι ἐνίκησε und daraus Κῦρον νικῆσαι geworden wäre, geht deshalb nicht an, weil das für die Verba des Meinens und Glaubens nicht ausreichen würde, indem diese jene Form mit ὅτι gar nicht zulassen, §. 458 b. Eine gemeinsame Erklärung beider Fälle ist nur möglich, wenn man im Acc. c. Inf. einen unvollendeten Satz, zu dem gleichsam nur die Baustücke gegeben seien, sieht. Wie beim Verbum der Infin., so ist beim Nomen der Accus. diejenige Form, die sich einstellt, sobald der Begriff an sich als Object der Vorstellung, noch ohne in eine bestimmte Satzform gefaßt zu sein, ausgesprochen werden soll, z. B. τεθνάναι giebt zerlegt τεθνεῶτα εἶναι. cf. den Acc. im Ausruf (den Infin. als Imper. und den lat. Inf. histor.), auch den absoluten Gebrauch des Acc. c. Inf. selber v. §. 526, 4. Auch ist der Accus. faßbar als so lange noch Object des Prädicats, bis dieses sein Ziel, mit ihm in einen Satz sich zu verbinden, erreicht hat.

522 Der Acc. c. Infin. steht als Object nur nach den Verbis sent. u. declar., nämlich als Acc. des „Inhalts"; es kann nämlich ein Satz nur das Hervorgebrachte eines Denkens oder Sagens sein, cf. §. 457. Wo er Subject ist, kann sein Prädicat natürlich nur ein solches sein, das sich von einem Satze aussagen läßt, also nur eine beschränkte Zahl von Imperson. und Adject. Neutr.

Anm. 1. Oft ist der Acc. c. Inf. nur formell Subject, logisch Object, z. B. bei ἔοικε (τοῦτο γενέσθαι) constat = scimus, putamus. 2. Griechisch können ebensowohl Begehrungssätze in den Acc. c. Inf. treten, auch nach Verbis des einfachen Sagens: οἱ νόμοι πάντα φιλανθρώπως καὶ

δημοτικῶς φράζουσι πράττειν. ἔλεγόν σοι μὴ γαμεῖν. σοὶ δ' εἶπον, ὦ παῖ, τὰς τύχας ἐκ τῶν πόνων θηρᾶν. (Selten ut: *λέγω ὡς μὴ περιπλέκῃς* Luc. Anach. 20). — 3. Häufig ist ein allgemeines Subject (*τινά*) beim Infin. zu suppliren, so daß scheinbar ein bloßer Infinitiv Subjectssatz ist.

5) Attraction oder Praedicat. reflexiv. beim Infinitiv: 523
1. wenn das Subject des Infinitivsatzes schon im Hauptsatze vorkommt, wird es beim Infin. weggelassen; 2. nähere (attributive oder prädicative) Bestimmungen desselben treten in denjenigen Casus, in welchem das Subject des Infinitivsatzes im Hauptsatze steht. So entsteht scheinbar der bloße Infinitiv: *ἔφη ποιῆσαι* dixit se fecisse. *ἔφη αὐτὸς παρεῖναι* se affuisse. *Ἀλέξανδρος ἔφασκεν εἶναι Διὸς υἱός.* So auch Genitiv u. Dativ c. Infin.: *δέομαί σου προθύμου εἶναι* statt *σὲ πρόθυμον. τῶν νῦν Λυκίων φαμένων Ξανθίων εἶναι οἱ πολλοί εἰσιν ἐπήλυδες* Hdt. 1, 176. *ὦ Ζεῦ, δός μοι φανῆναι ἀξίῳ Κύρου φίλῳ* X. Cyr. 6, 4, 9. *ἔξεστιν ὑμῖν εὐδαίμοσι γενέσθαι. ἔδοξε τοῖς Ἕλλησιν ἐξοπλισαμένοις προϊέναι.* Auch *ὅλην τε τὴν πόλιν οὕτω καὶ σφεῖς ὡμολόγουν ὑπάρξειν αὐτῷ.*

Jedoch bleibt für Gen. und Dativ nicht selten der Accus.: *δός ἐμὲ πρήξαντα νέεσθαι* H. Od. 3, 60. *Ἀθηναίων ἐδεήθησαν σφίσι βοηθοὺς γενέσθαι.* Seltener bleibt das Reflexivpronom, des Nachdrucks wegen: *σὺ δὲ σαυτὸν φρόνιμόν τι δοκεῖς ἔχειν*; X. Mem. 1, 4, 8. Auch nach *ὥστε* und *πρίν* bleibt nothwendig der Nomin., wenn derselbe im Hauptsatze Subject war: *ἡ πόλις τετείχισται ἤδη ὥστε ἱκανὴ εἶναι* Thuc. 1, 91. *πρὶν φίλοι* (sc. *ἡμεῖς*) *γενέσθαι ὑμῖν ἐπορευόμεθα ὅποι ἐβουλόμεθα* X. An. 7, 7, 5. — Statt *προςήκει ἐμοί τι ποιεῖν* giebt es ebensogut *προςήκει ἐμέ τι ποιεῖν*. Ebenso bei *πρέπει, ἔξεστι, ἀνάγκη*.

6) Im Latein steht der Acc. c. Infin. 1. als Subject, 524
z. B. bei aequum est, constat. Ausnahmen: a) fit, accidit ut (non), griech. *συμβαίνει* c. Infin., selten mit *ὥστε*; b) reliquum est, sequitur ut (ne) = griech. Infinitiv. — 2. als Object nach den Verbis sent. u. declar. = griech. Acc. c. Inf., nach den Verbis declar. auch *ὅτι* u. *ὡς*; über das Particip v. cap. seq. Ausnahmen: ut (ne) haben die Verba des Strebens, a) als eines Denkens (wollen, zur Absicht haben) = griech. Infin., selten *ὥστε*; die des Sorgens, z. B. *φροντίζω*, auch *ὅπως* c. Indic. Fut., §. 465; die Verba timendi *μή* nach §. 468; b) des strebenden Sagens (bitten, ermahnen — befehlen) = griech. Infinitiv, seltener finales *ὅπως*; c) des strebenden Thuns, efficio ut (ne) = *ποιέω* c. Infin. oder Acc. c. Infin., selten *ὥστε*. cf. §. 458 b. Anm.

Die Verba affect. v. cap. seq. — Id quod giebt *ὅτι*, nicht *ὡς*, §. 458. Häufiger als im Latein ist *εἰ* für „daß": *δεινόν εἰ* §. 460. *δέομαι εἰ* bitte ob = wenn, für daß. — *πείθω ὥστε* §. 474 Anm. 1.

525 7) Auch nach Adjectiven, die den proairetischen Begriffen von §.520b. entsprechen, folgt der Infinitiv. Besonders so nach Adj. der Fähigkeit und Beschaffenheit: *ἐγὼ ἀεὶ τοιοῦτος οἷος μηδενὶ ἄλλῳ πείθεσθαι ἢ τῷ λόγῳ. οἱ θεοὶ γλῶτταν μόνην τὴν τῶν ἀνθρώπων ἐνεποίησαν, οἵαν ἀρθροῦν τὴν φωνήν* X. Mem. 1,4,12. *ἐνέμοντο ἕκαστοι τὰ ἑαυτῶν ὅσον ἀποζῆν* (nur so viel daß) Thuc. 1,2,2. Lys. 13,82. *οὐ γὰρ μένειν ἔτι τηλίκος εἰμί* H. Od. 17,20. Th. 1,50 *δέκα νῆες ὀλίγαι* (= sc. *ὥστε*) *ἀμύνειν* (zu wenige). *αἴτιος αὐτῷ ἐγένετο μὴ ἀποθανεῖν* sc. *αὐτόν*: denn auch hier steht, wenn der Inf. sein eigenes Subj. hat, dies im Acc.: X. Venat. 1,13 *Ὀδυσσεὺς καὶ Διομήδης αἴτιοι Τροίαν ἁλῶναι.* Th. 1,75,1. — Beliebt ist hier persönliche Fassung: *δίκαιος εἶ τι ποιεῖν* für *δίκαιόν ἐστί σέ τι ποιεῖν.* So *ἐπιτήδειος, ἐπικαίριος, χαλεπός* u. a. Thuc. 7,14,2 *φύσεις χαλεπαὶ ἄρξαι* zu beherrschen. *λόγος οὐ ῥᾴδιος διιδεῖν* dispectu. Ferner wird fast nur der Infin. Activi (oder Medii) angewandt, nicht der des Passiv: *καλός ἐστιν ἰδεῖν* oder *ἰδέσθαι*, cf. §.520b. A. z. E. — Für Subst. cf. Gerund. *συγγνώμη βοηθεῖν, πρόφασις ἐκβαλεῖν.*

526 8) Absolut steht der Infin. 1. pro Imper. H. Il. 5,124. Thuc. 5,9,7; fast nur poetisch. Das Subj. bleibt hier im Nomin. Die Structur beruht auf einer Kürze des Ausdrucks, indem statt eines Begehrens nur die begehrte Handlung genannt wird. — 2. Od. 17,354 *Ζεῦ, Τηλέμαχον ὄλβιον εἶναι!* als Bitte. Il. 2,412. Attisch mit dem Artikel auch sonst bei affectvollen Ausrufen: *τὸ Ἔρωτα μηδένα πω ἀνθρώπων τετολμηκέναι ἀξίως ὑμνῆσαι!* Symp. 177 C. Phäd. 99 B. S. Phil. 234. X. Cyr. 2,2,3. — 3. in ungeformten, limitirenden Nebensätzen mit *ὡς*: *ὡς* (*ἔπος*) *εἰπεῖν* „um den Ausdruck zu gebrauchen"; *ὡς συνελόντι εἰπεῖν, ὡς συντόμως εἰπεῖν, ὡς ἐν κεφαλαίῳ εἰρῆσθαι, ὡς ἐμὲ εὖ μεμνῆσθαι, ὡς ἐμοὶ δοκεῖν, ὡς μικρὸν μεγάλῳ εἰκάσαι, οὑτωσὶ ἀκοῦσαι* z. B. *παγκάλως ἔχει. δοκέειν δέ μοι, ἀρρωδίη ἦν τὸ πεῖθον* Hdt. 7,173. *μικροῦ, ὀλίγου δεῖν* „beinahe".

Anm. 1. Den Inf. hist. (c. Nom.) giebt es griechisch nicht. — 2. Ueberflüssig (epexegetisch cf. §. 410) steht *εἶναι* in *ἑκὼν εἶναι* z. B. *οὐ ψεύσομαι*: attrahirt aus *τὸ ἑκόντα εἶναι* (in Rücksicht auf, was betrifft —), *ψεῦδος οὐ ψεύσομαι.* — 3. Für den Inf. der Folge oder Beschaffenheit = ad c. Gerund. v. §. 520 b A.; aus dieser Anwendung aber ergiebt sich die für Absicht, Inf. finis, *μάστιξεν δ' ἐλάαν*, gerade wie bei *ὥστε* c. Inf. und wie die relat. Absichtssätze sich nur als eine Anwendung der consecutiven zeigen, §. 476 sq.

527 9) Der Infinitiv mit Artikel steht 1. als Substant. durch alle Casus, und regiert dann den Casus seines Verbi. Auch die Attraction von §.523 gilt hier: *οὐκ ἂν ἑλοίμην τὴν βα-*

σιλέως ἀρχὴν ἀντὶ τοῦ καλὸς εἶναι. οὐκ ἐπὶ τῷ δοῦλοι εἶναι ἐκπέμπονται οἱ ἄποικοι Thuc. 1,34. cf. §. 316. — Den Ausruf v. §. 526,2. — Besonders der älteren Sprache gehört an der Infin. consilii mit *τοῦ*, gewöhnlich durch *ἕνεκα* oder *ὑπέρ* erklärt: *Μίνως τὸ λῃστικὸν καθῄρει ἐκ τῆς θαλάσσης τοῦ* (= *ἕνεκα τοῦ*) *τὰς προσόδους μᾶλλον ἰέναι αὐτῷ* Thuc. 1,4. 2,22 etc. Bei Demosth. nur 18,107. [45,37. 59, 86, 112, 114]. — 2. wo ebenso gut der Artikel fehlen könnte, *ἄρχομαι τοῦ διαβαίνειν* X. An. 1,4,15, besonders zu Anfang des Satzes: *τὸ μὲν οὖν πρακτικοὺς καὶ μηχανικοὺς γίγνεσθαι τοὺς συνόντας οὐκ ἔσπευδεν* X. Mem. 4,3,1. S. Ant. 27 *φασὶν ἐκκεκηρῦχθαι τὸ μὴ τάφῳ καλύψαι.*

Anm. Dem. 19, 137 *ἐπύθετο αὐτὸν τεθνεῶτα καὶ οὐδὲ τοῦ ζῆν ὄντα κύριον αὐτῷ βεβαιῶσαι.* In solchen Fällen darf man nicht *τοῦ* mit *βεβαιῶσαι* verbinden und hiervon (*τὸ*) *ζῆν* abhängen lassen, sondern *βεβαιῶσαι* steht nachträglich, epexegetisch zu *τοῦ ζῆν*: cf. studium agrorum — colendorum statt studium colendi agros. §. 411 Anm.

Kap. 36. Particip.

1) Das Particip unterscheidet sich vom Adjectiv dadurch, 528
daß es 1. temporale Bedeutung hat, 2. daß es stets die Rection seines Verbum beibehält, d. h. es wird griechisch nicht Adjectiv, wie lateinisch z. B. miles patiens laboris. (Substantivisch vielleicht *τραφείς, πληγείς τινος* S. Phil. 3. §. 376 A. 2.) Im Uebrigen fällt seine attributive und appositive Verwendung mit der des Adjectiv zusammen, §. 320 sq. Das Neutrum vom Part. gleich substant. Infin., §. 305 b.

Prädicativ gebraucht, also nothwendig ohne Artikel, vertritt es 1. die verschiedenen Arten der Adverbialsätze der Zeit, des Grundes, der Bedingung und der Absicht (auch concessiv mit *καίπερ*: *ταῦτα ἅπαντα μνημονεύετ' οἶδ' ὅτι ῥηθέντα, καίπερ ὄντες οὐ δεινοὶ τοὺς ἀδικοῦντας μεμνῆσθαι* Dem. 6,30). — 2. als Casus absolutus, §. 535. Abweichender vom Latein bildet es 3. Objectsätze und dient 4. zur Ergänzung gewisser unvollständiger Verbalbegriffe.

2) Wo das Particip als Objectsatz (Acc. c. Part. cf. 529
§. 520) steht, gelten die nämlichen Bestimmungen für die „Attraction" wie beim Infin., d. h. der Casus des Subjects im Participialsatze wird bestimmt durch das Verbum des Hauptsatzes; bleibt das Subject dasselbe, so wird es beim Particip weggelassen und das Part. tritt in den Nominativ: *οἶδα θνητὸς ὤν. σύνοιδα ἐμαυτῷ θνητῷ ὄντι* und *θνητὸς ὤν.* Ebenso nach Pas-

sitivis und Intrans.: *φαίνεται προδότης ὤν*, aber *φαίνω αὐτὸν προδότην ὄντα, ἤκουσα αὐτοῦ λέγοντος.* Als Subjectssatz ist das Part. (Acc. c. Part.) deshalb nicht denkbar, weil hier stets persönliche Structur eintreten würde, v. z. B. Nr. 3 dieses §.

Solche Verba sind 1. die Verba sensuum, d. h. dieselben, wie die Verba sentiendi, nur daß die Wahrnehmung mehr als eine sinnliche hervortritt: hören, sehen, wissen, erkennen, bedenken, merken, erfahren, erinnern, vergessen: *ἀκούω, ὁράω, οἶδα, μανθάνω, γιγνώσκω, αἰσθάνομαι, ἀγνοέω, πυνθάνομαι* nebst *ἀγγέλλω, ἐννοέω, ἐνθυμοῦμαι, μέμνημαι, ἐπιλανθάνομαι*: wo daneben überall freilich *ὅτι*, aber der Infin. entweder gar nicht, oder nur mit verändertem Sinne möglich ist. *ἑώρων οὐ κατορθοῦντες καὶ τοὺς στρατιώτας ἀχθομένους* Thuc. 7,47. *οὐκ ᾔσθάνοντο προσιόντων τῶν πολεμίων.*

2. Die Verba affectuum, sowohl die der angenehmen und unangenehmen, als die einer Gemüthsbewegung überhaupt, als auch die des Nichtafficirtseins (geschehen lassen, zulassen, ertragen): *χαίρω, ἥδομαι, τέρπομαι — ἄχθομαι, χαλεπῶς φέρω, ἀγανακτέω, αἰσχύνομαι, μεταμέλει μοι, μεταμέλομαι — θαυμάζω, οὐ φροντίζω, ἀγαπάω, ῥᾳδίως φέρω, ἀνέχομαι, ὑπομένω, περιοράω. αἰσχύνομαι ποιῶν* (darüber, daß ich bereits es thue).

3. offenbar sein, offenbar machen, zeigen: *δείκνυμι, ἀποφαίνω, ἐξελέγχω, δηλόω, δῆλος, φανερός εἰμι. ἀγγέλλω* und *εὑρίσκω. φανερός ἐστι προδότης ὤν. ἀποδείξω πεποιηκώς τι.*

4. Die temporalen Hülfsverba: anfangen, aufhören, pflegen, *ἄρχομαι, παύομαι, διατελέω, διάγω*, nebst den Causativis *παύω, διανύω.* H. Od. 17,517 *ἀλλ' οὔπω κακότητα διήνυσεν ἣν ἀγορεύων.* Od. 8,451 *οὔτι κομιζόμενός γε θάμιζεν.* cf. §. 312.

530 Anm. 1. Die Zahl dieser Verba ist ebensowenig beschränkbar, wie die der §. 356; cf. Aesch. Ag. *εὖ γὰρ φρονοῦντος ὄμμα σου κατηγορεῖ* = zeigen; *παρεσκευάζετο πορευσόμενος.* v. auch Anm. 2. — Vom Latein her würde man fast überall statt des Partic. den Infin. erwarten. Auch ist der Unterschied bei Abweichungen wesentlich der, daß, wo der Infinit. einen Satz oder die abstracte Handlung als Object der Vorstellung zeigt, das Partic. sinnlicher mehr die Erscheinung selber, also die Handlung schon geknüpft an eine Person, oder sonstiges concretes Object darstellen will: entsprechend dem, daß der ursprüngliche Satz nicht ein Urtheil, sondern bloß eine Erscheinung aussprechen wollte, §. 301. So ad 1. *ἀκούω* c. Partic. vom unmittelbaren Hören z. B. *Σωκράτους λέγοντος* X. Mem. 2, 4, 1, c. Infin. von einem Hören sagen, also indirect, von einer Behauptung Anderer X. Cyr. 1, 3, 1 *ἰδεῖν ἐπεθύμει τὸν Κῦρον ὅτι ἤκουε καλὸν κἀγαθὸν αὐτὸν εἶναι.* An. 1, 4, 5. Lys. 10, 30. *ὁράω καπνὸν ἀΐσσοντα*, aber (selten) *οὐχ οἷόντε εἶναι* Thuc. 8, 60, 3 = einsehen. *εἰδέναι* fast nur c. Partic. (oder *ὅτι*);

doch = ἐπίστασθαι verstehen etwas zu thun, c. bl. Inf., bes. poet.: ἐπίσταμαι θεοὺς σέβειν. (ἐπίσταμαι im Sinne von οἶδα schon öfter c. Acc. c. Infin. Hdt. 7, 172). αἰσθάνομαί τινος ψευδομαρτυροῦντος, ᾐσθόμην αὐτῶν οἰομένων εἶναι σοφωτάτων, aber auch Thuc. 6, 59, 3 αἰσθόμενος αὐτοὺς μέγα παρὰ βασιλεῖ δύνασθαι. μανθάνω erfahre, merke c. Partic. ἵνα μάθῃ σοφιστὴς ὤν, aber c. Infin. = lerne: ἔμαθον εἶναι ἐσθλός H. Il. 6, 444. So δείκνυμι lehren, beweisen einen Satz, c. Infin. X. Mem. 2, 3, 17. ἔγνω ψευδόμενος erkannte, daß er sich geirrt habe; ἔγνωσαν οὐ δυνησόμενοι, analog ἔγνω αὐτοὺς ψευδομένους = ὅτι ἐψεύδοντο; ἔγνω αὐτοὺς ψεύδεσθαι kam auf die Meinung, urtheilte = ὅτι ψεύδοιντο oder (seltener, in Form der Aeußerung) ψεύδονται; aber ἔγνω ψεύδεσθαι oder ψεύσασθαι beschloß zu lügen. ἐμέμνητο εἰπών bedachte, daß das der Fall sei; μέμνησο ἄλκιμος εἶναι = wolle das, sei eingedenk, daß das geschehen soll: so immer, wenn der Begriff das Verbum zu einem Hülfsverbum des Könnens, Sollens, Wollens abgeschwächt ist, cf. μανθάνω und §. 520 b. — ἀγγέλλεται εἰςβαλών, wo man schon an das Factum glaubt Dem. 3, 4; ἀγγέλλεται εἰςβαλεῖν = λέγεται. — ad 2, τοῦτο οὐκ αἰσχύνομαι λέγων, darüber daß ich bereits es sage; αἰσχ. λέγειν mag es nicht sagen, nolo; X. Cyr. 5, 1, 21 Wechsel. Auch wo „wenn" für „daß" αἰσχυνοίμην ἂν παραινῶν Cyr. 3, 3, 35. περιοράω übersehen, vernachlässigen, steht auch von nicht eingetretenen Handlungen gewöhnlich c. Partic.; genauer jedoch letztere im Partic., v. den Wechsel Thuc. 2, 20, 2 und 4: der Infin. will nur auf eine Möglichkeit hinweisen. Hdt. 3, 65 cf. 7, 16, 1. ἐθαύμαζον τοὺς Κορινθίους πρύμναν κρουομένους Thuc. 1, 5, 1. S. OR. 289. Auffällig der Infin. X. Hell. 2, 3, 36 wie nach οὐδὲν θαυμαστὸν λέγω: Κριτίαν παρανενομηκέναι. — ἀνέχομαι ἀκούων, αὐτοῦ λέγοντος, τῶν οἰκείων ἀμελουμένων Apol. 31 B; c. Inf. = audere οὐκ ἀνέσχοντο δέξασθαι τὸν ἐπιόντα. Ebenso ὑπομένειν c. Part. ertragen daß; c. Inf. wagen. (Od. 1, 410 οὐδ' ὑπέμεινεν γνώμεναι = Acc. c. Inf., d. h. sc. τινά). ad 3. φαίνομαι c. Partic. = apparere; jedoch oft c. Infin. = δοκεῖν videri (nach der Meinung jemandes): ἐφαίνετο ἐπιβουλεύων es war offenbar, daß er; ἐφ. ἐπιβουλεύειν man urtheilte, meinte daß. Statt δῆλον, φανερόν ἐστι ὅτι tritt meist persönliche Structur mit Partic. und doppeltem Nominativ ein: δῆλος ἦν ἀθυμῶν — oder ἄθυμος ὢν d. h. nicht ein bloßes Adject. genügt, sondern die Participialform ist nothwendig. (Ausn. poet. z. B σῶς ἴσθι sc. ὤν). — ποιέω c. Infin. = efficio §. 524, c. Partic. = facere = vorstellen, einführen z. B. loquentem aliquem. — ἐάω nur c. Infin. Lyc. Le. 50 φανερὸν ἐποίησαν οὐκ ἰδίᾳ πολεμοῦντες = ὅτι — ἐπολέμουν. ἐπιτρέπω τῷ ἀσεβοῦντι Pl. Euthyphr. 5 E sc. τὸ ἀσεβεῖν. ad 4. ἄρχομαι (nicht ἄρχω) c. Partic. z. B. ἤρχετο λέγων = fing damit an daß er sagte: also, wo das Anfangen als eigne Handlung gelten soll; cf. ἀπό, ἔκ τινος; dagegen ἤρχετο λέγειν ziemlich = ἔλεγε, so daß ἀρχ. nur eine temporale Flexion zum λέγειν vertritt; cf. ἀρχ. λόγου. Wechsel Pl. Charm. 187 B C. H. Od. 2, 97 μίμνετ' ἐπειγόμενοι τὸν ἐμὸν γάμον „wartet mit der Beschleunigung" (cf. Thuc. 3, 2); sonst μένω c. Acc. c. Inf. Τρῶας σχεδὸν ἐλθέμεν, ἐπὶ ἕσπερον ἐλθεῖν cf. Pl. Rep. 375 C. exspecto dum. ἔπαυσα αὐτὸν μάχεσθαι daß er nicht mehr kämpfen konnte, Il. 11, 442, μαχόμενον einfach das Factum, daß er aufhörte.

Anm. 2. Theilweis mit obigen Verbis, soweit sie das Partic. im 531
Nominativ zu sich nehmen, fällt zusammen das Partic. zur Ergänzung gewisser unvollständiger Verbalbegriffe, §. 312, indem diese dann nur esse c. Adverb. enthalten: τυγχάνω = fortuito sum —, λανθάνω clam sum —, οἴχομαι φέρων trage fort, φεύγων fliehe fort; διάγω, διατελέω

ποιῶν τι thue etwas dauernd; *φθάνω* prius (auch prior) sum facieus aliquid. Seltener aber findet sich hier *λανθάνω* und *φθάνω* selber im Particip; wie auch *ἀρχόμενος, τελευτῶν, θαμίζων* neben *ἐτελεύτα* etc. c. Part. — Auch *χαίρω ποιῶν τι* thue etwas gern. (*οὐκ ἂν φθάνοις λέγων* = sage rasch; eigentl.: du dürftest wohl nicht zu früh damit kommen; oder auch: willst du nicht damit zuvorzukommen suchen?) — Hierher gehört auch *κηρύξας ἔχει* (statt *κεκηρυγμένον ἔχει*) „er verhält sich als ein" u. s. w. zu *ἐκήρυξε* sich verhaltend wie nuntiatum, occupatum habet zu nuntiavit etc. *θαυμάσας ἔχω* Phädr. 257 C. Gorg. 490 E. 497 E. Dem. 24, 197 *κλέψαντες εἶχον*. E. Hel. 834. Jon. 615. S. OC. 800. 831. 1472 etc. cf. das volksmäßige *φλυαρεῖς ἔχων, ληρεῖς ἔχων* Gorg. 490 E.

532 Anm. 3. Das Partic. steht noch nach andern Verbis prädicativ, obwohl häufig, doch weniger nothwendig, indem es dann wie ein Adverbialsatz einen Substantivsatz vertritt; *ἐπηρώτων τὸν θεὸν εἰ πολεμοῦσιν αὐτοῖς ἄμεινον ἔσται* = *πολεμεῖν*, cf. wenn für daß, auch §. 345 A. 4. So bei *λυσιτελεῖ, πρέπει, συμφέρει*, indem diese einmal als vollständige Verbalbegriffe adverbiale Bestimmungen vertragen, zweitens aber auch als bloße Begriffe des Müssens faßbar sind, wo sie dann den Infin. zur Ergänzung nehmen. Bei *ἔοικε* wird gar dreierlei möglich: *ἔοικας ἥδεσθαι* videris, *ἔοικας ἡδόμενος* = *φανερὸς εἶ ἡδ.*, und *ἡδομένῳ* gleichst einem solchen. — Ebenso erklärt die Auflösung mit „dadurch daß": *εἴπερ εὐτυχήσομεν ἑλόντες* E. Or. 1218; *ἀδικεῖτε σπονδὰς λύοντες* Thuc. 1, 53, *ἐλλείπομαι εὖ ποιῶν* X. Mem. 2, 6, 5 wie *νικῶ τινα εὖ ποιῶν*.

533 3) Ein *ὡς* oder *ὥσπερ* beim Partic. hat objectivirende Kraft, d. h. es sagt, daß letzteres nicht als Angabe des Redenden oder Schriftstellers anzusehen sei, giebt also nur an, wie die Handlung äußerlich anzusehen (gewesen) sei, also ohne Einmischung eigener Auffassung nur den objectiven Sachverhalt, z. B. *ὁ βασιλεὺς συλλαμβάνει Κῦρον ὡς ἀποκτενῶν* würde ohne *ὡς* die Meinung des Schriftstellers angeben; mit *ὡς* = „wie wenn er ihn tödten wollte", d. h. jeder mußte das glauben. So auch Thuc. 1,8,3 *τείχη περιεβάλλοντο ὡς πλουσιώτεροι ἑαυτῶν γιγνόμενοι.* 1,10,5 *οὐ πολλοὶ φαίνονται ἐλθόντες ὡς ἀπὸ πάσης τῆς Ἑλλάδος πεμπόμενοι* „dies als Maßstab genommen". Die Uebersetzung mit „als ob" paßt häufig deshalb nicht, weil sie eine Nichtwirklichkeit aussprechen würde. Meistens freilich wird durch dies *ὡς* c. Part. die Meinung des Subjects des Hauptsatzes angegeben: *δεδίασι τὸν θάνατον ὡς εὖ εἰδότες ὅτι μέγιστον τῶν κακῶν ἐστιν. λέγει ὡς διδακτοῦ οὔσης τῆς ἀρετῆς*: jedoch soll diese damit keineswegs nothwendig als eine falsche dargestellt werden; es kann der Schriftsteller ebendieselbe haben, und es ihm doch daran liegen, sie objectivirend aus der Seele des Handelnden darzustellen, so daß die Form gleiche Bedeutung mit der einer or. obl. hat = „da — wäre": *οὐκέτι πείθεται — ἐκ τούτου καὶ ἐθανατώθη ὑπὸ τῶν ἐν Σπάρτῃ τελῶν ὡς ἀπειθῶν* X. An. 2,6,4. Mem. 1,2,20 *τοὺς υἱεῖς οἱ πατέρες ἀπὸ τῶν πονηρῶν ἀνθρώπων εἴργουσιν, ὡς τὴν ὁμιλίαν*

αὐτῶν οὖσαν κατάλυσιν τῆς ἀρετῆς, v. §. 536. An. 1,5,9 *δῆλος ἦν Κῦρος ὡς σπεύδων*. — Die Negation ist fast ausnahmslos *οὐ*, z. B. X. Cyr. 8,1,42, sogar in *εἰ μή* Dem. 38,8. Nur im Begehrungssatz *μή*: *ἅπαντα δοκεῖ ποιεῖν ὡς μηδένα λήσων* Is. 1,17. Aesch. 3,247. Rep. 327 E.

4) Andere Partikeln, die die Auffassung des Partic. näher bestimmen, sind 1. *ἅμα πορευόμενοι ἐμάχοντο*, während; 2. *μεταξὺ δειπνοῦντες ἐξανέστησαν*, mitten in der M.; 3. *αὐτίκα* oder *εὐθὺς ἀποβεβηκότι τῷ δεξιῷ κέρᾳ ἐπέκειντο* sogleich nach der Landung; (*εὐθύς* gehört eigentl. zum Hauptverb, cf. ubi primum = primum, ubi); 4. *ἅτε* quippe hebt den für den Redenden geltenden Grund als allgemein einleuchtenden hervor; cf. §. 360; ähnlich, nur mehr erläuternd 5. *οἷον, οἷα*: *μαλθακίζεσθαι ἐδόκει ἅτε ὢν κιθαρῳδός* Symp. 179 D. X. Hell. 6, 4, 26 *χαλεπῶς πορευόμενοι οἷα δὴ ἐν νυκτί τε καὶ ἐν φόβῳ ἀπιόντες*. 6. *καίπερ* cf. §. 528, auch *καί*, (wie *εἰ* für *εἰ καί* §. 492). — Ein *οὕτως* beim Hauptverb soll, wo es nicht correlativ einem *ὡς* entspricht, niemals den Nachsatz einleiten, sondern dient zur Zusammenfassung des Voraufgehenden; so auch nach Partic.: *καταλιπὼν φρουράν — οὕτως ἐπ' οἴκου ἀνεχώρησεν*. Aehnlich *τότε. ἔπειτα* cf. tum bei Virg. — *εἶτα* ist meist „trotzdem", „und dann doch" (*κᾆτα*). 534

5) Die sog. **Casus absoluti** (wörtlich: außerhalb der Rection stehende) sind ganze Sätze, die in Participialform von ihrem Hauptsatz regiert werden. Daher sind stets zwei Nomina dazu erforderlich, indem das eine Subject, das andere Prädicat zu diesem ist. Nur bei Imperson. fehlt auch hier das Subject. Zweitens, dadurch daß das Prädicat nicht durch Infinitiv mit Artikel, sondern durch ein Particip gegeben wird, scheint die Form für das Deutsche wohl attributiv, aber griechisch zeigt die Stellung des Artikels die prädicative Bedeutung: *ἁλούσης τῆς πόλεως*, nicht *τῆς ἁλούσης πόλεως*. Drittens: der Satz dient in dieser „absoluten" Rectionsform zu einer adverbialen Bestimmung des Hauptsatzes, also zur Angabe von Zeit, Art und Weise, Grund und Bedingung. (Ort nur H. Od. 1,24 *δυσομένου Ὑπερίονος*.) Viertens: Lateinisch steht so der Ablativ, griechisch der Genitiv, bei Imperson. der Accus., als *ἐξόν, προσῆκον, δέον, εἰρημένον, φανερὸν ὄν, ῥᾴδιον ὄν, ἄδηλον ὄν, τυχόν* = obgleich oder da, wenn: *οὐδεὶς τὸ μεῖζον δυοῖν κακοῖν αἱρήσεται, ἐξὸν τὸ ἔλαττον. μετεμέλοντο ὅτι μετὰ τὰ ἐν Πύλῳ, καλῶς παρασχόν, οὐ ξυνέβησαν* Thuc. 5, 14. Negation nach §. 512. — Der sog. Dativus absol. ist nur ein attrahirter Genit. absol., d. h. das Subjectsnomen steht hier für sich allein schon in Rection vom Hauptsatze: *Ποτίδαια ἀμφοτέρωθεν ἐπολιορκεῖτο καὶ ἐκ θαλάσσης ναυσὶ ἅμα ἐφορμούσαις*. 535

6) Die Accus. absol. mit *ὡς*, z. B. *εὔχετο πρὸς τοὺς θεοὺς ἁπλῶς τἀγαθὰ διδόναι, ὡς τοὺς θεοὺς κάλλιστα* 536

εἰδότας ὁποῖα ἀγαθά ἐστιν X. Mem. 1,3,2, cf. 1,2,20 §. 533, auch 411. Es ist dies eine Attraction aus dem ebenso gut möglichen Gen. absol. mit *ὡς*, hervorgerufen durch den im Gedanken liegenden Begriff des Glaubens und Meinens (*ὡς* §. 533), daher für die Uebersetzung aufzulösen mit *οἰόμενος* c. Accus. c. Infin. (Auch der impersön. Accus. absol. findet sich so z. B. *ἐκέλευον τοὺς οἰκήτορας ἀπάγειν ὡς οὐ μετὸν αὐτοῖς Ἐπιδάμνου.*) Daher ist aber bei Verbis des Meinens und der Meinungsäußerung selber obiger Acc. absol. mit *ὡς* unpassend.

537 Anm. 1. Bei allen Casus absol. ist ein Particip nothwendig, d. h. Cimone duce wird *Κίμωνος ἡγουμένου* oder *ἡγεμόνος ὄντος.* — 2. Ein Nomin. absol. ist nicht zu statuiren. Die übrigen Casus, als regierte, lassen die Möglichkeit einer Rection auffindbar; der Nominativ aber, indem er sich als Subject hinstellt, kann als solches nicht eher gedacht sein, als wo schon ein Prädicat zu ihm gedacht war. Daher wird eine Form des Satzes, wo ein Prädicat zu ihm nicht folgt, nur durch Herausfallen aus der begonnenen und grammatisch daher nothwendigen Structur denkbar, d. h durch Anakoluthie §. 412. Nicht dahin zu rechnen aber sind die Fälle der Appos. distribut. oder partitiva §. 342, 3: H. Il. 10, 224. 3, 211 *ἄμφω δ' ἑζομένω γεραρώτερος ἦεν Ὀδυσσεύς* (cf. Phäd. 60 B *τὸ ἕτερον, συνημμένω*). — 3. Einige Male finden sich auch die Imperson. im Genitiv: *δηλωθέντος, προσταχθέντος, ἀγγελθέντος*, auch *ἀγγελθέντων*; auch *δόξαντα ταῦτα* neben *δόξαν ταῦτα.* — 4. Negation beim Casus abs. mit *ὡς* ist *οὐ*, trotz der Auflösbarkeit mit „als wenn", cf. §. 533; nur wo der Hauptsatz ein Begehrungssatz ist, *μή*. Pl. Rep. 1, 327, C.

Kap. 37. Partikeln.

538 Die Partikeln gehören zu den Adverbien. Jener specielle Name ist gewissen Adverbien gegeben, die sich von Nominal- oder Verbalstämmen nicht wollten herleiten lassen und insofern keinen realen Inhalt aufweisen. Man nimmt sie als von (oft verlorenen) Pronominalwurzeln abzuleiten. Sie sind daher reine Formwörter. Ihrer Bedeutung nach zerfallen sie in zwei Klassen: 1) solche, die zur Verbindung zweier Sätze dienen, coordinirend oder subordinirend; diese heißen speciell Conjunctionen; 2) solche, die schon in den einfachsten, unverbundenen Sätzen erscheinen können, die also ihre Bedeutung schon innerhalb des Satzes selber, in welchem sie stehen, erfüllen; dies sind die speciell Partikeln zu nennenden. Abgesehen von den hierher gehörigen Negationen und Präpositionen, haben sie alle eine betheuernde Kraft, heben das Wort, zu dem sie gesetzt werden, hervor, und dienen somit (nur) zur Belebung und Kräftigung der Rede. Die ältere Sprache, der es daran liegt, die innere Stimmnng vollständig zum Ausdruck zu bringen, hat deren noch mehr und häufiger als die spätere, der genügt, was Verstand und Deutlichkeit beanspruchen.

Daher ist die Uebersetzung oft gezwungen, sich weit massiverer Ausdrücke zu bedienen, obwohl für diese dem Griechischen ebenfalls andere, entsprechendere zu Gebote standen. — Manche dieser Partikeln sind enclitisch, fast alle doch postpositiv. Es sind hier nur noch nachzutragen:

A. Die hervorhebenden Partikeln.

1) πέρ, enclit., eigentlich sehr; aus πέρι. Es sagt, daß 539
der gewählte Ausdruck im vollen Umfange seiner Bedeutung gelten solle: ὅςπερ gerade der, ὥςπερ gerade wie. In Prosa nur bei Relativis, ἐπεί, ὅτε, εἰ und καίπερ so sehr auch, §. 492 (Negation καίπερ οὐ). Bei Homer auch c. Partic. λιγύς περ ἐὼν ἀγορητής, lobend wie tadelnd, mit Weil wie mit Obgleich auflösbar. εἴπερ wenn überhaupt, wenn anders, cf. infr. bei γέ.

2) δή, postpos., = offenbar ja, appellirt an das Urtheil des Angeredeten, an die Augenfälligkeit: „du meinst doch auch?" οὐχ οὕτως ἔχει; Ἔχει δή, freilich! νῦν δὴ ὁρᾶτε doch sicherlich. δήπου doch wohl. χρόνος ἐνεγίγνετο ὃς δὴ δοκεῖ τὰ πολλὰ καλῶς βασανίζειν. τί δή; quid tandem? Oft ironisch: νόμων οὐ φροντίζουσιν, ἵνα δὴ μηδαμῇ μηδεὶς αὐτοῖς ᾖ δεσπότης. διότι δή natürlich weil. — Oft giebt es ein Ergebniß aus dem Voraufgehenden an = „also, daher": ὡς ἔν τινι φρουρᾷ ἐσμεν οἱ ἄνθρωποι καὶ οὐ δεῖ δὴ ἑαυτὸν ἐκ ταύτης λύειν Phäd. 62 B. ἐπειδή wörtlich = quoniam (quum jam), aber weit häufiger. καὶ δή: νῦν δή = jam (ἤδη): nunc. εἰ δή = wenn nämlich, wenn offenbar doch, wenn doch gar: οὐ μεγάλη τίς μοι δοκεῖ ἡ χρεία τῆς ῥητορικῆς, εἰ δὴ καὶ ἔστιν τις χρεία wenn auch, wie du meinst. cf. infr. bei γέ. — Bei Homer auch präpositiv: δὴ τότε für τότε δή.

Die Zusammensetzungen mit δή sind meist ironisch: δήπου doch wohl; δῆτα allerdings; οὐ δῆτα freilich nicht; δῆθεν freilich augenscheinlich.

3) δαί, nur in Fragen; τί δαί; eine heftigere Nebenform von δή. cf. νή zu ναί und que zu καί.

4) γέ, enclit., restringirt, bezieht den Sinn des ganzen Satzes auf ein einzelnes Wort: „dies sicherlich, wenigstens", quidem: νεμεσῶ δὲ καὶ ἄλλῃ, ἥτις τοιαῦτά γε ῥέζοι, „die solches wenigstens = wenigstens die solches thäte". εἴγε siquidem „wenn nämlich wenigstens doch", wobei das „wenn" meistens als „da, weil" faßbar ist; während εἰ δή sich nur auf die Billigung des Angeredeten stützt; εἴπερ eigentlich gar nichts behaupten zu wollen erklärt; welche Form denn freilich häufig gerade dann ein-

tritt, wo der Andere die Annahme in seinem eigenen Interesse nicht zurückweisen kann.

5) ἦ profecto, besonders ἦ μήν in Schwüren, und diese im Infin einer or. obl. Hom. ἐπειή, τιή. — ἦ num?

6) τοί, enclit., wahrlich; will aber nicht sowohl betheuern, als sich vielmehr unwillkürlich in ihm die Zuversicht, Confidenz des Redenden ausspricht. — Homer ἤ τοι aus ἦ τοι. (ἤ τοι — ἤ aut — aut, §.545.)

7) μήν wahrlich, vero, besonders bei Schwüren und Versprechungen. ἀλλὰ μήν at vero, καὶ μήν et sane, auch wie „nun aber" (atqui), etwas neues, bes. entgegengesetztes anfügend. οὐ μὴν ἀλλά jedoch. τί μήν; was sonst? warum nicht? — Aus μήν wird μέν, wie δέ aus δή.

8) μέντοι freilich, vero: 1. aus μέν = μήν mit τοί; 2. statt δέ, ein für das zweite Glied verstärktes μέν. ἐπολιόρκουν, οὐ μέντοι εἷλόν γε: so bes. für οὐ δέ.

9) νή ja, wahrlich, bes. νὴ Δία etc. Hierzu ναί eine stärkere Form; bes. als Antwort gebraucht = Ja.

10) μά nein wahrlich: οὐ μὰ Δία Nein beim Zeus! Höchst selten positiv.

11) Bei Homer θήν, ziemlich gleich δήπου.

B. Conjunctionen.

I. Coordinirende (1. copulative, 2. adverbiale, 3. disjunctive, 4. negative, 5. causale).

540 1) Copulative: καί et und τέ que; bei Homer auch ἠδέ, eigentlich einem ἠμέν entsprechend, §.543 z. E., (aus ἦ μέν — ἦ δέ), und daraus abgeschwächt ἰδέ. — Bei τέ que, als der schwächeren Verbindungsform, muß die Verbindung schon mehr im Inhalt des Verbundenen liegen: „τέ verbindet logisch, καί grammatisch", oder „τέ reiht an (d. h. etwas zugehöriges), καί fügt (neues) hinzu." Zur Verbindung von Sätzen dient in Prosa nur die stärkere Form, καί. Jedoch Thucyd. hat so noch oft τέ = „und folglich, und z. B." Ἀγαμέμνων τε Thuc. 1, 9, 1. — Häufig hat schon das erste Glied eine Copulativpartikel. Für diese correlative Verbindung mit τέ aber ist nöthig, daß auch ein gemeinsames Ganze zu Grunde liege, z. B. (in der Regel) nicht τρεῖς τε καὶ δέκα. — So τέ — καί meist nur bei einzelnen Begriffen; bei ganzen Sätzen τέ — τέ und καί — καί (zu scheiden ist natürlich der Fall, wo τέ ein durch καί verbun-

denes Ganze anknüpft, z. B. Thuc. 2, 3, 4 *προςέβαλον τε καί* (und) *ἐς χεῖρας ᾔεσαν*). *καί* im zweiten Gliede hebt immer dies hervor. *καί* — *τέ* ist nicht üblich, weil die Ankündigung der Verbindung nicht wohl stärker sein darf als das Angekündigte selber; wo es dennoch erscheint, ist das *τέ* meist als auf eine noch kommende Verbindung (*καί*, auch *δέ*) hinweisend zu erklären. (Homer hat auch *καίτε* unmittelbar zusammen, cf. *καὶ δέ* „und dazu, und dies auch", cf. at-que.) — Die abschließende Zusammenfassung zweier entgegengesetzten Begriffe, wie in terra marique, ist nicht durch *τέ*, sondern durch *τὲ καί* zu geben. — *τέ* kann sehr gut gleich nach dem Artikel oder nach der Präpos. gestellt werden, wenn ein entsprechendes *καί* folgt.

Bei Homer und Herodot dient *τέ* häufig zur Verbindung des Relativsatzes mit dem Hauptsatze: daher *ὅστε* = *ὅς*. Attisch ist davon nur und *ὥστε* geblieben, auch *οἷόςτε* als auf einen verkürzten Relativsatz zurückzuführen. — Alt auch *τέ* = auch Isae. Pyrrh. 29 cf. *καί τε*.

καί = „auch" zeigt sich öfter correlativ: *εἰ καὶ ἄλλος τις* —, *καὶ ἐγώ*. Isä. 2, 1. Thuc. 1, 83, 3. Wird hier das zweite weggelassen, so scheint das *καί* in seiner Stellung versetzt: Isä. 7, 4 *ποιήσομαι δὲ ὡς ἂν κἀγὼ δύνωμαι* wie ich nur kann, so werde ich es auch thun. Hdt. 7, 143. Ferner steht. *καί* gern beim Uebergange zu Speciellem, et = et quidem: *συμπεσὸν γὰρ τὸ σῶμα καὶ ταριχευθὲν μένει κτλ.* Phäd. 80 C. Auch bei Steigerungen: selbst, ja sogar; auch in minus: *ἱέμενος καὶ καπνὸν νοῆσαι* auch nur, Od. 1, 58. Bei Compar. „noch" etiam. Bei bes. nachdrücklichem Fortschritt *καὶ μήν* et vero.

Anm. 1. Die copulative Verbindung ist die einfachste und älteste; sie 541
findet sich daher auch da, wo man subordinirte erwartet: Parataxis. Hdt. 7, 217 *ἠώς τε δὴ διέφαινε καὶ οἱ ἐγένοντο ἐπ' ἀκρωτηρίῳ τοῦ οὔρεος.* S. Phil. 355 (352) *ἦν δ' ἦμαρ δεύτερον πλέοντί μοι, κἀγὼ Σίγειον κατηγόμην* OR. 717 (690). (Auch *μέν* — *δέ* so: Il. 8, 1 *Ἠὼς μὲν κκίδνατο. Ζεὺς δὲ θεῶν ἀγορὴν ἐποιήσατο.*)

Anm. 2. Oft blieb auch nach Ausbildung anderer Verbindungsformen die copulative daneben bestehen: daher *μέν τε* — *δέ τε* Il. 5, 139. *γάρ τε. ἐπεί τε.* Ebenso *καί* im Nachsatz nach Zeitpartikeln: Il. 8, 69 *ἦμος δ' Ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει, καὶ τότε δὴ χρύσεια πατὴρ ἐτίταινε τάλαντα.* X. Hell. 2, 3, 38. Auch das Partic. wird manchmal mit dem Hauptsatz durch *τέ* verbunden: Il. 10, 224. (Od. 16, 6 ist Structurveränderung.)

Anm. 3. Eigentlich ist nur gleichartiges copulativ zu verbinden, wie Nomen c. Nomine, Adv. c. Adv., aber auch z. B. Ortsname und Relativsatz Il. 11, 757 *πέτρης τ' Ὠλενίης καὶ Ἀλεισίου ἔνθα κολώνη κέκληται.* Gen. abs. und Nom. Part.: Thuc. 1, 9, 2. 65, 1 *ἀποτειχισθείσης αὐτῆς καὶ ἐλπίδα ἔχων.* Lys. 14, 38 *λέγειν δυνάμενος καὶ φίλων ὄντων καὶ χρήματα κεκτημένος.*

Anm. 4. Manchmal scheint *τέ* versetzt; nämlich wo es 2 Begriffsgruppen verbindet und ein beiden gemeinsamer Theil nicht wiederholt wird. Pl. Crit. 43 B *ἐν τοσαύτῃ τε ἀγρυπνίᾳ καὶ λύπῃ,* nicht eigentl. für *ἀγρ. τε καὶ λύπῃ,* sondern für *ἐν τοσ. τε ἀγρ. καὶ τοσαύτῃ λύπῃ.* S. OC. 33 *τῆςδε τῆς ὑπέρ τ' ἐμοῦ αὐτῆς τε ὁρώσης* = *ὁρᾷ ὑπέρ τε ἐμοῦ καὶ ὑπὲρ*

ἑαυτῆς. Thuc. 1, 54 ὅτι αὐτοῖς τῇ τε προτ. — ἀντέπλεον! Phäd. 58 C μεταξὺ τῆς δίκης τε καὶ τοῦ θανάτου. Protg. 340 A τό τε βούλεσθαι καὶ ἐπιθυμεῖν. OC. 808.

542 Anm. 5. Weglassung der Copula: ἀσύνδετον: 1. wo wirklich kein Zusammenhang stattfindet, 2. wo dieser in der Lebhaftigkeit des Affects übersehen wird. Letzteres selten bei Homer, häufiger bei Lyrikern u. Tragikern. Fälle der ersten Art sind: a. H. Od. 9, 19 ὄνομα μυθήσομαι — εἰμ' Ὀδυσεὺς Λαερτ.; absoluter Anfang, mitten in einer Erzählung; ib. 39. 12, 341; b. epexegetisch parallel: Il. 2, 217 αἴσχιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν. φολκὸς ἔην. c. ein Allgemeines wird durch μέν — δέ zergliedert: Il. 6, 219 ἀλλήλοισι πόρον ξεινήϊα· Οἰνεὺς μὲν κτλ. d. bei Aufzählungen, indem auf die Verbindung dort nichts ankommt; so auch ἀνδρῶν γυναικῶν und νέων γερόντων. e. im Wortwechsel, Il. 1, 303 εἰ δ' ἄγε πείρησαι —, αἶψά τοι αἷμα κτλ.; auch sonst in rascher Erzählung, bes. bei αὐτίκα Hdt. 3, 105, 114; f. bei Recapitulationen; denn die Summe steht mit dem Einzelnen weder in copulativem noch in adversativem Verhältniß. Od. 3, 384. Il. 22, 392 νεώμεθα· — ἠράμεθα μέγα κῦδος· ἐπέφνομεν Ἕκτορα δῖον.

Anm. 6. Anakoluthisch folgt nach τέ manchmal δέ: Thuc. 1, 25 κατά τε τὸ δίκαιον ὑπεδέξαντο — ἅμα δὲ καὶ μίσει. Symp. 186 E. Auch umgekehrt μέν — τέ Thuc. 2, 70, 2 προςεδέξαντο ὁρῶντες μὲν τῆς στρατιᾶς τὴν ταλαιπωρίαν — ἀναλωκυίας τε ἤδη τῆς πόλεως ,β τάλαντα.

543 2) Adversative: 1. ἀλλά sed (aus ἄλλος mit geschwächtem Accent), ἀτάρ, ep. αὐτάρ aus αὖτε ἄρα, wörtlich autem, ὅμως gleichwohl (aus ὁμῶς), καίτοι, μέντοι, 2. in vollständiger Correlativform, d. h. wo schon das voraufgehende Glied die Verbindung andeutet, μέν — δέ: aus μήν und δή; also μέν eigentlich subjectiv affirmirend (wie μήν bei Schwüren u. s. w.), δέ objectiver: daher a) entgegenstellend = zwar — aber, b) an die Seite stellend: einerseits — andererseits, ohne weiteren Gegensatz, so daß δέ oft = und, und μέν nicht übersetzt wird. Auch kann das μέν fehlen, d. h. der Gedanke mit δέ erst später entstanden sein: und wieder diese Form ebenso gut mit Absicht gewählt wie absichtslos sein: ὣς ἔφατ' εὐχόμενος· τοῦ δὲ κλύε Φοῖβος Ἀπ. Th. 1, 12 τὴν νῦν Βοιωτίαν, πρότερον δὲ Καδμηΐδα γῆν καλουμένην. — Die Stellung von μέν und δέ ist postpositiv, und zwar gew. sofort hinter Artikel oder Präpos. — Zusammens.: ὁ μέν, ὁ δέ, τοτὲ μέν — τοτὲ δέ, τὰ μέν — τὰ δέ; so mit ἅμα, ἔνθα: durch Wiederholung des beiden Gliedern gemeinsamen Bestandtheils wird diese Verbindung der copulativen gleich.

544 Die Correlativform des Copulativsatzes setzt ein gemeinsames Ganze voraus; die des adversativen bringt eine bloße Veränderung, Verschiedenheit; ist daher viel lockerer, unbestimmter.

Anm. 1. μέν solitarium d. h. wo kein δέ folgt, a. indem ein anderes Wort den Gegensatz auszudrücken übernimmt: καίτοι etc., so auch nach πρῶτον μέν — folgt ἔπειτα gewöhnlich und so gut wie immer εἶτα ohne δέ; b. wo der Gegensatz wirklich unterdrückt ist, μέν = „freilich": Hdt. 3, 3

λέγεται δὲ καὶ ὅδε ὁ λόγος ἐμοὶ μὲν οὐ πιθανός sc. Andern vielleicht glaublich. Il. 9, 499. Od. 7, 237. Für μέν = μήν Od. 8, 553.

Anm. 2. δέ, wo genauer γάρ stehen müßte; oft bei Homer, Il. 4, 496 Od. 8, 481.

Anm. 3. καὶ δέ (attisch nur getrennt) „und auch, aber auch" Il. 7, 113, Od. 7, 213 X. An. 1, 7, 9. Auch μέν τε — δέ τε Il. 6, 147. Od. 6, 108 ἀλλά τε Od. 12, 44.

Anm. 4. καί —, δέ und τέ —, δέ: Uebergang aus copul. Verbindung in adverſ. v. §. 542 A. 6.

Anm. 5. Oft wird in lebhafter Rede, wie in Fragen oder Antworten, ein Satz mit μέν zu suppliren gelassen, und δέ scheint überflüssig zu stehen: X. Mem. 2, 9, 2 εἰπέ μοι, κύνα δὲ τρέφεις; ib. 2, 1, 26.

Anm. 6. δέ folgt manchmal auch auf einen Relativsatz und knüpft an diesen den Hauptsatz. Dabei sind aber zwei Fälle zu scheiden: a. wo das δέ nur dasjenige δέ wieder aufnimmt (wiederholt), welches schon beim Relativ selber steht oder stehen könnte, zur Verbindung dieses Satzganzen mit einem voraufgehenden: Od. 3, 10 εὖθ' οἱ σπλάγχν' ἐπάσαντο, — οἱ δ' ἰθὺς κατάγοντο = εὖτε δέ. Il. 6, 146. Pl. Lach. 194 D ταῦτα ἀγαθὸς ἕκαστος ἡμῶν, ἅπερ καὶ σοφός· ἃ δὲ ἀμαθής, ταῦτα δὲ κακός. Hdt. 2, 50. — X. Cyr. 6, 2, 14. — b. wo es wirklich den Nachsatz markirt: S. Phil. 86 ἐγὼ μὲν οὓς ἂν τῶν λόγων ἀλγῶ κλύων, τοὺς δὲ καὶ πράσσειν στυγῶ. Pl. Apol. 28 C ἐπειδὴ εἶπεν ἡ μήτηρ —, ὁ δὲ ταῦτ' ἀκούσας. X. Mem. 3, 7, 8 θαυμάζω σου εἰ ἐκείνους ῥαδίως χειρούμενος τούτοις δὲ μηδένα τρόπον οἴει δυνήσεσθαι προσενεχθῆναι: schon anakoluthisch. H. Od. 11, 591.

Anm. 7. Da der Ausdruck der concessiven Verbindung griechisch nur unvollkommen ausgebildet ist, §. 492, findet sich μέν („zwar") häufig so verwandt, daß wir es mit „obgleich" auflösen müssen: Isä. 8, 42 καὶ ταῦτα ὅτι ἀληθῆ λέγω, δεδίασι μὲν αὐτόν, ἴσως δ' ἄν μοι μαρτυρῆσαι ἐθελήσειαν. X. Mem. 1, 4, 17 οἴεσθαι χρὴ μὴ τὸ σὸν μὲν ὄμμα δύνασθαι ἐπὶ πολλὰ στάδια ἐξικνεῖσθαι τὸν δὲ τοῦ θεοῦ ὀφθαλμὸν ἀδύνατον εἶναι ἅμα πάντα ὁρᾶν. Nach ὥστε z. B. Is. 3, 34. X. Cyr. 1, 1, 4. So nicht bloß in urspr. selbständig gewesenen Sätzen, sondern auch in Bedingungsvordersätzen: „wenn, obgleich dies ist, jenes geschehen wäre" cf. Pl. legg. 12, 944 A.

Anm. 8. Wenn manchmal μήν = μέντοι für δέ zu stehen scheint, so soll das voraufgehende μέν ganz zurücktreten und das zweite Glied als neuer Ausgangspunkt aufgestellt werden: Pl. Gorg. 493 C ταῦτ' ἐπιεικῶς μέν ἐστιν ἄτοπα, δηλοῖ μήν, ὃ βούλομαι = ταῦτα δηλοῖ ὃ β. cf. τί μήν;

3) Die disjunctive Verbindung enthält sowohl die copu- 545
lative wie die adversative in sich: es werden zwei Möglichkeiten verknüpft, so jedoch, daß Annahme der einen die andere aufhebt. ἤ aut u. vel; ἤ — ἤ oder ἤτοι — ἤ aut — aut.

1) Dies ἤ aut stammt von ἦ profecto; letzteres ward als Fragwort ἦ oder ἤ, und erst von diesem aus „oder"; es kann daher aber auch indirectes Fragwort werden, dagegen aut und vel nicht: ἤ wird dann auch quam, §. 550, was aber trotz der meist (mit Weglassung des Verb) coordinirt scheinenden (cf. ac) Form doch eine relative Verwendung bleibt. (Ebenso ist sive = εἴτε, auch wo das eigne Verbum fehlt). 2. Homer hat auch ἤτε — ἤτε Il. 19, 147. 11, 420. ἠμέν — ἠδέ (et — et) ist urspr. disjunctiv. — 3. non aut — aut wird οὐκ οὔτε — οὔτε.

546 4) Negativ coordinirte Verbindung. 1. einfache Form = „und nicht“: a) *καὶ οὐ, καὶ μή*, wenn das voraufgehende Glied positiv, b) *οὐδέ, μηδέ*, wenn es negativ ist; 2. correlativ = „weder — noch“: a) *οὔτε — οὔτε* und *μήτε — μήτε*, b) *οὐ —, οὐδέ* und *μή —, μηδέ; οὐ —, οὐδέ —, οὐδέ* etc.

Anm. 1. Vollständig correlativ ist nur *οὔτε — οὔτε*; denn nur hier weist das erste Glied schon auf die folgende Verbindung hin. Ein *οὐδέ — οὐδέ*, wo das erste *δέ* bloß ankündigen sollte, ist unmöglich, da *δέ* immer nur an etwas schon feststehendes (*μέν*) anknüpfen kann; daher darf „weder — noch“ niemals durch *οὐδέ — οὐδέ* übersetzt werden. *οὐδέ — οὐδέ* wird nur möglich, wo auch das erste *οὐδέ* schon an Voriges anknüpft: „auch nicht“, „aber nicht“. — 2. Auch nur solches Weder — noch darf durch *οὔτε — οὔτε* gegeben werden, wo beide Glieder ein geschlossenes Ganze bilden, während die deutsche Form auch gebraucht wird, wo noch ein drittes und viertes aufgezählt werden könnte. — 3. *οὐδέ* heißt a. aber nicht, b. auch nicht, und nicht, c. nicht einmal. — 4. Homer braucht *οὐδέ* auch = *καὶ οὐ*, d. h. nach positivem Vordergliede. — 5. Nebenformen sind a. *οὔτε — τέ* neque — et, höchst selten *οὔτε = καί; τέ (οὐδένα) — οὔτε* nur Thuc. 1, 37, 2. b. *οὔ τε* einen Satz anknüpfend, selten Hdt. 1, 3 *οὔ τε γάρ*. 6. Auch findet sich nach voraufgehendem *οὐ* manchmal *καί* für *οὐδέ* oder *ἤ*, um zwei zusammengehörige Begriffe auch als ein Ganzes erscheinen zu lassen: *οὔ τι οἰκοφθορίαν τε καὶ πενίαν φοβούμενοι, οὐδὲ αὖ ἀτιμίαν τε καὶ ἀδοξίαν δεδιότες*. Phäd. 82 C.

547 5) Causale (oder logische) Verbindung: a) begründend: *γάρ* denn, postpositiv und stets nach dem ersten Worte des Satzes zu stellen. NB. *γάρ* steht oft 1. dem zu begründenden Satze vorauf, und zwar *α*) demselben parenthetisch eingeschoben, v. infr. Hdt. 4,200, *β*) völlig einen voraufgehenden Satz bildend, bes. nach Vocativen und sonst in affectvoll gesprochenen Reden: H. Il. 7,327 *Ἀτρεΐδη, πολλοὶ γὰρ τεθνᾶσι· τῷ σε χρὴ πόλεμον παῦσαι*. X. Mem. 4,2,6 beginnt Socr. eine Unterredung *Θαυμαστὸν γάρ, τί ποτε πειρῶνται οἱ κτλ.* „Was die nicht alles versuchen, die u. s. w.!“ 2. elliptisch, so daß der begründende Satz selber ganz weggelassen ist und nur durch *γάρ* angedeutet wird, daß ein solcher im Gedanken vorhanden sei. So bes. in Fragen, z. B. *τί γάρ;* quidnam? Was? sc. denn es wundert mich die Frage. *οὐ γάρ; ἦ γάρ;* nicht wahr? *οἴει γάρ —;* X. An. 1,7,9; in Antworten *ἔχει γὰρ οὕτως* „ganz gewiß, freilich“; ferner *ἀλλὰ γάρ = ἀλλά* at enim, *οὐ γὰρ ἀλλά = ἀλλά*, jedoch; *ἀλλ' οὐ γάρ = ἀλλ' οὐ*: abbrechende Uebergänge zu etwas Neuem; auch manches von Nr. 1 ist hierher zu ziehen; — 3. nach *τεκμήριον δέ, αἴτιον δέ* u. ä. kann *γάρ* = „nämlich“ stehen, aber auch wegbleiben, §. 342; hierher auch X. An. 5,1,8 *ἀκούσατε τάδε· ἐγὼ γὰρ κτλ.*

Der Fall von Nr. 1 *α* wird noch auffälliger dadurch, daß das Subject des Hauptsatzes gern durch den mit *γάρ* eingeschobenen Satz attrahirt wird: Hdt. 4, 200 *τῶν δὲ πᾶν γὰρ ἦν τὸ πλῆθος μεταίτιον, οὐκ ἐδέκοντο τοὺς*

λόγους = οἱ δὲ (ἦν γὰρ πᾶν τὸ πλῆθος αὐτῶν μεταίτιον,) οὐκ ἐδέχοντο κ. λ. (In der Attract. ähnlich Phäd. 81 A ἀπηλλαγμένῃ, ὥςπερ δὲ λέγεται — διάγουσα). — Auch folgt gern οὖν, bei Hom. νύν in dem Satze, der begründet werden soll. Dergleichen wäre kaum möglich, wenn γάρ urspr. eine hinweisende, anknüpfende Conjunction wäre wie unser „denn". γάρ ist aber entstanden aus γὲ ἄρα, also eigentlich nur betheuernd, das jedenfalls Gesicherte festhaltend (γέ); das ἄρα §. 548 spricht nur eine Folgerung aus, aber keinen Grund; also nur, indem eine Folgerung das Vorhandensein eines Grundes voraussetzt, konnte γάρ auch zur Anknüpfung eines Grundes verwendet werden; aber daß das zu Begründende vorausgehen müsse, war gar nicht erforderlich. cf. auch τοί γε = τοίγαρ, ἀλλάγε = ἀλλὰ γάρ, auch daß γοῦν bei Thuc. häufig wie γάρ verwendet wird bei Anfügung von Belegen für etwas Allgemeines. — ἐπεί im Anfang von Sätzen muß häufig mit „denn" übersetzt werden; aber nur wie qui = et hic, quamquam = et tamen. Auch ὡς = „denn".

b) (zu 5. §.547) consecutive: ergo, igitur, bes. ἄρα und οὖν, auch νύν, auch τοίνυν, τοίγαρ, τοιγάρτοι, τοιγαροῦν. 548

1. ἄρα (ep. ῥά, ἄρ) postpos., gehört zur Wurzel ἀρ (ἀραρίσκω) oder ῥα (ῥᾴδιος). Es wird verwendet a) für schnelle Folge zunächst von der Zeit: sofort, ὣς φάτο· βῆ δ' ἄρ' ὄνειρος Il. 2,16. ὣς ἄρα φωνήσας —, wo es eigentlich zum Hauptsatz gehört; bei Aufzählungen (ferner) und Ausmalungen leicht selbstverständlicher Einzelheiten, z. B. des Opfers, des Mahles: μίστυλλον δ' ἄρ' ἔπειτα κτλ., in Anknüpfung des Nachsatzes, (dies einzeln auch schon attisch:) ἐρωτώσης τῆς μητρὸς, ἀπεκρίνατο ἄρα X. Cyr. 1,3,2; dann (übertragen auf Art und Weise) b) bei Angabe des dem natürlichen Fortschritt der Dinge nach zu Erwartenden: τοὔνεκ' ἄρ' ἄλγε' ἔδωκεν Il. 1,96: „deswegen denn natürlich", „leicht denkbar". Beide Anwendungen sind aber nicht attisch; attisch wird es dann c) logische Folgerungspartikel, jedoch nicht so streng wie ergo, sondern mehr conjicirend und dem inneren Zusammenhange nach aus dem Vorigen leicht entnehmbar darstellend: πολὺ ἀμείνων ἄρα ὁ τοῦ ἀδίκου ἢ ὁ τοῦ δικαίου βίος Rep. 2, 358 C: also. So auch α) mehr elliptisch: ὅρα τίς ἄρ' ἦν; S. OC. 118 ὦ Ζεῦ, οἵους ἄρα ἔχω ἑταίρους! X. Cyr. 2,2,10. β) erläuternd etwas als Gedanken oder Calcül eines Anderen einführend: scilicet ὡς ἄρα „daß nämlich", ὅτι ἄρα „wohlgemerkt weil", εἰ ἄρα „falls nämlich"; ἄκουε εἴ τι ἄρα λέγω Rep. 433 A; εἰ μὴ ἄρα nisi forte; γ) recapitulirend und zusammenfassend: υἱὸν Πριάμοιο νόθον βάλε· — τὸν δ' Ὀδυσεὺς βάλε κόρσην Il. 4, 501: „diesen also nun": igitur. δ) oft bezeichnet es, daß man hinter einen Zusammenhang jetzt erst dahinter gekommen ist, ihn jetzt erst errathen hat, möglicher Weise mit Enttäuschung: ἱκανόν σοι τεκμήριον τοῦτο ἀνδρός, ὃν ἂν ἴδῃς ἀγανακτοῦντα μέλλοντα ἀποθανεῖσθαι, ὅτι οὐκ ἄρ' ἦν φιλόσοφος, ἀλλά τις φιλο-

σώματος Phäd. 68 C. Rep. 335 E; bes. so bei der temporalen Verschiebung, §. 431.

2. οὖν, postpos., ursprünglich temporal (= νύν), folglich: die factische und reale Folge aus dem Voraufgehenden zusammenfassend; also nicht, wie ἄρα, erst daraus neues conjicirend; d. h. οὖν: ἄρα = quod: quum. — ὁστιςοῦν etc. -cunque. Es braucht aber οὖν nicht immer auf das unmittelbar Vorangegangene sich zu beziehen, sondern auch auf einen als bekannt gesetzten Gedanken, bes. früheres wieder aufnehmend, wie igitur.

οὐκοῦν = also, οὔκουν = also nicht. — Daß in οὐκοῦν die Bedeutung des οὐκ verloren scheint, kommt daher, daß hinter οὐκοῦν man sich eigentlich immer ein Fragezeichen denken muß: nicht wahr? = also. Statt οὔκουν wird in vielen Ausgaben schon richtiger geschrieben οὐκ οὖν. cf. §. 551, 3.

549 c) (zu 5. §. 547) concessive und exceptive: „zwar" ist zu geben durch καίπερ c. Partic.; „dennoch" durch ὅμως im Nachsatze; doch findet sich letzteres auch in den Vordersatz aufgenommen, cf. ubi primum, ἐπεὶ τάχιστα. καίπερ ἔχων πολλὰ χρήματα, οὐδένα ἠδίκει oder πολλὰ χρ. ἔχων ὅμως οὐδένα ἠδίκει oder ὅμως ἔχων π. χρ. κτλ.

καίπερ ist eigentl. sehr (πέρ), = so sehr (auch) §. 492; ὅμως aus ὁμῶς, gleichwohl. cf. μέν §. 544, 7. Aehnlich καίτοι, μέντοι. Für die Concessivsätze im Allg. §. 452.

II. Subordinirende (relative) Conjunctionen.

550 Diese sind schon §. 501 am Schlusse der Moduslehre zusammengestellt. Ueber Entstehung derselben für die Fälle des Causalnexus v. §. 451; das Weitere bei den einzelnen Satzarten. ἵνα §. 466. εἰ §. 486. εἰ καί §. 492. Bei ἤ quam nach Compar. sind dieselben Modi wie in einem coordinirten Satze nöthig, wenn auch ἄν fast immer fortgelassen wird, §. 500 u. 545. Daher auch θάσσων ἢ σοφώτερος, §. 307, 5.

Die Verbindungsarten, welche nur coordinirt erscheinen, (cop., adv., disj.), lassen alle noch sinnliche Auffassung zu, wie Anknüpfen, Gegenüberstellen, Trennen. Die causalen dagegen gehören rein aufs logische Gebiet. Dafür kann aber es keine urspr. Wörter geben; daher sind Uebertragungen nothwendig. Die älteste Auffassung der Relativadverbia muß die locale sein; diese kann auf temporale, beide dann auf modale Verhältnisse übertragen werden, und somit ist auch logische Verwendung bei allen drei Arten möglich. ὡς, ὅπως gelten gleich den übrigen Adverbien auf ως für urspr. Ablative; ἵνα als Instrumentalis (eines Relativ); also womit cf. damit und quo; innerhalb des Griechischen selber finden wir aber nur noch die Bedeutungen wo und wohin; und diese führen auf die speciell griech. Auffassung, §. 466. ἕως soll accusativisch sein; ebenso ὅ — τε. Auch bei εἰ, obwohl es griechisch nur = si, urspr. = wie, also modal, erscheint, zeigt die Etymologie urspr.

locativische Bildung (ι; osc. svai) auf Temporales etc. übertragen. So kann auch dem ἄν, obwohl es nur bis „dann" zurückverfolgbar ist, in der Ursprache locale Bed. vorangegangen sein. Die allerabstracteste Verwendung aber haben die Satzartikel ὅτι, ὡς (ὅπως) erlitten: daß auch für ὅπως c. Ind. Fut. nach den Verbis des Strebens die Fassung als indirecte Frage (= wie?) nicht ausreicht, ist oben §. 465 gezeigt.

Fragepartikeln.

Nur die der Satzfragen kommen hier in Betracht (die der Nominalfragen v. bei den Correlat., §. 119). 551

I. Directe Fragen.

1) *ἆρα;* aus *ἄρα* „sofort", cf. num = nunc, will schleunige Antwort; somit bei Neugier und Verwunderung. *ἆρα οὐ* will Ja; *ἆρα μή* Nein.

2) *ἦ;* aus *ἦ* profecto, drückt das Angelegentliche aus, cf. wirklich? *ἦγαρ* will Ja, *ἦπου* meist Nein.

3) *οὔκουν;* also nicht? will Ja, *μῶν* (= *μὴ οὖν*) Nein: also denn? Doch ist auch *οὐκοῦν* für *οὔκουν* möglich, wenn man sich den Satz als Urtheilssatz hingestellt, aber mit fragendem Tone schließend denkt. — *μῶν οὐ —;* es ist doch wohl nicht so, daß dies nicht der Fall ist? = jedenfalls ist es der Fall. (*μῶν μή* = *μῶν* = es ist doch nicht etwa?)

4) *οὐ* für *οὔκουν* nonne stellt nur ein negatives Urtheil fragend hin; was allerdings geschehen kann, um es bejahen zu lassen, z. B. *οὐ φιλόσοφος Εὐηνός;* Phäd. *μή* dagegen tritt zu einem Satze hinzu, um auszudrücken, daß man dessen Verneinung wolle. *μὴ ἐποίησας;* du hast es doch wohl nicht gethan? Gott bewahre!

5) *ἄλλο τι ἤ;* will, da das „Andere" gar nicht genannt wird, die genannte Handlung bejaht wissen. Vollst. z. B. Rep. 2, 369 D.

6) *εἶτα, κᾆτα* u. *κἄπειτα* sind Frageformen des Unwillens: „und dann doch?"

7) *τί μαθών;* u. *τί παθών;* drücken ebenfalls Unwillen und Verwunderung aus: *τί μαθών* etwa: was denkst du dabei? *τί παθών;* bist du bei Sinnen?

8) In Disjunctivfragen (Doppelfragen) steht attisch *πότερον — ἤ* utrum — an, episch auch *ἤ* (*ἤτοι*) — *ἤ*. (Für *ἆρα — ἤ* cf. num? an? — *μῶν — ἤ* ist ebenfalls keine Disjunctivfrage, weil es eben keine Wahl läßt.) Manchmal fehlt nach *πότερον* das Glied mit *ἤ*.

II. Indirecte Fragen.

552 Wenn die Indirectheit ausgedrückt werden soll, ist nur εἰ möglich.

Indirecte Doppelfragen zeigen regelmäßig πότερον — ἤ, seltener εἰ — ἤ. Die mit εἴτε — εἴτε sive — sive sind nicht auf directe Fragen zurückführbar, gehören also zu den adverbialen indirecten Fragen, §. 510; daher hier auch ἐάν: ἐάντε — ἐάντε. — Homer ἤ (ἠέ) — ἦ (ἦε) in neueren Texten.

μή vor indir. Fragen ist erst spät häufiger; gut attisch ist es in scheinbar hierher gehörigen Fällen fast immer metuitiv zu fassen, §. 472.

Anm. Unter dem Namen indir. Fragen sind immer mitbegriffen solche Relativsätze, die (nämlich die Sätze cf. §. 449 A.) das Subject oder Object zu einem andern Satze bilden: „Substantivsätze in relativer Form" (wo latein. Conj.). Hier ist jedoch zu beachten, daß das Griechische häufig das einfache ὅς, οἷος für ὅστις, ὁποῖος etc. braucht, wie wenn lateinisch is qui oder ea quae für quis und quid stände. Phäd. 61 D φθόνος οὐδεὶς λέγειν ἃ ἀκήκοα. 64 C λέληθεν αὐτοὺς οἵου θανάτου ἄξιοι οἱ φιλόσοφοι. X. An. 2, 5, 10 etc. Auf die Wahl der Modi hat das griechisch keinen Einfluß.

Uebersetzung

der wichtigsten, im Texte nicht erklärten Vocabeln und Beispiele.

---

§. 2. *προςέρχομαι* schreite hinzu. *ὥςπερ* gleichwie. *αἴτιος* schuldig. *τέγγω* benetze, tingo. — §. 3. *αὐλέω* flöte. *διαίρεσις* Trennung. — §. 4. *ἅπαξ* semel. *ὅν* quem. *εἶδον* sah. — §. 5. *ἄνευθεν* fern, ohne. *πάροιθεν* vorher. —

§. 9. *φωράω* stehle. *τίω* schätze, zahle, büße. — §. 10. *τρίβω* reibe. *βρέχω* benetze. *πλέκω* flechte. *γράβδην* ritzend. *κρύβδην* heimlich. *ἐμπλέγδην* einschließlich. *πείθω* überrede. *ἀνύτω* vollende. *ἐρείδω* stütze. *κεκορυθμένος* gerüstet. *ἄκαχμένος* geschärft. *αἰχμή* Lanze. *ἀριθμός* Zahl. *ἀτμός* Hauch. *ἄτμητος* untheilbar. — §. 11. *ἔμψυχος* beseelt. *ξέω* schabe, glätte. *δέω* binde. *τείνω* tendo. *θέω* laufe. *συλλογίζω* reor. *ῥίπτω* werfe. *συζυγία* Paar. *παλίσσυτος* zurückeilend. *πάομαι* sich erwerben. — §. 12. *ὑφαίνω* webe. *ἐφήμερος* einen Tag dauernd. — §. 13. *φιλέω* liebe. *θύω* opfere. *χέω* (*χυ*) gieße. *ἐφυφή* Einschlag. *παχύχειλος* dicklippig. *θέλγω* bezaubern. *ὀρθόω* gerade machen. *ὀρνιθοθήρας* Vogelsteller. — §. 14. *θρίξ* Haar. *ταχύς* schnell. *τρέφω* ernähre. *τροφή* Nahrung. *θρέμμα* Zögling. *ταφή* Begräbniß. *θρύπτω* zerbrechen. *τρυφή* Schwelgerei. *τεύχω* verfertige. — §. 15. *βαθύρροος* tief fließend. *ἄρρηκτος* unzerbrechlich. *ῥίπτω* werfen. *εὔρωστος* stark. *εὔροος* schön fließend.

§. 16. *ὑλήεσσα* waldig. *αὖλαξ* Furche. — §. 18. *κῆρυξ* Herold. *στρατιώτης* Soldat. *χρῆμα* Sache. *πλοῦτος* Reichthum. *σῶμα* Körper. — §. 19. *ἑστώς* stehend. *ἀδελφιδοῦς* Brudersſohn. *γρηῦς* alte Frau. — §. 20. *ἐν* in c. Ablat., *εἰς* in c. Accus. *οὕτως* so. *θεὸς ὥς* wie ein Gott. — §. 21 6, 3 v. §. 98; 4 v. §. 118. *τέ* que, *τοί* sicherlich, *γέ* quidem, *πέρ* sicher cf. §. 539. *τοσόσδε* so groß, *οὐρανόνδε* zum Himmel. *σκιά* Schatten. *ἀρετή* Tugend. *φοῖνιξ* Dattel. — §. 25. *ἁπλόος* simplus. *τυφλός* blind. *ἀκμή* Spitze, Blüthe. *ῥυθμός* Rhythmus. *δεσμός* Fessel. *φάτνη* Krippe. *αἰσχρός* schimpflich. *ἐσθλός* edel. *ἀμνός* agnus. *ἅρμα* Wagen. *καρπός* Frucht. *λαμπρός* glänzend. *καγχάζω* laut lachen. *συγγιγνώσκω* verzeihe. *κάτοπτρον* Spiegel. *ἐγγύς* nahe. *ψάμμος* Sand. *ἐκσπάω* herausziehen. *δίδακτρον* Lehrgeld. *ὕςπληξ* Seil (beim Wettrennen). *ἁγνός* castus. *ἅζομαι* scheuen. — §. 28. *τροφός* Amme. *ἴυγξ* Wendehals. *γένεσις* Entstehung. *ὁ λωτός* Lotosbaum. *ναρθηκοφόροι* Bacchanten: *ἡ ἐκ τοῦ νάρθηκος ἔκδοσις* Ausgabe (Recension) der Ilias von Aristoteles, die Alexander im Schatzkästchen des Darius verwahrte. *Νέδα ἡ* Fluß in Messenien. *ἡ Πάρνης* (*θ*) Gebirge in Nordattika. *ἀλώπηξ* Fuchs. — §. 32. *σωφροσύνη* temperantia. *αἰσχύνη* Schande. — §. 34. *στρατιώτης* Soldat. *τοξότης* Bogenschütz. *γεωμέτρης* Feldmesser. — §. 35. NB. *πρεςβύτης*. *θεατής* Zuschauer. *μαθητής* Schüler. *ἐγγυητής* Bürge. *ζηλωτής* Nacheiferer. *ὠτακουστής* Horcher. *κριτής* und *δικαστής* Richter. *μηνυτής* Angeber. *δεσμώτης* der Gefesselte. *ψεύστης* Lügner. *πότης* Trinker. *οἰκέτης* Sclav. *ἐρέτης* Ruderer.

§. 36. χαρίεις anmuthig. μέλας schwarz. γλυκύς süß. — §. 37. ἄξιος würdig. κάλλιστος schönste. ἑκών freiwillig. ἄκων wider Willen. — §. 38. γραμμή Strich, Linie. μονή Bleiben. στολή Kleidung. φθορά Verderben. ἀγορά Markt. φορά das Bringen, der Schwung; das Getragene, die Tracht. cf. §. 33 z. E. νίκη Sieg. ἀρχή Herrschaft. εὐχή Bitte. μάχη Kampf. σοφία Weisheit. δουλεία Sclaverei. ἀλήθεια Wahrheit. ἀκρίβεια Genauigkeit. εὐσέβεια Frömmigkeit. ἱέρεια Priesterin. παιδεία Erziehung. κολακεία Schmeichelei.

§. 39. ἡ ἀτραπός Fußsteig. ἡ ἁμαξιτός Fahrweg. ἡ σύγκλητος Senat. ἡ βύβλος Papyrusstaude. ἡ βύσσος Baumwolle. — §. 41. κίβδηλος verfälscht. ἕωλος gestrig, schaal. βάναυσος (Töpfer) mechanisch, niedrig denkend. τὰ ἔπιπλα Geräth. κακόθροος übelredend. εὔπνοος schön duftend. εὔξοος wohlgeglättet. — §. 43. ἀγχίνοος schnell fassend. ἀλλοδαπός fremdländisch. — §. 44. κάνεον Körbchen. θυγατριδεός Tochtersohn. — §. 45. βούκερως mit Rindshörnern. ἄγηρως nicht alternd.

§. 46. τὸ πῦρ Feuer. — §. 46 b. χάρις gratia. ἔρις Streit. ἐλπίς Hoffnung. — §. 47 ἀγών certamen. σταγών Tropfen. ἔχις Natter. ὄφις Schlange. κίων Säule. κανών Stab, Richtscheit. ἄορ Schwert. ἦτορ Herz. ἧπαρ Leber. ἡ λαῖλαψ Sturmwind. ὄψ Schall. ὤψ Gesicht. αὖλαξ Furche. κλίμαξ Leiter. λάρναξ Kasten. χοῖνιξ ein Getreidemaaß (Tagesportion). πλάξ Fläche. σάρξ Fleisch. γλαύξ Eule. ἐσθής Kleidung. ὁ κτείς Kamm. — §. 48. κυκεών Mischtrank. — §. 50. τὸ ἄορ Schwert. — §. 52. ἀστήρ Stern. — §. 53. μεσημβρία Mittag. — §. 56. ἰσότης Gleichheit. θρασύτης Verwegenheit. λαμπρότης Glanz. — §. 60. ὑδρόεις wasserreich. — §. 65. ποίησις das Dichten factio. πρᾶξις actio. — §. 66. δίπηχυς zwei Ellen groß. ἐλαχύς klein. λιγύς helltönend. — §. 67. σακεσφόρος Schildträger. — §. 69. μηνοειδής mondähnlich. αὐτάρκης sich selbst genügend, stark. συνήθης familiaris. ποδήρης bis an die Füße reichend. ἐξώλης gänzlich verderbt. — §. 75. ἡ δίψα Durst. φθογγή Stimme. ὁ δρυμός quercetum Eichengehölz. ἡ κέλευθος Pfad. ὁ κύκλος Rad. ὁ λύχνος Leuchte. σῖτος Getreide. ῥύπος Schmutz. ὁ τάρσος Flechtwerk, Korb; Fußsohle. (Ταρσός ἡ). τάρταρος Aufenthalt der Titanen. τὰ τάρταρα Unterwelt. ζυγόν jugum. ἔρι Wolle. ἀλφαίνω ernähre. θεράπων Knappe.

§. 78. ἀπτήν ungefiedert. ἀγλαός herrlich. — §. 79. δῆλος offenbar. κέδρινος von Cedernholz. ναυπηγός Schiffszimmerer. ναυᾱγός naufragus. ὑφορβός Sauhirt. ἀμπελουργός Winzer.

§. 89. σαφής deutlich. μάκαρ selig. — §. 95. ἐΰς wacker. σφοδρός vehemens. — §. 96. ἐκτός außerhalb. ἔνδον innerhalb. ἑκάς fern.

§. 134. στασιάζω Aufruhr machen. — §. 135. κομίζω bringe. κρούω stoße. — §. 142. αἴρω tollo. ἅλλομαι springe. — §. 145. ἑάφθη (ἐάφθη) war festgebunden, zu ἅπτομαι. ἁλίσκομαι capior. οἰνοχοέω Wein einschenken. — §. 146. χορεύω tanze. — §. 148. ῥητός gesagt, bestimmt. ἡ εἱμαρμένη sors, μοῖρα pars, sors. μόρος Tod. — §. 149. ῥυπόω beschmutze. ἔμμορα ward theilhaftig. πάλλω schwinge. — §. 150. ἀλείφω salbe. — §. 153. πρόθυμος geneigt. ἐπίθυμος begierig. ἐγχειρέω händige ein. ἐπιχειρέω versuche. ἐμποδίζω impedio. ἐνεδρεύω insidior. ἐνεργέω thätig sein. προξενέω patrocinor (πρόξενος ein vom fremden Staate gewählter, öffentlicher Gastfreund). ἐπιτηδεύω betreiben. ἐπίτροπος Vormund. παράνομος ungesetzlich. ἀντιβολέω begegnen. παρρησία Freimuth, Redefreiheit. προοίμιον Einleitungslied (οἶμος). ἔμπεδος fest. ἐναίρω erlegen, tödten. — §. 154. διαιτητής Schiedsrichter. διακονέω dienen. ἀντίδικος Widersacher. ἀντιδικέω processire. σύνδικος Advocat. μεθίημι nachlassen.

§. 163. κυλίω wälze. πρίω säge. μηνίω zürne. κονίω stäube. τίω schätze. ἀΐω höre. κωλύω hindere. — §. 169. δαίω theile. ποτάομαι fliege.

— §. 175. δραστήρ Knecht. δραστικός thatkräftig. — §. 177. τανύω = τείνω. — §. 185. θρηνέω beweinen. νέομαι heimkehren. — §. 188. φράζω sage. πλήσσω schlage. — §. 192. ἀραρίσκω St. ἀρ füge. σήπω mache faulen. ζεύγνυμι jungo. πυνθάνομαι St. πυθ erfahre. τεύχω bereite. — §. 193. βρέχω benetze. τέρπω ergötze. πέρθω zerstöre. δέρκω sehe. δέρω schinde. φθείρω corrumpo. πείρω durchbohre. κείρω scheere. τείνω tendo. στέλλω schicke, rüste. — §. 196. ὀρύσσω grabe. σκάπτω grabe, behacke. θλίβω quetsche. ἀλλάσσω verändere. μάσσω knete. — §. 197. τρίζω schrille. χαίνω klaffe. φρίσσω horreo. βρίθω strotze. βρυχάομαι brülle St. βρυχ; (βρύχω zähneknirsche). μηκάομαι St. μακ blöcken. — §. 200. τὸ ὄξος Essig, schlechter Wein. — §. 205. λυμαίνω beschimpfe. περαίνω vollende. ἱδρύω gründe. ἀναπνέω (ἀμπνέω) wieder zu Athem kommen. σύρω schleppe. — §. 208. ἔπορον gab. — §. 210. στείχω gehen. — §. 211. πέπηθα = πέπονθα. ἀνήνοθε dringt hervor; ἐνήνοθε haftet darauf. κεύθω verberge. χλάζω strotzen. ἐρείδω stütze. ὠθέω stoße. — §. 213. μεμπτός tadelnd. μενετός wartend. (Zu §. 214—261 v. am Schluß p. 327.)

§. 262. ψάω, ψήχω streichen, wischen. τράγημα Zuckerwerk. — §. 264. λοχάω auflauern. φονάω mordlustig sein. δαιμονάω von einem Dämon besessen, verrückt sein. νουθετέω ermahnen. μισθαρνέω um Sold dienen. δοκεύω = δοκάω auflauern. (δοκός Tragebalken v. δέχομαι). πτωχεύω v. πτωχός. σκεπάζω bedecken. ἁγνίζω reinigen.

§. 270. ἁρματοπηγός Wagner. τετανόθριξ mit glattem Haar. ἴυγξ Wendehals. — §. 271. ὀκωχή Stütze. τέτανος Starrkrampf (τετανός gespannt). ὀπωπή Sehen, Gesicht. — §. 273. πεζοβόας Fußschreier d. i. Fußkämpfer. σταφυλοδρόμοι mit Kränzen laufend (an d. Karneen). βυρσοδέψης Gerber. ὀπιπτεύω schielen. ὑδροφόβος wasserscheu. δέπαστρον = δέπας. πεῖραρ = πέρας. — §. 275. θέμεθλον Grundlage, innerste Tiefe. βάθρον Stufe. κλεῖθρον Riegel. ἄρθρον Glied. ἀετιδεύς junger Adler.

§. 280. κοτύλη Höhlung, Becher (auch Maaß); davon κοτυλήδων ἡ. ἀκηρύκτι ohne Herold (anzunehmen oder zu schicken). — §. 281. ἀάω verletze, bethöre; ἀάατος unverletzlich. ἀγκοίνη Arm, Ellenbogen = ἀγκάλη cf. ἀγκύλος, ἀγκών. = §. 284. ὄγκος torus, Wulst, Schwulst. τρόφις wohlgenährt, dick. — §. 286. εἰρεσιώνη ein mit Wolle (εἶρος) umwundener Zweig bei gewissen Festen (mit Bettelgesängen) vor die Thüren gebracht. παραιβασία Uebertretung. παιφάσσω wild umherblicken. μαιμάσσω (μάω) heftig verlangen.

§. 293. ἰξός ὁ Mistel. οὐλαμός Schaar, bes. Reitergeschwader (50 bei Lycurg).

Syntax.

§. 302. χώρα auch übertragen; χῶρος nur lokal. φθογγή gew. von Menschen (= φωνή) und Thieren; φθόγγος auch vom Schall überhaupt. ζυγόν Joch; ζυγός bes. Wagebalken, Wage; auch Rotte opp. στίχος (Reihe.) κνήμη Wade, Unterschenkel; κνημός mittlere Theil der Berge, wo Bergwald. ἀρχός Anführer; ἀρχή Behörde. ὥρος Jahreszeit, Jahr; ὥρα bes. die schöne Jahreszeit, richtige Zeit. στάθμη Richtscheit, σταθμός Pfeiler, Standort, Quartier, Stall. οἶνος Wein; οἴνη Weinstock, οἰνον = οἴναρον Weinlaub. τάφος bes. Grab, Grabhügel; ταφή bes. Begräbniß. τροφός Wärter, Wärterin; τροφή Nahrung. ὠμηστὴς ἔχιδνα rohes Fleisch essende Schlange. — §. 305. κομπώδης prahlerisch. παιπάλημα Staub, feinstes Mehl (zu παιπάλη = πάλη von πάλλω schwingen; cf. πάλος, παλαίω, παλύνω). — §. 306. ἀρχαιρεσίαι Beamtenwahl. κάθαρμα das Fortgereinigte, der Auswurf. ὑπηρεσία Rudermannschaft, Dienerschaft der Behörden. χειμάζει es stürmt, ist winterlich. — §. 310. 1. Als den Griechen das Signal ertönte 2c. Als es aber zum zweiten Mal erschallte, gingen sie ans Werk. 2. (Ihm wurde

gemeldet), daß schon gemauert würde und (die Mauer) schon ziemlich hoch wäre. 4. Als der Meder fort war und die Stadt wieder frei war. 5. Den Hektor aber, als er es bemerkte, ergriff Zittern. 6. Meinen bedeutet etwas wissen, was man nicht weiß. Man muß es vorsichtig anwenden, wo man es anwendet. Einen Schlechten kannst du an einem einzigen Tage erkennen. Thuc. 1, 7: es (die Zeit) wurde der Schiffahrt günstiger. — §. 311. φροῦδος fort. Phäd. 117: er zerbrach jeden d. h. brachte jeden zu Thränen. — §. 312 die Stadt wurde zu einem Waffenplatze befestigt. ὁ σκόλοψ Pallisade. — §. 314. E. H. Vielfach werde ich genannt. D. Cor. Obwol er furchtbar und in großem Strom der Worte redete, wich ich nicht. Es brannten häufige Scheiterhaufen. b) Sie schliefen die ganze Nacht. Gestern ging er zum Mahle. Gerüstet gegen Morgen. c) Ich sehe dort viele Schafe. Entgegen kam ihm die Mutter. Jene aber fielen dicht hintereinander. Wir sitzen am Heerde. Sie stachen in See. Sie flog in die Luft empor. Vom Platze vertrieben. Unter Waffenstillstand geben sie die Todten heraus. Er aß ruhig. (Er setzte sich, sich freuend seiner Herrlichkeit. Sie wurden stumm im Schweigen, anstaunend die Rede. In eigner Person mischte er sich unter die Vorkämpfer. Aus Vertrauen zu dir aufgestanden. Das Schiff in der See vorbeifliegend springt dahin. Den Uebermächtigen und dazu noch Herausfordernden). — §. 315. Er löste schnell die Versammlung. Besorget schnell ein Mahl. μετέωρος in die Höhe. Dadurch ward er zu einem großen emporgehoben. Er erhob sich zu einem bedeutenden. Er verstößt den Polyn. als Verbannten fort. Was folgt da der Nausikaa für ein großer und schöner (Fremdling)? — §. 316, 1. Es ist offenbar, daß er auch den Nachkommen wohlthun wird. (Ich glaube, daß es für das ganze Volk zuträglich ist, dies zu hören). Du bist verpflichtet die Reden zu berichten. 2. Sie freuen sich darüber, daß sie geehrt werden. Wir sehen, daß wir nicht im Stande sind. Ich rühme mich (irgend) wer zu sein. Ich mag nicht Sclavin genannt werden. Statt selber zu kommen. (Daher) hast du auch den Beinamen empfangen, der Rasende zu heißen. — §. 317. Ich raube etwas, bewundere etwas, z. B. die Rathlosigkeit des Euryb.; plündere das Land. Denn es ist schwer eine (bloß zum Angriff errichtete) Festung zu einer (der angegriffenen) gleichstarken Stadt auszurüsten. Du hebst dein Haupt in die Höhe. Sie verbrannten die Zelte, da sie sie leer fanden. Das ist nicht zu verwundern, was du sagst. OC: macht mich nicht durch euer Anblicken zu einem, der außer dem Gesetze steht. Jetzt ist es das dritte Jahr, daß ich aufgehört habe die Mutter zu ernähren, da sie gestorben ist. Einige (Datteln) legten sie als Näscherei zurück. O über mich elenden! Gesund zu sein ist das Beste. Er gab mir zuerst; — dem Knaben allein. Auf der Spitze des Berges. Mich zum Lehrer habend. Was wird dir daraus für Vortheil werden, wenn du dich betrübst? Es geschieht mir etwas nach Willen = es ist mir erwünscht, daß es geschieht. Sie beschlossen gerüstet weiterzumarschiren. Mitten durch die Stadt. Ich bitte dich, gefällig zu sein; ich bedarf deiner als eines Gefälligen.

§. 318, 1. Als sie näher kamen. Abgetrennt. Nicht fern ist dieser Mann. ἄντικρυς geradezu. ἐγγύτατα γένους ἐστίν, er steht in Verwandschaft am nächsten. ἐκποδὼν ἐγένετο ward aus dem Wege geschafft, ging aus dem Wege. δίχα ἐγένετο sonderte sich ab. 2. Genug ist das Blut jener. So daß es schon vergeblich (unnütz) ist, hierüber Erwähnung zu thun. Schwer wurde ihnen das Verlassen der Wohnsitze. 2. Die Menge ist immer geneigt zu Aufruhr. Die Flotte, welche ankerte. 3. πόλος Pol, Himmelsachse. B. θάλος Blüthe, Wuchs. οἰχνέω gehen. Die Athener nennen dies sicherlich nicht Gerechtigkeit. ἀνάμνησις Wiedererinnerung. Dies hier ist Dorerland. Der beste Theil des Landes erfuhr immer den meisten Wechsel (in

den Besitzern.) Das was uns früher temperantia schien. Er sagt, daß Verrath es gewesen sei, was am Meisten dem Kl. seine Sache vernichtet habe. — §. 325. ἔμπορος Kaufmann (Großhändler; opp. dem κάπηλος Kleinhändler und Kneipwirth). Wie verstehst du das, daß der Phil. gern dem Sterbenden folgen werde? Aller Dinge Maaß ist der Mensch (= immer der Einzelne.) — §. 326. Die Pferdehaltenden (= die Vornehmen) hießen die Dicken. Es ist natürlich, daß dies gerade das Nichtzusammengesetzte sei. κιθαρῳδός Citherspieler. Anfang ist bei jedem Thun das Schwerste. Von vielen konnte man hören, daß er (gleichsam) als der Löwe unter diesen als den Schafen verkehre (umhergehe). — §. 327. στρατιῶτις mit Soldaten besetztes (Schiff.) Das πέμπτον μ. τ. ψ. war dem Ankläger (in γραφαῖς) nöthig, um nicht in die Strafe der 1000 Drachmen zu fallen. δημιουργός Handwerker (δῆμιος.) κενόω leer machen. — §. 328. Wegen derer, die am Frieden festzuhalten riethen, haben wir niemals Unglück erduldet; wohl aber wegen derer, die leicht den Krieg wählten. — §. 329. — wegzusenden einen solchen (Mann), der den Göttern verhaßt sei. Unter welchen aber ein Greis zugegen ist, der sieht die Zukunft und die Vergangenheit. Wie führt doch immer der Gott den Gleichen zum Gleichen! A. 2. σίδηρον κατέθεντο gaben das Waffentragen (im Frieden, σιδηροφορεῖν) auf. — §. 331. Opfernd, indem der Tempel geschlossen blieb. προίημι preisgeben, verlieren. — §. 333. διαβάλλω schlecht machen, verläumden.

§. 342, 1. Laßt uns tödten die Helena, dem Men. zur bittern Trauer. Er sagte, er werde hier enden sein Leben, zum Gewinn denen, die ihn aufgenommen hätten. Ich streiche diesen aus, etwas, das euch gewiß gefällt. 2. Sie plündern meine, der Unglücklichen, Habe. 3 Wenn beide saßen, war Od. der stattlichere. 4. Denn so gefiel es dir (in) deinem Geiste. 5. Ich bin gekommen zu dem Zweck, dir den Sinn deines Sohnes als einen gerechten zu zeigen. τὸ δὲ δεινότατον was aber das Schrecklichste ist, (ist daß). — §. 345. Seine Unterredungen untersuchten immer solche Dinge, durch deren Wissen man gut würde. Ueber Alles, worüber seine Meinung nicht offenbar war, darüber ist es kein Wunder, wenn die Richter ihn verkehrt beurtheilten. A. 4. Ich halte es für die Aufgabe eines Vorstehers, wie er sein muß, daß er es nicht leide, wenn er seine Freunde getäuscht sieht. Feigheit ist es, das Größere verlierend (aufgebend), das Kleinere nehmen. Wie die Scythen sagen, ist ihr Volk das jüngste von allen. — §. 346. Wohin soll man (ich) nun fliehen? Leicht muß man als Sterblicher die Unfälle tragen. Jeder der zuschaute, begehrte Kriegsmann zu sein. Dort hätte man erkennen können. Sie waren in einen solchen Eifer gerathen, den, ehe er sich zeigte, niemand geglaubt haben würde, wenn er davon gehört hätte.

Kap. 5. Rection.

Nomin. Accus. §. 349. Mögest du glücklich werden, o Knabe. Heda, du da, Apollodorus! — §. 352. καταπλήττομαι τὴν ὀξύτητα bin erstaunt über die Energie. — §. 353. ἄγριος wild. Ein Weib weiblich seiend und nicht von Mannesart. Viele Schmähungen erduldet habend. Er ist in Untersuchung wegen eines großen Processes. ἀγρυπνία Schlaflosigkeit. Sie gingen (richteten aus) eine Botschaft, Gesandtschaft. Ein Sitzung sitzen. Ein privates Bedürfniß (Geschäft) betreibend. b. Einen Hochzeitsschmaus geben. Die Opfer des Geburtstagsfestes opfern. c. unnützlich (albern) blicken, z. B. vom Thersites nach Empfang der Lection durch Odysseus. d. προκαλοῦμαι fordere heraus. — §. 354. Er blieb einen Speerwurf weit zurück (hinter = τινός). ἐπίκλησις Beiname. — §. 356. Sich den Beamten gehorsam erweisen. ὑπολαμβάνω für etwas halten (auch: die Rede aufnehmen). Das ganze Heer in 3 Theile theilend. — §. 357. Sündigen gegen die Gottheit. —

§. 359. πλέθρον 100 griech. Fuß = $^1/_6$ Stadium. — §. 360. Deshalb habe ich mich geschmückt, damit ich schön zu einem Schönen gehe. — §. 361. Dir kann niemand entfliehen. Ich leugne etwas. Bin ungehorsam jemandem. Bin Mitwisser des Unglücks; Entsender der Todtenspende; erfinderisch in Nöthen; ein Nachgrübler über die Himmelserscheinungen (Socr. beim Aristoph.) — §. 362. Dich, die da zur Erde senkt das Haupt, (meine ich); gestehst (bejahst) oder leugnest du u. s. w. τριβή Zögerung. Sprecht mir nicht von großen Hoplitenheeren! Bei deiner Rechten beschwöre ich dich! Die Mutter, wenn ihr Sinn begehrt, möge zurückkehren u. s. w. Du da mit dem Purpurkleide! Die bis zum zehnten Jahr vom Anfang des kriegspflichtigen Alters. Daß man über dergleichen Dinge sich so abmüht, den Eros aber noch niemand gewagt hat zu preisen!

Dativ. §. 363. πειθαρχῶ den Beamten gehorsam sein (bes. in Sparta). παρακελεύομαι zureden. συμφωνεῖν zusammen =, übereinstimmen mit. ὑπόπτως ἔχω activisch τινί X. Hell. 2, 3, 40; sonst dies lieber πρός τινα. ἐνοχλέω belästige gew. τινί. — §. 364. ἐντρυφᾶν sich übermüthig benehmen gegen. ἐπικεῖσθαι auf oder über etwas gelegt sein (als Last, Strafe, Name 2c.). περιπίπτειν κακοῖς in Unglück gerathen (ἀμφιπεσοῦσά τινα sich auf ihn werfend, umarmend, Hom.). — §. 565. Er ließ dem Spercheios zu Ehren sein Haar wachsen. Sie schlossen einen Vertrag über Beerdigung der Todten. Bei allen Troern kannst du Ruhm erwerben. — §. 367. Welchen Namen wollen wir der Stadt geben? Wo sind Rosen? wo Veilchen? d. h. bringt sie her. — §. 369. Die Zurückgabe an Einen; der Versuch auf etwas. ἐφόδια τοῖς στρατ. Unterhalt für die ins Feld ziehenden. Nahrung für die Schwachen (Armen Th. 1, 5). Spenden als Besänftigung für die Todten. Du hast berührt (gedacht) unser, der Labdakiden, ganzes Geschick. — §. 370. Die Menge hatte keine Lust abzufallen. Mir wäre es recht oder lieb. Beim Eintritt (in den Himmel) stößt man zuerst auf die Wohnungen der Horen. Es waren ungefähr 7 Tage nach der Einnahme. Nach meinem Urtheil. — §. 371. Ein unverständiger M. läßt sich durch Vergnügungen fangen. Der Mensch ist von Natur ein zur staatlichen Vereinigung geneigtes Wesen. — §. 372. Er ärgerte sich über den Aufschub. φρόνημα Stolz. τεκμαίρομαι schließe aus τεκμηρίοις, Merkmalen. στοχάζομαι (ziele τινός) muthmaße τί. —

Genitiv §. 376 b 2. geschlagen von der Tochter. — §. 377. Tauglich zur Herbeischaffung der Kriegsbedürfnisse. Glücklich schien mir der Mann rücksichtlich seines Charakters und seiner Rede. Ungerüstet mit Schilden. Nicht bekleidet mit weißen Gewändern. In welchem Theil des „Hofes" ihr das Gebäude mit den Frauengemächern gebaut war. Wie in Rücksicht auf Schnelligkeit ein jeder sich verhielt. §. 379. Die Straße ist mit Stein gepflastert. — §. 381. κληρονομεῖν Antheil haben, besonders durch Erbschaft. — §. 382. Nach Weisheit streben. παιδεία Bildung. — §. 383. Von der Klugheit eines Mannes haben Viele Nutzen. καρποῦμαι ernte, ziehe Nutzen aus, nutze τί. — §. 389. γρ. ἀπροστασίου, wenn ein Metöke keinen προστάτης patronus hat, (um sich allmählig ins Bürgerrecht einzuschleichen); ähnlich ἀποστασ., eigentl. Abfalls. καταλυσ. τ. δήμου Sturz der Demokratie. ψευδοκλητείας Einwendung des Beklagten, daß ihm die Klage oder die Citation nicht gehörig (vom Kläger) notificirt sei. λειπομαρτυρίου gegen Zeugen, die sich nicht stellen. — §. 390. κρόμμυον Zwiebel. — §. 391. ἀτύζεσθαι fliehen, κονίειν stäuben, hineilen πεδίοιο durch die Ebene. — §. 394. O über die Feinheit des Sinnes! — §. 395. In Ionien und anderswo vielerwärts gilt es für schimpflich. In der folgenden Nacht, im folg. Winter. ἐπιδημέω im Lande sein. μεταξύ unterdessen. — §. 397. γνάμπτω biegen. — §. 399. ἀπό: eine Schlinge knüpfend an den Balken der Decke. ἀ. στόμ. λ. aus dem Kopfe hersagen. ἀφορᾶν mit dem Blicke abreichen können. —

§. 401. κατὰ πόλεις durch alle Städte; κ. πόλιν städteweis. καταδημαγωγέω durch Demagogenkünste besiegen. — §. 403. θεωρικόν Abtheilung der Staatskasse für Feste und Theatergelderstattung. παιδεία höhere Bildung. ἐπίγειος was auf der Erde ist, ἐπίπεδος eben. ἐπιδήμιος hier im Lande sich aufhaltend; im Lande verbreitet. ἐπιβάται auf dem Schiffe alle nicht zur Mannschaft gehörigen, (Soldaten wie Reisende). ἐπιβολή Geldstrafe. ἐπίδειξις besonders Prunkreden der Sophisten. ἐπίμετρον Zugabe. ἐπιγαμία connubium. ἐπικηρυκεύομαι durch Herold verhandeln mit. — §. 404. μεταδόρπιος während des Mahles. μεταλλάω nachforschen. μετανάστης der Flüchtling, Insasse als peregrinus. μετάρσιος in die Luft gehoben. — §. 405. Phil. ist nicht in Folge seiner eignen Kraft so groß geworden, sondern (als vielmehr) durch die Sorglosigkeit der Ath. πάρεργον Nebenwerk. παρρησία Freiheit zum Reden (in Volksvers. besonders Berechtigung zu mehr als zu Ja oder Nein). παραγραφή besonders Einwand gegen Zuläßigkeit einer Klage. πάροδος erstes Lied des gesammten Chors, beim Einzug. παρονομασία Veränderung eines Namens oder Worts zum Zwecke einer Anspielung. — §. 406. διαιτήτης Schiedsrichter. οὐραγοί Nachtrab; hinterste Reihe der Colonne. προσδοκάω erwarten, vermuthen; aber simpl. δοκεύω (zu δέχομαι) aufpassen. — §. 407. ὑπόκειται erstreckt sich entlang. παιδοτρίβης Lehrer der Ringkunst. ὑποκορίζομαι sich wie ein Kind geberden, besonders durch Gebrauch von Verkleinerungsworten. ὕπουλος wo unter der Narbe das Geschwür noch fortbesteht; heimtückisch.

§. 408. Die Fesselung der Hera durch ihren Sohn und die Herauswerfung des Heph. durch den Vater. Ich bin unfähig diese langen Reden (mitzumachen oder zu verstehen).

§. 409. Höher steht die Abstammung von Zeus als die von einem Flußgotte. Sie begraben die Rinder, das eine Horn (oder beide) hervorhaltend (aus der Erde). Der da mit dem Purpurmantel! συμβαλόντες congressi. §. 410. Die Troer ergriff Schmerz im Geiste. Welche Trauer ergriff deinen Geist? Dem Umgewandten heftete er den Speer in den Rücken. — §. 412. Wir sind in die Nothwendigkeit versetzt. Nach Salamis sind von uns weggebracht Kinder und Weiber. Wir lagerten auf hohen Hügeln: ὑπήνεμοι so daß der Wind uns (gegen den Geruch des Leichnams) schützte. Wer weiß ob nicht dort unten (in der Unterwelt) dies für fromm gilt. Die Sonne, wenn sie ihre Stellung am Himmel verläßt: (es ist dort der Gegensatz der Stellung im Sommer und Winter gemeint, in seiner Einwirkung auf den Nil).

Genera Verbi. §. 415 1, a. Nirgend warfen sie sich so weg. — §. 418. διακοντίζεσθαι mit Wurfspeeren wettkämpfen. διαφέρεσθαι sich streiten, ἀσπάζεσθαι (sich) begrüßen. §. 419. ὁρμηθῆναι πορευθῆναι aufbrechen. — §. 420. Die Uebelthäter (Seeräuber) auf den Inseln wurden von ihm vertrieben. Die, denen die Wache aufgetragen war.

Tempora. §. 422. ποιπνύω schnaufe. §. 423. Denn Helios hatte ihm Ausschau (Wache) gehalten und die Geschichte erzählt. — §. 424. Er sagte, sie hätten Vertrag gemacht und sich zum Trinken gewandt. Was, glaubt ihr, haben sie damals als der Bestechende in der Nähe war, gethan, da sie vor euren Augen solches wagen? πρὶν πενθῆσαι ehe die Trauerzeit um war. ἐπὶ διετὲς ἡβᾶν: die 2 Jahre nach Antritt der ἥβη (16 Jahr alt) durchmachen: (mit Vollendung des 18. Jahres ist er dann mündig; ehe er aber an Volksversammlungen Theil nehmen kann, muß er noch 2 Jahr als περίπολος Grenzwächter dienen). Er ersann trauriges, indem er den Atriden tödtete. Nachdem sie fouragirt hatten, schliefen sie wieder im Piraeus. Du hast es gut gemacht, daß du mich erinnert hast. — §. 425. Er handhabte schon den Bogen, ihn probirend hier und dort, aus Furcht, daß Würmer ihn zerfressen hätten. — §. 426. Wenn du sie aber nahe bringst, duften sie nicht

so rein. Wenn die Seele (vom Körper befreit) für sich ist, ist sie frei vom unsteten Umhergetriebenwerden. Sie nähern sich im Dialecte dem Karischen Volke. — §. 428. Wie wenn einer eine Schlange erblickend zurückprallt. Es stirbt auf gleiche Weise sowohl der unthätige Mann als der vieles gethan habende. ἄρξας Archont oder Magistrat geworden seiend. Sie wären nicht zu dem Grade des Uebermuths gekommen. — §. 428. Da du einen sterblichen Körper (erhalten) hast. — §. 429. Wenn das (Eleatische) Eins in keiner Weise an irgendeiner Zeit Antheil hat, so ist es weder jemals geworden, noch wurde oder war es jemals, noch ist es jetzt geworden oder wird oder ist es, noch wird es in Zukunft werden oder sein. Dem Sieger gehört alles. Sprich, und es soll sofort geschehen. — §. 430. Laß mich gehen an einen solchen Ort, wo kein Sterblicher mich sieht. Es ist nöthig freilich dies zu concediren, wenn wir unsere Rede retten wollen; wo nicht, ist sie verloren. — §. 431. War dies nicht der Baum, zu dem du uns führen wolltest?

Modi des einf. S. §. 434. Nicht wird dir die Cither nützen. Schnell wirst du das Leben verlieren. Denn niemand wird mich verscheuchen. Aber wohlan warte jetzt, bis ich die Waffen angezogen habe; (eigentl. laß mich anziehen). Begrabe mich aufs Schnellste, damit ich eingehe in die Thore des Hades. Niemand soll, o Greis, wider deinen Willen dich fortführen. Nicht werden deine Thränen ihn retten. — §. 435. Ich denke, Cheirisophos wird Anführer. Ich will nicht sein der Sohn des Dareios, wenn ich mich nicht räche an den Athenern. — §. 436. Wenn er das nicht gewußt hat 2c. Die Einen behaupteten, daß das Kommen der Athener ganz unmöglich sei. Denn meine Weisheit ist möglicher Weise eine nicht viel werthe und strittige. Der Eros, wenn er über den Tapfersten (Ares) herrscht, wird er wohl (auch) der Tapferste von Allen sein. — §. 437. Bei der Erde, daß ich nur nicht je einen so prahlerischen Gedanken gehört hätte! — §. 438 b. Wenn wir damals selber (mit Bürgerheer) zu Hülfe gekommen wären, würden wir jetzt leichter mit dem Philipp fertig werden. Wenn von Anfang an (in der verflossenen Zeit) diese das Richtige gerathen hätten, so brauchtet ihr euch nicht jetzt zu berathen. Wenn einer von euch sich damals hätte überzeugen lassen, so würdet ihr nicht jetzt Einen fürchten noch 2c. Ich würde stolz darauf sein (mich brüsten), wenn ich dies Wissen besäße; aber ich habe es (nun einmal) nicht. — §. 441. Da hätte einer sehen können. Schneller als jemand geglaubt hätte. Es könnte wohl einer glauben. Nicht, wie wohl einer glauben könnte. Wie sollte ich es befohlen haben, der ich auch gar nichts davon wußte? — §. 443. Du kommst nicht häufig zu uns herab in den Piräeus. Du müßtest es doch. Wenn ich noch bei Kräften wäre, leicht zur Stadt zu gehen, so brauchtest du nicht hierher zu kommen, sondern wir würden zu dir gehen. Nun aber ist es nöthig, daß du häufiger hierher gehst. Die Redner müssen (anders als es jetzt geschieht) euch gewöhnen sanft zu sein. — §. 444. Ich könnte die ganze Ilias aus dem Kopfe hersagen. Genau könnte ich die Zahl nicht angeben. Weiter hätte ich es auch nicht tragen können. — §. 446. Das hätte ich niemals erwartet. Nicht daß wir uns ärgerten, sondern wir freuen uns vielmehr. Nicht daß er geglaubt hätte, es sei nöthig, Vorwürfe zu machen, sondern er lobte. Keiner möge glauben, daß ich den Agathon meinte. Weshalb sollte ich ihn getödtet haben?

Modi im abhäng. S. §. 453. Man fürchtete, daß die Pelop., wenn sie auch nicht gedächten zu bleiben, doch verwüsten würden. Wenn wir uns der Gelder, die andere hätten, bemächtigen wollten. (Möchte ich gar nicht geboren sein!) oder sonst wenigstens die Gattin eines Bessern, der Ehrgefühl hätte. — §. 455. Cäsar soll gesagt haben, daß freilich Kassius mehr Ansprüche hätte (auf das Consulat), daß er aber den Brutus nicht übergehen würde. Sie waren in Streit, (die Einen sagend), daß auf keine Weise die Athener

kommen würden, und daß nicht wahr wäre, was er sage. (Sie sagten), daß die Tempel sich geöffnet hätten und die Priesterinnen sagten. (ἀνοίγοιντο wäre: geöffnet würden). (Sie sagten vom Alkibiades), daß er noch der Beste wäre und allein sich vertheidigt hätte. Sie brachten zu ihrer Vertheidigung vor, daß sie mit Verfolgung der Feinde beschäftigt gewesen wären. Ich habe gehört, daß er gekannt hätte (gewisse Zaubersprüche). Es verbreitete sich das Gerücht, daß die Hellenen gesiegt hätten. — §. 456. Nachdem er gehört hatte, daß er gestorben sei, hernach aber deutlich (die Wahrheit), daß er lebe. Er wird Zeugen stellen, daß ich geleugnet hätte. — §. 457. Der Bote meldete, daß die Feinde herankämen, herangekommen wären, herankommen würden, herangekommen sein würden, wenn. Er merkte (glaubte zu bemerken), daß sie siegten. Merkend, daß die Soldaten in Furcht waren. Nirgends hat er gesagt, daß er es zurückerhalten hätte; Plusq.: (den Umstand), daß er es zurückerhalten hatte. Sie gedachten, den Alkib., da er nicht wolle, in Ruhe zu lassen. Sie ermunterten (befahlen) das Schiff zurückzurudern, bis sie außer Schußweite wären. Er würde sagen, daß das wäre. Wenn er sagte, daß das wäre. — §. 458. Auch nicht einer wird entgegnen (leugnen), daß es (nicht) das Beste für Athen sei, daß die Lakedäm. schwach seien. Daß er nicht verklagt hat, sagt er selber nicht, (wirft er selber nicht ein) = er leugnet nicht, daß er ihn verklagt hat. Scheltend (2c. sagend), daß sie durch ihn heimgekehrt wären. Ein Hirte war es, der zuerst meldete, daß. Sterbend offenbarte er, daß dies nicht wahr gewesen ist (ἦν). Erfahren habend, daß Getreide drinnen war. Er hielt es für höchst wichtig, daß die Böoter zugegen waren. Auch der Umstand entgeht dir, daß. Als das Schönste kann ich dies melden, daß nämlich. Als Beweis mich bedienend (des Umstandes), daß er auch die Zeit hier frömmer gelebt hat. Ein größeres Zeugniß dafür, daß wir (die Unterthanen) schön verwalten, ist, daß keine der Städte in so großes Unglück gerathen ist. — §. 459. Sie sagten, daß er ganz vernünftiges (παντὸς ἄξια) rede; denn es sei Winter. — §. 460. Du sprichst wunderbares, wenn du einen Hund freilich, wenn er dir zürnte, versuchen würdest zu besänftigen, den Bruder aber (zu besänftigen) nicht versuchest.

Finalsätze §. 464. Wir stellen die Zeugnißablegungen vor möglichst vielen Zeugen an, damit es möglich sei 2c. Rühmlich ist es zu kämpfen, damit man nicht in Sclaverei gerathe. Den werde ich noch einmal fortführen, fern von Ithaka, damit er mir vielen Reichthum einbringe. — §. 465. Er betrieb, daß Hülfe käme. — § 466. Sie sorgen, daß die Bürger möglichst gut werden. — §. 467. Ich ging (sollte eigentlich gehen) um angesiedelt zu werden (in Delphi). Du müßtest uns nachgeben, damit die Unterredung zu Stande käme. Ich würde gewählt haben es zu sagen, damit ihr es vorher wüßtet. Wenn ich nicht dies von ihnen wüßte, würde ich fürchten, daß sie in Noth kommen würden. — §. 468. Er fürchtete, daß die Laked., wenn sie das hörten, sie nicht mehr loslassen würden. — §. 469. Jetzt fürchte ist, daß wir beides verfehlt haben. Nun fürchte ich, daß die Göttin alles wahr gesprochen hat. Es ist keine Noth, daß sie fürchte, daß sie untergehen werde. Die kindische Furcht, daß der Wind die Seele beim Ausgang aus dem Körper zerstreue. — §. 470. Niemand dachte daran, daß sie so plötzlich heranschiffen könnten. — §. 472. Hüte dich, daß wir nicht getäuscht werden. Sie waren muthlos aus Furcht, daß sie keine Lebensmittel haben würden. Die Tugend dürfte wohl nicht lehrbar sein. Ich fürchte, daß es etwas zu grob ist, dies zu sagen. Vielleicht beim Zeus; aber wenn wir dies nur nicht unrichtig zugestanden haben. Ich fürchte, daß du scheinen wirst die Rede vergeblich und zum Vortheil der Gegner gesprochen zu haben.

Consec. ὥστε. §. 473. Nun ist dieser der Verläumder, so daß ihr kein Wort von ihm mit Recht billigen werdet. Wir sind zwei echte Söhne

von ihm, ſo daß er wenigſtens nicht wegen Kinderloſigkeit dieſen adoptirt haben würde. Wenn einer das Geld ſchlecht brauchte, ſo daß ſein Körper darunter litte. Sie bedachten, daß die Todten unmittelbar an der Mauer lägen, ſo daß nicht einmal in Folge eines Sieges es leicht wäre, ſich ihrer zu bemächtigen. Daher werde nicht müde. — §. 474. Ich bin im Stande dies zu thun. Ich wich nicht, ſondern trat auf und widerſprach und überführte ſo offenbar, daß ſelbſt die Verbündeten Jenes aufſtehend zuſtimmen mußten. — §. 474 b. Er iſt bis zu dem Grade des Uebermuths gekommen, daß er es wagen kann, ſolche Briefe zu ſchicken. Ich bin nicht ſo unglücklich, daß ich verließe. Dies iſt noch gar nicht lange geſchehen, ſo daß es uns unbekannt wäre. Sie waren ſolche, daß ſie die gefehlt habenden losließen. Hältſt du ſie für ſo unerfahren, daß ſie nicht wüßten. — §. 475. Was den Meiſten das Schwierigſte iſt, nämlich ſich in Acht zu nehmen vor. — Die Thür ſtand immer offen zum Hineingehen. Ich werde dir alles ſagen, damit niemals ſterbliche Meinung dich irre führe.

Relat. conſec. u. finale S. §. 476. Sie verläumden mich, daß ich ſolche Reden ſchreibe, die der Stadt ſchaden. Wer war ſo fern von den Staatsangelegenheiten, der nicht gezwungen wäre —? Kein Krieg entſtand, durch den auch eine Anſammlung von Kriegsmacht erwachſen wäre. Keiner iſt ſo nachläſſig, der in dieſem Falle nicht zu Hülfe kommen würde. Ich glaube, daß es nichts derartiges giebt, deſſen er eventuell ſich enthalten haben würde. Wer iſt ſo roh, der nicht Aufſchub gewährt haben würde? (Was könnte ein ſolcher thun, der nicht bezahlt hätte). Ich bedarf noch einer andern Rede, die mich überzeugen könne. Ich habe noch keine Kinder, die mich pflegen könnten. Ein ſolches Pſephisma mußte erſt durchdringen, durch welches die Phocenſer ins Unglück kamen. Es giebt keine ſo harte Menſchennatur, die nicht dies hörend Thränen vergießen würde. — §. 477. Du ſagſt, man müſſe derartiges jedem vorſingen, daß der Hörende nicht glaubt —. Laß mich fort an einen ſolchen Ort, wo niemand mich ſehen wird Wirf es fort ſo, daß es nicht wieder vor Menſchen komme. Er rieth welche zu ſchicken, die anklagen ſollten. Ein einziges Schiff ging fort, Geſandte führend, die ſagen ſollten. Weißt du, was du thun ſollſt? Sie begehrte ein Denkmal zu hinterlaſſen, machend ein ſolches Werk, das von keinem Andern erfunden ſei. — §. 478. Es war keiner, der es nicht gewußt hätte. (Keiner zürnte, der nicht geglaubt hätte). Es giebt nichts, woher du nicht eine Anklage ſchaffen würdeſt. Auf jede Weiſe würden ſie gehaßt haben. Es würde (dann) auch Leute geben, die ſolche zu erkennen vermöchten. Ich habe nichts mehr, wohin ich ſehen könnte. Sie haben, worin ſie ihren Ehrgeiz ſetzen können.

Bedingungsſ. §. 479. 1. Wer nicht zu Gunſten redet, der iſt tapfer. Wo das Löwenfell nicht hinreicht, da muß man das Fuchsfell annähen. 2. Wie du die Anderen gegen dich ſtimmen wirſt, ſo wirſt auch du dich gegen jene verhalten. Dies verkündet, wo auch nur ihr euch niederlaßt. Glaube mir nichts, was nicht dir beim Nachdenken wahr erſcheint. 3. Es dürften wohl niemals Bürger Freunde ſein, wo viele Proceſſe unter ihnen ſind. Wenn er es ſo nicht könnte, würde er es rauben. 4. Denn wir würden nicht verſuchen zu treiben, was wir nicht verſtänden. Weſſen Sohn der begabteſte wäre, der (Sohn) würde berühmt werden, weſſen Sohn aber unbegabt, der würde ruhmlos bleiben. (Dieſe Herren) müßten nicht eher rathen wollen, ehe ſie gelehrt (gezeigt) hätten, daß. Wenn ich mich erinnerte, würde ich nicht eher aufhören, bis ich verſucht hätte. — §. 481. Wenn Aeſchines als Privatmann gefehlt hat, ſo verzeihet ihm. Wenn ich falſches ſage, ſo widerlege. — §. 482. Ich ſehe, daß die Anderen, auch wenn ſie Rechenſchaft ſchon abgelegt haben, auch fürs Künftige (bei Bewerbungen) ſich zur Rechenſchaftsablage bereit erklären. Wie unterſcheiden ſie ſich von ſolchen, die aus Zwang Elend ertragen, wenn (doch

der Satz feststehen soll, daß) sie hungern und dürsten müssen? (nämlich die vornehmen, am Hofe des Perserkönigs erzogen werdenden Jünglinge.) — §. 483. Wenn du wolltest einen deiner Freunde bewegen, wenn du ausreistest, das Deinige zu besorgen, was würdest du thun? Wenn jemals ein Mensch dies von Natur zu erhalten im Stande wäre, so würde er keiner Gesetze bedürfen, die über ihn herrschten. Versuche zu sagen, was Tapferkeit sei? Antw.: wenn einer sich entschlösse, (muthig u. s. w.) die Feinde abzuwehren, so möchte dieser wohl tapfer zu nennen sein. Wenn einer drei Talente Goldes im Magen hätte. Wahrlich ich würde (eigentlich könnte) an dir mich rächen (dich strafen), wenn die Macht dazu mir vorhanden wäre. — §. 484. Es wäre schrecklich, wenn wir dafür gesorgt haben sollten. Ich flehe zu allen diesen (Göttern), daß, wenn ich die Wahrheit sage (sagen sollte) und damals sollte gesagt haben, mir zu geben u. s. w. Denn die Opfer gingen ihnen verloren (nämlich den Göttern, wenn sie das Menschengeschlecht ausrotteten). — §. 485. Es wäre schön, wenn einer das vermöchte. Wenn ich die Jugend verdürbe, so würden doch nothwendig (Verwandte der Verdorbenen hier zugegen sein, die mich anklagten). — §. 486. Und nun sollen sie einmal todt sein; welche Stadt wird (dann) mich aufnehmen? Gesetzt es frevelt jemand in Betreff der Heiligthümer; dann giebt es Anklagen wegen Unfrömmigkeit beim Archon König. Gesetzt es ist jemand schlecht gegen die Eltern; dann sitzt der (erste) Archon darüber zu Gericht. Gesetzt einer (= ich) rede hier nicht, was dem Staate das Beste ist; dann trete ein Anderer vor und rede. — §. 488. Ich zürne aber auch jeder anderen, die solches thäte (thun würde; Nausikaa). — §. 489. Oft gab ich einem Bettler, wer er auch war und wessen bedürftig er auch kommen mochte. — §. 490. Wenn er einen faul sein sah, dann schlug er. (Klearchos beim Durchgange durch das mit Gräben durchzogene Land bei Babylon.) Wenn einer ihm widersprach, dann führte er die ganze Rede auf die Grundannahme zurück. Dann war kein Feuer da; (sc. wenn mein Bogen wirklich einmal etwas erlegt hatte). — §. 491. Sie glaubten besiegt zu sein, weil sie nicht (entschieden) gesiegt hatten. Da das Gesetz verbietet (um diese Belohnung) zu bitten, so verbietet es erst recht, sie zu geben. Den Herrscher ergriff Zorn, da er solches hörte. Wozu sagst du dies? Weil dir sogleich zu Hülfe kommen würden die Handwerker. Da ich nicht einmal, wenn er todt wäre, so mich betrüben würde. Warum gedenkt er in aller Welt nun des von mir Gethanen nicht? weil er seiner eigenen Vergehen gedenken würde, wenn er über mich etwas beantragt hätte. Er ward freigesprochen, weil er nicht verrathen hätte, sondern gerettet. Wenn ihr aber damals mir gezürnt haben würdet (sc. wenn ich die Trierarchie vor Ankunft des Nachfolgers niedergelegt hätte), weil ich sie niedergelegt hätte, wie ziemt es sich jetzt nicht —? d. h. so ziemt es sich gewiß (diesen hier zu zwingen, mir die Kosten zu erstatten). NB. die Trierarchie gehört zu den Leiturgien; der Trierarch hat alle Auslagen an Sold u. s. w. zu machen und auch, wenn seine Zeit um ist, zu bleiben, bis sein Nachfolger eintrifft: ἐπιτρ. gleichsam nachtrierarchiren.

§. 492. Er wurde gezwungen, obgleich (so sehr auch) er nicht wollte. Sie thaten es, obgleich er es nicht wollte. Er ist gefesselt, wenn dies auch etwas stark (rusticius) gesagt ist, mit eisernen Gründen. Wenn sie auch nicht wollen, so schämen sie sich doch, das Gerechte nicht zu thun. Gerade wie dies vielleicht auch Heraklit sagen will, obwohl er es den Worten nach nicht genau sagt.

§. 493. So gewiß ich ein Mensch bin. Wenn der Proceß aber (doch) zu Athen ist. Er ist im Unrecht, wenn er damals es nicht thun wollte, jetzt aber wagt (zu sagen, daß). So gewiß wir einen unmäßigen (liederlichen) Sclaven nicht einmal (geschenkt) annehmen würden. — §. 494. Mögt ihr es leugnen oder zugestehen. — §. 495. O unglückliche Seele, der du nicht einmal eines Weintrunkes dich erfreutest! Philipp, ablauernd die Passatwinde, wählt zu

ſeinen Angriffen immer eine Zeit, wo wir nicht dorthin kommen können. Wenn aber jemand an die Annahme ſelber ſich machte, ſo würdeſt du um ihn dich nicht kümmern und würdeſt nicht antworten, bis du das aus jener ſich Ergebende unterſucht hätteſt; wenn es aber nöthig wäre —, ſo würdeſt du auf dieſelbe Weiſe Rechenſchaft geben, wiederum eine neue Annahme aufſtellend, bis du zu etwas Haltbarem kämeſt. Tragt auf, was ihr wollt, ganz wie wenn niemand euch befiehlt. Seine Feldzüge gegen die Illyrer, nach Arymba und was einer noch ſonſt anführen könnte, will ich bei Seite laſſen. Nicht unverſtändig urtheilt der Fremdling, wer er auch ſein mag. Er redet nach Gebühr, wie auch ein Anderer urtheilen würde.

S. ohne Cauſalnexus. §. 496. Und jetzt hat ſich zur rechten Zeit dieſer zu uns geſetzt; dem wollen wir Antheil an der Unterſuchung geben. (Solche Dinge,) die nicht geſchehen mögen und die anzuführen ſich nicht ziemt. Wenn geſchehen ſollte, was nicht geſchehen möge, noch geſchehen wird. Indem er ihnen Erleichterung hinſichtlich der Feldzüge verſprach, an denen ſie nämlich Mitbeſtimmung haben ſollten. Sagend, daß er mit ihm trinken ſolle. Wem es aber erlaubt ſein ſoll und wem nicht, das laßt uns feſtſetzen. Auch wenn er ſehr gut iſt, wie er meinetwegen ſein mag, iſt er doch nicht beſſer als die Stadt (die Geſetze). Weißt du, was du thun ſollſt? (?„Thue es, weißt du was?“) — §. 497. Die Meiſten der Schutzflehenden, ſo viele ſich nicht verlocken ließen (das Aſyl zu verlaſſen), tödteten ſich einander. ὅ, τι μή, ὅσον μή = außer. Und andere verführeriſche Reden, wie ſie wohl einer in der Noth redet. Es wird (bei mir) ihm nicht gehen, wie es ihm gehen würde, wenn er eines Anderen Schüler würde. Führe mich nun, o Kind, damit wir das Eine ſagen, das Andere hören. — §. 498. Er würde dich widerlegen, nicht nachlaſſend, bevor du voll Verwunderung von ihm gefeſſelt wäreſt. Sie müßten nicht eher Rath ertheilen, bevor ſie nachgewieſen hätten. Ein leichtes Ding iſt der Dichter und nicht eher im Stande zu dichten, bevor er vom Gotte begeiſtert und kein Verſtand mehr in ihm iſt. Sie ließen ihn nirgends fort, bevor ſie ihm ein Frühſtück vorgeſetzt hatten. Er wollte (auch) damals nicht hingehen, bis ſeine Frau ihn überredete. II. Bevor das Heer zum Frühſtücken Halt machte, war der König erſchienen. Er erſchien, bevor er gerufen wurde. Wir kehrten zurück fünf Tage früher, ehe die aus Phyle (Thraſybulos) heimkehrten. Die Aegyptier glaubten, ehe Pſammetich König wurde, daß ſie die älteſten von allen Menſchen wären. Bevor der Vertrag geſchloſſen wurde, herrſchten dort die Kinder des Philiades. — §. 499. So lange ich lebe, werde ich nicht aufhören zu philoſophiren. — §. 500. Wie du vorangehſt, werden wir folgen. Mit mehr Recht werdet ihr dieſen haſſen als mich verurtheilen.

Fragen. §. 504. Iſt wohl etwas gut, was nicht zu guten macht? Wie könnte wohl einer etwas nicht Seiendes befehlen? Zu wem ſoll er nun kommen oder wohin ſeine Zuflucht nehmen? Was ſollen ſie dir thun? Wie ſollte er nun wohl vom Schnee her überſtrömen? Wie könnte ein nicht Sprechender widerſprechen? — §. 505. Du glaubſt doch nicht, daß Achilleus ſich um den Tod gekümmert habe? Ich werde doch nicht grob aus Liebe zur Wahrheit? — §. 506. Das Seiende nimmt doch wohl keine Veränderung an? oder — nicht wahr? es nimmt keine an? — §. 507. So ſchweige doch! — §. 508. Wie ſoll ich es fertig kriegen, daß ich nicht die Unwahrheit ſage? — §. 509. Ich habe mich bemüht, was auch immer er ſagen oder thun mag, es zu wiſſen. Ich verſtehe noch nicht, wie du das meinſt. Er fragt, wie er mich begraben ſoll. Ich ſann darauf, wie wohl dieſe gezwungen werden könnten, Ruhe zu halten. Bedenkt, was geſchehen wäre, wenn. Sie wußten nicht, wohin ſie abfallen ſollten. Er fragte, worüber er ſich wundere und wie viele geſtorben wären. Er ſagte, was er dort geſehen hätte. Er fragte, warum er nicht gebrauche. Man muß bedenken, welche Gefahr er nicht übernommen

haben würde. Ich weiß nicht, wie ich leugnen soll. Sie verstatteten Abstimmung, wem es gut schiene und wem nicht. Sie befragten das Orakel, ob sie annehmen sollten. Ich weiß nicht, ob du irgend welche von den Feinden übrig lassen würdest. Ich möchte gern wissen, ob er wohl nachweisen könnte. Was weißt du davon, ob wir diesen verurtheilt haben würden? Ich fragte, ob denn das nicht wäre. — §. 510. Sie versuchten die Mauern zu übersteigen, ob sie sie vielleicht forciren könnten. Sie machten die Anfälle (sich ablösend), ob sie vielleicht im Anprall die Verschanzung nehmen könnten. Sie machten die Parteiungen zu dem Zwecke, zu entscheiden, welche herrschen sollten.

Zusammenfass. §. 511. Wir hatten nichts, das wir hätten ergreifen können, bis wir gerettet hatten. Sie brach die Wogen vor ihm, bis er bei den Phäaken angekommen wäre. Er gab es ihm zur Nutznießung, bis ich majorenn erklärt wäre. Sie machten einen Graben, bis nämlich die Bundesgenossen zu Hülfe kämen. Er ließ eine Besatzung zurück, bis sie dies beschafft hätten.

Negat. §. 513. Sie wünschten Platää vorher wegzunehmen, ehe der Krieg offenbar eingetreten wäre (= wenn er noch nicht offenbar wäre). — §. 514. Sie sollen prüfen, indem sie betrachten nicht bloß, was er widerlegt hat u. s. w. Für nicht Kranke ist ein Arzt unnöthig. Weder wenn er ihn getödtet hat, noch wenn er ihn nicht getödtet hat. Wenn ich glaubte, daß ich nicht zu besseren Menschen kommen werde, würde ich Unrecht thun damit, daß ich dem Tode nicht grolle. Er versprach, ihnen Frieden zu verschaffen, auch wenn sie keine Unterpfänder geben würden (= ohne daß sie zu geben brauchten). Ich bitte euch, mich nicht für schlechter zu halten. — §. 516. Er kam dazu, daß er streitend behauptete, daß ihm Ar. Schiedsrichter wäre. Laßt euch von niemand die Ueberzeugung nehmen, daß er den Angeber getödtet hat. — §. 517. Es war aber Philipp weder damals mächtiger, noch nach Attika zu kommen im Stande, wenn die Thessaler nicht mitzogen und die Thebaner ihn nicht durchließen. Wenn nicht die Phoc. ihn nicht aufgenommen hätten. — §. 518. Er verbot, ihn zu rufen. Der Winter hinderte, etwas zu thun. Auch bleibt nicht der Vorwand, daß die Argiver nicht im Unrecht wären. Was wird im Wege stehen, daß wir nicht übermüthig behandelt getödtet werden?

Infinitiv. §. 520b. Alles ist so geschaffen, daß es auch untergehen muß. Du jammerst, daß du tapfer sein sollst? Ich übergebe mich dem Arzte zum Schneiden und Brennen. — §. 522. Die Gesetze gebieten, alles freundlich und civil zu sagen. Ich habe dir verboten zu heirathen. Ich sage dir, o Kind, das Glück mittelst Anstrengungen zu erjagen. — §. 523. Alexander behauptete, er sei Sohn des Zeus. Ich bitte dich, geneigt zu sein. Von den jetzigen Lykiern, die da sagen Xanthier zu sein, sind die meisten Eingewanderte. Es ist euch erlaubt, glücklich zu sein. Die Hellenen beschlossen, sich gerüstet habend, vorwärts zu gehen. Sie gestanden zu, daß die ganze Stadt und sie selber ihm gehören sollten. Gewähre mir, daß ich vollführt habend heimkehre. Sie baten die Athener, ihnen Helfer zu werden. Die Stadt ist ummauert schon, so daß sie im Stande ist (sich zu vertheidigen). Bevor wir euch Freunde wurden, zogen wir hin, wohin es uns beliebte. — §. 525. Ich bin immer ein solcher, daß ich durch nichts anderes mich bereden lasse als durch Nachweis. Die Götter haben die menschliche Zunge allein so gemacht, daß sie im Stande ist, die Stimme zu artikuliren. Sie bebauten, ein jeder nur so viel von dem Seinen, daß er davon leben konnte. Zehn Schiffe sind zu wenig um zu helfen. Er wurde ihm Veranlassung, daß er nicht starb. Odysseus und D. waren Ursache, daß Troja erobert wurde. Du bist verpflichtet etwas zu thun. ἐπικαίριος opportunus. Verzeihung für das Helfen. Vorwand ihn herauszuwerfen. — §. 526. Gieb, daß Telemach glücklich sei! Um es kurz zu sagen, der Hauptsache nach —. So weit ich mich recht erinnere. Wie es mir scheint. cf.

quod sciam. Um Kleines mit Großem zu vergleichen. Wenn man's so hört, verhält es sich wunderschön. Freiwillig werde ich nicht lügen. Er peitschte, daß sie laufen mußten (zum Laufen). — §. 527. Ich würde nicht die Herrschaft des Königs wählen, anstatt schön (gut) zu sein: (= lieber als). Colonisten werden nicht ausgeschickt, um Sclaven zu sein. Minos schaffte das Seeräuberthum aus dem Meere fort, (vernichtete es) damit ihm die Einkünfte besser eingingen. Sie sagen, daß ausgerufen sei, ihn nicht zu begraben. Er erfuhr, daß er todt sei und nicht einmal des Lebens Herr sei, nämlich es sich zu befestigen.

Particip. §. 528. Ich weiß, daß ihr dieses alles euch erinnert als gesagt, obwohl ihr nicht stark seid, euch derer zu erinnern, die euch Unrecht zugefügt haben. — §. 529. Ich weiß, ich bin mir bewußt, daß ich sterblich bin. Er ist offenbar ein Verräther. Ich weise nach, daß er Verräther ist. *ἐννοέω, ἐνθυμ.* bedenke. *ἀποφαίνω, ἀποδείκνυμι πεποιηκώς* zeige, daß ich gethan habe. Aber noch nicht hatte er sein Unglück zu Ende erzählt. Nicht oft war er gepflegt worden. — §. 530. Ich sehe Rauch aufsteigen. Ich merke, daß einer falsch zeugt; — daß sie glauben höchst weise zu sein; — daß sie viel beim Könige vermochten. Sie erkannten, daß sie es nicht können würden. Er erinnerte sich, gesagt zu haben. Gedenke der Abwehr. Sein Einfall wird gemeldet. Es wurde gemeldet, daß er einfiele. Ich würde mich schämen, zu ermahnen. Sie wunderten sich, daß die Korinther rückwärts ruderten. Es ist kein Wunder, daß Kritias ungesetzlich gehandelt (mich ungerecht angeklagt) hat. Ich ertrage, ihn zu hören; — daß mein Vermögen vernachlässigt wird. — §. 531. Sie hatten gestohlen. Du schwatzest (dummes Zeug). Wenn es uns glücken wird, sie zu fangen. Ihr thut Unrecht, den Vertrag zu brechen. Ich bin im Rückstande mit der (Erwiederung der) Wohlthat.

§. 533. Sie bauten Mauern um ihre Stadt als reicher geworden seiend wie je vorher. Es sind offenbar nicht viele gekommen, im Verhältniß dazu, daß sie von ganz Hellas geschickt wurden. Sie fürchten den Tod, als ob sie wüßten, daß er das größte der Uebel sei. Er spricht, wie wenn die Tugend lehrbar sei. Er gehorchte nicht; deshalb war er auch zum Tode verurtheilt von den Magistraten in Sparta als ungehorsam. Die Väter halten die Söhne ab von den schlechten Menschen, als ob ihr Umgang sei eine Auflösung der Tugend. Kyros eilte offenbar. Glaube alles thun zu müssen, als solltest du niemandem verborgen bleiben. — §. 534. Sie kämpften zugleich beim Marschiren. Mitten während der Mahlzeit sprangen sie auf. Er schien weichlich zu sein, nämlich als Citherspieler. Unter Schwierigkeiten marschirend, da sie nämlich ja bei Nacht und in Furcht abzogen. Eine Besatzung zurücklassend u. s. w., marschirte er auf solche Weise (so es eingerichtet habend) ab. — §. 535. Wo die Sonne untergeht (unterzugehen pflegt). *προσῆκον* cum deceat. *εἰρημένον* da es festgesetzt ist. *τυχόν* wenn es sich so trifft. Keiner wird das größere Uebel wählen, wenn es erlaubt ist, das kleinere. Sie bereuten, daß sie nach den Vorgängen in Pylos, obwohl gute Gelegenheit sich bot, keinen Frieden gemacht hatten. Potidäa wurde von beiden Seiten her belagert, indem auch vom Meere her Schiffe davor lagen. — §. 536. Er betete zu den Göttern einfach, ihm zu geben, was gut sei (in dem Glauben, daß die Götter am besten wüßten, was gut sei). Sie forderten sie auf, die Kolonisten abzurufen, da sie keinen Antheil hätten an Epidamnus. — §. 537. Wenn aber beide saßen, war Odysseus der stattlichere (größere).

Partikeln. §. 539, 2. Es verlief einige Zeit dazwischen und die pflegt doch das meiste schön zu prüfen. Um Gesetze kümmern sie sich nicht, natürlich damit nirgend jemand ihnen Herr sei. Wir sind gleichsam in einer Gefangenschaft, wir Menschen, und dürfen uns natürlich nicht selbst aus dieser befreien. Der Nutzen der Redekunst scheint mir kein großer zu sein, wenn es überhaupt

einer ist. — §. 540. Sie machten einen Angriff und kamen zum Handgemenge. Denn der Körper, wenn er zusammengefallen und (dann) einbalsamirt ist, bleibt (noch lange Zeit). Sich sehnend, auch nur den Rauch zu sehen. — §. 541. Die Sonne ging auf und sie waren an der Spitze des Berges angekommen. Den zweiten Tag war ich geschifft und landete bei Sigeum. Die Morgenröthe verbreitete sich und Zeus stellte eine Versammlung der Götter an. Die Sonne hatte den mittleren Himmel erfaßt (umfaßt) und da denn streckte Zeus empor die goldne Waage. Den Olenischen Fels und wo es Hügel von Aleision heißt. Nachdem die Stadt abgemauert war und er hoffte. Im Stande zu reden und indem (ihm) Freunde sind und er Geld besitzt. In so großer Schlaflosigkeit und Trauer. Indem diese hier für mich und sich sieht. Sie nahmen die Schiffstrümmer und die Todten auf. Zwischen dem Proceß und dem Tode. — §. 542. Er kam als der häßlichste Mann von Ilios; er war schiefbeinig. Wohlan, versuche es, schnell soll dein Blut u. s. w. Laßt uns heimkehren; großen Ruhm haben wir erlangt. Sie nahmen sie auf nach dem Recht; zugleich aber auch aus Haß. Sie nahmen (die Uebergabe) an, sehend die Noth des Heeres und da schon 2000 Talente Athen aufgewandt hatte. — §. 544, 1. Es wird auch folgende Rede gesagt, mir freilich nicht glaubwürdig scheinend. 5. Sage mir, ernährst du nicht einen Hund? Unterdeß daß diese die Eingeweide (viscera) kosteten, fuhren jene in den Hafen geradeswegs. 6. Darin ist ein jeder von uns gut, worin er auch weise ist; worin er aber unwissend, darin ist er auch schlecht. Welche von den Reden hörend ich Schmerz empfinde, die hasse ich auch zu thun. Ich wundere mich über dich, wenn du jene leicht bewältigend, mit diesen glaubst auf keine Weise anbinden zu können. 7. Und daß ich dies wahr sage, werden sie sich vielleicht entschließen, mir zu bezeugen, obgleich sie ihn fürchten. Man darf nicht glauben, daß dein Auge freilich über viele Stadien reiche, das Auge Gottes aber nicht im Stande sei, alles zugleich zu sehen. 8. Dies ist freilich etwas sonderbar; offenbart jedoch, was ich (beweisen) will. — §. 546. Nicht Schaden des Hauswesens und Armuth, noch ferner Unehre und Schande fürchtend.

§. 547. Atride, viele sind gefallen; deshalb mußt du den Kampf beenden. Es ist doch wunderbar, was die (nicht) alles angeben, die u. s. w. Diese, denn die ganze Masse war mitschuldig, nahmen die Unterhandlungen nicht an. — §. 548. Sie zerstückten es dann. Sieh! wer war denn das? O Zeus, was habe ich denn für Bundesgenossen! Er traf den unechten Sohn des Priamos; diesen also nun traf Odysseus in den Nacken. Ein hinlängliches Zeugniß ist dir dies für einen Mann, den du unwillig siehst, wenn er sterben soll, daß das also kein Liebhaber der Weisheit, sondern des Körpers war. — §. 549. Obgleich er viel Geld besitzt, thut er doch niemandem Unrecht. — §. 552. Ich mißgönne es euch nicht, zu erzählen, was ich gehört habe. Es ist ihnen verborgen, was für eines Todes die Philosophen würdig sind.

Zu den Anführungen bei den unregelmäßigen Verbis.

(§. 214—261.)

§. 218, 23. *αὐτόμολος* Ueberläufer. — §. 220. 3. *βοτόν* Vieh. *βοτάνη* Futterpflanze. 7. Scheer' dich zum Henker! — §. 222, 6. *ἕξις* Zustand, Befinden. *σχῆμα* Haltung, Gestalt. *ἐχυρός* und *ὀχυρός* haltbar, fest. *ἐπώχατο*

waren verschlossen (zugehalten). 8. εἶδος τό species. ὄψις Sehen, visus. ὤψ ἡ Auge, Antlitz. 11. τροχός Rad, Scheibe. — §. 241, * 5. ἵληθι erbarme dich (ἵλεως, ἱλάσκ.). συλάω plündere. — §. 249, 1. ζωστήρ Leibgurt des Kriegers. ζώνη Gürtel, besonders der Frauen. 3. στρῶμα Grundlage, Decke, Teppich. κατάστρωμα Verdeck. 4. χρῶμα Farbe. — §. 250, 2. εἱρκτή Gefängniß. 7. συνωμότης Verschworne. ἀνώμοτος non juratus. — §. 251. φράσσω verwahren. κατάφρακτος gepanzert, mit Verdeck versehen. — §. 252, 8. ἀσκελής ausgedörrt, erschöpft; hart. τὰ σκέλη die beiden parallelen der langen Mauern zwischen Athen und Piräus. — §. 256. δινεύω = δινέω wirbeln. — §. 257. σκώπτω spotten. ἐπιορκέω (θεούς) falsch schwören. — §. 261. ἀντέχω standhalten.

Deutsches Register.

(Durch „A." ist alles kleingedruckte bezeichnet. Die Ziffern bezeichnen die Paragraphen.)

Griechisches Register.

(Die im Verzeichniß der Verba, p. 161—168, aufgeführten Formen sind hier weggelassen, wenn sie nicht für Wortbildung oder Syntax in Betracht kommen.)

Corrigenda.

Pagina 8. Zeile 7 lies §. 291 statt §. 292. — p. 9. Z. 14 l. fast immer statt immer. — p. 10. §. 26. Z. 11 l. mens 'est. — p. 12. §. 29. A. 1 l. λωτός. — p. 24. A. 3. Beispiele, l. ἄορ. — p. 33. §. 67 * ergänze nach σακεσφόρος σαφέσ-τερος §. 89. — p. 39. §. 78. Z. 3. l. ungefiedert statt ungehindert. — p. 49. §. 99 ergänze am Schlusse: 3. Homer hat ἐμέθεν, σέθεν für ἐμοῦ, σοῦ nach §. 95, 2. — p. 72. §. 140 *. Z. 3 u. 4 ist „nur" umzustellen: „Herodot läßt nur das temporale Augment manchmal fort" und „Homer dies als Reduplication nur in ἄνωγα etc." — p. 105. §. 212. Z. 1 l. Nebentempora statt Nebenformen. — p. 117. Z. 1 l. ἐνίψω. — p. 140. a. Z. 4 l. δαιμονάω; d. Z. 2 δοκεύω statt τοκ. — p. 143. Z. 9 streiche πυθοχρ. — p. 144. 3. Z. 10 l. ποτόν oder πότος. — p. 142. Z. 1 v. u. l. ἀγυιά u. §. 276. — p. 151. §. 287. Z. 1 l. ι in ει. ib. Z. 3 fehlt υ — ῡ. — p. 152. §. 289. 1. Z. 1 v. u. l. λῠω, attisch λῡω. — p. 158. Z. 6 l. er für es. — p. 168 ergänze χάζομαι §. 216, 27. — p. 171. §. 305. Z. 4 l. κομπῶδες. — p. 175. Z. 1 l. im personal statt personal. — p. 202. Anm. Z. 1 streiche τινά. — p. 222. §. 405. Z. 6 l. παρὰ τοσοῦτον ἦλθεν ἡ Μυτιλήνη κινδύνου (der Gen. wie wenn ἐς τοσ. stände, cf. §. 378. p. 210). — p. 272 im Cit. aus Parmen. l. γνώμη ohne Iota subscriptum.

Druck von Trowitzsch und Sohn in Berlin.

Aken, Adolf Friedrich,

Griechische Schulgrammatik

Berlin 1868